

nno 1697. Littera D d. Num. 27. 6. Julij.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Stockholm / den 12. Junij.

Jhro Königl. Mayestett haben sich schon 8. Tage lang zu Carlsberg auffgehalten / woselbsten die 5. Herren Regenten nebst dem Senat mehrentheils täglich ihre gewöhnliche Sessiones halten ; Selbige werden inner 5. biß 6. Wochen allhier wider erwartet / gegen welche Zeit das Bondische Hostel fertig gemacht soll werden / mit einer bedeckten Gallerie über den grossen Sandischen Weinkeller biß ins Ritterhauß / an welchem Weinkeller das Ritterhauß stehet ; Alle importante Sachen / welche oben in Kisten in eine Gallerie verschlossen gewesen / sind salviret / wie auch deß Königs Schlaff-Kammer / die Kön. Reichs- und Schatz-Kammer / auch die Appartementen der Kön. Kammer / Kammer-Revisiones / Reduction und Stadt-Comtorische Collegia sind alle beybehalten / der andern abgebrandten Collegien Documenta sind auch gerettet worden / und sind jetzo auff andere Plätze gebracht : Nemblich / die Cantzeley und Revision in das Ritterhauß / das Burgrechts-Collegium von der Hoffstatt in Rosenhanens Hostel / unnd das hohe Hof-Gericht in deß Graf Lilionischen Hostel / auff der Norder Vorstadt / in welchen Collegien man schon den Anfang mit den Besoignen gemacht hat ; Alles was man im Anfang der Consternation vor verlohren geachtet / ist wider durch das Kirchen-Gebett zum Vorschein gebracht / unter andern auch Jhr. Kön. Maj. Cassette / worinnen einige Jubelen / unnd 7000. specie Duca-

Ducaten / welche ein gottloser Kammer-Diener mit sich auß dem Reich gedachte zu bringen / welcher gefangen gesetzt / wird auch deßwegen seinen Lohn empfangen. Der Kön. Leichnamb ist in aller Stille / welchem der König vnd übrige grosse Herren deß Reichs gefolget / auß dem Brahischen Hauß in die Ritterholmische Kirche / als der Schwedischen Königen gewöhnliche Begräbnuß gebracht worden.

Auß Londen / den 21. Junij.

Die Conjunction der Engelisch- vnnd Holländischen Flotten ist zu Spithead beschehen / vnnd dörffte nun auch nach deren Außlauffung / bald etwas notables zu berichten vorfallen. Die Kauffmanns-Flotte ist von Cadix mit denen Schiffen von Jamaica / Barbades / Antegoa / Nevis / rc. glücklich in der Tembs angelangt. So ist auch die Virginische Kauffmanns-Flotte / wegen welcher man in grossen Sorgen gewesen / zu Baltimore in Irrland 150. Segeln starck angekommen. Noch 3. Regimenter werden eingeschifft / vmb nacher Flandern übergeführet zu werden.

Pariß / den 24. Junij.

Die Nachricht so man auß der Belagerung von Barcellona bekomen / bringen / daß beederseyts auffeinander starck gefeuret werde / vnd daß die Unserige eine Redoute mit Sturm eingenomen / wobey vil Officirs getödtet vnnd blessirt worden / vnter welchen letzten sich auch der Ingenieur Lapara befindet; Die Schiffe so den Orth blocquirt halten / seyen in 2. Esquadren vertheilt. 3000. Mann seyen von selbigen zur Attaque debarquirt / vnnd thäten der Comte d'Estrees vnd Bailly de Noyelles als Lieutenant Generals mit in den Trencheen commandiren; der Marquis Masy seye mit 800. Pferden vom lincken Flügel abgangen / wie man glaubt einige Posten zu occupiren. Vergangenen Mittwochen hat der Printz von Walles / so neun Jahren alt ist / zu St. Germain von dem Ertz-Bischoff von Pariß das Sacrament der Firmung empfangen. Wie man vernimbt / solle den 5. Decembris nechstkünfftig das Beylager deß Hertzogen von Burgund mit der Savoyschen Princessin gehalten werden / worzu alles zu veranstalten Befelch gegeben worden ist. Von Dünkirchen hat man Bericht / daß 15. Holländische Kriegs-Schiffe / welche noch 5. andere auß Seeland erwarten / auff selbiger Küsten ankommen seynd.

Münstereyffel / den 26. Junij.

Vergangenen Dienstag Abends hat eine Frantzösische Parthey von Mont-Royal / den Postillion von hier mit der Ordinari von Cölln nach Aachen / Mastricht vnnd Lüttig / zu Königsdorff weggenommen / vnnd biß nach Münstereyffel mit sich geführt / allda den Postillion zu Fuß wider von sich gelassen / die Ordinari / das Pferd / deß Postillions Mantel vnnd

Stief-

sel aber nach Mont-Royal mit sich genommen/ mit vermelden deß Partisans/daß es per Pepressalia geschehe.

Brüssel/ den 27. Junii.

Die Armeen unterm König in Engelland so noch bey Kockelberg campirt/thut sich allda retranchiren/und dem Feind zu verwehren/damit er sich nicht dem Canal zwischen diser Statt und Villebroch näheren möge. Am Montag haben sich die Marschalls de Villeroy und Bouffiers etwas movirt und diser Statt genähert; wie man vernimbt/ lässet der Marschall de Boufflleurs sein Lager auch retranchiren/ unnd oberhalb Brucken werffen. Der Chur-Fürst in Bayern hat sich auß seinem Lager bey Deynse noch nicht bewegt/der Marschall de Catinat / nachdeme er die Trouppen auß den Linien und umbliegenden Garnisons zu sich gezogen / ist zwischen die Schelt und Lys/umb Se. Durchl. zu observiren/avancirt. Die Münsterische Trouppen/so in 4. grossen Battaillons / 4. Compagnien zu Pferd und 2. Dragoner Regimenter unter Commando deß Brigadiers Corfey bestehen/seynd disen Abend ein Stund von hier ankommen.

Ein anders auß Brüssel/den 27. Junii.

Die Armee unterm König von Engelland/welcher sein Quartier auff dem Schloß Koeckelberg hat / campirt noch vor diser Statt in 2. Linien / von Lacken an biß Jtterbeck; Die Frantzösische/ nemblich Boufflleur und Tallard/dißseyts Hall/der Villeroy aber hat den grösten Theil seines Lägers biß nach Lombeck und Ninhoven extendiren lassen. Der Cattinat / welcher zu seinen 20000. Mann den Marquis de Montrevelle/mit 12. biß 13000. Mann auß den Linien bey Cortricht zu sich bekommen hat / stehet anjetzo zu Vyse 3. Meilen von Deynse/und hat verwichenen Montag mit 4000. Pferden das Terrein recognosciren lassen/nemblich ohnweit Cruyshuten und zwischen Deynse und Audenarde. Chur-Bayern steht noch bey Deynse/ hält sich aber zum stündlichen Auffbruch parat/zu dem End seither Montag 3. Brücken zu Bellem auff der Brüggischen Fahrt verfertigt/ und eine bereits auffgeschlagen worden. Auß Dornick lassen die Frantzosen 14000. Säck Korn nacher Mons/und auß Maubeuge 3000. Bomben/unnd vil 100. Centner Pulver gegen Charleroy abführen/ auch haben sie eine grosse Quantität Bomben/ Carcassen rc. mit vilen Mörsels unnd Canons in denen Lägers: Ob sie es nun auff dise Statt/Audenarde oder gar Namur (welches letztere doch am wenigsten apprehendirt wird) wagen werden? stehet zu erwarten.

Der Frantzosen Vorhaben ist gewesen/ gegen hiesige Statt und den Canal / so sie ruiniren / in deme sie die Schleusen zerreissen / unnd sich von Vilvorden und Mecheln Meister machen wollen/umb hernach gantz Braband zu plündern/ und die Communication zwischen diser Provintz und der

von

von Flandern abzuschneiden; welchem Anschlag aber der König von Engelland noch zeitlich vorgekommen ist/und solchen vernichtet hat. Täglich gehen Scharmützel auff beeden Seyten vor; unnd gestern hat man 272 Frantzosen / gegen die durch einen Trompetter bezahlte Ranzion / wider loß gelassen. Die Münsterische Völcker in 5000. Man starck/seynd vorgestern zu Diechom angelanget/allwo man morgen oder übermorgen auch die Hessische Völcker erwartet.

Lüttig / den 28. Junij.

Seythero die Frantzosen den König von Engelland genöthiget / sich mit seiner Armee vor Brüssel zu werffen / lebt man hier in Sorgen / ob möchten sie Detachementer thun/so auff der Maase agiren möchten. Vor wenig Tagen ist Mr. d' Arcourt mit seinen unterhabenden 6000. Mann zu Givet die Maase/und zu Charleroy die Sambre hinüber gezogen/ unnd sich mit dem Marschall de Boufflers zu conjungiren.

Von Mastricht / den 28. Junij.

Vorgestern sind die Hessische Trouppen unter dem General Feld-Marschall Herrn Graffen von der Lipp / in der gegend Tungern auffgebrochen/umb sich mit der Allirten grossen Armee / bey welcher die Lüneburgische und Münsterische schon angelangt/zu conjungiren.

Cölln / den 30. Junij.

Vorgestern Abends ist der Florentinische Printz Johann Gastons mit einer Jagt unter Lösung der Stücken umb hiesige Statt nach Düsseldorff abgefahren; Gestern seynd Se. Chur-Fürstl. Durchl. Printz Clemens hier gewesen.

Franckfurt / den 2. Julij.

Gestern seynd die zwey Chur-Pfältzische Regimenter von Pfenninger und von Behlen zu Pferde und Dragoner hierdurch übern Mayn nach der Bergstrassen hinauff marschiret.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel / Haag / Pariß / Rom / und Venedig / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Pariß/ Rom/ und Venedig/ rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 6. Julij.

Auß Wienn / den 26. Junii.

ES seynd 6 grosse zu Lintz verfertigte Schiff / welche vil mehr Blockhäusern gleich sehen / zu Eberstorff angelangt / mit solchen dicken Mastbäumen / daß kein anders Stuck / als halbe Carthaunen auff gethane Prob / deren vil Grandes beygewohnt / durchdringen. Von Wihaß hat man / daß die Unserige den 15. allda eine neue Linie und Redoute lincker Hand / gegen der Unna verfertiget / biß 16. Schritt an den Graben avancirt / die Mörsel in die Kössel gebracht / und die Statt zu bombardieren angefangen / auch rechter Hand zwischen den Redouten eine / und den 16. diß die andere Batterie jede von 6. Stucken angefangen / und den 17. perfectionirt / den 18. von beeden Breche geschossen / wordurch die Mauer auff 40. Schritt eröffnet / und eine grosse Rondelle ruinirt; worauff man die Statt auffgefordert / der Feind aber sich auff das äusserst zu wöhren erkläret; den Graben hat man recognoscirt / worinn das Wasser nicht tieff / das Gestatt aber sehr hoch gefunden worden; Ungeacht dessen / hat man die Sappen angefangen / und zur Rechten noch eine Redoute angelegt / darauff einige Stuck zu pflantzen / und bey erfolgenden Sturm die Feindliche Brucken und Insel zu flangieren.

Genua / den 22. Junii.

Ein Schiff von Alicante / welches vor 9. Tagen das Gewässer von Barcellona durchstrichen / berichtet / daß es in der Nacht von 13. diß ein groß Donnern auß Stucken gehört / das Brigantin Sardi / so auch auß selbiger See anhero kommen / berichtet / daß sich die Frantzösische Flotta von selbiger Statt wegen harten Sturms nach Roses retteriren müssen / und einige Schiff davon noch in der See herumb getriben werden; Ingleichem hätte die Frantzösische Armee zu Lande von den umbligenden Spannischen und Teutschen Völckern ein zimlichen Abbruch erlitten,

Copy

Coppenhagen / den 18. Junii.

Nachdem Ihre Königliche Majestät göstern wider glücklich allhier angelangt / hat man die eigentliche Nachricht erhalten / daß die Schantze gewiß am Freytag Abends mit Accord übergangen / vnd zwar solcher Gestalt / daß die Fürstliche Soldaten ohne Gewöhr ihren Abzug nemmen müssen ; Nun sollen die andern beyde kleine Schantzen auch demoliret werden / daß hinfüro keine fernere Ungelegenheit erwachsen könne.

Auß dem Holsteinischen / vom 20. Junii.

Vor der Sörcker Schantze ist biß dato von Königlicher Seiten noch nichts sonderliches passirt / auch kein Schuß darauff geschehen / die drinnen aber / haben heute Nachmittag / sonderlich am Dienstag/da sie vast den gantzen Tag vnd die folgende Nacht biß 12. Uhr dapffer herauß gefeuret/ ja so starck daß die Fenster in den Häusern gezittert / wiewol dem Bericht nach / nur 4. kleine Stuck drinnen seyn. Wie verlautet / so sollen die Fürstlichen eine Dännische Schaluppe weggenommen haben/worinnen 3. halbe Carthaunen/ 2. Feuer Mörsers / etliche Bomben / vil Granaten vnd Pulver gewesen ; dise Sachen haben noch zu Anfangs der Holmer-Schantze sollen gebracht werden/vnd nachgehends die kleine Sorcker Schantz vorbey müssen / da dann die Schaloupe von dem darinn commandirenden Capitain Braun angehalten / so selbige Sachen zu sich genommen / vnd die dabey befindliche Leuth hat gehen lassen.

Dreßden / den 20. Junii.

Verwichenen Sonnabend frühe seynd Ihro Chur-Fürstlich Durchl. zu Sachsen / vnser gnädigster Herr / von Wienn glücklich wider anhero gelanget / bey dessen Einzug sich vnder andern der bekandte Thurnsteiger auff hiesigem Schloß-Thurn 4. mal auß einem Rohr hören lassen. Sonntags darauff wurde in allen Kirchen das Te Deum Laudamus gesungen / vnd göstern die sambtliche reitende Trabanten / nicht weniger deß Herrn Grafen von Reussen Courassierer / 6. Standarten starck / nebst sambtlich bißher allhier gelegener Soldatesca/ allerseits wol montirt/ nach der Ober-Laußnitz abgeführet.

Nider-Elbe / vom 21. Junii.

Auß dem Holsteinischen dises: daß / nach dem die Sorcker-Schantz göstern Mittag zu canoniren ist angefangen / selbige auch vmb 6. Uhr deß Abends sich ergeben hat.

Dublin in Irrland / den 10. Junii.

Der Marquis von Winchester / vnd der Lord Galloway / Regenten von disem Königreich / seynd heut hier ankommen / vnd haben von der Regierung Possession vnd Sitz genommen.

Pariß / den 21. Junii.

Man vernimbt von Barcellona / daß die Trencheen den 10. dises darvor eröffnet worden / vnd solche gegen zwey Bastions / welche nur durch einen halben Mond defendirt werden / starck poussirt würden. Der Ingenieur Lapara General-Ingenieur / thäte die Arbeit selbst anführen / die Belägerten hingegen starck herauß feuren.

Auß dem Läger deß Chur-Fürsten in Bayrn zu Nivelle / den 22. Junii.

Am Dienstag ist der Reformirte Cornet Partisan Brenau / mit 40. Wallonen vom Holländischen Regiment deß Printzen von Nassau-Saarbrucken / nach Harlebeck / den Feind zu recognosciren außgangen / vnd nach dem Er Nachricht erhalten / daß sich in gedachtem Orth 3. Feindliche Partheyen in 173. Fußgänger starck zusammen gezogen / hat er / vngeacht der grössern Zahl der Frantzosen / resolvirt / sie zu attaquiren / so dann auch mit solcher Conduite vnd Dapfferkeit geschehen / daß der Feind / nach Verlust 36. Todten / vilen Verwundten / vnd 60. Gefangenen / in dis-Ordre gerathen / vnder welchen letzten sich einer der 3. Partisanen befindet / welcher mit anhero gebracht worden / vnd haben die Unserigen nur 7. Mann verlohren. Der Printz von Nassau-Saarbrucken / hat obbemeldtem Cornet / wegen diser seiner gethanen couragieusen Parthey / die erste vacirende Capitains-Stelle versprochen.

Braband / den 23. dito.

Verwichenen Freytag als den 21. dises / ist die Armee vnderm Marschall von Villeroy / bey Lessines in aller stille auffgebrochen / vnd

vnd hat sich deß andern Tags mit dem Boufflerischen Läger / zwischen Enguien vnd dem Schloß Kestergat / conjungiert; So bald nun der König von Engeland solches vernommen / ist derselbe auch am Sambstag bey Genappe auffgebrochen / vnd biß Gaesbeck gegen Brüssel zu avancirt / göstern aber biß Anderlecht vnd Dilegem zu stehen kommen.

Lüttig / den 25. Junii.

Vorgöstern seynd die Münsterische Trouppen / vnder Commando deß Herrn Brigadiers Corsey / zu Mastricht die Maase passirt / vnd haben ihren Weeg durch Tungern auff Braband prosequirt; Göstern seynd die Hessische Völcker / underm Herrn General Feld-Marschall Grafen von der Lippe / eben auff selbige Weise vnd Route passirt / vnd wird der Marsch von selbigen Trouppen heut continuirt: Bey Ankunfft selbiger Völcker / soll der König von Engeland eine oder andere Belägerung vornemmen wollen.

Haag / den 25. Junii.

Mit denen Fridens-Tractaten / gehet es noch sehr langsam her / gestalten Frantzösischer Seiten gar wenig was zum Friden beförderlich seyn kan / eingebracht wird / bey der am 23. gehaltenen Conferentz / hat sich auch der Herr von Botmar Envoye von Hannover eingefunden. Uber Polen hat man von Lemberg vom 20. May Bericht / daß die Tartarn die Vorstatt von Brezan außgeplündert / vnd zwischen Brezan vnd Kothin über 2000. Menschen in die Sclaverey hinweg geführet haben. Von Madrit hat man / vom 6. dises / daß auß Catalonien alldar 5. Curriers angelanget seynd / so Zeitung übergebracht haben / daß die Frantzosen Barcellona zu Wasser mit 9. Kriegs-Schiffen / vnd 3. Palanders / vnd zu Lande mit 28000. Mann belägert haben; daß die Regierungs-Räthe biß auff 2. oder 3. sich für den Stillstand erkläret / aber der König von Spanien deßhalben noch keine Resolution genommen hätte; daß man von gedachtem Madritt 400000. Reichs-Thaler zu Bezahlung der Spanischen Völckern in Catalonien überschickt hat: Daß der Kaiserliche Extraordinaire Ambassadeur Herr Ferdinand Graf von Harrach den 27. May zu Madritt angekommen /

vnd

vnd bey seinem Sohn Herrn Grafen Ludwigen eingekehrt ist; Hingegen der Herr Graf von Lobkowitz / Kaiserlicher Ordinari Ambassadeur fertig gestanden hat / von dorten wider nach Teutschland zu verreisen; Daß der Alcaide Aly General von den Mohren vor Ceuta / von dem darinnen Spanischen Gouverneur / vmb die Belägerung auffzuheben / 2000. gefangene Mohren / oder vor jeden derselben / 400. Reichs-Thaler geben solte / begehrt; welchen Vorschlag gedachter Gouverneur abgeschlagen habe / vnd die Feindseligkeiten / von beeden Theilen fortgesetzet wurden. Auß West-Indien hat man / daß Monsieur Pointy mit seiner Frantzösischen Escadre denen Gallionen vergeblich auffgepasset hat / vnd dise glücklich in 12. reich beladen Schiffen so auff 45. Millions Stucken von Achten geschätzet werden / vnd guter Mannschafft besetzet / zu Porto-Bello angelanget seynd; Daß der Englische Vice-Admiral Nevill / vnd der Commandeur Mees mit 18. Kriegs-Schiffen den 4. May bey der Insul Barbados angekommen / vnd den 5. dito nacher Montserat geseegelt seyn / vmb den Herrn Pointy auffzusuchen. Auß Braband vernimbt man / daß die Frantzösische Marschallen von Catinat / von Villeroy / vnd von Bouffleurs Minen gemachet haben / als ob sie Audenarde belägern wolten / aber ein groß Vorhaben gegen die Statt Brüssel zu bewerckstelligen / im Sinn gehabt haben / welchem Anschlag aber der König von Engeland vorgekommen ist / vnd den Posten oberhalb Anderlecht besetzt / vnd dardurch denen Feinden die Passage / sich der Statt Brüssel nähern zu können / abgeschnitten hat. Von Königsberg in Preussen hat man / vom 14. dises / daß den 12. dito die 3. Moscowittische Ambassadeurs / bey dem Chur-Fürsten von Brandenburg ihre Abschids-Audientz gehabt haben / vnd nun fertig stunden in Holland zu kommen.

Maynstromm / den 29. Junii.

Auß dem Allirten Läger zu Bruchsal hat man / daß Ihre Hoch-Fürstlich Durchl. Marggraf Ludwig von Baaden den 22. dises bey der Armee daselbsten angelangt / vnd würde man nun ehistens von Deren Thaten zu vernemmen haben.

Auß

Auß Wienn / den 29. Junii.

Ein Expresser von Wihatz hat mitgebracht / daß die Unserige den 19. 20. vnd 21. diß an neuen Linien / Redouten / vnd an einer Batterie von 6. Stucken / neben denen Sappen / auch an Erweiterung deß Logiaments / vmb mit einiger grösserer Macht bey erfolgenden Sturm anbringen zu könden / gearbeitet / vnd man zu Canoniren / Bombardiren / auch Stein / vnd Carcassen einzuwerffen continuirt hab; den 20 seye von einer Feldwacht Kundschafft kommen / daß die Venetianische Dalmatier den Bassen auß Bosnien / so einige Trouppen Wihatz zu succuriren versamblet / geschlagen / worbey der Bassa selbst ist blessirt worden / dessen vngeacht / so thäte der Chiaus die Belägerte immer zu dapffern Gegenwöhr anfrischen; disen Tag ist der Bannus Croatiæ / mit seinen vnd den Warasdinischen Trouppen alldort ankommen / haben sich jenseits der Unna postirt / den Orth völlig einzuschliessen; Im Außfall hätten die Unserige vnderschidliche Türcken erlegt / vnd deren Köpff ins Läger eingebracht. Den 22. hat man alle Requisiten zu einem Sturm beygeschafft. Auß Polen kombt / daß selbiger Cron-Cammerer zwar zum Land-Botten-Marschall erwöhlt worden; In seiner ersten Session aber nicht hoch geacht worden.

Franckfurt / den 2. Julii.

Göstern Vormittag seynd 2. Chur-Pfaltzische Regimenter zu Pferd / als Ihro Excellentz deß Herrn General Graf Veylische / vnd deß Herrn Obristen Pfenningers / durch hiesige Statt nach der Allirten Haupt-Armee passirt / es ware lauter außerlesene / wol mundirt- vnd berittene Mannschafft: Gedachte Haupt-Armee hat sich dem Vernemmen nach / von Bruchsal näher bey Philippburg / biß an das Waag-Häusel gezogen / man waiß aber noch nit / wohin das Dessein diser grossen Armee (so über 80000. Mann starck zu seyn geschätzt wird) gerichtet seyn möge. Eben göstern seynd auch Ihre Chur-Fürstlich Gnaden zu Maynß vnweit diser Statt / incognito vorbey auff Bamberg passirt.

Rom /

Rom / den 22. Junii.

Der Cardinal Johann Casimirus Denhof ein Polack / hat nach einer Kranckheit von 8. Tagen verschinen Donnerstag Abends im 48. Jahr seines Alters dises Zeitliche verlassen / vnd die Cardinäle Marescotti vnd Colloredo zu Executoren seines Testaments verordnet / deme wird heut in der neuen Kirchen das Besingnus gehalten; vnd in disem Augenblick kombt ein Expresser von Padua mit Bericht/daß auch der Cardinal Gregorius Barbarigo Bischoff zu Padua in dem 73. Jahr seines Alters Zeitlichen Todes verfahren / vnd damit die 8. Stelle im Collegio der Herren Cardinäle erledigt / entgegen bleibt der Cardinal Cronzoni mit seinen gefährlichen Zuständen noch immerfort bey Leben / der auß Franckreich neu angelangte Frantzösische Minister Cardinal Bouillon hat nunmehr die andere Audientz vom Papst gehabt.

Auß Venedig / von 28. Junii.

Auß Dalmatia vernimbt man / daß auff selbigen Gräntzen ein groß Gedonner auß den Stucken gehört wurde / dahero man glaubt / daß die Kaiserliche in voller Arbeit begriffen / die Vestung Wihatz zu erobern / welches ihr Vorhaben zu befördern / die Morlacken 4000. Mann starck in Türckey gangen / dem Erb-Feind eine Diversion zu machen / damit Er solche Vestung nicht entsetzen könne / auch vil Türcken angetroffen / welche dahin gewo t / in die Flucht geschlagen/vil Gefangene/ Pferd vnd Beuthen eingebracht. Es seyn vil Moscowittische Herren allhier angelangt/welche verlangen das Zeughauß vnd anders zu besehen/ haben 3. Palläst zu ihrer Wohnung gemietet/ worauß man schließt/daß sie eine Zeitlang allhier zu verbleiben willens seyn / weil sie ihre Pferd zu Mestre verkauffen lassen / sie besehen nun allhier alles Denckwürdige.

Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-

Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 6. Julij.

Crossen in Schlesien/ den 31. May.

VErgangene Wochen entstunde ein halbe Meil von Sommerfeld ein so hefftiger Sturm daß er/ wo er hingelanget/ gantze Dörffer und Häuser umbgerissen/ Eichen so über 100. ja 200. Jahre gestanden/ mitten entzwey gespalten/ die Bäume und Aeste mit sich in die Lufft etliche Gewende fortgeführet; Ja/ einen Karpffen-Teich so rein außgefischet/ und Karpffen und Wasser mit fort genommen/ daß nicht ein einiger Fisch mehr darinn zu finden gewesen/ sondern etliche Gewende lang auff dem Land herumb gestreuet worden; Einem Edel-Mann/ welcher auff einer Hochzeit gewesen/ hat selbiger Sturm sambt Pferden und Wagen/ welche erstere sich noch loß gerissen/ in die Lufft/ mit dessen Fraw/ und bey sich habenden Leuten geführet; die Wagen-Lade/ Kleyder und alles ist verlohren gegangen/ und seynd theils Kleyder an den Bäumen hangen gebliben. Vil Menschen und Vieh seynd von solchem unerhörten schröcklichen Sturm umbkommen.

Warschaw den 12. Junij.

Nach so harten Controversien/ welche den 29./ 30./ und 31. sten passato zwischen den hohen Partheyen vorgelauffen/ und man zu besorgen hatte/ sie würden sich künfftig je mehr und mehr erweitern/ hat sich der darauff erfolgende 1. dises gantz friedlich angelassen/ in dem der Hr. Marschall nach gehegter Session gleich die Posnische Woywodschafft vorgeruffen/ umb den Anfang mit Votirung auff den newen Marschall zu machen/ welchem dann auch ferner nicht widersprochen/ sondern nur abgeredet worden/ daß/ wegen Beschuldigung der gestiffteten Confaederation unter dem newen Mar-

Dd schall

schall die Originalia der Brieffen beederseyts möchten producirt/ vnd also die Sach klar gemacht werden. Disem nach nun hat die Posnische Woywodschafft einen glücklichen Anfang zur Nomination deß newen Directoris gemacht/ vnd ist Parthey-Weiß in dem einen grossen Ring præsentirten Creyß/ in welches Mitten der Hr. Marschall an einem Tisch sitzend/ hinzu getretten / so daß sich disen Tag noch 3. Woywodschafften/ als die Posnische/ Krakowis. vnd Wilinische/ mit ihren Votis expedirt haben. Man hat befunden/ daß sie damit 3. Candidaten gemacht/ als den Hn. Cron Succamerarium/ den Hn. Hauptmann von Adelnau/ vnd den Hn. Hauptmann von Wielan: Der Erste hat den ersten Tag/ als Sonnabends/ 353. der ander 243. vnd der dritte 50. Stimmen bekommen. Deß Montags war der 3. dises/ da die Sendomirische Woywodschafft sehr Zahlreich zur Nomination deß Marschalls hervor tratt/ hat der Hr Cron-Cämmerer 217. / der Hr. Hauptmann von Adelnau 360./ vnd der Hr. Hauptmann von Wielan biß 200. Stimmen gehabt. Den 4./ als Dienstags/ hat die Kalis. Woywodschafft ihre Vota expediret / da dann die wenigsten auß bewußter Partheylichkeit auff den Hn. Leßcinsky / Hauptmann von Adelnau / die maisten aber auff den Hn. Bilinsky / Cron-Succammerarium / gefallen. Es hat aber die darauff folgende Trozis. Woywodschafft auß Littawen dises wider abgegolten / vnd den Hn. Grafen Leßcinsky so gefordert/ daß er gestriges Tages schon in die 100. Stimmen vor dem andern vorauß gehabt. Es seynd nun noch 28. Woywodschafften / welche zur Nomination tretten sollen / darunter die Msutische vnd Preussische/ vnter welchen der Hr. Succamerarius Possesionat ist / wol maistens ihre Stimmen auff disen wenden möchten/ man hofft aber vor den Hn. Hauptmann von Adelnau/ von den übrigen / als Littawischen/ Reussischen vnd Podolischen die maisten zu gewinnen/ doch dörfften dise sich kaum dise Woche über expediren. Es ist vilen dise Verzögerung verdächtig/ vnd besorgen/ man möchte hernach über Hals vnd Kopff zur Nomination deß Königs schreitten. Die Herren Candidaten / so vmb dise Cron concurriren/ haben sich noch nicht öffentlich durch ihre Abgesandten anmelden lassen / sondern es beruhet dises alles biß nach der Benennung deß Marschalls. Vom Printzen Conty wird versichert/ daß vor sein Interesse erst newlich 5. Millionen angelangt wären/ solche auff Spendagen anzuwenden/ nach dessen Erwöhlung zum Könige/ solten deren noch 10. vor die gesambte Republic folgen. Er hat hier grosse

Par-

Partes / aber es ist jezund noch alles gleich einem Räzel verdeckt / die Zeit wird es aber eröffnen. GOtt gebe nur / daß die Herren Magnates ihre Mißhelligkeiten mässigen / und sich zu deß Vatterlandes Besten vereinigen möchten.

Coppenhagen / den 22. Junij.

Das vornembste / so wir anjezo allhier haben / ist daß man grosse Præparatoria zu der Ankunfft deß Czaars von Moscaw machet / welcher sehr prächtig wird eingeholet und tractiret werden / und ist die Gewißheit darauß abzunemmen / daß einige unserer Schiffe / so in Königsberg ligen / für eine ansehnliche Fracht gemiethet worden / selbigen benebst dessen Suite und Bagage mit überzubringen / und soll er / laut an der Börse lauffenden Bruit / bereits in Lübeck arriviret seyn. Es werden in solchen Regard (wie man saget) unterschidliche Schiffe fertig gemachet / welche jhm entgegē gehen und einhollen sollen / welches auff das prächtigste geschehen wird / und in selbiger Zeit mehrer Materi hievon zu schreiben fürfallen / und will man / daß hierunter etwas sonderliches und grosses verborgen sey / so die Zeit entdecken wird.

Venedig / den 22. Junij.

Vergangenen Montag ist endlich die jüngstgemelte Convoy gegen Levante abgesegelt. Der Graff Joseph Rabbutin / nebst andern Teutschen Cavallieri / ist am Donnerstag Abends hier durch nach Gräz gereyst. Vergangenen Mittwochen ist der Cardinal Barbarigo im 66.sten Jahr seines Alters zu Padua gestorben / dessen hinterlassenes vacante Bistumb von Padua Jährlich biß 20000. Ducaten Einkommens hat. Der Cardinal Dolfino / so 82. Jahren alt ist / befindet sich auch noch gefährlich kranck.

Auß dem Hollsteinischen / den 24. Junij.

Man hat bey der Ubergabe der so genannten Sorcker Schantze nicht mehr als vor 6. Canonen Kugeln gefunden / so gar seynd sie alle verschossen / die Dähnis. haben aber keinen Schuß darauff gethan. Die Hertzogliche Bauern müssen die Schantzen demoliren / worzu sie von Dähnis. Seyten mit der Execution angehalten werden / welche Arbeit auch so fleissig von statten gehet / daß man hoffet / morgen oder am Dienstag damit fertig zu werden / alsdann die Dähnis. Völcker / vermöge Ordre / auffbrechen sollen / jhren Marsch nach dem Schwerinischen zu nehmen ; Es verlautet auch / daß die Trouppen / so in Fürstl. Diensten gestanden / den 26. dises gleichfalls marschiren sollen. GOtt gebe / daß es hiermit auß / und die noch übrige

übrige Differentien auch bald mögen gehoben werden. Der junge Wachtmeister von deß Graffen von der Natten Regiment/ welcher jüngst einen Corporal entleibet/ und deßwegen auff dem Schloß Gottorff fest gesessen/ ist am Sonnabend mit der Flucht entkommen. Ihro Hochfürstl. Durchl. haben den in der Holmer-Schantz gewesenen Commandanten/ Capitain Wolff/ wegen seiner guten Dienste/ zum Major gemachet.

Nieder-Elbe/ den 25. Junij.

Durch die jüngsten Stockholmischen Brieffe/ wird das jenige der Warheit nicht gemäß befunden/ was auß Veranlassung eines falschen Brieffs/ von einem abermaligen Brand auff dem Schlosse/ eingeführt worden/ welcher die Cantzeley-Schrifften nebst andern Documenten/ Meublen/ und der Königin pretieusen und raren Cabinet/ der Aschen überantwortet haben soll; Allen Umbständen nach hat zu disem Spargement/ welches ein Übel-Berichteter auff dem Lande geschwind geglaubt und in die Ferne weggeschriben/ Anlaß gegeben/ daß einige Tage nach dem grossen Brand/ (woron noch ein grosser Theil der Reichs-Archiven/ die Bibliothec/ Rent-Kammer/ das Gewölbe/ worinn der Königl. Schatz/ nebst der Rechen-Kammer und dem Archiv/ das Estats-Contoir/ Kammer-Revision- und Reductions-Collegium/ wie auch das Hauß-Geräthe oder Kleyder-Kammer der Wuth deß Fewers entrissen worden) eine unter den Ruinen deß abgebrannten Schlosses verborgen gelegene Glut/ im Auffrähren eine Flamme von sich gegeben/ die man aber gleich durch gute Anstalt gedämpffet. So melden auch erst-gedachte gewisse und warhafftige Brieffe/ noch zur Zeit von keinen Mord-Brennern/ viel weniger daß einige von solchen Bößwichtern attrapiret und gefänglich eingezogen worden; Ingleichen ist auch falsch/ daß einige Unruhe oder Tumult weder in Schonen noch in der Königl. Residentz solte entstanden seyn. Mit jüngsten Polnis. Brieffen hat man die sichere Nachricht/ daß der Cron-Ober-Kämmerer Bilinsky/ durch die mehrere Stimmen zum Land-Botten-Marschall bey vorseyender Königs-Wahl/ ernennet worden/ und weil der kleine Adel in Erfahrung gebracht/ daß ihn der güldene Lilien-Geruch gantz nach sich zöge/ hat er ihme mit diser trewen Admonition zugeruffen/ bey der Wahl deß künfftig zu erwählenden Königs/ von keinen Frantzosen Meldung zu thun/ selbigem die Cron auffzusetzen/ im fall er nicht auff das grausambste gesäbelt/ und ohnvermuthlich in die entseelte Unter-Welt geschickt.

Hierbey ist auch extra ein halber Bogen deß Diarij zu bekommen.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Wienn / den 26. Junij.

AM verwichenen Freytag ist ein Currier von Ih. Fürstl. Gnaden Bischoffen zu Passau / welcher den 17. diß von Warschau abgeschickt worden / allhier angelangt / welcher mitgebracht / daß besagte Ih. Fürst. Gnaden dero Einzug sehr prächtig allda gehalten / welche die Pohlnische Senatores vnd Magnaten in grosser Anzahl eingeholet hätten; Den 14. seye endlich der Landbotten-Marschall erwählet / vnnd wäre per pluralitatem Votorum darzu der Obrist Land-Cämmerer Bielinsky denominiret worden / vnnd weilen derselbe in Verdacht ware / als ob er zu sehr auff die Frantzösische Parthey inclinirte / hätte der Adel solchen nicht erkennen wollen / es seye dann / daß er zuvor einen würcklichen Eyd schwöre / vmb solcher Parthey abgesagt zu haben / welches auch geschehen.

Warschau / den 20. Junij.

Es ist endlichen wegen deß Landbotten-Marschalls / nachdeme die Stimmen von allen Woywodschafften ordentlich abgelegt worden / den 15. diß auff den Cron-Cämmerer Bylintzky gefallen / es ist ihme aber dise Dignität noch selbigen Tags gar übel bekommen / dann nachdem ihme der Stab von dem alten Marschall überreicht worden / vnnd er demnach das Juramentum solitum, deme noch dises beygerücket worden / daß in casum scriptionis vnd da 2. Könige erwehlet werden solten / er keinem von beyden

bey-

beypflichten / vnnd das Diploma weder dem einen noch dem andern nisi ex consensu totius Reipublicæ extradiren wolle / abgeleget / vnnd folgends in Exercirung seiner Function nur einige wenige Particularität verspüren lassen / ist ein grosser Tumult entstanden / so gar / daß die Landbotten ihre Sitze verlassen / vnd mit blossen Säbeln dem Marschall zugeredet / also / daß es geschienen / sie würden ihn so gleich massacriren / selbiger hat aber vor die Schmähungen so vil gute Worte gegeben / daß er zwar mit gantzer Haut davon kommen / doch mit einigen unsanfften Rückstössen vorlieb nehmen müssen / dergleichen er täglich gewärtig seyn muß / wann er sich nur im geringsten partial erzeigen würde / vnd muß er leyden / daß bißweilen der geringste Edelmann ihm die grösten Columnien vnter die Augen saget / vnd mit dem Streitthammer drohet ; Nachdeme nun der neu erwählte Marschall dem Senat durch eine Deputation hievon Nachricht gegeben / hat diser reciproce 2. Senatores an die Ritterschafft deputiret / vnnd derselben die fernere Nothdurfft vortragen lassen / vornehmlich aber / daß es nöthig seye / daß die Conjunction der beyden Cammern vnverzüglich geschehe / vnd demnach die frembden Ministri zur Audientz gelassen würden / deme aber gleich widersprochen worden ; indeme von einigen die Offenbarung deß Authors der Conföderation begehret / andere aber wollen / daß die Senatores auß ihren Schöppen herauß / vnd in die Assemblee der Ritterschafft sich transferiren / oder aber die Wände / gedachte Schöppen abgebrochen werden möchten / keines aber ist dato noch nicht geschehen. Gestern hat die Litthauische Ritterschafft / nachdeme sie sich gegen dem Hauß Sapia oppression hautiment vnd nachdrücklich beschweret / die Coæquationem Juris mit der Cron dennoch erzwungen / daß sie nemblich gleicher Rechte sich mit diser erfreuen sollen / welches denen Herren Sapien hart zu verdauen seyn wird. Heute solle der Päbstliche Nuncius / vnnd morgen der Kayserliche Orator die Audientz haben ; Die Ritterschafft ist gegen die Magnaten hefftig verbittert / also daß / nachdeme nun nicht mehr als siben Tag übrig / vnd von der Königlichen Wahl noch dato keine Meldung geschehen / dieselbe von der erhitzten Ritterschafft dennoch die letzten paar Täge præcipitanter vorgenommen werden dörffte ; Die grosse Cabale / so den Printz Conti partirt / lässet nun andere Intentiones hören / nachdeme offenbar worden / daß der Chur-Fürst von Sachsen von hierauß ultrò zu diser Cron invitiret worden ; Es ist nicht zu glauben / wie wenig man dato von dem Außschlag judiciren kan / die Sachen verändern sich täglich / vnd ist es damit / wie mit einem verdeckten Essen. Die Piasten sind auffs neue excludiret worden. Jh. Durchl. Printz Carl gewinnen je mehr vnd mehr Hoffnung ; was am meisten zu besorgen / ist / daß an statt ein - gar zwey Könige erwählet werden / darauß eine Session in

Re-

Republica unfehlbar Bellum civile entstehen dörffte/ welches aber GOtt gnädiglich verhüten wolle.

Ein anders auß Warschau/ den 29. Junij.

Den 26. ist der Königliche Wahl-Tag gewesen / vnd seynd die stärckesten Candidati gewesen/ Printz Conti, Printz Jacob / Hertzog Carl von Neuburg/ Hertzog von Lothringen/ Chur-Fürst auß Sachsen / Odescalky ein Wällischer/ Printz Ludwig von Baaden. Den 26. hat nun die Wahl von frühe Morgen/ biß halb 9. Uhr Abends gewehret / vnd seynd der Polacken über 150000. beysammen gewesen / vnnd seynd die Palatinati bald vor disen bald vor jenen gewesen / daß es wenig gefehlt / daß es nicht zum Säblen gekommen/ massen der Feld-Herr sich zimlich moderirt, vngeacht dessen seynd doch etlich todt geschossen vnd nidergehauen worden/ weilen es Abend worden/ vnd die Magnates vnnd Palatinatij nicht einig worden/ also haben selbe wegen eingefallener Nacht sich jeder in sein Lager zuruck begeben. Den 27. darauff seynd alle Palatinatij mit ihren Fahnen vnd Paucken vnd alle Magnates in Campo Electoralij frühe Morgens erschinen / die Sach hat sehr übel außgesehen/ dann vil vor disen vil vor jenen gewesen/ daß es bald zu einem Treffen gekommen wäre / die Frantzösische Parthey ware allezeit starck vnd beständig/ daß man geförchtet sie möchten es erhalten ; Der Cardinal als Primas Regni ist allezeit vor den Printzen Conti gewesen/ vnd hat schändlich in allem gehandelt/ daß die Polacken übel vnd schmählich ihm zuredeten / als aber die Frantzösische Faction vermercket / daß sie nicht alle auff ihr Seyten bringen können/ hat der Cardinal angefangen/ den Printzen Conti als einen König zu proclamiren/ der Meinung/ daß die übrigen Trouppen vnd Palatinati auch folgen werden / wie er angefangen hat den Conti vor einen König außzuruffen/ haben vil eingewilliget/ vnd Vivat geschryen / auch mit Röhren Feuer gegeben / allein in wehrender Proclamirung seynd andere Palatinati angeruckt / vnnd protestirt, daß sie den Conti nicht annehmen wollen / der Cardinal aber hat sich mit seiner Frantzösischen Parthey nicht hindern lassen/ vnnd sich separirt, vermeynet der Conti müsse König seyn/ allein so bald die andern dises gesehen/ haben sie dem Bischoff von Cuiavia geruffen / vnnd sie sich vor den Chur-Fürsten von Sachsen erkläret / dann sie schon versichert waren / daß der Chur-Fürst die Catholische Religion angenommen / auch der Päbstliche Nuntius attestirt. Der Marschall aber hat alle Trouppen/ Adel vnd Palatinati befragt/ vor wen sie da seynd/ da ist alles unanimirter vor den Chur-Fürst auß Sachsen gefallen / vnnd nichts als Vivat der Chur-Fürst auß Sachsen geschryen worden. Darauff hat der Bischoff von Cuiavia denselben dreymal proclamirt, worzu alle Magnates, Feld-Herren vnd Generalen gefallen/ daß der Chur-Fürst 170. Fahnen hatte; der Printz Conti

aber

aber nur 70. Nachdem seynd dreymal die Stuck vor den Chur-Fürsten gelöset worden / unnd also selbiger König worden. Die Cron zu Cracau ist gleich vor den Chur-Fürsten auß Sachsen verwahret worden / wie ingleichen die Residentz/anjetzo arbeitet man / damit kein einheimischer Krieg entstehe/daß die übrigen von dem Printz Conti abfallen. Die Frantzosen hingegen spahren auch keinen Fleiß / unnd hat uns der Cardinal und das Frantzösische Geld grosse Gefahr gemacht/welches aber mit Gottes Hülff überwunden worden. Der Neue König wird Morgen hier seyn.

Auß Wienn / den 3. Julij.

So vil man vernimbt/sollen Ih.Chur-Fürstl. Durchl.bereits vor einigen Wochen bey allhiesigem Hoff Professionem Fidei Catholicæ abgelegt haben. Vorgestern arrivirte auch ein Expresser von Wihatz/ mit Bericht/daß die Unserigen auff selbige Statt zwar einen Sturm tentirt, weil aber währenden solchem unter ihnen einige Unordnung entstanden / wäre solcher nit nach Wunsch abgangen / und hätten die Unserigen mit Hinterlassung gegen 300. Todten (worunter auch der Obrist-Lieutenant vom Cronfeldischen Regiment Herr Baron de Roo/ so dann Herr Baron von Sickingen Hauptmann vom Bourscheidischen Regiment/ Herr Graff von Walmerode/ Hauptmann vom Liechtensteinischen Regiment / unnd noch andere Ober Officier gezehlet werden) sich zuruck ziehen müssen : Unnd wird nunmehro alle Anstalt zum andern Sturm vorgekehrt. Von denen Türckischen Gräntzen melden einige Brieffe / daß die Moscowitter/ wider die Türcken und Tartarn eine grosse Victori erhalten / deren biß 40000. erlegt und ins Wasser gesprengt haben worunter ein Sultan / so sehr bedauret werde ; davon doch mehrere Confirmation erwartet wird.

Cölln / den 7. Julij.

Am verwichenen Dienstag Abends zwischen 9. unnd 10. Uhr/ist die Vermählung zwischen dem Toscanischen Printzen Gio Gastoni / unnd der verwittibten Pfaltz-Gräffin Prinzessin von Sachsen-Lauenburg / mit gewöhnlichen Ceremonien zu Düsseldorff vollzogen / unnd nachgehends die Stuck umb die Statt gelöset worden ; Seythero haben die Comödien und andere Divertissimenten daselbst continuirt. Der Printz von Sachsen Gotha/ ist auß Niderland kommend/ hierdurch auffwarts zu der Ober-Rheinischen Armee unter Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Printzen Ludwig zu Baaden passirt.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Maynstrom / Rom / und Venedig / 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen /

Auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Maynstromm / Rom / und Venedig / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 13. Julij.

Auß Wienn / den 3. Julii.

DEr Land-Tag in Sibenbürgen hat widerumb angefangen / vmb alles abzumachen ; Das Erbersteinische vnd Alefeldische Regiment ist auff die Wallachische Gräntzen / vnd das Styrumbische / auch Hohenzollerische vmb Deva postirt / vnd die Dobmanner Schantz mit mehrern Volck beleget worden / vmb die Temeswarer Türcken zu beobachten / der Wallachische Fürst hab sich mit etlich 1000. Mann auff seine Gräntzen Zemeß gelägert / der Groß-Sultan / aber seye noch zu Adrianopel in Berathschlagung / ob Er sich gegen Ungarn / oder wider die Moscowitter wenden solle ; Auff Wihaß haben die Unserige zwar gestürmet / wegen entstandener Unordnung aber Fruchtloß abgangen / nun werden zu einem andern Sturm alle Anstalten gemacht.

Vorgöstern ist ein Expresser auß Polen ankommen / mit Bericht / daß Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen durch die Pluralität der Stimmen / als Welche 4. Principal Stimmen mehr als der Frantzösische Printz Conti erhalten / zum König erwöhlet worden / vnd seynd Ihro Chur-Fürstlich Durchl. den 26. Passato mit 24. Pferden auff der Post durch Preßlau gegen Polen passirt / von Dero 8000. Mann mit 12. Stucken dahin folgen / so damals bey Görlitz gestanden.

Ein anders auß Wienn / den 6. Julii.

Die Chur-Sächsische nunmehr Königliche Polnische Bagage seye nun schon auß Ungarn durch Schlesien in Poln zu gehen beordert / vnd wird an einer schönen Liverey hier starck gearbeitet. Indessen ist der Hertzog Eugenius von Savoyen / vnd Printz Commercy diser Tagen auff der Post zur Armee in Ungarn gangen. Zu Wihaß haben die Unserige 2. Minen gesprengt / vnd dardurch den Graben zimlich angefüllt / auch mit denen andern Wercken starck avancirt / seyen nun willens / noch einen Sturm zu thun.

Pariß /

Pariß / den 24. Junii.

Nachdeme Ihre Majestät informirt worden / daß sich etliche Herren von Qualität bey Hof befinden / so der Ketzerey Quietisme genannt / anhangen thäten / haben sie befohlen / daß selbige sich von Hof begeben sollen.

Londen / den 25. dito.

In denen See-Häfen von hiesigem Königreich / seynd mehr als 600. gefangene Frantzosen / welche man nacher Franckreich überführen / und außwechselen wird. Die Völcker / welche das Läger zu Blackead formiren sollen / continuiren dahin zu marschiren / und sollen in mehr als 12000. Mann bestehen. Der Marquis von Canales Spanischer Ambassadeur an hiesigem Hof / erhielte am Samstag einen Expressen von seinem König übers Meer / mit Befelch nacher Holland zu gehen / und als dritter Gevollmächtigter von Seiner Catholischen Majestät denen Allgemeinen Fridens-Tractaten mit beyzuwohnen; Der Rueff gehet auch / daß gedachter Ambassadeur an hiesige Regierung begehrt habe / einigen Succurs der Statt Barcellona zur See zu übersenden. Der Virginischen Flotte Ankunfft in Irrland / ist nicht confirmirt worden / selbige aber wird mit ehistem erwartet / welcher man 10. Kriegs-Schiff entgegen schicket / und es ist ein Fahrzeug zu Pleymuth angelangt / mit Bericht / daß es gedachte Flotte 200. Meilen von Lands-End hinderlassen hätte. Der Verstorbene Ritter Pemberton hat seinem Sohn eine Jährliche Renthe oder Einkunfft von 4000. Pfund Sterlins / und 30000. Pfund Sterlins in baarem Gelde hinderlassen. Die Flotte von Jamaica ist an dem Zoll-Hauß angekommen / und solle / wie man sagt / etwas von Silber mitgebracht haben.

Coppenhagen / den 25. Junii.

Vorgöstern hatten wir das unverhoffte Unglück / daß nach der Predigt umb 5. Uhr Abends das so genannte neue Amack vast gäntzlich in der Flamme auffgieng / ohne daß man wissen kan / woher es entstanden / allein es war in einer halben Stund damit gethan / das gröste war / daß Ihre Königliche Majestät Hof noch gerettet wurde / ausser welchem vast alles verbrunnen / und grosser Schade geschehen ist.

Auß

Auß Königsberg / den 27. Junii.

Der Moscowittische Gesandte / Monsieur de la Fort / ist under dreymaliger Lösung der Canonen vorgöstern Abends umb 5. Uhr von hier zu Wasser mit 2. Schiffen nach Pillau abgereiset / von dannen er weiter nach Coppenhagen abseegeln wird.

Pariß / den 28. Junii.

Den 23. dises langte ein Courrier vom Hertzog von Vendome bey Hof an / mit Bericht an den König / daß das böse Wetter die Außschiffung der 60. groben Stucken Artillerie / und 24. Mörsel / verhindert hätte / und daß man endlich nach Barcellona marschirt seye / und die Trencheen darvor erst Nachts zwischen dem 16. und 17. dises solten eröffnet werden; Selbige Brieffe melden nicht / daß die Unserigen eine Redoute / wie die Zeitungen auß Catalonien melden / erobert haben sollen / noch vil weniger von einigen andern Vortheilen / so man gegen die Spanier solte erhalten haben.

Hamburg / den 29. Junii.

Von Apparenß zu Uberschiffung einigen Volcks auß Schweden nach dem Stifft Bremen / wird vil geredet. Von Eisendt schreibt man / daß der Hof deß Cron-Printzens von Dännemarck / zu Amack abgebrannt ist. Von Stockholm hat man / daß der Frantzösische Resident allda / Herr de la Picqueterie / welcher über 20. Jahr am Königlichen Schwedischen Hof sich auffgehalten hat / daselbst am Grieß und Stein gestorben ist. Von Königsberg schreibt man / daß der Czaar / und die 3. Ambassadeurs von Moscau / von dorten in einer Chur-Brandenburgischen Jacht / und 2. andern Schiffen / under dreymaliger Lösung deß groben Geschützes / gegen Pillau abgereiset seyn; gedachte Ambassadeurs haben vor ihrer Abraiß dem Chur-Fürsten von Brandenburg / im Namen deß Czaars / ein rares Kleinod oder Edelgestein von grossem Werth verehrt / sie gehen nach Lübeck / und von dannen nach Coppenhagen; Aber man sagt / daß das Schiff / auff welchem sich der Czaar befindet / von dorten seinen Lauff gegen Nerva nemmen werde / umb wider zu ruck nach Moscau zu gehen.

Brüssel /

Brüssel / den 1. Julii.

Die beederseitige Armeen stehen noch in ihren vorigen Districten / und ist noch nicht abzuwarten / was es geben wird / dann es haben der Villeroy und Boufflеur / nun auch angefangen / ihre Lägers trefflich (gleich der König in Engeland und Chur-Bayrn gethan) zu retrenchiren / es dörfften aber die Feinde am ersten / wegen Mangel der Fourage / auffzubrechen genöthiget werden. Der Chur-Fürst von Bayrn / hat der Gegend Bellem 5. Brucken über die Brüggische Fahrt / und 2. andere oberhalb Kupelmonde / und dem Fort de Margariet / über die Schelde schlagen lassen / auch werden auff dessen Ordre von etlichen 1000. Bauren 2. Linien vor Brügges / und ein brait Retrenchement / an der Kirch von Petegem längst Deynse / auffgeworffen / und geschicht das erste umb die Statt Brügges wegen einer Bombardierung zu bedecken. Der Catinat hat noch einen Renfort von 6. biß 7000. Mann auß den Gränitz-Stätten erhalten / und bestehet nun sein Läger zwischen Yppse und Crouyshuten in 40000. Mann starck. Der König in Engeland hat nun die übrige Auxiliar-Völcker zu sich bekommen / und vorgöstern waren Seine Majestät in diser Statt. Einen Musqueten-Schuß weit oberhalb Anderlech / wird unser Seits ein Werck / wie ein Fort / auffgeworffen / welches mit Pallisaden besetzt werden solle. Der Villeroy lasset einen breiten Königlichen Weeg von Asche längst Aelst biß Dendermonde verfertigen / weil man aber solchen Orth in Zeit von 3. Stund gantz under Wasser setzen kan / ist man darvor wenig bekümmert.

Ein anders auß Brüssel / den 1. Julii.

Die Münsterische Völcker in 5000. Mann / seynd am Donnerstag / und die Hessische / und Holstein-Gottorffische Trouppen am Freytag und Sambstag / nun hier angelangt / wovon die 2. Gottorffische Regimenter zu Fuß göstern durch hiesige Statt in das Königliche Englische Läger marschirt seynd. Göstern hat man eine grosse Fourage auff der Seiten von Merchtheim / under Begleitung 8000. Mann zu Fuß und Pferd mit 4. Stucken Geschützes gethan. Man arbeitet mit Gewalt an der neuen Linie / welche

man

man macht / vmb dise Statt vor einer Bombardierung zu beschützen / in welcher man 10. biß 12000. Mann lassen / so lang die Armee sich von vnserer Nachbarschafft entfernen wird; Und weilen die Völcker auß Teutschland angekommen seynd; als dörffte man bald von etwas Grosses zu hören haben / daferne die Frantzosen sich nicht zu ruck ziehen. Die Frantzosen haben eine grosse Brod-Convoy von Mons bekommen/daran sie grossen Mangel erlitten haben.

Haag / den 2. Julii.

Vorgöstern Nachmittag haben die Kaiserliche Premiers Abgesandten Herzn Grafen von Caunitz vnd Stratmann denen drey Frantzösischen Ambassadeurs zu Delfft die erste Visite (dann die erstern vor den andern / allhier sich befunden haben) geben / worauff die Frantzösische Abgesandten göstern Nachmittag die contra-Visite wider abgelegt; Dem dritten Kaiserlichen Ambassadeur Herzn Baron von Seyler aber (welcher nach der Frantzösischen Ambassadeurs Ankunfft / erst übergekommen ware) die erste Visite geben müssen; Nun werden die Spanische vnd alle andere Alliirte Ministri (außgenommen die Englische) auch an die Frantzösische Visites geben. Der Herr Rath Pensionarius Heynsius ist verwichenen Sambstag auff der Post zum König von Engeland ins Läger gangen / deßhalben vnder der Hand das Gespräch gehet / daß fals die Neutralität wegen Catalonien geschlossen / oder doch in kurtzem erfolgen / man wol zu einem Stillstand der Waffen eines theils incliniren dörffte / den Erfolg von beeden muß man abwarten; Inzwischen ist gewiß / daß ein Commercien-Tractat zwischen Franckreich vnd den Herzn Staaten vnderhanden ist / vnd daß man Hoffnung habe auff die meiste Desideria Satisfaction zu erhalten. Auß Engeland wird vom 25. Junii geschriben / daß man sicherlich auß den Advisen deß Admirals der Gallionen Hoffnung habe / daß denen Frantzosen ihr Dessein mißlungen seye / welches grosse Freude verursachet / dann die Ladung biß 50. Millionen reich seyn solle. Es wären 23. Regimenter Fußvolck / Reitterey vnd Dragoner auff Blackhad gemustert worden / welche alle nacher Flandern gehen sollen. Daß ein Expresser von Madritt gekommen / vmb die Mittelländische

tellàndische

tellándische See-Esquadre wegen Catalonien zu poussiren. Der König Jacob protestirt in einem dritten Lateinischen Manifest wider alle das jenige / so zu seinem Præjudice bey dem Fridens-Handel geschlossen werden möchte / er will selbiges an alle hier anwesende Ambassadeurs distribuiren / damit sie es ihren Hohen Herren Principalen senden können. Der Chur-Mayntzische Ambassadeur und Gevollmächtigte zu denen Allgemeinen Fridens-Tractaten / Herr Freyherr von Schönborn / so allhier angelangt ist / haltet sich noch incognito / und der Herr Baron von Stein / welcher wegen deß Fränckischen Krayses anhero ist gekommen / hat sich nacher Rotterdam erhoben / und haltet sich allda auch incognito / biß seine Suite und Bagage angekommen seyn wird. Die beede Herren Gevollmächtigte vom Schwäbischen Kraiß / genannt von Dürnheim und Kulpis / seynd heute in dem Congreß auff dem Hof gewesen / und haben ihre Vollmachten übergeben / und werden ihre Ankunfft an die Ambassadeurs der Allirten notificiren. Die Flotte ist von Cadix und anderen Spanischen See-Häfen in 9. Kriegs-Schiffen under Commando deß Grafens von Nassau / und 37. Kauffmanns-Schiffen / den 28. Passato glücklich im Tessel angelangt.

Auß Rom / den 29. Junii.

Verschinen Sonntag hat der Spanische Bottschaffter Graf von Altamira seinen offentlichen Einzug allhier gehalten / Ihro Päpstlich Heiligkeit die Füsse geküsset / Welcher Ihne mit gantz ungemainen Estim empfangen / und mit vilen Erfrischungen beschencket. Gestern haben Ihr Päpstlich Heiligkeit der Vesper wegen deß Fests S. Petri beygewohnt / darauff den weissen Zelter sambt dem Tribut wegen deß Königreichs Napoli vom Contestabel Colonna empfangen / selbiges Fest ist mit vilem Lust-Feuerwerck so wol in der Engelburg als andern Orthen der Statt springenden Wein Brunnen / und andern Lustbarkeiten gar Prächtig gefeyret worden. Man veraimbt / daß der Cardinal von Bovais seine Abraiß nach Franckreich alleinig darumb auffschiebe / umb die bevorstehende Promotion der neuen Cardinälen in etwas zu dirigiren / und streben ihrer vil nach dem erledigten reichen Bistumb Padua.

Brieff

Brieff auß Spanien berichten / daß die Cardinäl Portocarrero vnd Conti auch kranck darnider ligen.

Maynstromm / den 7. Julii.

Uber Rhein hat man Nachricht / daß die Frantzösische Armee / so bey Worms 10000. Mann stehen lassen / in einem Marsch biß Fort Louis marschiret / vnd daselbst in 50000. starck am Dienstag den Rhein passirt / worauff die Allirte Armee auß ihrem Läger bey Philippsburg ebenfals auffgebrochen / vnd dem Feind entgegen gangen / wie es nun ferner ablaufft / stehet zu erwarten / GOtt gebe vns einen Sig!

Auß Venedig / den 5. Julii.

Brieff auß Dalmatia berichten / daß die Croaten den Türckischen Entsatz / welcher nach Wihatz gewollt / gäntzlich auß dem Feld geschlagen / wird demnach dise Vestung auch bald fallen; Indessen straiffen vnsere Morlacken auch sehr tieff in die Türckey hinein / vnd seyn biß 9. Tagraisen ins Land gangen / ein Türckische kleine Vestung in Brand gesteckt / vil Gefangene / Vich / vnd andere stattliche Beuthen nebst vilen Köpffen zu ruck gebracht. Eine Marsiliana auß Orient berichtet allein / daß vnsere Schiff-Armada zu Romania sich auffhalte / von der Türckischen aber wurde nichts gehört / daß solche außgelauffen wäre.

Ein anders auß Wienn / den 6. Julii.

Auß Sibenbürgen hat man / daß der Groß Sultan den 17. Passato von Adrianopel gegen Philippeville auffgebrochen / dessen Macht aber seye noch nicht beysammen; den 16. wäre ein grosse Anzahl Schiff mit Fußvolck vnd Munition beladen herauffwerts abgefahren / vnd seye diß die Türckische Schiffs-Armee so wenigist von 9. in 10000. Janitscharen mitführen.

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 13. Julij.

Genua/ den 15. Junij.

AM Dienstag berichteten Brieffe von Livorno / daß deß Capitain Reggio Schiff auß selbigem Haven gelauffen wäre/ einer Frantzösis. Pinco/ welche sich stellte als ob sie die Flucht nähme/ an Bord kommen : Als er nun an selbige gelanget/ ließ er seine Leuthe dem Frantzosen / welcher 200. Mann bey sich hatte über Bord steigen/ dise aber wurden gleich in Stücken zerhawen ; worauff die Frantzosen den Capitain Reggio/ welcher nicht mehr als 80. Mann hatte/ sambt seinem Schiff gefangen nahmen / und also nach Livorno führeten. Eben disen Tag hat man einen/ Monsr. Aveaux genannt/ welcher die Frantzös. Sprach lehrte / und vor 4. Tagen ins Gefängnuß gesetzt worden / weilen er/ da man ihn auß dem Land verwisen/ sich wider allhier antreffen lassen/ an seiner Hutschnur und Hosen-Nesteln im Gefängnuß erhenckt gefunden.

Turin/ den 16. Junij.

Man redet bey Hof nicht mehr die Trouppen campiren zu lassen. Unser Hertzog hat den 12. dises / bey anbrechendem Tag / den Kriegs-Rath-Præsidenten Grafen de Benso arrestiren lassen ; Er wird beschuldiget/ daß er sich nicht wol verhalten habe ; man wird ihme und dem Tresorier St. Amadon/ welcher schon eine Zeit lang gefangen sitzt / den Proceß machen. Es seynd Commissarij verordnet/ welche allenthalben Nachricht einnehmen wider die jenigen / welche die Finanzien verwalthet/ und sich bey letztem Krieg übel verhalten haben. Dise Nachforschung machet vilen Leuten Händel/ dann es gar vil Klagen gegeben. Se. Königl. Hoheit gehen nach Pignerol/ Conis und Mondovi / umb die Fortificationen

 diser

diser Plätzen repariren zu lassen; Es wird umb Pignerol herumb nur eine einfache Mawr gemachet werden. Der Preiß deß Korns und Weins thut abschlagen. Man thut in unterschiedlichen Orthen den Rocken einsamblen; es gibt vil auß/ dahero man eine reiche Ernd hoffet. Die Ernde von Seyden-Würmen ist/ gleich wie in vorigen 2. Jahren/ verlohren; das arme Volck/ welches davon seine Schatzung und Tribut bezahlte/ ist deßwegen sehr betrübet.

Venedig/ vom 24. Junij.

Man hat Nachricht/ daß unsere Schiffe nach Spinalonga gesegelt/ Proviant dahin zu bringen. Die Schiffe/ derer von Tunis/ Tripoli und Algiers seynd zu denen Türckischen gestossen/ und machen zusammen 36. Schiffe; sie seynd allbereits in die See außgelauffen. Mit einer angekommenen Caicchio vernimbt man/ daß der Proveditor-General Mocenigo sich zu Castelnovo befinde/ und verlange/ daß man jhm 20. Bombardirer/ zum Dienst der Republic/ zuschicken solle. Deß verstorbenen Cardinals Gregorio Barbarigo/ Bischoffs zu Padua Leichnamb/ hat man balsamirt/ und dessen Hertz ist von dessen Verwandten hieher gebracht worden: Die Testaments-Executores seynd zween Herren Rectores und zwey Canonici; Seinen Dienern hat er 400. Ducaten Jährliche Einkünfften vermacht/ mit disem Beding/ daß/ wann einer stirbt/ das Geld auff den andern fallen solle/ biß der Letzte alles miteinander erbt. Zum Uber-Rest seiner Güter hat er seinen Seminarium eingesetzt/ und den Bischoffs-Ring seinem Bruder hinterlassen. Man hat seinen verblichenen Cörper drey gantzer Tage lang/ mit grossem Zulauff deß Volcks/ sehen lassen/ und alle Kräme selbiger Statt schwartz überzogen/ auch zu solchem End alle Music-Opern eingestellet.

Auß dem Hollsteinischen/ vom 27. Junij.

Nach dem die Schantzen/ so die Dähnischen Trouppen emportiret/ von denen Bauren völlig demolirt worden/ haben die Königl. Völcker Befehl bekommen/ auß Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. Landen zu marschiren. Wie man vernimbt/ so ist von Dähnischer Seyten an die Bauren Ordre ertheilet/ allen Schaden/ so sie erlitten/ auffzusetzen/ welches jhnen bezahlet werden solle. Der in der Sorcker-Schantz gewesene Capitain Braun/ ist nach Rendsburg gebracht/ vermutlich geschihet dise Anhaltung wegen der verschwigenen Deserteurs/ dessen Leute aber/ nebst zween Lieutenants/ seynd nach Tönningen marschirt. Jhro Hochfürstl. Durchl. der

regie-

regierende Hertzog / wird Morgen oder Sambstags zu Gottorff wider erwartet.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Bruchsal / vom 28. Junij.

Den 25. dises langte Nachricht ein / daß der Feind die Posten an dem Rhein auffwarts verstärcken lassen / ob aber das gantze die Arcourtische Corpo / so in der Gegend Kirn gestanden / und daselbstigen Proviant Transport bedeckt hat / sich von dar völlig abgezogen / hiervon ist keine verläßliche Nachricht eingelangt. Den 26. ware nichts zu vernemmen. Den 27. Als in der Frühe unsere Partheyen patrollirt / hat deren eine von 20. Pferden auff eine Feindliche zu Fuß / die in Kuhrbach postirt gestanden / gestossen / als aber die Feindliche zu starck ware / und zu Pferd gegen dieselbe nichts vorzunemmen gewesen / haben sich die Unserigen retiriren müssen; Von disen Commandirten seynd 2. blessirt worden. Eodem seynd deß Hn. Hertzogs zu Lottringen Hochfürstl. Durchl. in der Armee angelangt / und nach eingenommenem Mittagmahl / haben sie die Armee / welche deß Hn. General-Lieutenants Hochfürstl. Durchl. außrucken lassen / durchritten. Von dem Feind ist nichts eingelauffen. Den 28. seynd 8. Deserteurs zu Fuß ankommen / so referiren / daß von der Feindlichen Armee 3. Regimenter / als 2. zu Pferd und eines zu Fuß / in die Gegend Rhein an postirt worden.

Auß dem Corps de Armee deß Hn. Grafen Batthyani Bano von Croaten anderthalbe Stunden von Bihaz / vom 19. Junij.

Nachdeme der Hr. Graff Butthyani Bano von Croaten / seine Croatische Soldatesca mit der von denen Warasdeinischen Grängen in 12000. Mann starck zusammen gezogen / haben wir den Marsch durch das Feindliche Land zwischen denen Schlösseren und Türckischen Grängz-Posten gegen Bihaz fortgesetzet / und seynd endlich / ohnerachtet deß vilen Gebürges und bösen Weegen mit der Bagage / bey dem Türckischen Schloß Sztena oder Stena genannt / eine halbe Tage-Reyse von Bihaz angekommen / welches man alsobalden auffgefordert hat: Aber die Türcken gaben zur Antwort / daß wann Bihaz sich würde ergeben / alsdann sie sich auch darzu resolviren würden. Worauff der Hr. Graff Bano die Infanterie hat anrücken lassen / weßhalben die Türcken selbst das kleine Stättlein nahe am Schloß in Brand gestecket haben / umb sich desto besser im Schloß wehren zu können. Es hat sich aber das Fewer dergestalten außgebreitet / daß es auch selbst das Schloß ergriffen / dannenhero hernach die Türcken capituliren wolten / aber

es war

es wäre zu spath; Indeme die Croatische Militze bey solcher Gelegenheit von allen Seyten gestürmet / und sich deß Schlosses bemächtiget hat: In welchem alle die Türcken / welche nicht verbrannt oder getödtet / gefangen worden seynd. Nach deme nun der Hr. Graff Bano die darinn gefundene kleine Stücke Geschützes he außführen lassen / hat man den Orth völlig ruinirt / und thun wir anjetzo heute den Marsch ferner nach gedachtem Bihaz fortsetzen.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Bruchsal / vom 5. Junij.

Den 29. Junij ist ein Officier / so ein Capitain-Lieutenant gewesen / von dem Feind zu uns übergangen / vermeldet / daß bey ihrer Armee das Gespräch gienge / ob wäre der Marschall de Catinat mit 20000. Mann auß Braband an den Obern-Rhein detachirt / bey dessen Ankunfft sie eine Operation vorzunehmen intentionirt seyn solle. Den 30. langte ein Expresser an / welcher mitgebracht / daß das die Zeit über bey Maynz gestandenes Corpo ohnfern Heydelberg angelangt / und unter Comando deß Hn. Generalen der Cavallerie Grafen von Nassaw-Weilburg seye. Eodem wurde an den Hn. Commandanten von Heydelberg Ordre gestellet / allda zu nöthiger Bassage die Schiff-Bruck über den Neckar verfertigen zu lassen. Den 1. Julij ist von dem Feind nichts einkommen / gedachtes Corpo aber ist disen Tag über in seinem Lager stehen gebliben. Den 2. hat man die Nachricht erhalten / daß die unter dem Marschall de Chamilly ohnweit Lambsheim gestandene Regimenter auß dem bißherigen Lager auffgebrochen / und biß Speyer / woselbsten sich widerumb gelägert / gerucket / wie verlauten will / so solle auch der Marschall de Choiseul mit der völligen Armee dahin nachfolgen. Eodem seynd alle auff disseyt Rheins ligende Dorffschafften Schultheissen nach Speyer citirt / denenselben aber daselbsten anbefohlen worden / von allen vorgehenden Mouvementen / oder was sonst von unserer Armee zu vernehmen seyn möchte / schleunigst Bericht zu thun. P. S. Vorgestern ist der Feind mit etlich 20000. Mann den Rhein passirt / und thut im Baadischen alle Früchten abmähen; heut bricht die Armee auff / und marschirt nacher Durlach.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt / in sich haltend / was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 20. Junij / biß den 4. Julij / 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera F f. Num. 29. 20. Julij.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Alliirten Feldläger bey Bruchsal.

DEn 3. Jul. nachdem gestern in der Nacht die Kundschafft einkommen / daß der Feind mit ungefehr 800. Pferden zu Fort-Louis den Rhein passirt / und selbiger Ends einige Stunden mit recognosciren zugebracht / hat gedachtes Detachement zwar die Nacht hindurch sich wiederumb zurück gezogen / diesen Morgen aber referirten die Kundschaffter / daß ein grosser Theil von der feindlichen Armee / nachdem selbige Trouppen biß 20. Stunden lang marschiret / und alle Kundschafften uns abzuschneiden / Philipsburg und Fort-Louis biß den dritten Tag gesperret gehalten / bey gemeldtem Fort-Louis übergangen / und sich disseits gelägert / mithin / ihrer alten Gewohnheit nach / alsobald in der Marggraffschafft zu plündern / und die Früchten zu ruiniren / angefangen haben / sind so gleich 200. Hussaren commandiret worden / so weit immer möglich / gegen den Feind zu recognosciren / und Kundschafft einzubringen / es kame aber noch vor deren Zurückkunfft den 4. in der früh die verläßliche Nachricht / daß sich selbiger bey Rastatt / mit der Lincken gegen dem Rhein / mit der Rechten aber gegen dem Gebürge / die Murch vor sich habende / postirt / dann auch Kuppenheim mit 300. Mann besetzt / und verschantzt habe / das Haupt-Quartier seye zu Niederbiehl / unnd wie die Rede

im

im Läger gienge/ seyen nur etliche Battaillons bey Speyer stehen blieben/ ausser denen aber die völlige Armee in bemeltem Lager stehe/ auff welche Kundschafft über vorhin berührte Hussaren-Parthey ein Obrist-Wachtmeister mit 300. Pferden nacher Ettlingen commandiert worden/ allda sich zu postiren/ vnd disen Mittag der Fränckische Crayß-Oberiste Herr Schnebelin mit 1000. Mann zu Fuß/ vmb obgedachten Posten desto besser zu versichern/ nachgeschickt worden; Nicht weniger ist gleichfalls Befehl an den Commendanten zu Pfortzheim ergangen/ von darauß gegen das Geersbacher Thal den Feind möglichstens zu inquietiren: Da nun die fernere Nachricht eingelauffen/ daß der Feind kein weiteres Movement zu erkennen gebe/ ist das Kollonitzische Hussaren-Regiment/ vnd nach selbigem der Hr. Obrist Kaltenthal mit seinem Dragoner-Regiment auffzubrechen/ vnd dem Feind über das Gebürg möglichsten Abruch zuthun/ beordert worden; inzwischen langte die zu erst außgeschickte Hussaren-Parthey an/ welche 4. Gefangene eingebracht/ vnd etliche Mann nidergehauen/ referirten/ daß der Feind sein Läger zu verbauen angefangen: auf der Brücke bey Kuppenheim hielte eine Wacht von vngefehr 50. Mann/ diesseits der Murch aber seye kein Mann vom Feind zu sehen; Um eben diese Zeit wurde bey vns alles marschfertig zu halten/ Ordre ertheilt/ zuvor aber wurde der Kayserl. Obrister Marq. Vaubaune beordert/ vorgedachtes Detachement zu Pferd/ wozu auch der in Ettlingen postirte Obr. Wachtmeister sammt den 300. Pferden gekommen/ miteinander an sich zu ziehen/ vnd hinter dem Gebürg dem Feind in die Flanque zu gehen; Darauf ist eodem das von Maynß vnweit Heydelberg angerückte Corpo den Neckar Passirt/ vnd biß Wißeloch marschirt/ daselbst es sich gelagert. Den 5. in der Früh wurde Peutaselle geblasen/ vnnd der Marsch biß gegen Rittberg fortgesetzet/ vnd das Lager mit dem lincken Flügel gegen Elbingen/ mit dem rechten aber an Scheibenhart geschlagen worden; währendem Marsch erhielt man die Nachricht/ daß der Feind bey Rastatt noch eine Schiffbrücke in die so genannte Ried-Insul anlegen lassen. Eodem hat eine Hussaren-Parthey 13. Pferde erbeutet/ vnd etliche Mann nidergehauen/ gegen den Abend aber ist der Marsch auf morgen wieder beschlossen worden/ wie dann den 6. gleich früh erfolget/ vnd die Armee in 3. Collonen biß Muquensturm/ eine Stund vom feindlichen Läger/ allwo das Hauptquartier genommen/ marschirt. Bey vnserer Dahinkunfft liessen sich vor dem diesseits der Pfederbach befindlichem Gebüsche einige feindliche Trouppen sehen/ welche vnsern Marsch recognoscirten/ vnd bey einer vnweit ge-

dachtem

dachtem Gebüsche befindlichen Brücke stunden bey 30. Pferde / die aber / sobald von unserer Vorwacht einige Trouppen avancirt / nach etlich wenigem Schiessen sich gleich retirirt haben. Eodem wurden 7. Gefangene zu Fuß / welche diesseits der Murch die Früchten abmehen wolten / eingebracht / deren Aussage nach / der Feind 50000. Mann starck seyn solle.

Wien / den 3. Julij.

Durch einen Expressen vorgestern allhier angelangten Currier von Warschau hat man die Nachricht erhalten / daß den 27. Jun. Jh. Churfl. Durchl. von Sachsen allda in Campo Electorali zum König erwählet worden / und obwolen legaliter nullo contradicente es geschehen solte / hingegen aber die Frantzösisch. Gesinneten in 60. Fahnen starck gegen 170. Sächsische auch den Conti ihres Orts außgeruffen / viel Grandes / ja der Primas Regni selbsten auch hierauf sich oppiniatriret / so ist doch Vox populi, Vox Dei auf dem Churfürsten beständig geblieben ; Es solle gefährlich außgesehen haben / dann wann die Feldherren / welche fast alle von der guten Parthey sind / nicht die verbitterte Gemüther moderiret hätten / so wären die Condischen unfehlbar massacrirt worden / welche Parthey sich stündlich verringern solle / unnd ist nicht zuzweiffeln / daß die übrige sich auch endlich zum Zweck legen müssen ; Gegen den 30. Passato ist man deß neuen Königs in der Gegend Warschau gewärtig.

Ein anders vom 10. Julij.

Auß Ober-Ungarn ist per Expressen anhero berichtet worden / daß / nachdeme die Kayserl. Völcker selbige Quartier verlassen / sich einige 1000. Inwohner zusammen rotirt / und die Teutsche Besatzung auß selbigen Plätzen zujagen tentiret hätten / massen sie dann die Oerter Tockey / Callo und Potack den 30. passato überstigen / und die Besatzung niedergesäbelt / und viele Oerter außgeplündert haben ; So bald solche Nachricht anhero überbracht worden / seynd zugleich verschiedene Kriegs-Conferentzien gehalten worden / umb zu deliberiren, wie solche Rebellionen so fort wieder zu dämpffen / massen dann so gleich Ordre ergangen / die nechst anligende Plätze mit mehrer Mannschafft zu besetzen / wie auch einige Regimenter dahin marschiren zulassen / um solche Rebellen wieder zu zerstreuen.

Abschrifft deß Brieffs so die Rebellen in Ober Ungarn publicirt haben.

Allen und jeden / so dieses sehen / lesen oder hören / einen Gruß unnd unsere Dienst: Durch GOtt den Allmächtigen / bitten unnd ermahnen wir alle die so deß Vatterlands / und von denen Teutschen die

Freyheit

Freyheit suchen / und von dem Elend befreyet zu werden verlangen / daß sie so bald als sie diesen unsern Brieff empfangen / sie zu Erlösung von dem unerträglichen Joch / also gleich ohne allen Verschub / die Waffen ergreiffen / unnd dieser längst gewünschten Gelegenheit / die Beyhülff der Freyheit in Anruffung deß Göttlichen Nahmens mit uns getreulich bearbeiten / mehrere Ermahnung erwarte keiner / sondern sie kommen morgigen Tags Hauffenweiß nacher Tockay / widrigen / wer da unserer Ermahnung nicht gehorchen wird / dessen als deß Vatterlands Wesens / und der Freyheit nicht liebender Kopff und Güter zu Grund gehen werde. Gegeben in dem Schloß Tockay / den 1. Jul. 1697. Der Herren Gutwilliger deß Königreichs Ungarn / deß Durchläuchtigstens Fürstens Emericy Töckely deß allergnädigsten Herrn Hauptmann /

Franciscus Tockay / mit vielen zu Roß und Fuß.

Brüssel / vom 11. Julij.

Auß Flandern berichtet man / daß in dem Marsch welchen der Catinat von Harlebeck nacher Roeselaer gethan hat / die von der Chur-Fürstl. Bayerischen Armee ihm biß 400. Pferd hinweggenommen haben. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern befinden Sich abermahl von einem Fluß in den Augen incommodirt. In deß Marschall de Boufflers Armee gehet ein Gemurmel / daß die Frantzosen in Catalonien geschlagen worden seyen. Man hat auch Brieffe auß Pariß vom 8. dieses / welche melden / daß allda auß dem Lager vor Barcellona vom 24. passato Zeitung eingelauffen / wie daß die Belägerten mit 6000. Mann einen Außfall gethan und zwar mit solchem Succeß und Würckung / daß sie eine grosse Anzahl von denen Frantzosen getödtet / ein theil von ihren groben Stücken Geschützes vernagelt / und ihre Wercker ruinirt und angefüllet hätten / und daß der Hertzog von Vendome sich kranck befinde.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Pariß / Polen / und Spanien / 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Pariß/ Polen/ und Spanien/ rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 20. Julij.

Auß Wienn / den 10. Julii.

HErschinen Sonntag ist das Miraculose Mutter GOttes Bild/so zu Betsch in Ungarn vor einiger Zeit Blut geschwitzt/ under einer schönen Procession von denen P. P. Augustinern auß der Kaiserlichen Hof-Kirchen / in Beglaitung der völligen Clerisey/ Ihro Kaiserlich und Königlich Majestäten / und aller hohen Herrschafften / und vilen Volcks in S. Stephans Thumb-Kirchen gebracht worden ; so höret man nun von einem Außgang dises so Wunderthätigen Blut-schwitzens / weilen selbiger Orthen eine neue Rebellion anwachset. Von Esseck hat man / daß den 2. diß daselbst / nach dem man vermerckt / daß der Haupt-Rauber Berle mit seinen Gesellen sich in der Gefängnus von Eisen und Banden loß gemacht / die Mauren undergraben / und sich mit einander salvieren wolten / hab man sie zwar zur Execution herauß nemmen wollen / sie hätten sich aber also hartnäckig gewöhrt/ daß man sie mit hinein-Werffung Granaten/ und Bomben hat herauß treiben müssen / worauff dann er Berle ge-Radbrecht / 5. seiner Gesellen gespisset / und 14. theils gehenckt / theils geviertheilt worden / und sitzen deren zu Peterwardein noch vil gefangen ; zu Baja marschieren die meiste Trouppen gegen gedachten Peterwardein vorbey/allwo bereits ein Corpo von 18. biß 20000. Mann stehet. Wie verlautet / sollen die in Ober-Ungarn sich rottierte Rebellen / welche zu Tockay und andern Orthen grossen Muthwillen verübt/ durch die in Polen befindliche Frantzösische Factiones zu rebelliren angereitzt seyn / und hierzu grosse Geld-Summen empfangen haben/zu deren Dämpffung zwar einige Völcker commandirt seynd / sie sollen sich aber noch Täglich verstärcken / und über Tockay / Kalo / Botack und andere Oerther den 3. diß Nächtlicher Weil auch Mongatsch erobert haben / auch ehistens den Teckely erwarten. Der Fürst Ragotzi hat alle seine Mobilien im Stich lassen müssen / und sich mit seiner Gemahlin anhero salvirt / welche sie Rebellen weit verfolget haben. Madritt/

Madritt / den 20. Junii.

Der Vice-König von Catalonien hat die Spanische Soldatesca zusammen gezogen / bestehend in 22000. Mann / und lasset auch den Land-Außschuß zu ihm stossen / und ist vorhabens die Frantzosen vor Barcellone anzugreiffen; In welchen Orth die Feinde den 16. dises schon 170. Bomben geworffen / aber wenig Schaden gethan haben. Unsere Völcker haben im Gebürg 80. Frantzösisch beladene Maul-Eselen hinweg genommen / und könnan die Feinde kein Proviant / noch Kriegs-Munitiones mehr zu Lande / in ihr Läger bringen / sondern müssen alles zu Wasser dahin führen. Die Brieffe von Cadix und auß dem Hafen von S. Maria / confirmiren / daß man alldar Bericht hat / daß die Gallionen in Sicherheit seyen. Auß Ceuta schreibt man vom 31. Passato / daß die Guarnison den 25. dito einen Außfall mit Granaten gethan/vil Mohren getödtet / deren gemachte Wercker geschlaipfft / und selbigen Tag von Seville 200. Soldaten zum Succurs / nebst 2. Mörsern / und 4. Feld-Schlangen / bekommen hat.

Brest / den 24. Junii.

Ein Armateur von S. Malo hat 2. Englische Fahrzeug von Barbades kommend / deren Ladung über 70000. Reichs-Thaler geschätzt wird / hier eingebracht.

Londen / den 2. Julii.

Endlich seynd die Virginische und Barbadische Flotten in 150. Seegeln starck / under Gelait deß Contr'Admirals Bembow / den 28. Passato Pleymuyden vorbey geseegelt / und werden nun in den Dunes seyn / und ist davon im zuruck Weeg kein einiges Fahrzeug verlohren worden; Man rechnet / daß sie allein 37000. Fässer Taback mitbringen / und wenigstens 300000. Pfund Sterlins Zoll dem König eintragen werden. Der Admiral Roock hat den Vice-Admiral Mitchel / mit einer Escadre von 11. Kriegs-Schiffen und einem Brander / nach denen Frantzösischen Küsten übergesandt / und Er folget eilligst mit dem Rest von der Flotte nach. Vergangenen Sambstag ist der Herr Henrich Mordant / Graf von Peterboroug / Ritter deß Hosenbands / im 74. Jahr seines Alters hier gestorben.

Berlin /

Berlin / den 2. Julii.

Warschauische Brieffe melden nur mit wenigem / es hätte eine gewisse Woywodschafft Vivat Prinz Conty geruffen / worauff so fort über 2000. Säbel von Leder gezogen worden / und auff gedachte Woywodschafft eingebrochen / wobey nicht allein vil Menschen / sondern auch Pferde blessirt und getödet worden.

Maynstromm / den 3. Julii.

Mit particulier-Brieffen vom Ober-Rheinstromm hat man / daß die Frantzosen nach ihrem Ubergang bey Fort-Louis die schöne Oerther Baaden / etc. Biehl / und noch 2. Dörffer eingeäschert / auch die Feld-Früchten aller Orthen sehr verdorben haben. Sonsten hat man auch Nachricht / daß die Frantzosen vil Kisten voll vergifften Schnup-Taback in Polen geschickt / weßhalben zu Wienn aller Schnup-Taback verbotten worden.

Pariß / den 5. Julii.

Letztere Brieff auß deß Hertzogen von Vendome Läger vor Barcellone vom 21. Passato melden / daß die Belägerten sich mit grosser Dapfferkeit wöhren / und durch ihre starcke Außfäll die Unserigen über die massen beunruhigen / und durch den letzten / so mit 2000. Mann zu Fuß / und einiger Reitterey beschehen / das Quartier deß Elsasischen Regiments angegriffen / und darinn einige Unordnung gemacht / bevoren man sie hat wider zu ruck treiben können; Daß das Fort Montjouy / so auff einer Höhe etwas von Barcellone ligt / noch nicht berennt / noch auff selbiger Seiten die Statt gesperet worden ist / welches denen Spaniern die Freyheit gibt / so viles Volck in die Statt gehen zu lassen / als sie wollen / und daß die Trenchee / auff der Seiten deß Capuciner-Klosters / geöffnet seye / von dannen man eine Communications-Linie nach einem Dorff zur rechten / und nach zweyen Häusern zur lincken Hand auff eine dergleichen Linie gemacht hat. Die Hertzogin von Millerave / hat diser Tagen einen Sohn zur Welt gebohren. Die Uberschwellung der Rhone / Saone und Loire-Flüssen / hat in den nidrigen Orthen grossen Schaden verursacht; vil Stätt seynd davon incommodiret / und in einigen Gegenden ist man gezwungen / über

über 3. Meilen weit in Schiffen zu fahren: Auff der Seiten von
Sens / in dem Land von Rochelle / und in vilen andern Gegenden /
findet man an denen Flüssen Müllen / Menschen / Vich und Hauß-
rath / so das Wasser weggeflösset hat / und ist der Schaden sehr con-
siderabel. Der Ritter von Amont / hat 2. Englische Schiffe / wel-
che nach denen Occidentalischen Insulen gehen sollen / und 400000.
Reichs-Thaler Werth seynd / genommen / und in die Insul von
Grovay gebracht.

Haag / den 8. Julii.

Die Frantzösische Plenipotentiarii haben das Project / welches
von ihnen gefordert worden / noch nicht an den Schwedischen Herrn
Mediatorem übergeben; dahero man glaubt / daß sie noch nähere
Ordre von ihrem König deßhalben erwarten. Heute disen Abend
hat der Chur-Sächsische Ambassadeur Herr Baron von Boose die
Nachricht erhalten / daß den 27. Junii der Chur-Fürst von Sach-
sen zum König in Polen erwöhlt worden ist / welches er gleich an
die allhier seyende Ambassadeurs und Gevollmächtigte hat notifici-
ren lassen. Wie man sagt / ist die Sache wegen Sachsen-Lauen-
burg verglichen / und dem Chur-Fürsten von Sachsen wegen seiner
Prætention / auß dem Chur-Fürstenthum von Hannover 600000.
Reichs-Thaler durch Dreßden nacher Preßlau geschickt worden.
Der König von Portugall hat den Herrn Alexander Nunes von
Acosta zu seinem Agent in Platz desselben verstorbenen Vatters /
welcher lange Zeit in solcher Qualität zu Amsterdam residirt hat /
gemacht.

Brüssel / den 8. Julii.

Die Lebens-Mittel seynd durchgehens im Königlichen Läger
umb einen zimlichen Preyß zu bekommen / die Fourage aber begin-
net sehr abzugehen / deßhalben auch der Printz Zerclas von Tilly /
mit 18. biß 20000. Pferden nach der Maas-Seiten seythero etli-
chen Tagen würcklich abmarschirt ist. In dem Frantzösischen Lä-
ger ist die Fourage ebenfals klemm / deßhalben die Fouragierer sehr
nah bey uns kommen. Etliche Holländische Regimenter / das Hes-
sische Fußvolck / und die sambtliche Münsterische Völcker / haben
sich

sich näher für der Nammrischen Pforten an diser Statt gelägert. So gleich vernimbt man / daß 25000. Mann Fußvolck von unserer Königlichen Armee zum Marsch beordert seynd / deren Auffbruch dann ehistens erfolgen dörffte. Göstern Morgens hat deß Marschalls von Villeroy Armee oberhalb Dielbeck / im Gesicht von unserer Armee fouragirt / deßhalben der König alles zu Pferd sitzen / auch das Fußvolck damit gerad gegen die Feind hat marschiren lassen / in Hoffnung daß es zu einiger Action kommen solte; Aber die Feinde haben sich alsobalden zu ruck gezogen / ohne ihr Fouragement zu vollenden / und haben unsere Vortrouppen 180. Frantzosen gefangen bekommen / und nebenst mehr als 100. erbeutheten Pferden ins Läger gebracht.

Ein anders auß Brüssel / den 9. Julii.

Man vernimbt noch nichts veränderliches von beyderseits Armeen / ausser daß Marschall von Catinat / so zu Cruyshouten / zwischen Audenarde und Deynse gelegen / den 4. mit solcher Eyl auffgebrochen / daß die Marquetenter gezwungen worden / vil Fässer mit Wein und Bier zu hinderlassen / selbigen Tags ist er biß Harlebeck avancirt / den 5. aber auff Roussclare marschirt. Von Brest wird geschriben / daß allda Nachricht ankommen seye / daß die Englische den Monsieur Pointy zwischen Cartagena und Porto Belo angetroffen / 5. von seinen Schiffen in Grund geschossen / 3. genommen / und den Rest in die Flucht gejagt.

Haag / den 9. Julii.

Den 6. ist die 18. Conferentz zu Ryßwick gehalten worden / nach deren hat sich die Frantzösische Gesandschafft gegen den Herren Schwedischen Mediatoren erkläret / daß sie von Hof noch keine Instruction erhalten / in was vor Form sie ihrer Seits das Fridens-Project auffsetzen sollen / es scheinet aber / daß sie vor allem dahin zihlen und abnemmen wollen / wohin die Cron Spanien solchen fals hin incliniren thue; indessen aber / allem äusserlichem Schein nach / will gedachte Gesandschafft auff keinen andern Fuß handeln / als mit dem Fundament deß Nimmwegischen Fridens / weilen nun die Allirte sich darzu nicht begeben wollen / als ist under ihnen eine Underredung

derredung gehalten / vnd resolvirt worden / dergleichen an Frantzösischer Seiten verfertigtes Fridens-Project gar nicht anzunemmen / dieweil die hohe Herren Alliirte dabey einen mercklichen Verlust leyden müßten / vnd dahero den Münsterischen Friden restituirt haben wollen; Mitlerweil in den Haupt-Tractaten nichts vorkombt / vnd sehr schläfferig hergehet.

Ein anders auß Wienn / den 13. Julii.

Nachdem die jüngstgemeldte Rebellen / vmb Tockay hervorgebrochen / hat man einige Regimenter dahin beordret / indessen aber der Obrist von Ratschia einige von National Militz / vnd Teutschen an sich gezogen / vnd den 6. diß gegen Onoth recognoscieren lassen / als Er nun vernommen / daß die Rebellen / gegen Onoth anmarschiren / vnd ein Vorwacht herauß commandirt / hat sich Er Herr Obrist in einen Hinderhalt postirt / biß das Gesindl auff ein Stund herbey geruckt / vnd selbige darauff angegriffen / welche sich auff Teutsche Manier wol postirter gewöhrt / vnd nach starcken Widerstand über Hauffen geworffen worden / über 1000. nidergemacht / vnd die übrige in die Flucht gejagt / auch 7. Fahnen / vnd 3. Feld-Stücklen erobert. Von vnsern Ungarn vnd Teutschen seynd 36. geblibenworunder ein Rittmeister vnd Commissarii Hangasi. Letztere Brieff von Wichatz geben / daß das grobe Geschütz / vnd was nit höchstnöthig von Bagage nacher Carlstatt abgeführt werde / dörffte also die Belägerung auffgehebt werden. In Poln wolle die Printz Contische Parthey noch nicht weichen / dessen vngeacht seynd bereit 4. Senatores zu Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen so noch zu Domovitz seynd / abgeordnet worden / vmb Dero nicht nur die Königliche Wahl anzudeuten / sondern sie auch zur Crönung nacher Crackau zu begleiten. Der Cron-Feld-Herr Jablonowsky hab sich zu den Seinigen ins Feld begeben / weilen in die 40000. Tartarn auß Anstifftung der Frantzosen hinder Caminieck stehen sollen. Uber jüngst hingerichte Ertz-Rauber seynd widerumb 17. gehenckt / vnd 4. gespisset worden.

Auß

Auß Warschau / den 30. Junii.

Es ist die Wahl deß neuen Polnischen Königs auff folgende Art geschehen: Als die Contische Parthey gesehen / daß sie vnmöglich obtiniren könde / haben sie den 26. Junii jemand an den Abbe Polinac abgeschickt / vnd ihme vermelden lassen / daß sie für den Printz Conti zu ihrem Zweck nicht gereichen könden / weilen sie wüsten / daß er von seinem König Ordre hätte / daß / im Fahl vor den Printz Conti nichts außzurichten / er die Königliche Parthey souteniren solte / so wolten sie / wann er sich vor das Königliche Hauß declariren würde / alle von Franckreich angewandte Gelder restituiren: Als nun gedachter Abbe nicht weichen wollen / hat der Abgeschickte ferner declarirt / daß sie alsdann nicht allein keine Erstattung der Gelder thun / sondern auch einen König wöhlen würden / der ein Feind seines Königs wäre; Hierauff hat zwar der Primas Regni vnd Bischoff von Bloßky mit einem geringen Anhang den Printz Conty als König in Polen proclamirt / hingegen hat auch der Bischoff von Cujax den Chur-Fürsten von Sachsen als Polnischen König außgeruffen / worauff der Primas Regni mit seiner geringen Parthey in die Johannes-Kirch gegangen / vnd das Te Deum Laudamus für den Printz Conty singen lassen; Kurtz hierauff ist der Bischoff von Cujar / nachdeme sich vast alles zu ihme geschlagen / vnder dem Schall der Trompeten vnd Paucken / vnd vnder Läutung der Glocken / mit vilen brennenden Liechtern auch nach der Kirchen gangen / vnd als Er dieselbige vom Primate / welcher mit seinem Anhang darinnen war / verschlossen gefunden / hat er die Thüren öffnen lassen / vnd mit gewöhnlichen Solennitäten das Te Deum vor Seine Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen singen / vnd vor einen König in Polen öffentlich außblasen lassen; Den Donnerstag darauff hat Sapia wegen Littau sich auch vor Chur-Sachsen erkläret / vnd seynd selbigen Tages die meiste Senatores nochmalen zusammen kommen / vnd haben Seine Chur-Fürstlich Durchl. einhellig zum König proclamiret / darauff das gewöhnliche Diploma außfertigen / vnd eine particulier-Gesandschafft an Dieselbe abgehen / vnd die Cron offeriren zu lassen / beschlossen: Es hat der Primas Regni sich nun auch vor den Chur-Fürsten in Sachsen erklärt / vnd sich vor Jhn vnderschriben.

Num. XXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1697. Jahrs / Den 20. Julij.

Auß dem Französis. Lager vor Barcelone / den 20. Junij.

DEr Hr. Lappara / welcher die Belägerung führet / hat gestern seine erste Attaque verlassen / wegen der Länge / so er daselbst vorsahe / und auff den Abend hat er eine andere / so jhm vil leichter schiene / formiret; Man hat zu gleicher Zeit ein Hauß an dem Fuß der Brücken / so auff einem Fluß ist / allwo 50. Mann / welche ein Spanis. Officier commandirte / angegriffen / worzu man zwey Bataillons / 2. Compagnien Granadrier / 50. Gardes Mariniers und 50. Reuter gebraucht hat: Und nachdem die Unserigen ein grosses Fewer außgehalten / haben sie die Pforten eröffnet / und seynd in das Hauß gegangen; die Spanier retirirten sich auff das zweyte Stockwerck / vorhabens sich noch weiter zu defendiren; man versprach jhnen aber das Leben / da sie sich dann als Kriegs-Gefangene ergeben haben. Hernach giengen unsere Völcker über die Brücken / und näherten sich der Statt / umb eine neue Attaque anzufangen. Der Gouverneur von dem Platz liesse mit 1500. Mann zu Fuß und 400. zu Pferd einen Außfall thun / umb uns zurück zu treiben / und das Hauß wider wegzunemmen. Sie näherten sich biß auff einen Pistol-Schuß / und gaben vil Salven: Unsere Völcker aber trieben sie mit denen Bajonetten zurück / und trungen so starck auff selbige / daß jhre Cavallerie auff jhre Infanterie stiesse / und sie die Flucht nahmen / man tödtete deren 200. und bekam 10. gefangen; dergestalt / daß der Posten uns die Eroberung deß Platzes erleichtern wird; Bey welchen beeden Actiones wir nur 70. Mann verlohren haben.

Auß

Auß dem Kayserl. Feld-Lager unter Bihatz/ den 22. Junij.

Nachdem Se. Excellentz der Hr. Banus Croatiæ Graff Batthyani/ wie vorhin gemeldt/ das Türckische Schlößlein Bela Szteng völlig ruinirt/ und ausser denen so verbrannt und nidergemacht worden/ gegen 100. Türcken gefangen genommen/ hat der Hr. Banus seinen Marsch den 20. dises unter Bihatz fortgesetzt/ allwo Se. Excellentz der Hr. General Graff von Auersperg die Croatische/ Hr. Graff Batthyani auch die Kayserl. Teutsche und andere Grantz-Völcker allda besichtiget/ und mit dessen Trouppen näher gegen die Vestung geruckt; Weilen aber die Türcken in der Vestung Bihatz biß dato noch einige Lufft gehabt/ über die Unna und in Boßnien mit den jhrigen zu correspondiren/ so hat zur Verhinderung dises der Hr. Graff Banus den Hn. Obristen Mackar mit 1000. Pferden über die Unna commandirt/ dem Feind alle Correspondentz abzuschneiden/ damit er keinen Succurs in die Vestung bringen könne/ wie dann würcklich 40. Türcken zu Pferd hinein gewolt/ welche aber/ in Ersehung der Mackarischen Cavallerie/ sich gleich retirirt/ von welchen jedoch 2. Türcken und 2. Pferde erschossen worden. Nachdem der Herr Banus nun auch befunden/ daß bemelte 1000. Pferde zur Defension deß Theils der Unna nicht klecken möchte/ ist er Hr. Graff Banus selbst mit seinem Corpo/ und etlichen hundert Teutschen über die Unna-Brücken hinüber gangen/ und hat sein Lager gegen Boßnien zu geschlagen/ benebenst aber solche Dispositiones gemacht/ daß die Croatische Infanterie noch selbige Nacht/ nemblich den 22. eine Batterie neben der Bresche gegen der Contrescarpe/ wohin sich die Türcken wegen der Bomben zu retiriren pflegten/ verfertigen/ und zum Angriff Posto fassen sollen. Der Pöbel in Bihatz/ nachdem derselbe Kundschafft erhalten/ daß der Bassa auß Boßnien von den Dalmatiern geschlagen worden/ mithin solcher keinen Succurs zu hoffen hat/ inclinirt zwar zur Ubergab/ der commandirende Commandant darinn Kihaya aber/ will sich biß auff das äusserste defendiren/ und gibt vor/ daß die Christen ohne deme keinen Accord halten würden/ weilen die Christliche Garnison vor disem darinn auch von den Türcken/ dem Accord zuwider/ nidergesäbelt worden seye.

Dreßden/ den 2. Julij.

Gestern hat man durch ein Expressen die zuverlässige Nachricht erhalten/ daß Jhro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ unser gnädigster Herr/ &c. so seyt newlicher Musterung bey Lauben/ sich mit jhren

ihren Regimentern an die Pohlnische Gränzen gezogen/ umb die Königl. Wahl zu observiren/ nun selbsten zum König in Pohlen erwählet worden sey/ massen Sie dann den Fürsten von Fürstenberg in dero Abwesenheit zum Statthalter hier selbst gnädigst verordnet/ auch vorhaben mögen/ ein Estats-Collegium / darinnen derselbige Præses / auch Herr von Hoym/ ingleichen die Hn. Grafen von Löwenhaupt und Reventlaw unter andern begriffen seyn werden/ auffzurichten; Indessen sagt man/ daß höchstbesagte Ihro Churfürstl. Durchl. allbereit theils ihrer besten Sachen von hier abholen liessen/ und haben dero bey Görlitz annoch stehende Regimenter/ ihre Freude zu bezeugen/ insgesambt Salve geben müssen: Wie der auff den 21. dises anhero außgeschribene Deputations-Tag/ so zu Erörterung derer Landes-Gravaminum angesehen/ ablauffen möchte/ stehet zu erwarten.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Muckensturm/ den 9. Julij.

Den 7. Julij wurde in der frühe eine ohnweit vorwarths ligende Capelle mit Commandirten zu Fuß besetzet/ der Feind aber hat in aller Eyl/ so weit als selbiger in die Früchten zu langen können/ alles verdorben und ruiniren lassen: Von uns ist auch nichts anders vorgenommen/ als daß einige Brücken über den gleich vor uns ligenden Morast in der Nacht verfertiget worden. Eodem, seynd 23. Deserteurs/ worunter 2. zu Pferd gewesen/ in dem Lager ankommen. Den 8. in der Frühe sahe man/ daß der Feind noch mehrere an Höhe in sein Lager mit eingezogen/ sonst aber ist ausser dem/ daß selbiger ohngeachtet/ er Pfederbach die Murck und vile avantagieuse Gebüsch vor sich zum Vortheil hat/ sich noch allezeit starck verarbeiten thut/ nichts zu vernemmen gewesen. Ein unserige Parthey hat 5. Pferd und 4. Gefangene eingebracht. Der Feind ist dise Nacht sehr allarmirt gewesen/ vermuthlich daß der Hr. Obrist Vaubonne mit bey sich habenden Detachement etwas tentirt haben müsse/ massen unter andern 2. differente arrivirte Deserteurs gemeldet/ daß sie bey 150. Pferd und etliche 60. Mann der gemaine Rede nach verlohren haben solten/ von welchem die bessere Gewißheit zu erwarten stehet. Den 9. hat unsere Armee gegen den Rhein fouragirt/ zu solchem End zu Bedeckung der Fouragirer alle Avenüen wol verwahrt und besetzet worden. Gegen 10. Uhr langte die Kundschafft ein/ daß der Feind auff disseyt der Murck die Frücht fouragiren thäte/ welchem nach so gleich 400. Pferd/ welche der Hr. Obrist Graff von Mercy commandirt/ außgeschickt wor-

worden / alldieweilen aber eben vmb dise Zeit von dem erstbesagten Feindlichen fouragiren ein Dragoner desertirte/ welchen die andere aber über die massen starck verfolgten / vnd einzuholen vermaint hatten/ wurde so gleich den übrigen zur Wahrnung/ daß sie sich über Hals vnnd Kopff in das Lager ziehen solten / 3. Stuck Schüß gethan/ vnd Allarme gemacht/ daß also die obbesagte Commandirte ausser 13 Gefangenen/ 10 nidergehawen / vnd 8. Pferde erbeutet / nichts weiters attrapiren können/ sondern widerumb in das Lager einrucken müssen. Heut vnd gestern seynd 48. Deserteurs, worunter 7. zu Pferd ankommen/ vnd ein Cammer-Diener mit 3. Pferden vnd ein Maulthier vnweit Fort-Louis hinter der Feindlichen Armee eingebracht worden.

Coppenhagen/ den 6. Julij.

Gestern den 25. dises/ als auff welchen Tag es 10. Jahr/ daß Ihr. Königl. Majest. an die Königin vermählet worden ist/ haben Ihre Hohe Excellenz der Hr. Statthalter Güldenlöw / dieselbe in dero Hôtel zu Mittag magnific tractiret. Es kam die allergnädigste Herrschafft mit 40. schönen Chalouppen vnd Böthen/ herrlich gemahlet vnd mit Flaggen gezieret / sambt denen Herren vnd Dames so eingeladen/ vnd fuhren an einer new - erbawten Brücken/ woselbst die hohe Herrschafft in die Carossen tratten/ vnd so gerade durch deß Statthalters Garten in dessen Behausung fuhren. An vilen Orthen stunden Schallmeyenblasers / vnd im Hause Paucken vnd Trompeten / sambt andern Musicanten. Oben auff dem grossen Saal ward eine grosse Tafel von newer Facon / auff 50. Personen/ ausser 4 andern Tafeln angerichtet. Ihre Majestätten sassen also / das Sie durch das Gewölb deß Hauses den Garten / vnd die See in Perspectiv / auch einige dero Orlog-Schiffe in gerader Linie/ in einigen grossen Spiegeln aber alles was auff deß Königs Marckt passirte/ sehen konten. Die Fregatten haben bey denen Gesundheiten dapffer gefewert/ vnd hat das newlich angekommene reich beladene Ost-Indische Schiff mit vnterschiedlichen Raritæten an Früchten / Porcelainen vnd dergleichen / solche Festivitæt desto angenehmer gemacht.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 5. Junij/ biß den 11. Julij/ 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera G g. Num. 30. 27. Julij.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß dem Feldlager bey Muckensturm / den 13. Jul.

DEn 10. hat man vom Feind die Nachricht erhalten / daß selbiger Rastatt mit vielen Abschnitten und anderer Arbeit versehen / nicht weniger dasige Brücke mit 2. Batterien von 14. Stücken verwahret / über dieses alles aber die Murch an 3. Orten schwellen lassen haben solle. Eodem sind 9. Deserteurs zu Pferd und 15. zu Fuß ankommen / einige davon melden / ob solten noch etlich. Regimenter zu Pferd in ihrem Läger angelangt seyn / doch unwissend woher sie kommen wären. Eodem wird auch berichtet / daß der Feind bey Iselsheim noch eine Brücke verfertiget habe. Eodem hat eine Schnaphanen-Parthey etliche Marquetenter-Pferde von unserer Armee zwischen Etlingen und Pfortzheim außgespannet. Den 11. kame vom Feind nichts ein / eine unserer Partheyen aber hat verschiedene vom Feind recontriret / und deren eine von etlich 20. Mann / biß auff 4 nidergemacht / unnd von der andern auch biß 30. Mann getödtet; Die zweyte von uns außgeweste Parthey hat gleichfals unweit deß feindlichen Lagers eine andere angetroffen / solche geschlagen / 24. Gefangene eingebracht / und bey 50. Mann nidergemacht / unserseits ist nur einer blessirt / und einer todt geschossen worden. Sonsten kame vom Hn. Marq. de Vaubonne ein Expresser / und diesem folgte den

12.

12. der andere/ welche berichteten/ daß von seinen Hussaren verschiedene kleine Pharthreyen dem Feind etlich 30. Pferde abgenommen; Er aber seye mit 9. bey sich gehabten Troupp.n zwischen Stollhoffen und Fort-Louis auf 16. feindliche dergestalt kommen/ daß er sich an den Weg/ wo sie passiren müssen/ versteckt gehalten/ und nachdeme er selbige Flanquen anfallen können/ auff sie loß gangen/ selbe übern Hauffen geworffen/ und biß gegen das feindl. Läger/ woselbst einige andere geschlossene Trouppen gestanden/ und die Fliehendt soutenirt haben/ avancir t/ wobey vom Feinde biß 30. Pferde erbeutet/ und biß 40. Mann nidergehauen worden/ von den unsrigen aber sind 2. Mann blessirt/ und ein Reiter vom Hn. Obristen de Vaubonne todt geschossen worden. Eodem ist bey heutiger Bedeckung der Fouragirer 1. Obr. Lieuten. von den Engl. und ein Lieut. blessirt/ ein Sergeant aber von einer bey Hagenbach übergesetzten feindl. Parthey/ welche den unsrigen einfallen wollen/ todt geschossen/ hingegen von selbigen 9. Mann gefangen eingebracht/ 11. auf dem Platz geblieben/ und der Uberrest in den Rhein gesprengt worden.

Londen/ den 12. Julij.

Auß der Flotte unter dem Admiral Roocke hat man Zeitung/ daß selbige den 8. dieses auff der Frantzösis. Seiten von Brest gewesen/ und daß besagter Admiral eine Flotte von ohngefehr 50. Dähnisch unnd Schwedischen Schiffen/ auß Franckreich kommend/ mit Wein unnd andern Kauffmanns-Gütern genommen/ und alle nach Pleymuth geschickt hat/ solche zu examiniren/ ob sie keine Contrabanden Wahren geladen haben.

Pariß/ den 15. Julij.

Man sagt/ daß bey Hoff ein Expresser von Barcellone angekommen ist mit Bericht/ daß Nachts zwischen dem 6. und 7. dieses der Hertzog von Vendome den bedeckten Weg habe bestürmen lassen/ in welchem 20. Granadirer Capitaines/ nebst vielen Unter-Officiers unnd über 1000. Soldaten getödtet und verwundet worden seynd.

Wien/ den 17. Julij.

Weilen es nun an der Zeit/ daß die Campagne in Ungarn eröffnet werde/ mithin das Corpo von Bihatz nothwendig zu der Haupt-Armee abmarschiren muß/ als ist vor gut befunden worden/ die Belägerung allda auffzuheben/ und auf eine bequemere Zeit zu verschieben/ die Haupt-Armee bey Veresmarton versamblet sich immer stärcker/ unnd wird ehistens die Donau passiren/ zumahlen man erfahren/ daß 3. Passen mit Volck zu Belgrad angelangt; Die zu Tockay unnd Potack

sich

sich annoch befindene Rebellen haben Gnad begehrt / mit dieser Condition / daß man ihnen ihre Freyheit geben möchte / weilen aber die Teutschen Trouppen bereits angeruckt / vnd auff Tockay loß gehen / so glaubt man / daß sich keiner mehr allda sehen lassen werde. Auß Pohlen wird geschrieben / daß die Contische Parthey sich annoch halsstarrig erzeige / vnd seye der Frantzösis. Abbt Chateaneuff nach Dantzig abgereyst / vmb einiges Geld auffzubringen / herentgegen wäre von der Republic die grosse Gesandschafft von Warschau zu Ihr. Königl. Majest. auffgebrochen / vnd häte man sich über die Puncta so Dieselbe vor der Crönung abschwören müssen / verglichen.

Brüssel / den 18. Julij.

Uber Dünkirchen hat man / daß die combinirte Engelisch- vnnd Holländische Flotten vor Brest ankommen wären / deßhalben allda eine grosse Consternation entstanden / dann man präsumirt ein Bombardement. Auß Engeland hat man / daß die zwey Messieurs Schmidt vnnd Wichet / so den König in oder ausserhalb Lands zuermorden sich verschworen hatten / zu Dublin gehenckt vnd geviertheilt wären. Heut hat man eine Meile von Antorff 7. Manns- vnd zwey Frauens-Personen / von der schwartzen Compagnie / executirt.

Haag / den 19. Julij.

Die Frantzösische Ambassadeurs haben ihr Project in vorgestriger Conferentz noch nicht übergeben / vnd spüret man nun genugsamb / daß sie mit denen Tractaten nicht eilen / sondern erst den Außschlag der gantzen Campagne zu Wasser vnd Land / das erobern von Barcellona / auch wie es in Polen vollends ablauffen werde / erwarten wollen; wormit man aller Allirter Seiten nicht zufrieden ist / vmb so viel mehr / weilen man bereits genugsam verstanden / daß die nähere Frantzösische Erklärung nicht zulänglich / sondern allein auff die Nimwegische Tractaten sich fundiren werde: Auch haben die Frantzösische Ambassadeurs sich schon dahin erklärt / daß ihr König keinem Allirten Printzen / nebst den restituirenden Landen vnd Städten / den erlittenen Schaden zu ersetzen willens wäre rc. Sie machen noch grosse Hoffnung auff ihren Printzen Conty / vnd haben gestern bey gegebner Visite, dem Chur-Sächsischen Envoye Monsr. Bosen gesagt / daß man in Polen zwey Könige / vnd keinen Chur-Fürsten von Sachsen hätte / rc. So gleich vernimt man / daß die Frantzösische Ambassadeurs morgen mit ihrem Project einkommen werden.

Ein anders auß Brüssel / den 19. Julij.

Nachdeme der Marschall de Boufflers mit einem Courrir von

seinem

seinem König Antwort / wegen deme was jüngst in der Conferentz mit dem Graffen von Portlang vorgegangen / erhalten / hat selbiger am Montag Morgens durch einen Trompetter gedachtem Graffen zu wissen gemacht / daß er verlangte ihne wiederum zu sehen; worauff dieser sich Nachmittags wieder nach Bruchom disseits Hall begeben / und daselbst abermahl über eine Stunde lang mit selbigem unterredet hat / und hernach beederseits mit grössesten Höfflichkeiten von einander geschieden seynd; Und wiewohl man nicht offenbahr machet / was die Ursach solcher Conferentzien seye / so sagt man doch / daß es die Sache deß General-Friedens / und die Interessen deß Königs von Engeland / wie auch die Pension / welche man dem gewesenen König Jacobo geben werde / betreffen thue. Selbigen Abend hat der König von Engeland sich in diese Stadt und in Garten deß Oranischen Pallasts begeben / allwo die Fürstin von Vaudemont Se. Maj. bey Fackeln und Lichteren herrlich gastirt hat / und ist der König Nachts um 11. Uhren mit dem Fürsten von Vaudemont wieder hinauß in das Lager gegangen. Der Marschall de Boufflers hat vorgestern Morgen gesagt / daß die Contrescarpe von Barcellone im dritten Sturm / Nachts zwischen 6. und 7. dieses Monats erobert worden / in welchem Sturm vieles Volck verlohren gangen seye / und daß den 10. oder 11. dieses die Frantzosen sich die Rechnung machten / von der Stadt Meister zu seyn / welches auch die Pariser Brieffe vom 15. dieses confirmiret haben.

NB. Es wird Jedermänniglich hiemit kund: und zu wissen gemacht / daß auß Genädigister Anordnung Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. in Bayrn rc. Alle Sontag umb 10. Uhr allhier zu München ein Ordinäri Landgutschen nacher Augspurg / Thonauwörth / Mergenthall / Franckfurt / Limburg / Cöln / Mastrich / Leven / und Brüssel abfahret; Ingleichen wird alle Freytag von Brüssel dise Landgutschen widerumb zu ruck an alle obgeschribne Stätt: biß nacher München abfahren; wer sich nun diser Landgutschen mit Fahren die Persohn: und Güettern bedienen will / der kan sich zu München in dem Würtshauß / der 3. Mohren / zu Augspurg in der Trauben / zu Franckfurt in der Gersten / zu Cöln under der Spornmachers in gulden Schiff / und zu Brüssel in den Vier-Emers in der Bergstraß anmelden.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Rom / Venedig unnd Polen / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen /

Auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Rom / Polen / und Venedig / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 27. Julij.

Auß Wienn / den 17. Julii.

MAn hat mit jüngster Post gedruckte Patenta / wider die Rebellen in Ober-Ungarn außgeschickt / vnd darinnen einen jeden 1000. Reichs-Thaler versprochen/welche einen von ihren Rädlführern liffern wird ; Es seynd auch über die jüngstere noch einige Gild Remissen nach Ober-Ungarn abgeschickt/vnd weilen die Chur-Brandenburgische Auxiliar Völcker bereits contentirt / seynd sie in vollen Marsch gegen den Feind begriffen. Von Brod hat man vom 9. diß/daß 1000. Türcken gegen Babingrod haben gehen wollen / welches Unser letzter Paß 4. Meil vnderhalb Brod gegen Belgrad an der Sau ist / wovon selbiger Commandant zeitliche Kundschafft erhalten / vnd mit 400. Heyducken vnd Hussaren Nächtlicher Weil über die Sau gesetzt / selbige vortheilhafftig angegriffen / deren 200. erlegt / vnd so vil Vich vnd so vil Gefangene eingebracht / welches in Bosnien einen solchen Schröcken verursacht / daß sich vil Türcken weiter ins Land salvirt haben. Von Erlau kombt vom 11. diß / daß der Paul Diack mit 1000. Hussarn vnd Heyducken die Rebellen vnweit von dannen widerumben geschlagen / 400. erlegt / vnd 18 Fahnen / dann 20. gefangen bekommen / ihr Capitain hab sich nach Tockay salvirt ; die Teutsche seynd schon bey Erla ankommen / vnd marschiren gegen Tockay.

Ein anders auß Wienn / den 20. Julii.

Auß Polen hat man/ daß der Cardinal Primas Regni gleich nach der Election an Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen geschriben/daß der Ludovicus Barbonius durch einmütigen Consens zum König erwöhlt worden ist / Ihro Chur-Fürstlich Durchl. also auff Veranlassung deß für Dieselbe Votirten kleinen Häuffels die Gräntzen deß Polnischen Reichs nicht betrüben: sondern den Neu erwöhlten König / vnd der Republic die gewünschte Ruhe vergunnen wolten / welcher Brieff Ihme aber vneröffneter remittirt worden ist ; die 2. Factiones hätten sich zwar noch nicht vereiniget / die Chur-Sächsische aber prevaliere immer mehrers. (Dreßden/

Dreßden / den 7. Julii.

Disen Abend kam ein Expresser von Jhro Chur-Fürstlich Durchl. auß Breßlau an Dero Frau Mutter und Gemahlin / mit der Notification / daß Selbige zum König in Polen erwöhlet worden; Hierauff ist deß Nachts der Regierenden Chur-Fürstin Cammer-Herr von Reibold nach Bareith abgereiset / solches dem Marggrafen zu hinderbringen. Jhro Chur-Fürstlich Durchl. haben verlanget / noch schleunig 100. Stuck Geschütz auß dem Zeughauß Derselben nachzusenden. Alles Guldene und Silberne Servies / nebst dem mit Diamanten besetzten Marschalls-Stab ist eilends nach Breßlau gebracht / umb bey Ankunfft der Polnischen Gesandschafft solche damit magnific zu tractiren. Wir werden bald hören / wo unsere Armee ferner hingehen wird.

Berlin / den 7. Julii.

Die Bewögnng der Sächsischen Trouppen nach Schlesien hat / wie man vernimbt / ein anders Absehen gehabt / als vermuthen gewesen / zumalen / da gewisse Zeitung einlaufft / daß auff Recommendation Jhro Päpstlich Heiligkeit Nuntii / und Kaiserlichen Ambassadeurs / nebst andern Magnaten / so sie an sich gezogen / Jhro Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen zum König in Polen erwöhlet worden; Underdessen wird versichert / daß höchstgedachter Chur-Fürst hiesiger hohen Regierung vorher alle Nachbarliche Freundschafft durch einen eigenhändigen Brieff versichert hat.

Coppenhagen / den 9. Julii.

Nunmehro kan man mit Warheit melden / daß göstern Morgens gegen 5. Uhr Jhro Königlich Hochheit die Princessin Louyse einen wolgestalten jungen Printzen / zu grosser Freud deß Königreichs / und sonderlich der Durchl. Groß-Eltern und Herrn Batters / zur Welt gebohren / welches so fort mit dreymaliger Lösung der Stucken kund gethan ward / so liessen sich auch die Heerpaucken und 24. Trompeter auff dem Schloß-Platz lustig hören / worauff Nachmittags die Tauff-Ceremonien vor sich giengen / und der junge Printz mit dem Groß-Vätterlichen Namen Christian beleget worden / so mit Läutung aller Glocken / und abermaligem Paucken- und Trompeten-

peten-

peten-Schall sich außbraitete; Und zu letzt ward dise Freude auff Rosenburg mit einem stattlichen Abend-Panguet beschlossen / und mußte männiglich in der Liberey erscheinen / heute aber ist die Traur wider angelegt worden.

Auß dem Mecklenburgischen den 10. Julii.

Ihre Excellentz der Kaiserliche Envoye Herr Graf von Eck haben von Ihro Kaiserlichen Majestät Contra Ordre erhalten / in dem Schwerinischen noch eine Zeitlang zu verbleiben. Der Herr Præsident Horn / so unlängst / wie bekandt / nach Wienn geraiset / hat / dem Bericht nach / sich in Kaiserliche Dienste begeben / und solle von Ihrer Kaiserlichen Majestät zum Reichs-Hof- und Cammer-Rath ernennt worden seyn.

Gent / den 10. Julii.

Göstern Mittag arrivirte allhier / in Begleitung 2. Personen / ein Edelmann von denen Frantzösischen Ambassadeurs im Haag so vorigen Tags von dannen abgefertiget / kaum ware er auff dem Kornmarckt angelangt / da fiele ihm ein Pferd darnider / deßwegen liesse er gleich eine Post-Calesche anspannen / und schickte die 2. bey sich habende Leuthe zu ruck / und gabe einem Soldaten von der Chur-Fürstlich Bayrischen Garde 10. Ducaten / umb ihn nach Cortricht zu convoyren / wobey er sich verlauten lassen / daß er gegen den 16. diß wider im Haag seyn müßte / als umb welche Zeit der Fride / fals der König in Franckreich nur seine Depechen gut heisse / nicht fern mehr seyn würde.

Ein anders auß Gent / den 14. Julii.

Vorgöstern Abends ist bey Rousselare zwischen einer Holländischen Parthey von 160. Mann / und einer Frantzösischen / so mercklich stärcker gewesen / eine scharpffe Rencontre vorgefallen / worbey die Letzte den kürtzern gezogen / und 80. biß 90. Mann verlohren. Das Läger under Chur-Fürsten in Bayrn stehet noch bey Deynse / und der Marschall von Catinat bey Cortrick. Göstern hat man starck in der See schiessen gehört.

Brüssel /

Brüssel / den 14. Julii.

Die Armeen ligen beederseits noch in vorigen Campementen; die Nachricht so man vorgestern gehabt / als ob die Frantzosen das Stättlein Hall zu fortificiren angefangen / hat sich unwahr befunden; Inzwischen bekommen sie Täglich grosse Convoyen von Früchten und Habern auß Mons und Tournay / und wird von Auffbruch der Armeen noch nicht das geringste vernommen; Frantzösische Außgerissne erzehlen / daß in ihrem Läger eine vortreffliche Bagage angelangt / und gienge die Rede / daß der König Jacob bey dem Hertzog von Villeroy erwartet würde; Göstern haben die Unserige zu Warcapel auff dem Weeg von Löven fouragirt. Disen Abend soll im Läger auß 80. Stucken wegen Erwöhlung deß Chur-Fürstens in Sachsen zum König in Polen dreymal Salve gegeben werden / welches die Marschalls von Villeroy und Boufflers göstern Abend umb 8. Uhr in ihren Armeen auß Musqueten und Stucken wegen prætendirter Wahl deß Printz Conti schon thun lassen. Den 11. dises habe Ihro Durchl. die Chur-Fürstin die Complimenten von denen Herren und Hof-Dames / so die Traur wegen deß verstorbenen Königs in Schweden abgelegt / und in Ihren Galla-Kleidern angethan waren / wegen deß Geburts-Tag Ihro Chur-Fürstlich Durchl. empfangen.

Moselstromm / den 14. Julii.

Eine Hessische Parthey hat an der Saar eines grossen Officirs völlige Bagage / so in etlichen 1000. Reichs-Thaler werth bestehet / glücklich erdappt / und unangefochten fortgebracht.

Haag / den 16. Julii.

Nach deme die Frantzösische Gesandten ein neues Fridens Project auffzusetzen sich anerbotten / so denen Alliirten nicht übel anstehen würde / dise auch in dasselbige eingewilliget / fals es so wol auff den Münsterisch- als Nimwegischen Friden fundirt wäre / man nun innen wird / daß der dißfals nach dem Frantzösischen Hof geschickte Courrier mit der Königlichen Resolution wider zu ruck kommen / und sie Frantzösische Gesandten deßwegen genugsam instruirt seyn / hat man die Extradition gemeldten Projects verlanget; Es

hat

hat aber die Frantzösische Gesandschafft noch einen Tag oder etliche Außstand / darüber zu berathschagen / begehrt; weil aber an Tag kombt / daß mehrgedachtes Project mit dem Nimwegischen Tractat vast conform seyn solle / als wird dahero an Aggregirung vnd Acceptirung an Alliirter Seiten starck gezweifflet.

Ein anders auß dem Haag / den 16. Julii.

Mit den Englischen Brieffen vom 9. dises hat man die Confirmation erhalten / daß der Admiral Roock / Mitchell vnd Bembou / mit 60 Capital-Kriegs-Schiffen / ohne die Branders vnd Fahrzeug / auff 6. Wochen provianirt / gegen Brest geseegelt wären / deßhalben man sehr verlangt / worinn ihre Expedition bestehen werde: Der Admiral Ailmer aber / nemme auff 12. Monat lang Mund-Provisiones ein / vnd solle auch ehistens mit 18. Englisch- vnd 9. Holländischen Kriegs-Schiffen nach der Mittelländischen See außlauffen. Recrouten vnd Pferde wären abermal eingeschifft / vmb nebenst 18. Battaillons zu Fuß / vnd einer Battaillon Gardes nach Braband zu transportiren.

Lüttig / den 17. Julii.

Vorgöstern ist eine Battaillon von deß General Leutenants Herrn Grafen von Berlo Regiment / so den Winter über zu Huy in Garnison gelegen / auff hiesige Cittadell zu ligen kommen / in dessen Platz ist göstern Morgens deß Herrn General Feld-Marschalls Printzen Zerclas Regiment zu Fuß / von hierauß nach der Armee bey Masy marschirt / welches in 1300. wol mundirten Leuthen bestunde; Weilen man nun auß allen Unsern Guarnisonen das Fußvolck / was nur kan außgezogen / vnd nach der Armee marschieren lassen / als wird an einer Belägerung nicht mehr gezweiffelt. Vergangenen Montag hat eine Holländische Parthey eine Frantzösische bey Herff / 2. Stunden von hier rencontrirt / selbige geschlagen / vnd einige mit sich hinweg geführt: Der Frantzösische Partisan genannt Guillart / so vor disem vnder vnsern Trouppen gedienet / hat bey der ersten Attaque gleich die Flucht genommen.

Auß

Verschinenen Sonntag Nachmittag kam ein Courrier mit der Post/daß der Chur-Fürst von Sachsen/und Printz Conti zugleich/ wiewol mit ungleichen Wahl-Stimmen zur Cron Polen erwöhlet worden/erwartet man demnach mit nechsten Posten mehrere Nachricht von disen Angelegenheiten. Demnach göstern Ihr Päpstlich Heiligkeit in das 7. Jahr seiner Regierung getretten/ hat man bey Hof Capella gehalten/ dern aber der Kaiserliche Bottschaffter wegen eines Haupt-Fluß nicht beygewohnt.

Man hat dise Wochen wider Staats-Congregation gehalten/ welche auß 18. Cardinäln bestanden/ worinnen vil von denen Zwistigkeiten dises Hofs mit dem Kaiserlichen gehandlet worden/ in deme der Kaiserliche Bottschaffter wegen der gesuchten Jurisdiction der Kaiserlichen Lehen ein Edict anschlagen lassen.

Genua/ den 15. Julii.

Ein Courrier von Madritt berichtet/ daß die Frantzösische Galeren sich von Barcellona nach Roses reteriret/ und die Schiff auch keinen steten Stand hielten/ dise Statt hielte sich in der Gegenwöhr überauß dapffer/ hätte in einem von den letzteren Außfällen einige Frantzösische Stuck Geschütz weggenommen/ und als eine grosse Frantzösische Parthey ein klein nit weit von dem Läger ligendes Schloß wegnemmen wollen/ wäre solche von den Späniern geschlagen/ meist nidergehaut/ und ihrer biß 1000. auff dem Platz gebliben/ weil die Belägerten zugleich auch einen Außfall auff das Läger gethan.

Venedig/ den 19. Julii.

Brieff von Constantinopel bestättigen/ daß die Theurung aller Lebens-Mittel in selbiger Haupt-Statt noch zunemme/ und zimliche Empörungen deß Volcks verursache/ man schickte von dar immer mehr Schiff und Volck auff das schwartze Meer wider die Moscowitter und Cosacken/ welche grosse Forcht daselbst verursachten. Die hiesige Moscowitter lernen Musicam/ und etliche von ihnen studieren die Grammaticam/ behalten die Musicos zum öffteren beym Nacht-Essen/ und beschencken solche mit allerhand kostbaren Galanterien.

Ein

Die Notificationes an alle Palatinaten wegen Erwöhlen Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. seyn bereit abgangen / vnd eine ansehliche Gesaudschafft an Jhro Chur-Fürstlich Durchl. abgeschickt / welche die verglichene Pacta ad Ratificantum überbringen / vnd Jhro Königlichen Majestät nach Crackau begleiten / die Crönung aber soll erst im Septembr. vorbey gehen ; Die Chur-Sächsische Völcker seynd bereit an denen Polnischen Gräntzen angelangt. Bey der Kaiserlichen Armee seye den 14. diß Printz Eugenius von Savoyen angelangt. Wie man Nachricht hat / hätten die Türcken ihr Absehen / auff Groß-Wardein / vmb folglich sich von Sibenbürgen Meister zu machen. Auß Conot hat man / daß daselbst 4000. Tartarn vnd Carotzen angelangt / hätten 300. Wägen / worauff auff jeden 3. Zinackl geführt worden / mitgebracht / deren Absehen die Zeit geben wird.

Warschau / den 2. Julii.

Unsere Zeitungen erstrecken sich so weitläuffig / daß man / wann es die Zeit leiden wolte / ein gantz Volumen davon verfertigen könde. Endlich ist die Wahl / durch die Providentz deß Höchsten / am Donnerstag geendiget worden / vnd zwar / da der Cardinal Primas Regni / vnd einige Senatores / nebst weniger Edelleuth / dem Printz von Conti / die meisten Senatores aber / sambt allen Palatinis / Castellanen / Landbotten vnd Marschall Jhro Chur-Fürstl. Durchl. von Sachsen zugefallen : Underdessen stecket man noch zwischen Angel vnd Thor / weil bey denen Herren Polen das Varium vnd Mutabile kein Neues ist. Der Primas Regni ist in grosser Gefahr gewesen / wann dem jenigen das Pferd nicht vnderm Leib wäre erschossen worden / der zu Jhm gerennet / Jhm nach dem Kopff zu schiessen / wäre Er deß Tods gewesen ; Es ist in seinem Pallast nit eine Scheibe in den Fenstern gebliben.

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 27. Julij.

Lemberg/ vom 26. Junij.

Allhier laufft wider Bericht ein/ nicht ohne Forcht/ indem man Gefangene eingebracht zu dem Cron-Jägermaister ins Lager/ welche aussagen/ daß von neen frische Horden/ etliche 1000. starck/ unter Caminiec sollen angelanget seyn/ andere aber sagen von weniger Anzahl; Wohin also der Feind sich wenden oder einen Einfall thun wird/ erwarten wir alle Augenblick Nachricht zu haben: Anderwärts wird dises/ als ein erdichtetes Weesen geachtet/ allein erfahren es leyder diejenigen/ welche mit grossem Seufftzen und Wehklagen in der Sclaverey ihr Leben müssen zubringen/ und also umb Errettung GOtt den Allerhöchsten anruffen; In dem Lager ist annoch eine kleine Anzahl von den Fahnen/ marschiren auch sehr langsamb/ wodurch nur der gemaine Mann außgesauget wird/ weßwegen auch keine Conferentz ist gehalten worden: Der Cron-Jägermaister bleibet stäts im Lager; Auß der Ukraine haben wir unterschidliche Zeitungen/ einige Kauff-Leute/ so von dar newlich abgereyst/ sagen/ daß eine Anzahl Kriegs-Völcker zu Wasser gegen Ozow solle gangen seyn/ die übrigen aber zu Lande biß unter Petrekop anmarschiret: Mazepa/ der Feld-Herr/ ist gegen Oczakow gefahren/ und der Paleia nach Charwastow/ eine sonderliche Anzahl von den Zadnieperischen Cosacken sollen mitgangen seyn/ umb Sorok und Budziak herumb zu streiffen.

Auß dem Frantzösis. Lager vor Barcellona/ den 27. Junij.

Wir haben noch keine Linie gemacht/ ohnerachtet uns die Feinde offtmals mit Außfällen/ und 7 - biß 8000. Miquelets oder Bau-

ren durch Soldaten unterstützet/ alle Augenblick von hinten anfallen/ und zu verdrießlichen Scharmützeln nöthigen; In der Action/ so wir bey Einnehmung deß jüngst-gemelten Hauses gehabt/ haben wir 100. Soldaten/ 7. Officiers und den Commandanten bey Gardes de la Marine verlohren. Die Regen thun uns auch seythero 6. Tagen sehr incommodiren/ massen die Völcker sehr ungehalten seynd/ indeme sie in etlichen Trencheen biß an den Gürtel im Wasser gehen müssen. Weilen der Hertzog von Vendome einige Bombardirer und Constabler betrohet hat/ hencken zu lassen/ weilen von ihren Batterien der verlangte Effect nicht bewerckstelliget worden; dannenhero 4. darvon in die Statt übergelauffen seynd/ und dapffer auff uns herauß fewern. Nachts zwischen dem 23. und 24. dises/ als wir nur 40. Schritt von denen Pallisaden waren/ thäten 850. Mann von der Garnison einen Außfall in unsere Trencheen/ umb unsere Wercker außzufüllen/ unsere Arbeiter zu verjagen/ und unsere Stücke Geschützes zu vernageln; Aber die Wacht hat sie dapffer zurück geschlagen/ und davon biß 200. Mann getödtet; hingegen wurden von uns 10. gefangen/ ein Officier vom Regiment Nissard getödtet/ und 18. verwundet. Wir hoffen gegen den 10. Julij von dem Platz Maister zu seyn. Den 24. dito haben sie noch einen Außfall gethan/ welcher sie aber 80. Mann gekostet hat.

Königsberg/ vom 12. Julij.

Vorgestern kam der Churfürstl. Brandenburgis. Legations-Rath und Resident Werner/ auß Pohlen hier an/ und brachte mit/ daß indem endlich zu der Wahl wäre geschritten worden/ eine Parthey den Printzen von Conti/ die andere aber den Churfürsten von Sachsen zum König erwählet hätte/ doch wäre die Parthey deß Churfürsten als denselben die Churfürstl. Brandenburgis. Gesandschafft ihre Parthey accediren gemacht/ weit stärcker als deß Conti worden/ und hätte es also vor selbiger emportiret/ und würde die Cron/ allem Ansehen nach/ wol behalten: So gleich kommen Brieffe vom 29. Junij auß Warschaw/ welche mitbringen/ daß die Chur-Sächsis. Parthey den 28. in Campo Electorali und ohne Protestation der andern Parthey vor Chur-Sachsen friedlich unterschrieben habe/ worauff der von Flemming/ Chur-Sächsis. Abgesandter/ durch mehr als 100. Deputirte zu Pferde abgeholet worden/ welcher sich legitimiret und die Attestata von seines gnädigsten Herrn Religions-Veränderung producirel/ auch gegen die

Woy-

Woywodschafften im Namen seiner bedancket hat; Nun arbeitet man per Deputatos an den Pactis Conventis, und seynd unter dinen an Chur-Sachsen / der geschehenen Wahl halber / von der Republic resolvirten Deputirten auch der Castellanus Gnesnensis / und der Chur-Brandenburgische lange Zeit gewesene Cammer-Juncker Kurnatoffsky ernennet worden.

Auß der Schweitz / den 8. Julij.

Vor ohngefähr 8. biß 9. Tagen / hat man deß Abends gegen 9. Uhren / 3. Stunden von Kelchberg in dem Bernerischen Gebieth / in der Lufft / gleich als wann auß groben Stücken Geschützes und Musqueten geschossen / und darbey die Trommeln geschlagen würden / gehöret / wornach ein schwartzlechter Stein dritthalb Pfund schwähr herunter gefallen seyn solle: Was nun solches bedeuten werde / muß uns die Zeit eröffnen.

Venedig / den 13. Julij.

Vergangenen Sonntag ist in hiesigem Gefängnuß der Herr Antonius Zen / so vor disem Capitain-General in Levante gewesen / nach einer langwürigen Kranckheit / gestorben / und in die Kirchen von St. Baseo / allwo die Begräbnüß von seinem Hauße ist / begraben worden. Am Montag ist der Hr. Venier / so anjetzo Ambassadeur in Spanien ist / zum Ambassadeur an dem Kayserl. Hof zu Wienn erwählet worden. Nächstkünfftigen Mittwochen wird der Rest der Soldaten und Zweyback gegen Levante übergeführt werden. Von Constantinopel hat man / daß der Groß-Sultan befohlen habe / daß 21. Sultanen und 9. Barbarische Schiffe in das weisse Meer gehen sollen / aber der Mezzo Morto wolte nicht außlauffen / es seye dann vorhero jede Sultana mit 600. Soldaten besetzet / welchem aber der Groß-Vezier kein Gehör geben wolte / weilen er das Volck selbst sehr nöthig habe: Auß Asien kämen keine Völcker / indeme die Rebellen dorten sich biß auff 100000. Mann vermehret hätten / auch sich nicht zu frieden geben wolten / biß vorhero deß Groß-Sultans Mutter und der Groß-Vezier enthauptet seyn würden. Die Sicilianische Galeeren haben eine Tripolitanische Tartana mit 80. Persohnen genommen. Ingleichem vernimbt man / daß eine von unsern Berganinen / so der Hr Bortolo Moro außgeschickt / nebst 2. Galeotten vom Capitain Manetta / einen Zambecchino / welchen die Türcken in Africa gesandt / unter Wegens geschlagen / und disen mit 400000. Zecchini und andern kostbaren Sachen erobert haben. Unser Hr.

Capi-

Capitain General solle willens seyn/ Negroponte mit 12000. Mann zu Fuß und 2000. zu Pferd zu belägern.

Auß dem Alliirten Feld-Lager bey Muckensturm/ den 17. Julij.

Den 23. dises ware biß Nachmittag nichts zu vernemmen/ gegen 4. Uhr kam ein Trompetter von dem Feind an/ und hat 14. Gefangene und Verwundete/ so in einer gestern Abends zwischen demselben und dem detachirten Hn. Dragoner-Obristen Vaubonne vorgegangenen Action bekommen worden/ überbracht/ diser Verwundeten Aussag nach/ hatte die Feindl. Armee hinter Bihl hinauß fouragirt/ und auff erhaltene Nachricht gedachter Herr Obrister resolvirt/ einen Streich zu tentiren/ so auch ohnfehlbar besser reussiret hätte/ wann nicht dessen Vorhaben so zeitlich verkundschafftet worden/ dann als der Hr. Obrister mit 500. Pferden/ auff die zur Bedeckung der Fouragirer unter Commando deß Hn. General Melac postirte Cavallerie angekommen/ auch selbige mit Avantage poussiret/ und ohngeacht sie über 2000. Mann starck gewesen / in die Flucht geschlagen /seynd noch 500. Granadiers / die fliehende zu soustenir en/ anmarschirt / und etliche Trouppen der Unserigen in die Flanquen gegangen/ wordurch sie noch zwar ziemblich hatten gefochten / doch sich zuruck zu ziehen genöthiget worden ; bey diser Rencontre ist der Würtenbergis. Dragoner-Obrist Hr. Kaltenthal todt/ ein Wachtmaister blessirt/ 2. Haupt-Leute todt / und einer mit dem zweyten Vätter deß Herrn Obristen Vaubonne mit etlich und 60. Mann gefangen worden/ und biß 120. Mann todt geblieben ; Disen Abend darauff kombt eine gestern von uns außgangene Parthey zuruck/ welche 7. Gefangene mit eingebracht/ und etlich und dreyssig Mann nidergehawen. Eodem seynd 13. Deserteurs zu Pferdt und zu Fuß ankommen. Den 14. gaben die Kundschafften / daß der Feind einige kupfferne Schiffe von Fort Louys bringen lassen/ welche/ unsere Fouragiers zu incommodiren/ über die Murck bringen lassen / employrt werden sollen. Eodem seynd 41. Gefangene dem Feind remittiret worden. Den 15. haben wir zu Steinmawer/ so wol zu Bedeckung unserer Fouragiers/ als auch der Feld-Früchten/ ein Retranchement anlegen lassen.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 12. biß 19. Julij/ 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera Hh. Num. 31. 3. August.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß dem Feldlager bey Muckensturm / den 19. Jul.



Den 17. Julij seynd abermal 19. Deserteurs ankommen / vnd brachten die Kundschaffter / daß der Feind die Krancke vnd theils schwäre Wägen auß dem Läger gegen Fort-Louis auffbrechen lassen / ob aber die Armee folgen würde / könte man nicht wissen; indessen hat man die gantze Nacht hindurch sehr starck arbeiten vnnd klopffen gehöret / worauff den 18. in der Frühe die Nachricht eingelauffen / daß der Feind die über den Rhein geschlagene Schiffbrücke auffgehoben / vnd die meiste Schiffe nach Fort-Louis bringen lassen; Andere zurück gekommene Kundschaffter aber meldeten / daß im feindlichen Lager alles marschfertig stünde / vnnd gieng die Rede / daß selbige Armee den Nachmittag auffbrechen würde. Eodem haben die Hussaren einen Obr. Wachmeister gefangen eingebracht / andere aber / so vnter deß Hn. Obrist Vaubone Detachement gewesen / haben etlich 50. erbeutete Pferde zuverkauffen ins Läger gebracht; gegen den Abend wurde berichtet / daß der Feind im würcklichen Marsch gegen Fort-Louis begriffen / vnnd bald hernach hat man das in der Höhe geschlagen gewesene Läger auffbrechen sehen / welchem nach / vnd zumalen wegen der doppelten vor vns liegenden Passage / als die Pfederbach vnd Murch / vnd darzu gegen annahenden

den

den späten Abend / nicht thunlich / der feindl. Arrier Garde einzuhauen / ist der Hr. Obr. Lieut. Unwerth mit 500. Pferden allein nachgeschickt worden / den Marsch zu recognosciren / es hat aber der Feind bey 3000. Granadiers in Embuscade gehabt / vnter welche selbiger gantz vnvermuthet gerathen / vnd mit ziemlichen Feuer also empfangen worden / daß er sich / jedoch mit geringem Verlust / zurück ziehen müssen. Eines heut gefangen eingebrachten Feldscherers Aussage nach / soll der Feind über 100. Mann von ihrem eigenen Feuer / welches sie / in Meynung / daß es die vnsrige wären / in der finstern Nacht selbst auffeinander gegeben / todt vnd blessirt bekommen haben. Heute hat man Nachricht erhalten / daß der Feind etwas hinter Fort-Louis stehe / auch sind 57. Deserteurs zu Fuß vnnd 4. zu Pferd ankommen. Eodem arrivirte ein Expresser vom H. Obr. de Vaubonne / mit Bericht / daß nachdem ged. Obrist vom Auffbruch deß Feinds Kundschafft erhalten / mit 300. Pferden gegen den Feind außgangen / vnd bey Winden 200. zu Bedeckung deß feindl. March postirte Granadiers angetroffen / welche sich aber so gleich in ged. Ort in 2. Häuser retirirt / vnd sich desperat zu defendiren resolvirt / vnd kein Quartier nehmen wollen / daher Hr. Obrist beyde Häuser in Brand stecken / vnd als sie / wegen zu grosser Hitze / herauß kommen / alle niderhauen lassen; Bey dieser Action ist auch der dritte Vetter offtgem. Hn. Obr. Vaubonne vnglücklich gewesen / vnd neben 10. andern Todten vnd Blessirten / vnter welchen letztern ein Hauptmann ist / todt geschossen worden.

Pariß / den 22. Julij.

Als jüngst der König von Mr. Gallerand / Secretaire der Ambassade in Pohlen / als von dannen gekommener Expresser vernommen hatte / daß der Printz de Conty zum König erwöhlet worden / ließ er denselben nach Meudon kommen / vnnd sagte gegen ihm: Ihr seyd König von Pohlen / wünschte auch ferner Glück darbey / worauff der Printz geantwortet / daß solches die gröste Ehre wäre / so ihm widerfahren könte / worauff Se. Maj. selben zu dem Hertzog von Burgundien vnd seinen Brüdern gebracht / sagende; Sehet da præsentire ich euch den König von Pohlen.

Die Königliche Polnische Wahl-Capitulation.

1. Soll das Königreich Pohlen bey seiner Wahl-Freyheit conserviret / vnd nicht zum Erb-Königreich gemacht werden. 2. Zu allen ewigen Zeiten soll kein anderer als welcher der Römischen Catholischen Kirchen zugethan / zum König erwöhlet werden. 3. Der König

nig soll endlich zusagen / daß er niemahls abdiciren will. 4. Die Religions-Freyheit der Dissidenten soll ungekräncket bleiben. 5. Wegen der Griechischen Religion soll bey künfftiger Crönung gehandelt werden. 6. Von denen / so sich um einige Chargen oder Starosteyen bemühen / sollen keine Corruptiones oder Geschencke genommen werden. 7. Die Königl. Gemahlin soll sich in die Negotia nicht einmischen. 8. Die Kriegs-Administration soll nach dem Exempel deß Vladislai IV. und Johann Casimiri geführet werden. 9. Die getroffene Verbündnüsse sollen renoviret werden. 10. Man soll trachten die Ukraine zu recuperiren, und mit dem Moscowitter einen ewigen Frieden zu machen. 11. Die Müntz Einkünffte sollen nicht den Privat-Nutzen deß Königs beygeleget / auch keine Müntze ohne Consens der Republic geschlagen werden. 12. Außländische Soldaten sollen ohne vorgegangenen Bewust der Cron nicht eingeführet werden. 13. Es sollen hinfüro keine andere / als wohl-gesessene Edelleute zu Gesandschafften gebraucht werden. 14. Den Indigenat soll niemand / als der sich wohl um die Cron verdient gemacht / erlangen. 15. Die Königl. Oeconomien soll niemand / als der sich wohl um die Cron verdienet / erlangen. 16. Die Kleynodien der Crone soll keiner ohne Consens der Republic gebrauchen / ob gleich die Herren Senatores darein willigten. 17. Es soll niemand zweyerley widerwärtige Officia bedienen / als die Charge eines Marschallen und Feldherrn / doch die jetzigen mögen darbey bleiben. 18. Die gewöhnlichen Ordnungen in denen Judicijs sollen nicht turbiret werden. 19. Die zugesagte Provision soll der vorigen Königin gegeben / imfall von ihr die Kleynodien restituiret werden. 20. Der König soll Caminieck mit seinen Unkosten fortificiren, die Republic aber solche Vestung unterhalten. 21. Die Königliche Hoffstatt und Guarde soll auch auß deß Reichs Indigenis bestehen. 22. Der König wird jhm auff gut befinden der Herren Senatoren eine Gemahlin suchen / im fall solche eine Außländische seyn wird / sollen nicht mehr als 6. Personen von frembder Nation zu ihrer Auffwartung zugelassen werden. 23. In Außfertigung der Königl. Brieffe und Mandaten soll die Lateinis. und Polnis. Sprach gebraucht werden. 24. Die jenige / so schon in Officijs sitzen / sollen dabey conserviret werden / und ihre Einkünfften ungeschmälert bleiben. 25. In Judicijs post Curialibus sollen die Pacta Henrica observiret, und daß nemlich die Strittigkeiten ex Sentent. Consiliariorum lateri Assidentium decidiret werden. 26. Die Unruhen in der Ucraine soll man mit allem fleiß stillen. 27. Es sollen keine neue Oeconomien

zu

zu der Königl. Taffel gezogen / die alten auch wol administrirt werden. 28. Die Vacantien sollen außerhalb dem Reichs-Tag/innerhalb 6. Wochen vergeben werden. 29. Bey künfftigem Crönungs Reichs-Tag / soll die Militz also regulirt werden / daß man keiner frembden Völcker bedürfftig seye / und sonsten die Kriegs-Disciplin wol observiret werden. 30. Das Saltz soll nach der alten Taxa und Gewonheit in denen Woywotschafften distribuiret werden. 31. Wegen Draheims soll man sich um Satisfaction bemühen. 32. Ein iedweder Edel-Mañ soll die Freyheit der Saltz- unnd Metallen-Gruben haben. 33. Die alten Freyheiten der Woywodschafften sollen ungekränckt bleiben. 34. Die Regalia, worin sie geschwächet/ sollen wieder restituiret werden. 35. Die Königl. Anverwandten sollen in gleicher Würde in den Ritter-Orden seyn/ die Nachkommen aber/ so directè von diesem Könige kommen / wie andere Königl. Kinder æstimiret werden. 36. Allerhand Exorbitantien bleiben biß zu der Crönung auffgehoben. 37. Alle Privilegia, welche der Geist- und weltlichen Universität in Cracau und allen Städten competiren, wie auch alle Articul/ so bey Henrici/ Stephani/ Sigismundi / Uladislai/ und Johann Casimir Crönung sind beschworen worden / werden hiemit reassumiret; Im fall darwider gehandelt werden solte/ sind die Einwohner in Polen und Littauen von ihrer Observanz befreyet/ ꝛc.

NB. Es wird Jedermänniglich hiemit kund: und zu wissen gemacht / daß auß Genädigister Anordnung Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. in Bayrn / ꝛc. Alle Sonntag umb 10. Uhr Vormittag allhier zu München / ein Ordinari Land-Gutschen nacher Augspurg / Thonauwörth / Mergenthall / Franckfurt / Limburg / Cöln / Mastrich / Löven / und Brüssel abfahret; Ingleichen wird alle Freytag von Brüssel dise Land-Gutschen widerumb zu ruck an alle obgeschribne Stätt: biß nacher München abfahren; Wer sich nun diser Land-Gutschen mit Fahren die Persohn: und Güettern bedienen will / der kan sich zu München in dem Würtshauß / der 3. Mohren / zu Augspurg in der Trauben / zu Franckfurt in der Gersten / zu Cöln under der Spornmachers im gulden Schiff / und zu Brüssel in den Vier-Emers in der Bergstraß anmelden.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Lüttig / Venedig unnd Polen / ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen /

Auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Lüttig / Polen / und Venedig / etc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 3. Augusti.

Auß Wienn / den 24. Julii.

Ihro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen haben durch Expressen berichtet / den Zustand der sich bißhero versambleten Kaiserlichen Regimenter / vnd gebetten / daß das benöthigte Proviant der Armee möchte zugeführt: vnd selbige in gutem Stand erhalten werden. Vom Feind ist noch nichts gewisses zu vernemmen / ausser durch Sibenbürgen / in dem der Groß-Sultan den 17. Passato mit einem geringen Gefolg von Adrianopel zu Philipopoli wäre ankommen / die Asiatische Völcker zu erwarten / vnd die Moscowitter zu beobachten. Man hat Nachricht / daß sich die Theiß vnd Marosch sehr ergossen / also / daß das bey Temeswar stehende Türckische Corpo / so auff Segedin loß gehen / vnd mit denen Rebellen sich conjungiren wollen / darüber nicht passiren können. Die Kaiserliche Teutsche Regimenter haben Tockay mit Sturm eingenommen / alle im Gewöhr befundne Mannschafft nidergemacht / die Rebellen aber / so sich Anfangs ins Schloß retirirt / haben sich Nächtlicher Weil über die Theiß ins Gebürg salvirt / welchen Ort nun die Teutschen wol besetzt / vnd avanciern auff Botack.

Ein anders auß Wienn / den 27. Julii.

Gestern ist Ihro Majestät deß Römischen Königs Geburts-Tag in schönster Galla celebrirt worden / indeme Dieselbe nun das 20. Jahr Ihres Alters angetretten haben. Was jüngst wegen Tockay vermeldet worden / continuirt folgender Gestalten / daß sich die Rebellen darinnen gantz desperat gewöhrt: Endlich nach Eroberung der Statt so mit Pallisaden / vnd tieffen Graben versehen / Nächtlicher Weil das Schloß verlassen / vnd sich biß in 400. starck in ein Insel retirirt / allda verschantzt / vnd biß auff den letzten Mann / defendiren wollen / weilen sie aber von denen Teutschen vmringt seynd / verlanget man den Außgang zu vernemmen; es haben sich bey diser Eroberung die Weiber selbst ins Wasser gestürzt.

Antwerpen /

die neugemachte Fortificationes zu demoliren / und das jenige was damalen gewesen / wider zu bauen : Wann aber dises nicht anständig / vor die Statt in statu præsenti behalten zu mögen / Freyburg / Breysach / und gantz Lothringen zum Equivalent præsentirte / sonsten aber / daß gedachte Hertzogthum Lothringen auff gewisse Condition und wie es bey den Præliminarien erwehnet / restituiren / daß sie nemblich einen Creutz-Weeg / 2. Stund in die Breite / alle Stätt und Dörffer davon behalten wollen / oder sonsten es gantz als ein Lehen von Franckreich dependiren solle. Lützenburg soll auch restituirt / aber zuvor demolirt / und in vorigen Stand überliffert werden : Die Pfaltz nebst allen andern Conquestirten Landen und Stätten / wollen sie nach dem Nimwegischen Fridens-Schluß widergeben / aber ein oder andern Schaden zu ersetzen / bleibt man negirend : So vil man nun vernimbt / dörfften die Allirten eine nähere Explication fordern / oder ein Contra-Project an Franckreich communiciren / und demnechst Mündlich zu tractiren anfangen. In Polen stehet es noch zimlich verwirret / dann nebenst der Contyschen Faction / eine dritte und vierdte underm Feld-Herrn von Littau / und Printz Lubomirsky sich hervor gethan haben solle / Chur-Sachsen dannoch hätte den größten Anhang.

Lüttig / den 23. Julii.

Als vergangene Nacht Seine Excellentz Herr General Leutenant Graf von Berlo die Kundschafft erhalten / wie daß die Frantzosen in 400. Mann starck sich in einem Busch eine halbe Stund von hier auffhielten / im Vorhaben die Nacht die so genannte Vor-Statt d' Amecourt zu überfallen / selbige zu plündern / und in Brand zu stecken / haben dieselbe gleich alle Wachten verdoppeln lassen / und nicht allein einen Capitain / Leutenant und Fähndrich mit 84. Mann nach gemeldter Vorstatt von hiesiger Citadell in Reserve geschicket / mithin dem Obristen Baron Tilleu sich mit seiner Battaillon auff der Carthauß fertig zu halten befohlen / sondern auch den Burgern so wol in der Statt als Vor-Stätten Ordres ertheilt / sich bey ihren Capitains einzufinden / und seynd besagte Seine Excellentz selbsten die gantze Nacht mit dero Battaillon auff der Citadelle im Gewöhr

wöhr gestanden / vmb fals der Feind etwas tentiren würde / selbigen bestens zu empfangen ; Es scheinet aber daß diser davon Kundschafft erhalten / deßwegen er sich heut in aller frühe zu ruck gezogen. Gö-stern seynd 140. Frantzosen zu Val S. Lambert gewesen / in Meynung die Hyperbarque / worauff sich vor ein Bataillon Mundirung befunden / zu attrapiren / weil aber von hier eine Escorte von 250. Mann dabey ware / als haben sie sich vnverrichter Sachen zu ruck gezogen.

Cöln / den 24. Julii.

Vor wenig Tagen hat der Commandant zu la Roche Monsieur la Croix einige 100. zu Pferd vnd Fuß auß den vmbligenden Guarnisonen versamblet / mit welchen er am verwichenen Freytag durch die Eyffel ins Cölnisch sich verfüget / vnd deß Sambstag Nachts mit 1100. Mann zu Pferd / vnd 500. zu Fuß biß an die Statt Bonn avancirt / in Meynung die Wercker durch die an selbigen stehenden zur Arbeit brauchenden Brucken zu übersteigen / vnd sich der Statt zu bemächtigen / dises Dessein aber solle dadurch mißlungen seyn / weil die Frantzosen übel geführt / vnd zu spat an die Statt kommen / so den andern Tag etwas Allarm gemacht / also daß Ihr Chur-Fürstlich Durchl. noch einige Compagnien zu selbiger Guarnison gezogen / vnd einige Leuth zu recognosciren außgesandt ; Es hat sich aber der Feind in den Busch gezogen / vnd andern Tags zu Rheimbach erfrischt / wohin die vmbligende Oerther ihme vil Stuck Rindvich / etliche 100. Pfund Fleisch / Brodt / Butter / vnd andere Fourage liffern müssen.

Haag / den 24 dito.

Wegen den Ceremonialien thut sich wider ein neuer Streit hervor / indeme der Hannoverische Envoye als ein Chur-Fürstlicher Plenipotentiarius gehalten seyn will / worzu sich aber einiger Reichs-Stände Ministri nicht verstehen wollen / inzwischen ist bey dem Chur-Mayntzischen Envoye eine particulier Conferentz gehalten worden / wie diser Streit zu heben. Die Fränckisch- vnd Schwäbische Gesandten haben zwar / laut dem in Præliminaribus beschaidenen Puncto / daß alle Alliirte ihren erlittenen Schaden vnd Prætensionen

Antwerpen / den 19. Julii.

Göstern hat man vor diser Statt 10. von den so genannten Schwartzmachern / worunder 3. Weiber / hingericht / 3. davon geradbrecht / 5. gehenckt / einer gegaißlet / vnd ein Weibsperson pardonnirt / eine andere / so geradbrecht worden / hat 7. Kinder gehabt / wovon 6. theils gehangen / theils durch andere Justitz zum Tod gebracht worden / vnd ein Sohn sitzet noch gefangen.

Elbstromm / den 19. Julii.

Man hat Nachricht / daß Ihre Hoch-Fürstlich Durchl. der Hertzog von Zell das Fürstenthum Sachsen-Lauenburg für 14. Tonnen Goldes von Chur-Sachsen erlanget. Auß Polen hat man / daß man Ihro Königlich Majestät Gegenwart sehr verlanget / weil schon einige Magnates sich eines andern bedacht / vnd besorget werde / daß bey langer Außbleibung sich die Contische Parthey verstärcken dörffte / auch wüste man noch nicht / ob der Printz Jacob sich zu Ihrer Königlichen Majestät Parthey schlagen / oder bey disen Troublen sich einen Anhang machen / vnd selbsten sein Bestes suchen dörffte. Noch zur Zeit ist die Sächsische Parthey sehr starck / vnd über 100000. Mann / allein die wanckelhaffte Edelleuth lassen sich leicht vmbsatteln.

Im Läger bey Muckensturm / den 21. Julii.

Vor 4. Tagen ist der Feind 4. Stund dißseits gegen Straßburg hinauff marschiret; Vor 8. Tagen haben sie in ihrem Läger Victoria geschossen / vnd darauff die gantze Nacht sich trefflich mit Paucken vnd Trompeten lustig gemacht / weilen ich eben die Feld-Wacht hatte / war mir vast die Zeit lang / ehe das Schiessen ein Ende nahm / dann die grosse Kugeln sehr nahe vmb die Wacht niderfielen / die Ursach solle wegen deß Printz Conty / so zum König in Polen erwöhlt seyn solle / seyn. Göstern seynd von Unserer Armee 5. Regimenter in das Kintzinger Thal detachirt / vmb mit denen daselbst stehenden Trouppen eine fliegende Armee zu formiren / allwo dann auch von jedem Dragoner-Regiment 50. Mann / nebenst dem Kaltenthalischen Regiment / vnder Commando deß Herrn Obristen Vaubon / voran gangen / welche vor 8. Tagen auff einer

Parthey

Parthey den Herrn Obrist Kaltenthal / 3. Capitains / und vil Gemeine eingebüst ; Es hat aber vor etlich Tagen dise Parthey sich wider revangirt / und 200. Granadiers vom Feind nidergemacht.

Namur / den 21. Julii.

Die Trouppes so underm Commando deß Printz Zerclas von Tilly / vermehren sich Täglich / und seynd jetzo über 20000. Mann starck. Zu Lüttig und Mastricht werden vil Kriegs-Nothdurfften und Schiff zusammen gebracht.

Brüssel / den 22. Julii.

Bey denen Armeen so noch in vorigen Campementen stehen / passirt wenig veränderliches / der Marschall von Boufflers solle etliche 1000. Mann nach dem Ober-Rhein / und der Marschall von Catinat einige Regimenter gegen die See-Küsten detachirt haben ; Zu Ostende seyn 3. Regimenter zu Fuß auß Engeland angekommen / deren in kurtzen mehr folgen sollen. Pariser Brieff vom 19. confirmiren die Eroberung der Contrescarpen / und bedeckten Weegs an Barcellona / nemblich im dritten Sturm / mit Verlust bey 2000. Mann / worunder vil wackere Officiers sich befinden : Man habe darauff seyter dem 9. dises von 4 neuen Batterien / so auff dem eroberten Weege auffgeworffen / an zweyen Plätzen Breche in die Statt-Mauer geschossen / worgegen aber die Belägerten vil contra-Wercker und Abschnitt inwendig auffgeworffen / vermittelst deren / der General-Sturm mehr als einmal abgeschlagen werden könde.

Haag / den 23. Julii.

Die Frantzösische Ambassadeurs haben in der verwichenen Sambstägiger Conferentz zu Ryßwich ihr Project auff den Fuß deß Münsterisch und Nimwegischen Fridens gestellt / 6. biß 7. Bogen langs / und 37. Artickel in sich haltend / dem Herrn Mediatori überliffert / welcher es hernach an die hohen Alliirten communicirt / es ist aber dises Project dunckel / und bey weitem nicht cathegorice eingerichtet / deßhalben es in verschidene Meynung gezogen werden kan ; Under andern Haupt-Puncten offerirt Franckreich die Statt Straßburg cum Dependentiis wol zu restituiren / aber in dem Stande / wie sie einbekommen / und begehrt 8. biß 10. Monat Zeit die

tensionen eingehen möchten / solchen den Frantzösischen Ambassadeurs eingehändiget / wegen einigen Soulagements aber wird biß dato noch wenig Apparentz gespüret.

Ein anders auß Wienn / den 27. Julii.

Uber Sibenbürgen hat man / der Groß-Sultan seye mit seiner Armee zu Nissa angelangt / und zum Ende dises Monats zu Belgrad stehen werde ; Ihr Schiffs-Armament von 40. Fregaten und Tschaicken mit etlich 1000. Janitscharen / auch einer grossen Menge Proviant-Schiff seye auch allda angelangt / von welchen einige biß Salanckament gestraifft / es hätten aber 200. Titler Heyducken auff sie gestossen / einige Janitscharen erlegt / und den Rest zur Retirada obligirt.

Genua / den 20. dito.

Brieff von Barcellona berichten / daß als ein Frantzösisch Regiment nach dem Frantzösischen Läger vor selbiger Statt zumarschiren wollen / selbiges den Spaniern in die Händ gerathen / welche solches in die Flucht geschlagen / und nach Gironna gejagt / und die Belägerte von keinem Accord hören wollen / und ungeacht die Frantzosen den bedeckten Weeg von Barcellona erobert / wie auch zweyer halber Monden sich bemächtiget / wöhrete sich die Statt noch immer mehrers.

Venedig / den 26. Julii.

Verschinen Mitwoch Nachmittag ist ein Expresser von Rom allhier ankommen / welcher mitgebracht / daß daselbst eine Promotion von 5. neuen Cardinälen vor die Cronen vorbey gangen / deren Namen seyn folgende : Der Abbt Vincentius Grimani vor den Kaiser / Monsieur Coaßlin Bischoff von Orleans vor Franckreich / der Prælat Anguillar von dem berühmten Spanischen Hauß dern von Cordoba / vor Spanien / Prælat Aranges Bischoff von Lisabona vor Portugall.

Rom / den 20. dito.

Es ist ein Courrier auß Polen von Unserem daselbst Residirenden Nuntio eingelauffen / welcher gleich deß andern Tags wider dahin abgefertiget worden / und gehet die Rede / daß hiesiger Kaiserlicher

licher Bottschaffter bey seinem Principalen angehalten / daß Er von hier möchte abgefordert werden.

Nider-Elb / den 23. Julii.

In Polen sihet es noch weitläufftig auß / und suchet jede von beyden Parthèyen einander Abbruch zu thun / umb ihre Parthèyen zu verstärcken / wie dann gantz gewiß ist / daß der Printz Jacob auch vil Adhærenten / und mit einer zimlichen Macht bey Cracau stehet / auch sich noch nicht erkläret / welcher Parthey Er zufallen wolle / und dörffte Er in disen trüben Wässern zu fischen suchen / und sich selbst dabey nicht vergessen. Diser Tagen haben die streitende Partheyen bey denen PP. Bernhardinis conferiret / wobey von Printz Conty der Herr Woywoda von Willna Littauischer Groß-Feld-Herr / der Cron-Schatzmeister / und der Bischoff von Plocca / von Chur-Sächsischer Seiten aber 3. Feld-Herren / nebst einigen andern Senatoren erschienen / es ist aber dise Conferentz Fruchtloß zerschlagen / weil die Contische Parthey Gut und Blut für Denselben auffsetzen will / und lassen sich betrohentlich mit einem Krieg vernemmen / wann auch gleich deßfals Franckreich mit den Alliirten Friden machen solte. Der Chur-Fürst von Sachsen solle resolviert seyn / Seine Armee durch Ungarn nach den Polnischen Gräntzen zu führen / umb Cracau einzuschliessen. Einige wollen / daß der Littauische Groß-Feld-Herr bey der Contischen Parthey zu wancken beginne / und daß diser Seits die Gelder ermangeln / hingegen an den Chur-Sächsischen Ambassadeur mehr dann ein Million Thaler kommen / davon ein guter Theil an die Armee gesandt worden. Indessen lasset sich alles zur innerlichen Unruhe an / welche der Höchste abwenden wolle / wie es dann schon Täglich Händel / Schlägerey / und Todtschläge zwischen beyden Parthèyen setzet / wobey dannoch die Chur-Sächsische jederzeit die Oberhand behalten.

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 3. Augusti.

Basel/ vom 23. Junij.

VErwichenen Sonntag ist 5. Stunden von hier in dem Bistumb/ ein so dicker Wolckenbruch gewesen/ daß das sonst kleine Wasser/ die Börß genannt/ welche nächst hier vorbey in den Rhein fallt/ davon dergestalten/ als sonst bey Menschen Gedencken nicht geschehen/ auffgeschwellet worden; Es hat nicht allein vil Bäume mit der Wurtzel/ und was es sonst angetroffen/ hinweg gerissen/ sondern auch unterschidliche Papier- und andere Mühlen umbgeworffen und weg geschwemmet/ dardurch ein grosser Schaden und Schröcken bey dem armen Land-Mann verursachet worden.

Königsberg in Preussen/ den 29. Junij.

Der widrige Wind ist es nicht/ so den Moscowittischen Czaar und seine Ambassadeurs in dem Haven zu Pillau seythero 14. Tagen auffgehalten hat/ sondern das Verlangen/ zu vernemmen/ wie die Königl. Pohlnische Wahl einen Außgang gewinnen werde/ und bezeigt Se. Czaarische Majest. grosses Vergnügen/ daß solche Erwählung auff den Chur-Fürsten von Sachsen gefallen ist/ in Hoffnung an ihme einen solchen beständigen Allijrten zu finden/ der fest gegen die Türcken stehen werde. Heute 8. Tage haben Ihro Churfürstl. Durchl. von Brandenburg Se. Czaarische Majest. mit einer Elend-Thieren-Jagt erlustiret/ und heute wird diser auff Petri und Pauli Tag/ als deß ersten Nahmen der Czaar hat/ alldar magnific gastirt werden. Uber jüngste Geschencke hat der Czaar an Se. Churfürstl. Durchl. auch noch einen Rubin/ so groß als ein Tauben-Ey/ so über 20000. Rthlr. werth geschätzet wird/ verehrt/

welches eine Beuthe von einem Orientalischen Fürsten/ der solchen für ein Ohrgehenck getragen hat/ gewesen ist/ und würde selbiger noch vilmehr gelten/ wann er nicht durchbohret wäre. Die Conditions/ auff welche der Chur-Fürst von Sachsen zum König in Pohlen erwählet worden/ sollen in folgender Weiß bestehen: Erstlich/ daß er die Pohlnische Gräntzen mehr erweitern solle. 2. Caminieck mit seinen eygenen Völckern und Artillerie wider erobern solle. 3. Daß er 6000. Mann verschaffen und Jährlich auff seinen Kosten unterhalten solle. 4. Alle Jahren zum Unterhalt der Artillerie 100000. Flor. herzugeben. 5. Jährlich 100000. Flor. zu Außlegung der Pohlnischen Gefangenen zu verschaffen. 6. Daß er zu Warschaw auff seine eygene Kosten eine Academie auffbawen und unterhalten solle/ in welcher die junge Edel-Leute die Freye Künsten und andere Ritterliche Exercitia oder Ubungen lehrnen können. Und 7. daß vor seiner Crönung er 10. Millions Gülden verschaffen solle/ umb darmit/ das was man der Pohlnischen Armee noch schuldig ist/ zu bezahlen.

Dreßden/ den 16. Julij.

Wie man vernimbt/ stehet es in Pohlen gar verwirret auß/ unsere Regimenter seynd demnach in vollem Marsch dahin begriffen/ umb allenfalls näher bey der Hand zu seyn: Auff den 8. Augusti ist zu Crakaw die Crönung angesetzet/ mit welcher man so vil möglich eylet/ weilen noch immer die Contische Faction sich unruhig erweiset; hingegen stehen die Kayserl. Trouppen an den Schlesischen Gräntzen zu Ihr. Königl. Majest. Diensten bereit/ auch verspricht Deroselben die Cron Schweden/ Chur-Brandenburg und Moscaw alle Assistentz/ nicht weniger seynd die beyden Cron- und Unter-Feldherrn mit Dero und vormahlen confœderirten Armeen willig/ hülffliche Hand zu biethen/ und allerseyts Factionen nach äussersten Vermögen zu unterdrücken/ wie dann der Cardinal Radzieowsky als Primas Regni, so nebst dem Cron-Marschall und Fürsten Lubomirsky die widrige Parthey defendiret/ und den Printzen von Conti zum König denominiret/ sich kürtzlich auß dem Staube gemachet/ anderer Gestalt jhme der Adel das Leben genommen haben würde/ und ist merckwürdig/ daß/ da obiger Cardinal und Cron-Marschall die Ersten gewesen/ so Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen dero Votum schrifftlich übersandt/ jetzo umb deß Willen dem Conti beystehen/ weilen sie dem Frantzösischen Gesandten vile Gelder vorgeschossen/ welches sie ausser dem sonst nicht wider zu bekommen/ getrauen.

War-

Warschaw / den 6. Julij.

Nach vollbrachter Wahl deliberiren nun jederseyts Partheyen / wie sie jhren erwählten König bey dem jhm erklärten Rechte conserviren könne. Besonders aber gehet die Contische Parthey gar starck zu Rathe / weilen noch vil Schwürigkeiten / ja Unmöglichkeiten vor der Hand stehen / jhr Vorhaben außzuführen : Da hingegen die Sächsische Parthey sich gar wolgemuth bezeuget/ als in einer Sache da das maiste schon verrichtet worden / und wird bey allen Banqueten der Grossen die Gesundheit König FRIDERICI AUGUSTI herumb getruncken : Allerdings der Bürgerliche Stand/ ja der gemaine Pöbel selbst / wünschen keinen andern zu jhrem König zu haben / als Jhr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen. Dises erreget bey dem Frantzösischen Abgesandten nicht geringe Alteration/ dahero er / wormit die bißhero gethane grosse Unkosten nicht vergebens seyn möchten/ sich auffs äusserste bemühet / seine Parthey nicht allein zu conserviren/sondern auch zu verstärcken/ und soll dißfalls/ nachdem er verspühret/daß der Littawische Groß-Feldherr sie abandoniren wolle/ grosse Offerten gethan haben/ jhn mit seiner Armee darbey zu erhalten : Vorauß soll er dem Cron-Groß-Feldherrn eine grosse Summa præsentiret und gebotten haben/ davor deß Interesse deß Printzen von Conti sich anzumassen ; welches aber diser Herr großmüthig beantwortet : Er hätte die Wahl-Zeit über/ umb daß er disem Interesse nicht hätte beypflichten wollen/ mit den Seinigen vil erlitten/ daß er auch beynahe seinen Eydam / den Hn. General in Groß-Pohlen/ einen so grossen Senatoren eingebüsset hätte : Nunmehro es aber so weit kommen wäre/ soll jhn auch kein Geld/wie vil dessen jmmer sey/abwendig machen/ sondern er sey gesinnet bey der einmal gefasten Resolution beständig zu verharren/ wenn er auch sein Leben einbüssen solte. Sonsten wird es hier in der gantzen Statt schallbar/ daß es sich mit dem Hn. Weywoden von Lautschitz und Generalen in Groß-Pohlen (von welchem die Medici urtheilen / daß jhm Gifft beygebracht sey) zimblich besser/ und ausser Gefahr sey / ob er sich schon wegen erlittener Hefftigkeit der Hitze an Kräfften nicht so bald erholen möchte.

Auß dem Alijrten Feld-Lager bey Muckensturm / den 24. Julij.

Den 20. Julij/ Nachdeme der Feind erwehnter massen auffgebrochen/ und biß an Schwartzech in ein auch avantagieuses Lager ge-

gerucket / haben wir die gefangen gehabte zween Officiers remittiret / worauff selbiger gleichfalls den von uns gefangen gehabten Hauptmann / nebst deß Hn. Obrist Vaubonne Vättern zuruck geschickt / welcher nebst andern Nachrichten affirmiren / daß der Feind in der letzten Action / als der Obrist-Lieutenant außgeschickt gewesen / in die Arriegarde gefallen / sich selbsten einander chargirt / und sollen darbey über 140. Mann / worunter 10. Haupt-Leute und andere Ober-Officiern von Condition todt und blessirt worden. Eodem ist der Hr. General Feld-Zeugmeister Graff von Fürstenberg mit einem Detachement zu Verstärckung der in dem Kintzinger-Thal postirte Militz von der Armee abgeschickt worden. Den 21. ist beederseyts nichts zu vernehmen gewesen / ausser daß einige Frantzösis. Deserteurs ankommen. Den 22. berichtete der General Feld-Marschall Lieutenant Würtz / daß selbiger mit dem in dem Kintzinger-Thal zusammen gezogenen Corpo auffgebrochen / und biß Oppenaw angerucket / in welcher Gegend sich auch dermassen wol postiret / das gemeldtes Thal und obere Linien genugsamb verwahrt seyn werden. Eodem hat man einen Spionen überkommen / welcher aber dato seine Complices / deren noch verschiedliche in dem Lager seyn sollen / nicht entdecken wollen. Den 23. hat man vernommen / daß der Feind unweit Liechtenaw eine Schiff-Brücke über Rhein anlegen lassen / ob aber selbiger auffwarts gehen / oder in seinem Lager ferner stehen bleiben werde / ist nicht bewust.

Venedig / den 20. Julij.

Von Messina hat man / daß den 27. passato die Päbstliche und Maltheßische Galeeren / von dannen jhren Lauff gegen Levante fortgesetzet haben. In Dalmatia seynd unsere Morlacken in das Türckische Land gegangen / und haben darinn das veste Schloß Stolas den 27. passato / und den 29. dito noch ein anderes erobert / und dise nebst vilen Häuseren geschleiffet und einige Dörffer verbrandt / auff dem flachen Lande vile Türcken getödtet / und seynd mit vilen Gefangenen und grossen Beuthen an Viehe und sonsten zurück gekommen. Sonsten gehet der Ruff noch immer / daß der Hr. Capitaine General Molino vorhabens seye Negroponte zu belägern; Andere aber sagen / daß er die Insul Savechio zwischen Candia und Rhodis (worauff gute Vestungen und Überfluß an Viehe seye) angreiffen werde; wovon aber der Zeit die Gewißheit eröffnen wird.

Anno 1697. Littera Ii. Num. 32. 10. August.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Feldlager bey Grätzingen / den 26. Jul.



DEn 24. Nachdeme noch gestern Abends resolvirt worden / mit der Armee von hier / als Muckensturm / auffzubrechen / ist selbige heut biß Grätzingen gerucket / allwo anjetzo das Haupt-Quartier ist / unnd campiret die Armee von Durlach mit dem lincken Flügel biß an das Gebürg zur Rechten / gegen das so genannte Weren-Häußlein: Vor unserem Auffbruch aber wurde noch der jüngst gemeldte Spion / zumalen er convincirt / und alles gestanden gewesen / justificirt. Eodem kame eine Parthey von den beym Hn. Obristen Vaubonne stehenden Hussaren an / welche von einigen feindlichen auf Merode herum vagirenden Trouppen / bey etlich 20. Mann nidergehauen / und 33. Gefangene eingebracht hat. Eodem wurde auch berichtet / daß / unangesehen die meiste Früchten in der Marggraffschafft Baaden fouragirt / und verdorben / die Obst-Bäume und Gärten umgehauen / mithin eine grosse Anzahl Vieh hinweg getrieben worden / dem eintzigen Amt Steinbach 800. Säck auf einen Tag zu lieffern / angesetzet worden / und über dieses alles soll ein / als andern Wegs die anheuer vorhin vergrösserte Contribution völlig entrichtet und abgeführet werden. Den 25. kommt Kundschafft / ob wolte der Feind mit der Armee den Rhein repassiren / zu solchem

Ende

Ende die schwereste Artollerie bereits voran geschickt seyn soll. Eodem schicket Hr. Obrist Vaubonne 2. gefangene Capitains / sammt etlich Gemeinen vom Feind / welche derselbe in einer / seitdeme wieder gethanen Parthey bekommen / indeme ged. Hr. Obrist zwar mit 150. Dragonern zertheilt gewesen / ist selbiger mit etlich 40. Pferden auf eine feindliche an einem Morast / unweit Bühl gestandene Parthey von 150. Mann gestossen / von welcher er / nach ziemblich langem Gefecht / die 2. Capitains mit etlich Gemeinen gefangen bekommen / die 2. Lieutenants auf dem Platz geblieben / der Uberrest nidergehauen / und in den Morast verjagt worden. Den 26. vernimmt man von der feindlichen Armee / daß ein Theil derselben den Rhein repassirt seye / ob aber der Rest gleich folgen werde / stehet zu erwarten. Eodem wird confirmirt / daß das auß Flandern anhero abmarschirte Detachement / als 6. Regimenter zu Pferd und 4. zu Fuß schon in der Gegend Bonn vorbey seyn soll.

Londen / den 26. Julij.

Zwischen vergangener Sonn- und Montags zu Nacht / ist auff der Sud-Wests Seiten von dieser Stadt Londen / ein Zeichen in der Lufft so groß als der Mond erschienen / welches / nachdeme es einen Knall / gleich wie ein grosses Stück Geschütz / von sich geben / sich in die Breite gegen Nord-Westen außgestrecket / und als es herunter zur Erden gefallen / hat es eine grosse Anzahl Funcken auch so groß als die Sternen geworffen / welche zwo Minuten lang geleuchtet / gleichsam als wann es im hellen Mittage gewesen wäre; Die Land-Leute / so von der West-Seite in diese Stadt gehen wollen / seynd dergestalten erschrocken / daß deren einige von den Pferdten gefallen seyn; Und die jenige / welche von der Nord-Westen Seite gekommen / haben sich mit einem so grossen Liecht umgeben befunden / daß sie geglaubet haben / es wäre der letzte Tag oder Ende der Welt. Der Grosse Mogol solle den Kauff-Handel mit denen Europæern wieder offen gestellt / unnd der König von Persien denē Arabiern den Krieg angekündigt; Der alte König von Bantem aber die Stadt Bantem eingenommen / unnd den Holländis. Gouverneur Martin Meyer / nebst denen meisten Befelchshabern und Soldaten getödtet haben.

Pariß / den 29. Julii.

Die Zeitungen so man allhier vor einigen Tagen gehabt / als ob die Unserige eine völlige Victori gegen die Spanier in Catolonien erhalten hätten / komen mit deme nicht überein / als man sich eingebildet / gestalten Brieffe vom 16. von dannen versichern / daß er keine Bataille / sondern

sondern nur eine Recontre zwischen zwey unseren Detachementen und einigen Feindlichen Trouppen / so zu Cornella eine kleine Stund von uns gestanden / und sehr incommodirt gewesen / worinn die letzte 400. Mann so todt als bleßirt bekommen; Die Unserige auch viele schöne Mannschafft verlohren / und kein ander Vortheil dardurch erhalten / als daß der Feind obligirt worden / ihr Lager zu Cornella von danen sie täglich Proviant / Volck und alle Nothdurff in die Stadt Barcellona bringen können / zu verlassen / und sich anderthalb Stund ferner zu postiren gezwungen; Inzwischen wird die Stadt mit aller Macht attaquirt / hingegen defendiren sich die Belägerten verzweiffelt / und fals den Brieffen von Perpignan vom 19. zu glauben / daß die Spanier durch etliche 1000. Miquelets und den Trouppen so bißhero in verschiedenen Corps um unser Lager campirt / sich renforcirt / und ihren verlassenen Posten Cornella wieder occupirt / wird bey vielen absonderlich denen die Gelegenheit deß Lands kündig / an glücklichem Außschlag der Belagerung gezweiffelt.

Ein anders auß Pariß / den 29. Julii.

Der Hoff ist von Meudon zu Versailles zurück kommen / und wird am Mittwochen nach Marly abgehen. Bey Hoff redet man stiller als vorhin / von den Polnischen Affairen / und moderirt sich der Printz Conty sehr hierin / und will nicht mehr zugeben / daß man jhme extraordinari Ehr anthue.

Nieder-Elbe / den 31. Julij.

Den 2. dieses ist das Mörnerische Regiment in 1200. Mann zu Fuß / unter Geleit zweyer Kriegs-Schiffen auß Schweden / zu Wißmar angekommen. In Holland sollen auß West-Indien Schiffe angekommen seyn / mit Bericht / daß zwar der Hr. Pointy mit der Frantzösis. Escadre einiger Schlösser und Forten / um und bey Cartagena sich bemeistert / doch hätte er selbige bald wieder mit Verlust von 2000. Mann verlassen müssen.

Wien / den 31. Julij.

Mann hat auß Ober-Oesterreich wieder etlich und 20. Schiffe / worunter einige grosse / anhero gebracht / welche nun ebenfalls nach Peterwardein abgeführt werden sollen / wohin auch die Kayserl. Feld-Kriegs-Cantzley zu Wasser abgefahren: Selbigen Tags ist ein Rittmeister vom Printzen de Vaudemont / auß Ober-Ungarn allhier angelangt / mit Bericht / daß bey der Unserigen Ankunfft vor Patack die darinnige Rebellen sich zwar anfangs zur dapffern gegen-Wehr gestellet / es seye aber endlich der Ort mit Gewalt emportirt / die meisten so

bewaffnet

bewaffnet nieder gehauen / und einige gefänglich angenommen worden / davon man 12. (in gegenwart deß dahin geflichteten Land-Volck) andern zum abscheu lebendig gespisst / und das Land-Volck darauff / mit adhortirung sich hinfüro vor aller Empörung zu hüten / zu ihren Wirthschafften wieder nach Hauß geschickt. Von der Armee auß Ungarn hat man / daß selbige in 3. Marschen biß gegen Illock avancirt / weilen Nachricht eingelauffen / daß der Groß Sultan den 23. dieses mit seiner Armee zu Belgrad angelangt / dessen Cavallerie soll nur 10000. Mann starck seyn / allem Ansehen nach / ist ihr Dessein über die Donau gerichtet; Zu Belgrad hätten sie wegen einer vorgebenden Victori / wider die Venetianer zu Wasser / die Stück lösen lassen.

Brüssel / den 1. Julij.

Vorgestern Nachmittag seynd Seine Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern Antorff vorbey hier ankommen / die Chur-Fürstin besuchet / und so dann mit dem König in Engeland im Lager zu Coekelberg sich abouchirt.

NB. Es wird Jedermännigilich hiemit kund: und zu wissen gemacht / daß auß Genädigister Anordnung Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. in Bayrn / ꝛc. Alle Sonntag umb 10. Uhr Vormittag allhier zu München / ein Ordinari Land-Gutschen nacher Augspurg / Thonauwörth / Mergenthall / Franckfurt / Limburg / Cöln / Mastrich / Löven / und Brüssel abfahret; Ingleichen wird alle Freytag von Brüssel dise Land-Gutschen widerumb zu ruck an alle obgeschribne Stätt: biß nacher München abfahren; Wer sich nun diser Land-Gutschen mit Fahren die Persohn: und Güettern bedienen will / der kan sich zu München in dem Würtshauß / der 3. Mohren / zu Augspurg in der Trauben / zu Franckfurt in der Gersten / zu Cöln under der Spornmachers im gulden Schiff / und zu Brüssel in den Vier-Emers in der Bergstraß anmelden. Außführlicher Bericht darvon / ist in einem Patent bey Maria Magdalena Rauchin Wittib / zu haben.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Cöln / Polen / unnd Londen / ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Cöln / Polen / und Londen / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 10. Augusti.

Auß Wienn / den 31. Julii.

Die Königliche Polnische Bagage auß Ungarn / wie auch die allhier gestandne kostbare Mobilien seynd nacher Polen abgeführt worden / wohin sich auch Ihre Durchl. der Bischoff von Raab begeben haben. Man hat auch Nachricht / daß die grosse Polnische Gesandschafft in 10. Senatoren / vnd 70. ex Ordine Sequestri bestehend / schon zu Tarnowitz angelangt / vnd daselbst von Ihro Königlich Majestät herrlich tractirt worden / bey Dero auch der Bischoff von Paßau ankommen seye / vnd weilen nun auch der General Trautmansdorff mit seinen vnderhabenden Teutschen Corpo schon nacher Crackau anmarschirt / als seyn Ihro Majestät auch von dannen auffgebrochen / vnd werden zu Czestochow die Pacta Conventa beschworen / vnd sich folgtich nacher Crackau erheben / allwo die Königliche Crönung auff den 12. Septembr. angesetzt ist. Auß Ober-Ungarn hat man durch Expressen / daß als der Printz Vaudemont mit seinem Corpo vor Potack geruckt / vnd solchen Ort gestürmt / hätte er solchen Ort mit dem Degen in der Hand erobert / vnd wären alle die darinn befindliche Rebellen nidergemacht worden / der Serentz Tockay seye beym Sturm zu Tockay gebliben.

Ein anders auß Wienn / den 3. Augusti.

Die Policey-Ordnung ist diser Tagen von Neuen wider bey Betrohung einer scharpffen Execution publicirt worden. Bey Eroberung Potack seynd gleichsam die vornehmste Rädelsführer der Rebellion gefangen / vnd theils gleich gespisset / vnd andere sonsten hingericht worden / die Bauren welche sich entschuldiget / daß mans mit Gewalt darzu gebracht / hat man das Gewöhr abgenommen / vnd nacher Hauß gelassen. Mit einem Expressen von Peterwardein verlautet / daß die Armee daselbst angelangt / der Feind aber solle bereit an denen Brucken über die Donau arbeiten / solche mit 40000. Mann gegen Sibenbürgen marschieren wollen.

Warschau /

Warschau/ den 16. Julii.

Seine Chur-Fürstlich Durchl. der neue König haben deß Herrn Cardinal Radziowky Schreiben/ weil Er denselben den Titul eines erwöhlten Königs in Polen nicht gegeben/ nicht angenommen/ sondern ihm solches durch eben denselben Currier/ der es gebracht/ wider zu ruck geschicket.

Ein anders auß Warschau den 16. Julii.

Die Pacta Conventa seynd vom Sächsischen Envoye verwichenen Sonntag vnvermuthet in der Haupt-Kirchen zu S. Johannis solenniter beschworen worden/ es hat sich zwar ein junger Mensch zu protestiren vnderstanden/ allein als er den blossen Säbel ersehen/ vnder welchem er ohne geschehene Protection einiger Bischöffe/ auch mitten in der Kirchen/ sein Leben würde verlohren haben/ hat er sich bequemet vnd versprochen/ ins künfftig nicht mehr so kühn zu seyn; Der neue König ist zu Crackau beym Bischoff incognito gewesen/ vnd befindet sich jetzo wider zu Tarnowitz/ wohin die meiste Deputirte nunmehr abgereiset seynd/ vnd sich alsobald zeigen muß/ wo es hinauß will/ GOtt wende es zum besten. Indessen contradiciret die Contische Parthey gewaltig/ vnd hat annoch grossen Anhang.

Dreßden/ den 22. dito.

Wir haben mit letzten Polnischen Brieffen nichts sonderliches erhalten/ nur daß/ wie die Sächsische Herren Abgesandten in Warschau ein Gastmahl gehalten/ vnversehens ein Tumult (vermuthlich von der Contischen Parthey) entstanden/ worüber vil Insolentien verübet worden. Ihro Königlich Majestät seynd etlich mal von Breßlau weggeraiset/ einmal mit 24. Trabanten/ das andermal aber nur mit 3. Personen/ ohne zu wissen wohin/ Sie waren den 4. diß wider zu ruck kommen/ vmb die Polnische Gesandschafft/ welche 200. Personen starck/ abzuwarten/ wozu man grosse Præparatoria machet/ die Crönung aber wird vnder 5. Wochen noch nicht geschehen. Diser Tagen reisete der Herr Cammer-Præsident Baron von Heym auch wider zu Ihro Königlichen Majestät nach Breßlau.

Ober-

Ober-Mosel / den 27. Julii.

Die vnder dem berühmten Frantzösischen Partisan la Croix von Mont-Royal durch die Eyffel zu Uberrumpelung der Statt Bonn destinirte gewesene 4 Battaillons / sambt 1. Regiment Dragoner seynd re infecta zu ruck vnd gästern nacher Pfaltzel zu stehen kommen / haben heut ihren Marsch die Statt Trier vorbey oben auß fortgesetzt / dise Leuthe haben sich ihres zweiffels ohn verrätherischen Anschlags so gewiß gehalten / daß zu Mont-Royal die Versetzung beschehen / daß so bald die Statt Bonn über / die Nothdurfft an Ammunition vnd Vivres auff darzu bestellte Wagen dorthin gebracht werden sollen. Der Hannoverische Minister Baron von Görtz ist zu Coblentz angelangt / vnd wird dem Vernemmen nach auch zu Chur-Cöln vnd Chur-Pfaltz gehen.

Cöln / den 28. Julii.

Der Frantzösische Obrister vnd Commandant zu la Roche / la Croix genannt / ist mit seinem Detachement / so in 3. biß 4000. Mann zu Pferd vnd Fuß bestanden / auß der Gegend Bonn / allwo er sich biß am verwichenen Donnerstag noch sehen lassen / zu ruck ins Lützenburgische vnd nach der Mosel gewichen ; Er soll mit Hülff der Moseler Partisans / so mit etlich 100. Mann bey ihme gewesen / ein grosses Dessein vorgehabt haben / nemblich / wie man sagt / Seiner Chur-Fürstlich Durchl. von Cöln ausserhalb Bonn in Dero Lust-Garten Poppeldorff (allwo Dieselbe deß Abends nach dem Essen Sich bißweilen etwas spät auffgehalten) zu enleviren / vnd bey solchem Allarm die Statt Bonn zu überrumpeln / vmb nebenst Nidermachung der Garnison darvon Meister zu werden / welches verrätherische Vorhaben aber / GOtt Lob ! durch gute Vigilantz gantz entdecket / vnd ist anbey die Besatzung in gedachtem Bonn (woselbst man einen verdächtigen Officier eingezogen / würcklich mit etlich 100. Mann / auß Andernach / Lintz vnd Kaiserswerth verstärcket worden. Morgen wird der Land-Tag zu Bonn seinen Anfang nemmen / vnd seynd bereits die meiste Land-Stände / wie auch die Deputirte von hiesigem Thum-Capitel gegenwärtig.

Auß

Auß Brüssel / den 29. Julii.

Der Graf von Portland / hat am vergangenen Freytag zu Mittag die fünffte Conferentz mit dem Marschall von Bouffleurs in der Vor-Statt von Hall gehabt / welche man sagt / die letzte zu seyn / so sie halten werden. Die Marschallen von Villeroy und von Boufflers / haben vorgöstern Morgens ihre grosse Bagage gegen Mons und Ath geschickt / und Nachmittags hat der Marschall von Boufflers sein Läger zu Saintes oberhalb Hall verlassen / und ist gegen Oendre marschirt; Jngleichem hat göstern der Marschall von Villeroy das seinige zu Strythem quittirt / und nach Afflegem gegen Alost geruckt / deren Läger sich gegen Dermonde erstrecken / und also mitten in unserm Land stehen. Der Marschall von Catinat hat sein Läger zu Rousselaer auch auffgehoben / und seine Armee in die Linien zwischen die Schelde und die Lis verlegt / und ein Detachement von 15. biß 16000. Mann nach Grammont / zur Sicherheit deren Convois / welche zu deren Marschallen von Villeroy und von Boufflers Armeen gehen werden / rucken lassen. Der Chur-Fürst von Bayrn hat 18. Brandenburgische Regimenter zu Fuß / 5. zu Pferd / und 8. Bayrische Escadrons Reitter mit 18. Stucken Geschützes nach Dermonde / und in das Land von Waes marschiren lassen / und der König von Engeland / liesse vorgöstern Nachts 3. Regimenter Dragoner / nebst einer Brigade Jnfanterie Engeländer nach Willebruck / so am Haupt von unserm Canal ist / anrucken / und göstern seynd zwo andere Brigades nach dem Canal marschirt / dahin man heute Morgens noch etliche andere Regimenter abgeschickt hat / umb die Zugänge von besagtem Canal zu bewahren.

Haag / den 30. Julii.

Jn disen Landen wird es vor eine grosse Sach gehalten / daß zwischen dem Marschall von Boufflers / und Grafen von Portland / zu 4. biß 5. malen sehr vertraute Conferentzien in particular seyn gehalten worden. Der Chur-Mayntzische Plenipotentiarius Baron von Schönborn / hat verwichenen Sambstag der grossen Assemblee zu Ryßwick zum erstenmal mit einer schönen Suite beygewohnt;

gewohnt; Es haben aber die Hohen Alliirten gegen das letzt übergebene Frantzösische Project der 7. Articulen / noch nichts Schrifftliches eingebracht / sondern erwarten darüber ein vnd andere nähere Information von ihren Herren Principalen / an welche sie theils mit der Post / vnd theils mit expressen Courriers / darvon Parte geben haben. Die Chur-Brandenburgische Herren Abgesandten / prætendiren von den Frantzösischen Plenipotentiariis eine particulare Vollmacht mit ihnen zu tractiren / in Ansehung dessen / wellen der Krieg zwischen Franckreich vnd Chur-Brandenburg absonderlich declarirt worden seye. Die grosse erwartende Moscowittische Gesandschafft / über 500. Personen starck / wird allhier auff dem alten Hof im Nord-End logirt werden: Es wird vor dise zu Amsterdam wol vor 7. Holländische Tonnen Golds köstliche Sachen auffgekaufft vnd verfertigt / worunder ein Rock vor den grossen Czaar ist / woran jeder Diamanten-Knopff 3000. fl. kosten solle / auch solle sie 11. Millionen Reichs-Thaler an Contanten mit sich überbringen. Der Herr von Borell / erster Ambassadeur dises Staats / ist von seiner neulich zugestossenen Unpäßlichkeit bey nahe reconvalescirt. Man sagt / daß die Frantzösische Ambassadeurs sich Mündlich gegen Monsieur von Lilienroth herauß gelassen haben sollen / daß ihr König / die Statt Straßburg / in dem Stand wie sie einbekommen / Lützenburg aber in statu quo / cum Dependentiis / restituiren wolle.

Auß Pariß / den 26. Julii.

Letzte Brieff auß vnserem Läger vor Barcellona vom 13. bringen / daß die Belägerten sich noch wacker defendieren / vnd der Hertzog von Vendome dessen Armee davor mercklich geschmoltzen / ein Renfort auß Provence erwarte / vmb den Orth zu bestürmen.

Auß Mayland / den 24. dito.

Es ist in hiesigen Schloß Monsieur Grabo Obrist Leutenant deß Würtenbergischen Regiments arrestiert worden / vnd sagt man / daß dessen maiste Ursach seye / weil er Erlaubnus an hiesigen Gubernator begehrt / die Borromeische Insulen zu besehen / an statt dahin zu raisen / aber seinen Weeg nach Thurin genommen / sich

in

in gehaim mit selbigen Hertzog zu vnderreden/als mit Deme er sich dahin verstanden/daß Er Jhme das Würtenbergische Regiment durch angestiffetes Außreissen der Soldaten in die Hände spillen wolte/über welches zur Recompens er hernach Obrister werden sollen/ seine Gemahlin hat man in das Vrsaliner Kloster nach Navara geschickt/ vnd das Regiment nach Valenza vnd Alexandria/vnd am Meer in andere Plätze vertheilt.

Auß Genua/den 27. Julii.

Ein Schiff von Alicanta berichtet/ daß nachdem die Frantzosen in einen Sturm vor Barcellona biß 2000. Mann verlohren/ ihre Hitze in Bestreittung dises Platzes sehr nachliesse/ auch ihre Armee so geschwächet/ daß vmb selbige zu verstärcken Sie alle Besatzungen auß Provence erwarten/ entgegen hätten die Belägerte die Communication mit der Spanischen Armee dürch die Thore St. Angelo vnd St. Antoni noch offen/ vnd wöhrten sich je lenger je dapfferer.

Auß Londen/den 19. Julii.

Die neue Secte/wovon vor disem Meldung geschehen/ daß sie sich in Baldowins Garten versambleten/ nennet sich die Secte der Philodelphins/ vnd verstärckt sich sehr/ ohne daß ihnen solches jemand verwöhret. Die Sessionen von der Old-Baly seynd geendiget/ vnd darinnen 14. Manns- vnd 4. Weibs-Personen zum Todt verurtheilet worden/ vnder den Männern seynd 5. falsche Müntzer/ vnd vnder den Weibern eine/ welche man sagt Frantzösischer Nation zu seyn/ weil sie auff dem Eyland von America/ dem König in Franckreich zuständig/ gebohren ist; dise hat einer Englischen Frau die Kehl abgeschnitten/ vnd sie darauff beraubt.

Auß Warschau/den 19. Julii.

Die widrige Parthey von den Reichs-Ständen stehet ausser Hoffnung/ sich zu vereinigen/ die Sächsische ist im Werck begriffen/ eine Schrifft durch den Druck zu publiciren/ in welcher außgeführet wird/ daß Ihro Chur-Fürstlich Durchl. durch eine ordentliche angesetzte/ publicirte vnd rechmässige Wahl zum König in Pohln erwöhlet seye; die Contische Parthey contradiciret hinge-

gen

gen beständig / vnd dringet auff eine neue Wahl / zu welchem End die Patenta auff den 18. Augusti bereits verfertiget / vnd solche von vilen / so wol von der Senatorey als Equestris ordinis / bevorauß durch die beyde Ertz-Bischöffe von Gniesen / vnd Lemberg / die Bischöffe von Blocko / Lucko / vnd Kyjou / die sambtliche Herren Lubomirsky vnd Sapieha / vnder welchen auch die Littauische Groß-Feld-Herren begriffen / vnderschriben seyn sollen / vnd wie berichtet wird / sol sich dise Parthey Aydlich zusammen verbunden haben / von ihrem Vorhaben / vnd erwöhltem König nicht zu weichen ; Indessen verhoffet ein jeder Part seinen Zweck zu erreichen / vnd hat die Chur-Fürstliche Parthey ihren erwöhlten König auff den 12. Septembr. durch ihre Deputirte zur Crönung invitiren lassen / zu welchem Ende auch alle Anstalten gemacht werden / vnd die Sächsische Völcker / zu mehrerer Sicherheit / an die Polnische Gräntzen anrucken / die Contische hingegen suchen solche Crönung zu verhindern / weil sie aber zur Resistentz keine neue Armee auffbringen können / sollen sie Anstalt gemacht haben / die Cron-Armee wider zu confœderiren / vnd auß deß Feld-Herrn Gehorsam zu ziehen / worzu sie grosse Geld-Summen auß Franckreich über Dantzig gewärtig seyn.

Ein anders / vom obigen dito.

Ob gleich der Cardinal Primas in seinem an Seine Chur-Fürstlich Durchl. geschribenen Brieff sich diser Wort gebrauchet : Es seye die Meynung nicht gewesen / daß Wir Euer Chur-Fürstl. Durchl. die jetzo mit Heroischen Thaten wider den Erb-Feind der Christenheit behafftet ist / die Sorge vnsers Reichs aufftragen solten / Ersuchen derohalben Euer Chur-Fürstlich Durchl. sehr / dieselbe wollen dise Benennung nicht für eine Einstimmung annemmen / sondern nach Ihrer angebornen Großmütigkeit / vnd auß Liebe der Nachbarschafft / Uns bey Unserer freyen Wahl mit Unserem König (von Conty) ruhig lassen : Es bauen Euer Chur-Fürstl. Durchl. nicht auff die Einstimmung der Herren Feld-Herren / dann je grösser die æmulation vnder Ihnen vnd der Republic ist / je mehr haben Wir Uns fürgenommen / den von ihnen vorgeschlagenen König keines wegs anzunehmen / &c. Dessen vngeachtet / lässet sich die Sächsische Parthey keine Mühe dauren.

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 10. Augusti.

Auß Constantinopel/ vom 23. Julij.

DEr Sultan wird dises Jahr bey weiten nicht so vil Volck als im vorigen zusammen bringen/ angesehen biß dato noch keine Miliz auß Asien überkommen/ die Ursach dessen will man denen Rebellen beymessen/ die jetzo so mächtig/ daß sie ein Proclama herauß gegeben/ wordurch die so in Europa übergehen/ jhre Güter verlustig erklärt werden; die Soldaten/ so die Pforten gegen sie commandirt/ werden von jhnen mit abgeschnittenen Nasen vnd Ohren zuruck geschickt/ damit sie jhrem Herrn/ wie mächtig sie seyn/ hinderbringen mögen. Man sagt/ daß sie deß Sultans Mutter außgeliffert haben wollen/ indem das Reich nit von Weibern solt regieret werden. Der Groß-Sultan hat einen Aga an den Tartar Cham geschickt/ daß er Fleiß anwenden mögen/ Assoff wider zu erobern/ sonsten würde er in seine Ungnad verfallen/ worauff zwar der Tartar-Cham Erlassung seiner Regierung verlanget/ weil er schon über 74. Jahr alt/ allein der Sultan hat jhm solches abgeschlagen; indessen ist abermahl Nachricht eingelauffen/ daß die Moscowittische Armee in dreyen Theilen/ vnnd vnter 3. Generalen auff Perecop loß giengen/ deren ein Theil sich bey Assoff setzen soll/ die Tartarn von dessen Belägerung abzuhalten/ wiewol selbiges so wol versehen/ daß sie darvor wenig außrichten werden. Auff dise böse Zeitung hat der Groß-Sultan an den Caimacam Ordre ergehen lassen/ sich mit denen Janitscharen über das schwartze Meer zum Succurs dorthin zubegeben/ allein es gehet wegen Volck vnd Mangel deß Gelds langsamb von statten/ vnd sind kaum einige Saicken mit Miliz dahin abgefahren. Der Jud Isaac Safir/ welcher mit denen Franzosen in Groß-Cairo vor disem Streitt gehabt/ vnnd

deßwegen auff Anhalten deß Frantzös. Ambassadeurs gefangen genommen worden / nachgehends aber wider loß kommen / vnd nach Groß-Cairo gekehret / hat sich daselbst so verhaßt gemacht / daß ein Bey jhn zu Gast genöthiget / vnd einige Jüdische Köch bestellet / so die Speisen zurichten müssen / während der Mahlzeit aber sind deß Bey Leuth hinein gefallen / vnd haben besagten Juden / sambt allen denen / so jhn auff das Panquet begleytet / vmbgebracht. Der Groß-Vezier hat den Fürsten in der Wallachey beordert / in Persohn an die Donaw zu gehen / vnd denen Räubern / so daselbst Freund- vnnd Feinds Land verwüsten / Einhalt zu thun. Den 16. verwichenen Monats ward der Marquis Doria auß denen 7. Thürnen herauß genommen / vnd denen Bedienten deß Serkan Bassa / welcher von Sr. Churfl. Durchl. zu Sachsen gefangen worden / überliffert / jhn nach Wienn zu führen. Den 12. gieng der Capitain General Mezzomorto von hier / Er hat Ordre / bey Verlurst seines Haupts / die Venetianer zur Schlacht auffzusuchen. Bey seiner Flotte befinden sich 2. Brander / 3. Schiff von Tunis / vnd 4. von Tripolis. An Mr. Laurent ist auff newe Ordre vom König von Franckreich kommen / daß er allhier verbleiben solle. Der Teckely machet sich fertig mit dem Groß-Vezier zu Feld zugehen / allein der Groß-Sultan mag jhn nit leyden / sagend: Wer seinem Herrn vntrew worden / bringe dem Kriegs-Heer allzeit Vnglück. Besagter Teckely rühmet sich / daß ein grosser Herr in Vngarn seiner mit 3000. Mann warte / welches aber wenig Glauben findet. Jetzt begehrte er Erlaubnuß / sich nach denen Sulphurischen Bädern / vnter dem Berg Olympus zubegeben / allwo er das Podagra / so jhn continuirlich plaget / zu lindern trachtet.

Auß Warschaw / vom 16. Dito.

Die Chur-Sächsis. Wahl-Parthey hat die Pacta Conventa vor den newen König geschlossen / dessen Envoyé selbige gestern in der hiesigen Cathedral-Kirchen durch einen öffentlichen Eyd bestättiget / das Gegentheil hat zwar 4. Senatores / vnnd vnderschidliche von Adel darwider zu protestiren abschicken wollen / wor zu sich aber nur 2. von Adel auß Podlacow eingefunden / die nach empfangen 100. Ducaten von jhrer Protestation abgestanden. Die Deputierte / den newen König zu felicitiren / werden Morgen von hier abreysen / deren Vorläuffer gestern den Anfang gemacht. In vnserer Vorstatt hat heut eine vnvermuthete grosse Fewors-Brunst vil Schaden gethan / vnd über 30. Häuser in die Aschen gelegt.

Auß

Auß Dreßden / vom 22. Dito.

Man ist jetzo allhier eyfferig beschäfftiget / eine grosse Summa Gelds zusammen zu bringen / vnnd nach Pohlen zu übermachen / auch sagt man / daß Ih. Königl. Maj. noch 6. biß 8. Tonnen Goldes / zu Bestreittung der grossen Kosten / dahin begehrt hätten / die Deroselben in einer Monats Frist nachgeschickt werden sollen. Die Capitulation ist endlich vor Sie außgefallen / nachdem man sich lang nicht darüber vergleichen können / auch durch den Herrn Obristen von Flemming / als Extraord. Ambassadeur / in der Haupt-Kirchen beschworen; dessen vngeachtet tringet die Contysche Parthey / so sich allda wider sehr hervorthut / auff die dritte Wahl / vnd soll der Feld-Herr Sapieha / durch Präsentirung einer Tonnen Goldes / auch die Contysche Parthey angenommen / hingegen Allerhöchstged. Jhro Majestät / der Sage nach / noch 50. Trabanten von hier zu sich nacher Warschaw beschriben / vnd anbefohlen haben / daß die hiesige Herren geheimbe Räth Dero Crönung mit beywohnen möchten.

Auß Gent / vom 24. Dito.

Vorgestern Nacht hat ein Soldat von der Freyen-Compagnie von Guetem dahier eine vnbekandte Persohn / dieweil selbige ein Stuck von einem gebrochenen halben Schilling von einer Tochter / so dise von jenem empfangen / anzunemmen sich geweigert / mit einer Pistoll erschossen / der Thäter ist gefangen / vnd soll ehistens seinen verdienten Lohn empfangen.

Auß Genua / vom 20. Dito.

Heut Morgen seynd von Cadix in 16. Tagen in hiesigem Haven 3. Schiff mit einer Mänge Kauffmanns-Wahren / vnd über zwo Millionen Stücken von Achten in Silber angelanget / wordurch die gantze Statt erfrewet worden ist. Alle Zeitungen / so von der Belägerung von Barcellona kommen / melden / daß sich die Spanier in der Statt noch dapffer wehren / mit grossem Schaden der Frantzosen / welche an allem Mangel leyden / vnd 10. Galeeren nach Langedock abgeschickt haben / vmb daselbst Provision vnnd Volck zunehmen / vnd in das Lager vor Barcellona zu führen: daß die Frantzosen eine grosse Breche gemacht / sich in dem Graben mit grossem Verlurst logiret hätten / vnnd einen General-Sturm thun wolten: daß der Hertzog von Vendome die Statt habe aufffordern lassen / aber von dem darinnigen Commendanten Herrn von Rimentel zur Antwor bekommen / daß / wann er würde vier Stürme gethan haben / alsdann ein Antwort wegen der Auff-forderung gegeben werden

den

den solte: daß ein Frantzösisch Regiment/welches im Marsch gewesen/ vmb zur Armee zu stossen/ von denen Miquelets vnd Bawren wäre geschlagen/ vnnd mit Verlurst zurück nach Gironne getriben worden: daß die Frantzosen von jhrer Flotte 6. Kriegsschiffe gegen die Enge von Gibraltar gesandt hätten/ vmb zubeobachten/ ob die Englische Schiff kommen thäten: die Frantzösische Galeeren hätten von Barcellona eine Mänge verwundete Soldaten nach Bucoli vnd Marseille in die Hospitäller gebracht. Spanische Brieff melden/ daß die Algierer die Statt Oran in Africa belägert/ vnnd daß die von Ceuta einen Außfall gethan/ vnd sehr vil Mohren getödtet hätten.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Tockay/ vom 21. Dito.

Als man bey Zerentz angelangt/ so kame Nachricht/ wie sich der Feind retirirte/ vnd gegen Potack sich ziehe/ wegwegen wir vngeacht deß grimmigen Gewitter biß ein Stundt von Tockay avancirten/ da dann der Feind so kühn ware/ vnnd vnsere Feld-Wachten angriffe/ mit Vermelden/ wir solten nur einige Tag warten/ sie wolten vns den Weeg weisen/ nichts destoweniger avancirten wir den 12. Dito biß vnter die Stuck vor Tockay/ da dann die Tragoner absteigen müssen/ vnd in einem Weeg von den Weinbergen gegen die Statt anruckten/ die Rebellen hatten das obere Thor mit Pallisaden besetzt/ auff welches wir alsogleich loßgiengen/ vnnd sie vngeacht jhres starcken Canoniren in die Vestung getriben/ wir aber massacrirten alles/ was vns vorkame/ vnd plünderten alles auß/ die Cavallerie stundten vnter denen Stucken/ durch welche etliche tode geschossen worden/ dem Herrn Obrist Dietrich von Glöckelsperg wurde das Pferdt vnder dem Leib erschossen/ vnd spileten die Rebellen mit glüenden Kugeln vnd Bomben so starck auß dem Schloß/ daß die Statt in Brandt geriethe/ den 28. aber gegen Morgen zoge er sich auß der Vestung über die Theyß/ welche von vnseren Hussaren verfolgt worden/ vnnd zimblich vil erwischet/ auch vil Beuth vnd über 100. Stuck Vich zurück eingebracht/ der Obrist-Leutenant Kutschon ist Commendant darinn worden.

Auß Mayland/ vom 24. Dito.

Der Marquis Caravaglio/ dessen Fraw schwanger sich befindet/ ist plötzlich gestorben. Der Hertzog von Savoyen hat bey Finale einige Lehen an sich erkaufft/ welches in Italien/ vnnd bey anderen interessirten Potentaten grosse Eyffersucht erreget. Am Freytag seynd noch andere 100. teutsche Soldaten Recruten angekommen.

Anno 1697. Littera Kk. Num. 33. 17. August.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Feldlager bey Grätzingen / den 3. Aug.

DEn 31. Jul. langete Nachricht ein / ob wolte sich der Feind wieder herabwärts ziehen / worauf man sich unserseits auch in Bereitschafft gehalten / solchem zu gleich entgegen zu gehen / über die vor uns liegende Gräben und Moräste viele Brucken verfertiget / und anbefohlen worden / alles im Läger bey den Fahnen zu Hauß zuverbleiben / unnd ferner Ordre abzuwarten; So kame aber den 1. Aug. die Kundschafft / daß derselbe / nachdem er die Rhein-Posten wol besetzt / seinen Marsch auffwärts gegen Wildstätten fortgesetzt / die Artollerie wäre 2. Stund von Straßburg nach Ottweyler geführet worden. Den 2. langte ein Hauptmann von dem Pfirdischen Dragoner-Regim. an / mit Bericht / daß / nachdem der Hr. Obr. de Vaubonne die Kundschafft erhalten / ob wäre der Feind in der Gegend Wiedenau / zu Bedeckung der auf die Sommerfrüchten außgeschickten Leute mit ungefehr 20. Esquadronen postirt / hat selbiger so gleich die bey sich habende Commandirte auffsitzen lassen / mit welcher er von seiner Seiten / auf der andern aber den Hussaren Obristen Ebergeny commandirt / den Feind auffgesuchet hat / es befande sich aber die Kundschafft nicht vollständig / angebrachter massen / sondern waren lauter Commandirte / zu Fuß gewesen / auf deren Arrier-Garde / die über

über 200. Mann starck ware / der Obr. Ehergeny mit bey sich vorauß geschickt gehabten 3. Trouppen gestossen / welche dann zugleich attaquirt / 77. worunter 4. Capit. vnd Lieut. gefangen / vnd der Uberrest nidergehauen worden / 3. ged. Gefangene sind diesen Abend allhier angelangt.

Auß dem Feld-Läger bey Bruchsal / den 5. Aug.

Den 3. hat man vom Feind nichts veränderliches gehört / Nachmittag aber wurde in vnserem Läger zum Marsch Ordre gegeben / worauf den 4. mit anbrechendem Tag Bottaselle geblasen / vnd bald hernach der Marsch biß auf Bruchsal fortgesetzt worden; diesen Tag hindurch hat man ebenfals vom Feind nichts erfahren; weilen aber wegen deß continuirlichen Regens die Wege ziemlich ruiniret / hat vnsere Bagage nicht im Läger anlangen können / ist also resolvirt worden / morgen einen Rast-Tag zu halten / wie dann die Wege zu bessern Anstalt gemacht worden / vom Feind aber ist nichts eingekommen.

Gent / den 7. Augusti.

Unser bey Deynse stehendes Lager ist noch 17. Regimenter zu Fuß vnd 10. zu Pferd / 16. à 20000. Mann starck / vnd wird durch den Duc de Würtenberg commandirt. Unser Printz von Nassau-Saarbrücken / bleibt mit 15000. Mann noch zu Heysum / auff dem Weg von Dendermonde stehen / hingegen der Brandenburgis. General Heyden mit seinem Corpo bey Grimbergen / vmb die Frantzosen so noch zwischen Asche vnd gemelten Dermonde campiren zu observiren / welche intentionirt seyn sollen / alle längs der Dendre liegende Oerter zu fortificiren; vnd falls der Friede nicht erfolgt / sich darinn zu manuteniren. Die Dendermondis. Garnison hat die Schleussen eröffnet / so daß die Stadt ein grosse halbe Stund nach dem Feindlichen Lager vnter Wasser stehet. Zu Gersberg wird in 60. Ofen Tag vnd Nacht vor die Frantzosen Commiß gebacken; Mr. de Cattinat hat sich mit seinen Trouppen hinter die Linien reterirt.

Brüssel / den 7. Augusti.

Gestern ist die Chur-Fürstin / zu allgemeiner Freude deß Hoffs / eines jungen Printzen genesen. Unsere Armee stehet noch in vnserer Nachbarschafft. Verschiedene Frantzösische Generals sind nach Hoff gangen. Man hat Zeitung / daß Barcellona den 24. passato sich noch dapffer defendirt / vnd die Frantzosen viel Volck darvor verlieren thäten / gestalten ihre Armee / so anfangs der Belagerung 34000. Mann starck gewesen / schon auff 20000. Mann abgenommen habe. Sonsten stehen die Frantzösische Armeen noch still / ausser daß von der Sambre

bre

bre avisirt wird / daß der Marquis de Arcourt von Bossu bey Walcourt decampirt / und sich mit seinem Corpo bey Solire St. Gery gelägert hätte.

Ein anders auß Brüssel / den 9. Augusti.

Nachdeme Ihr. Durchl. die Chur-Fürstin von Bayern den 6ten dieses Nachmittags um 2. Uhren einen schönen jungen Printzen zur Welt gebohren; Als ist darauff Abends um 9. Uhren die grosse Glocke in unserer Collegiale-Kirche geläutet / das grobe Geschütz auff unseren Wällen 3mal gelöset / und durch die gantze Stadt Freuden-Feyer angezündet worden / und nechstkünfftigen Sonntag wird man in unser grossen Kirche das Te Deum laudamus singen. Die Chur-Fürstin und der junge Printz befinden sich bey vollkommener Gesundheit. Man redet noch immer von einem Stillstand der Waffen / unnd daß solchem bald der General-Frieden folgen werde; und will man versichern / daß die Frantzosen den 15. dieses unser Land verlassen / und sich zurück in das ihrige ziehen werden / und haben schon einen Theil von ihrer Artillerie nacher Mons gesandt. Der Marschall de Boufflers ist auff der Post nach Pariß gegangen / um dem König wegen gehaltener Conferentz mit dem Graffen von Portland Bericht zu thun.

Haag / den 9. Augusti.

Die Chur-Pfältzische Gesanden Herr von Behlen / und Herr von Hetterman / seynd hier angelangt. Am Mittwoch war wieder Conferenz zu Ryswick / in welcher die Kayserl. und Reichs-Antwort auff das Frantzösis. Friedens Project dem Mediatori, und von diesem den Frantzösis. Gesanden übergeben worden / welche dann am Sambstag ihre Resolution darauff zugeben versprochen. Gestern hat der Spanis. Gesander einen Courier nach Madritt geschickt / umb dem Königl. Ministerio, wie man sagt / die wichtige Ursachen deß Reichs vorzustellen / warumb es dem gemeinen Wesen höchstnötig seye / Lützenburg zubehalten / und von keinem Æquivalent zu hören.

Lüttig / den 9. Augusti.

Vor etlichen Tagen hat Mr. de Harcourt sein Campement der gegend Bossus verlassen / und wegen der Fourage sich zu Solie St. Gery bey Baumont gelägert. Unterdessen befindet sich der Printz Zerclas de

Tylly

Tilly annoch bey Maly/ vnd hat eine von dessen Partheyen am verwichenen Dienstag mit 35. Frantzosen geschlagen/ 16. Gefangene zuruck gebracht/ vnd den Uberrest auff dem Platz niedergemacht; Ubrigens ist dieser Gegend nichts zu melden/ als daß die Feindliche Partheyen noch immer in dises Stifft streiffen.

Cölln/ den 11. Augusti.

Der am verwichenen Donnerstag angefangene Land-Tag zu Bonn/ continuirt mit gutem Success, vnd bestehet das Subsidium so Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln zum Unterhalt Dero Hoffhaltung/ Miliz, Verbesserung der Fortificationen, vnd Renovirung deß Schlosses zu Bonn prætendiren, in 80000. Rthlr. Diese Woche soll zu Düsseldorff das grosse Courussel/ vnd eine Wasser-Jagt/ mit lebendigen Hirschen/ vnd anderm groben Wild gehalten werden. In Güllich hat man 6. Strassen-Räuber/ so sich vor Frantzosen außgeben/ vnd eine zeithero viele Passagiers dieser Orthen spolirt gehabt/ gefänglich eingebracht/ welchen der Strick-Proceß andern zum Exempel (dann deren noch viele in diesen Landen streiffen) in kurtzem gemacht werden solle. Der Oesterreichis. Graff von Althan/ ist hierdurch nach Holland passirt.

Pariß/ den 5. Augusti.

Der Hoff befindet sich noch zu Marly/ woselbst der König öfftere Conferentzien/ so wohl über die Friedens- als Polnische Affairen/ halten lässet/ vnd gibt man vor/ durch das viele Geld/ so jüngst dahin gangen den Printzen Conty zu mainteniren. Täglich läst man den Muth wegen Catalonien mehrers sinck/ vnd thut die Belagerung Barcellona/ so man jetzo vorgibt zu sehr frech vorgenommen zu seyn/ bey denen Politicis allerhand Discoursen vnd nach eines jeden willen darvon zu sprechen/ vnd weilen bey Hoff nichts darvon geredet wird/ schreibet man solchem wenig guts zu. Letzte Brieffe von dannen/ so vom 22sten seyn sollen/ melden anders nichts/ als daß man im̃er occupirt seye/ die Brechen zu elargiren/ die Minen fortzusetzen/ vnd allerhand Sachen zum General-Sturm vor die Hand zunehmen/ welcher/ wie man glaubt/ den 28. vor sich gehen solle; diese Brieffe fügen hinzu/ daß die Belägerten ein Renfort von 2000. Edel-Leuten/ so sich freywillig in die Stadt geworffen/ empfangen hätten/ welche sich darin signaliren wolten.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Cöln/ Polen/ vnnd Rom/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen /

Auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Cöln / Polen / vnd Rom / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 17. Augusti.

Auß Wienn / den 7. Augusti.

Es seynd vil Ungarische Heyducken ankommen / umb hiesige Schiff nacher Peterwardein abzuführen; Man hat auch eine grosse Summa Gelds zur Armee hinab geschickt. Auß Brod wird vom 28. Passato geschriben / daß man daselbst starck schantz / und wachbar stehe. Auß Babingrod seyn wider 300. Gräntzer über die Sau zu recognosciren gangen / welche eine Feindliche Parthey angetroffen / geschlagen / deren 100. erlegt / und 3. gefangen / welche confirmiren / daß der zu Land jenseits der Sau herauffgehende Feind sein völliges Absehen auff Brod hab / und nur die Schiff mit nöthiger Provision von Belgrad erwarte; Die Christliche Armee seye den 28. Passato in die so genannte Römer-Schantz 3. Stund underhalb Peterwardein / besserer Fourage halber marschirt / allwo der Printz von Savoyen neben andern Generalen die Revier von Peterwardein biß Carlovitz recognoscirt / und seye bey der Armee auch bey dem Sibenbürgischen Corpo zu Deva Nachricht kommen / daß bey Belgrad nur 2. Bassen mit 20000. Mann stehen / der Sultan seye noch nicht alldort sondern erst bey Sophia angelangt; 5000. Buziacker Tartarn seyn zwar gegen der Feindlichen Armee anmarschirt / auff die Nachricht aber / daß die Cosacken vor Bosia gerucket / und die Moscowitter starck in Crim eindringen / seyn sie neben andern in Poln gangenen Tartarn schleinigist zu ruck gekehrt / sie Moscowitter hätten die Feindliche Vorwachten von 4. Galleren ohne Verlurst erobert / und marschirten sie darumben so langsam / weilen sie zu desto sicherer Nachführung deß Proviants immer hinder sich Schantzen auffwerffen müssen.

Leipzig / den 28. Julii.

Der geheime Cammer-Secretarius ist hier angelangt / umb Seiner Majestät von Polen Verlangen / in Auffbringung einer Summa Gelds ein Genügen zu verschaffen. Zu Seiner Majestät

stät Entree vnd Crönung sollen vnsägliche Præparatoria gemacht/ vnd considerable Summen darzu employret / vnder andern aber 12. Schabaraquen mit dem Königlichen Polnischen = vnd Chur=Sächsischen Wappen bordiret werden/ deren jede auff 600 Reichs=Thaler kommet / ohne zu melden/ was man auß der Dreßdnischen Rüst=Cammer vnd Stalle darzu nemmen wird. Von selbigen Fuß=Trabanten sollen 60. Mann/ nebst ihren Officierern nach Ihro Königlichen Majestät beordert seyn. Es sitzen / laut letztern Brieffen von Tarnawitz / 18. reitende Trabanten auff den Halß gefangen / welche mit ihrer neuen köstlichen Mondirung haben außreissen wollen. So sollen auch von dem Fußvolck mehr als 200. Mann weggelauffen seyn. Man sagt / daß Ihro Königlich Majestät Dero extraordinari Envoye zu Warschau Herrn Baron vnd Obersten von Flemming/für seine gute Dienste die Chur=Sächsische Post=Revenuen / davor der Ober=Meister allhier / eine Jährliche Pension von 12000. Reichs=Thaler gibt / Lebens=Zeit Allergnädigst conferirt habe. Laut Dreßdnischen Brieffen/ haben Ihro Durchl. die Regierende Chur=Fürstin verwichenen Sonntag zum erstenmal nach Ihro Königlichen Majestät Erwöhlung / sich offentlich sehen lassen / da sie dann / als Königin / den Rang über Ihro Hochheiten gehabt / man waiß aber nicht / ob / vnd wann selbige nach Polen folgen werden.

Dreßden / den 29. Julii.

In Polen beruhet es nicht allein in vorigen Terminis / wegen der zweyfachen Wahl / sondern es vermehren sich auch vast die Contradicenten/indem die Contische Parthey mehr vnd mehr den Geruch der Lilien in ihre Nase bekombt / vnd nicht acquiesciren will / vorgebende / daß der König von Franckreich sich haudement declariret/ dise Sache / sie koste was sie wolle / mit Macht durchzutreiben; dannoch wird nicht gezweiffelt / es werde solche mißvergnügte Parthey bey Ihro Majestät deß erwöhlten Königs Ankunfft sich submittiren müssen; Underdessen wil von einer Neutralen Parthey noch verlauten. Dem Feld Herrn in Groß=Polen / welcher auch zu der Sächsischen Parthey getretten / hat man Gifft beygebracht/

ihm

ihm den Lebens-Faden abzureissen / so in Schnup-Taback soll geschehen seyn / dann ob man sich gleich beflissen / solchen durch Schwitzen außzutreiben / wolte es doch wenig operiren / und fallen selbigem grosse Stücker Fleisch auß dem Leibe / deßwegen bey unserer Königlichen Hofstatt gute Vorsichtigkeit gebrauchet / und allerdings das Herrschafftliche Getränck in Bouzellien versigelt / und von Ihro Majestät selbst an der Taffel geöffnet werden: Sie haben denen Polnischen Trouppen / so ihre Parthey halten / auß eigenen Mitteln ein Monat Gagie zahlen lassen.

Ein anders auß Wienn / den 10. Augusti.

Brieff auß Poln vom 1. diß melden / daß der Cardinal Primas in beyseyn deß Frantzösischen Gesandten / mit der Contischen Parthey ein Consilium gehalten / worbey der Cardinal auff den Conty unbewöglich verharret / andere aber fassen die Gedancken / denselben zu verlassen / doch daß eine andere Wahl im Vorschlag wäre / dardurch den 3. zu befördern; Es ist aber der Neu erwöhlte König / mit denen Polnischen Deputirten / seiner völligen Hofstatt / und Teutschen Trouppen / in 10000. starck biß an Crackau avancirt / und ausser der Statt in einen Königlichen Lusthauß einlogirt / allwo sie die Zeit der Crönung erwarten werden; Der Fürst Ragioil Litauischer Cantzler ist mit Todt abgangen / wordurch die Zahl der Vacanten / welche der Neue König widerumben zu vergeben hat / vermehrt ist. Von der Kaiserlichen Armee auß Ungarn hat man / daß ein Uberlauffer von Belgrad daselbst ankommen / welcher meldet / daß die Feindliche Flotte in 10. Galleren 30. Fregatten / und 66. Tschaicken bestehe / von selbiger Armee aber wisse er nichts / wellen 30000. Mann denen Tartarn zum Succurß geschickt worden / dörffte solche so starck nicht seyn / als vor einem Jahr; Die Türckische Schiffs-Flotte auff dem schwartzen Meer seye von denen Cosacken geschlagen worden / also daß der Sultan ein Neues Schiffs-Armament auffrichten / und gegen Moscau abschicken müssen / und sollen biß dato über 15000. Mann nit bey Belgrad stehen / doch werde ein Chiauß ein Brucken über die Donau verfertigen lassen; Unser Armee bleibt underdessen underhalb Peterwardein stehen / den Feind zu beobachten.

Auß

Auß dem Haag / den 5. Augusti.

Vorgöstern ist der König in Engeland auß dem Läger in Braband zu Breda angelangt / und gehet ferners nach Loo. Der Graf von Portland hat sich hier eingefunden / und den Spanischen und Kaiserlichen Ambassadeurs von deme so zwischen Ihme / und dem Marschall von Boufflleurs passirt / Rapport gethan; weil die Allirte Ministri noch immer auff die Antwort ihrer Herren Principalen auff das Frantzösische Project warten; so stehen die Fridens-Affairen gantz still: Indessen haben jene am Sambstag einige Remarques durch den Schwedischen Mediatorem übergeben / worüber die Frantzosen eben so satisfait / als jüngsthin die Allirten Envoyes gewesen / und haben sich vernemmen lassen / daß sie eine vergnügliche Antwort gewärtig seyn wolten / widrigen fals sie Ordres hätten / nach Hauß zu kehren.

Ein anders auß dem Haag / den 5. Augusti.

Der Herr Graf von Portland ist göstern Nachmittag allhier angelangt / und gleich nach dem zweyten Englischen Ambassadeur Milord von Villers und dem Herrn Rath Pensionarius Heinsium gefahren / und von dar nach abgelegter Visite und Underredung auff sein Lust-Hauß zwischen hier und Schevelingen belegen / dahin auch so fort der Herr von Dyckfeld erster Ambassadeur von hiesigem Estat gefahren / und seine Carosse ledig wider zu ruck gehen lassen / indem sie biß in die Nacht bey einander gebliben / und gantz spät wider zu ruck kommen. Gleich darauff geschahe so fort von diser Undderredung Rapport an die andern beyde Herrn Ambassadeurs von disem Estat / und durch selbige wurde es dem Herrn Mediateur eröffnet / welcher denen gesambten Allirten es gleichfals wissen lassen. So vil man nun vernommen / hat die zwischen dem Graf Portland und Frantzösischen General Boufflleur geführte Correspondentz meistens den gewesenen König Jacobum betroffen / und daß der König von Franckreich promittiret habe / Denselben und Seinem Printz von Wallis nicht mehr zu assistiren / sondern gäntzlich zu abandoniren / und den König Wilhelm vor König der 3. Reiche / Engel- Schott- und Irland zu erkennen / und nun in Engeland beym Parlement

berathschlagt werde / was vor eine Pension dem gewesenen König Jacobo gegeben werden solle. Die Chur-Pfältzische Ambassadeurs vnd Plenipotentiarii Herr Graf von Vehlen / vnd Herr von Hetterman / seynd heut allhier angelangt / halten sich incognito auff / biß daß ihre Equipage fertig vnd ihre Hofhaltung eingerichtet worden. Der Herr Graf von Portland ist disen Abend wider von hier nach Diern auff die Velove verreiset / allwo der König von Engeland Morgen seyn / vnd mit der Jagd sich divertiren wird.

Continuatio Diarii auß dem Feld-Läger bey Grezingen.

Den 27. Julii hat man vernommen / daß das jüngst den Rhein passirte Feindliche Detachement vnder Monsieur le Marquis von Pussye in der Gegend Rheinau postirt stehe / vermuthlich vnsere auff dem Schwartzwald vnd Kintzinger-Thal stehende Trouppen zu observieren. Den 28. dito kamen 2. Deserteurs / so beede Engeländer / vnd referieren / daß Feindlicher Seits die Weege sowol auff- als abwärts außgebessert worden / ohne daß man wissen könne / wohin deren Absehen gerichtet seyn möge. Eodem ist auch dise Nachricht von anderwerten Kundschafftern bestättiget worden. Den 29. dito ist weiter nichts passirt / als daß Unsere Armee fouragirt hat. Den 30. dito langte die Nachricht ein / ob solte der Feind Vorhabens seyn / auß seinem dermaligen Läger auffzubrechen / vnd sich herabwärts gegen Au / allwo die Schiff-Brucken gleich widerumb angelegt werden solle / zu ziehen.

Cöln / den 8. Augusti.

Verwichenen Montag hat allhier der Herr Graf Alexander von Salm / welcher ein hiesiger- vnd Straßburger Thum-Graf vnd Prælat gewesen / an seiner lang gehabten Zehrungs-Kranckheit / dises Zeitliche gesegnet. Göstern ist denen zu Bonn versambleten Ständen dises Ertz-Stiffts / die Proposition wegen Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. verlangenden Subsidien / zum Underhalt Dero Militz vnd Hofhaltung gethan / vnd heut darauff der Land-Tag in Forma eröffnet worden; hiesiges Thumb-Capitel hat 2. Deputirte / nemblich den Printzen von Hessen-Rheinfelß als Thumb-Herrn / vnd den Official Herrn Beckers / demselben beyzuwohnen benennet / welche sich dann göstern von hier dorthin erhoben haben.

Auß Madritt / vom 11. Julio.

Ihre Königliche Majestät geniessen eine vollkommene Gesundheit / und seyn jüngsthin alle an hiesigem Hof befindlich geweste müssige Officiers und Soldaten nach Catalonia abmarschirt / die Beschützer von Barcellona in ihrer dapfferen Gegenwöhr noch mehrers anzufrischen / allwo in der Einahm / Widerstand und wider Eroberung deß bedeckten Weegs über 2000. Frantzosen / und 600. der Unseren verwundt worden / und todt gebliben.

Rom / den 3. Augusti.

Verschinen Sambstag ist der Cardinal Fourbin wider zu ruck in Franckreich verreist / womit dann die Angelegenheiten diser Cron an hiesigem Hof dem Cardinal von Bouillon übergeben worden.

Unser Nuntius berichtet auß Polen / daß die Sach daselbsten vor den Chur-Fürsten von Sachsen alle wol giengen/und vernimbt man / daß selbiger Cardinal Radziowsky Primas Regni an einen anderen Cardinal seiner guten Freunden allhier geschriben / Ihm einen Pallast zu miethen / umb allhier in guter Ruhe und stille zuzubringen / dergleichen selbige verwittibte Königin auch thun wolte.

Mayland / den 7. Augusti.

Brieff von Genua berichten / daß nach dem die Frantzosen in underschidlichen Occasionen mit grossem Verlurst ihres Volcks zu ruck geschlagen worden/ sie sich endlich biß auff einen Stuckschuß von der Statt Barcellona entfernet/ allwo man in allem Uberfluß lebte/ und immer mehr Volck auß Spanien hinein gebracht wurde / welches anjetzo auch eine Schantz von der Seiten auffgeworffen / so / daß dise Belägerung vor eine von den Vornehmsten und Denckwürdigsten dises Kriegs gehalten wird.

Venedig / den 9. Augusti.

Verschinen Sambstag ist allhier ein groß Hagel-Donner-Wetter mit hefftigen Sturmwinden gewesen / wovon vil Fenster zerschmettert / und vil kleine Schiff umbgekehret worden.

Auß

Auß dem Haupt-Quartier zu Rauenbach / den 9. Augusti.

Nachdeme deß Herrn General Leutenants Hoch-Fürstlich Durchl. sich verwichenen Dienstag mit denen Löblichen Chur-Pfaltzischen Trouppen bey Ubstatt conjungirt / seynd selbige Nachmittags mit der völligen Armee im hiesigen Läger zwischen Wiseloch und Rotenberg auff dem so genannten Gänsberg eingerucket / und ist seythero nicht das geringste vorgangen / ausser daß der Herr Obriste Baubonne / welcher noch droben in dem Capler-Thal in dem Gebürg stehet / dem Feind von neuem 300. und etlich und 40. Pferde abgenommen. Die Frantzosen stehen noch in ihrem alten Läger bey Willstätt / unweit Straßburg / und haben den Herrn General Malec mit 2. Regimentern zu dem Uxelischen Corpo bey Speyer detachirt / auch die dort herumb am Rhein gelegene Schantzen wider starck besetzet / was ferner passirt / wird mit nechstem berichtet werden.

Brüssel / den 6. Augusti.

Den 2. diß haben Ihro Chur-Fürstlich Durchl. in der Kirchen der Recollecten / Francisci Ordens / öffentliche Capelle gehalten / und hernach den ersten Stain von der neuen Kirchen gedachtes Ordens / im Namen deß Königs in Spanien / und den andern in Dero eigenem Namen gelegt. Der König von Engelland ist den 3. diß nach Holland abgereiset / und haben Seine Chur-Fürstlich Durchl. vorhero mit Demselben sich abouchirt / und Glück auff die Reise gewünschet. Die Frantzösische Armeen ligen noch in ihren vorigen Campementen / fouragiren und plündern das gantze Land auß.

Num. XXXIII.

Ordentliche Wochentliche Post-

Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/
Den 17. Augusti.

Auß Königsberg/vom 23. Julij.

SEine Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg seynd von Ihrer Reyß nach Churland vorigen Sonntag glücklich wider anhero kommen / nachdem Sie den Sonn-Abend von Kulkernese biß Labian zu Wasser auff dem Gilgen- vnd Newmonien-Strohm/ vnd dem newgegrabenen Canal / so 4. Meilen Weegs lang / mit sehr grossem Vergnügen durch ein vnvergleichlich schönes Land gefahren / vnnd zu Mittag von der verwittibten Frey-Fraw von Truckseß / die den Canal angefangen / vnd glücklich wider viler Vermuthen / außgeführet hat/ zu Rantenburg stattlich tractiret worden; Allhier haben Sie zwey Abgeschickte / einen von Chur-Sachsen / vnd den andern von der Contyschen Parthey vor sich gefunden / die beede vmb Assistentz/ vnd der letztere vmb Sr. Churfürstl. Durchl. Mediation anhalten.

Auß Pariß / vom 29. Dito.

Unsers Königs Ambassadeur in Holland haben dem Mediatori ein Fridens-Project übergeben/ so darinn bestehet. Daß vnser König 1. an das Römische Reich Freyburg vnnd Breysach (außgenommen die Schantz/ welche disseyts Rheins ist / wider abtretten/ vnd einige andere Vortheil auff selbiger Seyten / für ein Equivalent wegen Straßburg / accordiren; Und auch 2. an Spanien ein Equivalent für Lützenburg geben will. 3. Daß im Fall dise Anerbiethungen nit angenommen werden/ verwilliget Se. Majest. zu wider Abtrettung von Straßburg vnd Lützenburg/ in dem Stand/ wie dise zween Plätz bey der Einnamb gewesen / nemblich: Die newe Fortifications zu schleiffen/ vnd die alten wider auffzurichten/ wor-zu wenigistens 8. Monaten Zeit erfordert würden. 4. Erbietet Se.

Majest. sich ingleichen Philippsburg / Trier/ und alle andere Pläz/ so seythero dem Nimmwegischen Fridens-Tractat dem Römischen Reich abgenommen worden / wider einzuraumen / jedoch daß die newe Fortificationes zu Montroyal / und zu Trarbach geschleiffet werden sollen ; So sollen auch die selbiger Seyts gemachte Reunions vernichtet werden. 5. Wollen Se. Majest. an Spanien wider abtretten / Mons/ Ath/ Charleroy und Cortricht wie auch Roses/ Gironne und Belveder in Catalonien/ mit einer Vernichtigung deren Reuniones in denen Niderlanden. 6. Wollen Sie / nachdeme Sie die Fortifications an der Statt und Schloß zu Dinant werden geschleiffet haben/ dem Fürsten von Lüttich wider geben. 7. Wollen Se. Maj. den Hertzogen von Lothringen wider in das Hertzogthumb dises Namens einsetzen / auff eben den Fuß / wie solches der Hertzog Carl im Jahr 1670. besessen hat / Sich Saar-Louys unnd die Passage durch besagtes Hertzogthumb für Seiner Majest. Völcker vorbehaltend. 8. Alles was in denen Indien ein- unnd anderm Theil abgenommen worden ist/ wider abtretten. 9. Verlangt Se. Majest. daß der Hertzog von Savoyen in den General- Fridens-Tractat mit begriffen seyn solle. 10. Daß der Cardinal von Fürstenberg sein Bistumb von Straßburg behalten / und 11. Daß alles beschehene- und aller erlittene Verlust wehrenden Kriegs/ in ein ewige Vergessenheit begraben seyn solle.

Auß Berlin/ vom 20. Dito.

Heut Mittags umb halb 11. Uhr kam die Moscowittische Groß-Gesandtschafft allhier an/ sie ist mit 8. Kutschen/ jede mit 6 Pferdten bespannet/ eingehollet worden / es folgeten aber wol etlich und 50. Bagage-Wägen und Post-Fuhren nach / gantz voran ritten deß Groß-Gesandten 4 Trompeter reich mit Silber schammeriret/ nebst einigen vornehmen Bedienten / unnd wurden die Stück auff den Wällen / auch von 2. Churfürstl. Jagd-Schiffen / so auff der Spree am Schloß lagen/ dreymahl gelöset ; ob sie lang hier bleiben werden/ weiß man nicht/ der Czaar soll schon incognito vorbey seyn.

Auß Wienn/ vom 13. Dito.

Man hat Nachricht erhalten / daß der Obrist Wachtmaister und Commendant von Babinagreda Herr Nicolo Mallenick (deme vom Herrn General Grafen Guido von Stahrenberg anbefohlen worden / eine Diversion zu machen) mit 1100. Hussaren und Heyducken die Palancka von Scholy überfallen/ durch Sturm erobert/ und biß 400. bewaffnete Türcken nidergesäblet / unnd 78. der Vornehmsten gefangen hat / die übrigen seyen in die nächste anligende

Wäl-

Wälder entflohen; Auch hat er über gemelte Gefangene 473. Stück Rindvich/ 53. Pferdt/ vil kleines Vich/ vnd eine Mänge von Mobilien vnd anderen Sachen zur Beuth bekommen/ vnd ist mit allen Beuthen glücklich zurück angelanget/ vnnd in allem mit 11. Mann verlohren hat. Vergangenen Sonntag hat man durch einen Expressen von Rom Bericht empfangen/ daß der Pabst den allhier sich befindenden Abbt Grimani/ nebst noch vier anderen zu Cardinälen erkohren/ vnd promovirt hat.

Auß Warschaw/ vom 20. Dito.

Die Contyschen haben allhier die im Schloß stehende Königliche Leich entführen/ vnd dardurch die Crönung deß Chur-Fürsten von Sachsen hindern/ oder zum wenigisten verzögern wollen/ es ist aber ihr Vorhaben entdecket/ vnnd zu mehrerer Sicherheit die Guarde verdopplet worden. Der Littauische Groß-Feldherr ist gestern von hier nach Littauen verreyset/ von dannen man Nachricht hat/ daß selbige Armee nunmehr die Contysche Parthey verlassen habe. Die Crönung ist auff den 15. Septembris fest gestellet/ vnd dat bereits der Bischoff von Cujavien die Universalien zu den Land-Tägen/ welche den 6. Augusti ihren Anfang nehmen werden/ publiciren lassen. Die Contysche trachten zwar/ die Cron-Armee wider auffzuwiglen/ es hat aber der Cron-Jäger/ als Regimentarius/ schon einigen Auffwiglern die Köpff abschlagen lassen.

Auß Venedig/ vom 3. Augusti.

Mit denen angekommenen Brieffen von Rom vernimbt man/ daß der Pabst dem newen Cardinal Herrn Cornaro/ auch das Bistumb von Padua mit einer Pension von 500. Cronen conferirt hat. Dahier gehet der Ruff/ daß zwey Barbarische Schiff eine von vnseren Marciliana genommen hätten/ aber ohne Gewißheit. Mit Brieffen von vnserer Armata in Levante/ welche über Otrranto anhero gekommen seynd/ wird confirmirt/ daß vnsere Flotte auß deren Häven von Morea ihren Lauff gegen Andro genommen hat. Der Extraordinari Capitain der Schiffen aber/ wäre gegen die Dardanellen gelauffen/ vmb von der Türckis. Flotte Kundtschafft einzuholen/ vnd bestehet ged. vnsere Flotte in 25. Kriegsschiffen/ ohne die zwey/ welche lezt der Herr Morosino dahin geführet hat/ nebst noch 2. Brandern vnd 3. Pincken/ worauff sich 11400. Soldadaten befinden/ vnd hoffet man/ daß sie etwas wichtiges vornehmen werden; vmb desto mehr/ weil der General Graf von Steinau/ mit 2000. Reuttern/ vnd so vil alten Soldaten zu Fuß/ nebenst einer Mänge Land-Außschuß in Morea gebliben ist/ vnnd die Türcken

also

also keinen Streiff gegen solches Königreich vornehmen werden zumahlen in Negroponte vnd den benachbarten Oerthern die Pest / die Türckische Soldaten / vnnd andere in grosser Mänge hinweg reißt. Mit Schreiben von Soria hat man Brieff vom 24. Aprilis auß Acri bey Jerusalem empfangen / deß Innhalts: daß die vereinigte Rebellen in Asia einen Theil selbigen Lands geplündert hätten / aber daß die zusammen gestossene Bassen mit jhren Völckern selbige Rebellen völlig zerstrewet / vnd also selbige Länder wider in Ruhe gesezt hätten. Unterdessen will continuiren / daß die Moscowitter einige 1000. Tartarn getödtet haben / vnd mit etlich 100000. streittbaren Männern gegen Crimea marschiren. Der Herr General Leutenant Antonio Loredano / so sich bey der Armada befindet / ist zum Proveditore im Königreich Morea erwöhlet worden. Den Herrn Angiolo Micheli aber / hat man zum Capitain Extraordinari deren Galeazzen erkohren. Sonsten seynd hier 6. Häußer / deren jedes 100000. Ducaten zu denen Kriegs-Unkosten herschiessen wollen / vmb in den hiesigen Durchl. Adel angenommen zu werden.

Auß Berlin / vom 3. Augusti.

Am verwichenen Dienstag ist die Moscowittische grosse Gesandtschafft allhier durch-passirt / vnd ist der Czaar selber darbey / welcher aber incognito seyn will: Er ist einen Tag eher als die Gesandtschafft allhier ankommen vnd gehet in teutschem Habit / vnnd hat wenig Leuth vmb sich / ist auch Er / als die Gesandtschafft bald kommen sollen / wider von hier abgefahren / vnd hat im hindern Thiermen Garten gespeiset / als Er aber die Stück allhier bey Ankunfft der Gesandtschafft lösen hören / hat er sich vnverweilet wider auff den Weeg begeben / es darff bey Verlust deß Lebens keiner von seinen Bedienten etwas von seiner Persohn melden. Die gantze Suite der Gesandtschafft aber bestehet in 200. Persohnen / darunter 6. Tartarn mit jhren Bogen vnd Pfeilen / auch 4. artige sehr kleine Zwerg / welche gleichfalls Teutsch / 2. in Purpur- vnd 2. in roth Sammeten wol bordirten Kleydern auffgezogen / vnnd zu Sr. Chur-Printzl. Durchl. auffs Schloß geführet wurden. Ged. Gesandtschafft wurde in dem Dörfflingis. Hauß auffs beste tractiret / es war aber niemand von denen Herren geheimbden Räthen darbey / sondern nur Cavalliers / als der Herr General Major Wangenheimb / der Herr Obrist Weyser / vnnd der Herr von Onitzow / welche jhnen bey der Taffel Gesellschafft leysteten.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt / in sich haltend / was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 26. Julij / biß den 1. Augusti 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera L l. Num. 34. 24. August.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auff das Frantzösis. übergebene Friedens-Project, von Seiten deß Römis. Reichs Plenipotentiarien im Haag gethane RESPONSIONES.

Die Kayserl. Gesandschafft hat ihre Remarques über das Frantzösis. Friedens-Project noch nicht communicirt, wohl aber das Reich / und vielmehr die Bottschaffter und Bevollmächtigte der Chur- und Fürsten deß Reichs / so hierinnen bestehen. Ad Proœmium seynd die frembde Cronen unnd Republiques außzulassen / unnd ist hingegen das Heil. Römische Reich aller Orten nach der Römis. Kayserl. Majestät zu melden / auch nach dem Wort Plenipotentiarien die Reichs-Deputation anzuführen. Ad Art. 1. Similiter, und seynd nach Endigung der General-Amnistie die Kosten und Schaden / so man hernach außtrücklich specificiren werde / absonderlich vorzubehalten. Ad 2. & 3. Ist klar anzusetzen / daß der Westphälische Friede pro basi dienen / und von der Cron Franckreich auff dessen Fuß alles in Ecclesiasticis & Politicis restituirt werden solle. Ad 4. Hieher gehörten die 5. und 6. Articulen auß den Postulatis Cæsareis sambt dem begehren / daß alle Reuniones, die nach dem Nimwegischen Frieden vorgangen seynd / abolirt, und die Stände deß Reichs dargegen auff Ewig versichert seyn mögen. Ad 5. Sollen

gleich

gleich nach ratificiren deß Friedens-Schluß / alle Frantzösis. Völcker ohne Außnahm / Verzug / vnd Exaction schuldiger Contribution abgefordert / vnd in Pflicht gezogen werden. Ad 6. Vor Straßburg ist kein Æquivalent anzunehmen / sondern die Stadt in gegenwärtigem Stand mit allen Zugehörungen dem Reich abzutretten / vnnd zu gestatten / daß Ihro Kayserliche Majestät vnnd das Reich / auff der Stadt oder deß Reichs Kosten / eine beständige Garnison darin halten / auch die Stadt dem Kayser vnnd Reich huldige. Ad 7. & 8. Seynd die Chur-Trierische Remarques zu inseriren, vnnd nebst den Schlössern Kirn vnd Ebernburg / Homburg / Bitsch / Fort Louys vnd Liechtenberg zu begehren / vnd die daselbstige Fortificationen abzuwerffen. Ad 9. Phillippsburg in statu quo sambt der Rhein-Schantz / Rhein-Brück vnd allen Zubehörungen salvis per omnia Juribus Episcopatui Spirensi competentibus sollen noch Breysach / Freyburg / Lehen / Wetzhausen vnd Kirchzand / in Statu quo zurück gegeben werden. Ad 10. & 11. Vor Lottringen vnd Saar Loys ist kein Æquivalent anzunehmen / vnd der Præsident Canon hierüber zuhören. Ad 12. Die Cron Franckreich hat alle Stück vnnd Munitions / die zur Zeit der hinwegnehmung der nunmehr abzutretten habender Vestungen darin gewesen / zurück zu geben. Ad 13. Inserantur die Chur-Pfältzische Remarques, vnd Art. 7. vnd 8. auß den Postulatis Cæsareis. Ad 14. Ist wegen deß Hertzogen von Savoyen kein absonderlicher Articul dem Friedens-Instrument einzuverleiben / sondern genug / daß man neben andern in Art. 15. von ihme Meldung thue / auff die Condition, daß er vorhero seine mit der Cron Franckreich heim- vnd öffentliche Tractaten communicire. Ad 15. & 16. Werden die Chur-Cöllnis. vnnd Bayeris. Gesanden hierüber ihre Anmerckungen geben. Ad 17 / 18 / 19 / 20 / 21 / vnd 22. Werden die Gesanden der Cron Spanien ihres Königs Interesse beobachten / salvis tamen Juribus respective Imperio & Principatui Leodiensi competentibus, vnd ist nicht allein wegen Lützenburg vnnd Chinay kein Æquivalent anzunehmen / sondern zu begehren / daß das Æquivalent sambt Lützenburg vnd Chinay abgetretten werde. Ad 23. Inserantur Notæ Leodienses vel loco earum, Art. 9. Postulatorum Cæsareanorum. Ad 24. 25. vnnd 26. Betreffend die Cron Spanien / ist durch einen absonderlichen Articul eben das jenige / was Art. 26. den Spaniern versprochen wird / vor Ih. Kays. Majestät. vnd das Reich juxta Art. 11. post Cæs. zu begehren. Ad 27. Acceptatur cum inclusione personarum & rerum ad Cameram Imperialem spectantium. Ad 28 / 29 / 30 / 31 / vnd 32. Ad

Hispanos

Hispanos & Batavos. Ad 33. Acceptatur hic Art. etiam pro Imperio, cui addentur obsides & perpetua remissio quarumcumque contributionum. Ad Art. 34. 35. acceptatur. Ad 36. Solle dero Römis. Kayserl. Majestät / und denen Ständen deß Reichs unverwehrt seyn / unter sich unnd mit andern zur Garantirung dieses Friedens / und künfftiger Sicherheit / Alliances zu treffen / und in die restituirte Oerter Garnison zu legen. Ad 37. Placet, und soll vor die Reichs freye vermittelbahre Ritterschafft in in Francken / Schwaben und am Rheinstrohm / durch einen separatum Articul die Versehung geschehen / daß sie bey dem im Westphälis. Frieden jhro zuerkennten unnd zu Nimwegen bestättigten Rechten verbleibe / auch alles abgenommene restituirt, und der erlittene Schade gut gemacht werde. Salvo jure addendorum.

Pariß / den 12. Augusti.

Uber die Belagerung von Barcellona wird man bey Hoff täglich mehr und mehr consternirt, und ob schon vorgeben wird / daß man au bout kommen / so unterlasset man auch nicht zu fürchten / daß man mit Schande werde abziehen müssen; Alle 2. Tage arriviren Courriers vom Duc de Vendome, weil man aber nichts davon als seit den 27. paßirt / kund machet / auch alle Particulair Brieff zu rück gehalten werden / dörfften die Unserigen auff den 2. eroberten Bastions sich nicht manutenirt haben / oder sonsten was widriges vorgefallen seyn. Brieffe von Rochelle machen auch Apprehension von Mr. de Pointy in deme verschiedene Avisen bringen / daß er 6. Schiffe durch Sturm verlohren / nicht weniger von Mr. de Nesmond so sich mit jhme conjungiren sollen / gefürchtet wird / weil 22. Englis. Schiffe auff jhn creutzen.

Gent / den 14. Augusti.

Vorgestern ist der Chur-Fürst in Bayern allhier wieder angelangt / und andern Tags nach dem Lager bey Deynse abgangen / woselbst der Printz von Nassau-Saarbrücken / so einige Zeit mit 15. à 16000. Mann bey Heusum, zwischen hier und Dendermonde, campirt, 2. Tage vorhero zuruck kommen / man sagt daß Ursach / weilen die Frantzosen jhre Contributiones starck eintreiben / umb bey erfolgendem Frieden darbey nicht vervortheilt zu seyn / unnd daß deßwegen Seine Durchl. mit der Armee von Deynse nach den Linien zu marschiren / selbige zu forciren, und das platte Land nach Ipern und Rissel zu Zahlung der Contribution zu zwingen.

Ein

Ein anders auß Gent/den 14. Augusti.

Die Bayerische Dragoner Regimenter so eine zeithero in unserer Nachbarschafft gestanden/ seynd gestern Morgen nebens zwey Battaillons vom Chur-Printzl. Regiment/ und 3. andere jüngst auß Teutschland gekommen/ hiesige Stadt vorbey nach Nevelle paßirt/ denen der Printz von Nassau-Saarbrück mit 6. Holländis. Battaillons von Heusum gefolget/ und ist nur der General Heiden mit den Brandenburgis. Trouppen zwischen hier und Termonde/ um die Avenües zu verwahren stehen blieben/ worauff gestern Morgen die Armee von Nevelle auffgebrochen/ und nach Thielt marschirt/ von dannen sie heut den Marsch nach Rousselaer fortgesetzet/ umb sich Se. Chur-Fürstl. Durchl. daselbst dabey verfüget. Die Lieutenannt de Fleur und de Jean haben mit 33. Reuther eine Feindliche Convoye 2. Stund von Ninove im Gesicht von 3000. feindlichen Pferden attaquirt/ einige Frantzosen erschossen/ und etliche Gefangenen sambt 31. Pferden/ obschon ihnen 4. Feindliche Equadrons biß an diese Stadt nachgesetzet/ eingebracht.

Haag/den 16. Augusti.

Mit particular Brieffen hat man/ daß der Duc de Vendome/ die Belägerung Barcellona endlich mit Verlust 12000. Mann/ so todt als blessirt/ auffgehoben habe/ davon mit nechster Post die Confirmation erwartet wird. Der König in Franckreich sehend/ daß durch die Schrifften die Friedens Negotiation auff eine lange Zeit angestellet bleiben dörffte/ hat seinen Gesanden bedeuten lassen/ keine Schrifften mehr von den Alliirten anzunehmen/ sondern daß man die Tractaten ins künfftig mündlich abhandlen solle/ darbey selbigen Ordre geben/ sich biß auff den 10. Septembris in Holland auffhalten zu mögen/ umb die Friedens-Propositiones abzuhandlen; mithin haben die Frantzösis. Ambassadeurs die Offerta wegen dem Æquivalent gegen behaltung Luxenburg/ nun weit grösser als vorhin extendirt, doch beharren die Kayserl. unnd Spanische Gesanden auff evacuirung der Vestung und Provintz. Der König in Engeland ist noch zu Loo.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Sachsen/ Polen/ unnd Genua/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Sachsen/ Polen/ und Genua/ ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 24. Augusti.

Auß Wienn / den 14. Augusti.

Auß Sibenbürgen hat man / daß der General Rabutin mit seinem Corpo bey Deva gegen Dobra auffgebrochen/vnd wider zur Haupt-Armee stossen dörffte/dahero der General von Leiningen mit den Erbevilischen vnd Sachsen-Gottischen Regimentern gegen dem Eisenthor marschirn werde / weilen die Tartarn so mit den Moscowittern genug zu thun haben / an den Wallachischen Gränzen nit zu förchten seyn / allwo der Herr General Ulefeld mit seinem vnd den Zandischen Regimentern stehen bleibt. Von der Armee auß Ungarn hat man vom 7. diß / daß selbe noch bey Kobila stehe / vnd sich immer verstärcke; Es sollen 3000. Rebellen zu den Türcken übergangen seyn / welche mit Schlagung der Brucken über die Donau beschäfftiget / sonst aber von Ihrer Macht noch nichts gehöret werde.

Ein anders auß Wienn / den 17. dito.

Von der Armee auß Ungarn wird vom 10. diß bericht / daß der Ratzische Commandant zu Titl auff falsche Kundschafft / daß sich 40. Türcken in einem Morast vnweit darvon auffhielten / mit 100. der seinigen auff sie loß gangen / da die Türcken die Flucht simulirt / darnach aber mit 400. die Unserige angegriffen/ vnd also geschlagen/ daß nur die Helffte widerumb zu ruck kommen; hingegen seye eine andere Parthey von dannen biß an das Türckische Läger gestraifft / vnd hab in Angesicht deß Groß-Veziers 7. gefangen hinweg genommen / vnd sambt einem Officier eingebracht / so hätte auch die von Peterwardein 4. bekommen. Von Belgrad hat man / daß der Sultan nechstens daselbst anlangen werde / ihre Brucken über die Sau wäre schon fertig / vnd an der Donau-Brucken noch starck gearbeitet; der Frantzösische Gesandte seye von ihrer Armee dißgustirter nach Adrianopel gekehrt / doch habe Er einen Substituten hinderlassen.

Stock-

Stockholm / den 31. Julii.

Nach einer langwürigen grossen Hitze / so denen Land-Früchten sehr schädlich seyn wollen / ist GOtt sey Danck / ein schöner lieblicher Regen gefallen / wodurch man hoffet / daß das liebe Getrayde widerumb erfrischet / und zum Zeitigen befördert werden wird.

Berlin / den 7. Augusti.

Nachdem jüngst der Herr Baron von Miltitz / Chur-Sächsischer Envoye bey denen Holsteinischen Tractaten / seine Tour hierdurch nach Hamburg genommen / so werden hoffentlich selbige ihren Anfang wider nemmen. Es ist Hoffnung / daß die Sach in Polen vor Chur-Sachsen favorabel außfallen werden / zumalen / da auch die Contische Parthey unsers gnädigsten Chur-Fürsten Mediation angenommen. Die allhier gewesene Moscowittische grosse Gesandschafft führte einen Train von 160. Bagagie-Wägen bey sich / wovon sie aber vil zu ruck gelassen: Es seynd von ihrer Suite 4. artige Zwerge hier gebliben / welche die Gnad gehabt / mit dem Chur-Printzen zu speisen / wie man sagt / sollen sie verschencket seyn. Man hat remarquiret / daß bey der Entree hochgedachter Gesandschafft sie mit einer dreyfachen Salve auß den Stucken rings umb den Wall und von den Jagten salutiret / bey ihrem Abzug aber derselben nur mit 12. Stucken nachgefeuret worden: Der principal Gesandte Monsieur la Fort ist ein langer ansehlicher Herr / hatte ein Teutsch Leberfarbiges Kleyd an / so reichlich mit Gold bordiret / eine Guldene Schärpe umb den Leib / eine bloute Paruque und Plumage auff dem Hut; der Cantzler hatte ein schwartz gewässert Kleid an / auch reich mit Gold bordiret / auff Polnische Art gemacht / auff dessen Brust er deß Czaaren Bildnus / und auff dem Rucken einen doppelten Adler hangen hatte; Er und der General-Commissarius waren beyde umb den Mund glat geschoren / wie auch under dem Halse / von den Ohren aber über den Backen stunden die Haare in die Höhe: Sie setzen ihre Raiß schleinig fort / und gehet der Czaar immer voranß incognito / wie man vernimbt / gedenckt derselbe nach Engeland zu gehen. Ihre Chur-Fürstlich Durchl. seynd jetzo wider in Königsberg / von wannen man sie ehist anhero erwartet.

Auß

Auß Pariß / den 9. Augusti.

Die Mademoiselle de Varenne ist 50. Meil von diser Statt / weil sie den Ballie d' Avergne so sich mit dem Monsieur von Quelus duellirt / vnd in effigie executirt worden / verborgen gehalten / relegirt worden. Brieffe auß dem Läger von Barcellona vom 24. vnd 27. Passato bringen / daß die 2. Bastions attaquirt worden / vnd nach dreymaligem Sturm mit grossem Verlurst der Unserigen endlich auff den Brechen Posto gefasset ; Wir haben in disem Sturm die S. Esprit vnd la Bertie Ingenieurs Brigadiers mit vilen andern Officiern vnd grosser Anzahl Soldaten verlohren ; das Regiment de Sault ist dabey vast gantz gebliben ; nit weniger die Schweitzer vil gelidten. Die Spanier seynd noch Meister von der Helfften der 2. Bastions ; man præparirt sich aber sie zu delogiren / vnd ihre andere Gegenwöhren zu attaquiren.

Ryßwick / den 10. Augusti.

Heut Sambstags Nachmittags vmb 5. Uhr seynd alle Herrn Ambassadeurs vnd Plenipotentiarii auff das Hauß Neuburg zum 28. mal in Conferentz zusammen kommen / aber die Frantzösische Herrn Ambassadeurs seynd nicht lang gebliben / sondern bald wider weg vnd nach Delfft gefahren / dieweilen sie auff der Alliirten Remarques nicht eher können / noch wollen antworten / biß ihr nach Franckreich abgefertigter Courrier wider zu ruck kommen. Sonsten hat man über den ersten Punct/nemblich der Statt Straßburg vnd deß Hertzogthums Lothringen zu tractieren angefangen / worüber auff beyden Seiten vil Quæstiones vorgefallen / so daß es scheinet / es hiemit vil zu thun geben / vnd wol auff 2. Monat hinauß lauffen werde / ehe solcher Punct richtig / daher der Frid so bald nit / wie man sich eingebildet / erfolgen wird. Es ist heut wider eine grosse Anzahl Volcks auß allen Stätten von Holland/vnd die Häuser allhie so voll gewesen / daß sie kaum alle vnderkommen / vnd in denen Wirths-Häusern / was sie verlanget / haben können ; Und ob gleich vil Zelten vnd Hütten zum Bier schencken an den Weegen vnd sonsten auffgeschlagen worden / so fället es doch schwär einem jeden zu geben / vnd außzuhelffen.

Haag/

Haag / den 11. Augusti.

Von Dantzig hat man / daß die Contische Parthey den Chur-Fürsten von Brandenburg zur Mediation ersuchet / Derselbe solche auch angenommen hätte.

Auß Sachsen / den 11. Augusti.

Vor etlichen Tagen seynd 125. Centner Geld von Dreßden nach Polen abgeführet worden / und sagt man / daß der König ohne dises noch einen Vorschuß von 600000. Reichs-Thaler auß disem Land begehrt habe. Am Dienstag ist der Fürst von Fürstenberg nebst dem Herrn von Trautmansdorff zu Dreßden wider ankommen / selbigem hat man die Chur-Fürstliche Kutsche mit 6. Pferden bespannet / nebst einigen Trabanten und Cavalliers / entgegen gesandt / worinnen Er auch mit größtem Respect in das Schloß begleitet worden: Nach disem haben ihme die Vornehmste bey Hof auffgewartet / und Ihme die Regierung über das gantze Land aufftragen müssen; Der Herr von Trautmansdorff aber ist zum Commandanten in Dreßden / und General über die Sächsischen Völcker erklärt worden. Es fallen sonsten hiesiger Gegend vilerley Discursen / wovon die Zeit den Außschlag geben wird. Man sagt auch / daß 15000. Mann frembde Völcker hiesiger Gegend zu stehen kommen sollen / zu was End / wird der Erfolg außweisen; in Summa / es hat hiesiger Orthen ein betrübtes Ansehen.

Ein anders auß dem Haag / den 12. Augusti.

Der Chur-Bayrische Gesandter Herr von Prielmayr / hat allen hiesigen Ministris die Geburt deß zweyten Chur-Bayrischen Printzen zu wissen gethan. Die Kaiserliche und deß Reichs-Ständ Ministri / bemühen sich äusserst / es dahin zu bringen / damit es bey dem in Præliminaribus beschehenen Frantzösischen Erbieten verbleibe / und die Vestung Lützenburg in Statu quo der Cron Spanien wider eingeraumbt / und kein Equivalent darfür angenommen werden möge / derowegen dann der Chur-Mayntzische an die Spanische / der Chur-Brandenburgische an die Staatische / und der Chur-Sächsische an die Engeländische Gesandten geschickt haben / diser Sach Wichtigkeit Münd und Schrifftlich vorzustellen: es ist auch deß-

wegen

wegen ein Courrier nacher Spanien abgelauffen; Don Quiros demnechst auff Brüssel/der Herr Rath Pensionarius Heinsius aber auff Loo gereist. Zu Ryßwick ist in der lezten Conferentz nichts weiter vorgangen/ als daß der Herr Rath Pensionarius sich zu den Tractaten legitimirt; Die Frantzösische Gesandschafft aber durch den Mediatorem zu erkennen gegeben/ daß sie bereit seye/ en Matiere zu tretten.

Antorff/ den 13. Augusti.

Göstern Mittag ist der Chur-Fürst in Bayrn von Brüssel hier angelangt/ und nach gehaltenem Mittagmahl nach Flandern abgangen; Nicht weniger ist selbigen Morgen der Don Bernardo von Quiros Königlicher Spanischer Ambassadeur auß dem Haag hier angelangt/ durch unsern Magistrat complimentirt und mit Wein regalirt worden.

Brüssel/ den 13. Augusti.

Vorgöstern haben Seine Chur-Fürstlich Durchl. das Läger unweit diser Statt besichtiget/ und seynd heut in einer Post-Calesch nach der Armee in Flandern abgangen. Man hat Brieff von Pampelone vom 28. Julii/ welche melden/ daß den 24. allda ein Expresser von Barcellona angelangt/ mit Bericht/ daß die Frantzosen den 18. einen Sturm auff eine Bastion gethan/ und mit grossem Verlust repoussirt wären. Den 27. seye wider ein Courrier ankommen/ mit Nachricht/ daß die Feinde nochmalen gestürmet/ und mit Verlust 3000 Mann/ endlich die Brechen behauptet/ deßwegen doch die Belägerte nicht sehr allarmirt wären/ weil sie noch Retrenchements in den Bastions/ohne die zwey andere in der Statt hätten.

Auß Wienn/ den 17. Augusti.

Auß Poln kombt/ daß der Warschauer District resolvirt/ ihre Land-Botten zur Armee zu schicken/ und es auch andere thun werden/ und soll solche Königliche Armee im fahl die Contische Parthey/ so zwar nun meistens zerstreuet/ und der Cardinal selbsten wancket/ von Ihren außgeschribnen Congreß inner 14. Tagen nit abstehet/ gegen Warschau avanciren/ und solchen hindertreiben.

Auß

Auß Genua / den 10. Augusti.

Es seyen 3. Maltesische kleine Schiff / welche vor 3. Tagen noch zu Marsilia gewesen / allhier ankommen / welche berichten / daß wider einige Galeren mit verwundten Frantzosen von Barcellona daselbst ankommen / welche Statt sich ungeacht der breit geschossnen Breche noch jmmer wöhrte / so / daß auch der Commandant denen Trompetern / welche der Hertzog von Vaudome als Frantzösischer General hinein gesandt / die Statt auffzuforderen / und zur Ubergab zu ermahnen / sagen lassen / das wo Sie noch einmahl kommen wurden / Er sie wolte hencken lassen / vil Frantzosen wären auß dem Lager in die Statt übergelauffen / wozu sie angelocket worden / weil jedem Uberlauffer 2. Duplonen geschencket worden / die Belägerte hätten auff allen Creutzweegen in der Statt einige Stuck Geschütze geführt / vil Abschnitt gemacht / Ketten und Balcken über die Gassen gezogen / umb sich noch zu wöhren / wann auch die Frantzosen in die Statt hinein trungen.

Nider-Elbe / den 13. Augusti.

Von Hildesheimb hat man / daß die Stücke umb die Statt / als die grosse Moscowittische Ambassade vorbey marschiret / gelöset worden. Ihro Bischoffliche Gnaden zu Hildesheimb haben zu Steurwold die 3. Gesandten unden an der Stiege empfangen / und dieselbe trefflich bewürthet. Under den vilen Kneesen waren 2. Herren in rothen Röcken / einer mit gelben kurtzen Haaren / der andere eines braunen runden Gesichts / mit schwartzen kurtz geschornen Haaren / welcher letztere der Czaar solle gewesen seyn / und ist an seinem frischen Umsehen / Essen und freyen Gebärden solches auch in etwas abzunemmen gewesen. Nachdem das Confect auffgetragen und gegessen worden / seynd die Herren von der Tafel auffgestanden / da dann alle Umstehende einen Abtritt nemmen müssen / worauff die Herren Gesandten ihre Dancksagung abgelegt / und die Czaarische Majestät sich zu erkennen gegeben / und mit einer kleinen Reverentz Abschid genommen / da sie den von einigen Cavalliers begleitet / und mit 400. Pferden zum Vorspann versehen worden / und auff Coppenbrück ihren Weeg genommen / woselbst die

Chur-

Chur-Fürstin von Brandenburg nebst dem ältisten Printzen von Hannover selbige erwartet. Es bleiben der vornehmen Herren Söhne einige in den grossen Stätten in Teutschland / umb alle Ritterliche Exercitia und die Teutsche Sprache zu erlernen. Laut Warschauischen Brieffen entstehet mit dem Herrn Cardinal und Ertz-Bischoff ein neue Dissidentz / indem diser Herr von dem Ertz-Bisthum keine Winter-Gelder wil bezahlen lassen / vorwendend / es hätte das Senatus Consilium / in Ansehung seiner grossen Unkosten / ihn hiervon absolviret / die Armee hingegen fordert solche inständig. Die Contische Parthey rüstet sich zu ihrer Neuen Wahl / welche den 26. Augusti angesetzet / man hoffet aber / daß noch vil von ihnen abweichen werden. Die Frantzösische Parthey spargiret / daß man ehist von einer neuen Unruhe in Ungarn und Böhmen hören dörffte.

Feld-Läger bey Rauchenberg / den 14. Augusti.

Den 10. erhielte man Nachricht / daß der Feind disseit Rheins bey Bischheim gelägert seye. Den 12. berichtet Herr Obrist Vaubonne / daß er biß 30. Gefangene sambt 13. Pferden vom Feind eingebracht. Den 13. ist nichts veränderliches vorgenommen.

Auß dem Feld-Läger bey Ladenberg / den 17. Augusti.

Den 14. diß hat sich die Armee in 2. Theil abgesöndert / und ist ein Theil darvon under Commando deß Herrn General Leutenant Hoch-Fürstlich Durchl. abwärts marschirt / das andere aber under Commando deß Herrn Marggrafen von Bayreit Hoch-Fürstlich Durchl. in hiesiger Refier zu Bedeckung deß Lands / stehen bliben. Den 15. frühe (nachdeme man wegen glücklich außgefallener Königlichen Wahl in Polen 3. mal Salve gegeben) hat man den Marsch angetretten / und anhero geruckt. Eodem kombt Bericht / daß der Feind Anstalt mache / gegen Unsere obere Linien etwas zu tentiren / und hätte er noch 2000. Wägen auß dem Elsaß beschriben. Eodem berichtet Herr Obrist Vaubonne / daß er dem Feind in die Vorwacht gefallen / und 130. Pferd davon gebracht. Den 16. hat man vernommen / daß der Feind sich gegen Lorg in das Ettlinger Feld zu ziehen vorhabens seye.

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1697. Jahrs / Den 24. Augusti.

Warschaw / den 30. Julij.

DEr Fürst Radzivil / Littauischer Groß-Cantzler / ist verwichenen Sonntag allhier Todtes verblichen / und hat dem newen König eine ansehnliche Charge mit etlichen Starosteyen hinterlassen. Eben denselbigen Tag ist ein zimbliches Treffen unter den Chalopen oder Jungen auff dise Weise vorgangen / als es gemainiglich auff den Reichs-Tägen zu geschehen pfleget; der eine Theil war vor Sachsen / der andere vor Conty / und dise letztere wurden hefftig geschlagen / welches sie mit Zuziehung einiger Heyducken / die man vom Cardinal zu seyn vermuthet / zur Revange bewogen / und haben sich nicht allein mit Prügeln / sondern auch mit Säbeln dergestalt begegnet / daß einige todt gebliben / und etliche Häuser von den Contyschen geplündert worden / die das Feld behalten.

Breßlaw / vom 31. Julij.

Auß Pohlen vernimbt man / daß nunmehro auch der Groß-Feldherr in Littauen Sapieha / mit seinem gantzen Anhang die Contysche Parthey verlassen / und sich vor Ihrer Königl. Majestätt erkläret.

Raab / den 31. Julij.

Der General von der Bataille und Vice-General allhier / Hr. Graff Stephan Zicky / hat vorgestern unter Commando deß Herrn Grafen Emmerich Zichy / von hier 50. außgerüstete Saicken mit 1660. wackeren Heyducken / welche der Schiff-Fahrt erfahren sind / zur Schiff-Armata abgeschickt; Und gestern ist gedachter General selbst von hinnen mit einem Regiment Hussaren zu dem Corpo / wel-

welches der Printz von Vaudemont commandirt abmarschiret.

Lion / den 5. Augusti.

Von Palerma in Sicilien hat man vom 2. Julij Bericht / daß der dasige Vice-Roy dorten vile Personen hat hencken lassen / weilen dise resolviret gehabt hätten / die Spanier zu ermorden / und sich hernach deren Forts und allen vortheilhafftigen Posten von der Statt zu bemächtigen / im Vorhaben / die Vice-Royschafft in eine Republic zu verwandeln: Aber ihr Anschlag seye durch eine Fraw von denen züsammen geschwornen Männern entdecket / und darauff alsobald gute Ordre gestellt worden. Auß Catalonien schreibt man / daß / nachdeme die Unserigen den 22. passato Abends umb 5. Uhren vor Barcellone zwey Bollwercker erobert / als habe man seythero sich gerüstet die Feinde in der Statt zu bezwingen; als worinnen sie grosse Abschnitte gemachet haben. Der Printz von Hessen-Darmstatt und der Graff von Pimentel macheten sich durch jhre schöne Gegenwehr ein unsterbliches Lob. Die newe Fortifications welche unsere Leute daselbst gefunden / nachdeme sie die alten mit so viler Mühe und Blutvergiessung überwunden / benehmeten jhnen fast alle Hoffnung / sich von dem Platz meister zu machen / indem man wahrgenommen / daß die Belägerten in der Statt 12- biß 1300. Häuser nidergerissen hätten / umb einen newen Abschnitt zu machen; Also daß die Unserigen von newem gleichsamb die Belägerung anfangen müssen; welches an die Belägerung von Ostende Anno 1585. zuruck dencken machet.

Auß dem Breyßgaw / den 6. Augusti.

Nachdeme der Marschall de Choiseul wegen starcken Regens etwas länger als er vermainet / zu Bischen und Boterschweyr still gelegen / ist derselbe endlich gestern von dannen auffgebrochen / und nacher Willstätt marschiret / wegen auffgeloffenen Wassers aber / und sonderlich der Kintzing und Schutter / wird derselbe so bald nicht weiters kommen können. In dem Ambt Liechtenaw haben die Frantzosen sehr übel gehauset / alle fruchtbare Bäume ruinirt / das Graß und Früchten dergestalt verderbet / und dem Boden gleich abgehawen / daß man die Aecker und Wiesen nicht mehr von einander erkennen kan / und das Land anjetzo sehr ruiniret ist.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Rauchenberg / den 9. Augusti.

Den 6. in der Frühe / nachdeme vorhero nach Mitternacht die

Baga-

Bagage vorauß geschickt worden/ den vor uns gelegenen Paß bey Obstatt zu passiren und zu gewinnen/ ist die Armee in das auff dem Gengbergen außgesteckttes Lager marchirt/ daß unter Herrn von der Cavallerie Grafen von Nassaw-Weilburg bey Obstatt retranchirt gewesenes Corpo aber ist disen Tag über noch in dessen alten Lager stehen geblieben; von dem Feind hat man nichts zu vernehmen gehabt. Den 7. erhaltet man die Nachricht/ daß der Feind bey Willstätt 2000. Mann postiret hinterlassen / mit der Armee aber nach Bischheimb zum hohen Steeg marschirt/ und die Brucke eine Stund unter Straßburg bey Wansenaw geschlagen habe; das bey Rheinaw gestandenes Detachement seye gleichfalls von dar hinweg gezogen worden/ dises aber / welches den Rhein passirt/ solle noch in der Gegend Fort-Louys stehen. Eodem / ist das gestern von uns zurück geblibene Corpo auß dem alten Lager auffgebrochen/ und in unser Lager eingerucket. Den 8. ist ausser deme daß wegen deß anhaltenden ungemainen Regenwetters einige Regimenter decampiren müssen/ bey uns nichts zu vernehmen gewesen. Den 9. berichtet der Hr. Obrist Vaubonne / daß selbiger/ alldieweilen wegen der schlimmen Weeg und von continuirlichen Regenwetter angeloffenen Morasts nichts sonders zu entrepreniren/ wäre mit 15. Trouppen gegen den Feind außgangen/ und verschiedene kleine Partheyen von 30. biß 40. Pferden/ von dar über die Moräst geschicket/ es begabe sich aber die Conjunctur auß lauter hazards/ so favorabel/ daß erstgedachte Parthey nicht allein/ sondern auch die von oben herab und eine von uns von hier außgegangene / allda einander rencontrirten/ dise machten sich zwischen der Feindlichen Armee/ und von deren weiter/ giengen auff sie loß/ und brachten 348. Pferd/ und 35. Gefangene darvon/ weilen dise Leute alle ohne Gewehr/ seynd nur etliche wenige in dem ersten Angriff nidergemacht worden.

Ein anders auß Warschaw / den 1. Augusti.

Es ist vorgestern allhier bey dem Cardinal in Beyseyn deß Frantzösis. Gesandten ein Consilium gehalten / und aber in demselben nichts aigentlich geschlossen worden/ dieweil der Cardinal fast allein auff dem Conty unbewöglich verharret/ die andern aber alle/ nachdem sie demselben remonstriret / wie unmöglich/ zumahlen Franckreich selbsten dem Conty mit den versprochenen Summen nicht secundiret / es mit demselben außzulangen/ seye der Meynung gewesen/ den Conty zu abandoniren / und in der bevorstehenden Zusammenkunfft/ welche der Cardinal per universales außgeschrie-

ben/

ben/vnd deroselben den 26. hujus præfigiret hat/ die 3. Königl. Prinzen / oder sonsten ein Subjectum, so denen Sächsisch-Gesinneten nicht so gar exos vnd vnangenehm/ als der Conty/ wäre/ zu promoviren/ vnd dardurch deß Churfürsten Election vil leichter/ als wañ sie sich vor den Conty opiniatriren würden/ vnkräfftig zu machem/ weilen sie doch eines Teutschen Joch durchauß nicht tragen wolten. Der Frantzösis. Gesandte solle / indem er sich also von seinen Freunden verlassen gesehen/ in der Versamblung bitterlich geweinet haben. Der Printz Jacob aber/ welcher vor 5. Tagen zu Gunaro / 5. Meilen von hier angelanget / nachdem er von disem Consilio Kundschafft erhalten / hat sich eylends anhero begeben/ vnd hält sich jenseyts der Weixel in seinem Lust-Hauß auff/ scheine also/ daß er sich noch vor dem bevorstehenden Conventu einige Hoffnung mache / allermassen selbiger mit dem Bischoff von Plocko / Cron-Schatzmaister vnnd anderen bereits conferiret/ vnnd seiner Freunde Rath dißfals in den Wind geschlagen. Der Frantzösische Gesandte wird sonder Zweiffel disen Endschluß seiner Partisanen endlich auch sich accommodiren müssen. Vermuthlich aber dem Printz Alexander mehr aber dem Printz Jacob beförderlich seyn. Allhier ist jetzund/ nachdem die maisten der Magnaten abgeraiset sind/ wenig zu hören; dann/ nachdeme jede Parthey ihre Intention durch den Druck eröffnet/ halten sie das übrige/ was sie nicht bekant machen wollen/ in gehaimb/ vnd bleibet die Contische Parthey/ Inhalts ihrer publicirten Declaration beständig darbey/ daß den 26. Tag nächst bevorstehenden Monaths Augusti allhier eine newe Wahl zu celebriren. Sonsten hat man hier von Crackaw Zeitungen/ daß auff Verordnung deß alldortigen Woywoden/ der Marggraff der Bürgerschafft anbefohlen/ daß sich ein jedweder auff 3. Monath verproviantiren solle. Die Thore seynd allda biß auff eines gesperret/ vnd wird die Garnison von Tag zu Tag verstärcket. Sie fangen auch an sich zu verschantzen/ vnd auff alle Weise der Statt Sicherheit zu beobachten/ wollen auch niemanden von der Contyschen Parthey einlassen: Wie sie dann diser Tage den Herrn Lubomirsky Starosta von Olsch-Stein abgehalten haben / welcher schon etliche Tage sich auff der Vorstatt auffhält; allerdings durch seine Unterthanen vnd Bauren / wenn sie in die Statt zu Marckt kommen / werden nicht eingelassen / jedoch den Proviant gegen billiche Bezahlung ihnen abgenommen.

Anno 1697. Littera M m. Num. 35. 31. August.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Gent / den 18. Augusti.

Seine Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern campiren würcklich mit Dero Armee zu Rousselaer 3. Meil von Ypern / und hat daselbst das Haupt-Quartier. Die Garnison auß Deynse wie auch die 5. Bataillons so längst der Brüggischer Fahrt gelegen / haben sich mit deroselben conjungirt. Der Marschall de Catinat hat sich mit 40. Battaillons und 5000. Pferden zwischen Comines unnd Ypern postirt / um Se. Chur-Fürstl. Durchl. desto näher zu observiren. Die Brandenburgische Trouppen unterm General Heiden / stehen noch zwischen hier unnd Dermonde / um den Frantzosen das passiren über die Schelt zu hindern.

Gottorff / den 19. Augusti.

Gestern Nacht bey klarem Wetter hat man im Nord-Ost einen Comet-Stern 2. Stunden lang gesehen / welcher anfangs / als ein krummes Schwerdt / hernach als ein halber Mond / sich præsentiret, letztlich aber groß in der Runde worden; ob er sich nun bey klarem Wetter mehr zeigen wird / stehet zu vernehmen.

Wien / den 21. Augusti.

Der bey voriger Campagne von denen Hussaren gefangene und an Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen verkauffte Türckis. Bassa /

sa / ist dieser Tagen von Dreßden allhier angelangt / nimbt seine Reiß durch Pohlen nach Constantinopel zuruck; Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. haben demselben die völlige Rantzion gegen zuruck-stellung deß in den 7. Thürnen gefangenen Marquis Doria nachgelassen. Von dem Corpo auß Siebenbürgen verlautet / daß zu Temeswar abermahlen einige Ungarische Edel-Leut und Rebellen angekommen seyen / und habe man in selbigem Läger von der Donau Kundschafft erhalten / daß von dem Töckely / andere sagen / er Töckely selber mit 3000. Mann gemischten Volcks bey Balancka herüber und gegen Temeswar gehen / daselbsten sich mit noch mehreren Türcken und Rebellen zu conjungiren; weßwegen man auß gedachtem Läger einige Partheyen gegen die Donau außgeschickt / umb darvon gewisse Kundschafft einzuholen / es sollen auch einige Türcken zu Pferd und Fuß von Temeswar auff nechst gelegene Dörffer außgangen seyn / um den Zehenden einzufordern / auff welche die Unserige genau invigiliren; Der Sultan solle nun mit dem Rest seiner Armee zu Belgrad arrivirt seyn / unnd seyen ihre Donau- und Sau-Brucken fertig / stehet also zu erwarten / welche sie paßiren werden. Auß Croaten hat man / daß der Obrist Mackari gegen Maidan und Valkub auß gewesen / und eine grosse Beuth an Vieh gemacht / viele Türcken getödtet / und 17. Sclaven glücklich eingebracht: So seye auch der Vice-Commandant von Novi mit 300. Ungarn und so viel Croaten gegen Bella-Sczena außgeloffen / einige Türcken angetroffen / welche sich zwar in das Schloß retirirt / aber von denen Unserigen überstiegen / und alle erschossen worden / worauff die Parthey mit etlich 100. erbeutheten Ochsen und 300. Pferd wieder nach Hauß kommen. Es scheinete sonsten / als ob die Türcken vorhabens seyen / Peterwardein zu belägern. Auß Cracau in Pohlen hat man / daß nach deme selbiges Königl. Schloß auffgebutzet worden / der neue König den 8. dieses in die Stadt Cracau Seinen offentlichen Einzug / unter dreymahliger Lösung alles groben Geschützes / und allgemeiner Freude deß Volcks / und Glückwünschung gehalten hat. Se. Maj. habe Gelder nacher Lemberg geschickt / um der Pohlnischen Armee ihre rückständige vier Quartalen-Sold völlig zu bezahlen.

Haag / den 23. Augusti.

Die Friedens-Tractaten werden nun mit allem Eyffer fortgesetzt / dergestalt / daß die Kayserl. Gesanden alle Tag mit den Frantzösis. conferiten, und von deme was vorgehet / denen Chur- und Fürstlichen Ministris gleich part geben / welche dann / bey dem Chur-Mayntzis. Di-

rectorio,

rectorio, sich darüber berathschlagen; Gestern haben die Herren Kayserl. eine Lista der also genannten Reunionen, welche cassirt werden müssen / denen Frantzösischen übergeben / und ihnen darbey bedeutet / sie müsten billichere Conditiones eingehen / oder es würde nichts auß dem Frieden werden; Der Herr Baron von Lillenroth thut sein bestes / und bemühen sich auch die Herren Staatische ebenmäsig / den Schluß deß Friedens mit Ihro Kayserl. Majestät und dem Reich zu befördern; Es scheinet aber / die Eroberung von Barcellona / und die Reiche Beute / welche der Mr. de Pointy nach Brest gebracht / mache die Frantzosen gar zu hochmüthig / dergestalt / daß sie sich wohl dörffen verlauten lassen / die Stadt Straßburg in Statu quó, gegen ein Æquivalent zu behalten; man hat ihnen aber bedeutet / daß sie hieran nicht gedencken solten.

Amsterdam / den 23. Augusti.

Frantzösische Brieffe melden / daß / nachdem der Herr de Pointy / in West Indien den 2. May die Untere Stadt von Cartagena mit Sturm eingenommen / und davor und denen Schlössern 1200. Soldaten und 54. Officiers / so wohl Frantzosen als Bokaniers, getödtet und verwundet worden / habe sich die Obere Stadt per Accord ergeben; Daß man in denen zwey Forten 120. metallene Stücke gefunden / unnd eine Brand-schatzung von 4. Millionen Stücken von Achten von beeden Städten bedungen / und weil solche langsamb bezahlet worden / die Frantzosen noch mehr als eine Million an Zierrathen auß denen Kirchen geraubet / und also die gantze Beute auff 15. Millionen Frantzösis. Geld geschätzet werde; Und als Mr. de Pointy den 2. Junij von danen abgesegelt wäre / hätte die Untere Stadt im Feuer gestanden / so man vermuthete durch die Bokaniers angezündet worden zu seyn; welche letztere daselbst geblieben seyen / unnd biß an das Land von Vere-Cruz streiffeten; Und melden Engelische Brieffe / daß / weil man von dem schlagen deß Mr. de Pointy noch keine Gewißheit habe / der Admiral Roocke Ordre empfangen habe / mit seiner Flotte in die See zu gehen / umb auff die Escadre deß Herrn de Pointy / welche man glaubt bald nach Brest zu kommen / zu kreutzen. Unterdessen vermeynt man / daß die Spanische Galliongen / unter Geleit der Engel- und Holländischen Schiffen / im nechsten Monat Octobris oder Novembris zu Cadix sollen anlangen.

Brüssel / den 23. Augusti.

Vergangenen Montag Abends haben die Frantzösis. Marschallen de Villeroy, Boufflers und Catinat in ihren Lägeren / und die Frantzösis.

Gou-

Gouverneurs in denen Städten / wegen Eroberung von Barcellone dreymal Salves auß dem groben Geschütz und Musqueten geben lassen. Eine Parthey von Oudenarde hat vergangenen Sambstag in dem Land von Alost denen Feindlichen Fourageurs über 200. Pferden hinweggenommen. Beyderseits Armeen müssen wegen denen continuirlichen Regen vieles Ungemach außstehen / und weilen die Cavallerie nicht mehr auff das fouragiren außgehen kan / hat man angefangen / truckene Fourage außzutheilen. Nachdeme der Marschall de Catinat mit 5000. Mann von deß Villeroy Armee verstärckt worden / und sich doch nicht starck genug befindet / dem Chur-Fürsten von Bayern das Haupt biethen zu können / als hat er seine Völcker vertheillt / und die Posten der Linien von dem Fort Cnocke biß nacher Cortricht damit besetzet. Der Fürst von Tserclaes Tilli hat sein Lager zu Masy verlassen / und ist mit seinem Corpo auff die Seite von Bouche in der Nachbarschafft von Namur zu stehen kommen. Eine andere Parthey auß Oudenarde hat den 15. dieses einen Parlaments-Rath von Dornick in einem Dorff / eine halbe Meile von dasigem Orth gefangen unnd nach Oudenarde gebracht; welcher der Parthey 2500. RThlr. für seine Rantzion / bevoren er in Oudenarde gebracht werden / angebotten hat. Brieffe auß Brest vom 9. dieses melden / daß der Herr de Pointy in der Stadt Cartagena in America / an baarem Gelde / silbernen Fässern / Creutzen und Lampen / welche in denen Kirchen gewesen / und selbst die Glocken / alles zusamen auff 12. à 15. Millionen werth geschätzet / nebst 120. metallenes Stücken Geschützes / bekommen / unnd hinweggeführet hat; mit welcher Beuthe er durch die Mataniſche Wasser nacher Franckreich gesegelt seye; ob er nun dem Engelis. Vice-Admiral auß der Action in dem Canal von Bahama entkommen / unnd sicher in Franckreich anlangen wird / stehet hiernechst zuvernehmen.

Cölln / den 25. Augusti.

Der Land-Tag zu Bonn ist verwichenen Donerstag Nachmittags beschlossen / und 75000. RThlr. ohne die 10000. restirende eingewilligt worden; Den 8 Septembris gehet der andere Land-Tag zu Arensberg in Westphalen an / demnach Se. Chur-Fürstl. Durchl. eine Tour nach Brüssel thun wollen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Brüssel / Haag / Sachsen / Cölln / unnd Venedig / etc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Brüssel/ Haag/ Sachsen/ Cöln/ und Venedig/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 31. Augusti.

Auß Wienn / den 21. Augusti.

MJt letzten von der Kaiserlichen Armee eingeloffnen Schreiben hat man / daß der Commandant zu Titl / als Er vernommen / daß einige Türcken in den dort herumb ligenden Morasten sich auffhalten / Er mit 100. seinen Ratzen auff dieselbige loß gangen / vnd durchzugehen bezwungen / hat auch vnderschidliche Gefangene eingebracht / deren aber keiner von dem Zustand vnd Stärck ihrer Armee was außsagen wolte; beede Brucken über die Sau vnd Donau wären schon fertig / vnd hätte der Feind seine schwäre Artollerie in Schiff herauffwarts gehen lassen / daß also scheinet / als wolte Er Peterwardein belägeren; bey der Feindlichen Armee solle sich der Teckely mit einigen Trouppen befinden / welcher ein Schreiben vnd einige Patenten vnder seinen Insigl nach Sibenbürgen geschicket / so den Unserigen zukommen / worinnen Er grosse Vertröstung gibt / daß nunmehr die gewünschte Zeit herbey kombt / sie von dem grausamen Joch der Teutschen zu erledigen / sollen also Ihre Waffen mit den Seinigen conjungiren / vnd selbige verjagen. Es ist aber Ihme das Concept durch Dempffung der Rebellen / vnd deß Neuen Polnischen Königs verruckt wordeil / vnd wird der Printz von Baudemont nunmehr auß Ober-Ungarn / mit seinen vnd den Brandenburgischen Trouppen zu der Haupt-Armee schleinigst abmarschiren / daß er noch dise Wochen darzu stossen kan; der zu Tockay gefangne Predicant ist diser Tagen anhero gebracht worden / vnd also der Tockay Ferentz bald folgen.

Ein anders auß Wienn / den 24. Augusti.

Das im Marsch anhero begriffne Dragoner Regiment / sambt noch einen andern zu Pferd / wird nun Stündlich allhier erwartet. Indessen hat man den jüngsthin gefangnen Predicanten zu Potack anhero gebracht / vnd auff allhiesiges Päller-Thor gesetzt / vnd weilen er sich obligirt alles vnd jedes / was die geweste Conspiration in

Ungarn

Ungarn betrifft zu offenbahren/ als glaubt man/ daß Er Kaiserlichen Pardon erlangen werde. Vorgöstern ist ein Staffeta von Zolnock hier angelangt/ mit Bericht/ daß selbige Statt durch eine unwissend wie entstandene Feuers-Brunst vast völlig eingeäschert worden seye. Nachdem die Teutsche auß Ober-Ungarn wider zur Armee gangen/ haben sich abermalen in 1200. Rebellen zu Pferd und Fuß bey Regez sehen lassen/ dahero zu glauben/ daß sie noch grossen Underschlaiff vom Land haben müssen/ die Paul Deacische thäten auch grosse Insolentien mit Rauben in den Dörffern verüben. Von der Armee auß Ungarn kombt/ man habe auff erhaltene Kundschafft/ daß nach deß Sultans Ankunfft zu Belgrad die Arnauten die Sau passirt/ sich in der Semliner Schantz postirt/ und alle Stuck eingeschifft/ umb auff Esseck oder Peterwardein zu gehen/ 6. Kaiserliche/ und 2. Sächsische Battaillons nach Peterwardein detachirt/ so seye auch die Generalität dahin gangen/ und hab das alte Retrenchement zu repariren befohlen/ unsere Flotte und Proviant-Schiff haben sich dahin zuruck gezogen/ und weilen Nachricht eingelauffen/ daß der Feind starck auff Titl loß gehe/ seynd auch 6. Kaiserliche/ und 2. Sächsische Battaillons/ nebst 1600. Rätzen biß 2. Stund von dannen avancirt/ den Orth secundiren zu können.

Madritt/ den 1. August.

Der König hat das Gräfliche Hauß von Palma zur Grandeur d'Espagne gemacht. Der Herr Graf von Harrach/ Kaiserlicher Extraordinarie Ambassadeur hat am Sambstag allhier seinen offentlichen Einzug mit einer sehr magnifiquen Equipage gehalten. Von Ceuta hat man vom 19. Passato die Confirmation/ daß in der Provintz von Sus wider den König von Maroc ein Auffruhr entstanden/ welcher König dem Alcaide Ali anbefohlen hat/ einen General Sturm auff Ceuta zu thun/ und hernach einige Völcker auß seinem Läger abzuschicken/ umb zu deß Königs Armee/ so auff denen Gräntzen von obgedachter Provintz Sus versamblet würde/ zu stossen/ umb die Rebellen wider zum Gehorsam zu bringen.

Auß

Auß dem Feld-Läger bey Dobra / den 10. Augusti.

Der Hertzog von Sachsen-Zeitz ist göstern auß Polen wider zu ruck angelanget/und haben Seine Königliche Majestät von Cracau auß/ bereits ad omnes Status die Convocatoria wegen Dero Crönung abgehen lassen / weilen aber dise den Termin von 6. Wochen requiriren / so wird auch die Crönung ehender nicht können bewerckstelliget werden. Den 6. diß hat der Feind Caransebes / worinnen 60. Gemeine / ein Leutenant / ein Feldwäbel und 2. Corporalen / nebst dem Kriegs-Commissario Galatin / in Guarnison gewesen / mit 2000. Mann also geängstiget / daß er mit Sturm vast in der Vestung gewesen / gleichwol in solchem Sturm 49. Todte / 18. Gefangene / und 4. Fahnen im Stich lassen / und mit Schanden abziehen müssen; Der Commandant wäre auff der Hetz gefangen / der Feldwäbel nebst 20. Gemeinen todt / 16. blessirt / und 4. gefangen; Gedachter Herr Kriegs Commissarius Gallatin hat das Commando geführet / und die Leuthe also angefrischet / daß sie sich biß auff den letzten Mann zu defendiren resolvirt; Der Orth ist mit frischer Mannschafft besetzt und versehen worden.

Dreßden / den 12. dito.

Die allhier versamblende Land-Stände im engern Außschuß haben ihre Sessiones schon angefangen / und soll dero vornehmstes Absehen seyn / eine ansehenliche Deputation von der Ritterschafft an Ihre Königlich Majestät abgehen zu lassen / ihre allerunterthänigste Devotion zu contestiren / und zur Polnischen Cron zu gratuliren. Die von Ihro Königlich Majestät verlangte Munition von 1200. Granaten / und 100. Centner Pulfer gienge verwichner Tagen von hier / welches die Fuhrleuth / laut dem Beding / biß Cracau liffern müssen. Der gefangene Bassa befindet sich noch allhier / zu welchem sich vil andere Weiber / Türcken und Mohren begeben / man sagt / als wann die Türcken dise Außwechslung schwer machen / indeme sie noch von denen in der Sclaferey befindenden Christen / welche dargegen außgewexelt werden sollen / grosse Ranzion verlangen.

Auß

Auß dem Mecklenburgischen / den 14. Augusti.

Verwichener Tagen passirte hierdurch ein Moscowittischer Fürst nacher Hamburg / so sich nennete Alexander Petrowitzky / ein ansehnlicher Herr / welcher / seinem Verstand und Qualitäten nach / sehr gerühmt wird / vermuthlich folget derselbe der grossen Ambassade nach Holland.

Pariß / den 16. Augusti.

Den 10. hat ein Courrier von Brest an den König die Zeitung gebracht / daß allda das Schiff le Fort genannt / von der Escadre deß Monsieur von Pointy / so der Herr du Buisson de Varenne commandirt / angelangt ist / mit Bericht / daß gedachter Monsieur von Pointy Cartagene in America eine sehr considerable Beuthe gemacht habe ; als er aber nacher S. Domingo seegeln wollen / hätte er die Englische Flotte underm Admiral Nevill renconrirt / und wäre mit selbiger in ein Gefecht gerathen / ohne daß man noch wüßte / wie es abgelauffen seye.

Bonn / den 16. dito.

Am Dienstag hat man hiesiger Statt Platz-Major Bonsarde eingezogen / underm Verdacht / mit den Frantzosen habender guten Verständnus. Am Mitwoch hat man auch einen Burger / Namens Thomas Pochem / arrestirt / und in die Corps de Garde gesetzet / under vorgedachtem Prætext ; Es solle 3. Tage vor dem jüngsten Frantzösischen Anhero-Marsch ein sicherer Frantzoß / Namens la Tour / mit deß la Croix Capellan / hier in der Statt gewesen / mit selbigen solle der Platz-Major hin und wider spatzieret seyn ; Man inquirirt noch starck / und fals sie schuldig befunden werden / dörfften sie schlechten Lohn empfangen.

Cöln / den 18. dito.

Am verlittenen Dienstag haben Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Cöln zu Bonn den gantzen Tag die Porten verschlossen halten lassen / und underschidliche Civil- und Militarische Personen / under andern den Statt-Major / Bonzard genannt / so an letzter Verrätherey schuldig seyn soll / auffsuchen und incarceriren lassen.

Auß

Auß dem Feld-Läger bey Gernsheim / den 20. Augusti.

Den 17. ist die Armee zu Ladenburg auffgebrochen / und biß nach Lorch marschirt; Den 18. darauff gieng der Marsch ferner auff Gernsheim. Disen Tag erhielte man Nachricht / daß der Feind ein Theil seiner Reitterey auß dem Läger bey Bischheim über Rhein gezogen / und an die Speyerbach detachirt / mithin die Rhein-Posten etwas verstärckt haben solle. Den 19. lag die Armee still / und wurde den Regimentern Proviant außgetheilet; Heut aber ist wider zu marschiren Ordre gegeben worden.

Haag / den 20. Augusti.

Verschinen Sambstag haben die Mündliche Conferentzien wegen der Fridens-Handlung ihren Anfang genommen / zu welcher Zeit der Herr Graf von Caunitz / erster Kaiserlicher / und Monsieur von Harlay / erster Königlicher Frantzösischer Ambassadeur / durch 2. verschidene Thüren zugleich in das Zimmer der Association eintretten thäten / und auff selbige Manier tratten folgends Monsieur von Straetmann / zweyter Kaiserlicher Ambassadeur / und Monsieur de Crecy / zweyter Königlicher Frantzösischer / und dann folgends Monsieur von Stoler / dritter Kaiserlicher / und Monsieur de Callieres / dritter Königlicher Frantzösischer Gesandter hinein / ein jeder seinen gebührlichen Sitz und Rang nemmende / und der Königliche Schwedische Mediator nahme seine Stelle darzwischen in der Mitten; So seynd auch die Conferentzien zwischen denen Königlichen Spanischen / und dises Staats Plenipotentiarien / mit Intervention dises Staats Bevollmächtigten gehalten worden: Umb nun die Fridens-Negotiationes desto mehr zu poussiren / so solle mit denen extraordinari Conventionen / so nun angefangen / continuirt werden. Das Equivalent gegen Lützenburg / welches an Seiten der Cron Franckreich zimlich extendirt / solle so weit avancirt seyn / daß es wol acceptirt werden dörffte. Der Bischoff von Hildesheim hat übergeben / daß er in disem Krieg bey die 600000. Reichs-Thaler Schaden gelidten habe.

Auß

Auß Venedig / den 24. Augusti.

Verschinen Sambstag kam ein Expresser über Ottranto mit Bericht / daß eine Seeschlacht zwischen den Venetianern vnd Türcken den 5. diß bey Tenedo vorgangen / allwo die Unsere zwar Anfangs den Wind favorabel hatten / vnd mit gutem Glück gefochten / nachdeme aber solcher sich gewendet / wären sie nicht mehr so glücklich gewesen / vnd vil Volck verlohren / das Gefecht hat in die 12. Stund lang gewähret / wovon wir nechstens die Particularia durch ein absonderliche Relation haben werden.

Elbstrom / den 20. dito.

Laut Dantziger Brieffen sihet es auff dem Land bund auß / vnd hat der Magistrat diser Statt in allen Dörffern denen Bauern Gewöhr gegeben / vnd ihnen anbefohlen / so bald sich jemand von den Soldaten was vndernemmen solte / sie die Sturm-Glocken ziehen / die nahe gelegne Dörffer zusammen kommen lassen / vnd alles Tod schlagen solten.

Auß dem Feld-Läger bey Costheim / den 23. dito.

Den 20. in der Frühe ist vnsere Armee auffgebrochen / vnd biß Gernsheim marschirt. Eodem kam ein Expresser vom Herrn Obristen von Vaubonne / mit Bericht / daß gedachter Herr Obrister mit 300. Pferden / worunder 150. Hussaren gewesen außgangen / nachdeme er aber disseit deß Morasts nichts angetroffen / mit seinen Commandirten biß an den Sattel 2. mal durch das Wasser gesetzt / vnd sich zwischen Sandheim vnd der Feindlichen Armee / welchen Weeg Täglich eine gewisse Ablösung passiren müssen / postirt hat / kaum als selbiger sich in selbiger Gegend gezeiget / kame sothanige Ablösung / so vngefähr 400. Mann starck / ins Gesicht / retirirte sich aber gleich zwischen 2. gute Gräben / vnd ruffete auff die Unserige / daß sie anrucken vnd attaquiren solten / es hat aber mehrgedachter Herr Obrister dise nicht so geschwind in Ordnung gestellt / so ist er auff den Feind loß gangen / theils Dragoner absitzen lassen / vnd den Feind dapffer attaquirt / auch nach einem Dreyviertel Stündigem Gefecht der Feinde Meister worden / daß bey 300. Mann mit einem Capitain vnd Leutenant tod auff dem Platz gebliben / etlich

vnd

vnd 40. / worunder 2. Capitains / vnd 3. Leutenants waren / gefangen bekommen / vnser Seits aber 7. todt / vnd 10. blessirt worden; Bey diser Action haben sich die Hussaren sonderlich signalirt / vnd ohne Ordre freywillig mit denen Dragonern zu Fuß angelauffen / vnd alles nidergehauen. Den 21. vnd 22. ist die Armee still gelegen. Eodem kombt Bericht / daß der Feind / so die Zeit hindurch an dem Retrenchement an dem Speyerbach gestanden / ausser etlichen Battaillons / nach Germersheim gezogen. Disen Abend wurde veranstaltet / daß die Armee in das bey Costheim außgesteckte Lager anmarschiren solle / welches den 23. geschehen: Vom Feind hat man disen Tag nichts vernommen / bey Uns aber wurde die Anstalt gemacht / daß die Armee Morgen wider auffbrechen / vnd den Mayn / nachgehends den Rhein bey Maynz passiren solle.

Maynz / den 25. Augusti.

Göstern ist die Allirte Armee allhier den Rhein passirt / vnd durch dise Statt marschirt / ist ein schönes Volck / von ihrem Vorhaben aber ist nichts zu penetriren. Ihre Hoch-Fürstlich Durchl. der Kaiserliche Herr General Leutenant seynd heute / als auff Dero Namens-Tag / allhier in deß Herrn von Stadions Garten magnifice tractiret worden / vnd darauff der Armee nachgefolget.

Num: XXXV.

Ordentliche Wochentliche Post-

Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 31. Augusti.

Genua / den 3. Augusti.

ZWeen Juden/ ein Vatter und sein Sohn welche sich tauffen lassen / seynd nun beyde in die Gefängnuß geleget worden / weilen man erfahren / daß sie solches schon zum drittenmahl auß Geitz / vil Geld durch solche Tauffe zu bekommen/ gethan haben.

Brieg in Schlesien/ den 3. Augusti.

Der jenige getauffte Türck/ welcher vor etlichen Wochen dem hiesigen Commandanten und Kayserl. Obristen von Prantenau/ mit Gifft vergeben/ hat nunmehr sein Todtes-Urtheil bekommen/ Krafft dessen er/ wegen solcher vorsetzlichen grausamben Mord-Thats/ zweymal mit glüenden Zangen gerissen/ und hernach von unten auff gerädert werden soll.

Pariß/ den 13. Augusti.

Auß dem Lager vor Barcellona hat man Bericht empfangen / daß den 30. passato daselbst ein hefftiges Treffen beschehen ist/ und daß seythero unsere Soldaten sich von einem Bollwerck und Courtine Meister gemachet / und daselbst ein hinter-Thürlein entdecket haben/ durch welches sie in die Statt gegangen seynd/ welches die Eroberung sehr befördern wird. Uber das kombt Zeitung / daß unsere Völcker in 8000. Mann zu Pferd/ Dragonern/ Granadirern und Infanterie bestehend / den 1. dises Monats / 6000. Spanier/ deren 4000. auß Barcellona gekommen wären/ umb den Eingang von einer Convoy von 200. mit allerley Provisions beladene Maul-Eselen zu befördern/ geschlagen/ und biß an die Pforten von St. Antonio verfolget/ allwo die Unserigen vermischet mit denen Flüch-

tigen hinein getrungen/ vnd die dahin gelauffene Garnison dapffer zurück geschlagen/ vnd sich da elbst logiret haben; Daß der Graff von Estrees nur 3. Kriegs-Schiffe vnd 4. Galeeren auff der Rhede von Barcellone/ vnter Commando deß Hn. de la Boissiere/ gelassen habe/ vnd den 30. passato von dannen vnter Segel gangen seye / vnd seythero 12. Spanische Galeeren / so mit Volck beladen nach Catalonien gehen wollen / geschlagen/ eine Galeere genommen/ vnd 5. in Grund geschossen hätte.

Wienn / den 14. Augusti.

Von Peterwaradein hat man vom 7. dises / daß den 4. dito durch einen sehr hefftigen Sturm-Wind gegen Abend / vnsere Schiff-Brücke loßgerissen/ vnd sonsten grosser Schaden beschehen ist; daß 6. Türckis. Saicken biß an den Mund der Theyß gekommen so den 5. zu Abends mit einer Parthey Heyducken von Titul einige Scharmützel gehabt / welche Saicken deß folgenden Tags aber wider zurück gekehret seynd; Daß die Türckische Brücken über die Donau schon fertig seye/ vnd wie man glaubte/ der Vezier bäldist darüber gehen werde; Daß die Türcken disseyts der Saw eine Wacht von 300. Mann hin gestellet hätten; Daß vnsere Schiffe biß bey vnser Lager geführet/ vnd den 7. dito einige 100. Mann darauff commandirt worden seynd. Auß Ober-Ungarn hat man die Confirmation / daß der Hr. Baron Georg Andrassy mit der Ungarischen Militz von Szendrovitz den 3. dises in denen Tornensischen Wäldern / nach einigen halb tägigen Scharmützel biß 200. Rebellen geschlagen / deren vile getödtet/ vnd die übrigen (worunter auch jhr Haupt Franciscus Tokay sich befindet) gefangen vnd nacher Caschaw eingebracht hat. Der Hr. General Johann Joseph Baron von Huyn / Commandant zu Sighet / ist von Ihrer Kayserl. Majest. wegen seiner trewen vnd lang geleisteten Diensten / vnter dessen Commando auch die Vestung Giula Anno 1694. erobert worden/ in den Grafen-Stand erhoben worden.

Auß Lion / den 14. Augusti.

Heute ist der Hr. von Chemeraud auß dem Lager vor Barcellone auff der Post hierdurch nach dem Königl. Hof gegangen/ vmb die Zeitung dahin zu überbringen/ daß sich Barcellona per Accord ergeben hat/ vnd daß die Garnison den 10. dises außziehen solle; vnd daß zwischen beeden Spanisch- vnd Frantzösischen Armeen ein Stillstand der Waffen biß den 1. Septembris gemacht seye / vmb newe Ordres von Hof zu erwarten. Man sagt auch/ daß der

der

der Vice-Roy in Ungnaden/vnd daß der Printz von Hessen-Darmstatt zum General en Chef von denen Königl. Armeen in Spanien declarirt worden seye,

Brest/ den 5. Augusti.

Gestern ist das Kriegs-Schiff le Fort mit 70. Stücken Geschützes / von Mr. Buisson de Varennes commandirt / vor diser Statt vor Ancker/ vnd heute der Capitaine ans Land gekommen/ mit einem Packet Brieffen für den König/ welche er dem Marschall von Estrees überlieffert/ vnd berichtet hat/ daß er mit Mr. Pointy von klein Guave abgereyst / vnd an dem Kaap von Touberon gewest/ vnd daselbst von dem Volck von einem Engelisch- vnd Spanischen Schiff vernommen habe/ daß man zu Jamaica vnd zu Porto-Bello Nachricht von jhnen hätte; daß in dem letzten Orth das Silber auß denen Gallionen an das Land gebracht worden wäre; daß die Unserigen/nachdeme sie 4000. Bouqueniers eingenommen/ mit 15. Kriegs- vnd 16. andern Schiffen nach Cartagena gesegelt seynd; Allwo sie sich von dem Schloß Boca Chica/ wie auch von anderen/ so schlecht versehen gewesen/ Meister gemachet/ vnd hernach Cartagene angegriffen haben/ welches zur Brandschatzung 3. Millionen Stücken von Achten oder 75. Tonnen Gold/ innerhalb 8. Tagen zu bezahlen / bedungen hat; Als nun dises bezahlt/ habe Monsr. Pointy Bericht erhalten / daß die Engeländer vorhanden waren/ weßhalben er wider nach klein Guave gekehrt/ vnd auch die Schiffe / welche in dem Haven von Cartagena gelegen/ jhme zur Beute worden waren; weil er Buisson de Varennes aber an seinen Masten beschädigt worden / hat er die Escadre verlassen müssen / vnd in deme die Engeländer den Mr. Pointy angetroffen vnd mit jhme in ein Gefechte gerathen/ hat er Buisson mit 100000. Stücken von Achten/ sich durch den Canal von Bahamo anhero gewendet / vnd also hier angekommen ist.

Warschaw / den 9. Augusti.

Der newe König continuirt seine Residentz zu Lobson / allwo er die Zeit seiner Crönung abwarten will; Die Statt vnd das Schloß Cracaw haben bey Ihro Majestätt Herannahung dreyfache Salve auß Stücken geben lassen/ ohngeachtet sie vor Ihre Person nicht in die Statt gekommen. Der Palatinatus vnd Starost allda haben Dieselbe complimentirt/ welches auch der Adel in grosser Anzahl gethan. Die Cron Schweden hat sich auch vor Chur-Sachsen erklärt/ vnd deßhalben Ordre an dero hiesigen Residenten abge-

abgeschickt; Der von Moscaw ist vorgestern von hier/ im Namen seines Czaars/ zu Ihro Majestätt verreyst/ vmb sie wegen der Wahl zu complimentiren/ welches den Contyschen ein starcker Stein deß Anstosses ist. Dem Ansehen nach ist vor sie kein Geld mehr auß Franckreich zu hoffen/ worüber sie sehr bestürgt seynd/ vnd wird auch von der Ankunfft deß Printzen de Conty noch nichts vernommen/ so seinem Anhang grosse Verwirrung macht.

Auß dem Frantzösischen Lager vor Barcellone/ den 10. Augusti.

Nachdem wir denen Belägerten zu Barcellona ihre auff denen mit Erden angefüllten Häusern angelegte Batterien übern Hauffen geschossen/ vnd vnser Seyts alles zum General-Sturm fertig gewesen/ auch der Printz von Hessen-Darmstatt gesehen/ daß kein Succurs fur jhn zu hoffen/ vnd über die in vnserm Lager angelangte 3000. Mann/ noch 10000. andere auß Franckreich in würcklichem Anmarsch begriffen waren/ hat besagter Printz sich endlich zur Ubergab entschliessen müssen; vnd hat man den 5. dises angefangen die Articuln einzurichten/ welche den 7. biß 9. verfertiget/ vnd der Graff von Piementel davon die Zeitung vor der Unterschreibung an den Spanis. Vice-Roy Don Francisco de Velasco überbracht hat/ welcher aber geweigert hat/ sich darein zu mischen; worauff man Erlaubnuß begehrt/ selbige dem König von Spanien zu communiciren; worzu man aber nicht einwilligen wollen. Endlich seynd der Hertzog von Vendome/ vnd der Printz von Darmstatt/ in allem überein kommen/ vnd ist die Capitulation/ wegen Ubergab der Statt Barcellona/ mit dem Schloß du Montioui/ den 10. als heute unterschrieben worden. Worauff die Belägerten vns eine Pforte eingeraumet/ dahin wir 5. Bataillons zur Wacht geleget haben. Die Garnison solle den 14. dises mit 50. bedeckten Wägen/ vnd 150. vermasquirten oder vermummten Persohnen außziehen/ vnd nach Terragone begleytet werden. Man sagt/ daß man gedachte Garnison 30. Stücke Geschützes vnd 10. Mörser mit zu nehmen accordirt hat.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 12. biß den 21. Augusti 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera Nn. Num. 36. 7. Septembr.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Dreßden / den 19. Augusti.

Was Ih. Königl. Maj. wegen der Religion / und andern Privilegien in diesen Ländern publiciren lassen / ist auß nachfolgendem Mandat zu ersehen:



VOn GOttes Gnaden / Wir Friederich Augustus König in Pohlen / Groß-Hertzog in Littauen / zu Reussen / in Preussen / Mazovien / Samogitien / Kyovien / Volhinien / Podolien / Podlachien / Liffland / Smolenscien / Severien und Schernicovien / 2c. Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve unnd Berg / auch Engern und Westphalen / deß H. R. Reichs Ertz-Marschall unnd Churfürst / Landgraff in Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck / Ravensperg und Barby / Hr. zu Ravenstein / 2c. 2c. Thun hiemit kund / und bekennen: Nachdem Wir durch Göttl. Schickung schon längsthin Uns entschlossen / zu dem Schooß der allgemeinen Römisch-Cathol. Kirche / worinnen vormals Unsere in GOtt ruhende Vor-Eltern gewesen / zu tretten / unnd dahero nicht etwa auß Consideration einiger Würden oder Nutzens / sondern allein GOtt vor Augen haltend / den Römisch-Catholisch-Apostol. Glauben

unlängst

vnlängst auf- vnd angenommen: Der Göttl. Maj. aber in dessen allergn. gefallen/ Unsere Person zur Cron vnnd Thron deß Königreichs Pohlen zu erheben; Unnd dann Wir auß solchen hochwichtigen Ursachen/ Unserm Chur-Fürstenthum auf eine Zeitlang abwesend zu seyn genöthiget werden; Unsere Liebe Land-Stände aber vnnd treue Unterthanen inzwischen/ auß obged. vnserer Conversion/ die Meynung haben möchten/ als wann Wir ihre alte Privilegia abzustellen vielleicht im Sinn führen thäten; Wenn wir aber zumalen nicht bedacht/ dieselbe in ein- oder andern zu graviren/ sondern vielmehr vnsere Land-Stände vnd Unterthanen bey allen ihren Freyheiten allergn. zu manuteniren; Als versichern Wir dieselbe anbey/ daß/ wie bey Antrettung Unsern hohen Chur-Würde/ also letzt fort nach angenommenem Cathol. Glauben/ Wir gem. vnsere liebe Landstände vnd Unterthanen bey dero Augsp. Confession hergebrachten Gewissens-Freyheit-Kirchen Gottesdienst/ Universitäten/ Schulen/ ꝛc. allergn. kräfftigst Handhaben/ so dann auch niemand zu Unserer jetzt angenommenen Catholis. Religion zwingen/ sondern jedwederm sein Gewissen frey lassen werden; Wie wir dann dieselbe anbey durch Unsere Königl. auch Churfl. Würden vnd Worte allergn. versichern/ mit fester Zuversicht/ es werden hingegen Unsere offtgem. liebe Land-Stände vnd Unterthanen/ dero gebührender/ biß daher Unser Person/ als dero Chur- vnd Landes-Fürsten erzeigten Devotion/ Liebe/ Respects vnnd Treue/ sich stätshin erinnern/ vnnd also bey Unserm zeitlichen Abwesen in Fried vnnd Ruhe sich verhalten/ daß denenselben der Göttliche Segen vnnd alles Glück zuwacksen möge; Worzu wir ihnen dann mit allen Kön. auch Churfl. Gnaden immerhin allergn. wol zugethan verbleiben wollen. Damit nun auch allen vnd jeden Unsers Churfürstenthums vnnd Landen lieben Land-Ständen vnd Unterthanen diese Unsere allergn. Versicherung kundt gethan werden möge; Als befehlen Wir/ daß selbige in Unserm Churfürstenthum vnd Landen überall in öffentlichem Druck angeschlagen/ auch sonst einem jedweden mitgetheilet werden möge. Zu mehrerer Bevestigung alles Obgemeldten/ haben Wir diese Unsere allergn. Zusage mit eigner Hand vnterschrieben/ vnnd mit Unserm Chur-Secret bekräfftigen lassen. So geschehen zu Lowkowa/ den 27. Jul. (7. Aug.) Anno 1697.

Friderich Augustus/ König in Pohlen/ vnd Chur-Fürst zu Sachsen.

Schleßwig/ den 25. Augusti.

Dieser Tagen iß ohnweit diesem Ort vnd Husum/ durch einen schleunig entstandenen Wirbel-Wind/ grosser Schade geschehen; Bey

Leng-

Lengstett ist alles abgemähete Korn / Rocken / Habern vnd Gersten durch einander geschlagen / vnnd fast eine Meile / welches schier vnglaublich / über Holtz vnd Felder weg gewehet / vnd zwar alles durch einander; Ja es seynd Häußer von der Stelle auffgehoben / weg gewehet / vnnd vmb vnnd vmb geworffen / da doch die Leute noch ohne Schaden darvnter salviret worden.

Pariß / den 26. Augusti.

Die continuirliche Regen in diesem Königreich dörfften grossen Schaden verursachen. Wegen der Pohlnischen Sache / thut man für den Printzen von Conti alle Hoffnung verliehren / vnd scheinet der Hoff mit deß Abt von Polignac geführten Conduite übel zu frieden zu seyn / welcher alle Sachen nach seinem Kopff gemacht haben solle. Wegen Mr. de Pointi ist man in Ruhe seithero man Zeitung empfangen hat / daß nachdeme er den Canal von Bahama zurück geleget / er seinen Lauff fortgesetzet / vnd zu Plaisance in Canada mit der zu Cartagene gemachten Beute angelangt seye. Allhier hat man Bericht / daß die Spanis. Garnison von Barcellona in 6000. Mann zu Fuß vnd 1200. Reuthern starck mit 30. Stücken Geschützes / vnd 12. Mörsern / vnd Pulver 8. mahl darmit schiessen zu können / den 15. dieses mit aller Kriegs-Ehre außgezogen / vnnd nach dem Spanis. Paerdevolck über den Llobregat-Fluß marschirt ist; daß der Hertzog von Vendome beschäfftigt ist / die Armee / welche wehrender Belägerung über 14000. Mann gemeine Soldaten vnd mehr als 300. Officiers abgenommen / wieder in guten Standt zu setzen / vnd denen Völckern gute Quartieren zu geben.

Auß dem Chur-Bayerischen Lager zu Tourhout / den 27. Aug.

Den 25. dieses hat die Armee das Lager zu Rousselaer verlassen / vnd ist Nachmittags hier angelangt. Die Armee campirt in zwo Linien / Se. Chur-Fürstl. Durchl. haben dero Quartier im Pfarr-Hauß / vnd der Fürst von Nassau-Saarbrück das seine zu Winnendael im Schloß. Gemelden Tag hat der Capitaine Florimont von dem Bayerischen Regiment zu Fuß Litzburg 3. Frantzösis. Partheyen geschlagen / 23. Frantzosen auff dem Platz getödtet / viele andere bleßirt / vnd etliche gefangen / der Rest hat sich mit der Flucht salvirt. Als man diesen Morgen eine General Fouragirung zwischen vnserm Lager vnnd dem Flecken Rousselaer gethan / worbey sich Se. Chur-Fürstl. Durchl. in Persohn befunden / hat der Hr. Pechman Obrist-Lieutenant von der Bayeris. Gardes 2. Frantzösis. Partheyen angetroffen / von selbigen einige getödtet vnd bleßirt / 44. Frantzosen gefangen / vnnd die übrigen

in

in die Flucht gejagt; Die Fourageurs so ihre Mousquetons bey sich gehabt / haben auch eine andere feindliche Parthey vernichtet / viele Frantzosen getödet und verwundet und einige gefangen bekommen / also daß wir bey dieser grossen Fouragirung kein einiges Pferd verlohren haben.

Wien / den 28. Augusti.

Die Türcken hätten nach jüngster Action bey Caransebes 16. Wägen mit Bleßirten nach Temeswar zurück geführt / den allda gewesten Commandanten Lieutenant Frieß aber zum Groß-Sultan nacher Belgrad geschickt; einige Tartarn wären den 15. bey Widni ankommen / vermuthlich zu der Türckis. Armee zu gehen. Von denen Moldauischen Gräntzen hat man / daß die Moscowitter über Hazach schon in die Crimm im Marsch begriffen / und ehistens von dar ein mehrers zu berichten vorfallen werde.

Haag / den 30. Augusti.

Die Friedens-Congressen werden hier und Riswick fast Tag und Nacht continuirt / und solle / der gemeinen Rede nach / heut oder doch morgen / Spanien / wie auch Engel- und Holland / mit Franckreich schliessen / jedoch dergestalt / daß Ihr Schluß so lang solte ungültig seyn / biß Ih. Kays. Majest. und das Römis. Reich / mit Ihren Tractaten auch fertig werden. Vor 3. Tagen langte ein Kays. Courrier an den Lottringis. Gesanden an / welcher den 21. dieses auß Wien abgereyst ware; Man weiß noch nicht / obs mit dem Reich ebenmässig zum Frieden kommen / oder aber selbiges den Krieg lieber continuiren / als solche schlechte Conditiones annehmen werde; doch hoffet man / es werde Franckreich / wegen deß Elsaß / Chur-Pfaltz / Lottringen und Bouillon / sich noch näher erklären; Straßburg wird abgetretten / von Luxemburg aber kan man noch nichts gewisses melden. Der Herr Graff von Portland ware vorgestern allhier / unnd conferirte mit verschiedenen Gesanden / der Chur-Sächsische aber ist von Loo noch nicht zuruck kommen; Unterdessen seynd heute wieder einige Ministri der Reichs-Stände an die Kayserl. / Schwedis. / Engeländisch- und Staatische Gesandschafft geschickt worden / das Werck stehet in Crysi, und wird sich der Außschlag in 2. oder 3. Tagen zeigen. Gestern wurde der Chur-Bayerische Gesander mit 36. Kutschen zur Audientz bey den Herren Staaten abgeholt / und notificirte er denenselben die Geburt deß 2ten gebohrnen Chur-Bayerischen Printzen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Elbstrohm / Haag / Mayland / Rom / unnd Venedig / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Rom/ Haag/ Mayland/ und Venedig/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 7. Septembr.

Auß Wienn / den 28. Augusti.

VOn der Kaiserlichen Armee vom 21. hat man / daß der Feind sich den 17. diß vnderhalb Titl hab sehen lassen / hätte sich aber bald widerumb zu ruck gezogen / selbigen Tag wurde Herr General von Auersperg mit 4. Regimentern zu Pferd / 8. Battaillons zu Fuß 12. Stuck Geschütz / vnd einer grossen Quantität Schantzzeug an die Morast-Brucken commandirt / vmb den Feind abzuhalten; Man bekame aber den 18. diß Nachricht / daß der Sultan beschlossen / die Donau zu passiren / die mit Stucken vnd Munition beladene Schiff außzulähren / vnd seye bereit ein grosse Convoy gegen Temeswar abgangen / vnd vernahme man den 19. weiters / daß nur die Bagage vnd Proviant über der Donau stehe / denen 2. Bassen neben denen Schiff-Brucken / Wägen vnd ein Theil der Feld-Artogleria gefolgt; Unser Seits macht man auch alle behörige Anstalt zu einem Gegen-Marsch / vnd bekame der Herr General von Auersperg Ordre die 4. Regimenter zu Pferd ins Läger marschieren zu lassen. Den 20. wurde bericht / daß der Feind bereit die Donau passirt / welches den General Rabutin / so bey Dobra stehet / gleich advertirt wurde / vnd ist Herr General von Auersperg befelcht worden / mit einem kleinen Corpo zu Titl stehen zu bleiben / vnd das Feindliche Schiffs-Armament zu observiren / vnd wären die in Peterwardein geworffne Völcker nach der Theiß beordret / vmb sich den Feind zu opponiren; Deß Feinds Macht solle wo nicht stärcker / doch der vor einem Jahr gleich seyn; Der junge Graf von Harrach ist auß Spanien hier glücklich ankommen.

Ein anders auß Wienn / den 31. dito.

Ihre Kaiserliche Majestät wollen sich künfftigen Pfintztag auff Eberstorff mit sambtlicher hohen Herrschafft begeben / vnd eingehenden Herbst daselbst verbleiben. Ihro Hoch-Fürstlich Durchl. von Sachsen-Zeitz Bischoff zu Raab werden widerum auff der Post

nacher

nacher Poln abraissen / umb selbiger Crönung / welche den 15. September. noch gewiß vorgehen solle / beyzuwohnen.

Auß Polen / den 11. Augusti.

Auff Ordre deß Herrn Cron-Jägermeisters seynd die Herren Wilga und Rußwick mit einer starcken Parthey under Caminieck gegangen / und haben eine grosse Menge Vichs zusammen getriben / umb damit nach Hause zu gehen / seynd aber durch die Türcken und Tartarn in aller Geschwindigkeit verfolget / und umringet worden / worauff sie sich miteinander herum gehauen und geschossen / nach langem Gefechte ist erstlich der Herr Rußwick getödet / nachgehends der Herr Wilga sehr blessirt / und vil Volck zu Sclafen gemacht worden. Auß Littauen hat man Zeitung / daß sich die Armee auffs Neue conföderiret hätte. Der Primas Regni suchte mit Macht die Convocation der Woywodschafften / welche in Faveur deß Chur-Fürsten von Sachsen sich underschriben / zu annulliren / und den Fortgang der Crönung zu hemmen.

Gröningen / den 20. Augusti.

Nachts zwischen dem 16. und 17. dises Monats hat man bey Delfziel in diser Landschafft / zwo kleine Wolcken jede eines Faß groß gesehen / welche / nachdeme sie auff der Erden gleichsam geweltzet / in einem Augenblick zusammen gestossen / und eine Wolcke eines Berges groß formiret haben / wovon ein solcher hefftiger Sturmwind und Ungewitter entstanden / dergleichen man bey Menschens Gedencken nicht erlebet hat ; dergestalten / daß dadurch zu Otterdam / Oostrot und anderen benachbarten Dörffern vil Häuser übern Hauffen geworffen / underschidliche Menschen mit vilem Vich getödet ; und über daß die Korn-Früchten / welche auff der Erden gewesen / also zerstöret worden seynd / daß nicht das geringste übrig gebliben ist.

Gent / den 23. dito.

Seine Chur-Fürstlich Durchl. in Bayern haben vorgöstern Dero Läger / so von Rousselaer durch Rombeck biß an Bousselare ligt / biß anderthalb Stunden von den Linien außgebreitet / und hat sein Quartier in dem letzten Dorff / der Printz von Nassau Saarbrücken

brucken aber in Rousselare genommen: Seine Chur-Fürstlich Durchl. haben 3. biß 4000. Pionniers ins Läger auffgebotten / umb / wie man glaubt / die durch den Regen unbrauchbar gemachte Strassen zu repariren. Der Marschall von Catinat stehet noch hart gegen den Linien. Heute soll ein Soldat von der Frey-Compagnie deß Capitain Gutems / so vor einigen Tagen auß Jalousie eine Person erschossen / geradbrecht / und ein anderer Soldat harquebusirt werden.

Auß Pariß / den 23. Augusti.

Der König hat dem Herrn von Chemeraud / weilen er die Zeitung von Eroberung von Barcellona überbracht hat / 1000. Louys d'or geschenckt. Der Königlich Hof ist nach Marly gegangen.

Auß dem Alliirten Feld-Läger bey Roussclar / den 24. Augusti.

Weil der continuirliche anhaltende Regen die Weege dergestalt impracticabel gemacht / daß keine Convoyen in dises Läger kommen können / haben Seine Chur-Fürstlich Durchl. vor gut befunden / selbiges zu quittiren / und sich nach Toutouth 3. Stund von hier zu begeben / zu dem End die Trouppes underm General Fagel gästern vorauß marschiert / umb die Canons und Bagage / so heut dahin abgangen / zu bedecken; denen Morgen die gantze Armee folgen wird / wie dann heut frühe die General-Quartiermeister vorauß gangen / das Läger abzuzeichnen / die Artillerie wird vor Morgen im Läger nicht / wegen der unbrauchbaren Weegen kommen können / ob schon man solche durch vil Pionniers außbessern lassen.

Brüssel / den 27. Augusti.

Pariser Brieffe vom 22. melden / daß man noch keine Gewißheit von dem Pointy habe / nemblich ob er mit der reichen Beuth dem Neville völlig entkommen seye; Der König hätte den Comte de Chemeraud zu ruck nach Catalonien gesandt / mit Ordres / daß Barcellona noch nicht wider fortificirt werden solte. Die Frantzosen lassen sich verlauten / daß wann der Frid nicht bald erfolgen würde / sie Audenarde vor Endigung deß Feldzugs noch attaquiren solten.

Haag /

Haag / den 27. Augusti.

Die Fridens-Negotiation wird nun / nach Eroberung der Statt Barcellona / so glücklich nicht außschlagen / als man vorher wol die Hoffnung gehabt / die Kaiserlich vnd Reichs-Bevollmächtigten / prætendieren zwar noch Täglich / vnd erneuern dero in den Præliminaribus gethane Vorträg / so auch Anfangs von dem Monsieur von Calligeres gleichsam beliebt gewesen; wegen Restitution der Statt Straßburg sambt allen Dependentien / es will aber selbige Cron nur die Statt mit 2. Aembtern abtretten / vnd über das übrige Dominium seine Souverainität halten; Wegen Restitution Dinant / vnd Hertzogthum Bouillon / geben die Frantzosen vast keine Hoffnung mehr / vnangesehen selbige vor einigen Wochen selbsten gestanden / daß gedachtes Hertzogthum an das Stifft Lüttig gehörte / vnd daß der König die Plätze mit einigen Equivalentien recompensiren wolte; jetzo aber geben sie vor / daß ihr König auff ohnabgemachte Negotiationen keinen Regard nemmen thäte; Wegen Restitution Lothringen / will von Franckreich gleichfals keine Reflexion mehr genommen werden / vorgebend / daß die Fürsten von Lothringen sich bey der Cron Franckreich nicht darnach gehalten / vnd die Restitution meritiret hätten; auff gleiche Manieren verfahren die Frantzosen mit den übrigen Affairen.

Ein anders auß dem Haag / den 27. dito.

Die grosse Moscowittische Gesandschafft ist zu Amsterdam vnder Lösung der Stucken ankommen / vnd sagt man / daß über 5. Tonnen Golds daselbst seyen angewendet / allerhand Freud vnd Ehr deroselben zu erzeigen. Die Conferentzien gehen hier vnd zu Ryßwich Täglich vor sich.

Noch ein anders auß dem Haag / den 27. dito.

Die Frantzösische Ambassadeurs haben den Terminum der Tractaten auff den letzten dises Monats / noch auff 10. Tag weiter hinauß prolongiret / vnd solte wol so dann der Frid geschlossen seyn / oder auff die Fortsetzung deß Kriegs gedacht werden / wiewol man glaubt / daß / wann in solcher Zeit nichts außgerichtet / der Terminus weiter / vnd von einer Zeit zur andern werde extendirt werden;

Wann

Wann aber die Frantzösische Gevollmächtigte / wegen Straßburg / Lützenburg / Elsaß und Lothringen / sich inzwischen nicht besser erklären / sondern bey ihrer Meynung verharren / seynd die sambtliche Alliirten resolvirt / den Krieg zu continuiren.

Dreßden / den 19. Augusti.

Ihro Durchl. von Fürstenberg logiren zwar auff dem Chur-Fürstlichen Schlosse / und lassen Täglich den geheimen Rath zusammen kommen / haben auch bereits under Dero Hand verschidene Affaires depechiret / wann sie aber Messe lesen lassen / geschihet solches in der Statt / in deß Kaiserlichen Gesandten Herrn Grafen von Harrachs Hause. Noch zur Zeit höret man von keiner Veränderung / villeicht verursachet solches deß Herrn Cammer-Præsidenten Hoyms Unpäßlichkeit / Seine Excellentz werden Täglich von Ihro Durchl. besucht. Die versamblete Land-Stände haben resolviret / Ihro Majestät eine Tonne Goldes zu offeriren / auch diejenige Cavalliers zur Gesandschafft an Ihro Königlich Majestät nominiret / welche eine eloquente Oration mit sonderlichen bewöglichen Vorstellungen vor selbiger ablegen werden. Mit denen zur Crönung gehörigen Præparatorien ist man noch fleissig occupiret. Die Königliche Carosse ist fertig / welche / wie man sagt / 16000. Reichs-Thaler kostet. Alle im Schatz-Gewölbe / Rüst-Cammer und Chur-Fürstlichen Zimmer befindliche Prætiosa / nebst Spiegel / Tapeten / rc. werden nach Polen abgeführet / wohin auch Ihro Excellentz der Königliche Dännische Minister Herr von Rumor sich begeben hat / umb Ihro Königlich Majestät wegen seines Königs zu gratuliren. Es wird ein Königlicher Mantel verfertiget / welchen Seine Majestät bey der Crönung gebrauchen wollen / so auff 150000. Reichs-Thaler geschätzet wird. Der Cammer-Herr Bose ist arrivirt / so von Ihro Majestät nach Dännemarck und Schweden abgefertiget seyn solle. Vergangenen Sonnabend kam der Hertzog Augustus von Mörseburg hier an / nach welchem Dero Herr Bruder Hertzog Heinrich sich auch eingefunden haben. Ihre Majestät die Königin seynd nach Torgau und Pretsch gereiset / umb sich daselbst 8. Tage auffzuhalten.

Elsaß

Elsaß / den 26. Augusti.

Dermalen ist in Straßburg ein solcher Tumult / daß es nicht zu beschreiben / die gantze Armee gehet heute über die Ruprechts-Au / allwo sie 2. Brucken über den Rhein geschlagen / und wird gedachte Au gäntzlich verdorben; Sie gestehen selbst / daß ihre Armee / wegen bösen Wetters / sehr ruiniret worden / und daß sie über 4000. Pferd verlohren / und weilen auch bey ihrem Anmarsch ein Damm zerbrochen / wären ihrer vil in der Kintzig ersoffen. P. S. Gleich kombt Ordre von Hof / worauff die Armee über Halß über Kopff wider zu ruck marschieren müssen / was solches bedeut / ist unbekannt.

Feld-Läger zu Geintzingen / den 29. Augusti.

Den 27. ist unsere Armee im Läger bey Mombach still gelegen / und hat man vernommen / daß der Feind noch Vorhabens seye / Unsere Obere Linien zu attaquiren / die von Straßburg herauß gezogene Artollerie ware noch im Läger. Den 28. gegen Abend wurde resolvirt / mit der Armee Morgen auff Geintzingen zu marschieren / wie auch geschehen; Und langte ein Expresser von deß Herrn Marggrafen von Bayreut Hoch-Fürstlich Durchl. an / mit Bericht / daß der Feind / nach erhaltener Kundschafft / sich von den Ober-Linien abgezogen / mit der Reitterey biß Fort-Louis marschirt / und daselbst den Rhein passirt / das Fußvolck mit der Artollerie in Schiffen biß nach Germersheim hat bringen lassen; Söstern hat selbiger in der Gegend Landau sich widerum conjungiren wollen.

Venedig / den 30. Augusti.

In dem wir einige Posten auß den Türckischen Seehäfen erwarten / kommen Brieff von Wienn mit Bericht / daß daselbst Nachrichten von Constantinopoli underm dato vom 18. Julii eingeloffen / daß als die Türcken nach dem sie am 6. diß sich mit Unserer Schiff-Armada geschlagen / nach Hause gangen / 2. von ihren Sultanen zu Grunde gangen / und 2. andere dergleichen so zugerichtet worden / daß selbige nicht mehr zu gebrauchen; Und dises bestättigen auch einige Brieff auß Unserer Schiff-Armada / daß 4. Türckische Sultanen weniger nach Hauß kommen; Indessen eignet sich jeglicher Theil

die

die Victorie zu / und müssen wir die eigentliche Particularia hievon noch gewärtig seyn.

Rom / den 24. Augusti.

Weil vor einiger Zeit eine gewisse Person von Qualität allhier ein häßliches Monstrum zur Welt geboren: und dise Tag wider eines dergleichen mit einem greulichen unnatürlichen Geschrey zur Welt gebracht / als wird von den Medicis berathschlagt / ob solches der H. Tauff fähig seyn möchte.

Mayland / den 21. dito.

Brieff von Genua berichten / daß die 2. Galeren selbiger Republic wider auß Spanien daselbst ankommen / und den Herrn Grafen von Lobkowitz als daselbst gewesten Kaiserlichen Bottschaffter ans Land gesetzt / welcher zuvor das Baad von Lucca zu gebrauchen entschlossen / ehe und bevor Er nach Wienn gehet.

Elbstromm / den 27. Augusti.

Dem Vernemmen nach / werden von den Chur-Sächsischen Trouppen wenig auß Polen zu ruck kommen / sondern bey Ihro Königlich Majestät bleiben / und nachgehends zur Cron-Armee / umb wider die Tartarn zu agiren / stossen / wie man dann künfftiges Früh-Jahr das Heil an Caminieck versuchen / und solchen Ort mit Macht angreiffen wird. Hiesiger Convent-Tag welchen die Stände selbst undereinander außgeschriben / ist den 16. diß zu End gelauffen / und beschlossen worden / daß durch den Herrn von Bobenhausen / und Herrn Ambts-Hauptmañ Bünau die Gratulation bey Ihro Königl. Majestät abgestattet / und ein Præsent von 100000. Reichs-Thaler überbracht werden solle. Zu Crackau hat der Moscowittische Gesandte beym newen König Audienz gehabt / in dem überliefferten Schreiben versichert der Czaar den König aller Freundschafft / mit Versprechen / die Polen als Feinde zu tractiren / dafern sie Ihme eine Schwürigkeit machen werden / wie dann schon 60000. Mann gegen die Littauische Gräntzen anmarschirten.

Num. XXXVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1697. Jahrs / Den 7. Septembris.

Londen / den 16. Augusti.

DJe Escadre Kriegs-Schiffe welche nacher Holland gehen / und den König wider herüber führen solle / wird bald dahin unter Segel sich begeben; Und man sagt / daß die grosse Moscowittische Ambassade mit Sr. Majest. anhero kommen werde; so die Zeit lehren wird. Unsere grosse Flotte ist noch immer zu Torbay / und die Escadre deß Contre-Admiral Bembow vor Dünkirchen. Man rechnet / daß seythero man angefangen / die Müntze in disem Königreich wider auffzurichten / darinn vor 12. Millionen Pfund Sterlings in Gold- und Silber-Stücken gepräget worden seyn. Vergangene Woche hat ein Bauer / als er einen Acker in der Landschafft von Sommerset gepflüget / einen alten Sarck mit Beinen von einem Menschen-Leib / und eine Kanne mit Gold- und Silber-Geld / ohngefähr 1000. Pfund Sterlings gefunden. Man hat Brieffe auß Suratte vom 5. Augusti 1696. welche melden / daß der Grosse Mogol endlich die in Verhafft gehabte Europæer wider loß gelassen / und denen Engeländern die Freyheit gegeben hat / in seinen Ländern / gleich wie vor disem zu handelen.

Feldkirch / vom 17. Augusti.

Die allhiesige Fewers-Brunst / ist durch Verwarlosung eines Weibs / welche wider das Verbott bey der Nacht eine Wäsch im Hauß gehabt / den 6. dises Nachts umb halb 2. Uhr entstanden / und weil die Hauß-Leut darvon gangen / ist das Fewer nicht so bald vermerckt / biß das Hauß in vollem Brand gestanden / unnd vom Wind auff alle Seyten getrieben worden / welches einen sol-

Nn   chen

chen Schröcken verursachet/ daß niemand hat löschen können/ also daß die Statt biß auff 115. Häuser/ sambt dem Rath-Hauß/ Spithal/ vnd ganz new an einander stehenden 7. schönen Priester-Häusern / abgebrannt/ von welchen der Pfarr-Hof allein noch errettet worden / sonsten wäre das Jesuiter-Collegium / die Pfarr-Kirchen vnd folgends die ganze Statt abgebrannt ; vil Leut haben all das jhrige verlohren.

Auß dem Allijrten Lager bey Bayerthal / vom 18. dito.

Der Marquis de Vaubone hat auffs newe 300. feindliche Granadiers vnd 500. Reuther biß auff 20. erlegt/ auch 249. Pferd glücklich darvon eingebracht. Gestern haben wir eine General-Fouragirung vmb Philippsburg herumb gehalten / vnd der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister von Wareensleben die Bedeckung geführt. Disen Morgen hat man dahier mit der Helffte von der Armee zu schantzen / vnd das Läger zu fortificiren angefangen / welches meines erachtens ein Zeichen ist/ daß nach verrichteter Arbeit dise Armee folgen dörffte/ vnd darvon nur ein klein Corpo dahier stehen bleiben.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Mombach / den 26. Augusti.

Den 24. passato ist die Armee den Rhein passirt/ vnd durch die Statt Mayntz in das bey Mombach außgesteckte Lager marschirt/ vom Feind erhielte man disen Tag/ daß in Philippsburg bey 6000. Mann angelangt seyn sollen / deren Vorhaben aber aigentlich nicht kund worden. Den 25. ist vnser Armee still gelegen/ vnd hat man vmb das Land von der Fouragirung in etwas zu sublevtren / eine Repartition von Hew verfertiget/ die Armee davon zu verpflegen. Den 25. langte ein Expresser von Hn. General von Fürstenberg an/ mit Bericht/ daß der Feind auß seinem Lager bey Bischheimb den 19. dito auffgebrochen/ vnd gegen Offenburg marschirt/ mit einem Theil der Armee aber hat selbiger sich eine Stund von vnsern Linien vnd dem Kintzinger-Thal gelagert ; deßwegen man erwartet/ ob selbiger die Unserige zu attaquiren/ oder den Rhein zu passiren / resolvirt seyn möge ; Seyther deme / daß die feindliche Armee dahin geruckt/ haben vnsere Partheyen über 100. Pferd vnd Maulthier eingebracht / auch vile Leute gefangen vnd nidergemacht. Hr. Obrist Vaubon aber ist bey dem feindlichen Auffbruch auff dessen leztere Trouppen mit seinen Commandirten loß gangen/ vnd hat von selbigen 2. Squadronen übern Hauffen geworffen/ vile nidergemacht vnd etliche Pferde überkommen.

Cra-

Cracaw / den 16. Augusti.

Das Schloß / welches Ihro Königl. Majest. bezogen / wird täglich von einer Compagnie Königl. Fuß-Völcker / und einer halben Compagnie von der Leib-Garde zu Pferdt besetzet / ohne die ordinari Polnische Heyducken-Wacht / und in der Statt wird die Wacht von Polnischer Infanterie täglich 400. Mann starck versehen / es seynd auch biß dato mehr nicht als zwey Thore eröffnet worden ; die übrigen Königl. Teutsche Trouppen campiren noch eine halbe Stund vor der Statt / allwo jhnen alles ins Lager zugeführt und paar bezahlet wird. Ihro Durchl. der Hr. Bischoff von Raab / seynd den 8. dises zuruck nach Wienn gereyset / werden aber bald wider in Cracaw erwartet / weil sie von Ihro Majestätt zu dero Obristen Cantzler declarirt worden. Man trachtet noch die widerspenstigen Gemüter zu gewinnen / und hoffet man der Lubomirskyschen Parthey fast gäntzlich versichert zu seyn ; worbey sich zugetragen / daß / als newlich der junge Fürst / so Starosta zu Obzien / in die Statt sich begeben wollen / jhme solche gesperret / und der Einzug von dem hiesigen Woywoden / welcher doch sein Schwager verweigert / hernach aber auff Vermittelung unterschidlicher Magnaten dise Differentzien gäntzlich gehoben worden. Die Widrigen unterlassen nicht / jhre Parthey zu unterhalten / und haben sie denen Feld-Herren etliche Millionen Polnisch antragen lassen / welche aber solches mit genereusem Gemüth abgeschlagen. Disen Vormittag wird ein Moscowittischer Envoye bey Ihro Kön. Majest. Audientz haben / worzu grosse und prächtige Anstalten gemacht werden. Gedachter Envoye hat schon vorgestern ein Schreiben von seinem Czaar überliffert / worinn derselbe unsern König seine Freundschafft versichert / auch dabey berichtet / daß er denen Ubelgesinnten habe zu entbieten lassen / sie solten entweder Ihro Majest. für dero rechtmässigen König erkennen / oder von jhm / dem Czaaren / als Feinde tractirt werden / wie er dann auch würcklich 60000. Mann gegen die Littawischen Gräntzen anmarschiren lassen ; Welches zur Befestigung Ihro Königl. Majest. Thrones ein grosses beytragen wird.

Venedig / den 24. Augusti.

Am vergangenen Dienstag erhielte man Bericht / daß die Hertzogin von Modena einen Printzen / zu höchster Frewde selbigen Hoffs und gemainen Volcks zur Welt gebohren / welches auch selbiger Hertzog mit Schreiben hiesiger Durchleuchtigen Republic zu wissen gemacht hat. Am Dienstag Nachts ist in 13. Tagen Zeit

von

von Cracaw auff der Post der Hr. von Segie Chur-Sächsischer General-Adjutant hier durch nacher Rom gereyst/ so berichtet/ daß selbiger Senat auff einem Tisch in Sr. Majest. Pallast dem newen König die Cron und das Scepter von Pohlen præsentirt hat. Mit einem Courrier/ welcher vergangenen Sambstag über Otranto mit Brieffen von unser Armata abfertigt/ hier angekommen ist/ hat man die Nachricht erhalten/ daß zwischen unser Flotte und der Türckischen den 6. Julij ein blutiges Treffen ohnfern dem Haven dalle Focchie vorgangen/ und die Feindliche nach einem 7. biß 8. stündigen Gefechte in die Flucht geschlagen/ und gegen Tenedo sich zu retiriren gezwungen worden ist; Unsere Leute haben wie Löwen gefochten/ und denen Feinden grossen Schaden zugefüget; wir haben darbey 257. Todten und Verwundeten gehabt und seynd unter andern der Obrist Zonca/ der Capitain Cavallier Bugie vom Schiff Redentore/ und der Capitaine Stefano Penzo vom Schiff Hercule/ dem ein Armb abgeschossen und kurtz hernach gestorben ist/ getödtet/ der Capitaine Contarini aber in das Gesicht verwundet/ und dem Capitaine Pietro Ranconich/ durch einen Stücke-Schuß ein Bein abgeschossen worden. In Platz deß Capitaine Bugie ist dessen Bruder/ und in Stelle deß Capitaine Penzo dessen Sohn/ erwählet worden. Unsere Flotte ist in Andro/ umb einige Schiffe wider außzubessern/ und erwartet die Convoy/ umb wider zurück zu kehren/ und die Türckische Flotte nochmalen auffzusuchen. Die obige Victorie würde auff unserer Seyte grösser gewesen seyn/ wann die Nacht nicht darzwischen gekommen wäre und es verhindert hätte.

Auß dem Haupt-Quartier Bayerthal/ vom 25. dito.

Dem vor vier Tagen von hier nacher Eppingen abmarschirtem Stauffenbergischem Regiment zu Pferd seynd heut Nacht noch andere drey gefolget/ und zwar auß diser Ursach/ weilen der Feind wider die Gewonheit vil Volck in die Vestung Philippsburg hinein gezogen/ und man deßwegen besorget/ daß selbiger unsere Linien anzugreiffen gedencke.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 22. biß den 28. Augusti 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera Oo. Num. 37. 14. Septembr.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Kayserl. Feldläger zu Gäntzingen / den 2. September.

AM verwichenen Donnerstag ist die Armee/ unter Commando deß Hn. General-Lieut. Hochfürstl. Durchl. hiesiger Gegend zu stehen kommen/ und ist das Hauptquartier in Gäntzingen genommen worden. Die Armee bestehet durchgehends in lauter schön- und außerlesener Mannschafft / worauff aber diser Marsch angesehen/ kan man noch nicht penetriren; Doch wird vil von Belägerung Ebernburg und Kirn geredet / worzu es dann auch das Ansehen hat/ indeme nicht allein alle zu einer Belägerung nöthige Requisita in der Nähe parat stehen/ sondern auch Ih. Durchl. der Hr. General-Lieuten. am nächstverwichenen Sambstag das Schloß Ebernburg / unter Begleitung viler Fürstl. und Generals-Personen / unnd einer Escorte von 2000. Pferden / rings herumb recognoscirt / unnd zwar so nahe / daß die Feinde über 50. Schüß auß Canonen unnd Doppelhacken auff dieselbe / aber ohne Effect / gethan; währendem disem begaben sich Ih. Durchl. Hr. Land-Graff von Hessen-Darmstadt / nebst dem Hn. Graffen von Leiningen/ in die Ebene/ in Meynung/ die außgestellte Wachten wären noch vorhanden/ welche sich aber schon wider zuruck gezogen hatten/ und stiessen auff eine kleine feindliche Parthey von 5. biß 6. Mann/ welche sich am Felsen in einem engen Paß verdeckt hielten/ allwo dise beyde Herren vorbey musten/ und weilen sie das

Schloß

Schloß hinter sich/vnd disen Paß vor sich/ resolvirten sie sich durchzuschlagen / gaben so gleich Feuer auff die Feinde / musten auch en passant eine Salve von ihnen außhalten/so doch noch glücklich abgangen; Unterdessen liessen deß Hn. General-Lieuten. Hochfürstl. Durchl. 30. biß 40. Pferde gantz nahe an das Schloß anrücken / vnnd hielten sich mit dem Rest der Escorte vnten am Berge etwas verdeckt/da dann die Guarnison mit 100. Mann außfiele/in Meynung/disen den Rückweeg abzuschneiden / wurden aber von den Hussaren vnnd Dragonern den jähen Berg hinauff verfolget/daß sie kaum Zeit hatten das Schloß wider zu erreichen / musten doch den vnsrigen 2. Musquetiers gefangen hinterlassen/worunter einer/so vormals von Mayntz desertirt/ vnnd heute den Strick zum Lohn empfangen solle. Es sint auß verschidenen Aempteren 130. Pferde / vnnd auß dem Rheingau 350. mit Pferden wol bespannete Wägen ins Läger beschrieben/auch werden 4. Brücken über die Nohe geschlagen/wo nun der Marsch weiter hingehet / wird sich in 2. biß 3. Tagen zeigen. Sonsten ist im Läger alles in Abundantz/vnd vmb sehr billigem Preyß zu haben/welches der sehr guten Ordre deß Herrn General-Lieutenant Hochfürstl. Durchl. beyzumessen.

Maynstrom/ den 28. Augusti.

Mit Reisenden vernimbt man/daß hinter Mayntz hinauß starck canoniren gehöret werde / welches vermuthlich bey Ebernburg seyn muß. Die Frantzosen / welche willens gewesen / auff Ludovici Tag die Linien im Kintzinger Thal zu stürmen/auch schon vil Bomben / Granaten 2c. bey die Hand geschafft gehabt/sind vom König contramandirt/vnd beordert worden/den Teutschen über Rhein zu folgen/wohin sie auch den Marsch über Halß über Kopff fortgesetzet ; Hingegen sind auch die Brandenburgische/Münsterische/ vnnd andere Trouppen in 10000. starck zu Heydelberg den Neckar passirt/vmb die Armee an der Nohe zuverstärcken.

Auß Lissabona/den 6. Augusti.

Nachdeme jüngstgemelter massen / den 3. dises Morgens vmb 8. Uhren die Königin einen Printzen zur Welt gebohren / hat der König deß Nachmittags darüber die Complimenten von den Grossen deß Lands vnd denen frembden Ministris empfangen; Und deß Abends wurden in allen Häusern von diser Stadt / wie auch denen Schiffen von Sr. Mayestett/ welche sich auff hiesiger Rhede befanden / Liechter vnd Freuden-Feuer angezündet. Die Königin/nebst dem Neugebohrnen/wie auch der König / vnd die drey andere Printzen/befinden sich in guter Gesundheit ; ingleichen auch die verwittibte Königin von Engelland.

Auß dem Lager von Tourouth/den 3. September.

Gestern seynd Seine Chur-Fürstl. Durchl. in Bayern in hiesigem

Lager

Lager angelangt/vnd nachdem deroselben Escorte eine Feindliche Parthey auff der Route entdecket / hat sie solche angegriffen / vnnd völlig nidergemacht. Disen Morgen haben Seine Chur-Fürstl. Durchl. die schwäre Attillerie vnter Begleitung von 4. Battaillons/nach St. Andre vnd der gegend Brüggen gehen lassen/ vnnd wird die Armee bald folgen. Seine Chur-Fürstl. Durchl. haben den von Don Bernardo de Quiros / Jhro auß dem Haag gesandten Courier zuruck expedirt/vnd heut die Linien vnd Posten deß Lagers recognoscirt. Die Esquadre vnterm Capitain Barth/ hat zwar verschidene mal auß dem Haven von Dünkirchen nach der Nord-See außzulauffen getrachtet/ welches er aber / weil jhme die Engelischen starck auffpasten/noch nicht ins Werck richten können.

Holland/den 5. September.

In der Conferentz auff den 1. dises / als man von denen Frantzosen wegen dem Röm. Reich eine billige Antwort erwartet / seynd sie mit einer schrifftlichen Declaration herauß gewischet/vnd haben die Restitution von Straßburg gantz geweigert/vnd das in jhrem Fridens-Project enthaltene Æquivalent nebenst Barcellona offerirt / im übrigen aber den Rhein von Basel biß Mayntz pro limite zwischen Teutschland vnd Franckreich gesetzet vnd zu acceptirung diser Conditionen den 20. Septembris pro Termino bestimbt ; An Seiten Jhro Kayserl. Majest. vnd deß Reichs/hat man doch durch den Ministrum Mediationis solche schimpffliche Declaration den Frantzosen zuruck gegeben/vnd am Montag sowol im Chur-Mayntzischen Quartier vnter sich / als auch mit denen Hn. General-Staaten im Hoff/so dann mit den Kayserlichen/Spanischen/vnd Engelischen Gesandten von tapfferer Fortsetzung deß Kriegs/vmb sich vom Frantzösischen Joch zu erretten/fleissige Conferentzien gehalten.

Brüssel/den 6. September.

Der Marschall de Villeroy ist mit seiner Armee noch bey Sottegam im Land von Alost; vnd der Marschall de Boufflers mit der Seinigen am Dienstag zu Soignes angelangt. Eine von vnsern Partheyen hat vorgestern wider 39. Frantzosen gefangen anhero gebracht.

Lüttig/den 6. September.

Vorgestern hat eine Allirte Parthey von dem Zerclassischen Corpo der Gegend Hannef 18. Frantzösische Dragoner auffgehoben ; Vnd bey Huy drey andere Partheyen in die Flucht geschlagen.

Mastricht/den 6. September.

Vorgestern hat man dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken / so zu der Aachischen Cur gehet / der gegend Maseick eine Escorte zu Pferd von hiesiger Besatzung entgegen geschickt. Gestern ist der Fürst von la Tour/ von selbigem Orth per Posta allhier angelangt/vnd heut auff solche Weise

nach

nach Brüssel verreyst. Eben heut ist der Graff von Vallasine/ General-Lieutenant von der Spanischen Cavallerie / hier durch zu dem Aachischen Bad passiert/wie täglich vil andere vornehme Leuth thun.

Haag/ den 6. September.

Man redet jetzo allhier von Fortsetzung deß Kriegs/als den Fridens-Tractaten/vnd bleiben die Alliirter resolvirt/die Waffen nit niderzulegen/ wañ nit Franckreich sich billicher erklärt. Der am Montag nach Wienn abgelauffene Currier wird in 14. Tagen / der Herr Graff von Auersberg aber heut von Loo wider erwartet / vnnd alsdann ein mehrers zuvernehmen seyn. Es trohen zwar die Frantzosen Audenarde zubelagern / man wird aber die Schreckenberger mit Kopffstücken bezahlen. Der Chur-Tryerische Ober-Marschall Herr Baron von Safftig / ist vorgestern Morgens allhier ankommen. Die Ordinari-Conferentzien/ werden zwar noch zwey mal in der Wochen zu Ryßwich continuirt / aber nichts sonderliches dabey gehandelt/weil man auff die vnbillliche Frantzösische Declaration sich gar nicht einlassen will. Die Moscowittische grosse Gesandschafft wird nechste Woche allhier erwartet.

Cölln/den 8. September.

Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Cölln seynd am verwichenen Donnerstag zu Wasser dise Stadt vorbey auff Kayserswerth gefahren/ von dannen dieselbe vorgestern nach Arensberg in Westphalen gangen seyn. Der Würtzburgische Hoff-Marschall Herr Baron von Daston / vnd der junge Baron von Guttenberg/ein Vetter von dem Hn. Bischoff / seynd hierdurch nach dem Haag gangen / woselbst der erste als Plenipotentiarius das Interesse seines hohen Principalen observiren solle. Die Frantzosen ligen noch in den Pollemer-vnd Filler-Büschen / deßhalben zu Bonn alle Nacht mit 800. Mann in den Aussenwercken rund vmb der Stadt gewachet wird / vnd ist die Garnison nun über 2000. Mann verstärckt worden. Der Printz de Toscana/ist gestern Abend mit seiner Gemahlin vnter Lösung der Stücken von Düsseldorff allhier angekommen/ vnnd hat in der berühmten Herberg zum Grünenwald sein Logiment genommen/wird heut die Stadt besehen/ vnd gehet morgen zu Wasser weiter auffwarts.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn/ Ungarn / Elbstrohm / Haag / Polen / Huy / vnnd Portugall / ꝛc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen /

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / Huy / und Portugall / ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 14. Septembr.

Auß Wienn / den 4. Septembr.

Vorgestern hat der allhier anwesende Königliche Spanische Bottschaffter seinen offentlichen Einzug in dise Statt gehalten / und alsdann Kaiserliche Audientz gehabt. Von der Kaiserlichen Haupt-Armee vom 28. hat man / daß den 27. die Türckische Galeren und völliges Schiffs-Armement zu Salanckament ankommen / die Armee über die Temes-Brucken passirt / und nun zu erwarten stehe / wohin deß Feinds Absehen; Indessen hätten Ihre Durchl. Printz von Savoyen die Brucken zu klein Canisa schlagen lassen / und den General Rabutin zum schleinigen Marsch beordert. Den 29. hat man vernommen / daß der Herr General Nehm obligirt worden / den Posten Titl zu verlassen / und sich 2. Stund darvon zu retiriren / vorigen gantzen Tag vast hätte er mit dem Feind Scharmuzirt / welcher ihn zu Wasser und Land mit dem völligen Fußvolck attaquirt / und biß 3. malen repoussirt; In diser Action seynd biß 400. todt und blessirt / darunder der Obrist Leutenant von Vitri und Bonescheit todt / von Caprara und Pace beede Obrist Leutenant blessirt / es sagt ein gefangner Türck auß / daß ihrer Seits über 300. Todte / und sehr vil blessirt sich befinden; Den 31. kombt abermal Nachricht / daß der Feind mit einem Theil seines Schiffs-Armements gegen Kobila geruckt / und selben Vorposten lengst der Donau attaquirt / ebenfals gehe er mit grossem Gewalt seiner Galeren die Theiß hinauff / auch mit seinem Fußvolck hinunder gegen den Thurn / so an der Theiß / also daß es nicht anderst scheine / als daß er mit aller Macht selbige Refier angreiffen wolle / und dahero ist der Printz Comercy mit 7. Regimentern zu Pferd / sambt 30. Stuck vorauß marschirt / deme der Printz von Savoyen mit 15. Battaillons gefolgt.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 7. Septembr.

Von der Kaiserlichen Armee auß Ungarn hat man / daß der Herr General von Nehm mit bey sich gehabten Fußvolck und 300. Pferden sich in Peterwardein geworffen. Uber Moldau verlautet / als hätten die Moscowitter deß Tartar Haans Residentz in Crim völlig ruinirt / und die Vestung Oz erobert / auch die beede Cosackische General Massessa und Palia so mit 100000. Mann Tossia belägerten / schon sehr weit avanciert wären. In Polen ist die den 26. Passato geweste Neue Wahl Fruchtloß abgangen / dabey ein Edelmann so wider den Reichs-Tag protestirte nidergehauen worden ; Zu Crackau wurden die Wachten verdoppelt / die Teutsche Guarnison vermehret / und alles zur Gegenwöhr bereit gehalten / Jhro Majestät auch noch genauer verwachtet. Den 28 kamen die Gesandten von Sendomirs / und hätten bey Jhro Majestät Audientz / welche versicherten / daß sie nicht auß Widerspenstigkeit / sondern auß Unwissenheit / der Königlichen Person / widersetzt hätten ; Diser Tagen hat auch der Fürst Lubomirsky Cron-Marschall Audientz genommen / sich gleichfals submittirt / servirte den 29. das erste mal / wiewolen nicht nach seinem Willen / weilen Jhro Majestät seine Conditiones noch nicht underschriben haben ; Die Sendomirische seynd von den Senatoribus tractirt / und die Canonen bey Jhro Majestät Gesundheit gelöst worden ; Die Conditiones von denen Malcondenten seynd die Hauptsächlichist : 1. Daß Jhro Majestät das Chur-Fürstenthum völlig abondoniren sollen. 2. Den Chur-Printzen Ratione Successiones nit zu introduciren. 3. Die Crönung auffzuschieben. 4. Die Königin zu verschaffen. Es seynd Sächsischer Seiten underschidliche Magnaten übel zugericht worden / ist doch aber alles wider gut abgangen / nach dem die Conditiones underschriben worden.

Lissabonn in Portugall / den 3. Augusti.

Jhro Majestät / unsere Königin hat heute einen jungen Printzen zur Welt gebohren.

Pariß / den 26. Augusti.

Man versichert / daß die Eroberung Barcellona uns 14000. Gemeine / und über 300. Officiers gekostet hat. Auß

Auß Holstein / den 28. Augusti.

Der jüngst gemeldte Comet hat sich bey dunckelem Wetter nicht ferner sehen lassen,

Haag / den 3. Septembris.

Die Conferentzien werden / weil nunmehro der gegebene Terminus verflossen / Täglich continuirt / und spannen die Frantzosen den Bogen hoch / und vantiren sich jetzo eine neue Belägerung von Audenarde vorzunemmen / und gedencken weder den Münsterischen noch Nimwegischen Friden zu restituiren; Der Kaiserliche Envoye Graf von Auersperg so zum König auff Dieren gewesen / umb selbigem die böse Consequence / so dem Reich / Holland / Spanien und andern Landen anwachsen solte / fals man Lützenburg / Franckreich cediren würde / zu remonstriren / ist wider zu ruck kommen; Ein gleiches auch die Kaiserliche Ambassadeurs dem hiesigen Englischen Rath Comte von Portland remonstrirt; wie nun die Kaiserliche und andere Reichs-Alliirte Ministri sich beklagen / daß die Frantzosen ihnen wegen deß Termins præscribiren / und sie also in solchem wichtigem Negotio übereilen wolten; als haben sie mit interventio deß Mediatoris darwider protestirt / und dabey einen neuen Außstand von 3. Wochen begehrt / umb die nöthige Instructiones vom Kaiserlichen Hof einholen zu können; was nun endlich Holland und Engeland bey so importanten Affairen resolviren / und ob sie das Römische Reich / und die Cron Spanien / abandoniren / und ihre Fridens-Negotiationes mit Franckreich separatim außführen werden / wird sich bald zeigen.

Ein anders auß dem Haag / den 3. Septembr.

Der Erb-Printz von Hessen Cassel / welcher disen Feldzug über in Braband bey den Hessen-Casselischen Trouppen gewesen / und als General-Major commandirt hat / ist allhier angelangt / logirt bey dero Agent Herrn von Heck / und wird incognito sich einige Tag auffhalten / biß der König von Engeland hier ankombt / und vermuthlich mit demselben nach Engeland gehen. Nachdeme der Herr Baron von Plittersdorff Plenipotentiarius vom Printz Louis von Baaden gößtern allhier angelangt / und durch seinen Secreta-

tium Herꝛn Knobeloch die Ankunfft einigen Herren Ambassadeurs vnd Plenipotentiariis notificiren lassen / hat derselbe von ihnen die Visite empfangen / vnd ist bewillkommet worden. Die Frantzösische Ambassadeurs seynd den 29. Passato Abends mit einer Carosse von 8. Schecken bespannt / welches sonst noch nicht geschehen / hier im Haag / bey dem Herꝛn Graf von Caunitz / vnd hernach bey dem Herꝛn Mediateur gewesen. Ein Printz von Anhalt Zerbst / welcher in Braband gewesen ; Ein Printz von Schwartzenburg / ein Printz von Lobkowitz / vnd noch mehr andere Printzen / Grafen vnd Herren / seynd allhier angelangt. Der Chur-Sächsische Ambassadeur Herꝛ von Boose / vnd der Chur-Sächsische General Adjutant Herꝛ Rouland / welche einige Tag zu Loo beym König gewesen / vnd einige Relation vom König in Polen gethan / seynd nebst dem Herꝛn Baron von Bunau / welche auß dem Läger in Braband gekommen / allhier wider angelanget. Den 31. Passato frühe seynd die Engel- vnd Holländische Ambassadeurs nebst dem Herꝛn Mediateur zu Ryßwick gewesen / vnd haben mit den Frantzösischen Ambassadeurs biß 12. Uhr conferiret / da sie erst wider herein kommen.

Man verlanget zu vernemmen / was die Frantzösische Ambassadeurs nun thun wollen / weil der gesetzte Termin vorgöstern zu End gewesen / vnd sie vorher getrohet haben / wann die Alliirten / ihre Conditiones einzugehen / sich nicht erklären würden / sie nicht allein alles widerruffen / sondern auch denen Alliirten mißfällige Mesures vornemmen / vnd die Kriegs-Operationes fortsetzen wolten. Auß Braband vnd Flandern hat man Nachricht erhalten / daß die Frantzösische Armee über die Dender marschirt / mit vorgeben / wann der Fride den letzten Augusti nicht geschlossen / sie / auff erhaltene Nachricht von ihren Ambassadeurs / Audenarde belägern / vnd damit die Alliirten zu besserer Raison bringen wolten ; Aber die Herren Alliirten bekümmern sich vmb solche Drohungen nicht / vnd lassen sich von den Frantzosen keine Termine vorschreiben / ja wann selbige die Zeit auch auff den 10. oder 15. prolongiren / halten sie es gleich vil / dann sie an solche Termine sich nicht binden lassen / sondern

ihre

ihre Gelegenheit / und mit solcher ferneren Instruction durch ihre Courriers abwarten. Der König von Engeland / welcher sich einige Zeit mit der Jagd divertirt hat / ist nun wider nach Loo gereiset; Man sagt / daß derselbe mit End diser Wochen anhero in den Haag kommen / und zu Honslardick die grosse Moscowittische Gesandschafft / welche umb selbige Zeit auch anhero kommen wird / zur Audientz lassen / und Magnific tractieren werde. Der Herr Graf von Portland / ist vast alle Tag mit den Engel- und Holländischen / auch Kaiserlich / Spanisch / Chur- und Fürstlichen Herren Ambassadeurs und Plenipotentiariis allhier in Conferentz gewesen / und hat auff Ordre und im Namen deß Königs von Engeland / die Herren Alliirten dahin zu bringen gesucht / daß Sie sambtlich mit Franckreich sich vergleichen möchten / damit ein General-Fride ratificirt werden könne / ehe der König nach Engeland übergehe / deßwegen derselbe Expreß so lang bleiben / und nicht eher dahin gehen wolle / biß der Friden geschlossen und ratificirt worden. Inzwischen wird der Graf von Portland / mit erster Convoye nach Engeland gehen / um zu deß Königs Ankunfft / gegen welche Zeit das Parlament auch sitzen wird / alle Anstalt zu machen. Man meynet daß die Moscowittische Gesandschafft / und der Czaar selbs incognito nach Engeland mit übergehen werde / daß Ihn keiner kennen soll / wie Er dann zu dem Ende zu Amsterdam sich alle Tage in schlechtem Habit verkleidet / Er ist eine Person von 7. Fuß lang / etlich und 30. Jahr alt / und hat ein Mutter-Maal am lincken Aug / das wol zu kennen.

Huy / den 3. Septembr.

Nachdem an unsern General Major allhier die Kundschafft angelangt / daß eine Frantzösische Parthey zu Pferd und Fuß am Sonntag als an S. Egidii Tag / auff dem Berg S. Gilles / allwo es eben Kirchweyh war / alle Krämer geplündert / auch dem Frauen-Zimmer die Guldene Ring und Ohrgehäng / in Summa / alles was sie nur bekommen können / weggenommen / auch 7. reiche Burger auß Lüttig gefänglich mitgeführt / in Meynung die Maaß zu passiren; weil aber dieselbe groß / auch die Reitterey vom Feind nicht genugsame Schiff umb überzufahren gehabt / mithin man ih-

nen

nen auß Lüttig gleich nachgesetzt / als ist deß Feinds Fußvolck mit den Gefangenen nur passirt / die Reitterey aber hat sich in die Höhe gezogen / deß Verhabens 1. Stund von hier über gedachte Rivier zu passiren; es hat aber vorgemeldter General Major in aller Früh 150. Mann zu Fuß / ihnen den Paß abzuschneiden / von hier auß commandirt / vnd sie gezwungen / sich wider auff die Höhe zu ziehen / worauff Nachmittags noch 150. Mann zu Fuß außmarschirt / vmb die Püsche zu patrolliren / mittler Zeit hat der Herr General Printz Zerclas einige Dragoner commandirt / vmb das flache Feld zu bestreichen / so dann auch dermassen geglücket / daß man gestern die Feindliche Reitterey alle gefangen in die Armee gebracht / vnser Fußvolck hat auch eine Parthey im Pusch verjagt / vnd 7. gefangen hier eingebracht.

Warschau / den 30. Augusti.

Nachdeme es endlich dahin gedyhen / daß Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen mit der Hoch-Fürstlichen Contischen Parthey / auff Mediation Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Brandenburg / sich in Tractaten eingelassen / so ist den 26. diß vmb 12. Uhr in der Nacht in Senatus Consilio bey Ihro Eminentz dem Herrn Cardinalen / als Primate Regni / dahin geschlossen worden / daß folgende Puncten Ihro Chur-Fürstlich Durchl. sollen vorgetragen werden / vmb solche zu acceptiren:

Als 1. daß Ihro Chur-Fürstlich Durchl. mit Dero Durchleuchtigen Gemahlin sich zum Römisch Catholischen Glauben öffentlich bekennen sollen. 2. Daß Ihro Chur-Fürstlich Durchl. mit Dero Soldatesca auß dem Crackauischen Schloß nach den Gräntzen ziehen solten. 3. Daß der gantze Actus Electionis / ohne Benennung ihres Namens / cassirt vnd annullirt werden soll / indeme solcher Actus wider die Gesetze von Polen seye. 4. Nachdeme in præjudicio legum Regni etc. Ihro Gnaden Bischoff von Cujavien Privilegium nominationis sibi cum derogatione dignitatis primitialis usurpirt hat / solches hinfüro also eingeschrencket werde / damit künfftig so wol die Bischöffe als Feld-Herren dergleichen sich nicht mehr vnderstehen können. 5. Die Pacta Conventa zu annulliren /

nulliren / damit also 6. die Durchleuchtige Respublic durch den Primatem Regni zu deß Königs Crönung einen andern Tag ansetzen möchte. 7. Die Bezahlung der 10. Millionen an der Respublic Militz sol durch die von der gantzen Respublic verordnete Commissarien beschehen. 8. Werden Ihro Chur-Fürstlich Durchl. verschaffen / daß der Landbotten Marschall wegen ihrer Nomination ein neues Diploma außfertige. 9. Sollen Ihro Chur-Fürstlich Durchl. mehr nicht als 1200. Mann / vnd zwar lauter Catholische / zu Ihrer Leib-Guardi haben. 10. Das Universal der Publicirung Ihro Königlichen Majestät Wahl / so durch Ihro Gnaden den Herrn Bischoff von Cujavien geschehen / sol auff den alten Weeg gethan werden. 11. Sol allen Contradicenten Jroh Chur-Fürstl. Durchl. Wahl völlige Freyheit verschafft werden. 12. Alle Vacantien sollen biß nach der Crönung offen bleiben / vnd so dann selbige solchen Personen / auch denen so in der Amnestie begriffen / so sich vmb die Cron wol verdient gemacht / gegeben werden. Was nun von Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. für eine Resolution erfolgen wird / vnd ob Sie solche Propositiones acceptiren / erwartet man mit Verlangen zu vernemmen. Der Woywod von Calisch ist zwar göstern Abends von Crackau hier angekommen / mit was vor Antwort aber / ist noch vnbewust.

Num. XXXVII.

Ordentliche Wochentliche Post-

Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 14. Septembris.

Warschaw / den 19. Augusti.

DJe hiesige Geschäfften seynd noch in dem bißherigen Zustand / vnd muß man erwarten / was die Versamblung deß Adels / welche der Herr Cardinal Radziecowsky auff den 26. Augusti hier angestellet/ vor Nutzen bringen werde/ die Gemüther allerseyts zur einhelligen Wahl deß Königs zu lencken/ worzu bißhero noch weniges abmercken zu spüren; Von diser einhelligen Election dependiret das Wohl vnnd Weh der gantzen Republic/ dann wann die Stände in jhrer Session verbleiben solten / würde ohnaußbleiblich ein einheimbischer Krieg erfolgen / dann der Chur-Fürst von Sachsen wird die Cron nur mit dem Leben abtretten. Der Printz von Conty hat an gedachten Hn. Cardinal vom 30. Julij auß Versailles geschriben/ vnd jhme notificiret/ daß er den Königlichen Titul eher nicht annehmen/ noch sich auff die Reyse begeben köndte/ biß jhm sonderlich kund gethan würde/ ob jhm die Cron durch einen allgemainen Schluß ertheilet vnd zugesprochen worden / auff welchen Fall er sich gewiß einstellen/ vnd mit sich bringen wolte/ was der Abbt von Polignac in seinem Namen versprochen hätte; Unterdessen ist von Sächsischer Seyten der Castellan von Culm mit Geld nach Lemberg gereyset / vmb der Armee ad rationem der 10. Millionen/ die jhnen der König versprochen/ 4. Quartal Sold zu zahlen. Man sagt zwar/ daß die Armee sich erkläret / sie wolte kein Geld nemmen/ biß die Republic einig seyn würde; man vermuthet aber / wañ sie solches sehen/ die Gelegenheit zu nemmen nicht versäumen werden.

Coppenhagen/ den 26. dito.

Das jenig monstrose Kind/ so den 9. Augusti zu Lundby ohnweit Jägersburg die Schulmeisters-Fraw gebohren/ ist nach beschehener Exteratio in die Königl. Kunst-Kammer beygesetzet worden. Man hat in selbigem befunden ein Sternum oder Brust-Bein/ 2. Rücken/ so einer Handbreit von einander stunden/ ein sehr grosses Hertz/ 2. vollkommene Lungen/ vnd 2. Magen/ die übrigen intestina seynd zwar nur einfach/ aber sehr groß gewesen.

Auß dem Elsaß/ den 29. Augusti.

Verwichenen Montag ist der Marschall de Choiseul/ auff einer in der Ruprechts-Aw geschlagenen Brücken wider auff dise Seyten deß Rheins passirt/ vnd setzet anjetzo den Marsch nach dem Untern-Elsaß fort/ diser Auffbruch ist sehr schleunig geschehen/ weilen der Printz Louys mit einem Theil der Teutschen Armee/ den Rhein zu Maintz ebenfalls passirt ist. Von Barcellone hat man über Lion/ daß den 15. dises die Spanische Garnison durch die Breche mit rührendem Spiel/ brennender Lunten/ fliegenden Fahnen/ Gewehr vnd Bagage/ vnnd 30. Stücken Geschützes vnnd 6. Mörsern von dannen außmarschirt/ vnd nacher Tarragone begleytet worden ist. Die Statt behaltet jhre Privilegia/ nimbt die Zölle von denen eingehenden Wahren/ außgenommen die Provisions für die Völcker; Die Clerisey vnd der Adel bleiben in allen jhren Rechten/ die Inquisition aber muß von dannen herauß/ vnd sich anderwärts hin begeben. Weil das Fort de Montjoui/ weder beschossen/ noch etwas daran gewendet worden/ als nemmen die Spanier die Stücke/ Kriegs-Munitions vnd Mund-Provisions herauß. Wann der Stillstand dorten in Catalonien zu Ende dises Monats zu End/ werden die Königliche Frantzösische Völcker/ wann nur selbige außgeruhet vnd verstärcket worden/ die Feindseligkeiten wider anfangen. Pariser Brieffe melden/ daß der Ritter Bart/ zu Dünkirchen seine Escadre/ womit er den Printzen von Conty nacher Pohlen begleyten sollen/ wider entwaffnen lasse/ worauß einige muthmassen/ daß gedachter Printz nicht mehr nach Pohlen zu reysen verlange. Von Marseille kombt vom 21. diser Bericht/ daß die Engeländer gegen der Enge von Gibraltar ein Frantzös. Kriegs-Schiff hinweg genommen haben/ vnd daß die Frantzösische Galeeren/ welche über zween Monat lang vor Barcellone gewesen/ anfangen wider in jhre Häven zurück zu kommen.

Bar-

Barcellona/ den 10. Augusti.

Nachdeme den 5. dises Vormittag zwischen 10. vnd 11. Uhren der Hertzog von Vendome dise Statt abermal auffordern vnd vns zu verstehen geben lassen/ daß die Minen im Stand seyen gesprenget zu werden/ auch alle Sachen fertig stünden/ auff vnsere ruinirte vnd übern Hauffen geworffene Retranchemens/ einen General-Sturm zu thun/ vnd er wegen dem vnschuldigen Blut/ welches vergossen werden würde/wann wir vns länger widersetzen solten/ keine Verantwortung haben wolte ; Vnd dann vnsere Generalität den Zustand dises Platzes vnd die vnvermeidliche Gefahr/ in deme man keinen General-Sturm auffhalten können/betrachtet/ hat selbiger denen Propositions gedachten Hertzogs Gehör gegeben/ vnd den zweytägigen Stillstand der Waffen/ welchen er vns angebotten/ vmb mit einander zu reden/ angenommen ; welchem zu folge dann ermeldter Hertzog 2. Obristen/ als einen zu Fuß vnd einen von der Cavallerie/ zu Geisseln herein geschickt hat ; hingegen hat der Graff de la Gorzona den Obrist Don Miguel Gasco vnd den General-Commissarium von der Flanderischen Cavallerie Don Louis de Saa in das feindliche Lager gesandt : vnd heute Morgen ist die Capitulation von beeden Theilen vnterschriben worden/ davon die vornembsten Puncten seynd/ daß die Garnison mit Gewehr/ Bagage vnd anderen Ehren-Zeichen/ 30 Stücken-Geschützes/ 6. Mörsern/ vnd Munitions nach Proportion außziehen solle : daß die Einwohner jhre alte Rechten vnd Privilegia behalten/ vnd von beeden Seyten ein Stillstand der Waffen in gantz Catalonien biß den 1. Septembris seyn solle.

Marseille/ den 23. Augusti.

Der Graff von Estrees ist den 19. diß zu Toulon mit den Kriegs-Schiffen von Barcellone wider angelangt/ den 15. ist die Garnison in 7000. Mann starck von gedachtem Orth außgezogen sie gestehen/ daß sie 6000. Mann vnd 900. Officiers verlohren/ vnd wird versichert/ daß der Verlust vnser Seyts noch einmal so groß ist. Man hat 8000. Mann zur Garnison in die Statt gelegt/ sie ist nur an der Seyten der Bresche verderbt/ allwo alle Häuser/ der Closter-Frawen vnd noch eine Kirch gäntzlich ruinirt seynd. Weilen die Vestung Montjouj von den Frantzosen niemalen belägert worden/ so ist die Artillerie sambt aller Mund- vnd Kriegs-Provision den Spaniern verblieben. Der Vice-König Don Francisco de Velasco ist nach Hof gereyst/ vmb sich wegen seines Verhaltens zu rechtfertigen.

Ber-

Berlin/den 30. Augusti.

Jhro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/ unser Gnädigster Herr/seynd gestern Nachmittag GOtt Lob! gesund auß Preussen allhier wider angelangt; Der Hr. Marggraff Albrecht aber/ ist zu Schwed bey dero Herrn Brudern/ dem Hn. Marggraff Philipp Wilhelmen/ zuruck gebliben; Es werden aber alle beyde Durchl Durchl./ wie auch Jhro Durchl. die Churfürstliche Fraw Gemahlin/ von Hannover/ hier erwartet.

Venedig/ den 31. Augusti.

Es ist kein Prinz/ sondern eine Princessin/ so die Herzogin von Modena zur Welt gebohren hat/ und dörfften die Laquayen/ welche die erste aber falsche Zeitung an unterschidliche Fürstliche Höfe/ umb nur gute Verehrungen zu bekommen/ überbracht haben/ und nun in Hafften seynd/ schlechten Lohn empfangen. Nächstkünfftigen Montag wird hiesiger Kauffmann Gheltoff/ die 100000. Ducaten zu gegenwärtigen Kriegs-Unkosten vorschiessen/ und in hiesigen Adel eingenommen werden/ deme nächstens mehr andere folgen sollen. Vergangenen Dienstag ist der Hr. Angelo Corraro zum Ambassadeur in Franckreich/ wegen hiesiger Republic/ erwählet worden. Die frembde güldene Münzen seynd verbotten in hiesige Herrschafft zu bringen/ und zwar bey hoher Straff.

Wienn/ den 31. Augusti.

Diser Tagen ist das Barreth von Rom vor Jhro Eminenz den Hn. Cardinal Grimani/ anhero überbracht worden/ welches morgen in der Kayserl. Hof-Kirchen von Jhro Kayserl. Majest. deroselben mit gewöhnlichen Solennitäten wird auffgesetzt werden. Es continuirt nicht allein/ wie jüngst gemeldet worden/ daß Solnock in die Aschen gelegt/ anbey eine zimbliche Quantitæt an Proviant verbrannt/ sondern man venimbt auch/ daß am verwichenen Montag in der Vestung zu Raab ohnversehens eine Fewersbrunst entstanden/ dardurch dann das ganze Schloß verzehrt/ jedoch der Statt kein Schaden zugefügt worden seye/ und weil klar abzunemmen/ daß solche Fewer durch außgeschickte Brenner angelegt worden/ als ist Ordre an alle Commandanten ergangen/ alle verdächtige Leute genau zu examiniren/ und keine Unbekannte in einige Vestung einzulassen. Obwolen die Rebellion in Ungarn maistens gedämpffet/ so finden sich doch noch einige Ubelgesinnte hin und wider zerstrewet/ und dörfften selbige sich wol bey Ankunfft der Feindlichen Armee vergrössern.

Anno 1697. Littera Pp. Num. 38. 21. Septembr.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Kayserl. Feldläger bey Creutzenach/ den 5. September.

DEn 2. Septemb. berichten die außgewesste Partheyen / daß der Feind dato noch nit so weit herunter gekom̃en / als man vermeynt gehabt / sondern stünde noch in der Gegend Kirchweiler / 2. Stunden hinter der Neustatt. Eodem langte ein Expresser von deß Hn. General Feld-Marschallen / Marggrafen von Bayreut Hoch-Fürstl. Durchl. an/ mit Bericht/ daß theils deren in den Ober-Linien gestandene Troupen ehistens in dem Läger bey Beyerthal wider anlangen werden ; Auf den Abend ist resolvirt worden den Marsch folgenden Tags/ als den 3. mit der Armee auff die Höhe von Creutzenach jenseyts der Nohe/ fortzusetzen/ so auch geschehen/ vnd ist das Haupt-Quartier zu Creutzenach gemacht worden; deß Hn. General-Lieutenant Hoch-Fürstl. Durchl. aber ritten mit einigen Commandirten gegen Bacharach / vmb den bequemsten Ort/ zu Schlagung der Schiff-Brücke/ außzusehen/ vnd weilen sie den bequemsten Ort bey Nieder-Hembach gefunden haben / ertheilten sie Ordre/ gedachte Brücke selbiger Gegend anzulegen/ wie auch die Wege zwischen hiesigem Läger vnnd der Brücke zu repariren ; Vom Feind langten durch die Lands-Einwohner verschidene Inhibitorien an/ daß vns von Fourage vnnd sonst vnter schwerer militarischen Execution/ nichts ins Läger geliefert werden solle. Eodem wurde auch berichtet/ daß der Feind

in

in der Gegend Neustatt gelagert seye. Eodem referirten die außgewesene Partheyen und Kundschaffter/ daß von keinem feindlichen Detachement/ wie vorgedacht/ nichts zu hören seye. Den 4. ist man still gelegen/ und beschäfftigt gewesen/ die Proviant-Anstalten/ nicht weniger andere Nothwendigkeiten einzurichten/ und hat man vom Feind weiter nichts vernommen. Heut Abends hat die Guarnison in Ebernburg die Freuden-Salve wegen Eroberung Barcellona 3. mal gegeben. Den 5. hat man vom Feind vernommen/ daß selbiger gegen Lamsheim zu stehen kommen/ morgen auff Hochheim an der Wiesen rücken/ unnd übermorgen auff Altzey zu marschiren sollen. Eodem ist bey uns befohlen worden/ die schwere Bagage marschfertig zu halten/ damit selbige auff ersten Befehl sich moviren könne.

Auß dem Kayserl. Hauptquartier in Creutzenach/ den 6. Dito.

Gestern Morgen haben deß Herrn General-Lieutenant Hoch-Fürstl. Durchl. nachdeme sie die Nacht vorhero 400. Granadiers hinter Ebernburg/ in die Gegend/ wo vormals die Herren Hessen ihre Batterien gehabt/ commandirt/ in Begleitung aller Printzen und Generalen/ abermal gedachtes Schloß recognoscirt/ und sind Seine Durchl. vom Pferd abgestigen/ biß auff 150. Schritte in Circul vom Schloß avancirt/ unnd nebst dem Hertzogen von Lothringen alles genau in Augenschein genommen/ die Frantzosen feuerten starck herauß/ doch ohne Schaden/ unnd weilen der Feind unweit Franckenthal mit seiner gantzen Armee stehen solle/ unnd Mine machet herunter zu gehen/ haben Seine Durchl. resolvirt/ dero Läger von Bingen längst der Noh biß an hiesige Stadt mit einer Linien zu bedecken/ zu dem Ende 5000. Pionniers mit Schüppen unnd Hauen auffgebotten worden/ so/ daß es das Ansehen hat/ daß dise Armee wol die Winter-Quartier in hiesiger Gegend halten werden. Sonst ist man intentionirt/ den Feind abzuwarten/ wie dann eine allgemeine Lust zum Schlagen unter dem Volck verspühret wird/ und erwartet man heute von der Thüngischen Armee ein Renfort von 5. biß 6000. Mann. Vorgestern sind 9. Deserteurs ankommen. So gleich vernimmt man/ daß durch Commandirte von jeder Compagnie etlich 1000. grosse Schantz-Körbe verfertiget/ und eine Redoute auff hiesigem Schloßberg/ zu besserer Bedeckung deß Haupt-Quartiers/ angelegt werden solle/ davon die Zeit das gewisseste geben wird.

Maynß/ den 6. September.

Gestern hat man allhier 6. halbe Carthaunen/ 2. Feuer-Mörsel/ nebst 1000. gefüllten Bomben und andern Kriegs-Materialien vor die Alliirte Armee an dem Nohe-Strom abgeholet/ deßgleichen sind auch noch 5000. Mann in Schiffen zu Gernsheim abgeholet/ und nach der Armee geführet wor-

worden/wo aber heut ebenfals arrivirte drey Regimenter zu Pferd weiter hinmarschiren sollen/wird bald zu vernehmen seyn. So gleich vernimmt man/daß die Teutsche an dem Creutzenacher Berg Posto gefast/vnnd wird an Belägerung ein oder andern Orts nicht mehr gezweiffelt.

Peterwardein/den 3. September.

Gleich den andern Tag nach verlassung Titul/ist das feindliche Schiff-Armament anhero gerucket/vnd hinter der Insul angeschifft / vnnd schon drey gantzer Tag gegen die Schantz auff der Insul vnd gegen vnsere Galleren canonirt / gegen welches vnser Schiff-Armament auch das seinige thut/vnd wie man auß seinem Lager/so er bey Kobila geschlagen/abnimbt/ so hat er im Sinn Peterwardein zu belägern.

Londen/den 6. September.

Man hat Bericht / daß die Escadre deß Herrn de Pointy (nachdeme selbige vorhero den 25. passato 3. Stunden lang mit 5. von vnsern Schiffen gefochten/worbey die Unserigen 18. Todten vnnd 47. Verwundten / auff denen Königlichen Schiffen le Retablissement, Devonshire, la Defiance vnd Bety bekommen) endlich zu Brest angekommen ist/ vnd solle die von Cartagene dahin gebrächte Beuthe in acht Millionen / vnd 500000. Livres von Gold vnnd Silber / 800. Pfund schwer an Smaragd-Steinen/ eben so schwer Saamen-Perlen / vnd 120. Metallenen Stücken Geschützes bestehen/ohne was die Soldaten vnd Matrosen in der Plünderung zu sich genommen haben. Gestern ist das Parlament biß auff den 10. Octobris verschoben worden ; In hiesigem wie auch dem Königreich Schottland hat man eine schöne Ernde bekommen. Es ist ein Schiff von der Fischerey auß Grönland hier angelangt / so 9. Wallfische mitbringt/ vnd sagt der Schiffer / daß die Holländische / Hamburgische vnnd andere auß denen Nordischen Ländern/daselbst innerhalb 5. Monaten Zeit 2000. Wallfische gefangen haben/so man auff 600000. Sterlins schätzet.

Pariß/den 9. September.

Alle Discursen bey Hoff concernieen die Polnische Affairen/ vnd machet man Staat/daß der Printz de Conty am Donnerstag zu Dünkirchen arrivirt/ vnd sich nach Polen embarquiret habe / ohne die zwo Millionen baar Geld/nimbt er auch noch eine Million in Wechsel-Brieffen/ohne die schon nach Dantzig voraus gesande Remisen/ mit sich/ zu dem hat jhm der König Volck vnd Geld in allem Nothfall versprochen. Man sagt / daß die verwittibte Königin von Polen/jhre Resolution geändert/vnd willens sey/an statt nach Rom zu gehen/anhero zu kommen/vnd jhre Wohnung in dem Hoff von Luxemburg zu nehmen. Die Abreyse deß Hoffs nach Fontainebleau/ist auff den 29. dises fest gestellt. Der Cardinal Fourbin ist von Rom arrivirt. Die Musquetieres sollen Ordre haben/den 15. dises

hier

hier zu seyn. Von Nantes schreibt man / daß die Engelländer mit einer Escadre an St. Domingo gewesen seynd / verschidene Dörffer geplündert und verbrandt haben / und daß man beförchte / daß sie / weilen sie keinen sonderlichen Widerstand von denen Buquaniers vermuthen / noch grössern Schaden thun werden. Der Ertz-Bischoff von Pariß / hat Crayß-Schreiben an alle Aebte / Dechanden / Prieurs vnnd Dorff-Pfarrer abgeschickt / vmb sie zu einem Synodo zu beruffen / so auff den 26. dises in seinem Ertz-Bischofflichen Pallast gehalten werden solle.

Dünkirchen / den 6. September.

Gestern ist der Printz Conty mit einem kleinen Gefolg / doch viler Bagage und Geld / incognito in diser Stadt arrivirt / wie gesagt wird / soll er sich heut oder morgen auff das Schiff deß Ritter Jean Barts / so eine Fregatte von 40. Canons ist / embarquiren / vnnd vnter Escorte von 5. andern dergleichen Fregatten / nach Dantzig / welche Stadt er Printz zu willen haben solle / übersegeln / zu dem solle man wegen der freyen Passage durch den Sund gesichert seyn.

Gent / den 11. September.

Seine Chur-Fürstliche Durchleucht in Bayern / seynd nicht mit dero Läger gegen Neuport marschirt / sondern vnter die Canons von Brüggen zu stehen kommen. Der Marschall de Catinat / so zu Zarren stehet / wird täglich durch ankommende Detachementer verstärcket. Laut Brieffen von Neuport / hat man gestern starck gegen Dünkirchen Canoniren gehöret / vnd wollen einige / daß / als der Capitain Jean Bart mit dem Printzen Conty / nach dem Norden außlauffen wollen / mit denen vor selbigem Haven kreutzenden Engelischen Kriegs-Schiffen in Action gerathen seyen / vnd sie wider in besagten Haven zuruck gejagt hätten.

Utrecht / den 12. September.

Gestern Morgen ist die Moscowittische grosse Gesandschafft von Amsterdam in hiesige Stadt gekommen; Selbigen Nachmittag langeten auch Seine Königliche Majestet von Groß-Brittannien von Soesdyck / mit einem guten Gefolg von Kutschen alle mit 6. Pferden bespannet hier an / vnnd haben im Tölast bey dem Hn. von Eyck der grossen Moscowittischen Gesandschafft die Visite gegeben / vnnd nach Verbleibung allda von anderthalb Stunden / seynd Ihr. Königl. Majestet wider nacher Soesdyck abgereist; Auch ist gedachte grosse Gesandschafft selbigen Abend gegen 9. Uhren wider von hier nacher Amsterdam zu Wasser abgefahren.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Haag / Polen / vnd von einem Sig in Ungarn / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / vnd von einem Sig in Ungarn / 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 21. Septembr.

Auß Wienn / den 11. Septembr.

Ihro Kaiserlich Majestät werden sich künfftigen Sonntag von Eberstorff zu der gewohnlichen Procession herein begeben / allwo verschidene Conferentzien wegen bevorstehenden Fridens mit Franckreich gehalten: und auch wegen Auffbringung erklecklicher Geld-Mittlen zur Continuation deß Kriegs berathschlagt: massen auch ein grosse Summa Gelds gegen Verhypothecierung deß Fürstenthums Thesch in Schlesien anticipirt worden seye / wovon der Obrist Kriegs Commissarius Herr Graf von Schallenberg die zu Bestreitung deß Proviants erforderte Gelder bereit erhebt hat / und nach der Kaiserlichen Armee darmit abraissen wird / von welcher Seiten deß 31. Passato nichts vernommen worden. Brieff von Segedin melden / daß der General Rabutin mit 7000. außerlesener Reitterey bey der Römer-Schantz / und das Fußvolck bey Kobila steh / worauff den 3. diß die völlige Armee gegen gedachte Schantz avancirt; Das Kaiserliche Schiffs-Armament seye attaquirt / der Feind aber repousirt worden / welcher auch mit seinen Schiffen die Peterwardeiner Insel Fruchtloß angefallen hätte.

Ein anders auß Wienn / den 14. Septembr.

Vorgöstern brachte ein Currier / daß nachdem sich unser Armee mit dem hinderblibnen Rest und Rabutinischen Corpo verstärckt / seye selbige den 3. diß biß an die Temeser Morast-Brucken marschirt / allwo sie etlich 1000. Türcken angetroffen / welche solche Brucken angezündt / die man nach einem Gefecht zu ruck getriben / und die Brucken passirt. Den 4. seye man in 12. Colonen biß an die Morast-Brucken gegen Sireck avancirt / allwo der Feind solche gleichfals angezündt / von den Unserigen aber widerumben gelöscht. Den 5. allda Rast-Tag gehalten. Den 6. ist die Armee biß Peterwardein also in Battaille geruckt / daß sie die Fronte gegen den Feind: zu rechter Seiten aber der Römer Schantz / so sie etwas bedeckt gehabt /

habt /

habt / da sie vnder währendem Marsch den gantzen Tag mit der Feindlichen Reitterey auff einen Musqueten Schuß nahe scharschiren müssen / hat doch deren Marsch ohne Verlurst einiges Manns ins Läger fortgesetzt / vnsere Hussaren brachten immittels vnderschidliche Türcken-Köpff ein. Den 7. kombt Bericht / daß der Feind sein Läger auffgehoben / vnd mit einem Theil seiner Armee gegen Zenta / vnd den andern gegen Kobila an der Theiß gangen. Auß Sibenbürgen kombt Bericht / daß zwischen den Moscowittern vnd Tartarn ein grosses Treffen gehalten / vnd sollen der Tartarn 15000. gebliben seyn. In Türckey solle die Pestilentz regieren.

P. S. Umb 3. Uhr Abends / brachte Printz von Vaudemont auß Ungarn die erfreuliche Zeitung / daß die Türcken in ihren zu ruck Marsch von Peterwardein bey Zenta geschlagen / über 12000. ohne die so ins Wasser gesprungen / nidergemacht / alle Stuck / Munition / vnd völlige Bagage erobert / den warhafften vnd außführlichen Bericht mit nechsten.

Warschau / den 28. Augusti.

Den 26. hat die erste Zusammenkunfft der Polnischen Mal-Contenten einen Anfang genommen / nachdem vorher Missa votiva zu dem H. Geist in der S. Johannes Kirchen gesungen worden / hat man eine Predigt über den Text Mittam vobis Spiritum / ille vos docebit / gehalten / nach Endigung deren Erstlich der Landbotten Marschall Bielinzky / welcher wider alles Vermuthen dabey erschinen / zu reden angefangen / wie daß Er / seinem Jurament zu Folge dato keine Parthey amplectirt / vnd weder einem noch dem andern das Diploma der Königs-Wahl eingehändiget / solches auch nicht thun wolte / biß selbiges einmüthig außfiele / derowegen der Adel darauff bedacht seyn solte / ihre durch die Eigenmächtige Occupation deß Königreichs gedruckte Freyheit möglichst zu schützen / deme vnderschidliche andere gefolget / vnd deß Printzen Conti Parthey öffentlich erhoben / die Sächsische aber mit grossen Schelt-Worten verworffen / doch seynd die / so sich anfänglich vnderschriben gehabt / von diser Versamblung gebliben / vnd nur einer gegenwärtig gewesen / der sich der Sächsischen Parthey angenommen /

nehmlich /

nehmlich der Fähndrich von Viscia / welcher sich aber retteriren müssen / vnd im Fallen mit 3. Hiben tödtlich verwundet worden. Den 27. hat abermalen die Anrede deß Marschallen schier in göstrigen Formalibus den Anfang genommen / vnd nachdem der Cardinal Primas mit Erhebung der Modeste deß Printzen Conti / so nicht einmal den Titul annemmen wollen / sein Wort vorgebracht / hingegen mit anzüglichen Worten Chur-Sachsens gewaltige Proceduren / Augenscheinliche Underdruckung ihrer Privilegen vnd Gesetze / indeme Er Cracau vnd das Schloß eingenommen / ins Land ohne Licentz eingedrungen / angeführet: noch vil härter seynd die Worte von dem Castellan Callisky gefallen / als welcher den Königlichen Thron gehalten / vnd daß solcher auff das äusserste zu verfolgen wäre / die andern angefrischt / auch zum Haupt solcher hoffentlichen Revolta vnderschidliche Subjecta vorgeschlagen; vnd hat man disen Tag nur getrachtet einige Häupter ihrer offentlichen Beförderung auffzubringen / wozu sich endlich einer / Namens Huminesky / gefunden / vnd solches mit der Condition angenommen / daß man ihne auff allen Fall / vnd in allen Gelegenheiten Schadloß halten solle / welches ihme auch versprochen worden; hingegen hat der Woywoda von Wilda das Generalat abermal abgeschlagen / mit Vorwand / daß er gegen außwärtige Feinde die Littauische Gräntzen bewahren müßte: Es seynd die auffrühreische Reden / so die Contische Parthey herauß stösset / nicht alle zu beschreiben; vnder andern schreyen sie auß / daß sie vnder Sachsen keinen andern / als den Moscowittischen Czaaren zum König haben / so ihnen das Joch der Dienstbarkeit über den Halß werffen würde / vnd noch vil mehrere hat die Sächsische Parthey vernemmen müssen / vornemlich aber der Woywoda Cracowsky / welchen sie auffs äusserste verfluchet / vnd ihme den Undergang gedrohet. Endlich seynd einige Deputirte an den Woywod Blusky / so das Warschauische Schloß verwahret / abgesandt / vnd die Einlassung begehret worden / welcher aber geantwortet; er wäre vmb die Exuvias deß verstorbenen Königs allda / vor einen rechtmässigen Nachfolger / nicht aber einer getrennten Respublic zu beschützen / worauß dann zu besorgen / daß

daß man solches mit Gewalt zu erobern suchen werde. Indessen hat man Nachricht / daß die Cron-Armee / auff grosse Persuasion deß Feld-Herrn Jablonowsky / nach vorherig erhaltener Zahlung / sich vnder die Devotion deß neuen Königs ergeben / von der Littauischen Armee aber wäre noch nichts gutes zu hoffen.

Warschau / den 29. Augusti.

Heute gehen allhier solche Verdrießlichkeiten vor / daß man vnfehlbar grosser Unruhe vermuthend ist / weil die Contische Parthey sich göstern verschworen / mit hellem Hauffen vnder Cracau zu gehen / vnd sich dem neuen König gäntzlich zu widersetzen / haben auch dem Littauischen Feld-Herrn Sapiha das Generalat auffgetragen / der es aber nicht angenommen / vnd solle Er sich gut Sächsisch erklärt haben. Der Schoppen / wo der König vnder freyem Himmel pflegt gekrönt zu werden / ist heut zerworffen worden / vnd wollen die Contische mit Gewalt im Schloß die Session halten / so aber der Woywod Bocky durchauß nicht gestatten will / vnd hat göstern 300. Moscowitter hinein gelegt; Jetzo machen sie sich fertig das Schloß mit Gewalt anzugreiffen / wovon der Erfolg zu erwarten.

Dreßden / den 2. Septembr.

Es seynd hier vnderschidliche Guldene Ketten verfertiget / woran das Portrait / auch der Elector- vnd Crönungs-Tag zu sehen / nach Cracau geschickt worden / so werden auch Schau-Pfenning geprägt / auff welcher einen Seite ein Schwerdt vnd Scepter / so Creutzweiß in eine Crone gebunden / mit der Auffschrifft: Reget et dependet / auff der andern Seiten ein Armb / einen blossen Säbel haltend / mit der Inscription: Pro Regno.

Pariß / den 6. Septembr.

Am Sambstag ist ein Currier auß Polen mit Depeches an den Printzen von Conti angelangt / durch welche Seine Favoriten selbigen citiren / daß Er sich in aller Eyl dahin begeben / vnd als einen König darstellen solle / auff welche Zeitung Er alsbald alle Seine Equipage von hier abgesandt / vnd ist am Mitwoch derselben nach Dunkirchen gefolget / vmb sich allda auff die 5. leichte Fregatten deß

Jean

Jean Barts zu embarquiren / vnd hat nur 20. Personen mitgenommen / der König hat Ihme eine Million an Geld / vil Edelgestein / vnd andere kostbare Sachen mitgegeben / solche vor Præsenten zu verehren.

Ryswick / den 7. Septembr.

Die sambtliche Herren Ambassadeurs vnd Plenipotentiarii / seynd heute Sambstag Nachmittags von 4. biß 7. Uhr allhier auff dem Hause Neuburg zum 36. mal in ordinair Conferentz gewesen / wie man vernommen / bleiben die Frantzösische so wol als die Kayserliche vnd andere Ambassadeurs bey ihrer vorigen Resolution / vnd wil keiner dem andern nachgeben / vnd gleichwol solle den 21. dises alles abgethan seyn / weil die Frantzösische Ambassadeurs / daß sie so dann die Tractaten abbrechen / vnd vnverrichter Sachen nach Franckreich kehren wolten / sich verlauten lassen / dazu aber der Herr Rath Pensionarius geantwortet / daß solches in ihrem Belieben stunde / vnd könden sie weggehen wann sie wolten / dann ihre Passeports schon parat wären. Die Alliirten haben eine neue Bündnus gemachet / daß keiner ohne den andern einen separaten Friden machen / vnd nichts eher schliessen sollen vnd wollen / biß ihnen sambtlichen Satisfaction geschehen / vnd Straßburg vnd Lützenburg restituirt worden.

Haag / den 11. dito.

Die Reichs-Plenipotentiarii haben das letzt von den Frantzosen übergebenes Memorial rotunde verworffen / vnd sich erkläret / daß sie darüber keine Antwort geben werden / sustinirend daß in der Frantzösischen Macht nicht wäre / die Conditiones / so in den Præliminaribus beschlossen / zu reusiren / vnd solche nicht zu halten / weniger auch das jenige zu ändern / was zum Fundament der gegenwärtigen Conferentzigen gestellet / vnd in den Præliminaribus begriffen ist / protestirend imgleichen zum höchsten / daß / wann schon gantz Europa Frid machen würde / so würde doch der Kaiser ein solches nicht thun / sondern sich lieber mit dem Türcken vereinigen / wann schon solches geschehen solte mit Einwilligen einiger præjudicirlichen Conditionen / vmb sich desto stärcker den Frantzösischen Waffen widersetzen

setzen zu können / als die von den Frantzosen offerirte Conditiones zu acceptiren; Gedachte Plenipotentiarii haben imgleichen vom Schwedischen Mediator begehret / allen Fleiß bey seinem Principalen anzuwenden / damit selbiger als Guaranteur die Frantzosen zu Haltung ihrer / in den Præliminaribus gethanen Offerten / anhalte / oder durch die versprochne Hülff darzu zu astringiren.

Auß Rom / vom 7. Septembr.

Der Chur-Sächsische Gesandte hält sich noch allhier auff / und ist vom Papst sehr wohl empfangen worden / welcher aber sich bißhero nicht entschlossen / auff die übersende Schreiben zu antworten / weilen man in dem Tractament so Ihme soll gegeben werden / allerdings ansteht / hat aber Mündlich gegen dem gedachten Gesandten sich alles guten erbotten / und die beede Cardinäle Spada und Barbarini / der Erste aber als Staats-Secretarius / der Andere aber / als Protector von Pohlen gleichfals ein schön Complement an den Gesandten abgelegt. Der Portugesische Resident hat den Papst die Nachricht gegeben / daß seine Königin bereits den vierdten Printzen geboren / man vernimbt / daß der Graf von Estree die Frantzösische Gesandtschafft allhier verwalten werde / den Cardinal von Bouillon derselbigen zu überhöben. Als jüngsthin einige Particular Personen Zeit-währender Belägerung der Statt Barcellona biß 800. Cronen wegen deren Eroberung und Erhaltung gegen einander verwettet / und die Summa in eines gewissen Mannes Hände depositiert / welcher auff dem Platz Navona Caffe außgegeben / ist diser mit dem Gelt durchgangen / und einen Zettel an seinen Laden geheefftet / deß Innhalts / daß er nach Barcellona gangen seye / gute und sichere Nachricht einzuholen / wie es mit diser Statt bewandt / umb ihrer Wettung den Außschlag zu geben.

Auß Venedig / vom 13. Septembr.

Verschinen Sambstag ist das Schiff der Guldene Fried von Constantinopel hier angelangt / mit Confirmation / alles deß jenigen / was schon vorhin mit Brieffen auß unserer Schiff-Armada bericht worden; diß Schiff berichtet auch / daß als der Sultan von dar nach Belgrad verreist / und in der Gegend von disem letztern Ort

die

die Heyducken an einem Paß 500. Türcken überfallen / und vast alle nider-gehaut / der Kaiser sich so sehr darüber zereyfert / daß Er befohlen / in gegenwärtigen disen Feldzug alles nider zu hauen / und weder Stands / Alters / noch Geschlechts zu schonen.

Ein anders auß Wienn / vom 14. Septembr.

Den 11. diß / langte unsere Reitterey in guter Ordnung vor Zenta an / allwo ein Theil der Türckischen Armee / diß Seits der Theiß / dreyfach vertrenschiret / und mit ohngefähr 24000. Janitscharen / und von 5. biß 6000. zu Pferde besetzt waren / da dann eine Hussaren-Parthey einen Bassa gefangen einbrachte / welcher referirte / daß die Türckische Armee allda über die geschlagene Brucken zu passiren / und dem Combat zu entgehen / im Werck begriffen wäre. Hierauff fande der Printz Eugenius für gut (weilen eben unser Fußvolck angelanget) deß Feindes Retrenschement / allwo er sich auch einige Zeit defendierte / bald aber sich zu retiriren anfienge / zu attaquiren; Die Brucken aber war so eng / daß gar bald sich alles schoppete / und niemand mehr hinüber kunte. In währender Zeit eroberten auch die Unserigen das zweyte und dritte Retrenchement / da alles was nicht nidergemacht (so in Zehen biß Zwölfftausend Mann gewesen) in die Theiß gesprungen / und meistens ersoffen ist / womit sich diser Tag endigte / und wurde den andern Tag darauff das gantze Feindliche Läger jenseits verlassen gesehen / welches zu occupiren gedachter Printz alsbald Ordre gegeben / und den Printz Vaudemont anhero abgefertiget hat.

Zwey und Sibentzig Stuck Geschützes seynd von den Unserigen mit einer grossen Menge Proviant und allerhand Munition / auch etlich Tausend Wägen (deren sie sich zu einer fünfffachen Wagenburg bedienen wollen) erobert worden.

Von denen Kaiserlichen seynd in allem bey Fünffhundert tod gebliben und verwundet worden. Mehrere Particularia folgen mit nächstem.

Num. XXXVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 21. Septembris.

Londen / den 30. Augusti.



MAn sagt/ daß der Bischoff von Ely beordert/ bey Eröffnung St. Pauli Kirch eine Predig zu thun. Die Decke übern Altar/ so mit güldenen Frantzen/ soll bey 3000. Pf. Sterlings kosten. Die Admiralitæt/ welche Brieffe vom Admiral Abimer vom 22. dises vor Brest / und auch mit selbigen Zeitung von der Verrichtung deß Pointy zu Cartagena empfangen / hat befohlen / 4. Kriegs-Schiffe auß der grossen Flotte nach demselben zu schicken/ über dem wird der Bericht/ so man auß Irrland hat / daß gemeldter Pointy vom Admiral Nevil geschlagen/ nicht geglaubet/ so lange als die Regierung keine Wissenschafft davon bekomt / wie auch nicht das Gerücht / so heute an der Börse gewesen/ als wann der Admiral Aylmer vor Brest 2. Schiffe von deß Pointy Esquadre in Grund geschossen und eins genommen hätte. Der Schultz bey Nacht ist mit seiner Chaloupe so nahe unter Dünkirchen gewesen/ daß er die Esquadre vom Capitain Bart hat Segelfertig ligen sehen können/ worauff er sich wider an Bord begeben / und seine in Schlacht-Ordnung rangiret. Wie unterschidliche mit dem Paquet-Both übergekommene Officier berichten / vermaynet der König mit dem lezten künfftigen Monat allhier wider zu seyn. Der Admiral Roock wird mit der Flotte auß Torbay nach Spithead gehen. Zu Hall ist die Flotte von Rotterdam nebst 3. Holländis. Kriegs-Schiffen arrivirt. Die Maltz Lotterey ist zum Ende.

Dreßden/ vom 3. Septembris.

Vor etlichen Tagen seynd 70. Schweizerische Trabanten zu

Fuß/ welche alle sehr schöne und kostbare Liberey bekommen/ sambt jhren Officirern von hier nach Cracaw abgefahren/ denen/ wie vor gewiß gesagt wird / einige Abgeordnete von der Ritterschafft und Stätten mit schönen Præsenten vor Jh. Königl. Majest. nächstens folgen werden ; Sie haben Dero Königl. Fraw Gemahlin zur Crönung einladen lassen / selbige haben sich aber entschuldiget / daß/ wegen Kürtze der Zeit/ Sie mit Dero benöthigten Equippage/ da Sie als eine Königin sich aufführen solte / nicht auffkommen könte ; Indessen haben allerhöchstgedachte Jhr. Königl. Majest. das Schloß zu Cracaw und in demselbigen die Königl. Crone in Dero Verwahrung genommen / und eine starcke Militz bey sich darinnen ; Auch befindet sich der Hr. General-Major von Flemming annoch in Warschaw/ hingegen der Hr. von Hoym hier gar unpäßlich/ dessen Schwachheit sich dann jmmerzu vergrössert.

Hamburg/ den 28. Augusti.

Nachdem diser Tagen der Herr von Danckelmann/ von Minden wider allhier angelangt/ auch der Hr. Graff von Eck/ wie man auß dem Mecklenburgisch. vernimbt/ Kayserl. Ordre erhalten/ sich ehistens allhier einzufinden/ so wird man mit nächstem die Hollsteinis. Tractaten wider vornemmen ; worbey auch der Hr. Wedderkop/ an deß Herrn von Ranzaw stelle/ erscheinen wird. Nach dem Jh. Churfürstl. Durchl. von Brandenburg den 19. zu Berlin ankommen/ hat sich auch die Churfürstin eingefunden. Jh. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog von Hollstein / so newlicher Tagen zu Rheinbeck ankommen/ haben sich mit einer kleinen Suite nach Zell erhoben / und mit Jh. Hochfürstl. Durchl. sich alldort abouchirt / nachgehends sich nach dem Embser-Bad begeben / alldort sich 3. oder 4. Wochen auffzuhalten. Jhre Hohe Excell. der Hr. Statthalter Göldenlöw werden mit dero Gemahlin/ heut auß dem Oldenburgischen zu Weyensteden/ eine Meil von hier erwartet.

Rißwick/ vom 8. Septembris.

Nachfolgende Propositiones als die Letztere/ ist von der Frantzösis. Gesandschafft / den 1. Septembris durch den Hn. *Mediateur* allhier *produciret* und übergeben worden.

DEr glückliche Fortgang/ mit welchen der Höchste Seiner Aller-Christlichsten Majest. Waffen disen Feldzug über begünstigen wollen / veranlasset den König seine Anerbietungen vil enger

enger einzuschrencken/ welche deß Fridens-wegen geschehen/ und das verflossene Ziel/ so Se. Majest. angesetzet/ dero Vorschläge anzunemmen/ setzet sie wider in die Freyheit / deren sie sich selbst begeben wollen / newe Vorschläge zu thun. Aber eben dises Verlangen/ das Elend der Christenheit zu stillen/ ist noch die eintzige Regel/ so sie sich selbst vorlegen/ und Se. Majest. will sich nur deß Vortheils den sie erlanget / bedienen/ den Friden widerumb desto eher herzustellen. In dise Absicht erkläret der König/ daß/ob Se. Majest. sich gleich mit dem Ende dises Monats Augusti alles Versprechens befreyet sehen/ ob sie gleich auch den grossen Nutzen wol erkennen/ den sie auß der Eroberung Barcellona und an dem Außschlage deß Krieges ziehen können / so bleibet dennoch die Ruhe Europæus Jhre eintzige Absicht / welche sie sich eintzig biß anhero angelegen seyn lassen / und durch einigen schleunigen Friden widerumb bestättigen wollen ; Und bedienet sich Se Majest. allein der Freyheit so Sie haben/ einige Veränderung in denen Friedens-Vorschlägen so sie vormals gethan/ und der gemaine Ruhe zu verzögern scheinen/ zu thun. Auß disem Grunde entleget sich der König / dem Kayser die Wahl wegen Straßburg und eine Widerlage zu geben. Se. Majest. stehet fest/ dise Statt zu behalten/ und wird nun von keinem Tausch mehr zu hören seyn. Se. Majest. versprechen zu gleicher Zeit/ daß dise Veränderung/ so sie nothwendig geurtheilet/ den Kayser auff einen Schluß zu bringen / keine fernere in den andern Vorschlägen/ so sie vorhin gethan/ Straßburg zu behalten/ nach sich ziehen solle. Dem zu Folge/soll dise Stadt mit der Citadelle / wie sie jetzund sind mit allen Zubehörungen disseits deß Rheins der Cron Franckreich auff ewig einverleibet bleiben / was aber jenseyts deß Flusses ist/ soll denen jenigen mit aller Macht und Gerechtigkeit wider eingeräumet werden / denen es vormahls gehöret/ die Kähler-Schantz soll dem Kayser in dem Stande wie sie jetzund ist / eingeräumet / die Pell-Schantzen aber und die Rhein-Jnsul sollen demoliret werden. Die Statt Freyburg/ Brisach und Philippsburg gibt der König dem Kayser wider/ mit den Bedingungen/ so die Frantzösische Ambassadeurs dem Schwedis. Mediateur vorgelegt haben. Diejenigen so die Widererstattung Lotteringen in dem Stande wie es Hertzog Carol Anno 1670. besessen/ sollen auffs genaueste mit allen Clausulen/ durch welche man seythero über captiret / und welche Seine Aller-Christlichste Majest. nothwendig geurtheilet hat/ zu Unterhaltung deß Friedens beobachtet wer-

werden / vnd das Reich deß einigen Verlangens demselben beyzubehalten/zu versichern/so verspricht der König demoliren zu lassen/ vnd zu abandoniren alle die Vestungen / welche Seine Majest. auff jenseyts deß Rheins haben / alle Brücken zu ruiniren/ so nach dero Befehl in disem Fluß gebawet worden / sich nur vorbehaltend die jenige/ so auß Elsaß nach dem Fort-Louis gehet / hingegen begehren sie mehr/ daß die Philippsburger Brücke abgebrochen. Die Schantze / so am Ende der Brücke an Seyten Franckreichs gebawet/ demoliret werde/ vnd der Rhein ins künfftige/ zu vnser gebührenden Vormaur dienen. Denn auff dise Weise wird der Zugang auß dero Reich verschlossen werden/ vnd lassen hiemit Seine Majest. sehen/daß sie es vorzubehalten verlangen/welches Teutschland widerumb mit Krieg zu überziehen diene könne. Endlich füget der König auch noch disen grossen Offerten vmb Straßburg zu behalten/ die Widereinraumung Barcellona / bey welche Seine Majest. dem König von Spanien wider geben wollen/ so bald nur der Kayser vnd das Reich die Uberlassung Straßburg einwilligen werden. Disen einzigen Nutzen wollen Jhr. Majest. von der Eroberung der vortrefflichen Statt der Spanis. Monarchie haben / vnd begehren nichts von den Vorschlägen/ so sie Jh. Catholis. Majest. gethan/ zu verändern / daß weil der gute vnd fromme Printz ferrner nicht auff Uberlassung einiger Dorffschafften zu der Athtischen Pflege/ so zu besserer Bequemlichkeit Handels vnd Wandels mit den Stätten Tournay vnd Conde nothwendig seyn möchten / bestehen werde/ als welche Seine Aller-Christlichste Majest. an statt allen deß Vortheils/ so Jh. Maj. der Eroberung Ath geben könte/ sich vorbehalten. Wie es aber vnbillich ist/ daß Jh. Majest. nur allein verbunden seyn solle/ alle jhre Vortheile wegen eines Fridens herzugeben/ so declariren sie/ daß wo jhre Feinde verziehen werden/ disen newen Antrag anzunemmen / vnd den biß zu dem 20. dises prolongirten Terminum / ohne was jhnen hiermit nochmahls angebotten zu belieben / vorbey gehen lassen/ Jh. Majest. frey stehen solle / hernach newe Vorschläge zu thun / vnd das Vnglück deß Krieges/ so niemand als demjenigen zugerechnet werden soll/ welche mit Jh. Majest. nicht sich vereinigen wollen/ so zu endigen.

Uberliessert an Se. Excell. dem Mediateur/ den 1. Sept. 1697.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 29. Augusti/ biß den 11. Sept. 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera Qq. Num. 39. 28. Septembr.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Kayserl. Feldläger bey Creutzenach/ den 8. September.

HEute hat man Nachricht erhalten/ daß der Feind sich noch bey Lamsheim befinde / vnnd solle dessen Infanterie / wegen deß präcipitanten Herabmarsches/ noch nit im Läger ankommen seyn. Währendem Marsch hätte man mit offentlichem Trommelschlag erlaubt / in denen Dorffschafften auff Discretion zu leben. Eodem hat eine Hussaren-Parthey dem Feind vor dem Läger 28. Pferde vnd 4. Gefangene abgenommen/ hingegen ist von vns ein Rittmeister gefangen worden. Den 7. vernahm man/ daß der Feind seinen Marsch zu ändern resolvirt/ vnd sich gegen Meckheim wenden werde. Eodem hat vnsere Armee über die Nohe fouragirt/ weilen aber einige nicht dahin/ wo die Bedeckung gestanden/ sondern rückwarts hinter vnser Läger gangen / sind von einer feindlichen Parthey auß Kirn über 100. Pferde/ nebst etlichen Menschen gefangen worden ; So kombt auch bericht/ daß vnsere zurück gelassene schwere Artollerie zu Bingen angelangt.

Ein anders/ vom 9. dito.

Gestern kame eine Hussaren-Parthey zurück/ brachte nebst 27. erbeuteten Pferden die Nachricht / daß der Feind noch bey Lamsheim stünde; heute aber vernimbt man/ daß derselbe auffgebrochen/ vnd auff Altzey marschirt/ ob er vns nun ins Gesicht kommen wird/ stehet zu erwarten. Man arbei-

arbeitet starck an den Linien/umb vor dessen Ankunfft im Stande zu seyn/ ihme das Haupt zu bieten; Das Schloß Ebernburg ist dergestalt rings herumb besetzt/ unnd der Wald so verhauen/daß der Feind selbigem nicht/ ohne sich in eine Battaille zu hazardieren/ beykommen kan. Man hat Nachricht/ daß die Brandenburgische unnd Münsterische Infanterie/ 7000. Mann starck/zu Bingen angelangt/und morgen im Läger einrücken werden; Drey Regimenter Cavallerie aber gehen über die Brücke bey Hembach/ unnd erwartet man erster Tagen noch ein groß Detachement auß Braband/und hat es das Ansehen/ daß wir dise Quartiere den Winter über werden suchen zu behaupten/so die Zeit lehren wird.

Mayntz/ den 10. September.

Der Herr Obrist Vaubon/so gestern mit einer Parthey Commandirten von hier außgangen/ hat eine Frantzösische 60. Mann starck angetroffen/20. davon gefangen bekommen/den Rest nidergemacht/und 60. Pferde samt der Mundirung im Lager bey Ebernburg eingebracht: So ist auch gestern das Städtlein unter Ebernburg durch die Granadierer weggenommen/ alles darinn nidergemacht und den Soldaten preyß gegeben worden/wobey hiesiger Capitain Großhannß blessirt/ und einige Gemeine todt gebliben. Man sagt/ daß Ebernburg übermorgen solle beschossen werden.

Londen/den 13. September.

Zu Neuburg in der Landschafft Berck/ seynd den 9. dises zu Nachts 100. Häuser abgebrannt/ und weil der Brand 9. Stunden lang gewähret/habē die Einwohner ihre beste Güter noch errettet. Somersethouse wird vor einen vornehmen Fürsten meublirt/man sagt den König von Marocco; als welcher die Strittigkeiten zwischen ihme und dem König von Spanien/ zum Außspruch von unserm König heimgestellt haben solle. Mit einem Expressen/welcher den 9. dito von Terreneuf an hiesige Regierung gekommen ist/hat man Bericht/ daß der Capitain Norris/ seythero seiner Ankunfft zu Terreneuf/mehr als 30. Schiffe (worunter eines mit 30. Stücken/ zwey mit Peltzwerck von Canada/ wovor die Frantzosen 80000. Pfund Sterlins Ranzion gebotten/und verschidene auß Franckreich nach Placentia mit Victualien gehend/genommen hat; Daß das Fort von St. Joann mit 40. Stücken Geschützes/von dem Obrist Gibson besetzt worden. Die Königliche Schiffe Rye unnd Betty/ haben vergangenen Sambstag auff der Höhe von Guernsey einen Frantzösischen Kaper von St. Malo/ Amitie genannt/mit 18. Stücken Geschützes/und 140. Mann besetzt/ genommen. Der Admiral Aylmer/kreutzt noch vor Brest/ und der Admiral Bembow vor Dünkirchen. Dise Wochen seynd vil Frantzösische Flüchtlinge nach Irreland gereyset/umb sich alldorten häußlich niderzulassen.

sen. Die Kapers von Guernsey / haben 6. Frantzösische Fahrzeuge mit Wein und Branden-Wein beladen/in der See erobert.

Pariß/den 16. September.

Die köstliche Bagage vor den Herrn Harlay/ welcher nach geschloßnem Friden Ambassadeur in Holland verbleiben solle/und so in 3. schönen Kutschen bestanden/ist gestern morgen dahin abgangen. Fünff Karren mit Geld und Silber beladen so Mr. Pointi in Carragena erbeutet / seynd hier arrivirt/und in die Müntz Geld darauß zu schlagen gebracht worden. Die anwesende Polnische Edel-Leute lasset man alle Raritäten zu Versailles und andern Königl. Häusern sehen/sollen auch dem Hoff nach Fontenableau folgen.

Wien/ den 18. September.

Uber jüngstes berichtet ein auß Ungarn hier durchgehender Fändrich/daß/ weilen bey Zenta deß Groß-Sultans Wägen noch auff der Türckischen Schiff-Brücke gewesen / die Armee solche in Eyl nicht hat passiren können/da dann die Türcken/so disseyts der Theiß gewesen / alle nidergemacht worden / oder ersoffen seynd ; Der Groß-Vezier und der Janitscharen Aga seynd todt ; Von denen Unserigen seynd nur biß 500. Mann getödtet/unter disen ein junger Graff Rabatta / unnd der Sächsische General Reuß ; der General Heister/ein Graff von Türheim/ zwey Obrist-Lieutenant/und gegen 500. Gemeine seynd verwundet worden. 15000. Türcken zu Pferd/so der Groß-Vezier gegen Ober-Ungarn den Rebellen zum Succurs geschickt hatte/ haben auff vernehmen der ihrigen grossen Niderlag/durch die Theiß setzen wollen/seynd aber meistentheils ersoffen/also daß der Türcken Verlust in allem sich über 30000. Mann erstrecken solle. Mehrere Particularia folgen nechstkünfftig. Von der Sau hat man / daß der Commandant von Babinagreda Herr Nicola Malenick/sich nach Raza/allwo der Fluß Drivo in die Sau fleust/ siben Türckische Schiffe/ welche von Zwornick nach Belgrad gehen sollen/angegriffen/ davon er die zwey gröste genommen/17. Türcken getödtet / unnd mehr andere ersäufft ; die übrige fünff aber haben sich mit der Flucht salviret.

Brüssel/den 20. September.

Allhier glaubt man/daß heute der Fride zwischen Spanien und Franckreich zu Ryßwick wird unterschriben werden. Unterdessen nehmen die Frantzosen alle Früchten umb ihre Läger hinweg/ unnd ihre Soldaten verüben grossen Muthwillen/in deme dise alle Flecken/Dörffer/ Kirchen unnd Schlösser berauben und plündern/umb uns ein verdorbenes Land zu lassen. Der Marschall der Boufflers/welcher noch zu Soignies campirt/solle den 25. dises von dannen auffbrechen / umb mit seiner Armee auff die Seyten von Maubeuge zu marschiren/dahin er die Strassen hat außbessern lassen.

Man

Man sagt/daß der Marschall de Villeroy/ nach dem Königlich-Frantzösischen Hoff verreyst seye/ und daß dessen Armee das Lager zu St. Maria Altenhoffen quittiren/ und gegen die Schelde marschiren solte; Die Becker/welche zu Grammont gewesen/seynd anderwerts gegangen/ unnd die Back-Oeffen zerbrochen worden. Der Fürst von Vaudemont/ist vorgestern von der Unterredung/so er mit Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. von Bayern zu Antorff gehalten/hier wider angekommen.

Cölln/den 22. September.

Seine Chur-Fürstliche Durchl. von Cölln/seynd disen Morgen von Bonn anhero kommen/ haben dem Fest der Kirchweyhung von hiesiger hohen Thum-Kirchen/und einer Action/so der Jesuiter Studenten exhibiret/beygewohnet/werden sich übermorgen wider von hinnen begeben.

Auß Rom/vom 14. September.

Der Printz von Darmstatt hat nunmehr dem Pabst zu gefallen/den Geistlichen Habit angezogen/ worauß man abnimbt/ daß Seine Päbstliche Heyligkeit Ihme erster Zeit mit einem Canonicat der Thumb-Kirchen zu Hildelsheim oder allhier versehen und accommodieren werde/ wie Sie ehemahl mit dem Bischoff von Raab gethan/ man wird Ihme indessen auch einige Zimmer in dem Farnesischen Pallast einraumen/Ihne deß Haußzinses zubefreyen/ so lang Er an hiesigem Hofe sich auffhalten möchte.

Auß Venedig/vom 21. September.

Verschinen Sonntag hat man allhier wegen der grossen herrlichen Victori/ welche der Allerhöchste dem Kayser wider den Sultan in Ungarn verlyhen/ das Te Deum laudamus gesungen/ welchen die gesambte Herrschafft von diser Republic beygewohnet.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/Ungarn/Polen/Haag/Creutzenach/Amsterdam/ und Elbstrohm/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Pohlen/ Haag/ Ceruzenach/ Amsterdam/ und Elbstrohm/ rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 28. Septembr.

Auß Wienn / den 21. Septembr.

MItwoch Abends ist der Herr Graf von Dietrichstein auß Ungarn angelangt / so neben deß Groß-Sultans Pettschafft / 83. Fahnen / vnd 7. Roßschwaiff mitgebracht / welche bey S. Stephans-Kirchen auffgemacht worden / wohin Morgen daß vnser lieben Frauen Bild vnder einer solenen Procession getragen / vnd allda vnder dreymaliger Lösung der Stuck das Te Deum Laudamus wird gehalten werden; Wegen der Türcken Verlust sihet man eine Lista / Vermög deren 20000. auff der Wahlstatt / neben den Groß-Vezier / Janitscharen Aga / vnd 27. Bassen gebliben / 12000. ersoffen / vnd gefangen / 6000. blessirt / auch 6000. Wägen / 800. Pferd / vnd 120. Piffl-Oxen / 162. Stuck / 500. Fahnen / 48. Paucken / alle Zelten / worunder sich deß Sultans schönste befindet / vnd dessen Wägen mit 4. Pferden bespannet / auch 10. Keps-Weiber erobert worden; Unserer Seits seynd gegen 600. todt / vnd 1500. blessirt. Bey der Brucken seynd die Todten 2. Manns hoch: vnd im Wasser so dick gelegen / daß man darauff wie auff einer Insel gehen könden / der Sultan hat sich mit seiner Reitterey / als wann Er geschlagen / in größter Unordnung nacher Temeswar retirirt / die Unserige setzen dem Feind noch immer nach / vnd bringen grosse Beuth vnd Gefangne zu ruck / man macht alle Anstalt Temeswar zu belägern. Von den Wallachischen Gräntzen wird die jüngstgemeldte Niderlag der 15000. Tartarn confirmirt / vnd seyn auch 3000. von Budziack gegen Polen gangen / die aber durch die Polnische Wallachen vnd Cosacken geschlagen / daß ihrer nur 300. aller zerfetzt widerumb zu ruck kommen; Die Moscowitter in Crim stunden parat / die Tartarn zu Wasser vnd Land so bald sie der Polnischen Ordnung versichert / mit aller Macht anzugreiffen; Vorgöstern hat man den Juden Oppenheimer mit seinem Sohn / Buchhalter / vnd andern Juden gefänglich eingezogen.

Wal-

Warschau / den 27. Augusti.

Obwol gößtern die Parthey deß Printzen von Conty sich in der Johannes Kirchen eingefunden / das Ambt vom H. Geist / vnd die Predigt angehöret / so haben sie doch den Geist der Einigkeit nach dem Ockop / allwo sie sich vnder dem freyen Himmel versamblet / nicht mitgenommen / sondern die Zeit biß in den Abend mit hefftigen Contradictionen zugebracht / der Cardinal hat anfänglich nur dise wenige Wort gesagt: Der Herren Landbotten Marschall wird villeicht zu reden anfangen müssen; worauff diser nur in einer kurtzen Rede declariret / der Republic / wann sie ad Unionem tretten wolte / mit allen Freuden zu dienen; Da sie aber in der Session verharren solte / manifestirte er keiner Parthey zu adhæriren / weilen Er Aydlich darzu verbunden; demnechst hat der Broniewsky auß der Woywodschafft Kalisz / auff den Chur-Fürsten von Sachsen los gezogen / nennete Jhn Invasorem / einen Tyrann / einen Feind deß Vatterlands / deme mehr andere beystimmeten. Der Cardinal Primas solvirte darauff die Session biß heut vmb 8. Uhr.

Eistromm / den 10. Septembr.

Von Dreßden vernimbt man / daß vor etlich Tagen 3. Personen in Arrest genommen worden / weilen sie gegen etliche Burger sich vernemmen lassen / daß vor Außgang dises Jahrs noch alles allhier im Lande Catholisch werden müßte; Man hat sie aber vor ihre vnzeitige Prophezeyung prässt abgeprügelt. Jn Polen solle es bey dem neuen Wahl-Tag wunderlich hergehen / vnd sollen die Säbel öffters geblösset werden / wie sie dann den Choronzy Wisi-Donowsky meist todt gehauen / vnd zwar weil Er proponiret / daß die neue Wahl nicht nöthig / massen ja schon ein König erwöhlet wäre / vnd solte entweder zu einem oder zum andern resolviren; Den 27. Augusti ists zu bemeldtem Warschau noch wunderlicher hergangen / vnd seynd sie alle einig worden / Jhre Chur-Fürstlich Durchl. von Sachsen auß Crackau zu vertreiben / dafern es aber darzu kommen solte / dörfften sie trefflich bewillkommet werden. Der Bischoff von Cujavien / welchem Jhre Königlich Majestät eine Convoy von 600. Pferden entgegen geschickt / ist noch nicht angekommen. Auß

dem

dem Läger vnder Schwartzawe hat man vom 22. August. daß die Armee zu wissen verlanget / was das vor Gelder wären / welche vor sie gebracht worden / auch lasse sie den Feld-Herrn wissen / daß sie es weder mit Chur-Sachsen / noch dem Printzen Conty / sondern mit der Adelichen Freyheit hielten / vnd daß bey den vilen Schlägereyen im Läger eine neue Confoederation zu vermuthen wäre.

Amsterdam / den 11. Septembr.

Brieff auß Brest vom 30. Passato melden / daß Monsieur von Pointy daselbst mit 5. Schiffen angekommen ist / nachdem Er vorhero mit 4. Englischen Kriegs-Schiffen 70. Meilen von dem Wall biß 3. Stunden lang habe fechten müssen; die Beuth so er erobert / wird auff 5. Millionen Reichs-Thaler / worunder 1960. Marck Smaragden / 5. biß 600. Marck Perlen / verschidene andere Juwellen / 12. Bilder von Heiligen / als von S. Barbara / Margaretha / Lucia / Anthoni / Franciscus / Gregorius / vnd andere / mit Gold / Silber / Diamanten / vnd Perlen gezieret / gerechnet vergrössert. In jedem der zweyen Schiffen / welche bey Monsieur von Nesmond gebliben / wären 50000. Stücken von Achten gelassen worden / vnd Monsieur von Chateau-Renault seye mit einer grossen Escadre in die See gelauffen.

Auß dem Kaiserlichen Feld-Läger bey Creutzenach / den 13. Septembr.

Vor etlich Tagen seynd die Brandenburgische / Münster- vnd Paderbornische Trouppen / in 8000. Mann starck zu Fuß / im Läger eingeruckt / welchen noch 3. Regimenter Dragoner vnd Reiter / vnder Commando deß Herrn General vnd Grafen von Vehlen / nebst dem General Major von Jungheim / morgen folgen sollen. Vom Feind hat man Nachricht / daß selbiger in der Gegend Odernheim stehe / dessen Meroden hausen aller Orten sehr übel. Unsere Hussaren gehen Täglich mit Partheyen auß / vnd bringen öffters vil Frantzösische Pferd vnd einige Gefangene ein / wie dann noch göstern eine mit 60. Pferden vnd etlich Gefangenen / worunder ein Rittmeister / zu ruck gekommen. Heute kamen abermalen 2. Partheyen zu ruck / eine mit 23. Pferden / vnd etlichen Gefangenen /

nen/die andere mit 32. Pferden/einem Maul-Esel und villen Frantzösischen Röcken/ Mänteln und Degen/ und hatten die meiste Hussaren Frantzösische Hüete auff/ so/ daß der Feind vil Leuth und Pferd verliehret. Indessen bleibet das Schloß Ebernburg gantz eingesperret / und ist göstern die Circumvalations-Linie fertig worden. So gleich kombt abermalen eine starcke Hussaren-Parthey an/ bringet 150. Frantzösische Pferde / etliche Maul-Esel / vil Mäntel / Röck / und Gewöhr / neben 5. Gefangenen mit. Der Hussaren Obrist Leutenant hat einem Frantzösischen Rittmeister Quartier versprochen / diser aber es nicht annemmen wollen / weßwegen er ihme nolens volens den Kopff herunder hauen lassen / biß dahin er sich hartnäckig gewöhret / dessen kostbare Kleidung sambt seinem Pferd heut im Läger verkauffet worden.

Auß dem Haupt-Quartier zu Bayerthal /
den 14. Septembr.

Der Marquis d'Uxelle stehet annoch mit 3. biß 4000. Mann / umb hiesiges Corpo zu beobachten / bey Speyer / der Marschall von Choiseul aber bey Odernheim / und obschon deß Herrn General Leutenant Hoch-Fürstlich Durchl. bereits 2. Batterien bey Ebernburg auffwerffen lassen / so wollen sie dannoch disen Ort noch nicht attaquiren / in dem sie lieber sahen / daß sich die Feindliche Armee deroselben näherte / umb ihro entgegen zu gehen / und eine Battaille zu liffern.

Elbstromm / den 14. Septembr.

Der grosse Sturm / und das Ungewitter / wovon vor 14. Tagen gemeldet / hat unweit Husum weit grössern Schaden gethan / als vorhin berichtet / massen es das Vich weggewähet / getödet / Pferde weggetriben / Häuser in der Mitten etliche Fache weggenommen / und beyde Ende unbeschädiget stehen lassen. Den grossen Cometstern haben einige wider in Nord-Osten gesehen / und soll sich selbiger sehr groß præsentieren.

Feld-Läger bey Creutzenach / den 15. Septembr.

Vorgöstern seynd die 3. Regimenter Dragoner / als das Sachsen-Gothische / Chur-Pfältzische und Chur-Mayntzische / under

Comman-

Comando deß General Majors von Jungheim im Läger eingeruckt. Vorgöstern kame eine Hussaren-Parthey mit 50. Feindlichen Pferden / 2. schönen Maul-Eseln / vilen Mänteln / Röcken und Gewöhr / und göstern eine andere mit 32. Pferden / 3. Maul-Eseln / und einiger Mondierung zu ruck. Sonsten wird die Arbeit hinder dem Ebernburger Schloß noch starck fortgesetzet / und thun solche deß Herrn General Leutenant Hoch-Fürstlich Durchl. Täglich besichtigen / auch bleiben alle Avenues dergestalt besetzt / daß nichts weder auß noch ein kan.

Moscau / den 20. Augusti.

Nach dem der General Alexei Simonwitz Sheen / bey Asoph eine Armee von 70000. Mann zu Fuß und zu Pferd versamblet / hat Er Bericht erhalten / daß die Türcken und Tartarn in grosser Anzahl gegen ihne marschireten / deß Vorhabens eine Schlacht zu wagen ; wie dann würcklich den 30. Julii der Sultan Galga / Horde de la Crimee und de Nagai / Colssanski / Circaski und Cubanski / erschinen / und angerucket seynd / die Moscowittische Armee anzugreiffen ; denen aber der General Sheen mit der Reiterey entgegen gangen ist / und den ersten Anfall dapffer außgehalten hat / und hernach nach einem 11. Stündigen Gefechte / dise Barbaren geschlagen / und in 3. Stunden lang immer schlagend biß nach Kalganski verfolget / und völlig in die Flucht gebracht hat ; dann sie wurden gezwungen / disen Fluß mit solcher Eilfertigkeit und Unordnung zu passiren / daß eine grosse Anzahl ersoffen / verwundet / und gefangen / ohne die so getödet worden seynd. Dise Victorie ist umb desto rühmlicher für die Moscowitter / weil sie wenig Volck in der Schlacht verlohren haben ; Aber von vornemmen Personen / welche sich darbey wol und dapffer gehalten haben / seynd deren 27. verwundet worden. Man hat allhier / und in vilen andern Stätten deß Landes Freuden-Feuer / wegen diser herzlichen Victorie angezündet. Uber dises hat man auch Bericht empfangen / daß die andere Moscowittische Armeen / so durch eine andere Seiten gegen Crimea marschirt / biß nach Kissikermen auff dem Boristens-Fluß gerucket seynd / und daß ihre Partheyen einige deren

Tartarn

Tartarn geschlagen / vnd darvon die Vornehmsten gefangen im Triumph in hiesige Statt geführet haben.

Haag / den 17. Septembr.

Ubermorgen wird der am 2. dises nach Wienn abgegangene Currier allhier zu ruck erwartet / vnd also der Außgang diser Wochen vns zeigen / ob wir den Friden / oder fernern Krieg haben werden. Auß Brest hat man mit Brieffen / daß die Fregat la Munition / von der Escadre deß Monsieur de Pointy / allda auch angekommen ist / mit Zeitung / daß die Engeländer / vnder dem Admiral Nevil / die Insel S. Domingo angegriffen / vnd klein Guiava benebenst einem Schiff das mit Verwundeten dahin gesandt worden / verbrandt haben. Der Czaar von Moscau hat dem König von Engeland / vnd denen Herren General Staaten der vereinigten Provintzien / zu wissen thun lassen / daß Seine Armeen / die Türckische vnd Tartarische Armeen in der Crim auß dem Feld geschlagen haben.

Auß dem Kaiserlichen Feld-Läger bey Ebernburg / den 20. Septembr.

Den 17. zu Nachts hat man mit einigen commandierten Granadierern in der nahe bey dem Flecken Ebernburg ligenden Kirchen vnd Kirchhof Posto gefasset / vnd solche bey anbrechendem Tage / vnder Faveur eines Nebels / mit 300. Mann besetzt / die Frantzosen feuerten von Mitternacht biß in den Tag / starck mit Mußqueten vnd Doppelhacken herauß / dabey vnser Seits ein Leutenant todt gebliben / vnd etlich Gemeine blessirt worden / mit angehendem Tage fiengen die Frantzosen an / die Kirchen zu beschiessen / vmb vnsere Leuthe herauß zu treiben / thäten aber sonderlich keinen Schaden / als da die vom Thurn herab gefallene Stein die Unserige incommodirten: Worauff den 18. eine grosse Menge Munition in Pulver / Kugeln / Bomben / Carcassen / 2c. sambt villen Sturm-Laitern / darunder vil zweyfache / so / daß 4. Mann nebeneinander hinauff steigen können / anhero gebracht wurden / denen gegen Abend die schwäre Stuck vnd Mortiers gefolget: Dise Nacht seynd von denen auff dem Kirchhoff gestandenen Granadiers 8. Mann blessirt / vnd

4. getödet

4. getödtet worden. Den 19. zu Mittag hat man angefangen das Schloß auß zweyen Mörsern / so hinder der Kirchen gepflantzt stunden zu bombardieren / und damit den gantzen Tag und die Nacht / biß an disen Morgen continuiret / währender Zeit wurden etlich 1000. Mann zu Fuß / sambt denen Hussaren / so ebenmässig absteigen müssen / commandiert / den Flecken zu besteigen / die Attaque geschahe umb 2. Uhr gegen Morgen / der Feind hatte die Pallisaden mit Pechkräntzen umbwickelt / und Stroh dabey gethan / welches er bey der Unserigen Annäherung angezündet / und nach gethaner Salve / wovon Unser Seits ein Hauptmann / ein Leutenant / samt 3. Gemeinen getödtet / und 6. blessirt wurden / sich auff das Schloß salvirt / da die Unserige von dem Flecken sich Meister machten / und ungeachtet deß continuirlichen Feindlichen Feuers / 2. Mörser hinein brachten / auß welchen disen Morgen das Schloß ferner zu bombardieren angefangen worden ; Künfftige Nacht sollen die Batterien fertig / und der Anfang mit Beschiessen gemacht werden. Vom Feind hat man Nachricht / daß selbiger noch in seinem Läger bey Odernheim stunde / hätte ein Detachement gegen Landau abgesandt / und weilen ihme die nahligende Aempter alle Fourage ins Läger führen müßten / hielte er sich gantz ein / so / daß unsere Partheyen nicht mehr mit so reichen Beuten zuruck kommen / doch hat eine in dem Moment zuruck gekommene Hussaren-Parthey 13. Pferde sammt 3. Maul-Eseln mitgebracht.

Ein anders auß Wienn / den 21. Septembr.

Vorgöstern ist der Herr Graf von Kuefstein von Crackau angelangt / mit Bericht / daß die Königliche Crönung den 15. dises glücklich vorgangen.

Num. XXXIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 28. Septembris.

Warschaw / den 31. Augusti.

VOn hier ist jetzo wenig gutes zu berichten/ weil die Frantzösis. Parthey wider die Sächsische einen Bund / Rokosz genannt/ auffgerichtet/ daß demnach der einheimbische Krieg in diser Republic leyder declariret worden ; Es ist zwar noch nicht angegangen/ und hoffet man/ daß die äusserliche harte Worte und Bezeugungen sich in der Güte stillen werden/ dennoch seynd in der ersten Furie schon etliche Excesse vorgegangen/ indem deß Hn. Bischoffs Szabin Güter/ von den Deputirten der Landschaffte Rava / ravagiret und verdorben worden ; Deß Bischoffs von Posen Hauß hat ein gleichmässiges Unglück betroffen/ und zwar durch deß Hn. Cardinals Reuter/ in Gegenwart deß Bischoffs von Kiow / Hn. Swiezicky ; Sie haben 200000. Flor. baar Geld sambt allen kostbaren Mobilien/ unter dem Vorwand darauß genommen/ daß diser Prælat unter Weegs nach dem König Todes verblichen seye/ wiewol er noch leben soll. Uber dises werden die von der Sächsischen Parthey von den Contyschen offt übel tractiret/ weil sie hier Meister spilen/ ohngeacht deren Zahl nicht über 2- oder 3000. Mann seyn kan : Die Sachsen halten sich nur defensive/ und wollen keine Ursach zur Weitläufftigkeit geben; Wo GOtt nicht Mittel zum Vergleich eröffnet/ können nichts anders als trawrige Zufälle auß diser verbitterten Zerrüttung erfolgen.

Dreßden/ den 6. Septembris.

Die gestern und heute auß Pohlen eingelauffene Zeitungen/ seynd allhier nicht gar angenehm/ indeme durch die dritte Wahl

Printz Jacob zum König allda erkohren/ auch darauff durch die Confœderirte Armee Ih. Königl. Maj. ersucht worden seyn solle/ sich von Cracaw mit dero Trouppen so lang zu entfernen/ biß sie zur Crönung abgeholet würden: Und weil man in etlichen Tagen von Breßlaw und selbigen Orten keine sichere Schreiben erhalten/ weiß man nicht/ wie weit man solchen widrigen Zeitungen Glauben beymessen solle; Man hoffet inzwischen/ es werde durch hohe Interposition dero benachbarten Potentaten ein Vergleich getroffen/ und Ihro Königl. Majest. bey der ersten rechtmässigen Wahl ohnumbgänglich secundiret werden.

Londen/ den 6. Septembris.

Die 4. Kriegs-Schiffe/ so vor 8. Tagen auß Pleymuth nach Cadix abgesegelt/ sollen nicht wider von dannen gehen/ ohne unsere Kauffardey- und 3. Ost-Indis. Schiffe mit zu nemmen. Zu Limmerick sollen 3. Frantzösis. Capers ein Schiff von 200. Tonnen/ führend 16. Stückel von der Revier weggenommen haben. 3. Seeländis. Capers haben zu Falmouth einen Frantzösis. von St. Malo mit 14. Stücken auffgebracht. Auß Bedfort wird vom 3. berichtet/ daß ein Frantzösis. Caper den 1. dises/ einem der Statt Barnstapel zugehörigem von Terraneuf kommenden Schiff auff der Höhe der Londischen Insul nachgejaget/ welches/ als er ans Land lauffen müssen/ wäre es auff einem Felsen zerscheitert/ alle seine Equipage und Ladung aber salviret worden. Seythero der im Parlament passirten Acte/ umb die Leute zu encouragiren/ Geld in den Exchequer zu bringen/ seynd darein 824470. Untzen gebracht worden/ darvon man 132000. Untzen gemüntzet hat.

Pariß/ den 9. Septembris.

Der zu Brest glücklich angelangte Hr. von Pointy/ hat auff seiner Reyse bey 2000. Mann und den dritten Theil von seinen Officiers verlohren/ dessen gemachte Beute/ soll von Brest anhero geführt werden. Vor der Abreyß deß Printzen von Conty nacher Dantzig/ ist ein Edelmann auß Pohlen auff der Post hier angelangt/ und hat ihme die Nachricht gebracht/ daß 10000. Pohlnis. Edel-Leute bereit seyen/ gleich nach seiner Ankunfft die Waffen für ihme zu ergreiffen. Auß Catalonien schreibt man/ vom 2. dises/ daß der Hertzog von Vendome selbigen Tag auffgebrochen/ und mit seiner unterhabenden Armee zu Martorel zu stehen kommen ist/ umb die Feindseligkeiten wider anzufangen/ weilen der Stillstand in Catalonien mit denen Spaniern zu Ende ist/ und gehe der Ruff/

daß

daß gedachte Armee vor Cordona/ Berga vnd andere kleine Posten rucken/ vmb sich deß flachen Landes zu bemächtigen/ vnd hernach in ermeltem Catalonien annoch Tortose oder Tartagone belägern werde: welches aber die Zeit lehren wird.

Barcellone/ den 2. Sept.

Nachdeme vorgestern der Stillstand mit denen Spaniern zu Ende gelauffen; als hat der Hertzog von Vendome/ vmb keine Zeit zu verliehren/ gestern die Königl. Frantzösis. Armee vor hiesiger Statt auffbrechen lassen/ da sie dann zu Molendrie angekommen ist/ vnd heute das Lager zu Martorel bezogen hat/ allwo selbige eine Zeit lang stehen bleiben wird. Man zweiffelt nicht an Belägerung Cardone/ allwo der wunderbarliche Saltz-Felß ist/ welcher alle Tag 1000. Livres dem Hertzog solchen Nahmens einbringt; man lässet schon die Artillerie/ vnnd die Kriegs- vnnd Mund-Provisions zu solchem Vorhaben marschiren.

Cracaw/ den 6. Septembris.

Die Feinde seynd noch sehr auff vns erbittert/ vnd stellen sich gantz desperat an/ die Crönung/ welche auff den 15. diß fest gestellet bleibet/ zu hintertreiben: wir aber/ seynd GOtt Lob! in dem Stand/ dise Hindernussen nicht zu beförchten/ welches vorgedachtem vnserm Feind ein Donnerschlag ist. Alle Grosse/ welche vnsere Parthey halten/ haben vorgestern dem König den Eyd der Trewe abgelegt/ ihr Gut vnd Blut vor Ihn darzugeben/ zugleich versichert/ worgegen ihnen der König geschworen/ sie keines wegs zu abandoniren. Deßgleichen haben zwar die Feinde bey der in Warschaw gehaltenen Reichs-Versamblung auch vnter sich gethan/ einander mit Gut vnd Blut beyzustehen; sie haben aber weder Geld noch regulirte Völcker. Wir haben gantz Preussen/ Litawen/ Marovien/ vnd die Cron-Armee zu vnserm Befehl/ von diser werden 24. Compagnien/ vnter Commando deß Cron-Jägermeisters/ zu vnsern Völckern stossen. Künfftige Wochen wird man 4. Meilen von hier eine kleine Versamblung halten.

Dantzig/ den 11. Septembris.

In Pohlen hat die Parthey deß Printzen von Conty einen Rokosch/ das ist/ einen gefährlichen Auffstand gemacht/ vnd sich confungiret wider die Sächsische Parthey/ daß alle die jenigen die es mit dem Chur-Fürsten von Sachsen als einem vnrechtmässigen König halten (wie sie Ihn nennen) oder seiner Crönung beywohnen/ daß selbige sollen vor Feinde deß Vatterlands gehalten werden/ ihre

jhre Personen Vogelfrey/ vnd die Güter confiscable seyn/ deß Rogekoz Principalen seyn; der Primas Regni/ der Cron-Schatzmeister/ der Littawische Feld-Herr/ der Plotzker Bischoff/ der Kastelan Kalisky/ der Kraiezy/ der Holnick Podolosky als Marschall/ die auch sich deß Warschawischen Schlosses bemächtiget/ allwo deß hochseel. Königs Cörper so lange ist bewahret gewesen. Allein dem vngeachtet/ so wird doch die Crönung den 15. Septembris fortgehen/ vnd weil den Tag vorhero die Begräbnuß deß vorigen Königes gehöret zu geschehen/ so werden selbige Ceremonien auch gethan/ ob gleich der Cörper/ welcher nachmals kan hingebracht/ vnd beygesetzet werden/ in Crakaw nicht möchte vorhanden seyn. Der König ist in Crakaw/ hat das Schloß miniret vnd fortificiret/ habend bey sich ohne die Pohlnische Assistenz-Völcker 8000. Man außerlesene Sächsische Völcker/ darzu er commandiret auß Ungarn noch 12000. zu kommen/ bekombt auch täglich eine grosse Mänge an Pulver/ Munition/ Geld/ Wein vnd andere Kostbarkeiten/ so daß er vnfehlbar König wird.

Pariß/ den 13. Septembris.

Den 6. dises kame von Brest Mr. de Pointy allhier an/ vnd gienge deß folgenden Tags nacher Versailles/ vmb dem König von seiner Verrichtung zu Cartagene aygentlichen Bericht zu thun; Er hat vnter andern Sachen Sr. Majest. gesagt/ daß er von denen 4500. Soldaten/ welche er mit sich genommen gehabt/ nur noch 3000. wider zurück gebracht hätte/ die anderen wären alle/ entweder gestorben/ oder bey der Belägerung Cartagene getödtet/ oder von denen Feinden gefangen worden; Bey dem Einlauff zu Brest habe er etliche Tage vorhero in einem Gefecht mit 5. Engelischen Fregatten 60. Mann verlohren/ vnd eines von seinen Schiffen wäre Mastloß worden. Sonsten sagt man/ daß/ weilen die Vnserige das Fort Bocca-Cica vor Cartagene durch Mißverstand zu erst angegriffen/ sie denen Spaniern Zeit gegeben hätten/ hundert vnd fünfftzig Maul-Eselen mit Gold beladen/ hinweg weiter ins Land zu bringen/ welches der gröste Reichthumb von der Statt gewesen/ vnd auff 30. Millionen geschätzt werde. Von Lissabonn hat man/ daß der Abbt von Estrees vnsers Königs Ambassadeur/ seinen Abschyd von dem König vnd der Königin von Portugall/ wie auch von der verwittibten Königin von Engeland genommen hat; Gedachter Ambassadeur ist 5. Jahren an selbigem Hof gewest/ ohne einen offentlichen Einzug zu halten; Der König von Portugall hat jhme ein Diamante-Creutz vnd kostbaren Ring verehret.

Anno 1697. Littera Rr. Num. 40. 5. October.

Mercurii Relation,
Oder
Wochentliche
Reichs Ordinari Zeitungen /
von vnderschidlichen Orthen.

Auß Wienn / den 18. September.



Hiesige gantze Statt ist voller Freuden / über die grosse erhaltene Victoria gegen den allgemeinen Erb-Feind ; Es hat selbiger ein böß Concept gehabt / vnnd ist sein erstes Vornehmen gewesen / auff Segedin zu gehen / vnd sich dessen zu bemächtigen ; Der Marsch vnserer Völcker aber wurde 4. Tage schleunig fortgesetzet / wiewol mit grosser Incommodität wegen deß Staubs vnd Asche / an den Oertern / so der Feind abgebrandt / biß wir endlich denselben (weil er sich vnsers schleunigen Nachmarsches nicht versehen) in seinem Trenchement vnd Wagenburg angegriffen : So bald vnsere Leuthe disen Eyfer gesehen / liessen sie eine vngemeine Freude spühren / daß auch die Krancke auß der Equipage gesprungen vnnd gefeuert : In einer halben Stunde thäte man sich deß Feinds Wagenburg vnd deß forderstem Grabens vom Trenchement bemächtigen / vnnd ist nicht zu beschreiben / wie die Unsrige alles nidermachten / sie gaben keinem Quartier / er mochte bitten oder Geld anbieten / vnd als der Feind die Flucht gesucht / vnnd auß Desperation nach der Theiß hinunter gesprungen / ist er allda dergestalt empfangen / daß die Todte 6. Mann hoch auffeinander gelegen / vnnd man disen Fluß über die Todte mit drockenem Fuß passiren können ; Nachdem nun alles vorbey / wurde die Brücke besetzt / vnnd erlaubt Beut zu machen / die aber manchem

übel

übel bekommen / indeme die Türcken vil Bomben und Granaten in ihrem Trenchement hinterlassen / welche durch angelegtes Feuer in Brand kommen / unnd vilen den Garauß gemacht. Den 12. früh sahe man jenseyts der Theiß deß Feinds Läger verlassen / da dann die beste Zelten von der Generalität herauß gesucht / und die übrige preyß gegeben worden. Unserseyts sind biß gegen 2000. todt und blessirt. Der junge Graff Rabatta und 4. Capitains todt / General Heister durch und durch geschossen / unnd noch andere mehr / als der junge Thierheim ebenfals blessirt / Herr Graff Reuß drey mahl durch und durch geschossen / 2c.

Auß dem Läger vor Ebernburg den 23. September.

Den 21. umb Mitternacht / als die Nachricht eingelauffen / daß der Feind willens die Vestung Ebernburg zu entsetzen / wurde von jedem Regiment zu Fuß eine Battaillon in die Linien commandirt / dem Feind den Zugang zu disputiren. Dise Nacht hat man / wegen eingefallenen Regenwetters / nicht so starck als vorhero auff das Schloß bombardirt / der Feind aber hat die gantze Nacht hindurch mit Musqueten unnd Doppelhacken unauffhörlich herauß gefeuert. Den 22. frühe sind die schwere Canons im Läger ankommen / welche so fort auff die Batterien gebracht / unnd darauff den 23. gegen Morgen der Anfang mit Beschiessen gemacht worden / welches den gantzen Tag hindurch continuiret / auch hat man einen auß dem Läger deß Marschalls de Villeroy gekommenen Frantzosen / welcher sich mit Brieffen an den Gouverneur in Ebernburg practiciren wollen / attrapirt / deren Inhalt den Gouverneur eines unfehlbaren Entsatzes versicheren / welches unserseyts gewünschet wird / umb dadurch mit dem Feind in Action zu kommen / man zweiffelt aber / daß derselbe / angesehen unserer Linien und anderer gemachten Anstalten / den Entsatz tentiren werde. Heute kamen zwey Hussaren-Parthheyen zurück / brachten etlich 50. Pferde / sambt 3. Maul-Esel mit / so sind auch heute 5. Deserteurs auß Ebernburg / unnd 50. auß der feindlichen Armee zu uns übergelauffen / so meist Irrländer / welche in ihr Vatterland gehen wollen.

Maynitz / den 25. September.

Das Schloß Ebernburg wird noch starck beschossen; Vorgestern hat der Commendant einen Expressen herauß geschickt / unnd verlangt zu capituliren / wann man ihme erlauben wolte mit 30. verdeckten Wägen herauß zu marschiren / man hat ihn aber nicht angehört / sondern unverrichter Sachen wider zurück geschickt.

Crackau / den 19. September.

Den 12. dises ist allhier der Königliche Einzug sehr magnific unnd prächtig gehalten worden. Den 13. wurde die Königliche Leiche mit allen

len Ceremonien Königlich zur Erden bestattet. Den 14. geschahe eine Walfahrt nach einem sicheren heil. Grab. Den 15. Nachmittag umb 3. Uhr die Crönung mit gröster Magnificentz/ unter grossem Frolocken deß Volcks. Den 16. die Huldigung. Den 17. wurden einige zu Rittern geschlagen/ und den 18. der Reichs-Tag außgeschriben.

Ein anders auß dem Läger vor Ebernburg/ den 27. Sept.

Den 23. zu Nacht hat man mit denen Approchen/ biß ohngefähr 8. biß 10. Schritt/ an die Schloßmauer avancirt/ und weilen der Feind/ welcher bey Tag uns mit keinem Schuß sonderlich mehr beykommen kan/ uns deß Nachts mit keinem Gewehr/ als denen Handgranaten/ welche er unter Faveur der Pechkräntzen/ häuffig herauß wirfft/ zimlich incommodirt/ werden unterschidliche/ sowol Officiers als Gemeine getödtet und blessirt/ unnd weilen durch eyfferiges Canoniren schon ein zimlicher Anfang zur Breche gemacht/ hat der Herr General-Lieutenant dem Gouverneur deß Schlosses/ (welcher am Schenckel blessirt/ auch sonsten am Podagra incommodirt ist/) den 24. dito andeuten lassen/ daß ihme noch zweymal 24. Stunden Bedenck-Zeit gegeben würden/ nach deren Verfliessung kein Pardon mehr zu hoffen seye. Gestern zu Nachts seynd zwey Detachement durch die Breche über die Mauer herunter gesprungen/ welche außsageten/ daß sie in dem Schloß von dem continuirlichen Canoniren unnd Bombardiren sehr incommodirt/ unnd sich nicht lang mehr würden halten können/ heute hat man mit Bombardiren unnd Erweiterung der Breche fortgefahren. Gegen Mittag kame Nachricht/ daß der Feind auff Flonheim und andere angräntzende Oerter/ eine General Fouragierung vorgenommen/ worauff sogleich Seine Durchl. der Herr General-Lieutenant etlich 1000. Commandirten zu Pferd gegen den Feind außgeritten/ unnd sofort alle Hussaren zum Auffsitzen/ und gegen die feindliche Fourageurs zu avanciren beordert/ weilen dise aber von 8. biß 10000 Mann zu Pferd bedeckt/ auch deren Vorwachten so starck und nahe beysammen gestanden/ hat man sonderlich nichts tentiren können/ und haben die Hussaren nur etliche erbeutete Pferd sambt der Equipage von verschidenen Frantzosen/ so nidergehauen/ mitgebracht. In gedachtem Flonheim hat der Feind sehr übel gehauset/ die Häuser rein außgeplündert/ die Leuthe nackend außgezogen/ einen Mann ohne Ursach erschossen/ unnd sonsten allerhand Muthwillen verübet. Disen Abend ist die zweyte Batterie vor Ebernburg fertig/ und die Nacht 4. schwere Canons/ darunter 3. von drey viertel Carthaunen/ drauff geführet/ und den 25. vor Tag/ das Schloß davon beschossen worden. Auch hat man vil Sturmleitern zur Hand gebracht/ umb deren bey Avancement der Breche sich zu bedienen. Die Nacht hindurch/ wie

wie auch den 26. hat man mit Canoniren und Bombardiren continuiret / welche letztere disen Nachmittag so guten Effect gethan / daß der grosse neue Bau im Schloß in Brand gerieth / und weilen bey diser Gelegenheit das Bombardiren und Canoniren anhielte/auch auß den Approchen/ auff die jenige / so löschen wolten / tapffer gefeuret wurde / hat der Brand das gantze Tachwerck verzehret / worauff die Generalität noch vil Faschinen vor Abend zu machen/und alles zu einem Sturm benöthigte/ commandirt. Den 27. Morgens / wurden zu Herbeyführung noch 6. halber Carthaunen/die benöthigte Pferde nach Bingen gesandt / zu was Ende/ lehret die Zeit. Der berühmte Kayserliche Ingenieur Jouvigny/welcher als Volontoir in die Approchen gegangen/ unnd darinnen getödtet worden/ ist zu Creutzenach bey den PP. Carm. beygesetzt / derselbe wird von der hohen Generalität sehr beklaget. Disen Nachmittag nach 2. Uhr/nachdem der Gouverneur in Ebernburg gesehen/daß die Breche zimlich erweitert / hat er die Chamade schlagen lassen/einen weissen Fahnen über die Breche herauß gesteckt/und zu capituliren begehrt / worauff alle Feindseeligkeit auffgehört/die Capitulation so der Commendant verlangt / solle seyn / daß er mit 30. verdeckten Wägen außzuziehen begehre / was ihm nun wird placidirt werden/lehret die Zeit. Gewiß ist/wann er heute nicht accordirt/daß künfftige Nacht oder gegen Morgen/der Sturm/ worzu schon alle Anstalt gemacht gewesen/auch die Granadiers schon beordert waren / ohnfehlbar vor sich gangen wäre. Zwey Stunden vorhero als die Chamade geschlagen worden/ist ein expresser Courrier auß dem Haag arrivirt / mit Nachricht/ daß Engelland / Spanien unnd Holland mit Franckreich den Friden geschlossen/ und Ihro Kayserl. Mayestet sambt dem Reich / noch 4. Wochen Bedenck-Zeit gegeben worden seye ; Sogleich vernimbt man / daß Ihro Durchl. der Hr. General-Lieutenant Ordres ertheilt/über 20. Brücken über die Wöllsteiner Bach zu schlagen/ darauß scheinet / als würden wir auff den Feind loß gehen / ob derselbe nun stehen unnd uns erwarten wird/ lehret die Zeit.

P. S. Morgen werden die Frantzosen durch die gemachte Breche herauß marchiren.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Polen / Haag / Ryßwick / Brüssel / unnd Berlin / etc. vorbey gangen. Sambt dem Friden mit Franckreich/ Spanien/ Engelland/ und Holland.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / Ryßwick / Brüssel / und Berlin / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 5. Octobr.

Auß Wienn / den 28. Septembr.

MAn hat von der Kaiserlichen Armee zwischen Zenta vnd klein Canissa sovil Nachricht / wie der Groß-Sultan noch in währenden den 11. diß vorbey gangenen Treffen / auß seinem jenseits der Theiß geschlagnen Läger mit 5000. Spahi auffgebrochen / vnd flüchtig nach Temeswar gangen / allwo selbiger Freytags darauff mit 1000. Pferden allda ankommen / wegen deß grossen Verlursts ist dasige Consternation nicht zu beschreiben / zu malen von der sammentlichen Infanterie aller eingeloffenen Beschreibung nach in 27000. Mann / zu denen noch der Bassa von Temeswar mit 4000. gestossen / von allen auffs höchste biß 5000. zu ruck kommen / ohne daß die auch 3000. darbey geblibne Spahi gerechnet werden; Zu dem schon geschribnen Groß-Vezier vnd Janitscharen Aga werden noch gezehlt / der Servier Bassa von Temeswar / Messiter Ogle Bassa / vnd der Bassa von Natolien; so referieren alle zu ruck kommende Parthepen / wie auch Herr Obrist von Glöckelsperg / welcher mit 600. Mann den flüchtigen Feind nach commandirt worden / biß vnweit Temeswar nachgesetzt / so noch vil Feindliche Bagage eingeholt hat; Es sey mit grosser Verwunderung zu sehen / wie daß auff selbiger Strassen / so vil Todte vnd Blessirte Feind seynd gefunden worden; Ein Paul Deackischer Hussar brachte auch mit / daß der Groß-Sultan bereit von Temeswar hinweg vnd nacher Banzowa sich begeben habe. Von Segedin ist Nachricht eingelauffen / daß die vom Feind ins Läger außcommandirte Tartarn / auff Vernemmen der Unser Seits also glücklich außgeschlagnen Victori / vnverrichter Sachen wider zu ruck gangen.

Von Cracau hat man die Confirmation erhalten / daß den 15. diß die Königliche Crönung daselbsten mit allen Solenniteten ohne Contradiction von Herrn Bischoff von Cujavia vorgangen / vnd darauff der gewohnliche Reichs-Tag angefangen hab / vnd die Ständ nun beschäfftiget seyn / einen Marschall zu erwöhlen / deßwegen die Contische Faction zu Warschau sich sehr allarmirt bezeige.

Warschau / den 11. Septembr.

GOtt der Höchste hat auch endlich die Hertzen der jenigen / welche in der Königlichen Wahl sich getrennet hatten / zur Einigkeit gelencket / indem göstern Abends vmb 9. Uhr ein General Vergleich getroffen / vnd von allen Gegenwärtigen vom Höchsten biß zum Nidrigsten vnderschriben worden. Die Leiche deß höchstseligen Königs wird heut nach Crackau abgeführet / die Herren Mediatores reisen auch dahin. Underdessen sollen die bißherige Mal-Contenten in dem Closter Andr. Zicol sich versamblen / vnd durch widerholte Wahl Ihro Majestät auch ihrer Seits zum König erklären / vnd von dannen gleich nach Crackau sich auff die Crönung begeben.

Crackau / den 14. dito.

Vorgöstern haben Ihro Königlich Majestät Dero Einzug allhier gehalten / welcher auch dermassen solenne vnd prächtig anzusehen gewesen / daß sich ein jeder / sonderlich aber die Polen / sehr verwundern müssen.

Berlin / den 16. Septembr.

Ihre Chur-Fürstlich Durchl. als ein getreuer Patriot deß Teutschen Reichs / seynd mit dem vnderhanden seyenden Friden nicht allerdings vergnüget / deßwegen Sie auch an Ihro Königlichen Majestät von Engeland / vnd die Herren Staaten geschriben / auch durch Dero im Haag anwesenden Ministern remonstriren lassen / wie præjudicierlich diser Fride seyn würde / weilen man ins künfftige in einer continuirlichen Gefahr leben müßte / wann die Cron Franckreich durch disen Friden die grosse Allianz zertrennet hätte / auff das neue überfallen zu werden.

Hannover / den 17. dito.

Wir haben auß Ungarn / daß vnser Obrist Vitry in jüngster Action daselbst vil Officierer vnd gemeine Soldaten eingebüsset hat. Ob gleich Ihre Chur-Fürstlich Durchl. einige Tage Bethlägerig gewesen / so leben Sie doch jetzo bey Dero hohen Alter in solcher Disposition / daß Sie wider auff seyn können.

Haag /

Haag / den 22. Septembr.

Der Friden ist zwischen Franckreich vnd Spanien / Engeland vnd Holland gemachet vnd geschlossen / vnd verwichenen Freytag Nachts mit Spanien vmb 10. / mit Engeland vmb 11. / vnd mit Holland vmb 12. Uhr / in Beyseyn deß Herrn Mediateurs vnderschriben worden / da sie noch biß 3. Uhr gegen Morgen beysammen gebliben / vnd so dann erst voneinander gefahren. Sambstags Nachmittags / da die ordinarie Conferentz seyn sollen / ist von den Kaiserlichen / vnd Reichs-Alliirten keiner hinauß kommen ; Die vorgöstrig gemachte vnd vnderschribene Concepten seynd göstern ins Reine abgeschriben / vnd als Orginal-Tractaten von dem Herrn Mediateur / Frantzösischen / Spanischen / Engelischen vnd Holländischen Ambassadeurs ratificirt / vnd vnderschriben worden. Spanien ist zu friden / weil es Barcellona vnd Lützenburg wider bekommen ; Der König von Engeland hat auch Sein Contentement erlanget / vnd ist das Parlament in Engeland so wol als hiesiger Estat zu friden / daß ihre Commercien wider frey gehen können / vnd das sonst geordnete Faß- vnd Tonnen-Geld der Frantzösischen vnd Holländischen hin vnd wider gehenden Waaren wider abgesetzet / vnd alles übrigen halber so geschlossen worden / wie es diser Estat verlanget hat. Sonsten ist noch bey disen Tractaten eine gute Clausul vor Holland vorbehalten / vnd deme / daß der Kaiser vnd das Reich in 6. Wochen gegen den 1. November in dise Tractaten sollen eingeschlossen seyn.

Ryswick / den 24. Septembr.

Die Kaiserliche vnd mehr andere Reichs-Alliirte Herren vnd Ambassadeurs vnd Plenipotentiarii / seynd zwar den 20. nicht herauß gewesen / haben auch nicht der Underschreibung deß Fridens zwischen Spanien / Engeland / Holland vnd Franckreich bey seyn wollen / als nur einige Reichs- vnd Fürstliche Ministri / welche auch gegen disen separaten Friden durch den Schwedischen Herrn Mediator an die Spanisch / Engelisch / vnd Holländische protestieren lassen / daß / weil dieselbe nun zum andernmal einen absonderlichen Friden geschlossen / die Kaiserliche / vnd das Reich ins künfftig sich wol

wol bedencken / ehe Sie mit denselben sich wider in Alliantz einlassen würden; Es haben aber die Spanische sich excusirt / sonderlich der Don Bernardo Francesco de Quiros / remonstrirt / daß er von seinem König und Hof schon längstens Ordres gehabt / den Friden mit Franckreich zu schliessen / und wann solches gleich im Anfang geschehen / Barcellona nicht verlohren gangen wäre / und daß Er auff der Kaiserlichen / und anderer Allirten Persuasion es so lang außgestellet / aber hierdurch am Spanischen Hof in Ungnaden gekommen. Die Engel- und Holländische haben sich excusirt / daß ihnen unmöglich einen so grossen und schwären Krieg länger zu continuiren / daß ihre Cassen erschöpffet / und keine solche Armeen zu Land und Wasser mehr halten / über daß so vil Subsiden-Gelder bezahlen müßten / so sie länger nicht mehr thun konden / weil ihre Commercien zu Wasser / und Land ruinirt worden. Einmal seynd die Kaiserliche und Reichs-Ministri mit disem Friden nicht wol zu Friden / und sagen Leuthe / daß es ein böses Omen / daß diser Frid in einer unglücklichen Stund deß Nachts zwischen 11. und 12. Uhr geschlossen / dahero auch besorgen / ein unglücklicher Frid zu seyn / welcher nicht lang Bestand haben werde. Gößtern ist der Stillstand der Waffen zwischen dem Reich und den Frantzösischen biß den 1. Novembr. underzeichnet und angesetzet worden. Es sollen sonsten denen Hohen Allirten / und sonderlich denen vereinigten Provintzien frey gegeben seyn / ob Sie wollen vor Beschliessung und in währendem Termino / der Ihro Kaiserlichen Majestät und dem Römischen Reich concedirt worden / von den bewilligten Tractaten abstehen.

Die Fridens-Articulen / so geschlossen / sollen dem Vernemmen nach / under andern darinn bestehen: daß der König in Franckreich an Spanien wider gibt / Mons / Ath / Charleroy / Cortricht / Lützenburg und Barcellone; Daß Franckreich den König Wilhelm den Dritten diß Namens / für ein rechtmässigen König von Groß-Brittannien / und Souverain und Ober-Herrn von Seinem Fürstenthumb von Oranien erkennet / mit Versprechen / nimmermehr einigen Succurs oder Hülffe wider directe noch indirecte an Seine

Feinde

Feinde zu geben / vnd Ihme auch alles das / was in Indien denen Engeländern abgenommen worden ist / wider einzuraumen vnd abzutretten; deßgleichen verbindet sich Franckreich / die Handlung oder Commercien mit disem Staat der vereinigten Provintzien wider auffzurichten / vnd zwar auff den Fuß / wie solche im Jahr 1664. gewesen / vnd den Fuß-Zoll in denen Schiffen zu annulliren vnd zu vernichten.

Der Stillstand der Waffen / so geschlossen worden zwischen denen Kaiserlichen vnd Frantzösischen Ambassadeurs Extraordinaires vnd Gevollmächtigten / lautet wie folget:

Wir Ambassadeurs Extraordinaires vnd Plenipotentiaires von Ihro Kaiserlichen Majestät / vnd dem Aller-Christlichsten König / durch Underhandlung deß Ambassadeur vnd Gevollmächtigten deß Königs von Schweden Mediateur / vnd auff Ersuchen vnd Begehren deren Ambassadeurs Extraordinaires vnd Plenipotentiaires deren dreyen Potentaten / welche den 20. September jetzthin mit Seiner Aller-Christlichsten Majestät den Friden geschlossen / in der Zuversicht vnd Vertrauen / daß Ihre Kaiserliche vnd Aller-Christlichste Majestäten es gut heissen vnd genehm halten werden / seynd überein kommen / daß eine völlige Cessation oder Auffhörung vnd Stillstand von allerley Feindseligkeiten / vnder was Vorwand / sie seynd könden / ohn einigen Vorbehalt zwischen denen Armeen / Völckern vnd Underthanen deß Kaisers / vnd Römischen Reichs / vnd deß Aller-Christlichsten Königs / ohne Außnahm der Oerthern / biß zum ersten Tag deß nechstkünfftigen Monats Novembris seyn solle: Und zu disem Zweck / werden allerhöchst besagte Majestäten ohne Verzug Ihre Ordres an alle Ihre Generalen vnd Commandanten von Ihren Völckern vnd Armeen schicken / wegen der geschwinden Vollnziehung von diser gegenwärtigen Ubereinkommung vnd Vergleich. Zu Beglaubigung dessen / haben wir solches underschriben / vnd mit Unseren Pettschafften gesigelt. Beschehen im Schloß zu Ryßwick / den 22. Septembris 1697.

(L. S.) Caunitz.	(L. S.) Harlay Bonoeill.
(L. S.) Straetmann.	(L. S.) Verjus de Crecy.
(L. S.) Seyler,	(L. S.) Colliers.

Venedig / den 28. Septembr.

Ein Frantzösisch Schiff von Constantinopel berichtet / daß daselbsten die See-Schlacht / welche Sie die Türcken den 6. Julii mit Unserer Schiff-Armada bey Tenedo gehalten / mit schönen und glücklichen Umbständen vorgestellt wurde / mit dem Ruhm / daß Sie eine Galeeren von den Unseren erobert / welche sie aber nicht darstellen können / weil solche nach Eroberung zu Grund gangen / deßwegen das Volck nichts gutes davon halten wolte / sondern wegen deß erlittenen Schadens und Verlursts von 4. Sultanen oder Türckischer Haupt-Schiffe / und viler dapffern Leuthe gantz schwürig wäre / auch wegen der starcken und grossen Progressen der Moscowitter und Cosacken in der Crimischen Tartarey in Forchten schwebete.

Ein anders auß Wienn / den 28. Septembr.

Die Kaiserliche Haupt-Armee in Ungarn stehet unweit klein Canissa / und seynd die dabey geweste blessirte Soldaten nacher Baya und Segedin überbracht worden. Sonsten ist wegen der kalten Nächt / und eingefallnen Regenwetters zu Verhüetung mehrer Kranckheiten für gut befunden worden / keine weitere Operationes vorzunemmen / sondern die Armee zu conserviren / und die Ordre wegen der Winter-Quartier / auch was für Regimenter in Sibenbürgen marschieren sollen / abzuwarten / derentwegen Ihro Kaiserliche Majestät den Printzen von Vaudemont mit solcher Ordre zuruck spediert haben / der auch vor der Abraiß sambt den Grafen von Gronsfeld zum General der Reitterey ist declarirt worden. Von der Armee wird confirmirt / daß der Sultan bey Bonzova die Donau würcklich passirt / ob Er aber / und wie starck auff Belgrad oder Adrianopel gangen seye / kan man nicht wissen; Indessen straiffen Unsere Hussaren und Rätzen biß an die Donau / und machen vom Feind unbeschreibliche Beuthen / massen die Reitterey sich auch gantz zerstreuter über die Donau salvirt hat.

Mayntz / den 29. Septembr.

Vorgöstern Abend hat das Schloß Ebernburg sich durch Accord an die Alliirten ergeben / und wird göstern die Frantzösische Garnison von dannen außgezogen seyn.

Brüssel /

Brüssel / den 26. Septembr.

Die Armeen stehen noch allerseits in ihren vorigen Districten / und wil nun verlauten / daß dieselbe vor der General Publicierung oder Ratificierung deß Fridens / welcher zwischen Franckreich / Engel- und Holland innerhalb 3. Wochen / und zwischen Spanien / und Franckreich in 5. Wochen Zeit geschehen solle / nicht nach ihren Landen marschieren werden; Das freye Commercium aber soll gegen den 15. Octobris eröffnet seyn; man apprehendirt inzwischen / daß ein groß Theil Völcker in Braband und Flandern in Winter-Quartier ligen dörfften.

Ein anders auß Brüssel / den 27. Septembr.

Der Baron von Simeoni / und der Marquis von Usiez welche der Chur-Fürst von Bayrn vergangenen Montag Nachmittag zu denen Marschallen von Boufflers und von Villeroy gesandt hatte / seynd am Dienstag hier wider zu ruck kommen / und haben berichtet / daß besagte Marschallen nur Königliche Ordre erwarten / umb sich zu ruck zu ziehen / und was die Auffhörung der Feindseligkeiten anbelangt / wollen sie ihrer Seits so gute Ordres geben / daß niemand sich deßhalben zu beklagen Ursach haben würde / und daß sie keine Partheyen mehr außgehen liessen: Auff dise Erklärung hat man am Mitwochen allen Parthey-Gängern verbotten außzugehen / und die schon hinauß gewesen / thut man zu ruck ruffen. Der Fürst von Vaudemont ist heute nacher Loo verreist / deme Ihro Chur-Fürstlich Durchl. von Bayrn künfftigen Sonn- oder Montag dahin folgen / und Sich mit dem König von Engeland underreden werden. Vergangenen Dienstag als den 24. dises hat man in hiesiger grossen Kirchen in Beyseyn Ihrer Chur-Fürstlichen Durchl. von Bayrn / wegen deß herzlichen Sigs / so die Kaiserliche Armee in Ungarn bey Zenta wider die Türcken erhalten / under dreymaliger Lösung deß groben Geschützes von Unseren Völckern / das Te Deum Laudamus gesungen.

Num: XL.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 5. Octobris.

Madritt / vom 30. Augusti.

Den 20. dises hat der König folgenden Schluß unterzeichnet/ und publiciren lassen:

DEr Sachen gegenwärtiger Zustand in Catalonien/ und die Sorge/ so zu Erhaltung selbiges Fürstenthumbs und der Königreichen erfordert wird / verpflichtet mich alle Mittel zugebrauchen / so dazu erfordert werden / welches auch mit der grössesten Wachtsambkeit geschehen muß. Und damit man spühre/wie sehr ich wünsche nichtes nachzulassen von allem dem / so da dienet mein Absehen zuerreichen / so habe ich/ ungeachtet meine vilfältige Kranck- und Schwachheiten / nachdem in dergleichen Begebenheiten gebräuchlichen Exempel deß Königes meines Hn. Vatters und andrer ruhmwürdigen Vorfahren hochlöbl. Gedächtnuß/ beschlossen / mich auch nach Sarago hin zubegeben / umb also zu Abgebung der nöthigen Befehle und Verordnungen für unser Lager / desto näher zu seyn / mich auff die Trewe/ Liebe/ und dem Eyfer aller meiner Unterthanen verlassende / die zu diser löblichen Unternehmung mit behörlicher Anzeigung und Beystand alles mit beytragen werden ; welches dann alsofort werckstellig zumachen gedencke / und davon nicht abzulassen / biß solches in allem vollbracht seyn wird. Wovon ich dann denen von meinem Rath auch Nachricht gegeben / auff daß sie solches wissen möchten. Vorige Mittwochs Nacht hat der König wider einige Unpäßlichkeit gemercket / und sich etliche mahl übergeben / hat sich aber nach Gebrauchung einer Hülffs-Mittel wider besser befunden/ so daß er disen Morgen öffentliche Audientz gegeben / unnd vile Sachen abgefertiget hat.

Warschaw/ den 7. Septembris.

Die jenige Parthey/ so die Confœderation über den Rokoß gemacht / hat sich heute mit denen Plenipotentiarijs/ von erwehntem Könige/ unter der Mediation deß Chur-Fürstlich-Brandenburgis. Hn. Gesandten wider in Tractaten eingelassen / und stehet nun zuerwarten / ob sie endtlich accordiren / oder in ihrer Confœderation fortfahren werde ; Immittelst bleibet der Crönungs-Terminus auff den 15. fest gestellet/ und reysen bereits vile Senatores und Edel-Leute nach Cracaw. Die Armee / so unter Busli campirt / hat sich wider unter deß Cron-Groß-Feld-Herrn Commando begeben/ und declarirt/ fest bey Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. von Sachsen/ als ihrem König/ zu verharren.

Lion/ den 15. Septembris.

Die Italiänische Fürsten/ haben unter sich eine Bündtnuß gemachet/ umb zu verhindern/ daß die Teutschen künfftighin nicht wider in Italien gelassen werden sollen.

Auß dem Alliirten Feld-Lager bey Creutzenach / den 23. Septembris.

Den 20. dises/ nachdem man in das Städtlein Ebernburg gekommen/ und Posto gefasset / seynd so wol auff der Höhe darvor 4. Stücke gepflantzet / als auch die Kessel vor die Mörser näher dem Schloß transferirt / mithin auch neben gedachter Kirchen eine Batterie angelegt worden / von welcher man den Krantz der Mauer zu beschiessen angefangen / umb die Defension zu benehmen ; Disen Tag hat man mit Bomben-einwerffen zugebracht in der Nacht aber / das nechst am Schloß angefangene Logiment zu erweitern/ gearbeitet : Dise Nacht hindurch ist ein Englis. Haupt-Mann nebst 33. Mann blessirt/ und todt geschossen worden. Eodem ist auch eine Batterie von 4. halben Carthaunen angelegt / und in der Communications-Linie / so wohl in als ausser dem Städtlein gegen dem Thor der Anfang gemacht worden. Den 21. disen Tag hat man mit Bomben einwerffen und Stücken schiessen fortgefahren / hingegen die Nacht hindurch an obgedachte Logiment und Perfectionirung der Linie wider starck gearbeitet / bey welcher durch das Feindliche hefftige canoniren und schiessen 4. todt und 21. blessirt worden. Eodem seynd 5. Deserteurs angekommen/ welche referiren/ daß der Feind die bey Speyer hinterlassene Infanterie noch nicht an sich gezogen habe / und hat disen Tag eine Husaren-Parthey 10. Pferd eingebracht. Den 22. hat man mit der

Arbeit

Arbeit zuruck halten müssen / allermassen / weilen ohne dem zu gewinnen der Zeit / so nahe als jmmer möglich Posto gefasset worden / die Arbeiter noch zu bloß gestanden / und dahero die Nacht hindurch die Arbeit wider fortgesetzet / auch so weit avanciret worden / daß das obangezogene Logiment und Linie fast völlig außgemacht / und die am Fuß deß Bergs angelegte Batterie verfertiget / und mit 4. halben Carthaunen besetzet worden / mit welchen Morgen die Courtinen zubeschiessen angefangen werden sollen: Disen Tag und Nacht seynd 45. Mann blessirt und 6. todt gebliben. Eodem hat man Nachricht erhalten / daß der Feind Pfederheimb starck fortificiren / und über die Selz und andere hinter sich habende Wässer vile Brücken verfertigen lassen.

Barcellone / den 8. Septembris.

Die Frantzosen haben hiesige Capitulation so bey jüngster Ubergab verwilligit worden ist / schon in zweyen Articulen violirt und geschwächet; Erstlich haben sie ein weit stärckere Garnison herein gelegt / als sie gesollt haben / und zum andern haben sie uns desarmiret und entwaffnet. Aller Adel diser Stadt hat sich in die Länder / welche noch Sr. Catholis. Majest. zu gehörig seyn / hinauß begeben / dessen Häuser die Frantzösis. Generals-Persohnen bewohnen thun. Die Frantzosen haben noch 15 Galeeren in unserm Haffen.

Auß dem Kintzingerthal / vom 20. Sept.

Den 16. hat der Hr. General Feld-Marschall Lieutenant Würz / eine Entreprise über den Rhein in das Elsaß vorgenommen / und glücklich verricht / indem er neben dem Hr. Gen. Wachtmeister von Bibra mit 2000. Mann zu Pferd und Fuß / nachdem sie die Schiff unter Favor eines Nebels ins Wasser gebracht übersetzen lassen / 2. Feindliche Redouten eingenommen / und 2. Mann darvon gefangen bekommen. Hernach ist dem Hn. Graff Fugger Ordre gegeben / nebst dem Hn. Obrist Lieutenant von Ensberg / ins Land hinein zu streiffen / welche auch 3. Stund weit alles / so im Gewehr angetroffen / niderhawen / 3. Flecken als Ehrenstein / Krafft und Gerstenrein außgeplündert / beyde Redouten in Brand gesteckt / und sich wider ohne Verlust eines Manns über Rhein gezogen / und sehr vergnügt wider im Thal ankommen.

Venedig / den 21. Septembris.

Das Schiff Bella-Regina Esther ist in denen Wassern 80. Meilen weit von dem Haffen von Zanta gescheittert / auff welchem ein Theil deß Volcks ersoffen und hiesiger Stadt über 20000. Ducaten

caten

caten Schaden geschehen ist. Auß Levante hat man die Confirmation / daß in der lezten Schlacht der Türckischen Flotte mit der Venetianischen / 2. Sultanen / die Galera unnd das mächtige Schiff von Mezomorto zu Grunde gegangen seynd; Welches auch die Ursach gewesen ist / daß die Türckische Flotte zu Mittag im hefftigen Treffen sich retirirt hat.

Wienn/ vom 21. Septembris.

Der Türckis Kayser solle sich 2. Tage vor seiner grossen Niderlag haben verlauten lassen: Er gedencke dises kleine Christen-Häufflein bald auffzufressen / wolle aber selbiges noch eine Zeitlang hin und her vexiren; Es ist auch mit Stillschweigen nicht zu übergehen / was massen die gefangene Türcken / frey außsagen und bekennen; Es habe der Christen GOTT / jhnen die nechste Nacht vor der Schlacht / dise erschröckliche Niderlag gleichsamb ominirt angezeigt: massen zwischen 11. und 12. Uhren umb Mitternacht 24. weisse Männer / mit güldenen Reichs-Fähnlein/ über deß Groß-Sultans und Groß-Veziers Gezelten geschwebet / so dann in der Lufft gegen der Christen-Lager entwichen / und von dar sich wider gegen den Himmel und durch die Wolcken erhoben/ welches dann von denen Türcken für ein entsezlich böses Omen gehalten worden: sie hätten sich auch gern der Schlacht entbrochen/ und wären wider zurück gegangen / wann sie nur gekönnt hätten; Der Groß-Sultan hat einige Wägen mit Stricken und Ketten beladen bey sich gehabt / in der gefasten Einbildung/ gefangne Christen damit zu binden und zu fesseln / es hat sich aber das Blat gewendet / und ist er allein unter seinen vornembsten Kriegs-Häuptern entkommen / und hat jenseit der Theyß/ disem Spectacul/ mit höchster Ungedult / daß er auch seinen Baart und Haar geraufft/ und sich als unsinnig erzeigt / zu sehen müssen; Und ist also dessen Hochmuth gedämpffet und zu Schanden worden. Deß Groß-Veziers Haupt / wie auch deß Janitscharen Aga / und noch eines andern vornehmen Aga / Häupter / seynd dem vernehmen nach / anhero überbracht worden.

Hierbey ist zu bekommen ein halber Bogen Continuatio Diarij genannt/ in sich haltend/ was sich in den Königlichen Spanischen Niderlanden vom 12. biß 22. Septembris 1697. zugetragen.

Anno 1697. Littera Ss. Num. 41. 12. October.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß dem Feldläger bey Creutzenach / den 30. September.

DEn 27. diß / ist der mit der Guarnison zu Ebernburg getroffene Accord / von Ih. Durchl. dem Hn. General-Leutenant und dem jungen Hn. Hertzogen von Würtenberg / welcher eben selbigen Tages / als Obrister in den Approchen commandirt / unterschriben worden / der Commendant hatte zwar verlanget mit 30. Wägen sambt 2. Stücken Geschützes außzuziehen / das erste ist ihme verwilliget / das andere aber abgeschlagen worden / unnd ist gedachte Guarnison den 28. dito gegen Mittag / durch ein Loch / so man jhnen unter die Breche / weilen dise zu passiren / zu hoch / gebrochen / in 240. Mann starck herauß gezogen / und auff Kaysers-Lautern convoyrt worden / alles was dem König zugehört / hat müssen zurück bleiben. Der Deserteurs hat man bey dem Außzug / ohneracht sie sich auff allerhand Weise zu verdecken / unnd als Blessirte auff die Wägen zu retiriren gesucht / vil bekommen / deren Außsage nach / 8. Todte / darunter der Ober-Ingenieur St. Amand von Kehren / welche eine Stück-Kugel / als er nach der Breche sehen wollen / und S. Gontij Stück-Commissarius / welchen die sechste Bombe getödtet / unnd 40. Blessirte / welche wegzuführen / sie allein 15. von den 30. Wägen employrt. Der Gouverneur Mr. d' Arcy / Ingenieur du Planty / unnd ein

Haupt-

Hauptmann Dupont / welche beyde letztere bey der Capitulation Geysel gewesen/seynd nach Creutzenach gebracht/und allda von dem Hn. Graffen von Fürstenberg tractirt / und vom Hn. General Herbeville über Nacht bewirthet worden. In währender Belägerung / seynd der Frantzosen Außsage nach bey 300. Bomben geworffen/ und bey 3500. Canon-Kugelen hinein geschossen worden. Nach deß Feindes Außzug/ ist sogleich der junge Hr. Hertzog von Würtenberg mit einigen Commandirten / in das Schloß marschirt/unnd hernach von 300. Mann/unter Commando eines Obrist-Lieutenant abgelöset worden. Was in dem Schloß eigentlich gefunden/kan man noch nicht wissen/ausser 1500. Säck Mehl / davon theils die Bomben zerstreuet/6000. Pfund Pulver/8. Stück Geschütz/vil Bomben/aber keine Mörser/und bey 300. Ohm Wein. Nach Eroberung dises ist das Dessein auff Kirn gerichtet gewesen/ wie dann zu dem Ende noch 6. schwere Canonen auff dem Weeg waren/so aber nach Ankunfft der Courrier/so den Stillstand mitgebracht / wider contramandirt worden. Und weilen vermittelst deß Stillstandes die Campagne zu End / fänget die Armee an auß einander zu gehen. Wie dann heute frühe deß Hn. General Feld-Marschall Lieutenant von Bibra Excell. mit den Fränckischen/ unnd Herr General Major von Horn mit den Schwäbischen Trouppen / der Gendarmerie / unnd dem Sachsen Gothaischen Leib-Regiment zu Pferd von hier auffgebrochen/und dero Marsch über Gentzingen/ allwo sie heinte übernachten/auff Maintz fortgesetzt/denen die Engelische/Brandenburgische/und Schweitzer/davon die ersten und letzten nach Holland gehen / folgen werden. Heute seynd noch 2. Partheyen Hussaren mit 50. Pferden und etlichen Maul-Eseln zurück kommen / welches die Letzte gewesen so außgangen / womit nun alle Feindseeligkeit auffhöret. Wie sonsten berichtet wird/so hat der Feind jährlich über zweymal hundert tausend Livres an Contribution mit disem Orth eingebracht.

Mandat, so der Primas Regni von Pohlen an seine Adhærenten abgehen lassen.

Allen ins gemein / unnd einem jeden insonderheit / denen es angehet / und die von dem folgenden benachrichtiget werden müssen / insonderheit denen Herren Senatores, &c. Officierer und der gantzen Ritterschafft beyder Nationen sey nechst Versicherung unserer Brüderlichen Affection hiemit zu wissen: Daß / nachdem wir mit allgemeiner Zustimmung aller Estaaten der Republic in den jenigen Gottsförchtigen Actum / nemblich in den General-Rokosz getretten/wir seyther und biß disen Augenblick nichts von allem dem jenigen unterlässen haben/was die Freyheit deß Estaats und

der

der Ritterschafft beybehalten / unnd die so gänzlich violirte Gesetze wider restabiliren können. Zu welchem Ende Wir dann zu Vermeydung innerlicher Unruhe das sicherste zuseyn erachtet / die Mediation deß Durchl. Chur-Fürsten von Brandenburg anzunehmen/unnd den gethanen Versprechungen der Gevollmächtigten deß Chur-Fürsten von Sachsen zu trauen / nemblich / daß vor erst die wider die Gesetze angestellte Crönung außgestellet / unnd dann alle biß dato / sowol in den heutigen als alten Gewohnheiten geschehene Fehler in ihren vorigen Stande gestellet werden solten. Allein/nachdem wir durch sothane Promessen eingeschläffert worden/ unnd da wir der Hoffnung gelebet/daß endlich unsere Brüder von ihrem Hochmuth und Widerwillen abstehen würden / müssen wir vor gewiß erfahren / daß dise Herren jhren neu-erwählten / ohngeachtet unserer Opposition, im Gesichte der gantzen Welt gekrönet haben / ohne auff unsere Protestation, so jhnen neulich durch den Marschall deß Rokosses / an den Bischoff von Cujavien und von Crackau / dem Hn. Vice-Cantzlern unnd dem Hoff-Marschallen/als Bedienten der Crone und deß Estaats / wider die Crönungs-Actum intimiret worden/einige Acht zuschlagen. Es lehret das Natürliche Gesetz / daß man nach lang gehabter Gedult die Zuflucht zu den Waffen nehmen müsse/ insonderheit / da die Freyheit nicht allein von unsern Brüdern/sondern auch durch Frembde / deren er sich zu ihrer Unterdrückung bedienet/angegriffen wird/ inmassen ihr solches auß der geschribenen Relation von dem kleinen Reichs-Tage / so in dem Palatinat von Crackau gehalten worden/ersehen könnet/ woselbsten das Heilige Depositum der Königlichen Ornamenten, welches mit 8. Schlössern verwahret gewesen/gewaltthätiger Weise entführet worden ; Man hat daselbst unsern letztmahligen Durchl. König unnd Herrn in seiner brennenden Capellen vergessen / und die löbliche Gewohnheit der Alten ist damahlen verworffen worden / als nihil legum , nihil prisci moris übergebliben. Es lehret uns eben selbige Gewohnheit / unsere Sicherheit in euern Hertzen / und bey euch ihr Herren zu suchen/als denen jhre Freyheit nicht so verhasset ist ; Derohalben so verschieben wir den auff den 26. hujus angesetzten Terminum, umb bey Warschau zusammen zukommen / weil wir vernehmen/daß der Gegentheil mit aller seiner Macht nach Warschau kombt/damit er dem Volck durch die Waffen Gesetze vorschreiben könne/und damit wir uns gewehnen mögen/ unsere kleine Land-Täge unter den Mußqueten zu halten/ so hat gegenwärtige Rath der beyden Orden / gerathen befunden / daß jede Provintz sich an einen particuliren Orth versamblen solle / nemblich Groß-Pohlen unter dem Commando deß Herrn Castellans von Calis bey Lencici; Die Provintz von Klein-Pohlen/unter dem Commando deß Herrn Slenawski/ Palatini von Beltz/ bey Zawichost/ unnd die Provintz

vintz deß Groß-Fürstenthumbs Litthauen unter dem Commando deß Palatins von Wilna/Groß-Generals selbiges Hertzogthumbs bey Grodno / damit also dise Provintzien sich an ihren destinirten Orthen auff den 10. Octobris dises gegenwärtigen Jahres more millitari sub pœnis de Expeditione bellica Sancitis einfinden mögen / auch sollen die Musterungen an sothanen Orthen geschehen/wohin auch alle grosse und kleine Städte nach aller Gewohnheit und Pflicht ihre Leute schicken sollen; Deßgleichen sollen die Starosten und Pachter der Königl. Güter gehalten seyn/die Soltis, die Heyducken la novve genañt/wie auch die Many zu schicken/sub rigore contra renitentes in legibus expresso , die Hn. Capitain werden an solchen Orthen die Standaten ihres Palatinats auffstecken / unnd daferne deren einige ermanglen möchte/so sollen die Brüder solches Palatinats verbundẽ seyn/ einen derselben zu erwählen; Und damit ihr Herren allerseyts unnd ein jeder unter euch sich am bestimbtẽn Orth und Zeit/ohne Versäumbnüß einfinden möget/so beschwören wir Euch deßfalls bey der Liebe der Religion/und bey dem Unrecht der zerbrochenen Gesetzen/anbey das Vertrauen zu GOtt habend/als in dessen Gegenwart wir leben/daß er der Uberwinder unserer verunheiligten Gesetze / unnd der Verachtung unserer fast mit demütiger Bitte gethanen Vergleichungs-Vorschläge seyn werde/uñ daß unsere unerschrockene Hertzen ihr Herren/mit Hülffe seiner heiligen Gnade/ unsere Freyheit nicht allein herstellen / sondern auch vermehren werde. Damit auch dises unser Universal euch aller ehiste zukommen möge / so senden wir es an alle Grodes beyder Nationen/ unnd an alle Kirchspiele / Städte unnd Flecken / wollende / daß selbiges mit Fleiß publiciret werde: Zu Uhrkund unnd umb mehrer Krafft willen/ haben wir dises mit unserer eigenen Hand unterschriben/ unnd unser Sigel oder Wapen - Pittschafft haben trucken lassen. Geben zu Warschau in Consilio utriusque ordinis die 19. Septembris 1697.

Turin/ den 21. September.

Der Graff Gropel General der Finances ist vor einigen Tagen nach Savoyen abgereist; und stehen Se. Königl. Hochheit fertig dahin zu folgen. Den 18. dises hat man auff Befelch Ihrer Hochheit unserer Hertzogin / weilen dise nun in dem neundten Monath ihrer Schwangerschafft gehet / angefangen / in der Kirchen von S. Francois de Paule offentlich für dero glückliche Entbindung zu betten.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Polen / Haag / und Venedig / 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/Ungarn/Pohlen/ und Venedig/sambt der Seeschlacht zwischen den Venetianern und Türcken/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 12. Octobr.

Auß Wienn / den 5. October.

DEn 28. Passato hat sich die Kaiserliche Haupt-Armee zwischen der Theiß / vnd Marosch separiert / 4 Regimenter als Rabutin / Gondola / Truckseß / vnd Hohen-Zollern seynd nach Sibenbürgen: La Pace / vnd das Glöcklspergische in der Gegend Geno; vnd die völlige Armee gegen Veresmarton abmarschirt; Im Läger ware ein Gräntz-Reitter / so von Temeswar nach Belgrad abgeschickt / eingebracht worden / selbiger referirt / daß der Groß-Sultan vor seiner Abraiß von Temeswar selbige Garnison in vngefähr 5000. Mañ / sambt den Innwohnern / so Waffen zu tragen tauglich annoch mit andern 6000. zu Pferd / vnder 6. Bassen verstärckt hab / vnd wurde an denen Fortificationen immerhin gearbeitet / es seyn auch in der Vestung 150. Stuck / vnd 20. Mörsel / auch ein gnugsamer Vorrath von aller Lebens- vnd Kriegs-Provision / es seyn vast alle Janitscharen Bosener vnd Arnauten in den Treffen geblieben / es werde die Schuld dem Groß-Vezier vnd Muffti / so beede verlohren / zugeeignet. Auß Crackau hat man vom 25. Passato / daß Endlich nach vilen vnd langen disputiren göstern der Starosta Minsky auß Littau zum Marschallen erwöhlet worden / vnd dörfften nun die Reichs-Geschäfften auff gegenwärtigen Reichs-Tag vermuthlich besser als anvor von statten gehen. Vor 3. Tagen bekame man Nachricht / daß der Printz Conty mit 6. Fregaten auß Dunkirchen abgeseeglet / daß man Ihne nun so vnangefochten passieren lassen / vnd Er auch wie verlautet / durch den Sund in Churland ankommen ist / thut man sich über Engeland vnd Dännemarck verwundern; Indessen macht man sich zu einem Willkomb / Ihne darmit zubeneventiren gefaßt. Mit Eroberung Ebernburg hat man gewunnen / daß man jenseits Rheins sichere Winter-Quartier machen kan.

Lissabon / den 27. August.

Vor 3. Tagen ist der letztgebohrne Printz / durch den Ertz-Bischoff hiesiger Statt / so vnlängst Cardinal worden / getaufft / vnd Don Emmanuel genennet worden / welchen Ceremonien der Adel in seiner prächtigsten Kleydung beygewohnet / vnd darauff vil Freudens-Bezeigungen exhibiret worden.

Crackau /

Crackau / vom 14. Septembr.

Am verwichenen Donnerstag haben Ihro Königl. Majest. Dero Einzug in die hiesige Residentz gehalten / welcher bey dem anmuthigen Wetter über die massen wol zu sehen war / indem alles auffs prächtigste vnd herzlichste angeordnet vnd außgerichtet gewesen. Man sahe vnder andern 20. paar Cameele / welche mit Silber vnd Gold vnd andern Kostbarkeiten beladen waren. Die Teutsche Regimnter zu Fuß / stunden in der Strassen in der schönsten Ordnung / die Reitterey aber / so mit bey dem Einzug / war durchgehends mit stattlichen Pferden vnd kostbarer Mondierung versehen. Der Einzug währete biß in den späten Abend / vnd wurden Ihro Majestät vor dem Schloß der guldene Schlüssel von dem Starosten von Crackau mit gewöhnlichen Ceremonien überreichet. Die allhier angelangte Geist- vnd Weltliche Senatores machen sich fertig / benebenst dem Adel die Glückwünschung abzulegen / vnd der Bischoff von Cujavien / welcher die Crönung verrichten soll / wird dabey das Wort führen.

Einzug / Ihro Königlichen Majestät in Polen / &c.
Zu Crackau / am 12. Septembr. 1697.

Erstlich: Die Kauffleuth vnd Burger zu Pferd zu Crackau nach ihren Zünfften.

2. Die Polnischen Garden vnd Garnison. 3. Zwey Regimenter Dragoner.

4. Ein Hof-Fourier. Ein Paucker / vnd 9. Trompeter. 24. Königliche Pages.

5. Ein Roß-Bereitter. 24. Königliche Hand-Pferde mit Cremesin-Sammeten Decken / darauff zu beyden Seiten das Wappen / vnd oben der Name gesticket / auch sonst mit Silber reich bordieret.

6. Zwey Maulthier-Schirmeister / 40. Maulthier / die Kästen darauff mit denen gelben Chur-Sächsischen Decken beleget. Die Königliche Sänffte.

7. Ein Hof-Fourier / hierauff 19. Sächsische Cavalirs Carossen / alle mit 6. Pferden / neben her vil Laquayen / mit lauter neuer Livree / jedoch alle Carossen ledig.

8. Deß Herrn Bischoffs von Paßau vier Carossen mit Cavalieren vnd Geistlichen / dann Dero Leib-Carosse ledig / vorhero 20. Laquayen gehend.

9. Zwölff Königliche Carossen / die besten zu letzt / vnd wurde die prächtige Leib-Carosse von 8. Perlfarben Pferden gezogen / auff jeder Seiten derselben 12. Fuß Trabanten in gelber Schweitzer-Kleydung.

10. Ein Roß-Bereitter. Acht Königliche Leib-Pferde mit kostbar gestickten Sättelen / vnd von Edelgesteinen reichlich besetzten Gezeugen / jedes von 2. Königlichen Laquayen geführet. Ein Leib-Knecht. 11. Zwey

11. Zwey Cammer-Fourier. Ein Heerpaucker / und 12. Trompeter / so gleich erstere Silberne Paucken / und Trompeten geführet.
12. Herr Obrist Schencke / Graf zu Eck / rc. so die Sächsische Ministres und Cavalliers Glider-weise geführet / in zimlicher Anzahl.
13. Deß Herrn General-Feld-Zeugmeisters / Graf Reussens Curassirer Regim.
14. Die Panzerini von Polacken 6. Compagnien.
15. Die Hussaren in Curassen und Thiger: auch Wolffs-Häuten in 3. Compag.
16. Der Polnische Adel / mit ihren Dienern.
17. Die Herren Senatores Regni / darunder zu letzt vor dem König die beyden Bischöffe von Cujavien und Sendomirien vorher ritten.
18. Der Cron-Marschall / Fürst Lubomirsky / mit dem schönen Marschalls-Stabe.
19. Hierauff Jhro Königlich Majestät auff einem Perlfarbenen Pferde / in einem Habit von Guldenen Stuck mit Hermelin gefütterten und blauen Weste / darauff die Knöpffe / ingleichen Hut / Säbel / Gürtel und Gezeug von Diamanten und Rubinen versetzet / ungemein kostbar waren. Den Dais oder Baldequin über selbigen von rothen Sammet / trugen 6. Cracauischen Magistrats Personen / Neben her giengen: 50. Fuß-Trabanten in gelber Schweitzer-Kleydung. 48. Laquayen. 12. Lauffer.
20. Der Bischoff von Passau allein.
21. Vier von denen hiesigen Herren Canonicis in einer Reyhe.
22. Herr Ober-Cammerer Pflug.
Herr General Leutenant Graf von Trautmannsdorff. Herr Ober-Stallmeister von Thielau. Herr Trabanten-Hauptmann Pflug.
23. Die Königliche Teutsche Leib-Garde zu Pferde in zwey Compagnien.
24. Das Königliche Leib-Regiment Curassierer.
Und war die Neue Königliche Livree / roth mit Silbernen / blau und schwartz Sammeten Borderien reich besetzet.

Kurtze Beschreibung / der Königlichen Polnischen Crönung / So geschehen / den 15. Septembris 1697. zu Cracau.

DEmnach Donnerstags den 12. Septembr. Jhro Königl. Majestät von Polen / Dero offentlichen Einzug zu Cracau gehalten hatten / wurden folgenden Freytags darauff / den 13. Septembr. deß verstorbenen Königs Exequien in der Thumb-Kirchen celebrirt / woselbst ein Castrum Doloris auffgerichtet /

tet/ vnd weilen der verblichene Königliche Cörper noch zu Warschau zu rucke gewesen / nur ein parade Sarg auff einer hohen Stellage / mit Königlichen Wappen vnd Insignien auffgesetzt war ; Ihro Königliche Majestätt begaben sich gegen 11. Uhr mit Dero Herren Senatoren / vnd andern / so wol Polnisch / als Sächsischen Cavallieren zu Fuß dahin / vnd wohneten solchen Exequien in eigener hohen Person mit bey / da nach gehaltenen vilen Seel-Messen / vnd gebräuchlichen Todten-Litaneyen / auch der Königliche Marschalls-Stab / Sigel vnd Fahnen zerbrochen / vnd in die Grufft geworffen worden seye / vnd waren nach 11. Uhr die gantzen Ceremonien zu Ende.

Sonnabends den 14. Septembr. wurde die Procession / so alle Könige von Polen / vor Ihrer Crönung zum Heiligen Stanislao zu thun pflegen / gehalten / welchem nach sich Ihro Königliche Majestät Nachmittags vmb 3. Uhr nach solchem Ort / Skalka genannt / wo deß oberwehnten Heiligen Stanislai Reliquien zu finden / welchen König Boleslaus Audax vor dem Altar zu Stücken gesäbelt / zu Fusse begaben / vnd gienge die Procession auff dem Schlosse die Casimirs-Statt hindurch / biß zur Kirchen / woselbst eine kleine Ehren-Pforten auffgerichtet ; Vor Ihro Majestät giengen Dero Hof-Cavalliers ; Ingleichem der Cron-Marschall Fürst Lubomirsky mit dem Marschalls-Stab einhero / vnd hinder deroselben die Bischöffe von Passau vnd Raab / dann folgten Dero vornehmste Hof-Bediente / vnd nach selben Dero kostbarer vnd mit 8. Pferden bespannter Königlicher Leib-Wagen / vnd Leib-Roß / hierauff 24. Pagen / 12. Lauffer / 32. Laquayen / vnd 48. Heyducken / vnd den Zug beschloß derer Leib-Trabanten Garde zu Pferde / vnder anderer Devotion / so Ihro Majestät in der Kirchen verrichtet / haben Sie auch deß bemeldten Heiligen Reliquien geküsset / vnd kamen sie erst vmb 7. Uhr wider zu ruck in das Schloß gefahren.

Den 15. Septembr. war der zur Crönung Ihro Königlichen Majestät angesetzte Tag / zu welchem Actu so wol bey Hof als sonsten durchgehends eine vngemeine Zurüstung war ; Ihro Majestät begaben sich gegen 1. Uhr zu Fuß in die Thumb-Kirchen / vnd hatten eine sehr grosse Menge Polnische Herren / vnd den Cron-Hof-Marschall Lubomirsky mit dem Marschalls-Stab vor Sich hergehen / auch wurden die Crone / Scepter / Schwerdt vnd Reichs-Apffel Ihro vorgetragen / Sie waren obenher mit einem Cürasse vnd vnden mit Römischen Schürtz-Hosen sehr prächtig bekleidet / vnd hatten darüber einen

blau

blau Sammeten mit Gold gewürckten Blumen Königlichen Mantel / mit Hermelin gefüttert vnd auffgeschlagen / vnd auff dem Haupt einen Hut / über vnd über mit weissen Federn bedeckt / an der Kirch-Thür wurden Sie vom Bischoff angenommen / nach dem Altar zu / wofür ein Thron gesetzt war / geführet / vnd daselbsten folgender Massen gekrönet.

Zu Erst wurden Ihro Königliche Majestät nach gehaltener Music vnder Beglaitung der vornehmsten Reichs-Officianten / vor welcher der Cron-Marschall vnd die beyde Cron-Fähndrich mit denen Reichs-Fahnen giengen / von dem Thron zu dem hohen Altar gebracht / allwo Dieselbe niderknyeten / da inzwischen das Kyrie eleison intoniert / vnd Deroselben vom Bischoff von Cujavien / welchem noch zwey andere Bischöffe assistierten / die Professio Fidei vorgelesen wurde; worauff die Professio von Ihro Majestät erfolgt / so Dieselbe beschworen / vnderschriben / vnd so dann Communicierten / da dann allerhöchst gedachte Majestät die Cron vom Bischoff von Cujavien / nebst der Salbung mit den gewöhnlichen Ceremonien auffgesetzt / der Königliche Mantel vmbgeben / vnd der Scepter in die Hand gereicht / darbey das Vivat Rex zu dreyen malen außgeruffen / vnd das Te Deum Laudamus vnder einer von denen Schloß-Heyducken / auff dem Kirch-Hof geschehenen Salve / vnd Lösung der Stuck vmbs Schloß / auch dem vor der Statt postirten Königlichen Läger angestimmet wurde / Ihro Majestät verfügten Sich wider in dem neu angelegten Habit auff obbemeldten Thron / nach vollendter Music aber wider zu dem Altar zum Opffer / worbey abermal das Vivat vnder Loßbrennung deß Geschützes erschallete; Indessen wurde das hohe Ambt gehalten / vnd empfiengen darauff Ihro Majestät vor dem Altar den Reichs-Apffel / da inzwischen zum drittenmal das Vivat Rex geruffen / vnd Salve gegeben wurde; Als nun das Hoch-Ambt ein End genommen / wurde die Gold vnd Silberne Gedächtnus-Müntze vom Cron-Schatzmeister außgeworffen / vnd hiemit solcher Crönungs-Actus vmb 3. Uhr geendiget / darauff kamen Ihro Majestät hinwider auß Dero Kirchen auff das Schloß gegangen / in dem Pontifical-Habit dem weissen Chor-Hembd / so Ihro nach der Salbung angelegt worden / darüber Sie einen von Gold- vnd Silber Stuck / mit rothem Sammet auffgeschlagenen Mantel / auff dem Haupt die Königliche Cron / vnd in den Händen den Scepter vnd Reichs-Apfel hatten / vnd die beyden Reichs-Fahnen vorgetragen wurden; So bald Sie in Ihr Gemach kommen / haben Sie nach angenommener Glückwünschung Sich

die

die Königliche Kleydung ab / und dagegen einen andern sehr kostbaren Habit anlegen lassen / in welchem Sie sich mit bedecktem Haupte und auffhabendem Hut mit Federn zur Tafel gesetzt / welche in dem grossen Saal auff einer zimlichen Erhöhung gestellet / und mit den prächtigsten Schau- und andern delicatesten Gerichten besetzet war: Jhro Majestät sassen auff Jhrem Throne / under einem roth-Sammeten Baldequin mit Guldenen Frantzen / an der braiten Seiten der Tafel / der Kaiserliche Abgesandte deß Herrn Bischoffs von Passau Fürstlich Gnaden an der rechten schmalen Seiten / und der Chur-Brandenburgische Gesandte Herr von Oberbeck / Jhro Majestät gegen über: zur lincken Hand Dero 3. Taffelsteher: Die Senatores und andere vornehme Herren Polen sassen an zwey langen Taffeln / so auch mit Schau- und andern köstlichen Speisen bedeckt waren / über dem Eintritt ins Gemach waren die Musicanten auff einem Gange / die sich so wol mit Trompeten und Paucken continue hören liessen / auch wurden / wann Jhro Majestät truncken / allemal die Stuck gelöset / und währete die Tafel biß gegen 9. Uhr. Jn welcher Zeit so wol Wein / und andere Geträncke in abundantz / als auch zwey gantz gebratene Ochsen dem gemeinen Volck Preiß gegeben worden / auch seyn sonsten noch sehr vil offene Tafeln und durchgehends bey allem Volck ein vollkommenes Vergnügen gewesen.

Den 16. Sept. war die Huldigung angestellt / zu welchem Ende Nachmittags umb 3. Uhr / nach dem zuvor die Teutsche Cavallerie und Jnfanterie auff denen Gassen in 2. Linien rangiert / sich Jhro Königliche Majestät zu Pferde hinunder in die Statt begaben / ritte Deroselben die Polnische Noblesse und Jhro Sächsische Cavalliers / wie auch der Fürst Lubomirsky mit dem Marschalls-Stab vor / die Reichs-Jnsignia wurden von denen Senatoren / und die beyden Reichs-Fahnen von dem Cron-Fähndrich geführet; Jhro Majestät waren alda Polonnoise in einem blauen Sammeten Beltz mit Guldenen Stuck dupliert / und mit einem Under-Rock von Deup d'argent bekleidet / mit Diamanten reich garniert / auff dem Haupt hatten Sie eine blau-Sammete Mütze / und einen Streit-Hammer in Händen / umb Sich her hatten Sie Dero Schweitzer-Garde gehen / und nach Jhro folgeten Dero vornehme Sächsische Cavalliers / folgends die Pagen / Heyducken / und andere Bedienten / und zu letzt Dero beyde Compagnien Trabanten; Der Zug gieng auß dem Schloß / die Königs-Strasse hinunder nach dem Marckt zu / woselbsten ein

hohes

hohes Gerüste auffgerichtet war / da hinauff sich Ihro Majestät begaben / vnd dem auff dem Marckt versambleten villen Volck die Reichs-Insignia herunder gewisen worden ; Nachdem solches geschehen / begaben sich Ihro Majestät hinwider zu ruck herunder auff das Rathhauß / woselbsten Ihro die Senatores den jetzt beschribenen Habit ab / vnd dargegen den Königlichen Pontifical-Ornat anlegten / vnd dann wider zu ruck auff das Echafaut / da der Obrist Reichs-Cantzler Graf von Im-Hof eine Lateinische Oration hielte / so Ihro Majestät mit wenigem beantworteten / vnd worauff die Magistrats-Personen diser Statt / durch gewöhnliche Submission deß Knyens / Küssens / mit dem Handschlag ihre Devotion ablegten / der Obrist Reichs-Cantzler ruffte hierauff die 6. Personen auß dem Statt-Rath / so von Ihro Königlichen Majestät Nobilirt werden solten / welche sich zu Ihren Füssen legten / vnd von Deroselben mit dreymaliger Berührung deß Schwerdtes darzu geschlagen worden / als solches vorbey / wurden Ihro Majestät hinwider auff das Rathhauß begleitet / allwo Die den Pontifical-Habit ab / vnd obbemeldte Polnische Kleydung wider anlegten ; Folgends wurden dem Volck noch vier gantz gebrattene Ochsen / nebst Wein vnd Bier Preiß gegeben / auch nochmals viles Geld außgeworffen / womit also der Ruckzug in voriger Ordnung / vnd vnder dem Gefolg der 9. Polnischen Compagnien Cavallerie auff das Schloß hinwider geschahe.

Venedig / den 4. Octobr.

Ein Schiff von Smirne bringt Post / daß den 21. Passato bey Capodioro wider ein grosse Seeschlacht zwischen Unserer Schiff-Armada vnd der Türckischen Flotta vorgangen / worinnen vnderschidliche Sultanen oder Türckische Haupt-Schiffe von denen Unseren Theils zu Grund geschossen / Theils erobert worden / 7. Dergleichen aber in einen Seehafen gejagt / auß welchem Sie nicht mehr herauß kommen könden / ohne von den Unseren weggenommen / oder verbrannt zu werden / die übrige Türckische groß vnd kleine Fahrzeug aber hätten sich nach Negroponte salviert / deßwegen in Constantinopoli die innerliche Unruhen sehr anwachsen / von den Unseren ist das Schiff S. Sebastian bald nach der Seeschlacht in die Lufft geflogen / worauff der Edle Ludovicus Nani mit villem Volck gewesen.

Num. XLI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 12. Octobris.

Dantzig/ vom 19. Septembris/

VOn Crackau kombt durch einen Expressen die Nachricht / daß den 15. die Crönung in der Cathedral Kirchen daselbsten / von dem Bischoff zu Cujavien / mit grossen Pomp und gewöhnlichen Ceremonien / in einer zahlreichen Gegenwart der Pohlnischen Nation von Hohen und Nidrigen / ohne einige Hindernüß / oder vorgefallenen Verwierung / beglückt vollzogen worden / welches sonder zweiffel / wol nicht geschehen wäre / wann nicht ein Tertium quid iuterveniens, und nachtrücklicher Mitteldinge solches befördert / und denen Contysch-Gesinnten eine Hinderung in Weege geleget hätte / daß sie fein stille/ als die gedultige Lämer / dise Coronation geschehen lasse müssen : Dann nachdem der Ruff in Pohlen erschollen / daß die Moscowitter auff denen Littauischen Grängzen mit 40000. Mann parat stünden / und einen gefährlichen Einfall in Littauen trohesten / falls man eine Revolte / zur Hintertreibung der vorseyenden Crönung/ wolte erregen ; So wäre dem Littauischen Feld-Herren Sapieha sein gantzes Uhrwerck verrücket/ und er hierdurch genöthiget worden / gelindere Saiten auffzuziehen / und solche nach der Sächsis. Melodey anzustimmen/ wie er dann so fort seine Declaration vor Chur-Sachsen / durch einen Expressen Edelmann / Sr. Köuigl. Majest. nach Crackau zu wissen gethan. Wans nun der Primas Regni / als ein verschlagener Mann / anfangen / und ob er die Löwen-Haut mit dem Fuchs-Balg umbtauschen werde muß man mit der Zeit abwarten. Den Printzen Conty haben einige von Unsern/ wie auch einige von Stettin eingekommene Schiffe

fast vor diser Rhede gesehen / man glaubet aber nicht/ daß man ihn in disen Hafen werde einlauffen lassen / weilen sich das Blat seit einigen Tagen sehr gewendet hat ; Wir dörfften der Rede nach bey so gestalten Sachen bald die Neutralität/ welche wir nebenst Thorn und Elbingen bißhero steiff gehalten / abstehen/ und per deputatos, Sr. Königl. Majest. zu der glücklich vollzogenen Crönung / die gezimende Gratulation abstatten / auch deßwegen einige Freuden-Fewr anzünden/ und andere Lustbarkeiten anstellen.

Dreßden/ vom 23. Septembris.

Der Hr. Graff Reuß soll in der gefähr- und glücklichen Bataille in Ungarn sich trefflich verhalten haben / dann wie er an einer gefährlichen Wunde am dicken Bein / sich wollen verbinden lassen / wäre es schon diser Seiten an ein Weichen gangen / er aber also fort wider commandiret / ohngeachtet derselbe 3. Schaden bekommen. Er hat seinen Taffel-Decker per Posta anhero geschickt/ umb bey den Seinigen und aller Orthen Abschyd zu nehmen. So vil man annoch weiß / seynd von unsern Leuthen todt und verwundet. Folgende Todte. Leib-Guarde/ 1. Lieutenant/ 1. Fendrich/ 1. Sergeant/ 22. Gemeine. Rövel/ 1. Major/ 2. Lieut. 1. Under-Officiee/ 13. Gemeine. Utrod / 6. Gemeine. Benckendorff / 11. Gemeine. Blessirte. Leib-Guardie / 1. Major/ 3. Capitains / 2. Lieutenants/ 4. Fändrich/ 4. Sous Lieutenant/ 1. Fändrich / 4. Sergeanten/ 3. Unter-Officiers/ 77. Gefreyte und Gemeine. Utrod / 1. Lieutenant / 11. Unter-Officiers / 26. Gemeine. Rövel / 1. Obrister/ 1. Major/ 1. Capitain / 3. Lieutenants / 55. Gemeine. Bornstädt / 2. Unter-Officiers/ 3. Gefreyten/ 5. Gemeine. Jordan / 6. Gefreyte / 6. Gemeine. Benckendorff / 1. Sergeant / 2. Unter-Officier / 26. Gemeine.

Coppenhagen/ den 24. Septembris.

Gestern kame einer von Dantzig abgegangener-Schiffer allhier an / welcher am Sonnabend den Capitaine Barth noch unter Bornhelmb ligen gesehen hat ; Dörffte also dise Reyse für den Pringen von Conty vergebens seyn/ weil nunmehro gewise Brieffe melden / daß den 15. dises die Königl. Crönung glücklich vollendet worden ist.

Dantzig/ den 25. Septembris.

In Pohlen lässet es sich je länger je schlimmer an/ und verweiten sich die Sachen täglich/ dann Chur-Sachsen/ welcher von seiner Parthey sich krönnen lassen / mit einigen Troupen nach War-

schau

schaw im Anmarsch begriffen/weßwegen der Cardinal als Primas Regni die daselbst befindliche Stücke/Ammunition und den Kön. Cörper von dem Schloß abführen lassen/und sich von dannen weg-begeben hat/ Universalien nach Groß- und Klein Pohlen geschickt/ damit der Pohlnis. Adel sich gegen den 10. Octob. bey jhm sich ein-finden möchte. Der Printz Conti hat wegen contrairen Windes in dem Sunde nicht durchkommen können/ wird aber von den sei-nigen ständlich erwartet / welche jhne mit Frewden zu empfangen sich parat halten / vor allem / da die Zeitung eingeloffen / daß er 5. Millionen Rhlr. in Ducaten bey sich führe. Se. Majest. der new-gekrönnte König sendet 5000. Mann anhero / die Ankunfft oder Landung deß Printzen Conti zu verwehren / es dörfften aber dieselben zu spät kommen / und sollen die Contis. resolviret und sich ver-bunden haben / erwehnten Printzen gleichfalls zu krönnen / dörf-fen öffentlich außgeben / daß die Crönung deß Churfürsten nicht recht sey / weilen die Gesätze deß Landes lauten / daß der verstor-bene König erstlich muß begraben werden / vor daß die Crönung deß Newen geschehen kan/ und weil bey Abgang der Post die Zei-tung einläufft / daß der Printz Conti bereits auff hiesiger Reede angelanget / und solches dem Rath hat notificiren lassen / derselbe auch solcherwegen sich versamblet / zu deliberiren / wie auch sich in disem zuverhalten habe / damit der König nicht erzürnet werden möge / so dörffte ein grosses Blut-Bad in disem Lande angerich-tet werden / sintemalen die Brandenburgis. sich auch moviren / und nebenst Sr. Majest. dem Kayser/ wie auch Moscowittischen Czaa-ren Trouppen / dem new-gekröhnten König zu manuteniren / wil-lens. Allem Vermuthen nach wird sich dise Statt so lange müg-lich neutral halten / im Widrigen sich aber vor den König er-klären.

Venedig / den 28. Septembris.

Vergangenen Sambstag ist der Herr Jacobus Cornaro zum neuen Capitaine General der Armeen von diser Durchl. Republic in Levante erwöhlet worden / welcher den Hr. Capitaine General Molino / so seine Zeit vollendet hat/ dorten eheistens ablösen wird; und wird bereits an jenes Equipages mit allem Ernst gearbeitet / auch thut man grosse Summen Geldes versamblen / umb jhme mit auff die Reyse und Convoy / welche den Monat Octob. abgehen solle / zugeben. Mit Brieffen von Constantinopel hat man Be-richt / daß die Türckis. Flotte sich noch zu Focchie / und die Vene-tiani-

tianische zu Andro befindet / vnd wird confirmirt / daß in letzterer See-Schlacht 500. Türcken getödtet / vnd deß Mezzomorto grosse Sultana vernichtet worden / dahero von Constantinopel Materialien abgeschickt worden seyn / vmb die Flotte wider außzubessern.

Brüssel / den 30. Septembris.

Se. Chur-Fürstl. Durchl. haben dero Abreyß nacher Loo verschoben / vnd wird man bey der Zuruckkunfft deß Fürstens von Vaudemont vernehmen / wann die frembde Völcker vnser Land verlassen werden / die Bayeris. Infanterie wird hier verbleiben / die Cavallerie aber / wider in Bayern zurück gehen.

Auß dem Allijrten Feld-Lager bey Creutzenach / den 4. Octob.

Den 30 Sept. gehen die Kundtschafften / daß der Feind auß seinem Lager bey Pfedersheimb wider auffgebrochen / vnd gegen Geimbach gerücket seye / ob er aber länger allda stehen verbleiben werde / kan man nicht wissen. Eodem seynd deß Herrn General Feld-Marschallen Marggraffens von Baaden Durlach Durchl. mit 2. Regimentern zu Fuß vnd 1. zu Pferd gegen Mayntz / allwo sie übergehen vnd den March weiter zu andern bey Heckenheimb stehenden Armee fortsetzen werden / auffgebrochen. Den 1. Oct. kombt andere Nachricht von der Feindl. Armee / daß selbige das Lager abermahlen aufgehoben vnd gegen Marckheimb marschirt / auch verschidene am Rhein besetzte Posten zurück gezogen haben. Eodem hat eine vnserige Hussaren Parthey 16. Pferd eingebracht / vnd etliche Mann nidergehauen. Den 2. langte von dem Mr. de Choiseul ein Trompeter an / so mitgebracht / daß weilen er von dem Königl. Hoff Ordre erhalten / daß wegen an Seiten Ihro Kayserl. Majest. vnd dem Römis. Reich nach geschlossenem Friden mit Spanien / Engel- vnd Holland ein Stillstand der Waffen eingangen worden / er disem zu folge auch bey seiner vnterhabenden Armee die Publication thun lassen / vns aber zu solchem Ende annectirt hätte / wir ein gleichmässiges observiren möchten ; sonsten ist disen Tag nichts vorgangen. Den 3. ist ingleichem nichts passirt.

Wienn / den 28. Septembris.

Der Groß-Sultan welcher den 15. dises mit einer Cavallerie von Temeswar abgangen / wäre darmit den 19. zu Banzova ankommen / vnd habe bey gedachtem Temeswar in 20000. Mann stehen lassen ; Wie vnterschidliche Uberläuffer von Temeswar confirmiren / vnd sagen die Türcken selbsten / daß sie bey letzter Action bey 30000. Mann verlohren haben / vnd seyen in ihrem Lager nur 10. Stück Geschütz zu sehen.

Anno 1697. Littera Tt. Num. 42. 19. October.

Mercurii Relation,
Oder
Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /
von vnderschidlichen Orthen.

Copia eines Billets / welches Se. Churfürstl. Durchl. in Bayern an die Hn. Deputirte der Hn. Staaten / von Braband abgeschicket.



Hiermit wird Er. Edl. kundt vnd zu wissen gethan / daß alle Feindseligkeiten vnd Hostilitäten de dato 30. Septembr. 1697. beyderseyts auffgehoben / vnd daß ein jeder überall / vnnd wohin jhm gelustet / in aller Sicherheit vnd ohne Paßport handeln vnnd wandeln möge.

Ware vnterzeichnet

Max. Emanuel.

Huy / den 4. Octobr.

Gestern hat vnser General Printz Zerclas de Tilly / den Stillstand der Waffen in dem Lager zu Dihange publiciren vnd außblasen lassen / worauff heut in aller frühe die Hessen / Lüneburgische / Münster- vnd Holsteinische Treuppen auffgebrochen / welche zu Chinay bey Lüttig den Marsch über das schwartze Wasser / vnd so fort nach Teutschland nehmen werden / inzwischen wird vnsere Cavallerie vnnd Dragoner über die Brück gehen / vmb bey Estand einige Tage zu campiren / vnnd fernere Ordre zu erwarten. Der Printz Zerclas ist allhier / vnnd hat sein Quartier im Bonquoischen

Hof

Hof genommen / wie lang sich nun derselbe hier auffhalten wird / lehrt die Zeit.

Feldlager bey Creutzenach / den 7. October.

Den 4. October wurde der vorgestern von dem Marschall de Schoiseul zu uns anhero gekommener Trompeter nebst 7. Gefangenen / mit folgender Resolution / remittirt / wie man nemblichen zu dato von dem Kayserlichen Hof / zu Acceptirung deß Stillstands der Waffen / keine Ordre überkommen / je dannoch aber / zumahlen solcher bereits in der Frantzösischen Armee publicirt worden / solte unserseyts auff verhoffentlich erfolgende Ratification Ih. Kayserl. Majestet keine fernere Hostilität geübet werden / zu solchem Ende dann resolvirt worden / biß dato keine Partheyen mehr außgehen zu lassen. Sonsten ist vom Feind nichts anders zu vernehmen / als daß sich selbiger in seinem Lager Marheim auffhalte / unnd Vorhabens seye / nechsthin die Cantonirung anzufangen. Den 5. hat man unsere schwere Artillerie wider abzuführen Disposition gemacht / über welches disen Tag hindurch nichts vorkommen. Den 6. hat man das Schloß Ebernburg außzuräumen angefangen / es ist aber zu dato nichts eigentlich resolvirt / ob selbiges reparirt / oder aber gesprengt werden solle.

Creutzenach / den 9. October.

Heute ist allhier in dem Lager der Stillstand der Waffen / durch offentlichen Trompeten und Paucken-Schall publicirt worden / und sind die Hessen-Darmstättische Trouppen nach ihrem Land bereits abmarschirt. Ebernburg wird nun fortificiret / unnd ist der Herr von Fechenbach zum Commendant darinn denominiret worden / wohin er auch heute mit zwey Battaillons auffgebrochen: Morgen werden auch die Münsterische unnd Brandenburgische / und übermorgen die Englische von der Armee ab- und nach Hauß gehen.

Auß der Schweitz / vom 11. October.

Den 2. Nachmittags umb 5. Uhren ist der Frantzösische Ambassadeur Mr. Amelot / mit 120. Reuthern auff den Gräntzen gegen Hünningen abgeholet / unnd unter Lösung der Stücken Geschützes nach Basel begleitet worden / allwo auch 400. Bürger von St. Johannis-Thor biß zum Wirthshause / darinn er logirt worden / auff beeden Seyten stunden. Den 3. dito ist er auff der Schmidt-Zunfft sehr magnificq gastiret worden / da dann bey denen Gesundheits-Trincken jedesmals 12. Stücke Geschützes gelöset worden; Den 4. dito ward er im Wirths-Hause abermals gastiret / da dann gleichfalls die zu solchem Ende vor die Thüre gepflantzte 12. Canonen bey denen Gesundheiten sich hören liessen; worauff gedachter Ambassadeur deß Nachmittags nach 5. Uhren / mit dergleichen Ceremonien gleichwie bey dessen Ankunfft / wider abgereist ist. Was eigentlich die

die Ursache solcher Besuchung gewesen/ist nicht zu erfahren; jedoch wollen die meisten auß solchen Umbzängen unnd Herumbreisen nichts gutes vor die Schweitzer muthmassen. Im übrigen wächset die Furcht wegen Genff mehr und mehr.

Coppenhagen/den 5. October.

Es seynd abermals einige wenige Schiffe auß Franckreich in der nähe arrivirt/ welche beordert seynd/dem Printzen Conty auffs schleunigste/als möglich/ nachzufolgen/ und sollen vil Officirer und andere Kriegs-Nothwendigkeiten darauff geladen seyn; Wiewol sehr will gezweiffelt werden/ daß die grosse Spesen und der Hazard dises Printzen den verlangten Effect erreichen werden / weil die Crönung geschehen / unnd Brandenburg nebst Moscau alle Beyhülffe versprechen.

Stade / vom 7. October.

Diser Tagen hat die Cavallerie/ in 300. Mann starck/ bey Hornburg Stand-Recht gehalten/und musten 3. Reuther / weilen sie allda zu kühn/ ihre 5. Finger Profession / Nimm ohne Geld / außgeübet / ihre entblößte Rücken / denen häuffigen Spiß-Ruthen / zu einem freyen Tummel-Platz überlassen/ worauff sie mit einigen Reuthern eingebracht/ und mit Bocks-Hörnern außgeschmücket/andern zum Abscheu/ unnd besserer Erkäntnüß / zwischen denen Pferden/ in der Stadt herumb geführet/und endlich in das Stockhauß gebracht worden. Sie sollen/ der Rede nach / condemniret seyn/ 2. Jahr in den Karren zu gehen.

Hanau/ den 14. October.

Vergangenen Sambstag Nachmittag seynd Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Lottringen nebst dero Gefolg / mit etlich und 20. Pferden/ von jenseyt Rheins über Coblentz und Franckfurt kommend/auff der Post incognito allhier durch nacher Wienn gereiset. Von Creutzenach hat man/daß die Teutsche Armee daselbst vergangenen Freytag völlig hat von einander gehen wollen; wie dann die schwere Artillerie / so zur Belägerung deß Schlosses Ebernburg gebraucht worden / zu Mayntz angekommen ist/auch am Donnerstag ein Hessen-Darmstättisch-Regiment zu Pferd / und 2. Battaillons zu Fuß / welche ebenmässig vor gedachtem Ebernburg gestanden / durch Mayntz unnd den Rhein herüber marschiret seynd.

Pariß / den 7. October.

Die Ordres seynd ergangen die Militz abzudancken/wie dann 30000. Mann schon entlassen worden; Der Marquis d' Arcourt marschirt mit seinem Corpo unnd 60. Squadrons auß der Armee deß Marschalls de Boufflers nach Teutschland/umb die Winter-Quartier im Elsaß zubeziehen; Es seynd 20. schöne Pferd auß Engelland vor den Dauphin arrivirt.

Brüs-

Brüssel/ den 11. October.

Die Frantzösischen Armeen / welche noch zum Theil bey Dornick vnnd Mons gestanden haben vor- vnd gestern wider angefangen sich zu moviren/ als hoffet man/daß sie nun vollends nach ihrem Land defiliren werden/ dann es thun die Alliirten durchgehends ein gleiches : Pariser Brieff vom 7. melden/ daß der König zugestanden/daß der gewesene König Jacob (welchem sonsten das Schloß Blois oder Chamborg angewisen worden) zu St. Germain residiren bleiben solte/daß der König Wilhelm nicht mehr Printz von Oranien titulirt werden solte/ habe man auch angefangen zu publiciren. Alle Kapers wären auß der See revocirt worden. Daß die Stadt Dantzig dem Printz Conti so übel begegnet/ drohet man mit einem Bombardement zu ressentiren. Laut Nachricht auß dem Haag / ist an einem Fridens-Schluß zwischen Käyserl. Majest. vnnd dem Römischen Reich mit Franckreich nicht mehr zu zweiffeln. Straßburg aber solle der Cron Franckreich verbleiben. Reisende von Dinant berichten/daß 5000. Mann würcklich an Schleiffung dasiger Fortification arbeiten. Man sagt/ daß die Fridens-Ratification zwischen Spanien vnd Franckreich den 20. dises außgewechselt/ vnd gleich darauff die Publication beschehen solle. Der Graff von Sely Sohn von Mr. de Harlay ist gestern Morgen hierdurch mit der Königl. Frantzösischen Fridens-Ratification nach dem Haag gegangen.

Cölln/ den 13. October.

Die Hannoverische / Lüneburgische / Hessische vnnd andere Auxiliar-Völcker / seynd dise Woch bey Düren zu Linning vnnd Flodorff auß den Niderlanden angekommen/vnd der Orthen die Ruhr passirt/haben gestern ihren Marsch weiter prosequirt/vnd werden heut theils zu Kayserswerth / Müllheim/allhier/zu Bonn/ vnnd am weissen Thurn den Rhein passiren / vmb weiters zu repatriiren/ es seynd alle Regimenter zu Pferd vnd Dragoner/denen die Infanterie in kurtzem hernach folgen wird. Die Stände vom Westphälischen Crayß seynd gegen den 20. dises wider anhero beruffen worden/vmb das angefangene Associations-Werck zum völligen Schluß zu bringen/dann man ist Willens / obschon der General-Frid erfolgt/ dannoch das vorhin projectirte quantum Völcker auffzubringen / vnd beständig auff den Beinen zu halten/damit man nicht / wie vorhin geschehen / von der Cron Franckreich oder andern vnvermuthet überfallen werden möge.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues aus Wienn/ Ungarn / Polen / Haag / Nider - Elb/ Rom / vnnd Venedig/ 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Pohlen/ Haag/ Nider-Elb/ Rom/ und Venedig/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 19. Octobr.

Auß Wienn / den 4. October.

Ihr Hoch-Fürstlich Gnaden der Herr Bischoff von Paßau seynd den verwichenen Sonntag allhier von Cracau angelangt; So ist auch Herr General von Auersperg diser Tagen von der Armee auß Ungarn allhier arrivirt / so dem Vernemmen nach under andern die Repartition deren Winter-Quartieren zu urgieren in Commissis haben solle; Bey der Armee in Ungarn hat ein Gefangener auß Temeswar allschon gemeldtes confirmirt/und anbey gemeldt/daß die Türcken ihren Verlust dem Mufftì und Groß-Vezier / so alle 2. verlohren / zugeschriben / weilen sie dem Sultan über die Theiß zu gehen gerathen/ sagt auch / daß zu Temeswar under 6. Bassen 6000. Mann / meist zu Pferd / und darunder nur 150. Janitscharen/nebst 150. Stucken/ und 20. Mörser/befindlich. Der Sultan habe 15000. Mann bey sich / auch seye ihre Reitterey zerstreuet und durchgangen. Uber die jüngst-gemeldte 99. Stuck Geschützes / haben die Unserigen auch in der grossen Victorie noch 58. doppelte Mußquetonen / 488. Centner Pulver / in 505. Fässern: Janitscharen-Kugeln oder Bley 243. Centner in so vilen Fässern : 3. Centner Lunten / 25400. Stuck-Kugeln: 23. Ketten-Kugeln: 1000. Eiserne Kugeln von 1. biß 8. Pfund / 50. Feuer-Kugeln: 553. angefüllte Bomben: 780. Bomben Röhrlein: 344. gefüllte Granaten: 6300. lähre Hand-Granaten: 2027. stuck Spaden und Hacken: und vil anders verbrannt ist; und vil eiserne Wägen / die Schiffe / Räder und Nägel / zur Brucken gehörig / zu führen / erobert.

Ein anders auß Wienn / vom 9. October.

Der Herr Graf Antoni Rabata ist zu einem Kaiserlichen geheimben Rath / Allergnädigst ernennt worden; Die sammentliche Herrschafften werden sich nach der Wiennerischen Neustatt begeben / bey dem daselbst bauenden Carmeliter-Closter den Ersten Stain zu legen. Von Brod hat man vom 2. diß / daß Herr Obrist von Ryba 400. Stuck Vich / und 9. Gefangene eingebracht. Die Türcken wären mit 20. Fregaten und Tschai-

Tschaicken / auch einem Detachement hinauff gangen / vmb einen Straiff zu thun / welche aber zu bewillkommen man alles veranstaltet. Unsere Armee ist biß ein Stund an die Donau geruckt / wobey die Hussaren etliche Janitscharen eingebracht / so referieren / daß der Sultan darumben so lang zu Belgrad verweilet / weilen biß 7000. Unserer Rätzen die Sau passiert / allda etliche Päß / vnd einen / welchen der Sultan passieren müßte / mit 3000. Mann besetzt / nach dem Er aber von vnderschidlichen Nationen Volck zusammen gebracht / seye Er nun von Belgrad abmarschiert. Gleich jetzo kombt / daß Ihre Durchl. Printz Eugenius vnd Vaudemont mit einem Detachement / vnd etlich 1000. Mann / auch einigen Stucken vnd Ingenieurn den 6. diß nacher Bosnien marschirt / vmb der Orten noch vor Schliessung deß Feldzugs etwas zu tentieren.

Ein anders auß Wien / den 12. Octobr.

Die Kaiserliche Armee stehet nun an der Donau / vnd seynd von der 4350. Mann zu Pferd : vnd 2550. zu Fuß / mit Einschluß der Officier / gegen der Brucken Veresmarton abmarschirt / vnd seynd Ihre Durchl. der Printz von Savoyen / der Printz Commercy / Printz Vaudemont / der Graf von Cronsfeld / Graf Guido von Starnberg / Herr General Truckseß / vnd Herr General Wachtmeister von Herberstein mitgangen / vmb in Bosnien einzufallen / dörfften also gute Beuth / vnd grossen Lärmen in deß Feinds Land machen ; Von denen Alliirten gehen keine Trouppen mit / weilen die Königliche Polnische in die Gespanschafften gegen Poln / die Brandenburgische aber in Nider-Ungarn / die Winter-Quartier so sie immer urgieren / beziehen werden.

Dreßden / den 26. Septembr.

In der Battaille in Ungarn / sollen von Christlicher Seiten in allem nur 1200. Mann blessirt vnd getödtet seyn / von vnsern Trouppen seynd 226. Mann verwundet / vnd 60. todt / von den Officierern seynd wenig von Condition gebliben / vnd blessiret. Unser General Feld-Zeugmeister Herr Graf Reuß / ist am Armb vnd Fuß gequetscht / auch hat sein Pferd 4. Schüß bekommen / der Hertzog von Holstein Obrister / vnd der General Major Röbel / imgleichen der Major Canitz seynd hart verwundet / so / daß es mit ihnen vnd dem Graf Reuß gefährlich außsehen soll. Die gemeine Soldaten / haben von den Türcken so vil Beuth bekommen / daß

daß sie auch vndereinander mit Specie Ducaten auff den Mänteln spilen vnd würffeln. Vergangenen Dienstag seynd die Herren Deputierten von der Ritterschafft vnd den Stätten / von hier nach Ihrer Königlichen Majestät mit einem Præsent von 100000. Reichs-Thaler Species abgereiset. Ihre Majestät die Königin / ist auch selbigen Tages / von Torgau revertieret / vnd inclinirer noch nicht nach Polen zu gehen.

Berlin / den 27. Septembr.

Unsere im Lande befindliche Trouppen seynd mehrentheils beordert / sich marschfertig zu halten / jedoch wird man zuvor abwarten / was die Contischen vornemmen / da dann bey fernerer Verweiterung Chur-Sachsen von Uns 6000. Mann zum Succurs zu erwarten hat / wie dann auch vor 3. Tagen von hier 8. Compagnien noch Preussen schon marschieret seyn. Die schon in Ungarn wider den Erb-Feind befochtene Victori vergrössert sich je länger je mehr. Von vnsern daselbstigen Trouppen seynd in der Battaille 184. Mann / nebst 6. Pferden verwundet / vnd 47. Mann / nebst 12. Pferden gebliben.

Nider-Elbe / den 30. dito.

Dantziger Brieff geben / daß daselbsten auß Warschau die Zeitung gekommen / daß / so bald der Primas Regni die Nachricht erhalten / daß die Crönung zu Cracau geschehen / vnd der Neue König von dannen nach Warschau im Auffbruch war / Derselbe alle Stuck / deren 372. gewesen / auß Warschau hat abführen / auch die Brucke über die Weixel abbrechen lassen / sich nach Plotzkow zu begeben / auch darauff die Universalien nach groß vnd klein Polen / wie auch Littauen abgeschickt / damit die Pospolite Russenie sich daselbst gegen den 10. Octobr. einfinden möchte / worauß grosse Weitläufftigkeiten zu vermuthen / sintemalen bereits die Nachricht eingelauffen / daß der Printz Conty mit einer sehr grossen Summa Geldes von Duynkirchen nach Polen abgefahren.

Haag / den 30. Septembr.

Nechst verwichenen Freytag den 27. dises deß Nachmittags zwischen 4. vnd 5. Uhren ist die grosse Moscowittische Gesandschafft allhier mit grosser Magnificentz eingeholet worden / wobey dann etliche 30. Carossen mit 2. Pferden / 18. mit 4. / vnd 12. mit 6. Pferden bespannet waren / denen waren 4. von der Herren Staaten Trompeter beygefüget / die Deputirte

putirte von den General-Staaten/die Herren von der Dous und Bucker fuhren der Gesandschafft biß nach der so genannten Horn-Brucken/eine Stunde von hier entgegen/und hatten alle obbesagte Suite bey sich/under andern die 2. erste Carossen vom Staat/jede mit 6. Pferden bespannet/so dann zwey andere neu-gemachte Kutschen gleichfals jede mit 6. köstlichen Pferden versehen/welche sie der Ambassade zum Præsent offerirten; Im Einzug sassen die 3. Groß-Gesandte in der ersten Staats-Kutschen/die Deputirte aber in der zweyten/es hatte obbesagte Gesandschafft mit sich in ihrer Suiten ausser denen vilen bey sich gehabten vornehmen Stands-Personen/wovon vile mit 6. Pferden bespannte Kutschen voll waren/18. Pagien/die alle in roth und Silbernen Passementen herzlich beklevdet waren/auch 4. Moscowitter so mit Pfeilen und Bogen auff dem Rucken versehen waren; nebst andern Moscowittern zu Pferd/so dann 6. Trompeter/welche doch nicht/sondern nur die obgemeldte 4. Staatische Trompeter bliesen/ausser denen vilen Heyducken so mit ihren Beylen nebst der Gesandschafft-Kutschen einher lieffen; der Einzug geschahe durch die so genannte Wager-Strassen/und so fort gerade zu nach dem Voorhaut/allwo sie etliche malen herum fuhren ehe sie nach ihrem Logement im neuen Doulen begleitet wurden/und daselbsten sie herzlich solten tractirt werden.

Turin/den 24. Septembr.

Die Equipages von Seiner Königlichen Hochheit seynd göstern nacher Savoyen abgeführet worden/welchen unser Hertzog heut Morgen über Susa dahin nachgefolgt ist/und innerhalb zween Tagen zu Chambery anlangen will.

Nider-Elb/den 4. Octobr.

Nicht nur der grausame und erschröckliche Sturm/so in der Nacht den 30. dises auß dem Sud-West entstanden/und den andern Tag darauff continuirlich fortgestürmet/hat vil Schiff entanckert/und durch sein schleiniges und hefftiges Wütten dermassen aneinander getriben/daß man nichts als Trümer und Splitter davon fallen gesehen/von vilen Häusern/so wol in als ausserhalb der Statt/ihre Dächer/Gipfel/Camin herunder geworffen/die dicken Eichen/und vil 100. Frucht-volle Bäume auß der Erden gerissen/sondern die Nachmittag darauff erfolgte erstaunende Wasser-Flutt/welche weit grösser/als die Anno 1648. gewesen/

und

vnd dieselbe 6. Zoll an der Höhe übertroffen / so daß man vast in der gantzen alten Statt Hamburg mit Kähnen fahren können / hat einen grössern Ruin verursachet / dann da sahe man nicht nur einige Schiffe auff den Sand treiben / welche durch ein erbärmliches Klagen / wehemüthigst vmb Hülffe flehen / sondern sie wurden bald zerscheittert / vnd flohen hier vnd da zerstucket herum. Der arme Landmann mußte am übelsten herhalten / indeme dises reissende Wasser / deren schwache Hütten von ihren Stellen abriß / vnd an andere Oerther hinschleppte / vil Schiff suncken / vil Stuck Horn-Vich triben in dem Stromm herum / vnd müßten mit einem greulichen Geschrey vndergehen. Vatter vnd Sohn / Mutter vnd Tochter / mußten diser Gewalt weichen / vnd wurden entseelet an das Land / nach dessen Abfliessung mit den Armben sich vest an einander schliessend / geworffen. Die 4. Lande haben auch dabey keine Seiden gesponnen / dann weilen das Wasser an 3. Orten eingebrochen / seynd dadurch vil Häuser zernichtet worden / vnd Menschen vnd Vich / in grosser Anzahl / zu Grunde gegangen. In Summa der Schaden ist vnbeschreiblich.

Ein anders von Nider-Elb / vom 4. Octobr.

Dantziger Brieff melden / daß daselbst mehrere Soldaten angenommen / vnd die Burger Täglich in denen Waffen exercieret werden / auch alle Abend 6. Compagnien Burger / nemblich 4. innerhalb vnd 2. ausserhalb der Statt / auff die Wacht ziehen / vnd man allda Stündlich 3000. Mann wol regulirter Völcker / auß Polen erwartet / vmb dem Printzen von Conty das Anländen zu verwöhren ; Es scheinet daß besagter Printz von denen Polen sehr verlaitet worden seye / indeme sie Ihme versprochen haben / Ihne mit 4000. Edelleuthen vnd 12000. regulirten Trouppen einzuwarten. Die hohe Wasser-Fluth hat an denen Fortificationes zu Hamburg auch vor 70. biß 80000. Marck Lübisch Schaden gethan ; vnd berichten Reisende von der Elbe herauff nach Hamburg gekommene / daß sie auff 3. Meilen keinen Menschen auff dem Lande / weilen alles überschwemmet gewesen / vnd von denen im Lande stehenden Häusern / nur einige kleine Spitzen von denen Häusern vnderm Wasser hervor sehen / die Leuthe aber auff denen Kirch-Dächern sitzen / wargenommen haben.

Auß

Auß dem Haag / den 7. Octobr.

Zwischen Montag vnd Dienstag Nachts hat man in disen Landen einen harten Sturm gehabt / wordurch vil Schiff gescheittert / etlich 100. Menschen ertruncken / einige Dämme vnd Deiche durchgebrochen / etliche Oerther vnder Wasser gesetzt worden seyn / vnd grosser Schaden beschehen ist.

Rom / den 5. Octobr.

Verschinen Freytag hat man allhier wegen der grossen Victori in Ungarn das Te Deum Laudamus gesungen / vnd hat der Kaiserliche Bottschaffter Herr Graf Martinitz solche Victori mit Kaiserlichen Schreiben in einer langen Audientz so Er deßwegen gehabt / notificiert / vnd damit die vorige gute Correspondentz erneuert / ingleichen auch bey denen Päpstlichen Staats-Ministris wider zugesprochen / auch allen hiesigen dem Hauß Oesterreich wolgeneigten Fürsten solche frölliche Post mitgetheilt: wie nicht weniger die glückliche Crönung deß Chur-Fürsten von Sachsen / weßhalben der Kaiserliche Bottschaffter ein groß Freuden-Fest angestellt / vil hiesiger hoher Wolgeneigten deß Hauß Oesterreichs / so Jhne zur Audientz begleitet / herrlich tractiert / Geld vnder das Volck thellen / vnd biß nach Mitternacht auß einem künstlichen Springbrunnen Wein springen lassen.

Mayland / 9. Octobr.

Unser Herr Gubernator hat Expresse Ordre von Madrit bekommen / dem Hertzog von Savoyen die angemaßte Orth der Gegend Final auff keine Weiß abzutretten / welche Er in Ansehung einiger Schulden von der Cron Spanien anspricht / vnd im Fahl Er einige Gewalt gebrauchen wolte / möchte Er sich Jhme auß allen Kräfften widersetzen.

Venedig / den 12. Octobr.

Die letztere jüngsthin berichtete See-Victori wider die Türcken wird bestättiget / worinn die Türckische Flotta sonderlich an Seeglen vnd Mastbäumen grosse Noth gelitten / vnd ruinirt worden / daß Sie sich retiriren müßten; Man redet von einer dritten Seeschlacht / welche gleichfals glücklich vor Uns abgelauffen seye / wovon wir noch die Confirmation erwarten. Brieff von Neapoli berichten / daß den 25. Passato in Calabria gegen Nidergang ein grosser hellleuchtender Comet gesehen / Endlich gantz schwartz vnd finster worden.

Crackau /

Crackau / den 28. Septembr.

Die Contische Faction nimbt vast stündlich ab / vnd beginnen allerdings auch schon die Consiliarii deß Rokosches / vnd zwar die Vornehmsten zu Uns zu kommen / wie der Herr Jordan Starosta von Dobrzyn diser Tage gethan hat / vnd kommen hier Täglich mehr. Göstern empfiengen Ihre Königliche Majestät einen Brieff von dem Herren Woywoda von Wilna / der eine grosse Subjection enthielt / mit der Declaration / daß Er mit seinem gantzen Hause in Ihro Königlichen Majestät Gehorsam käme / vnd ehistens in Crackau seyn werde. Solten aber Ihro Majestät sich nach Warschau ehistens begeben / so wolte Er doch noch vnderwegens auffwarten.

Warschau / den 28. Septembr.

Hier haben wir Zeitung / daß der Printz Conty allbereits den Polnischen Boden betretten habe / vnd mit sich 5. Millionen / vnd einige 1000. Mann / vnd andere mehr Jhm dienliche Requisita zu seinem Vorhaben mitbringen solle / vnd hätte der Ertz-Bischoff die Stuck vnd andere darzu gehörige Materien auß dem Zeughauß nemmen / vnd nacher Lockwitsch auff Sein Schloß / welches in einem vortheilhafften Moraſt liget / führen lassen / vnd bleibet nunmehro die Contysche Parthey vest gestellt / bey dem vorgenommenen Rokoß gegen den gekrönten König vnd Seine Adhärenten. Herr Przymsky / als Castellan von Kallisch will eine Parthey in Groß-Polen führen vnd commandiren. Die andere Parthey Ihro Gnaden der Herr Woywoda von Belsky / vnd voriger Marschall Huminiezky in Klein-Polen. Die dritte Parthey Herr Sapieha / Feld-Herr in Littauen.

Dantzig / den 28. dito.

Göstern gienge ein solcher starcker Wind / daß grosse Bäume auß der Erden gerissen wurden. Der Primas Regni solle Morgen hier anlangen; Es kommen Täglich Edelleuthe von der Contyschen Parthey / vmb Jhn zu bewillkommen / es sihet demnach allzu gut noch nicht auß. Wann es wahr / gleich man versichern will / daß der Littauische Feld Herr oder General sich zum König geschlagen / vnd dessen Parthey angenommen / so verliehren die andern ein grosses / indeme Er Mächtig / vnd ihnen grossen Schaden zufügen kan.

Anno 1697. Littera V v. Num. 43. 26. October.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Mayntz / den 14. October.



DJe gantze Armee ist nun bey Creutzenach auffgebrochen / vnd haben Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. der Kayserl. Herr General Lieutenant Marggraff Ludwig von Baaden am verwichenen Freytag zu Mayntz im Gasthauß zum güldnen Ancker logiret / vnnd so fort per Posta auff Günßburg abgereyst / wird demnach die Campagne vor disesmahl ein Ende haben. Die gemachte Breches am Schloß zu Ebernburg / werden fleissig repariret / vnd ist solches mit 300. Mann besetzt worden.

Haag / den 14. October.

In der letzthin zu Ryßwick gehaltenen Conferentz sind vnterschidliche Contestationes vnter den Herrn Abgesandten deß Käysers / Römischen Reichs vnd den Frantzosen wegen der Pfaltz vorgefallen; Die Erstere haben all das jenige / so ihnen möglich gewesen / gethan / vmb zuerweisen / daß die Hertzogin von Orleans kein Recht habe / einige Prätension an die Pfaltz zu formiren / vnd daß Franckreich obligirt wäre / dises Hertzogthumb ohne einige Widerrede herauß zu geben; worauff die Frantzosen aber geantwortet / daß sie nicht herauß kommen wären / vmb wegen deß Rechts zu disputiren / sondern einen Friden zu schliessen / vnd daß ihr König durch eine sonderbahre Gütigkeit consentirt hätte / daß die Differentzien zwischen

Chur-

Chur-Pfaltz unnd der Hertzogin von Orleans dem gut befinden deß Käysers und ihres Königs heimgestellet werden solle / unnd vermeinten sie / daß dise Offerten durchdringen würden / die Teutsche Plenipotentiarij aber sind damit nicht zu friden / und verlangt man inzwischen mit Schmertzen / wie dise hohe Häupter in Unterzeichnung deß Fridens sich vergleichen werden.

Londen / den 8. October.

Mit einem Schiff auß West-Indien hat man Zeitung / daß der Vice-Admirall Nevill bey Havana gewest ist / umb die Gallionen nacher Spanien zu begleiten; Es hätten aber die Spanier gesaget / daß sie darzu keine Ordre auß Spanien hätten / und haben denen Unserigen die Einnehmung deß Wassers geweigert. Die Ost-Indische Compagnie vermeint vor Neuem Jahr noch 10. Schiffe nacher Ost-Indien zu senden. Man sagt / daß der Czaar von Moscau einen Meer-Haffen bey Assack oder Asoph lasset machen / welcher so groß werden solle / daß solcher 2. oder 300. Schiffe halten könne; woran 15000. Mann arbeiten thäten.

Dantzig / den 9. October.

Hiesiger Magistrat hat auff die ergangene Königliche Crönung am St. Michaelis Tage folgendes Mandat publiciren lassen:

Es wird der Christlichen Gemeine zweiffels frey annoch erinnerlich beywohnen / welcher gestalt Ihr. Königl. Majest. JOANNES TERTIUS glorwürdigsten Andenckens den 17. Junij deß nechst verwichenen 1696. Jahres zu Villanova bey Warschau durch den zeitlichen Tod zu allgemeinem Leydwesen Dero getreusten Unterthanen / der Sterblichkeit entnommen / und darauff diser entledigte Königliche Thron den 27. Junij deß 1697. Jahres durch ordentliche Wahl von denen hochlöblichen Ständen der Cron Pohlen unnd derselben incorporirten Ländern widerumb ersetzet / unnd solche Königliche Würde auff den Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn FRIDERICUM AUGUSTUM, Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergen / auch Engern unnd Westphalen / deß Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Chur-Fürsten / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch Ober- und Nider-Laußnitz / Burggraffen zu Magdeburg / Gefürsteten Graffen zu Henneberg / Graffen zu der Marck / Ravensberg unnd Barby / Herrn zu Ravenstein / ꝛc. ꝛc. ꝛc. zu grossen Freuden unnd Vergnügen deß Landes transferiret: Folgends darauff höchsterwehnte erwählte Majestet den 15. dises Monats zu würcklicher Besitzung unnd völliger Betrettung deß Königlichen Throns diser und viler andern Landen altem Gebrauch nach mit üblichen Ceremonien zu Cracau gekrönet worden. Wann dann E. Rath unnd die

die gesambte Ordnungen diser Stadt sich verbunden zu seyn erkennen / höchst-gemeldter zu erst gekrönter Majestet alle schuldigste Pflicht unnd Treue zu leisten/dabey aber ein jeder wol zu erwegen hat/wie heylsamb und nothwendig es sey/daß in einem Regiment der reine unnd wahre Gottesdienst erhalten/die liebe Gerechtigkeit gehandhabet/ Zucht unnd Erbarkeit geliebet/die Nahrung befördert / und also ein jeder in Ruhe und Fride bey dem Seinigen erhalten werde ; Als wird vor allen Dingen der höchste GOtt hertzlich von uns anzuruffen seyn / daß Er Ihre Königl. Majestet/ unsern gnädigsten König und Herrn/durch seinen H. Geist regieren / unnd Dieselbe mit Weißheit von oben herab begnaden wolle/ damit unter Dero Löbl. Regiment die Göttliche Warheit außgebreitet / Recht unnd Gerechtigkeit gepfleget und erhalten werde : Daß auch der gnädige Gott Ihrer Königl. Majestet wider die Feinde der Cron Pohlen und Dero angehörigen Länder Sig und Heyl verleyhen / Deroselben gute Rathschläge gesegnen/und Sie bey beständiger Gesundheit/langem Leben / und allen hohen Königl. Wohlstande erhalten wolle : Sonderlich aber haben wir den Allerhöchsten GOTT hertzlichen anzuruffen/daß Er Ihr. Königl. Majestet Hertz unnd Gemüth bey Dero jetzt angetrettenen Regierung / zu diser guten Stadt Auffnehmen/Ruh und Wohlstande Vätterlich lencken und richten wolle/ damit wir alle unter Dero Schutz und Schirm ein geruhiges und GOtt wolgefälliges Leben und Wandel führen mögen. Weßwegen E. Rath einen jeden ernstlich hiemit ermahnet haben will / daß er mit andächtigem Gebette seine schuldige Gebühr unnd Pflicht treulich hierin erweise/ auff daß es so wol von allen ins gemein / als von einem jeden absonderlich in seinem Stande und Beruff ersprießlich unnd heylsamb möge empfunden werden : Welches GOtt uns allen gnädiglich geben und verleyhen wolle.

Chambery/den 11. October.

Die Stadt Montmelian solle zu folge der Ordre von unserm Hertzog geschleifft/und auff der andern Seyten deß Fort wider gebauet werden/welche man vorhabens ist/unüberwindlich zu machen/ durch die Bevestigung von zween Ingenieurs / so alldar gebliben seyn / umb davon die Wercker anzufangen. Eine Rotte von 50. biß 60. Banditten/welche in dem Feld unter Zelten sich auffhalten/thun in denen Gegenden von Saluces vil Raubereyen verüben/und alle Handels-Leute/ so sie antreffen / außplündern / weßhalben unser Hertzog einige Völcker dahin geschickt hat / umb solche zu zerstreuen.

Pariß / den 14. October.

Man wird 10. Mann von jeder Compagnie vom Regiment des Gar-

Des

des du Corps/ und 30. in jeder Compagnie der Frantzösischen Gardes abdancken; Nichts destoweniger haben Seine Majestät an die Proviant-Commissarij Ordre gegeben/ auff die Grängen 100000. Säcke Korn zu liefern/ worauß erhellet/ daß man dannoch in Fridens-Zeiten sich in gute Postur setzen will/umb an nirgends keinen Mangel zu haben. In der Belägerung zu Ebernburg ist der Herr von St. Amand Ingenieur/ so hoch geachtet/ und hiebevor in der Belägerung von Rheinfels verwundet gewesen/mit einer Stuck-Kugel todt geschossen worden. Seine Königliche Majestät werden dem König Jacob unnd seiner Gemahlin die Pension von 600000. Livres/welche dise bißhero bekommen/ continuiren/ und sollen darzu noch eine vil grössere auß Engeland empfangen. Gedachter König Jacob hat seine Protestations wider den allgemeinen Friden/was ihne angehet/ widerholet. Weilen der Hertzog von Burgund sich seythero etlichen Tagen kranck zu Fontainebleau befindet; als beförchtet man sehr/ daß er die Urschlechten/ so er noch nicht gehabt hat/ bekommen werde. Man redet/ die Zölle auff die eingehende Weine unnd auff das Saltz zu verringern; Und seynd bereits allen Provintzien die Onera, so man generaliter l'Utencile nennet/abgenommen worden. Mr. de Pointy haltet an/umb die General-Lieutenantschafft zur See/ worzu er auch keine geringe Apparenz hat/zu bekommen. Die Equipage der Ost-Indianischen Compagnie solle auß 4. Schiffen bestehen/ worbey der König eine gleiche Anzahl Kriegs-Schiffe von 40. biß 60. Stücken Geschützes füget/ umb solche zu convoyren.

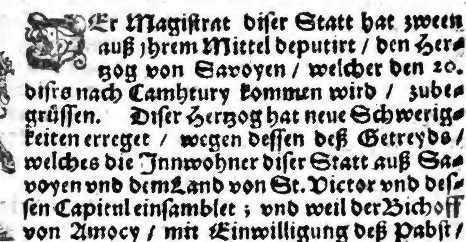
Cölln/ den 20. October.

Mit Brieffen auß Franckreich vom 14. dises hat man/daß der König die unvermuthete Ordres geben hätte/ daß 12. seiner besten Regimentern nach Brest und St. Malo marschiren/daselbst in Eyle auff Fregatten embarquirt/ unnd dem Printz Conty zu Hülff abgeführt werden solten/ und glaubt man/daß wol vil mehrere Trouppes der Orthen folgen dörffte/ umb vor gedachten Printzen wegen prätendirenden Cron in Pohlen zu verhelffen. Auß Holland hat man/daß dem Grossen Czaar/ wol 12. grosse und kleine Kriegs-Schiff überlassen werden dörfften/ dann er versprochen die Türcken und Tartarn im schwartzen Meer darmit zu attaquiren. Man kan noch nicht berichten/ ob der Frid zwischen Teutschland und Franckreich am verwichenen Mittwoch den 16. dises geschlossen seyn möge/ man glaubt doch von Nein/dann noch keine Courriers passirt seyn.

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 19. Octobris.

Geneve/ vom 24. Septembris/



DEr Magistrat diser Statt hat zween auß jhrem Mittel deputirt / den Hertzog von Savoyen / welcher den 20. disis nach Camhtury kommen wird / zubegrüssen. Diser Hertzog hat neue Schwerigkeiten erreget / wegen dessen deß Getreyds / welches die Innwohner diser Statt auß Savoyen und dem Land von St. Victor und dessen Capitul einsamblet ; und weil der Bichoff von Amocy / mit Einwilligung deß Pabst / besagtem Hertzog solches pretendirte Recht abgetretten haben soll ; so wird Se. Königl. Hoheit von Chamburry nach St. Julien und Chateau Blanc/ nur eine viertel Stund von diser Statt gehen/ und gemelter Bischoff zu gleicher Zeit sich allda einfinden. Zu Lion wird ein grosser Vorrath von Meel und allerhand Kriegs-Instrumenten zusammen gebracht/ und sagt man auch von einer Armee/ welche in dise Gegend kommen soll ; welches uns nicht geringen Kummer bringt / weil es scheinet / daß gleich nach dem General-Friden die von Franckreich mit Savoyen gemachte geheimbe Articulen ins Werck gesetzt werden sollen/ in welchem Fall die Schweitzer nicht ungemolestiret bleiben werden. Mr. Amelot ist nach Basel gangen/ selbige Nation noch besser zugewinnen.

Dantzig/ vom 28. Septembris.

Der Printz Conti befindet sich noch auff hiesiger Reede / unterstehet sich aber nicht an Land zukommen / weilen hiesiger Magistrat jhm wissen lassen / daß derselbe sich vor den gecrönten König declariret / welcher wegen man jhme weder die Landung zustehen/ noch freye Passagie geben könde/ ob derselbe nun etwas wei-

ters tentiren werde / stehet dahin ; Er suchet unterdessen an einem oder andern bequemen Orth zu landen / worzu der Putziger Hafen welcher der Königin zugehöret / und 5. biß 6. Meilen von hier liget / der bequembste seyn wird / wohin sich jenige Pohlnische Edelleuthe / so dessen Parthey halten / verfügen / jhne zu bewillkommen / dörffte man also in kurtzem etwas Merckwürdiges zu advisiren haben / dann die Königl. Völcker sich hierdurch herumb ebener massen zusammen ziehen / denen Frantzösisch gesinten Pohlen das Haupt zu biethen. Es werden noch mehrere Frantzös. Kriegs-Schiffe mit Volck / Geld / Proviant und dergleichen erwartet / deß Printzen Conti Parthey zu verstärcken. Morgen geliebt GOtt werden alle Stück umb dise Statt unnd von der Vestung wegen glücklicher Crönung deß Königs zu Crackaw / gelöset / und ein Danck-Fest gehalten werden / welches der Printz Conti auff seinen Schiffen auch wol vernehmen und hören wird. Damit auch erwehnter Printz sehen soll / daß man sich nicht gäntzlich gegen jhm vor Feind erkläret / so hat man jhm zugestanden mit Botten an Land zukommen / und Verfrischungen abzuholen.

Dreßden / vom 30. Septembris.

Vor etlichen Tagen / hat man zu Dieben / ohnfern Wittenberg / einen Pohlnis. Courrier / welcher der Cardinal Radzieiowsky mit Brieffen an den König von Franckreich über Franckfurt am Mayn und Preussen schicken wollen / ertappet / und nach Wittenberg geführet / die Brieffe aber / seynd so fort unentsiglet anhero gebracht.

Brüssel / den 4. Octobris.

Nachdeme die Frantzösis. Armeen nun hiesige Länder verlassen / und sich wider in das Frantzösis. Gebiethe zurück gezogen haben ; Als thun die Allijrten Armeen auch voneinander gehen ; Die Münsteris. Völcker / haben disen Morgen unsere Nachbarschafft quittiret / umb zurück in jhr Land zu marschiren / deßgleichen haben auch die Hessen gethan / und Morgen werden die Hanoverische selbigen nachfolgen. Die Bayerische Cavallerie gehet auch zurück in Teutschland / aber die Infanterie verbleibet in disem Lande allhier. Der Fürst von Vaudemont ist von Loo noch nicht wider zurück gekommen / dorthin auch heute disen Morgen der Chur-Fürst von Bayern abgereyst ist / umb sich mit dem König von Engeland zu unterreden. Vergangenen Dienstag hat man die zwey Spanis. Regimenter zu Pferd von hiesiger Garnison zu

Fuß

Fuß gestellt / vnd die Pferd davon vnter handen eines Deputirten der Brabandis. Ständen überliffert / vmb selbige denen Bauren/ zwey Jahr lang zu borgen / außzutheilen / vnd wann man gedachte Regimenter wider beritten machen wird / werden die Stände jhnen andere Pferde verschaffen ; Man verfähret auff gleiche weiß mit denen andern Regimentern zu Pferd/ außgenommen die Compagnien des Gardes.

Genua/ den 28 Septembris.

Heute ist allhier die Crönung vnsers newen Hertzogen Hn. Francesco Maria Sauly beschehen.

Warschaw/ vom 28. Septembris.

Auß einem Königl. Patent in Pohlnis. Sprache / hat man kürtzlich dise Contenta extrahiret / Jhro Königl. Majest. melden/ daß sie durch keine vnordentliche Mittel wären zur Crönung gelanget / sondern durch so vile freye Wahl-Stimmen zum König wären benennet worden / auch nichts ohne Einwilligung der Procerum Regni / was die Einnehmung deß Crackawis. Schlosses/ vnd Einführung der Völcker zu deß Reiches-Schutz gethan/ alle Mittel gebrauchet / die widerstrebenden Gemüther zu gewinnen / vnd alles vnfruchtbar wäre ; Also setzten sie jhre Hoffnung auff GOtt/ daß der sie schützen / vnd daß die/ welche jhn zum König erwöhlet/ jhre selbst eygene Ehre / vnd in derselben jhre Freyheit zuerhalten würden bedacht seyn.

Venedig/ den 5. Octobris.

Von Siena hat man Bericht / daß daselbst vom 20. biß 21. passato / ein Erdbeben mit 75. erschüttern gewesen ist / weßhalben vile von selbigen Einwohner auß Schröcken sich auff das Felde begeben haben ; Jedoch wäre davon kein grosser Schade beschehen. In Neapoli ist auch grosse Forcht entstanden / weilen der Berg Vessuvius angefangen Fewr-Flammen außzuwerffen/ so aber bald hernach wider nachgelassen hat. Den 28 passato aber ist zu Crema in selbigen grossen Jahr-Marckt eine grosse Fewrs-Brunst entstanden / worburch ausserhalb selber Statt vntern Baraquen der meiste Theil der Wahren von 4. Uhren Nachmittags biß 7. Uhren deß Nachts verbrandt seynd / vnnd der Schad auff eine Million Ducaten geschätzet wird. Mit dem Schiff Madonna del Carmine von Smirne hier angelangt/ hat man Bericht / daß den 20. pass. eine zweyte Schlacht im Meer / aber vil blutiger als die erste/ zu Cao d'Oro zwischen denen Venetianisch vnd Türckischen Flotten vorge-

vorgegangen seye / in welcher die Unserigen obgesiget/ einige Türckische Schiffe in Grund geschossen / etliche erobert / und 7. in einen gewissen Hafen gejaget / und von denen Unserigen eingesperret wären / und entweder genommen oder verbrandt werden müssen ; Die übrige Türckis. Flotte oder Schiffe hätten sich nacher Negroponte retiriret ; Einige Stunden nach der Schlacht / hätte in dem Venetianis Schiff St. Sebastian das Pulver durch Boßheit eines Bombardirers / Fewr ergriffen / welches dann mit allem Volck in die Lufft geflogen seye / und weilen der Herr Aluise Nani darauff commandirt hat / als besorget man dessen verlust / und thut man dannenhero von allem die Gewißheit mit grossem Verlangen erwarten. Zur Abreyse deß Herrn Cornaro als newen Capitaine General werden 25000. Ducaten verfertiget/ welcher mit der Convoy/ noch in disem Monat / in Gesellschafft deß Hn. Dolfino und Hn. Borolo Contarini / davon diser das Generalat der 4. Insuln/ und der andere die Kriegs-Schiffe zu commandiren/ überkommen/ gegen Levante anschiffen wird.

Pariß/ den 7. Octobris.

Unser König hat der Königin von Engeland den Smaragd von ungmeiner Grösse/ welchen der Hr. de Pointi von Cartagene gebracht hat / gegeben. Bey Hoff ist dem Bericht nach/ von dem Hertzogen von Vendome ein Expresser angelanget/ so mit bringet/ daß der König von Spanien sich wider kranck befindet.

Ein anders auß Brüssel/ den 8. Octobris.

In Abwesenheit deß Fürstens von Vaudemont/ thut der Fürst von Würtenberg die Armee / welche noch in unserer Nachbarschafft stehet / commandiren. Die Bayeris. Cavallerie / so die Armee von Flandern quittiret hat / wird morgen den Canal über die Pontbrule marschiren/ umb wider zurück in Bayern zu gehen. Der Freyherr von Baumgarten / welcher als Envoye Extraordinaire von Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern am Spanischen Hoff zu Madritt gewesen / ist vergangenen Freytag nach Mittag durch den Graffen von Preysingen Ober-Cämmerern von dem Chur-Fürsten/ in die Charge als Obrist-Hoffmeister von der Churfürstin / in Gegenwart aller Dames und andern Hoff-Gesinde von Sr. Durchl. installirt worden.

Ambsterdam/ den 8. Octobris.

Die Frantzosen/ in 4. biß 500. starck/ welche allhier gefangen gewesen/ hat man wider loßgelassen/ und die Admiralität hat befohlen/ allen Schiffleuthen/ so man in der See antrifft / zu sagen/ daß es Friden ist.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn / Pohlen / Brüssel/ Nider-Elb / Rom / und Venedig / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 26. Octobr.

Auß Wienn / den 16. October.

DIser Tagen hat man über die Reichs-Sachen öffters conferirt / vnd glaubt man vor gewiß / daß nun der General Frid im Reich ehist erfolgen werde. Von der Armee auß Ungarn hat man / daß selbige annoch / vnd zwar das Fuß-Volck diß- vnd die Reitterey jenseits der Donau stehe; Von dem in Bosnien gehenden Corpo ist noch nichts zu vernemmen gewest. In Polen haben sich die Königliche Senatores auff das Neu verbunden / sich mit Gutt vnd Blut der Contischen Parthey zu widersetzen / dahero nochmalen alle Palatinatus durch Universalien nacher Warschau citirt werden sollen / vmb auff alle Weiß zu trachten / selbige auff andere Gedancken zu bringen / damit das Königreich vom gäntzlichen Ruin der Tartarisch vnd Türckischen Straiffereyen befreyet bleiben mögen / welche sehr bestürtzt seynd / weilen sie zuvor gäntzlich glaubten / der Printz Conty werde König / vnd ihr guter Nachbar werden / dessen sammentliche Adhærenten befinden sich zu Loviez / vnd haben sich ebenfals auff das Neue widerumben verbunden. Von Caschau auß Ober-Ungarn wird bericht / daß dortherumb sich noch überall vil Rauber vnd Canalien mit ihren Raubereyen grosse Insolentien verüben / vnd niemand sicher raisen möge.

Ein anders auß Wienn / den 19. Octobr.

Der vorgöstern von Bagnaluca angelangte Currier referirt / daß Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen mit der Reitterey den 10. / vnd mit dem Fußvolck den 11. daselbst ankommen / vnd seye die Reitterey noch selbigen Tag / vnd den 12. das Fuß-Volck die Sau passirt; Ein Rittmeister mit einigen Teutschen / vnd 600. National-Völckern Rechter Hand gegen Bagnaluca / vnd ein anders Corpo lincker Hand / Herr Obrist von Kiba aber mit 300. Kaiserlichen / vnd biß 2000. Land-Volck / auch 400. Commandierten mit Schantzzeug / vnd einigen Zimmerleuthen vor dem Corpo; der Bassa in Bosnien seye gestorben / vnd das Feindliche Schiffs-Armament biß auff einige

Galeren

Galeren / so allzeit zu Belgrad bleiben / zu ruck gangen. In Polen hat sich den 8. diß der Reichs-Tag zu Cracau geendiget / vnd alle Grandes dem König das Jurament præstirt / Jhne nicht zu verlassen / ausser Zwey / so es recusirten / mit Vorgeben / weilen der König ihren Rath nicht folgen / seyn sie es nicht schuldig; so in deme bestehet / daß Jhre Majestät nicht Persönlich zu Feld / weilen die Republic Mächtig genug / Sie zu beschützen / die übrige aber wollen das Contrarium / vmb daß Jhre Majestät sich bey den Jhrigen desto beliebter machen / vnd den Feind grössern Schröcken einjagen / worzu nun alles veranstaltet wird; Printz Conty / so mit 2. Millionen Geld 100000. Louis d'Or / vnd 200. Officierern den 30. Passato 2. Meilen von Dantzig ankommen / hat selbige Statt ersucht / Jhn vor einen König anzunemmen / aber durch 2. Senatores zur Antwort bekommen / daß sie keinen andern König als den schon gekrönten erkennen / wolle Er aber als ein Fürst kommen / erbieten sie sich zu aller Höfligkeit / im widrigen wurden sie Jhne vor einen Feind halten / vnd die Thor vor der Nasen speren; Der Groß-Feld-Herr in Littauen / vnd Cron-Vorschneider werben vor den Printzen starck / das Land-Volck aber hat getrohet / bey erfolgender geringsten Unruhe seine Gütter zu confisciren / vnd bey Attrapirung seiner Person Jhne in Stucken zerhauen.

Hispahan in Persien / den 20. Martii.

Die Arabier haben Bassera eingenommen. Der Cham von Hamas ist gestorben / dessen Sohn ihm succedirt ist / welche Regierung / wie man saget / veränderet werden soll. Man saget / daß der Sophy denen Portugisen 15000. Mann gibt / vmb damit die Statt Mascobi im glücklichen Arabien / welche vnder seiner Herrschafft gewesen / zu bekriegen. Bagdat oder Babylon ist von den Arabiern so genau eingeschlossen / daß sie in äusserste Extremität gebracht seyn.

Nider-Elb / den 8. Octobr.

Es hat bey der Crönung zu Cracau jüngsthin einigen Dispput abgegeben / indem die Littauischen den Reichs-Apffel nemmen / vnd damit fortgehen wollen / weil / ihrem Vorgeben nach / solchen einer trug / deme es nicht zukäme / weßhalben die Thor geschlossen / doch aber die Sache bald beygelegt worden; Nach solchem hat sich in der Procession

auff

auff der Stiegen deß Schlosses wider ein Tumult erreget / massen die Contische nicht ehe consentiren wolten / biß Ihr Königliche Majestät sich verbunden / sich an ihnen nicht zu rächen / welches Sie auch gethan. Indessen haben die Herren Polen auch bey der Crönung ihre Freyheit gebrauchet / daß öffters 4. 5. biß 6. Säbels bloß gesehen worden / von denen / so sich gezancket / auch ist das Stehlen bey dem Gedränge nicht gering gewesen.

Dantzig / den 5. Octobr.

Es ist Remarquabel / daß eben an demselben Tag / sich dise Statt vor den jetzigen König erkläret / Printz Conty auff hiesiger Rede sich eingefunden / da dann Seine Favoriten / als Chatteaneuff / und der Preußnische Schatzmeister allhier gekommen seyn / solche Declaration zu verhindern getrachtet / aber umbsonst. Gedachtem Printz Conty / ist promittiret worden / daß Er bey seinem Arrivimen 10000. Mann am Strande vor sich finden solte / weilen aber solches nicht geschehen / so ist Er sehr mal Content darüber / und darff sich nicht hazardiren mit seinen Leuthen an Land zu kommen / hält sich also continuirlich auff Seinem Schiffe / wohin einige seiner Creaturen sich begeben / und das Seinige verzehren helffen / Er lasset sich drohentlich vernemmen / Seinem König zu klagen / daß man Ihn nicht mit den Seinigen in die Statt lassen wolle. Man stellet sich zwar hier in gute Positur / es wird aber vor Unsere Dörffer und Landereyen / sehr geförchtet / daß solche in Brand gesteckt / und ruiniret werden. Mehrgedachter Printz / hat noch Hoffnung die Cron Polen zu überkommen / welches Ihm aber fehlen dörffte / ob gleich einige Magnaten Ihm beystehen / und ein Blut-Bad anrichten wollen: Gewiß ist es / daß der Primas Regni auß Polen / gantz unvermuthlich incognito in der Nähe angekommen / sich mit dem Printzen zu underreden.

Berlin / den 7. dito.

Vor etlichen Tagen / kam ein vornehmer Polnischer Edelmann / mit einer kleinen Suite hier an / welcher wegen dem Printz von Conty Audientz verlangte / worauff derselbe / wie er vernommen / daß Ihre Chur-Fürstlich Durchl. sich in der Neumarckt auffhielten / von hier sich dahin begeben / aber keine Audientz erhalten / sondern anhero nach

der

der Residentz verwisen worden / deßwegen auch Seine Chur-Fürstlich Durchl. mit Dero Gemahlin allhier zu ruck gekommen seyn. Ihro Excellentz der premieur Minister / Herr Eberhard von Danckelman / ist nach der Neustatt an der Drost verreiset / daselbst wegen deß Eisen-schmöltzens vnd Glaß-Hütten / worauff die Herrlichsten Spiegel / gleich denen Venetianischen / in Grösse von 6. biß 8. Fuß sauber verfertiget werden / Inspection zu nemmen. Der Herr General Schlaberndorff / hat wegen deß jüngsts in Ungarn vorgefallenen Haupt-Treffen / eine Lista Unserer Todten vnd Verwundten überschicket / von welchen Ersten 43. / der Andern aber 80. biß 90. sich befinden / ohngeachtet dieselbe / nebst denen Chur-Sächsischen / das erste Feuer außstehen müssen. Die 5. Compagnien auß Magdeburg marschieren schleinigst nach Preussen. Das jüngst entstandene Stürmichte Wetter hat diser Orthen auch Schaden gethan.

Pariß / den 10. Octobr.

Der Graf Augustus von der Marck / Obrister von dem Fürstenbergischen Regiment zu Pferd ist an seiner Wunden nicht gestorben / gleich wie der Ruff ergangen ware. Der Graf von Duras hat das Regiment zu Pferd / welches dessen verstorbener ältister Bruder der Hertzog von Duras als Obrister gehabt hat / bekommen / vnd der Marschall sein Vatter hat sich so wol deß Seinigen als auch deß Verstorbenen Hertzogthums in Gunst besagten Grafens begeben / vmb disem zu einem reichen Heyrath zu verhelffen; auff welchem letzten Hertzogthum die Wittib von seinem Bruder 200000. Reichs Thaler / vnd die Hertzoginen von Lamellleraie vnd Lesdiquieres seine zwo Schwestern auch eine gleiche Summa stehen haben / welche er ihnen abbezahlen muß. Obschon der Hof von deß Fridens-Schluß völlig vergnüget / so hat doch der König etliche Versen vnd Lieder so darauff gemacht worden / in Dero Music verbotten; hingegen aber göstern einen Colonel vnd Leutenant so gegen sein Verbott schimpfflich vom König Wilhelm in Engeland discuriret / cassieren vnd in die Gefängnus setzen lassen. Von denen 220000. Mann so der König Zeitwährendem Krieg in Diensten gehabt / sollen dem Vernemmen nach 140000. doch wenige Officiers / abgedanckt / vnd nur 30000. Reitter / vnd 50000. Mann zu Fuß

auff

auff denen Balnen gehalten werden. Man fangt bey hiesigem Hof wider an zu reden von einem Heyrath der Mademoiselle mit dem Hertzogen von Lothringen.

Brüssel / den 14. Octobr.

Ausser etlichen 20. Engel- vnd Holländischen Regimentern zu Pferd vnd zu Fuß / so in disen Landen hyberniren sollen / seynd seither verwichenen Freytag vollends alle Alliirte Völcker auffgebrochen / vnd marschieren nach Hauß / auch defiliren die Frantzosen immer weiter in ihr Land / sie haben 69. Stuck / 27. Mortiers / vnd 400. Wägen mit Munition auß Mons mitgenommen / welches bereits zu Valencyn ankommen ist / vnd von dannen ausser der Munition / nach Dovay geführt werden solle: 40. biß 50. Frantzösische Stuck sollen auß Lützenburg nach Charlemons vnd Charleville vnd Sedan / die Munition vnd Vivres aber mit 800. Karren vnd Wägen nach Metz vnd Thionville abgeführt werden.

Cöln / den 17. Octobr.

Verwichenen Sonntag vnd Montag seynd allhier 4. Hannoverische Regimenter zu Pferd vnd Dragoner / nemlich das Chur-Printzliche / Bilauische / Ohrische vnd Holtzapffische den Rhein passirt / welche so ferner durch das Chur-Cölnische / Bergische vnd Chur-Brandenburgische Land zu ihrem Land repatriiren werden. Die Hannoverische Regimenter zu Fuß / wie auch die Zellische / Münsterische vnd Hollsteinische Regimenter zu Pferd vnd Fuß / haben göstern vnd heut angefangen zu Orsau vnd Kaisersweth über den Rhein zu gehen / vmb so fort nach ihren Landen zu marschiren. Die Hessische Regimenter seynd von Düren durch das Gebüsch die hohe Straß hinauff marschirt / deßhalben sie nicht zu Bonn vnd Lintz / sondern am weissen Thurn vnd Coblentz den Rhein passieren sollen.

Gent / den 12. Octobr.

Auß Ordre deß Chur-Fürsten in Bayrn / hat Unser Rath Circular-Brieff an alle Dorffschafften in Flandern abgesandt / deß Inhalts / auff allen Strassen Wachten zu stellen / vmb den Voleurs / Strassen- vnd Land-Raubern vorzukommen / mit dem expressen Befelch / alle die

Soldaten /

Soldaten / so mit Gewöhr auff dem Land erdappet werden / gefangen anhero zu bringen / vmb nach verdientem Lohn abgestrafft zu werden.

Rom / vom 12. Octobr.

Zu Fortsetzung der grossen Freuden wegen der grossen Kaiserlichen Victorie in Ungarn hat man die folgende Nächte / nachdeme bey Tag gehaltnen Freuden-Fest / Sambstag vnd Sonntags fortgefahren / bey Nächtlicher Weile die gantze Statt mit Wind-Facklen / brennenden Bech / Oel vnd Taar-Tonnen / auch gemahlten Laternen in denen Fenstern zu beleuchten / dergleichen auch der Cardinal von Bovillon gethan / vmb alle böse Nachrede zu verhüten / ob schon Er selbsten vor seine Person zu Frascati sich auffhält / von dar Er verschinen Montag herein kommen / weil Er ein Expressen auß Franckreich empfangen / deßwegen Er Audientz begehrt / vnd im Namen seines Königs Ihro Päpstlich Heilligkeit Nachricht gegeben / daß der Friden den 20. September zwischen Spanien / Franckreich / Engel- vnd Holland vnderschriben / vnd wegen deß Fridens mit dem Kaiser ein Termin biß den 1. November gesetzt worden / vnd die letzte Resolutiones wegen Straßburg hierinnen von Regenspurg erwartet wurden / welche Statt Franckreich durchauß nicht abtretten / sondern absolute behalten wolte.

Venedig / den 19. dito.

Verschinen Sonntag hat man über Ottranto Post auß Unserer Schiff-Armada bekommen / welche mehrere Particularia auß jüngster See-Schlacht gebracht / daß nemblich in solcher der Capitain Bassa selbsten verwundet / ein anderer Bassa aber als ein dapfferer Commandant nebst einem grossen Volck gebliben.

Cöln / den 17. dito.

Vorgöstern seynd die Chur-Bayrische Maulthier vnd Bagage-Wägen auß Braband angelangt / hier übernachtet / vnd folgenden Tags die Reiß auffwarts fortgesetzet / die Reitterey von Chur-Bayrn werden inner 2. Tagen hier übergehen / vnd der Bagage folgen; die Brandenburgische gehen morgen zu Hinnig / Stocken / vnd Maseick / imgleichen über die Maaß nach dero Landen vnd Hauß zu.

Dantzig / den 9. Octobr.

Nunmehro scheinet es / als wann man von hinnen mehrere Maa-

schin

terie zu schreiben bekommen möchte / weiln die Frantzosen vil Stuck / und allerhand Ammunition in Abundantz an Land gebracht / und solches nacher Marienburg führen / welche Statt sie als einen Sitz zu fortificieren / anfangen / man wird ihnen aber Königlicher Seiten keine Ruhe lassen / sondern dieselben / ehe und bevor sie in Defensions Stand kommen können / angreiffen / da es dann zu einer blutigen Action kommen dörffte. In diser Statt wird solcher wegen sehr starck geworben / und ist Unsere Guarnison bereits mit 5. biß 600. Mann verstärcket. So wird auch allenthalben auff der Königin und deß Primas Regni / wie auch andern Güttern / vor Printz Conty geworben / und alles / so nur zu bekommen / in Dienste genommen ; derselbe erwartet noch 20. Kriegs-Schiff auß Dunkirchen mit Officierer / und alles / so zu einem grossen Krieg nöthig. GOtt wende alles Ubel in Gnaden ab.

Berlin / den 10. Octobr.

Der jüngst mentionirte Polnische Edelmann / welcher von dem Primas Regni anhero gesandt / hat am Donnerstag Abend so fort / als Seine Chur-Fürstlich Durchl. von der Hirsch-Brunst-Jagd zuruck kamen / bey Derselben in aller Still / und sonder Ceremonien Audientz gehabt. Am Freytag wurden dessen mitgebrachte Brieff im Geheimen Rath / worbey Seine Chur-Fürstliche Durchl. selbst zu gegen / gelesen / und darüber deliberiret / gedachter Edelmann speisete zu Mittags an der Chur-Fürstlichen Taffel / nachgehends hat derselbe einige Conferentzien mit denen Ministern / sonderlich mit Seiner Excellentz dem General Kriegs-Commissario / Herrn von Danckelmann / gehalten.

London / den 4. Octobr.

Laut gemachter Rechnung in disen 3. Königreichen haben wir vom Anfang dises Kriegs über die 4000. so kleine als grosse / worunder sich 23. Orlogs-Schiff befinden / von den Frantzosen erobert. Imgleichen solle / laut eingelauffenen Advisen von Jamaica / der Schaden / so die Frantzosen von den Unserigen zu Petit Guave / und dasigen Plantagen erlitten / eben so groß geschätzet werden / als die von ihnen gemachte Beuthen zu Cartagena. Im Parlament von Irrland ist beschlossen / daß die Irrländer die Englische Sprach lernen / und sich deren gebrauchen sollen / umb dise beyde Nationen hinfüro desto besser zu vereinigen.

Num: XLIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 26. Octobris.

Rom/ vom 28. Septembris/

DEr Pater Sclavata/ welcher Anstalt zur Erbauung eines Carmeliter-Closters machen wollen/ ist in der Gegend Rom/ auff der so genañten Strassen/ di Velletri von Strauch-Dieben überfallen und angehalten worden/ welche jhm die 800. Scudi/ so er zur Stifftung deß Closters bey sich hatte/ abgenommen. Wir haben allhier ein wunderbahre Ehe-Scheitung gehabt/ in deme eine Fraw/ welche schon 19. Jahr im Ehestand gelebt/ aber nie Kinder gebohren/ endlich zu einem Mann wordē ist; dahero wurde solche Ehe/ auß Befelch der Congregation/ auffgelöset/ und muß die männliche Fraw/ nun Manns-Kleyder tragen.

Warschaw/ den 30. Septembris.

Es lauffen bereits jhrer vil von hier nach Dantzig/ umb den Printzen von Conti zu empfangen/ welcher nicht den Titul deß Königs/ sondern Defensoris libertatis/ oder Beschützer der allgemeinen Pohlnis. Freyheit/ annehmen solle. Sein Place d'Armes meint man wird zu Marienburg seyn/ damit er auch allda allen falls eine Retraire haben möge. Die auß dem hiesigen Zeug-Hauß genommene Stück ligen noch auff dem Sand/ also daß sie noch wohl so bald nicht nacher Lowicz (welchen Orth man mit Pallisaden versihet) werden gebracht werden können. Der Frantzösische Ambassadeur ist verwichenen Dienstag von hier über Balanck um daselbst mit dem Bischoff von Plocko sich zu unterreden/ nacher Dantzig abgereyset/ wohin jhm seine gantze Equipage zu Wasser folget.

Dantzig / den 5. Octobris.

Die Esquadre Frantzösis. Schiffe unter dem Ritter Baarth liget allhier noch auff unserer Rheede / und kommen von seinen auß Pohlen erwarteten Leuthen annoch wenig zum Vorschein. Es sind gleichwol ein Theil der Malbontenten so kühn gewesen / daß sie der Statt Marienburg sich bemächtiget / und die Thore und Wälle besetzt haben. Ob nun der König diß so wird passiren lassen / lehret die Zeit.

Pariß / den 7. Octobris.

Der Graff de Celi / welcher die Zeitung vom geschlossenen Friden nacher Hoff gebracht / ist vom König mit 12000. Francken beschenckt worden / und mit der Ratification deß Fridens wider nach Holland abgereyset. Er hat Sr. Majest. auch ein Memorial überbracht von den Ambassadeurs und Bevollmächtigten der Protestirenden Fürsten / in favor der Reformirten Kirchen in Franckreich / dardurch sie im Namen ihrer Principalen vorstellen / wie daß ihnen das Elend / so ein grosser Theil von deß Königs getrewen Unterthanen gelitten / und noch leyde / sehr zu Hertzen gehe / welches sie dem Widerwillen / so der König wider alle Protestanten ins gemein gefaßt zuschreibten / hoffeten aber durch den gemacheten Friden mit Sr. Majest. ins künfftig in guter Freundschafft und Verständtnuß zu leben / dahero sie inständigst begehrten / daß die vile vertribene Frantzös. Protestanten wider in Franckreich auffgenommen / die so gefangen oder sonsten arrestirt seynd / loß gelassen würden / damit dieselbige sämbtlich ihrer gehabten Gewissens-Freyheit / Rechten und Privilegien widerumb geniessen können etc. Als der Schwedis. Bevollmächtigte Mediator diß Memorial den Frantzösis. Ambassadeurs eingehändiget / hat derselbe ihnen bezeuget / daß der König sein Herr / nebst den andern Protestirenden Fürsten sich diser Sache sehr annehmen werde. Die von Tunis haben eine Auflag / 10. von hundert zu geben / auff alle Kauffmanns-Wahren gemachet / so in ihren Hafen einlauffen würden / außgenommen die jenigen / welche auff Frantzösis. Schiffen dahin gebracht werden.

Dreßden / vom 8. Octobris.

Ihro Königl. Majest. in Pohlen haben allergnädigste Ordre ertheilet / daß ehister Tag alle hinterstellige Trouppen / so noch in dero Chur-Fürstenthumb und Landen stehen / Deroselben in Pohlen nachfolgen / auch die Defensioner an deren Stelle die Stätte

und

vnd Päß bewahren / mithin 1600. Centner Pulver sambt einigen grossen Geschütz vnd die Feld-Artillerie nacher Cracaw mitnehmen sollen / vmb dem Printzen von Conti allda desto nachtrücklicher bey ereignender Gefahr zu begegnen ; So haben auch Allerhöchstged. Jhro Königl. Maj. Dero in Ungarn befindliche Trouppen zu sich dahin entholen : Die beyde Frantzosen so die Müntze verfälscht / werden allhier noch alleweil in gefänglicher Hafft gehalten / dargegen hat man jhre Lands-Männer / so mit zu jhren bösen Händeln geholffen / nachdem sie den Staub-Besen mit Geld abgekaufft / gestern durch die Henckers-Knechte in jhren à la Mode Kleydern zur Statt hinauß geführet / vnd deß Landes verwisen.

Ein anders auß Rom / den 5. Octob.

Der Pabst hat die Unterthanen deß Kirchen-Staats von dem halben Giulio deß Meer-Zolls auff jeden Centner / so Jährlich biß 50000. Scudi sich belauffen / befreyet.

Genua / den 5. Octobris.

Vergangenen Montag seynd drey Venetianis. Schiffe auß der Barbarey von Tripoli hier angekommen / davon die Capitains berichten / daß 12. Schiffe von selbigen See-Räubern in dem Meer seynd / vnd daß sie gegen Sicilia den 25. pass. nach Untergang der Sonnen zu Nachts einen grossen Comet-Stern / sehr flammicht mit einem langen Schweiff gesehen haben / welcher hernach weiß / vnd wie eine Schlang vnd endlich finster worden ist ; Gedachter Comet ist auch zugleicher Zeit in anderen Gegenden auff vnseren Flüssen von Auffgang gesehen worden ; weßhalben man / so balden der Himmel klar seyn / denselben beobachten / ob er wider erscheinen wird.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Sentova / vom 5. Octobris.

Specification / der bey jüngst vorgegangenen Treffen / Feindl. Seits todt geblibenen hohen Officirern. 1. Groß-Vezier. 2. Janitscharen Aga. 3. Zichaffir Bassa Commendant von Temeswar. 4. Sachaszi Bassen von denen Janitscharen. 5. Der Arnauten / oder Kleine Ziaffer Bassa. 6. Der Fasli Aga. 7. Der Bassa von Annatolien. 8. Der Fasli Bassa. 9. Der Fasli Bassa / oder Talsizihaja / welcher vorm Jahr deß Groß Veziers Tihaja gewesen. 10. Samson Aga. 11. Chamsiki Bassa. 12. Trari Betshier Bassa. 13. Zihaja Begg vom Janitscharen Aga. Der 3.te Ziaffer Bassa deß

vorm

vorm Jahr abgelebten Toppel Bassa gewester Zihaja ist gefangen worden. Ihren Verlust von der Infanterie schätzen sie über 20000. Mann/ von der Cavallerie aber 4000. Mann. Zu Belgrad seynd mit dem Sultan ankommen. 1. Der Töckely. 2. Der Machoment Begowitz Bassa blessirt. 3. Salo Bassa. 4. Seratti Machomet Bassa. 5. Curte Begg blessirt. 6. Tile Begg. Deß Zaffa Bassa Zihaja/ ist an dessen Platz Bassa worden. Der Affsack Zihaja/ vom Groß-Vezier Bassa ist Commendant zu Temeswar worden. Zum Commendanten zu Belgrad stehet die Wahl zwischen dem Bassa auß Chacamonien/ und dem Ismael Bassa/ deren einer darzu determiniret werden solle.

Venedig/ den 12. Octobris.

Brieffe vom 7. Sept. von unserer Armata in Levante melden/ daß der Seraßkier von der Ottomonis. Porta mit 10000. Mann das Königreich von Morea anfallen wollen; Weilen aber der Hr. Capitaine General Alexander Molino davon Kundschafft bekommen/ hat er die Enge von Corintho mit mehrerm Volck verstärcket/ der Feind hat inzwischen dann und wann biß 500. Reuther gegen die Venetianer anrücken lassen/ da dann in einer recontre 10. Türcken getödtet worden seynd/ und von denen unserigen ein Lieutenant umbkommen ist: Es haben aber die Türcken nicht getrawet ihr Vorhaben fortzusetzen; Daß unsere grosse Schiff-Armata den 1. Septembris in der Gegend von Andro mit der Türckis. Flotte zum schlagen gekommen wäre/ und dise leztere das Meer geraumet und grossen Schaden an Mast-Bäumen erlitten hätte; Etliche Tag nach der Schlacht/ als unsere Flotte sich wider in dem Hafen von Andro befunden/ seye im Schiff St. Sebastian Fewer ins Pulver gekommen/ und dises in die Lufft gesprungen und wenig Leuthe davon errettet worden wären/ unnd confermirte man/ daß solches durch einen Officier/ welcher geschossen gewesen/ angezündet worden seye. Man redet auch von einer dritten Schlacht/ worin die Türcken grösseren Schaden erlitten haben sollen; von welcher man aber mehrere Gewißheit erwartet. Die 2. Bassa von Erzegovina und Clino/ nebst andern Türcken/ welche schon vil Jahr im Schloß zu Brescia gefangen gesessen/ haben die Schildwacht und andere Soldaten/ welche solche verwahren sollen/ mit Geld bestochen/ die Mawr durch brochen/ und mit Lunten vom Schloß herab gelassen; denen man deß andern Tages Reuther und andere Leute nach geschickt/ selbige auffgesuchet/ und solche im Mayländis. wider ertappet hat/ die mit ihnen entflohene Soldaten aber/ hat man nicht wider bekommen.

Anno 1697. Littera Xx. Num. 44. 2. Novemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Warschau / den 4. October.



Nachdem Abzuge der Hn. Hn. Rokoscha-ner ist hiesige Stadt gantz öd unnd wüste worden/und ausser den ordentlichen Ein-wohnern/wenig jemand zu sehen. Die verhof-fentlich glückliche Ankunfft Jh. Kön. Majestet wird disen Abgang reichlich ersetzen: Welche wir künfftige Woche allhier erwarten/ und sol-len die Guardien zu Fusse bereits von Crackau zu Wasser abgegangen seyn / die Reuterey aber und Armee soll den ordentlichen Trait von Cra-ckau anher mit dem Könige über Land komen / zu dem Ende schon durch Patentes publicirt worden ist / daß die Leute in denen Städten unnd Dörffern gnugsamen Vorrath an Haber/ Heu und Stroh / auch andere Victualien zur Hand schaffen sollen/welches ihnen in aller Sicherheit soll bezahlet / unnd keinem kein Unfug oder Beleidigung angethan werden / darbey wird dises berich-tet/daß nicht alle Woywodschafften/ welche bey der Wahl auff den Printz Conty gestimmet haben / es mit dem Rokosch halten: Vil erbieten sich dem Könige zu Dienst zu Pferde zu sitzen / und mit gewaffneter Hand dem Rokosch zu steuern absonderlich sollen sich die Littauer hierinnen sehr embsig erweisen: Nachdem diser Rokoß ihnen ihr neulich erworbenes Recht ratio-ne coæquationis jurium mit deß Cron-Adels/zu cassiren vermeinet/ wie sie dann bereits würcklich einige Völcker/so der Groß-Feld-Herr Woywoda

von

von Wilna/vmb sie im Zaum zuhalten/denen Vornehmsten in die Güter geleget hätte/sollen capitiret haben/ auch habe Jh. Majestet der König von den Preussischen Städten durch Dero an sie abgefertigte Herren Commissarios die zuverlässige Declaration erhalten/daß sie keinen andern als Jhro gecrönte Majestet vor ihren Herrn vnd Beschützer erkennen/ vnd Jh. Majestät mit vnveränderlicher Treu vnd Gehorsamb zugethan verbleiben wolten/worauff sie dann auch verwichenen Sonntag die Freuden-Schüsse / wegen glücklich vollzogener Crönung sollen verrichtet haben.

Heutige Dantziger Post bringet mit/daß der Printz de Conty den 26. passato mit 6. Kriegs-Schiffen hinter der Minde 2. Meilen von der Stadt vor Ancker ankommen sey/vnd als er die Nachricht von der Crönung Jh. Churfürstl. Durchleucht von Sachsen vernommen/sich ziemlich consterniret soll bezeuget/auch gleich einen Curir an den König in Franckreich abgefertiget haben/vmb Ordre einzuhohlen/wie er sich hoc rerum Statu ferner zu verhalten hätte? Es müssen einige Herren hiervon gar zeitlich benachrichtiget worden seyn. Dann selbigen Tages / als der Printz vnter Dantzig ankommen ist / sind auch schon etliche Herren / als der Herr Castellan von Dantzig / vnnd nach ihm der Herr Towiansky / Castellan vom Landschatz mit dem Herrn Lubomirsky / Starosten von Olstein / durch Thoren ihm entgegen gefahren. Jndessen träget doch hochged. Printz Bedencken an Land zu kommen/so lang er nicht außdrückliche Ordre vom König in Franckreich hat: auch keine Armee vor Augen stehet/der Er sich vertrauen könne. Er bekommet aber Visiten von einigen in der Nähe sich auffhaltenden Herren/auch von einigen in Dantzig wohnenden Frantzosen/ welche sich auff Bothchen zu dem Printzen an Boord bringen lassen. Die erste Zeitung von Königl. Crönung soll Jhm Sein eigener Abgesandter le Abbe de Chasteaneuff überbracht haben.

P. S. Es wird hier vor gewiß außgegeben /daß die Herren/ Herren Generalen Brand vnd Flemming mit sechs Regimenter Dragonern vnd Jnfanterie im Marsch nach Preussen begriffen sind.

Cracau/ den 8. October.

Der Reichs-Tag hat sich nunmehro glücklich geendiget/auff welchem bloß die Conservation vñ Bestätigung der Cron-Rechte vñ die Coaquation deß Groß-Hertzogthumbs Littauen mit deß Cron-Adels ist abgehandelt worden. Die übrige Materien sind alle auff den nechst-bevorstehenden Pacifications-Reichs-Tag/auff welchem auch die Exorbitantien sollen vntersuchet werden/ verschoben worden. Schließlich ist noch etwas

in

in Form einer Confoederation abgehandelt worden/da Jh. Königl. Majest. sich verbunden/die freye Wahl zu behalten/vnnd die jenigen/ welche bey ihr halten/biß auff den letzten Bluts-Tropffen zu beschützen. Nach disem hat der Herr Land-Botten-Marschall sich sambt der Ritterschafft durch eine gar sinnreich abgefassete Abschids-Rede bey Jh. Majest. so ehester Tagen von hier nach Warschau auffbrechen/ vmb ihre Route über Peterkau vnd Lowitsch nach Warschau nehmen beurlaubet. Nachdem sie schon die Infanterie sambt der Artollerie zu Wasser dahin abgefertiget haben. Von dem Prinz de Conty werden allhier vnterschidene Zeitungen außgestreuet/ doch sind die sichersten von der verwittweten Königin anhero berichtet/ daß er zwar vnter Potzkow gesuchet an Land zu kommen / es wäre ihm aber von den Innwohnern geweigert worden / vnnd verharret also noch an Borth / erwartet gemessene Ordre von Jh. Königl. Majest. von Franckreich / wie er sich ferner zu verhalten habe. Von dem König in Dännemarck ist auch ein Gratulations-Schreiben an Jh. Königliche Majestet ankommen / in welchem sich Jh. Majestet entschuldigen / daß der Prinz de Conty ohne deren Vorbewust den Sund passiret sey.

Marienwerder / den 12. October.

Das meiste Lermen ist allhier gewesen wegen deß Kraitzi Kuronni ; zu Marienburg sind zwar vil vornehme Pohlen von seinem Anhang/ vnd lassen sich verlauten ehe zu sterben / als deß Prinz Conty Parthey zu abandonniren / weil aber Prinz Conty dem Abgeschickten von Sr. Königlichen Majestet selbst antworten lassen / daß er nicht als ein Feind in dises Land gekommen/sondern als ein rechtmässiger erwählter König/ vmb zu sehen/ob noch res integra, da aber nunmehro bereits die Krönung geschehen / wolte er mit ehisten wider nach Franckreich segeln / ob solches geschehen werde / lehret die Zeit. Der General Brand ist diser Tagen mit 6000. Mann nahe bey Thoren zu stehen kommen / vnnd rücket immer näher herbey / die Contysten zu observiren ; vnterdessen flüchten die Leute auß dem Königl. Werder sehr in dise Orther / weilen die Pohlen von Contyscher Parthey selbige sehr incommodiren ; Es ist von Ihrer Königl. Majestet anbefohlen/den Kraitzi Kuronni zu apprehendiren.

Dantzig / den 15. October.

Der Ruff von der Ankunfft einer neuen Esquadre durch den Sund mit vilem Volck vor den Printzen de Conty / beginnet sich wider zu verliehren/vnd zweiffelt man hier daran / weil es schon so hoch im Jahr ist / jedoch flattiret sich die Contysche Parthey noch damit / vnd soustenniret / daß

bemeld-

bemeldte Esquadre Kriegs-Schieffe mit Volck ehistens hier seyn werde. Vorgestern kam ein Dantziger Kauffardey-Schiffe auff hiesige Rhede an/ ohne Zustreichen/der Capitain Barth / schickte ihme eine Chaloupe entgegen/mit dem Andeuten / daß es streichen solte / oder gewärtig zu seyn/ in den Grund geschossen zu werden/der Schiffer aber opiniatrirte sich/ worauff Barth præparatoria machte / das Schiff in den Grund zu schiessen / welches auch geschehen wäre/dafern der Printz de Conty es nichts verwehret hätte/indessen prætendirete Capitain Barth/innerhalb 3. Tagen Satisfaction dises Affronts halber von dem Schiffe/ unter Betrohung / daß er im Widrigenfall dennoch das Schiff in den Grund schiessen wolle / die Schiffs-Rheders aber werden es zu der Extremität wol nicht kommen lassen/und waren selbige gestern auff der Börse/diser halben sehr embarassiret. Der Magistrat ist heute Nachmittags widerumb auff dem Rathhause/neben denen 3. Ordnungen Extraordinaire zusammen / umb wegen der Stadt fernern Sicherheit zureichende Consilia zu fassen/ gestalt dann jetzo täglich 6. Fahnen auffziehen / die Fahne von 170. biß 200. Mann starck/umb alle Posten so vil stärcker damit zu besetzen. Der Printz von Conty erlustiret sich dann unnd wann in der Gegend von Zoppott / unter starckem Geleite von seinen Soldaten unnd bey sich habenden Polen/ bleibet aber niemahlen deß Nachts von seinen Schiffen ; Auff welchen dessen Leute bereits beginnen zu krancken/und auch zu sterben/indeme sie die rauhe Lufft allhier nicht wol vertragen können. Der Printz Jacobus ist vor etlichen Tagen hier wider angelangt / welchen der König von Spanien auff Hohe Recommendation/ zum Vice-Roy in Sicilien ernennt hat ; worüber die Königin sehr erfreuet ist.

Bremen / den 21. October.

Durch den letzt gehabten überauß starcken Sturm / so vil hefftiger als vor 14. Tagen gewesen / ist auch allhier der Schwedische Deich ruinirt worden/also daß das gantze Land unter Wasser stehet / welches nicht allein grossen Schaden / sondern auch unter den armen Leuthen grosses Wehe-Klagen verursachet/weil dem einen sein Hauß/dem andern sein Viehe von dem Strohm weggerissen und ersäufft worden ist. In Otterndorff seynd in 3. Tagen Alte und Junge 20. Todten begraben worden/ welche in dem Sturm auff der Elbe ersoffen seyn/und ermanglen noch unterschidliche / so man noch nicht gefunden hat.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Brüssel /. Pariß / Cöln / unnd Venedig / 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn/ Pohlen/ Brüssel/ Pariß/ Cöln/ Rom/ und Venedig/ ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 2. Novembr.



Auß Wienn / den 21. October.

DEr Commendant zu Peterwardein hat Ordre bekommen / Tiel widerumben in ein solchen Stand zu setzen / daß disen Winter hierdurch ein starcke Guarnison darinnen subsistiren kan. Der Herr General Rabutin ist bereit an den Sibenbürgischen Gräntzen angelanget / und haben sich die Ständ nun versamblet / wegen der Repartition der daselbst sich befindenden Regimenter zu deliberiren. Auß Bosnien hat man seyt den letzteren noch keine Nachricht / Ihre Durchl. Printz Eugenius von Savoyen haben scharpffe Ordre ergehen lassen / den Land-Mann mit Plündern und Feuer zu verschonen / weilens meistentheils Christen / und sich zur Contribution so gutwillig erklären / und hoffet das Corpo den 20. diß bey Seraglien anzulangen. Brieff auß Polen melden / daß man an Ihrer Königlichen Majestät Seiten in Hoffnung gestanden / die Feinde durch gütliche Handlung zur Raison zu bringen / gestalten dann zu dem Ende die Comitis Pacificationis im abgewichenen Reichs-Tage resolvirt worden / und haben Seine Majestät kein Bedencken getragen / auch an selbe durch den Ministrum Mediatorem ein bewögliches Schreiben gelangen zu lassen / nachdeme aber bey dem Königlichen Hof nunmehro die zuverläßliche Nachricht eingelauffen / daß Printz Conty zu Oliva / eine Stund von Dantzig / mit 200. Cavalliers und 400. Mann von dessen Regiment angelangt / so seye nun alle Hoffnung verschwunden / und kurtz zu resolviren / wie disem frembden Gast zu begegnen seye.

Ein anders auß Polen / den 18. dito.

Der Cardinal Primas Regni solle sich zum Printz Conty begeben haben / daselbst wunderliche Machinationes spinen zu helffen. Ihro Majestät haben in Dero Cabinet ermordet werden sollen / GOtt hat Sie aber bewahret / und ist der darzu erkauffte König-Mörder ergriffen worden / worvon wunderliche Discursen hervor brechen / wer der Author dises Teufflischen Vornemmens seyn müsse / so die Zeit bald eröffnen wird.

Ein

Ein anders auß Wienn / den 26. October.

Ihro Hoch-Fürstlich Gnaden Bischoff von Paßau seynd nach Dero abgelegten Relation über Dero Ambassade in Poln nacher Paßau abgeraist. Der junge Graf von Harrach wird seine Gesandschafft nach Spanien / so bald Er mit der Kaiserlichen Cammer einig / antretten. In Ober-Ungarn und Sibenbürgen wird über die Winter-Quartier annoch berathschlagt / und weilen sich die Rebellen an den Polnischen Gräntzen annoch verspüren lassen / so wird man sie durch solche Einrichtung zu vertreiben suchen. Von dem Corpo in Bosnien hat man allein / daß selbiges den 21. diß bey Seraglio angelangt seyn solle; wie die Kundschafften von den Türckischen Gräntzen geben / seye der Groß-Sultan annoch sehr bestürtzt / und erzeigten sich die gemeine Völcker gantz schwürig / begehrten den Friden gantz unsinnig / also daß ein allgemeiner Aufstand erfolgen dörffte. Auß Poln hat man / daß die Kön. Trouppen schleinig nacher Preussen marschirten / und der König sich noch disen Winter nacher Dantzig begeben werde / Dero Trouppen aber sollen die Quartier in Ober-Ungarn geniessen.

Dantzig / den 12. Octobr.

Der Printz de Conty / erwartet noch seine Favoriten; Daß sich dise Statt vor den neuen König erkläret hat / ist schon bekannt / dergleichen auch Thoren und Elbingen gethan / wir erwarten Ihro Königliche Majestät ehistens allhier / umb die Huldigung zu empfangen / da bey Dero Ankunfft das verfertigte Feuerwerck wird angezündet werden / und sagt man / daß Ihro Majestät die Königin auch hier kombt / wie dann diserwegen auch der verwittibten Königin ihr Logament ist auffgesaget worden. Sonsten finden sich allhier Täglich vil Polen ein / und zwar alle Contische Parthey. Die Frantzösische Schiffe / seynd von vil Tausend Menschen gesehen / sie seynd zimlich groß / und hat jedes 46. Stuck / die darauff seynde Mannschafft ist nicht mehr als 1500. Mann starck / worauff 500. Officirer seyn. Capitain Barth / ließ sich verwichener Tagen ans Land setzen / man hat ihm aber weiter zu gehen nicht verstatten wollen / deß Printz Conty Apothecker / hat über 200. Gulden Medicamenta bey Uns gekaufft / welcher sich durch einen Kauff-

mann

mann allhie Credit machen lassen / daß / wann Er Schrifftliche Meldung thäte / man ihnen was er verlangte / abfolgen lassen solle.

Warschau / den 12. Octobr.

Der Herr Cardinal Primas Regni hat so wol in Littauen als Polen die Pospolite Russenie beruffen / es pariren aber demselben so wenig der Adel in einem als dem andern District / vorwendend / daß der Primas Regni nunmehro / nachdem sie einen gekrönten König haben / nichts mehr zu sagen habe / so daß man hoffet / es werde alles gut werden.

Pariß / den 14. Octobr.

Man versichert / daß die Geschäfften vor den Printz Conty in Polen noch nicht desperiret seyen / und daß der König Ordre gegeben habe / 12. seiner besten Regimenter nach S. Malo und Brest marschiren zu lassen / daselbst auff die schon parat ligende Fregaten einzuschiffen / und dahin zu schicken. Die Mariage zwischen dem Hertzogen von Lothringen und Mademoiselle wird so vil als geschlossen gehalten.

Chambery / den 15. Octobr.

Die Republic von Genff hatte grosse Anstalten gemachet / umb den Hertzogen von Savoyen / wann Er nacher S. Julien kommen würde / zu regaliren / und bey Seiner vorbey Raiß nacher Chablais das grobe Geschütze loß zu brennen ; Seine Königliche Hochheit aber ist den 10. dises auff der Post von hier wider zu ruck nacher Turin gereist / umb der bevorseynden Leibes-Enbündung von der Hertzogin Seiner Frauen Gemahlin beyzuwohnen ; Also daß alle obige Præparatoria umbsonst gewesen seynd. Die Genffer Deputirten aber hat Seine Königliche Hochheit wol empfangen / und selbige versichert / als ein guter Nachbar mit ihrer Republic zu leben : verhoffende / daß solche ihrer Seits auch dergleichen thun werde. Der Graf von Brichanteau neuer Intendant von Savoyen ist zu Genff gewesen / allwo ihme dasige Regierung grosse Ehr angethan / und die vortreffliche alte Bibliotheca gezeiget hat.

Pariß / den 17. Octobr.

Die Pferde beginnen wolfeil zu werden / weilen die Officiers ihre meiste Equipages abschaffen ; So haben auch die Munitionaires der Armeen in Flandern und Teutschland 8100. derselben zu verkauffen.

Neckar-

Neckarstromm / den 22. Octobr.

Der Stätte Kraiß-Tag zu Ulm hat sich gendiget / und gehen alle Rath-Schläg auff die künfftige Sicherheit deß Reichs. Der schon angefangene Schwäbische Kraiß-Tag / ist zu gleichem Haupt-Zweck; wovon der Außgang zu erwarten stehet. Wie man Nachricht empfangen hat / so seynd den 18. dises zu Philippsburg 26000. Centner Heu verbrennt / und solte dasige Rhein-Brucken noch dise Wochen abgebrochen werden.

Brüssel / den 22. dito.

Alle die Englische Völcker zwischen 40. biß 50000. Mann starck / welche repatriiren / ligen der Gegend Ostende / und in selbiger Statt beysammen / warten auff favorablen Wind / alsdann sie über Meer transportirt werden sollen: 6. biß 7000. Mann aber / so Engel- als Schott- und Irrische- Völcker zu Fuß / seynd am verwichenen Freytag mit der gantzen Artillerie in Gent eingezogen / welche daselbst überwintern sollen; Die Dähnische Regimenter 5. zu Fuß / und 3. zu Pferd / gehen auch auß disen Landen nach Hauß. Der Hertzog von Würtemberg ist zum Gouverneur der Schluys in Flandern declarirt worden. Pariser Brieff melden / daß von den 120. Regimentern zu Pferd und Fuß / so abgedancket würden / vast alle Officiers in Diensten bleiben solten / dann der König nicht haben will / daß sie in anderer Potentaten Diensten gehen sollen.

Haag / den 22. dito.

Disen Vormittag zwischen 10. und 11. Uhren ist der Fride / so zwischen Franckreich und disem Staat geschlossen / vor beeden Justitz-Höfen der Audientz von denen Rollen publicirt / und hernach vom Statthauß under Trompeten- und Paucken-schall / und 3. Generalen Salvos schiessen der drey vornehmsten Glidern von denen 6. Compagnien / ungefähr 150. Mann / außmachend / abgekündiget worden. Die Spanische Fridens-Ratification ist noch nicht angekommen. Die Kaiserlichen und Frantzösischen Gevollmächtigen haben nach gepflogenen Conferentzen auff was Condition der Friden soll geschlossen werden / auffgehöret / die Articulen deß Projects zu examiniren / umb solche ins Reine zu bringen / man hat aber die Difficultäten wegen Restitution

von

von Lothringen vnd der Pfaltz noch nicht vergleichen können. Der Graf von Friese/welcher vergangenen Feldzug am Rhein die Englische Völcker commandirt hat/ solle/ wie man sagt/ ehistens nacher Franckreich gehen/ vmb als Gouverneur in dem Fürstenthum von Oranien zu residiren. Vergangenen Mitwochen seynd die Englischen vnd Frantzösischen Fridens-Ratificationes gegen einander außgewechselt worden. Allem Ansehen nach dörffte noch dise Wochen der Fridens-Tractat zwischen Teutschland vnd Franckreich auch vnderschriben werden.

Cöln/ den 24. Octobr.

Am Montag vnd Dienstag seynd allhier die Chur-Bayrische Dragoner Regimenter vnder dem Herrn Obristen von Arco vnd Monostroll den Rhein passirt/ so weiter auffwarts nach ihren Landen marschiren sollen: Vor- vnd göstern seynd auch 2. Chur-Bayrische Courassier Regimenter vnder den Herrn Obristen von Ramsdorff vnd Weickel zu Bonn über den Rhein gangen/ vmb ebenfals zu repatriiren.

Lemberg/ den 18. Octobr.

Unser Haupt-Läger stehet noch auff dem vorigen Orth vnder Wyszlau/ auch bleibt der Herr Castellanus Cracoviæ/ als Groß-Feld-Herr continuirlich bey der Armee/ welche nicht mehr Ursach zu klagen hat/ dann man abermal von Crackau eine Parthey Geld anhero gebracht hat/ welche an die übrige Cavallerie/ so neulich übersehen worden/ bezahlet wird/ vnd sollen vor Sonntags alle Polnische Compagnien abgestattet werden: Bloß werden einige Wallachische Fahnen Assignationes nach Crackau bekommen/ vmb alldar auch ihren Sold auß dem Königlichen Schatz zu empfangen. Verwichenen Sonntag wurden wegen der Königlichen Crönung in dem Läger die Stuck gelöset/ auch hat man allhier in Lemberg nach Müglichkeit disen solennen Act feyerlich begangen/ vnd zwar Anfangs hat man in der Cathedral-Kirchen ein andächtiges Danck-Fest gehalten/ hernach von dem Rathhause vnderschidene Spil/ bey einer galanten Music viler Instrumenten angestellet/ bey derer Endigung etliche 40. Canonen rings vmb die Statt abgefeuret wurden/ denen man auff Ordre deß Cron-Groß-Feld-Herrn mit 6. vor dem Zeug-Hauß gepflantzten Carthaunen antwortete/

Sonn-

Sonnabends vnd Sonntags zu Nachts wurde hiesiger Raths-Thurn durch allerhand Lust-Feuer gantz erleuchtet. Es seynd zwar einige Deputirte von dem Rohkosch an die Armee allhier angekommen / vmb dieselbe zur Conjunction zu invitiren / sie deliberiren aber sext vergangenen Sonntag / ob sie auch ins Läger gehen sollen / nachdem sich der Cron-Groß-Feld-Herr in demselben befindet.

Rom / den 19. Octobr.

Dise Wochen haben Ihro Päpstlich Heiligkeit die gewöhnliche Audientzien so wol an die Außländische / als an die Hof-Ministros gegeben / vnd vnderschidliche Expeditiones vnderzeichnet / der Bau zu Civita Vecchia / einer Vestung vnd Schantze den Seehafen daselbst zu schützen / ist nun angefangen / vnd haben auch die Wercke an den Wasserlaitungen dahin erwünschten Anfang. Es ist abermal ein grausamer Paßquill Reimweiß verfaßt / wider die Päpstliche Staats-vnd Hof-Ministros herauß kommen / worüber Seine Päpstlich Heiligkeit sich sehr vngehalten bezeugen / deßwegen Sie befohlen / scharffe Nachforschungen anzustellen / vnd bereits vnderschidliche gefangen nemmen lassen / welche Copias davon gehabt.

Venedig / den 27. Octobr.

Eine Marsillana / so den ersten diß von Termis auß dem Archipelago per anhero abgangen / berichtet / daß der Capitain General sich mit der subtilen Schiff-Armada den 22. Passato zu Andro / vnd die Galeazen zu Romania eingefunden; den 20. dito wäre das jüngstgedachte dritte See-Treffen mit der Türckischen Flotta vorgangen / vnd weit schärffer vnd blutiger / als die vorige beede abgeloffen / massen dem Vernemmen nach / vom Feind 4. biß 5000. Mann gebliben / ihre Sultanen vndüchtig / Mastloß geschossen / vnd alle ihre Seegel verbrannt worden / von denen Unseren hat das Schiff Aurora auch seinen Mast sambt einigem Volck verlohren / ist aber mit anderen Kriegs-Schiffen glücklich nach Termis kommen / allwo nachdeme sich Unsere Flotte reparirt haben / ist sie gesonnen / noch einmal außzulauffen / vnd die Türcken zum vierdten Gefecht zu bringen / massen bereits Jagden außgesandt worden / sie auffzusuchen / wohin sie sich reterirt haben möchten. Brieff von Padua berichten / daß nachdeme das Wasser von Montarcone

töne dem Grafen von Lokowitz so übel zugeschlagen/Er daselbsten zeitlichen Todes verfahren / diser Cavallier kam von einer Gesandschafft / so Er in Spanien verwaltet ; vnd weil ein Courrier von Rom nach Wienn hierdurch passirt / vernimbt man / daß Er den schnellen vnd vnplötzlichen Todtfall deß Herzn Grafen von Martinitz Kaiserlichen Bottschaffters am Päpstlichen Hof mitgebracht habe.

Ein anders auß Venedig / den 27. Octobr.

Disen Abend noch / wird der neue Capitain General auff die angeregte Convoy nach Orient sich einschiffen lassen / dise besteht in 13. Marsilianen / 8. Kriegs-Schiffen 600. Soldaten / vilen Officierern vnd Volontairn / 150. Galeoten / vnd 400000. Ducaten / nebst einer vnbeschreiblichen Menge Proviant vnd Munition nach Orient abzusenden.

Cöln / den 27. dito.

Die Brieff auß dem Haag lauffen bey Abgang der Post erst ein / deßhalben nicht haben abgeschriben werden können : Der kurtze Innhalt ist / daß man an Franckreich mit Straßburg / Lothringen / der Pfaltz / vnd was weiter / sein Begehren placidirt hat ; mit nechsten ein mehrers.

Auß dem Fridens-Tractat zwischen Franckreich vnd Holland sihet man / daß in selbigen / über die in denen mit Engeland vnd Spanien benahmte / auch die 13. Schweitzer-Cantons / vnd sonderlich die von Zürch / Bern / Glaris / Baasel / Schaafhausen / vnd Appenzell / mit ihren Bunds-Verwandten / nemblich Genff / vnd dessen Dependences / Neufchatell / S. Gall / Müllhausen / vnd Bienne / die Graubinder / Bremen / Embden / etc. eingeschlossen worden seynd ; Und daß alle die Plätze / vnd Länder in der Neuen- vnd Alten Welt / so genommen worden / wider abgetretten werden solle ; Auch der Graf von Auvergne wider in die Geniessung der Marggrafschafft von Bergenopzom gesetzet werden solle.

Ein anders auß Cöln / den 27. dito.

Vorgöstern ist hier noch ein Courrier auß dem Haag nach Wienn gegangen / mit der Nachricht / daß der Frid mit Kaiserlicher Majestät / Römischen Reich vnd Franckreich seine Richtigkeit habe / vnd daß solcher nechsten Mitwoch werde vnderschriben werden. Die Spanische Ratification ist im Haag angelangt / vmb gegen die Frantzösische außgewechslet zu werden.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 2. Novembris.

Cracau/ vom 8. Octobris.

DEr Reichs-Tag hat sich nunmehro glücklich geendiget / auff welchem bloß die Conservation und Bestättigung der Cron-Rechte unnd die Coæquation deß Groß-Hertzogthumbs Littawen mit deß Cron-Adels ist abgehandelt worden. Die übrigen Materien sind alle auff den nächst-bevorstehenden Pacifications-Reichs-Tag/ auff welchem auch die Exorbitantien sollen untersuchet werden/ verschoben worden. Schließlich ist noch etwas in Formb einer Confæderation abgehandelt worden / da Ihro Königl. Majest. sich verbunden/ die Freye Wahl zu behalten/ und die jenigen/ welche bey Ihr halten/ biß auff den letzten Bluts-Tropffen zubeschützen. Nach disem hat der Herr Land-Bothen-Marschall sich sambt der Ritterschafft durch eine gar Sinnreich abgefassete Abschyds-Red bey Ihro Majest. ehister Tages von hier nach Warschaw auffbrechen / unnd ihre Route über Peterkaw und Lowitsch nach Warschaw nehmen wollen. Nachdem sie schon die Infanterie sambt der Artollerie zu Wasser dahin abgefertiget haben. Von dem König in Dännemarck ist auch ein Gratulations-Schreiben an Ihro Königl. Majest. ankommen/ in welchem sich Ihro Majest. entschuldigen/ daß der Printz de Conti ohne deren Vorbewust durch den Sund passiret sey.

Dantzig/ vom 10. Octobris.

In Pohlen sihet es gar wunderlich auß / und ist man hier auch sehr allarmirt / wir werben sehr starck / ohnerachtet wir schon 500. Mann zu der ordinairen Guarnison angeworben. Der Printz de Conti thut deßgleichen/ und gibet auff einen Mann 18. biß 20. Thl.

X 1 Hand-

Hand-Geld; So finden sich auch seine Favoriten nun allgemählig ein/ bey sich habende zum theil 2./ 3. à 500. Mann; Hingegen ist der König mit seiner Armee/ nun auch würcklich im herunter Marsche/ und gehet die Infanterie zu Wasser/ die Cavallerie aber mit Sr. Majest. zu Land/ herunter/ dörffte es also noch wol ein gar zu heisses Kopff-Waschen abgeben. Nach Laurenburg unnd Bütow/ welches die äussersten Gräntz-Stätte gegen Pohlen in disen Confinen seynd / gehen auch 2. Compagnien Dragoner / unter Commando deß Hn. Obrist Lieut. Ripperda.

Ein anders auß Dantzig/ den 12. Octob.

Gestern hat der Printz Conti in der Olive 1. Meile von hier gespeiset in dem Closter/ worbey gewesen Herr Kroyazy / Korowi/ und vil andere Woywoden. Man spargiret starck/ daß sie von hier nach Littawen absegeln werden/ und sich allda auffsetzen/ so dann sich mit seinen Contischen Creaturen / deren biß 80000. seyn sollen/ zu conjungiren. Auff den Schiffen befinden sich 50. Tonnen Goldes Geld/ und 600. Mann Volck meistens Officierer. Von dem newen König ist anhero commandiret worden/ der Obrist Broodt/ mit 3000. Mann / deme noch 3000. bald folgen sollen / mit Ordre/ dem Conti die Päß zu vertretten. Der Obrist ist bereits allhier/ die Völcker werden heute und morgen ankommen. Man saget / daß der newe König auch ehistens anhero kommen wird / weßwegen die verwittibte Königin mit dem Printzen diser Tage Ihme die Zimmer räumen müssen/ und von hier abreysen wird. Auß Pohlen hat man Nachricht / daß die Contischen Edel-Leute/ denen andern so Sächsisch seyn/ in ihre Güter gefallen / außgebrennet / und darnider gehawen/ was gefunden worden / und stehet also alles in der grösten Confusion.

Berlin/ vom 14. Octobris.

Es marschiren vil Chur-Brandenburgische Trouppen nacher Preussen/ und erkläret sich Se. Chur-Fürstl. Durchleuchtigkeit von Brandenburg als Mediateur vor den allbereit gecrönten König Friderich August/ deßwegen der von dem Primas Regni/ als oberster Agent der Contischen Parthey / abgeschickter Nobilis unverrichteter Sachen morgen mit der Post nacher Pohlen abreysen wird. Die Statt Dantzig hat einen Brieff an Se. Chur-Fürstl. Durchl. geschriben und darinnen versichert / daß sich dieselbe vor den gecrönten König trew erkennen/ und darbey verbleiben wollen.

Pariß/

Pariß/ den 14. Octobris.

Der Prevost der Kauffleuthe hat nach seiner Zurückkunfft von Fontainebleaw/ auff Königl. Befelch/ erkläret/ daß die Capitation oder das Kopff-Geld abgethan seye/ vnnd daß ersten Tags man auch noch einige andere Aufflagen zum Trost vnd Erleichterung deß gemeinen Volcks abschaffen werde.

Ein anders auß Pariß/ den 10. Octob.

Vor etlichen Tagen liesse der König alle Seine Ministros versamblen/ vnd fragte sie/ wie vil Er schuldig wäre/ sie antworten/ daß solches sich über 200. Millions belauffe/ vnd man wenigstens 8. Jahre haben müste/ solche zu bezahlen; Aber Se. Majest. sagte jhnen/ daß man daran seyn müste/ damit selbiges in 2. Jahren beschehen köndte/ daß sie darzu Hand legen solten. Alle die Land-Miliz ist beurlaubt/ wie auch der Arriereban. Den Hn Canzler hat der Schlag berührt/ vnd Mr. Fedon Parlaments-Rath ist gestorben. Der Marquis von Nesmond ist mit seiner Escadre zu Brest wider ankommen. Allhier sagt man/ daß der Frid zwischen vnserm König vnd Teutschland noch vor Ende dises Monats geschlossen/ ratificirt vnd publiciret werden solte/ vnd daß vnser König die Statt Straßburg vnd ganz Elsaß von Basel biß vnter Landaw/ 45. Teutsche Meilen in die Länge/ vnd 20. in die Breite/ wol 100 bemawrte kleine vnd grosse Stätte/ vnnd etliche 1000. schöne Dörffer/ behalten/ vnd hingegen Lottringen auff gewisse Conditiones/ Breysach/ Freyburg vnd Philippsburg in statu quo, abtretten werde; Hünningen aber vnd ein Theil von Fort-Louys/ so auff einer Seyte liget/ wie auch Landaw vnd Mont-Royal geschleiffet werden solten.

Wienn/ den 19. Octobris.

Auß Pohlen hat man die gewisse Nachricht/ daß der König von einem hierzu erkaufften Meuchel-Mörder in seinem eygnen Zimmer hat sollen ermordet werden/ welches aber auß Göttlicher Fürsorge wunderbarlicher Weise verhütet worden. Daß Jhro Königl. Majest. nunmehro resolvirt haben/ ein Detachement gegen Preussen/ allwo dem Ansehen nach/ der Tummel-Platz vnd Sedes belli vor dises vnd auch villeicht künfftiges Jahr seyn wird/ vorauß commandirt/ vnd auffgebrochen; Immittels auch die auß Ungarn beorderte 10000. Mann erwartet/ vnnd so dann gleich Jhro Majest. mit dem Rest nachfolgen werden/ auch seynd auß Sachsen 3000. newgeworbene Völcker im Marsch begriffen/ welche sich

auff

auff den Preussischen Gräntzen mit ermeldtem Detachement conjungiren sollen ; Der Hertzog von Sachsen-Gotha hat Ihro Königl. Majest. gleichfals 6000. Mann gegen Bezahlung accordirt / und hoffet man von dero würcklichen Auffbruch auch in kurtzem zu vernehmen / als auch der Assistenz deß getrewen Pohlnischen Adels/ und einiger Nachbaren/ so sich Jh. Kön. Maj. im Nothfall zuversehen haben/ zugeschweigen dieselbe starck genug seyn werden / jhrem Rival unter Augen zu gehen ; welcher zwar auch keine Zeit verliehren und sich in gute Postur setzen wird ; wovon in kurtzem ein mehrere Nachricht. Ein Courrier so von Printz Eugenio von Savoyen/ den 13. dises von Brodt abgefertiget worden/ und vorgestern von hier ankommen ist / bringt Bericht/ daß Se. Durchl. alldort mit dero Trouppen über die Saw gesetzet / und alle gute Anstalten gemacht worden. Den 13. hujus wäre das Corpo nachgefolget / unnd habe den Marsch gegen die Statt Seraglio angetretten.

Neckar-Strohm/ vom 14. Octob.

Nachdem die unter deß Hn. General Feld-Marschall / Baron von Thüngen Excell. Commando stehende Trouppen aller Orthen meistens die Cantonirung bezogen / ist es in diser Gegend alles still. Die Kayserl. Cavallerie marschiret recta in Böhmen / die Infanterie aber in die Gegend am Rhein-Strohm unnd Neckar / unnd wird vermuthlich in die bey dem Fridens-Schluß vom Feind evacuirende Vestungen verlegt werden. Die beyde Chur-Bayerische Regimenter Maffay und Harthausen / nehmen jhren March nach den Niderlanden / und sollen dem Vernehmen nach/ miteinander in Luxembourg kommen.

Maynstrohm/ den 14. Octob.

Von Mayntz hat man / daß vergangenen Sambstag als den 9. dises allda der Stillstand der Waffen zwischen Jhro Kayserl. Majest. und der Cron Franckreich durch öffentlichen Trommelschlag publicirt worden/ also daß man die bißhero gesperrte Handlung/ nach dem bald hernachfolgenden Friden endlich daselbst auch wider im Flor zu seyn verhoffe / wie dann einige Straßburgische Schiffe vorige Woche bereits den Anfang gemachet / und so wol mit Wein als andern Gütern daselbst angeländet hätten.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Turin / den 19. October.

ZWeen Tage nach der Ankunfft unsers Hertzogen hat man den Hn. Gallinat Contrôleur General in das Gefängnuß der Po-Pforte geführt / ohne daß man weiß / was er beschuldigt wird. Ihro Königliche Hochheit lassen alle die Magazinen in dero Plätzen / und sonderlich die / welche auff denen Gräntzen seyn / mit allen Dingen versehen.

Dantzig / den 23. October.

Man will nun vor gewiß sagen / daß der Printz von Conty nun resolvirt habe / zu Werbung der Völcker außzuzahlen. Von Crakau haben wir auß denen letzten Brieffen vom 10. dises ersehen / daß der neuerwählte Marschall / Ihro Gnaden der Herr Zawißza / Starosta Chinsky / das Consilium jüngsthin / mit einer überauß nachdrücklichen / unnd wolgesetzten Lateinischen Oration geendiget unnd geschlossen; In welcher er vors erste / gegen die gantze Republique sich als einen scharffen Gesätz-Prediger auffgeführet / unnd durch harte Gewissens-Schärffung derselben in nachdencklichen Terminis vorgestellet / und anbey sie getreulichst angemahnet / mit was für einem submissem Respect sie ihrem König begegnen / und welche Ehren-Bezeugungen sie Ihme schuldig / wie nicht weniger / mit was vor Unterthänigkeit sie

disem

disem gekrönten Haupt verbunden seyn/ vnnd dero geheiligte Majestet/ weilen er ein außländischer Printz/ vnd quasi ein solcher/ der dises Landes Sitten vnd Gebräuche nicht kündig wäre/ nicht zu geringe schätzen soll/ wie vor Olims-Zeiten/ sie etlichen seiner hohen Vorfahren vnbillicher Weise erwisen/ vnd leyder anjetzo auch/ durch den verderblich-angenommenen Rokotz/ mit einer solchen vnverantwortlichen gering Achtung schwanger gienge: Sondern es sollen vilmehr alle getreue Einwohner dises leyder zerrütteten Reichs/ ihrem neu erkiesten vnd gekrönten König/ dem sie ihren Eyd theuer geschworen/ in allen Stucken/ einen vollkommenen Gehorsamb erzeigen/ vnd voraußin diser betrübten Zeit/ da der Sohn wider den Vatter/ vnd diser wider den Sohn die Waffen ergreiffet/ vnnd allen möglichen Fleiß anwendet/ demselben seines Lebens vnd Güter zu berauben/ mit würcklicher That/ vnd gutem Rath an die Hand gehen: Nach diser Rede Vollendung/ soll er sich zu dem König gewendet/ vnnd ohngefehr sich diser Worte gegen Se. Königl. Majestet bedienet haben: Wir hergegen Großmächtigster König allergnädigster Herr leben der vnterthänigsten gewissen vnd zuversichtlichen Hoffnung/ daß dero geheiligte Majestet dero Weltbekandten angebohrnen hohen Mild- vnd Gütigkeit nach/ im Gegentheil/ vns dero getreueste Unterthanen vnd ergebenste Vasallen in aller Gefahr mächtig vnnd kräfftig schützen/ auch dero Land-Vätterliche Hülffe/ wider vnsere starcke vnnd mächtige Feinde vnd Verfolger/ vns nicht versagen/ sondern als ein milder vnd Gerechtigkeit liebender König/ vns in aller vnser Freyheit/ dero heiligem Versprechen gemäß/ dergestalt maintenieren werden/ damit alles bey denen alten wohl hergebrachten Pohlnischen Gewohnheiten vnd Immunitäten/ seyn verbleiben haben möge 2c.

Londen/ den 25. Novembr.

Vor 6. Jahren hat ein hiesiger Hafenmacher einen glänztzenden hellen Stein/ in der Höhlung eines Elephanten Zahns gefunden/ solchen bißhero auffgehoben/ als eine Rarität/ ohne sich einzubilden/ daß er von einigem Werth seye/ biß er solchen jetzund einem Jubilierer gezeigt/ der ihn auff der Prob für einen auffrichtigen Bruto Diamant befunden/ vnd ist selbiger nach der Hand an einen Holländischen Kauffmann vor 25000. Pfund verkaufft worden/ dann es einer von den grösten vnd schönsten Diamanten gewesen/ die man jemahlen in Engelland gesehen hat. Man sagt/ daß der Hof resolviert habe/ 40. Kriegs-Schiffe/ vnd so vil Fregatten continue in See zu halten/ so wol zur Sicherheit vnserer Cüsten/ als auch der Schifffahrt. Man rechnet/ daß durch die Abdanckung der Capital-

Schiffe/

Schiffe / vnd der frembden Trouppen / der König jährlich 2. Millionen vnd 80000. Pfund Sterling profitiret. Fünff Triumph-Bögen sind fertig / durch welche Ihro Majestet bey dero Ankunfft passiren werden.

Pariß / den 28. October.

Man hat über 15000. Pferde von der Artillerie vnd Munitions-Wägen feil gestellt / vmb zu verkauffen. Der Intendant von Poitou hat auff Ordre von Hoff verreisen müssen / vmb einige der Reformirten Religion zugethane Leute / welche in der Provintz Poitou sich wider auffs neue versammlet / vnnd ihre Predigten gehalten haben / nach der schärpffe der Ordonnanzien abzustraffen / ist so vil zu sagen / daß sie mit dem Strang hingerichtet werden sollen.

Elsaß / den 29. dito.

Mit Evacuirung der Kehler-Schantz hat man schon würcklich angefangen / an Ihro Kayserliche Majestet abzutretten / so seynd auch bereits einige Schiffe von Straßburg auff Breysach abgeschickt / vmb daselbst ebenfals alle Munition vnd anders abzuholen / vnd von dannen anhero zu bringen. Indessen hat man zu Straßburg alle Burger / Einwohner vnd Frembde / wes Stands / Condition vnd Religion sie sind auffnotirt; Ob nun solches auff eine Kopff-Steuer oder sonsten etwas angesehen / wird die Zeit lehren: Man sagt indessen allhier / daß gedachte Stadt nunmehro der Cron-Franckreich auff ewig überlassen seye / vnd der König dabey völlige Macht habe / in puncto religionis alles nach seinem Belieben disponiren zu mögen.

Ein anders auß Londen / den 30. Octobr.

Die Fregatte Lincoln / auß des Vice-Admiral Nevil Escadre / ist zu Portsmuyden eingelauffen / vnd referirt deren Capitain / daß dise Escadre den 17 Nov. von Virginien herwarts abgeseegelt / vnd er durch Sturm vnd von den übrigen Schiffen abgekommen seye / vnd wäre auff diser Flott eine hitzige Kranckheit eingerissen / woran über die 1300. Boths-Gesellen / der Vice-Admiral Nevil / Commendant Macs / 6. Engällendisch vnd alle Holländische Capitains / ausser einen mit Todt abgangen wären / vnd thäte der Capitain Bilck jetzo das Commando führen.

Wienn / vom 30. October.

Von Peterwardein hat man / daß 1000. Hussaren vnnd Ratzen zwischen Nissa vnnd Belgrad deß Türckischen Kaysers Bagage angefallen / etliche 1000. Türcken erleget vnd gefangen / vnd grosse Beuthe bekommen haben. Den 16. dises haben die Unserigen in Bosnien auch den Grätz-Platz Dowa per Accord einbekommen / vnnd gehen nun weiter in selbiges Königreich.

Haag /

Haag / den 1. November.

Nachdem endlich die Pfältzische Affaires abgehandelt / vnnd in die Hände deß Käysers / Königs in Franckreich vnnd Ihro Päbstliche Heiligkeit als Arbitres gestellt / mit disem Beding / daß Chur-Pfaltz jährlich biß zu völliger deren Adjustirung der Hertzogin von Orleans 200000. fl. Frantzösische Müntz zahlen / vnd dafür Germersheim mit den darzu gehörigen Dorffschafften zum Unterpfand setzen solte / vnd falls dise Zahlung mangiren würde / ist gedachte Hertzogin von Orleans erlaubt worden / nach ihrem Belieben die gesetzte Unterpfande zu exequiren / vnd sollen bey solchem Fall dise Executiones vor keine Ruptur gehalten werden / deßgleichen ist auch zweytens beliebet worden / daß die Vestung Rheinfelß an deß abgelebten Fürsten von Hessen-Rheinfelß Sohn restituirt werden soll / vnnd weilen dann auch alle übrige strittige Puncten abgemacht / als haben die Käyserliche vnnd übrige Catholische Chur- vnd Fürsten deß Reichs / am Donnerstag morgens vmb 2. Uhr geschlossen / vnd signirt / die Evangelische aber haben mit der Unterschreibung mehrentheils eingehalten / weil sie vermeynen durch ihre Tardation vor ihre Religions-Genossene / so in den Elsassischen Städten / welche Franckreich verbleiben / sich auffhalten / noch eine Leichterung zu erhalten.

Brüssel / den 1. Novbember.

Am verwichenen Montag haben Ihro Churfürstliche Durchl. von Bayrn nach allen Städten die nöthige Ordres abgesandt / damit gegen folgenden Donnerstag der Frid überall publicirt werden solle / vnnd sagt man / daß die Frantzosen selbigen Tags in ihren Plätzen ebenfalls solches gethan hätten / vnd ist dise Function allhier mit sonderlichem Pomp vorsich gangen / vnangesehen der geringen Zeit so zu Beyschaffung der Nothwendigkeiten erfordert worden. Sonsten sind bereits allhier Deputirte von den Lützenburgischen Land-Ständen / wie auch von Bergen in Hennegau arrivirt / vmb gedachter Provintzien Statum vnnd Interesse zu überlegen / welche Affairen hiesigem Staads-Rath genugsame Materie zu deliberiren geben.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Rom / vnd Venedig / &c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn/ Ungarn / Mayland/ Rom vnd Venedig / Darbey der Frid mit Engelland vnd Franckreich/ 2c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 9. Novembr.

Auß Wienn / den 30. October.

Ihre Durchl. der Hertzog von Lothringen seynd diser Tagen auß dem Reich glücklich angelangt. Auß Bosnien erwartet man noch einen Courrier von dem / was daselbst passirt. Von Peterwardein hat man / daß die Buckänger Hussarn neben denen Rätzen dem Groß-Sultan bey Nissa in die Bagage gefallen / vil Türcken erlegt / vnd grosse Beuthen gemacht hätten / worunder sich 9. Keps-Weiber befinden sollen. Laut der Polnischen Brieffen hab sich Reusch-Lemberg dem König ergeben / auch die Cron-Armee wegen Dero Erdauung Freuden-Bezeugungen gehalten / vngeacht die Contische Parthey alle Mittel gesucht / sie von Ihrer Majestät zu trennen. In Preussen seynd die Bauren den Contischen vnweit Dantzig eingefallen / gegen 100. Frantzosen getödt / 53. gefangen / vnd über 150. Töddlich verwundet / von den Polnischen Malcontenten aber 300. gleichfals nidergemacht; Es seyn die Bauren ihnen Frantzosen vnd den Polnischen zusam rotirten Gesindel also vrplötzlich auff dem Halß gekommen / daß sich die Principalsten mit höchster Noth salviren können. Laut der Dantziger Brieff wolle der Printz Conty mit seinem Geld noch nicht hervor / Er solle mit seinen Adhærenten sich zu berathschlagen am Land gewest seyn / von deren Schluß aber ist noch nichts zu vernemmen / massen Sein Parthey das versprochne Volck noch nicht herbey geschafft / dagegen die Statt Dantzig herumb alles mit doppelter Wacht versehen.

Ein anders auß Wienn / den 2. Novembr.

Auß Bosnien ist noch zumalen nichts eingelauffen; Uber Esseck aber hat man / daß die Unserige einige Päß wordurch sie defiliren müssen / zur Sicherheit deß Ruckens besetzt. Der Königliche Polnische General Reuß ist zu Segedin an seiner Blessur gestorben / so seiner Dapfferkeit halber sehr betauret wird.

Haag /

Haag / den 22. October.

Der Fridens-Tractat so den 20. Septembr. zwischen dem König Wilhelm dem Dritten von Groß-Britannien / und dem König Ludwig dem Vierzehenden von Franckreich geschlossen worden / bestehet in folgendem:

1. Solle zwischen beeden Königen / Ihren Erben und Successoren / wie nicht weniger Ihren Königreichen / Ländern und Underthanen / ein Ewiger Frid / und eine Warhafftige und auffrichtige Freundschafft seyn.

2. Sollen alle Feindseligkeiten beeder Seits auffhören.

3. Solle alles das jenige / was währendem disem Krieg geschehen ist / in eine Ewige Vergessenheit gestellet werden.

4. Verspricht Franckreich und cavirt vor Sich und Seine Nachfolger / under keinerley Ursach den König von Groß-Brittannien in freyer Possession Seiner Königreichen / 2c. deren diser würcklich geniesset / zu perturbiren / Seine Ehre deßwegen zum Pfand setzend / und under dem Königlichen Wort und Glauben gelobet Er / weder directe noch indirecte einem / oder andern Feinden deß Königs von Groß-Brittannien Hülffe zu leisten / oder auff einige Weise denen Conspirationen und Machinationen / welche die Rebellen gegen disem vornemmen könden / zu favorisiren / noch auch selbigen mit Waffen / Kriegs-Instrumenten / Lebens-Mitteln / Fahr Zeug / Geld / oder andere Weise / und Mannschafft zu Wasser und Lande / hinkünfftig beyzustehen; Ein gleiches hingegen diser dem König in Franckreich zu halten vestiglich zusagt.

5. Solle die Schiffahrt und das Commercium zwischen beederseits Underthanen / wie vor dem Krieg gewesen / in beyder Königreichen / Ländern / Häven und Flüssen frey seyn / und mit aller Freyheit / so durch die Tractaten und altes Herkommen und Gebrauch verlyhen worden / geniessen.

6. Solle der Justitz-Lauff in beederseits Königreichen wider eröffnet und in vorigen Stand gesetzt werden / damit denen Underthanen frey stehe / das Recht zu suchen / und zu erhalten / nach eines jeden Reichs-Gesatzen / Constitution / und Statuten.

7. Gibt der Aller-Christlichste König dem von Groß-Brittannien alle Landschafften / Insuln / Schlösser und Colonien / wo sie gelegen / und

vnd welche die Englische vor der Declaration dises Kriegs besessen / wider/ hingegen restituirt diser jenem alle Landschafften/ Insulen/ Schlösser vnd Colonien / so die Frantzosen vor dem König eingehabt / vnd solle dise Restitution in Zeit von 6. Monaten / vnd eher / wann es seyn kan/ geschehen / zu dem Ende gleich nach dises Tractats Ratification einer dem andern / oder ihren darzu verordneten Commissarien alle Acta Cessionis / Instrumenta vnd Mandata necessaria / in gehöriger Form extradiren / oder herauß zu geben / befehlen solle / so / daß der Effectus erfolge.

8. Sollen beyderseits Commissarien gestellt werden/ vmb das Recht vnd Prætensiones / welche beyde Königliche Majestäten auff die in den Wässern von Husdou gelegenen Oerthern zu haben vorgeben / zu examiniren vnd zu debatiren; Einiger diser Oerther / so in vorigem Krieg von Franckreich erobert / vnd in disem aber ihm wider abgenommen / werden denen Frantzosen / laut vorgehendem Articul / restituirt / die von denen Englischen aber gemachte Capitulation den 5. Sept. 1696. soll nach ihrer Form vnd Innhalt observirt / vnd die darinn gemeldte Kauffmannschafften wider gegeben werden; deß Schlosses gefangener Vorsteher solle seine Freyheit haben / wann es noch nicht geschehen ist; der Streit/ so wegen Execution diser Capitulation entstanden/ wie auch die Werthe der daselbst verlohrnen Gütter/ sollen durch gemeldte Commissarien adjudicirt vnd determinirt / folgends dise immediate nach der Ratification gegenwärtigen Tractats mit genugsamer Authorität versehen werden/ die Limites vnd Confinien der restituirenden Landen/ laut vorigen Articuls / zu beyder Königlichen Majestäten Nutzbarkeit vnd Satisfaction zu reguliren. Zu dem Ende besagte Commissarii benennet werden sollen / welche in der Statt Londen in Zeit von 3. nacheinander folgenden Monaten / nach Ratificirung dises Tractats / zusammen kommen / vnd in Zeit von 6. Monaten (als von ihrer ersten Convention an gerechnet) allen Streit vnd Processen/ so hierüber entstehen könden / abmachen sollen / vnd dann sollen die Articul / über welche sie sich vereiniget / durch beyde Königliche Majestäten ratificirt / vnd gleiche Krafft vnd Gewalt haben / als wann sie gegenwärtigem Tractat von Wort zu Wort inserirt wären.

9. Alle

9. Alle die Repressalien / so genannte Marque vnd Contremarque Brieffe / so biß anhero vnder allerhand Prætext vnd Ursach / wie sie auch seyn können / außgegeben werden / sollen vor Null vnd Nichtig erklärt werden / vnd forthin keiner der beyden Königen deren mehr gegen deß andern Underthanen verlehnen / es seye dann / daß einer diser Underthanen sich vor Gericht offentlich stelle / welches doch eher nicht für gut solle gehalten werden / es stelle sich dann der / so die Repressalien-Brieffe fordert / vor dem Minister oder Ambassadeur / so sich in der beyden Königen Landen befinden werde / damit solcher in Zeit von 4. Monat von der contrari Parthey sich erklären / oder verschaffen könne / daß solche dem Anforderer Satisfaction erstatte / solte sich aber auff dem Platz kein Minister oder Ambassadeur von dem König / gegen dessen Underthanen die Repressalien Brieff gefordert werden / befinden / solte man solche auch nicht / biß nach Verfliessung der 4. Monat / von dem Tag an zu rechnen / daß der Kläger oder Anforderer gedachter Brieffe von dem König oder dessen Geheimbden Rath ersucht / herauß geben.

10. Umb nun allen Strittigkeiten / welche auff Hinwegnemmung der Schiffen / Kauffmannschafften vnd anderen Sachen in fern entlegenen Ländern / nach geschlossenem Friden / vnd ehe solcher daselbst kundbar würde / vorzukommen / vnd daß sich keiner deß andern zu beklagen habe / sollen alle Schiffe / Kauffmannschafften vnd andere Gütter / so nach Underschreibung vnd Publicierung dises Tractats / in den Brittanischen vnd Mitternächtigen Seen in Zeit von 12. Tagen / von dem gedachten Meer aber biß an das Capo de S. Vincentz in 6. Wochen / so dann von dannen biß an die Equinoctial-Linie / so wol im Oceano als Mittelländischen See vnd sonsten in 10. Wochen / ferners in 6. Monat was hinder den Linien durch die gantze Welt genommen werde / ohne einige Exception / Restitution vnd Compensation den Nemmeren seyn vnd verbleiben.

11. Wann sich aber durch Unvergessenheit / Unverstand oder sonsten anderer Ursachen halber zutragen solte / daß ein beyder Königlicher Majestät Underthaner zur See oder im süssen Gewässer / aller Orten hin etwas thäte vnd begienge / womit diser Tractat nicht observieret würde / oder wordurch etwan ein particular Articul seinen Effect nicht

erreiche /

erreiche/ solle diser Frid und gute Correspondentz zwischen besagten Königlichen Majestäten deßhalben nicht zerbrochen werden / sondern in voriger Krafft und Würckung verbleiben / und gedachter Underthaner nur allein von seinem eigenen Facto Antwort geben/ und die gebührende Straff / denen Gesätzen gemäß / außstehen.

12. Solten aber (welches der Allerhöchste abwenden wolle) zwischen beyden Königlichen Majestäten einmals neue Uneinigkeiten entstehen / und solche zu offentlichem Krieg außbrechen/ so sollen die Schiffe/ Kauffmannschafften / und sonst andere Waaren / so sich in den See-Häven befinden würden / dem Fisco nicht addiciret / noch sonsten angehalten / sondern beyderseits Underthanen 6. Monatzeit frey gelassen werden / ihre vorgemeldte Sachen ohn einige Hindernus anderswohin zu transportiren.

13. Was deß Printzen von Oranien / und andere dem König Wilhelm in Engeland und Franckreich zugehörige Länder und Herrschafften betrifft / soll der separater Articul deß den 21. Augusti 1678. geschlossenen Nimwegischen Tractats völliger seiner Form und Innhalt nach zur Execution gebracht / und folgens Seiner Majestät in Engeland in dem Stand / wie Dieselbe solche vor der Deposidirung besessen / von Franckreich ohne einige Exception mit allen Renthen/ Profiten/ Rechten und andern Avantage restituirt werden.

14. Der Fridens-Tractat zwischen dem Aller-Christlichsten König und dem verstorbenen Chur-Fürsten von Brandenburg / welcher zu S. Germain den 29. Tag Junii 1679. geschlossen worden / solle in allen seinen Articulen restituirt / in voriger Krafft verbleiben / und beyderseits gehalten werden.

15. Und weil es zur gemeinen Ruhe am meisten gereichet / daß der geschlossene Tractat / welcher zwischen dem Aller-Christlichsten König und Seiner Königlichen Hochheit von Savoyen den 9. Augusti 1696. observiert werde / ist man überein kommen / daß selbiger Tractat durch disen Articul confirmirt werde.

16. Under gegenwärtigem Fridens-Tractat sollen alle die jenige / welche nach Außwechßlung der Ratification und 6. Monat darnach auß beyderseits gegebenem Consens ernennet werden / eingeschlossen

seyn;

seyn; Inzwischen doch demnach der Durchleuchtigste und Großmächtigste Wilhelm deß Drittens diß Namens König von Groß-Brittannien / und der Aller-Christlichste König höchstens erkennen / die grosse Dienste und embsigen Fleiß / durch welchen der Durchleuchtigste und Großmächtigste König in Schweden durch Interposition Seiner Mediation dises heilsame Fridens-Werck durch Göttliche Hülff zum gewünschten End gebracht / so hat man beyderseits bewilliget / daß höchstbemeldte Seine Königliche Majestät von Schweden mit allen Deren Königreichen/ Ländern/ Provintzien und Rechten / disem Tractat und gegenwärtigem Friden mit eingeschlossen werde/ folgends sollen gegenwärtiger Bündnus Ratificationes inner 3. Wochen von Zeit der Underschreibung/oder eher/wann es seyn kan/ in dem Hauß zu Ryßwick exhibirt / und Beyderseits außgewechselt werden.

Ratification.

Wie solche vom König in Engeland geschehen.

Demnach Wir vorgehenden Tractat gesehen / und wol überlegt / haben Wir solchen in allen und jeden Articulen und Clausulen approbirt/ und vor vest und genehm gehalten/ wie Wir durch diß Gegenwärtige vor Uns / und Unsere Erben und Successores selbigen approbieren / vest und genehm halten/ mit Königlicher Parole versprechend/ alles/ so sich in selbigem enthalten / Treu und Auffrichtig zu halten / und zu observieren / zu dessen mehrerer Krafft und Glauben / haben Wir dises Gegenwärtige Eigenhändig underschriben / und mit Unserem grossen Insigel bevestigen lassen.

Geben in Unserm Hauß zu Loo in der Provintz Gelderen / den 25. Tag Monats Septembris deß 1697. im 9. Jahr Unserer Regierung.

Wilhelm König.

G. Blatwaith.

Auß

Auß Rom / den 26. Octobr.

Der Frantzösische Cardinal von Bovillon hat dise Wochen wider ein Audientz bey Hofe gehabt / welche dem Vernemmen nach meist die Polnische Unruhen betroffen / der Chur-Sächsische Gesandte hat in der Audientz / so Er verschinen Donnerstag gehabt / den Actum Abjurationis præsentiert / worüber man sich sehr vergnügt bezeugt / vnd den Gesandten mit gutem Vergnügen abgefertiget. Der Herr Graf Martinitz Kaiserlicher Bottschaffter hat verschinen Montag den Spanischen Ambassadeurn auff das prächtigste tractiert / vnd folgenden Tag einen Courrier von Wienn bekommen / so vil man vernimbt / gibts neue Difficultäten wegen Underzeichnung deß Fridens / so lang biß Chur-Sachsen in ruhigen Posseß der Polnischen Cron gelassen wurde / vmb welcher Ursach willen / bey Hof eine Congregation von 6. Cardinäln wird gehalten werden. Der Frantzösische Cardinal von Bovillon vnd der Spanische Bottschaffter zu Frascati kommen daselbst zum öfftern zusammen / der gantzen Welt die Früchten deß Fridens zu erkennen zugeben / Sie haben auch zum öfftern ihre geheime Conversationes ad Aures.

Venedig / den 2. Novembr.

Verschinen Dienstag ist die jüngstgedachte neue Convoy nach Orient abgefahren / entgegen wider ein Schiff von Termis anhero kommen / welches das jüngsthin gedachte dritte See-Gefechte bestättiget / welches den 20. Septembr. vmb Mittag sich angefangen / vnd vmb 7. Uhr geendiget / worinn Unsere Leuth den Wind immer zum Vortheil gehabt / vnd mit so glücklichem Succeß gefochten / daß Unser Herr Capitain General jedem Schiff-Capitain eine Guldene Ketten verehrt / der Türcken seyn etliche 1000. Todt / der Unsern aber alleine 570. verwundet worden / vnd 150. todt gebliben.

Mit vngemeiner Freude aller der jenigen / welche die Ehre haben den Kaiserlichen Bottschaffter Herrn Grafen Martinitz zukommen / continuirt die Post von seinem Todt nit / sondern es findet sich solche Post ein heßlicher Mißverstand von eines andern Grande Todt-Fall zuseyn.

Num. XLV.

Ordentliche Wochentliche Post-
Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/
Den 9. Novembris.

Rom/ vom 22. Octobris.

Auß China ist diser Tagen der vor vilen Jahren von dem Apostolischen Vicariat allhier dahin deputirte Minister widerumb in salvo angelangt / vnnd bringet die erfrewliche Zeitung mit / daß derselbige grosse Monarch durch die lang außgegründete Sternen-Kunst vnnd deß / so sie am meisten verehren/ hohen Himmels-Lauff Wissenschafft so weit kommen/ daß er auch einen Erschöpffer dises alles beginne zu erkennen / vnd jhme zu folge auch schon vil tausent / derselbigen blinden Leuthen den auff jhren Altären repræsentirten Himmel nicht mehr / sondern anstatt deß Geschöpffs den Schöpffer aller Creaturen anbetteten. Durch die Wachsambkeit hiesiger Regierung seynd die jüngst-gedachten 4. Diebe zu Sora ertappet worden/ welche als sie hier in der Nacht durch das Thor San Guiovanni passirten zu dem Thor-Schliesser sagten / daß er eylend auffmachen solte / weil sie von Monsignore dem Päbstlichen Schatzmeister / in hochwichtigen Angelegenheiten wären abgefertiget worden / nach dem er jhnen nun gutwillig auffgemacht/ zwangen sie / da sie vor dem Thor waren / einen gewissen Kohlbrenner / daß er jhnen Pferde verschaffen muste / mit disen eylten sie auff Sora zu / wurden aber daselbst in einer Kirchen gefangen vnd zur Abstraffung hieher gebracht. Dise Tagen haben zween Laquayen auff dem Saal deß Cardinal del Guidice wegen Frawens-Personen mit einander gezancket / vnnd wurde von dem einen Resßind genannt / dem andern / mit einem Stock ein solcher Streich gegeben / daß derselbige vmbsanck vnnd todt blib. Der Pabst hat dem Kayserl. Ambassadeur zu verstehen

gegeben / daß er eine subsidie von 100000. Rthlr. Ihro Kayserl. Majest. assignirt habe / so bälden nur der allgemeine Friden würde confirmirt seyn.

Wienn / den 23. Octobris.

Ihro Kayserl. Majest. haben vor etlichen Tagen durch offenen Trummelschlag / und Affigirung an allen Pforten / folgendes Manifest publiciren lassen / auch allergnädigst befohlen / solches in allen seinen Erb-Ländern kundt zu machen.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / erwöhlter Römis. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Böheimb / rc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog von Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn und Würtemberg / in Ober- und Nider-Schlesien / Marggrafe zu Mähren / in Ober- und Nider-Laußnitz / Grafe zu Habspurg / Tyrol und Görtz / rc. Entbieten N. allen und jeden Geist- und Weltlichen Obrigkeiten / was Würden / Stands / oder Weesens die seynd / wie auch allen Unsern Lands-Fürstlichen Stätt unnd Märckten / und insonderheit allen Unsern Landsessen und Unterthanen dises Unsers Ertz-Hertzogthumbs Oesterreich unter und ob der Ennß / rc. welchen dises Unser Patent zu lesen vorkombt / Unsere Gnad / und fügen euch hiemit gnädigst zuwissen. Demnach Wir mißfällig vernehmen müssen / daß theils Leuth / auß höchststräfflicher Vermessenheit kein Abscheu tragen / von Unserm Guberno / Statu Politico / und von theils Geistlichen allerhand Calumnien und Ehrabschneidung außzugiessen auch gantz unverschuldter Dingen wider die Patres der Societet JESU auff berührte Weiß zu verfahren / ärgerlich zu scaliren / und denenselben mit lauter Unwarheit und falschen Gedicht / so gar einer Untrew gegen Uns / als Kayser und Lands-Fürsten zu imputiren / welche doch Uns zu gnädigsten Wohlgefallen / dem gemeinen Weesen und männlichen zur Seelen Heyl trew eyfferigst gedienet / unnd nach ihrem Löbl. instituto unaußsetzlich darinnen annoch continuiren. Wann Wir nun dergleichen unzulässiges und höchstverbottenes übles Nachreden und außgiessende Detractiones länger nicht gedulten wolten. Als befehlen Wir hiemit gnädigst auch ernstlich / und wollen / daß dißfalls alles Fleisses auff die jenige / so hierinnen excediren / aller Orthen inquirirt / und nicht allein allhier in Unserer Residentz-Statt Wienn mehrbemelte Calumnien bey Vermeydung unaußbleiblicher schwärer Straff und Ungnad abgestellt werden / sondern auch auff dem

Land

Land alle geist- vnd weltliche Obrigkeiten ihren Untergebenen Burgern vnd Unterthanen alles Ernstes bey hoher Straff verbieten/ wo man solche Obtractatores in Erfahrung bringet/ wider selbige mit wolempfindlicher Straff verfahren/ so unleydentliche Ehren-Verletzung abstellen/ vnd was diß Orths geschehen seye/ an Unsere N. Oe. Regierung berichten sollen. Wornach sich ein jeder zu richten/ vnd vor Schaden zu warnen wissen würdet. Geben in Unser Statt Wienn den 11. Octob. im Sechzehenhundert Siben vnd Neunzigisten/ Unserer Reiche deß Römis. im Viertzigisten/ deß Hungaris. im Drey vnd Viertzigisten/ vnd deß Böheimbis. im zwey vnd Viertzigisten Jahre.

Johañ Quintin Grave Jörger Statthalter. — Comissio Domini Electi Imperatoris in Consilio.

Joseph Joa. Alex. võ Schmidlin/ Cantzler Ambts-Verwalter. (L.S.) Wentz. Ehrenr. Golf. võ Steinsb. Johañ Fridrich Schickh D.

Madritt/ den 10. Octobris.

Vergangenen Freytag seynd von Rom die Hn. Zarate vnd Girolamo Collonna geheimbe Cämmerer deß Pabsts allhier angelanget; der Erste mit dem Hut für den Cardinal von Cordua Arguilsar vnd der Andere für die Cardinäle von Souza vnnd Cornaro/ welcher letztere 3. Tag bey hiesigem Päbstlichen Nuntio logirt/ vnd am Dienstag Morgen seine Reyß auff der Post nacher Lissabonn fortgesetzt hat; Der Hertzog von Montalto Præsident deß Raths von Arragon/ hat zu folge deß Königl. Befelchs sich 30. Meilen von hiesigem Hoff zu entfernen/ sich auff eines von seinen Gütern begeben.

Warschaw/ den 14. Octobris.

Allhier läst der Magistrat fleissig an der Ehren-Pforten arbeiten; Heute ist Jhro Excell. der Waywoda Plotzko mit seiner gantzen Hoffstatt allhier angelanget. Von Lowitz hat man/ daß die Adelschafft auff den gesetzten Termin den 10. zu Lentzitz auff den Rokosz sich eingefunden/ allein ihre Anzahl hat sich nur in 500. Mann befunden. Jhro Eminentz der Cardinal Radziciowsky/ soll Morgen auch allhier in die Statt kommen mit seinem gantzen Rokosz Anhang/ was ihr thun seyn wird/ lehret die Zeit. Den 9. seynd 2. Regimenter Dragoner vnnd Fuß-Volck/ wie auch 15. Fahnen Hussaren/ von hier nach Preussen marchiret/ vnd kommen noch 10000. Mann auß Ungarn/ so ebenfalls dahin gehen sollen. Auß Lit-

Littawen hat man / daß der Littawis. Schatz-Meister mit 6. Fahnen Volck nach dem Printz de Conty gehet / vnnd Puncte mit sich hat von dem Groß-Feld-Herrn Saphia. Erstlich daß er den Printz de Conty berichten soll / daß 10000. Mann vor jhne parat stehen / er soll aber zu selbigen 10. Millionen erstlich schicken / so sollen selbige Völcker jhm geschickt werden. Zum andern verlanget er von Printz Conty Versicherung / daß die Moscowitter nicht in Littawen einfallen.

Dantzig / den 23. Octobris.

Der Cardinal Primas / nebenst 4. Woywoden / vnd ohngefehr 1500. Mann / haben sich nach dem Platz bey Warschaw / allwo der Schoppen zuvor gestanden / begeben / vnd den Printz von Conty noch einmahl vor dem König außgeruffen / darauff selbige nach Warschaw gemarschirt / die daselbst gemachte Ehren-Pforten so zu deß Königs Ankunfft sind verfertigt worden / nider gerissen / auch begehret / daß die Statt dem Printz von Conty solte schwören / welches sie aber nicht haben thun wollen; worauff der Cardinal mit seinen Adhærenten beschlossen / den Printzen de Conty / wann er zuvor in dem Closter Oliva die Pacta Conventa beschworen / von hier ab vnd nach Warschaw zu bringen / zu dem Ende werden hier / wie die Rede gehet / 8000. Mann Littawis. Völcker erwartet / die den Printzen de Conty / welcher sich einiger massen vnpäßlich befindet / abholen sollen; wie dann der Abbt auß dem Closter Oliva zu dem Ende in seinem Dorff Zophat genannt / hat anfangen lassen / vmb Quartier vor selbige Völcker zu verschaffen. Die Frantzosen spargiren hier / daß sie ehister Tagen eine Flotte von 40. Kriegs-Schiffen erwarten / welches aber schwärlich geschehen wird. Der König von Pohlen soll nun von Crackaw auffgebrochen / wohin / weiß man nicht; einige sagen nach Warschaw / andere aber nach Lemberg / vmb die Huldigung von der Cron-Militz zu empfangen. Wir vnsers Orths seynd anjetzo zimblich allart / vnd werden noch täglich mehrere Völcker geworben / vmb sich in gute Postur zu setzen. Die verwittibte Königin befindet sich nebenst jhren 3 Printzen noch allhier / haben auch wie es scheinet / nicht grosse Lust sich von hier weg zubegeben. Der Printz de Conty ist nur 5. oder 6. mal an Land gewesen / aber alle Abend wider an Boort gegangen / weil er sich nicht getrawet an Land zu bleiben.

Anno 1697. Littera Zz. Num. 46. 16. Novemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Marienburg / den 22. October.



WJewol diser Tage hero ein Geschrey über das andere allhie eingelauffen / daß der Printz de Conty im Anzug nach disem Schloß begriffen / so wird man doch deß Dings allgemächlig gewohnet / daß man dergleichen Zeitungen / weil wir damit schon 2. biß 3. Wochen sonder Effect exerciret worden / nunmehr wenig Glauben gibt / und hat man daher gar die Hoffnung / daß von gedachtem Printzen Anherokunfft nichts werden wird; indessen werden von ihm noch einige Littauische Senatoren / sambt einigen Compagnien deß Fürsten und Bischoffthumbs Ermeland erwartet / weilen er den Boort seines Schiffs ohne dieselbigen / als welche die Stände deß Groß-Fürstenthumbs Litthauen præsentiren sollen / und da die Anzahl seiner Adhærenten nicht sonderlich / welche sich auch zu mindern beginnet / nicht gäntzlich verlassen will. Es hat allhier ein Diener deß Herrn Cron-Vorschneiders erzehlet / daß gedachter Printz / da er am nechst verwichenen Montag vom Hn. Bischoff von Plocko in deß Hn. General Branden seinem Hoffe unweit dem Strande tractiret worden / von der Stadt Dantzig folgender gestalt raisonniret habe: Sie wäre entweder leichtsinnig / oder nicht behertzt / oder habe keinen tüchtigen Commendanten; dann da sie einmahl resolviret / wegen der Crönung Augusti zu triumphiren / solte sie ja billich solche Plausus wider Ihn

Printz

Printz de Conty realiter prosequiren, oder lieber den Triumph haben bleiben lassen. Es hat sich aber diser Printz zu gratuliren/ daß die Stadt Dantzig sich in dise Seissiones mit aller ihrer Macht nicht intricirer, als welches ihr auch nicht competirer. Sonsten ist vor ihn allhie alles fertig/vnd wird er in hiesigem Schloß-Zeughauß eine gute Artillerie finden / massen mit den Feld-vnd vnfertigen Stücken/ über 60. Canonen vorhanden seynd. Die Werdischen haben den Auffbott nicht zustehen wollen / die verlangte Wagen aber suchen sie noch zu decliniren / wiewol sie/ wann es weiter wird gesuchet werden/dawider nicht contradiciren werden können/sie müssen die Zoborn, da doch derer Contract biß ultimis diebus Februarij künfftigen Jahrs gehet/über Halß vnd Kopff mediante executione, herbeyschaffen. Heut in der Nacht passirte hiedurch ein Lubomirsky/vnd gehet derselbe gleichfalls nacher Dantzig. Gestern wurden deß Herrn Podkomorzy Koronny Sachen von der Weichsel ins hiesige Schloß gebracht. Der Herr Krayczy ist nun schon auff 3. biß 4. Wochen bey dem Printz de Conty; die Frau Krayczyna vnnd die Herren Officiers seynd nun nicht mehr so hitzig als anfänglich/vnd mercket man theils einige Consternation bey ihnen/man muthmasset/daß solches daher entstanden / weilen einige Brandenburgische Völcker dem Printz de Conty das Außsteigen verhindern wollen.

Extract-Schreiben auß Dantzig/ den 30. October.

Meinen Herzn berichte hiermit/ daß Printz de Conty noch auff vnserer Reede lieget. er hat zwar denen Pohlen seiner Seite etwas Geld spendiret/ worauff man auch der Meynung war / daß sie in hiesiger Gegend etwas tentiren würden/es scheinet aber/ daß solche Sumen bey ihnen nicht gnug seyn/indem selbige/wann sie es empfangen/gleich damit weglauffen / vnnd keine Rechnung/wohin sie es verwenden / geben wollen. Dem Ansehen vnd Vernehmen nach / bekommen solche Contisten / wann ihnen auch 20. vnd mehr Millionen außgezahlet würde/nicht genug/sondern dörfften wol nach mehrern vmbsehen/vnd gemelten Conty nicht treu bleiben. Ich habe vor drey Tagen die Ehre gehabt / mit dem Chevalier Barth / als das Haupt von der Esquadre / über eine halbe Stunde zu reden / da sich dann derselbe gegen mir herauß ließ / daß er mit mehrbesagtem Printzen wol ehists repatryren würde / weilen mit seinen Favoriten nichts zuverlässiges anzufangen schiene.

Wienn/ den 2. Novembr.

Diser Tagen hat man einige Geld-Summa auß Schlesien anhero überbracht / so ist auch auß Italien Nachricht eingelauffen / daß der Herr Graff von Lobcowitz/gewester Kayserlicher Ambassadeur in Spanien/ auff

Dero

Dero Zurückreyß zu Padua von einem Schlagfluß berühret / daselbsten einiger Tagen hernach gestorben seye. Auß Croaten wird berichtet / daß der Herr Obrist Mackari mit seinen Gränitzern von Navi biß gegen das Türckische Schloß Domina gestreiffet/der Orthen unterschidliche Türcken nidergemacht/einige gefangen bekommen/und auch über 200. Stück Vichs eingebracht habe; die Sau und Drau hätten sich der Orthen also ergossen/ daß man auff Schiff in selbigen Orth und Feldern fahren müsse; Jüngste Brieff auß Pohlen haben zwar von einer grossen Bauren-Victorie wider die Contische gemeldet/worvon aber die gestrige nichts wissen/sondern daß sich der Conty annoch meist auff denen Schiffen befinde / welchen der Bischoff von Blosco in einem Hauß nechst der See herrlich tractirt habe/ bey denen Gesundheiten aber Er nicht als ein König / sondern als ein Beschützer der Freyheit titulirt worden/in Preussen thäte sich seine Parthey sehr verstärcken / allwo sie das veste Schloß Marienburg mit 2000. Mann besetzt / so habe auch der Cardinal in Groß-Pohlen drey mächtige Pallatinat auffgebotten / der Littauische Feld-Herr könne nicht bewögt werden / seine Armee dem Conty zuzuführen / deßwegen er mit dem Schatzmeister seinen Brüdern zerfallen/welcher doch 6. Fahnen auffgebracht / und unter seinem Sohn dahin gesandt ; Der Joan Barth solle dem Conty bedeutet haben / daß er unmöglich mit der Flotte länger im See bleiben könte / dahero er sich resolviren solle/ ob er in Pohlen bleiben / oder widerumb mit in Franckreich kehren wolte.

Berlin/ den 4. November.

Daß Ihre Chur-Fürstliche Durchl. seyt dem 26. von Potzdam wider in diser Residence gewesen / ist jüngst gemelt worden. Deß Königs von Pohlen Envoye Anbringen war so poussant/daß er sich/ so bald er hier arriviret/so fort zu dem Chur-Fürsten nach Potzdam begeben ; Und ist er mit Ihro Churfürstl. Durchl. wider anhero kommen ; Er sollicitiret bey jetzigen Troublen in Pohlen / umb einen schleunigen Succurs/den Contyschen gleich Anfangs damit den Kopff zu biethen. Der Herr von Spanheim gehet in kurtzen en Ambassade von hier nach Franckreich. Die Sache wegen deß Petersberges abzuthun / wird der Herr Qualskoy dise Woche nach Leipzig abreisen. Den 26. muste die Schweitzer-Garde in 80. Mann/ und 20. Officier / in ihren Schweitzer-Habiten auff dem Schloß-Platz den Eyd der Treue/wie bekandt / abstatten ; Die Officiers aber auff dem Schloß schwören/welche nach abgelegtem Eyde von Seiner Chur-Fürstl. Durchl. mit einem Ring/Stock und Halß-Kragen / worauff das Chur-Fürstliche Wappen und Namen vergüldet zu sehen/geschencket bekommen/ und soll dise Schweitzer-Garde hinkünfftig die Chur-Fürstliche Zimmer bewa-

bewachen / die Officirer tragen alle Plumagien. Dem Ruff nach / wird nunmehro im Auffziehen eine gantz andere Ordnung gemachet werden / und sollen von der Garde zu Pferde / jederzeit ein Wachtmeister / 2. Trompeter / ein Paucker voran / dann die Schweitzer / darauff die Cadets / unnd endlich die Chur-Fürstliche Garde zu Fusse auff dem Schloß-Platz die Parade machen. Man saget starck / daß mit nächsten mit der Außgabe der Kopff-Steuer soll der Anfang gemacht werden. Man ominirt wenig gutes / daß diser Tagen unsre Gnädigste Chur-Fürstin schleunigst in der Nacht / nach Hannover dem eingesandten Courrier nachgefolgt.

NB. Allen und jeden wird hiemit kund und zu wissen gemacht / daß Ihro Chur-Fürstl. Durchl. in Bayrn / rc. gnädigist angeordnet / eine Ordinäri Land-Gutschen / welche Wochentlich von München / auff Brüssel / und von Brüssel / wider auff München abfahret ; dieselbe gehet alle Sonntag um 10. Uhr Vormittag von München / und nimmet den Weeg über Augspurg / Donauwörth / Düngelspil / Mergenthal / Franckfurt / Limburg an der Lohne / Cöln / Mastricht / Löven / auff Brüssel ; Von disem Ort gehet sie widerum zuruck alle Freytags um 7. Uhr Vormittags ; welche sich nun deren bedienen wollen / können sich in München bey den drey Mohren / in Augspurg in der Trauben / zu Danauwörth im Adler / zu Dünckelspil im guldnen Lam / zu Mergenthal in dem Fuchs / zu Franckfurt in der guldnen Gersten / zu Cöln under deß Spormachers im guldnen Schiff / zu Mastricht im fahrenden Posthauß / zu Löven im guldnen Kopff / und zu Brüssel in der Bergstraß in den 4. Emmern anmelden ; in welchen allen gemeldten Quartieren Ihro Chur-Fürstl. Durchl. Ordnung und Tax offentlich / so wohl der Personen als Güter halber / zu sehen seyn wird.

Der Herr Wilhelm Vleertman / Director über die obengemelte Land-Gutschen / thut jedermänniglich zuwissen / daß / wann einer oder der ander etwas in Commission zuverrichten hat / es seye nacher Braband / Lückerland / Gelderland / und Holland / rc. der wolle seine Brieff addressieren in Mastricht in das fahrende Post-Hauß / an stat Cöln.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / und Venedig / rc. vorbey gangen. Worbey auch der Frid mit Holland und Franckreich / rc.

Extra-Zeitungen/

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag vnd Venedig / worbey auch der Frid mit Holland vnd Franckreich/ 2c.

Mitbringendt

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 16. Novembr.

Auß Wienn / den 6. Novembr.

VErwichenen Sonntag Abends hat der Junge Herr Graf Preuner von der Armee in Bosnien die Nachricht gebracht / daß die Unserige auff dem Marsch gegen Seraglio auff einen Paß mit den Türcken eine scharffe Rencontre gehabt / doch glücklich durchkommen / folglich das veste Schloß Tesche / darinn sich die Türcken dapffer defendirten / mit Verlurst einiger Mannschafft erobert / die darinn geweste 200. Türcken gefangner nacher Brodt geschickt / darauff gegen Seraglio marschirt / dise grosse Statt gleich erobert / meistens abgebrennt / vnd verlassen / nun aber widerumb zu ruck marschirten; Nachdem sie selbiger Orthen vil veste Schlösser vnd Päß mit Rätzischer Militz also besetzt / daß man selbiges gantze Land in Contribution setzen / vnd nach belieben darein gehen kan; etlich 1000. Christen-Familien salvierten sich mit der Judenschafft mit den Unserigen herauß / welche auch vil gefangne Türcken mitbringen / vnd hin vnd wider über 1000. erlegt haben.

Ein anders auß Wienn / den 9. Novembr.

Diser Tagen ist ein Königlicher Polnischer Envoye allhier angelangt / welcher bey Ihro Kaiserlich Majestät Audientz gehabt / vnd nacher Rom abgereist. Die 3. Hussarn Regimenter / sollen nach dem sie ihre 3. außständige Monat-Gäge empfangen / zum Succurs nacher Polen gehen. Der Printz Conty ligt an der Dissenterie sehr kranck / vnd wenig Hoffnung auffzukommen seye. Die Cron Schweden hat bey Dännemarck die Passage der Frantzösischen Esquadre hoch resentiret / vnd 20. Kriegs-Schiff solche zu observiren außlauffen lassen. Auß Sibenbürgen verlautet / daß die Moscowitter die Tartarn widerum geschlagen / sie in ein Insel verfolgt / allwo sie sich ergeben / oder crepiren müssen. Gestern seynd Ihre Durchl. Printz Commercy auß Bosnien auff der Post hier angelangt.

Haag /

Haag / den 23. Octobr.

Der Fridens-Tractat zwischen Franckreich und disem Estaat geschlossen / begreifft in sich:

1. Soll zwischen dem König in Franckreich und den General Staaten der Vereinigten Niderlanden mit ihren Underthanen ein guter / vest- treu- und unverbrüchlicher Fride seyn.

2. Solle eine allgemeine Vergessenheit alles dessen was im letzten Krieg beschehen ist / seyn / für alle Eingeborne oder Naturalisirte Underthanen ohne Underscheid mit Freyheit selbst der jenigen welche sich ausserhalb ihrem Vatterland befinden / wider dahin zu kehren / und von ihren Gütteren / Ehren / Würden / und anders / (so ihnen währendem disen Krieg entzohen worden) Possession und Besitz zu nemmen.

3. Die Wegnemmung der Preisen soll in der Ost- oder Nord-See von Terneuse biß am Ende deß Canals in 4 / biß an die Cbap S. Vincent in 6 / von dannen biß in der Mittelländischen See und Linie in 10. Wochen / und ferner in 8. Monat / nach der Publication zu Pariß / und im Haag / auffhören.

4. Zwischen dem König und Staat / auch beyderseits Underthanen / soll in- und ausser Europa ein vest- und ewige Freundschafft underhalten werden.

5. Und zu dem Ende Seine Majestät und Ihre Hochmögenheit ein deß andern Wolstand befördern / keinen Tractaten zum Nachtheil / ohn eines jeden Vorwissen zustimmig seyn / sondern underbrechen / und einer dem andern davon Wissenschafft geben.

6. Die arrestierte oder confiscirete Gütter sollen einem jeden ohne Underscheid der Religion widergegeben werden.

7. Der Graf de Auvergne in der Possession der Marggrafschafft von Bergen ob Som restituirt.

8. Alle eroberte Länder / in- und ausser Europa restituirt.

9. Die Kriegs-Gefangene ohne Rantzion loßgelassen werden.

10. Die Contributions und Restanten / sollen nach außgewechselten Ratificationen auffhören.

11. Von beyden Seiten will man alle vorige Prætensiones renunciiren.

12. Vor

12. Vor beyder Seits Underthanen soll die ordinarie Justice offen stehen.

13. Bey unwissender nicht Nachkommung deß Tractats / soll der Fride dannoch bleiben / aber die Contraventiones punctuel erstattet werden.

14. Im Fahl einer künfftigen Ruptur / sollen die Eingesessenen 9. Monat-Zeit zum Transport und Verkauffung ihrer Gütter haben.

15. Den Tractat / zwischen Franckreich und Brandenburg den 29. Junii 1679. zu S. Germain und Laye geschlossen / soll man in allen Articulen ersetzen.

16. Der Tractat zwischen Franckreich und Savoyen vom verwichenen Jahr bevestiget bleiben.

17. Und den König von Schweden in disen Tractat mit einschliessen.

18. Und die innerhalb 6. Monat nach der Ratification von Franckreich benennet werden.

19. Und wegen Ihr Hochmögenheit die König von Groß-Britannien und Spanien / auch alle Derselben Allirten / so in 6. Wochen nach der Ratification sich erklären den Friden anzunemmen / auch die 13. Schweitzerische Cantons / und deren Alliirte / in Particulier in der besten Form / Zürch / Bern / Glaris / Basel/ Schaafhausen und Appenzell / und ihre Alliirte / Namentlich Genff/ und ihre Dependentien/ Neu-Castell / S. Gallen / Mellhausen / und Bienne / die Grysoner / Lignitz / Brehmen / Embden / etc.

20. Der König von Schweden und alle andere Potentaten / sollen disen Tractat guarantieren.

21. Die Ratification soll in 3. Wochen geschehen / und

22. Den Tractat im Parlament von Pariß / und allen andern Frantzösischen Parlamentern/und in der Rechen-Kammer von Pariß/ und wegen Ihrer Hochmögenheit in den Höfen angewöhnlichen Plätzen publiciren / verificiren / und Registriren.

Der Commercien- und See-Tractat mit Franckreich bestehet in 45. Articulen / und sollen 25. Jahr lang währen / falle zu weitläuffig solchen allhier einzuführen.

Die

Die Verkündigung deß Fridens / lautet wie folgt:

DJe General Staaden / der Vereinigten Niderlanden / thun allen denen / so dises lesen werden / hiemit kund vnd zu wissen; daß zum Lobe vnd zur Ehre deß Allmächtigen GOttes/zum Wolstand vnd Beförderung deß gemeinen Bestens diser Vereinigten Niderlanden ins gemein / vnd derselben Eingesessenen ins besonder / den 20. Septembris dises 1697. Jahrs zu Ryßwick in Holland / ein guter / vester / getreuer vnd vnverbrüchlicher Fride/zwischen dem König von Franckreich einer/ vnd Uns anderer Seits / geschlossen worden; Auff welchem folgends beeder Seits Ratificationes in behörlicher Form den 11. dises Monats Octobris zu Ryßwick außgewechselt seynd; Die zu folge auff der See/ Ströhmen / wie auch zu Lande / in allen Landschafften vnd Stätten beeder Seits Gebietes / ohne Underscheid der Oerther / wo sie auch belegen; ferner zwischen beeder Seits Völckern vnd Eingesessenen / von was Standes vnd Condition dieselben auch seyn mögen / alle Feindseligkeiten auffhören sollen / vnd zwar nach Verlauff / nachgesetzter Terminen / nemblich nach Verlauff 4. Wochen von dem 21. Octobris 1697. welcher der Tag der im Haag geschehenen Außruffung deß Fridens / vnd solches nach dem 18. vorstehenden Monats Novembr. in der Ost- vnd Nord-See / von Terraneuf in Norwegen an / biß zu dem Ende deß Canals; vnd nach der Zeit von 6. Wochen / vnd zwar nach dem 2. Decembr. von dem Canal biß an Capo S. Vincent / nach solcher Zeit aber von 10. Wochen / nemblich biß nach dem 30. desselben Monats Decembris von Capo S. Vincent in der Mittelländischen See biß an die Linie; vnd endlich nach einer 8. Monatlichen Zeit / welches der 21. Junii 1698. auch über der Linie in allen Orten der Welt. Derhalben wollen vnd befehlen Wir außdrucklich mit disem allen vnd jeden / so Underthanen als Eingesessenen der Vereinigten Niderländischen Provintzien / so vnder Unserer Underthänigkeit vnd Gehorsam sitzen / vorgedachten Friden / in Nachlebung vorgedachter Tractaten / vnverbrechlich zu halten / ohne etwas dagegen zu thun / bey Straffe als Stöhrer der gemeinen Ruhe gestrafft zu werden / ohne einzige Gnad / Gunst / Vertrag oder Vorstellung; welches gethan vnd beschlossen worden in Versamblung hochgemeldter Herren General Staaden / in dem Haag / den 15. Octobris 1697.

Paris /

Pariß / den 24. Octobr.

Folgende Ordonnantz ist von Seiner Königlichen Majestät publiciret worden:

NAchdem Seine Majestät Dero Paßporten denen General Staaten der Vereinigten Niderländischen Provintzien verlyhen hat / vm den Schiffen vnd Fahrzeugen ihrer Underthanen / welche in See lauffen / außgetheilet zu werden / als begehret Seine Majestät / daß sie in allen denen Häven von Dero Königreich mit einer völligen Freyheit empfangen / vnd so günstig als Dero eigene Underthanen tractirt werden sollen. Seine Majestät lasset auch allen Officierern de Marine / so Dero Underthanen auff die Cap außgerüstete Schiffe commandiren / sehr deutlich vnd außdrucklich verbieten / einige der obbemeldten Staaten Schiff anzuhalten / oder ihnen einige Hinderung an dero Schiffahrt bey Lebens-Verlust beyzubringen. Seine Majestät ordonniret auch dem Herrn Grafen de Toulouze / Admiral von Franckreich / vnd denen Vice-Admirals / General-Leutenanten / Intendanten / Häuptern der Esquadren / Capitains vnd andern Officirern de Marine / auff Vollenziehung diser Ordnung die Hand zu halten. Seine Majestät befihlet den Admiralitäts-Collegien / sie lesen / publiciren / affigiren vnd Registriren zu lassen / auff daß deren niemand vnkündig sey / vnd selbige laut Form / vnd Einhalt von Punct zu Punct außführen mögen. Gegeben zu Fontainebleau den 9. Tag Octobris 1697.

Louys.

Philippeaux.

Haag / den 5. Novembr.

Seythero der Friden / für das Römische Reich vnderschriben worden / haben die Frantzösische Ambassadeurs den Herrn Grafen von Caunitz Kaiserlichen ersten Gevollmächtigten besuchet. Die Gevollmächtigte von denen Protestantischẽ Chur-Fürsten vnd Fürsten von Teutschland / welche den Friden noch nicht vnderschriben haben / erwarten von ihren Herren Principalen neue Instructiones / wegen deme / was sie thun sollen; Und vernimbt man / daß ihnen ein Termin von 6. Wochen gegeben worden seye / vmb noch ein Reglement wegen ihrer Religion /

gion/In denen Plätzen und Ländern welche Franckreich an das Römisch Reich wider gibt/abzuhandeln/in welcher Zeit auch die Ratificationes deß Tractats außgewechselt werden sollen. Wir vernemmen von underschidlichen Orthen/daß der Chur-Fürst von Hanover nach einer langwürigen Kranckheit gestorben ist.

Auß der Pfaltz/den 5. Novembr.

Die Frantzosen haben bereits bey 100. Stuck Geschütz auß Philippsburg gezogen/und gegen Straßburg abgeführt. Indessen hat selbiger Commendant die noch ruckständige Contribution bey den Unterthanen abermal in der Güte eintreiben lassen/mit Versicherung/daß nach deren Bezahlung von ihnen keine mehr gefordert werden solte. Ihre Chur-Fürstlich Durchl. zu Pfaltz haben allhier aller Orthen durch offentliche Placata publiciren lassen/daß sich Dero durch den Krieg vertribene Underthanen/innerhalb 5. Monaten/bey deren Gütter wider einfinden möchten/widrigen Fals/und nach Verfliessung dises Termins/solche an andere/die sich darum anmelden würden/überlassen werden solten/indessen finden sich schon verschidene von den Vertribenen bey ihrigen vorigen Wohnungen und Güttern ein.

Vom Oder-stromm/den 26. Octobr.

Dem einlauffenden Bericht nach/wird es in Polen schlimmer als besser/in dem die Contischen ihren Printzen mainteniren wollen/und seine Adhærenten Jhn zu Warschau zum andernmal zum König proclamiret/und hätte er sich schon ins Land begeben/wann der 5. Tägige Stürm solches nicht verhindert hätte. Man saget/der König von Franckreich habe deßwegen nur bloß so mit dem Friden geeylet/umb gedachten Printz Conty mit aller Macht zu secundiren/hingegen wird vor gewiß gesaget/daß der Kaiser dem König 12000. Mann/und Chur-Brandenburg 10000. Mann schleinigst zum Succurs versprochen haben/so seynd auch die im Chur-Fürstenthum Sachsen annoch gelegene Trouppen nacher Polen im Marsch begriffen/so/daß der König eine zimliche Armee beysammen bekombt. Denen Herren Dantzigern ist bey disen Troublen nicht wol zu Muth/weilen so wol Franckreich als die übelgesinnte Polen ihrer Statt und Ländereyen drohen/und weilen sie sich vor Mordbrenner förchten/so hat selbiger Magistrat nachgesetztes Mandat publiciren und affigiren lassen:

Zu

Zu wissen: Demnach Ein Edler Rath in Erfahrung kommen / welcher gestalt diser Statt und Dero Ländereyen mit Sengen und Brennen gedrohet werden will; Als hat ein Edler Rath alle und jede Burger / Einwohner und Undersassen / hiermit Vätterlich ermahnen wollen / dessenthalben wol auff ihrer Hut zu stehen / gibt ihnen hierbey auch die Freyheit / alle solche Mordbrenner / ohne Underscheid der Personen / sie seyn wer sie seyn / die dergleichen Verwüstung auß Gottes-vergessenem Gemüthe vorzunemmen kein Bedencken tragen / und in der That betretten werden solten / ohne Gnade in das von ihnen angesteckte Feur zu werffen / und andern dergleichen Bösewichtern zum mercklichen Exempel zu verbrennen; die aber wegen angelegten Feuers im blossen Verdacht seynd / anzuhalten / und davon E. Edler Rath fordersambst Nachricht ertheilen zu lassen / und soll kein Land- noch Hauß-Friden deßwegen gebrochen werden. Gegeben auff Unserm Rath-Hauß den 28. Octobr. 1697.

Burgermeister und Rath der Statt Dantzig.

Auß Venedig / vom 9. Novembr.

Brieff auß Unserer Schiff-Armada an hiesige Herrschafft / haben das jüngstgedachte See-Treffen mit allen Umbständen bestättiget / mit Bericht / daß der Edle Loreazo Dona gewiß todt gebliben / gedachte Unsere Schiff-Armada befindet sich anjetzo zu Termis / sich von neuem außzurüsten / umb mit nechstem außzulauffen / die Türckische Flotta vor dem Winter noch einmal auffzusuchen / und zum Gefecht zu zwingen / welche sich mit ihrem Lauff nach der Insul Scio gewendet.

Brieff auß Dalmatia berichten / daß die Kaiserliche in Bosnia Bagnaluca und Seraglio beede Türckische Grantz-Stätte erobert / und durch disen Einfall einen grossen Schröcken durch alle selbige Landschafften erwecket.

Rom / den 2. Novembr.

Verschinen Sonntag haben die Portugesen das Te Deum Laudamus in ihrer Kirch allhier gesungen / weil ihre Königin dem König bereits den vierdten Printzen geboren.

Num. XLVI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 16. Novembris.

Dantzig/ vom 25. Octobris.

DEr Printz de Conty liget annoch immer auff der Rhede / aber auff einem seiner Schiffe kranck / und gebraucht sich eines hiesigen Medici deß Hn. D. Suiters. Man saget/ daß er nicht allein einen considerablen Seconrs auß Franckreich / sondern auch ein Renfort von vil 1000. Mann seines Anhangs auß Pohlen und Littawen mit ehistem gewiß bey sich vermuthe. Die jüngste Brieffe von Warschaw melden / daß die daselbsten auff dem Rokosch zusammen gewesene Contisten unter dem Cardinal añ Primas Regni Radziccewsky in 600. Mann ohngefehr bestanden / Herrn / Knechte/ Jungens und alle Caball. mitgerechnet / hätten grosse Insolentien verübet/ die für den gecrönten König auffgerichtete Ehren-Pforten nidergerissen/ und verbrandt; den einen Burgermeister hätten sie wollen auffhencken lassen / so aber doch noch nachgeblieben / derer Herren Senatoren / die es mit dem König halten daherumb gelegene Güter / wären von ihnen gäntzlich ruiniret/ das Viehe weggetriben/ die angetroffene Menschen massacriret / und die Häuser verbrandt worden / Summa sie hätten so gehauset / als nimmermehr ein Türck oder Tartar thun mögen. Sonsten sollen sie beschlossen haben / den Printz Conty auch zu crönen/ weßfals sie dann auch die Pacta Conventa / so nach ihrem einhelligen Schluß nicht allein Printz Conty / sondern auch der König von Franckreich selbsten beschwären soll / zu Papier gebracht / unter andern Conditionen sollen sie auch dise auffgesetzet haben/ daß der Printz Conty noch vor der Crönung 10. Millionen Thlr. außzahlen soll / worauß dann erhellet / daß es ihnen bloß

Z 3 umbs

vmbs Geld zu thun sey. Ihro Königl. Majest. befinden sich noch immerhin in Crackaw / vnd halten da Consilium mit jhren Senatoren / die beeden Generals Brand vnd Flemming aber seynd nunmehro in 10000. Mann im würckliche Anmarsch anhero / vnd bereits Peterkow (woselbsten das höchste Tribunal in Pohlen geheget wird) passiret / bey dero Ankunfft dörffte es noch wol etwas setzen / so die Zeit geben wird. Man sagt auch / daß 12000. Mann Sächsis. vnd Kaysers. Trouppen auß Ungarn mit ehesten an den Pohlnis. Gräntzen stehen werden : So finden sich auch jmmer mehr vnnd mehr Brandenburgis. Völcker in Preussen vnd Pommern ein / es dörffte dennoch nach allem Menschlichen Absehen das anderwerts gelöschete Krieges-Fewr in disen Confinien widerumb angesteckt werden / welches GOTT in Gnaden abwenden wolle.

Ein anders auß Dantzig / den 26. Octobris.

Wir haben gestern mit Brieffen auß Pohlen vernommen / daß der König noch sich in Crackaw befindet / gedencken auch daselbst zu bleiben / biß seine Völcker / welche auß Ungarn zurück beruffen seynd / vnd in die 15000. Mann bestehen sollen / bey jhm ankommen seyn werden : Selbige seynd schon im Marsch / vnnd werden bald erscheinen : Dem General Brandt haben sie Ordre gegeben / eylends mit 6000. Mann nach Preussen auffzubrechen / vmb auff deß Printz de Conty Vornehmen Acht zu haben ; Worauff der Primas Regni / als er den Anmarsch deß General Brands vernommen / gleich von Warschaw hinweg gezogen / vnd sich nach Lowitz begeben / von dannen gedencket er seine Reyse nach Dantzig zunehmen / villeicht sich mit dem Printzen de Conty zu vnterreden / wie die Sache weiter möge fortgesetzt werden. Auß Thoren wird geschriben / daß sie vernommen haben / wie sehr jhnen von denen Frantzosis. Gesinneten getrohet werde / den rothen Haan über jhre Statt fliegen zulassen / deßwegen sie fleissig auff jhrer Hut seynd / auch täglich drey Compagnien Bürger auffziehen / haben auch einen Theil von jhrer Brücken abgeworffen / vmb zu verhindern / daß solche Gäste bey jhnen nicht einkehren möchten. Von Marienburg haben wir Zeitung / daß der Unter-Schatzmeister auß Littawen daselbsten angekommen wäre / welcher saget / daß er 6000. Mann bey sich gehabt / vmb den Printzen de Conty damit abzuholen / welche aber zurück haben bleiben müssen / dieweilen der Chur Fürst von Brandenburg sie nicht hat wollen lassen durchziehen. Allhier in der Olive / 1. Meilwegs von der Statt / hat

hat der Abbt ein Manifest drucken lassen/ darinnen er außgibt/ daß der Printz von Conty ein rechtmässiger König in Pohlen wäre/ weil er aber vermerckte / daß er damit wenig außrichten möchte / als schewet er sich solches allhie außzugeben / sondern will es nach Pohlen senden / allda die Gemüther mehr dardurch zu verwirren. Gemelter Printz Conty halt sich hier noch zimblich still / kommen auch wenig mehr an Land/ sondern erwartet mit Ungedult / daß sie jhne abholen sollen. Gestern war die Königin / nebst jhren Printzen nach der Münde gefahren / vmb sich dem Vorgeben nach zu erfrischen ; Ob dises aber die rechte Meynung gewesen/ weiß man nicht/ indem es nicht schön Wetter/ sonder ein starcker Wind mit Regen vnd Hagel vermischet war/ vnd sie gleichwol fortfuhr.

Neapoli/ den 16. Octobris.

Nachdeme vom Berge Vesuvius seither Anfangs der vergangenen Woche/ mit schröcklichen Getümmel vil Fewrs vnd Dampff außgeworffen worden / hat selbiger am vergangenen Donnerstag zu eines jeden Schröcken/ gleich als einem Strohm oder Bach von Fewr außgegossen / welches Fewr sich vngefehr einer halben Meile weit ins Land außgebreitet / vnd alles wohin es kam/ ruiniret hat ; Diser Schröckē wird noch durch das stete Erdbeben so alhier zu vnterschidl. malen gefühlet worden/ doch GOtt Lob! keinen Schaden gethan/ vermehret ; Seithero hat ermelter Berg nichts anders/ als einen schwartzen Rauch vnd vnerträglichen Gestanck von sich geben / doch nachdem man noch täglich in der Gegend ein Unterirdisch Getümmel vnd Geheul vernimbt / als fürchtet man daß das Fewr zum andernmal/ wie Añō 1682. geschehen wider angehen werde/ welches auch die Ursach ist / daß die Menschen in selbiger Gegend bey Zeiten der Gefahr entrinnen vnd hieher flüchten.

Turin/ den 26. Octob.

Die Kriegs-Præparatoria / welche vnser Hertzog machen lasset / geben denen Benachbarten- vnd sonderlich der Statt Genff einige Ombrage ; weßhalben selbige Regierung jhre Garnison mit einigen Compagnien hat verstärcken lassen/ vnd auch an die Evangelische Schweitzer-Cantons geschriben hat / im fall der Noth/ jhr Hülff zu leisten. Nachdeme vnser Hertzog vernommen / daß die Genueser 600. Soldaten abgedancket haben / hat Se. Königl. Hoheit selbige in Dero Diensten annehmen/ vnd vnter Jhr. Regimenter stecken lassen. Gestern hat vnser Hertzog 12. new-gegossene Stücke Geschützes sehen probieren / welche alle wohl gerathen seynd.

Londen/

Londen/ den 29. Octob.

Heute Nachmittag ist allhier der geschlossene Fride zwischen Engeland vnd Franckreich durch die Herolden mit gewöhnlichen Ceremonien/ vnter Läntung der Glocken vnd Loßbrennung deß groben Geschützes / aller Orthen publicirt worden. Einige Kauffleute von diser Statt haben / zu Bezeugung jhrer Frewde / Geld auff der Börse vnter das gemeine Volck geworffen ; vnd disen Abend werden durch hiesige gantze Stadt Frewden-Fewre angezündet werden. Von St. Malo seynd 130. gefangen-geweste Engeländer zu Weymuth wider angekommen. Den 22. dises ist der Vice-Admiral Mitchel mit einer Escadre von 12. Englischen- vnd 6. Holländis. Kriegs-Schiffen / der Jacht Jsabella vnnd 2. Brandern/ nebst dem Schiff Nassaw nacher Ost-Jndien / vñ verschidenẽ Kauffmanns-Schiffen nacher West-Jndien/ Livorno ꝛc. gehend / Portsmuth vorbey gesegelt. Gestern ist der Graff von Portland auß Holland kommen/ zu Orfort angelangt.

Noch ein anders auß Dantzig/ den 30. Octob.

Auß Pohlen hat man/ daß vnter Warschaw den 18. dises gestanden 6. Fahnen/ als 3. auß der Calischen Woywodschafft/ 2. auß der Leuchgore/ vnd eine auß der Rawschen/ welche ohngefehr außgemacht haben zum höchsten 500. Mann / bey denenselben ist auch mit gewesen der Cardinal oder Primas Regni / 2. Bischöffe vnd 2. Castellane / wie auch der Marschall von dem Rokos / dieselben haben vnter sich folgende Puncta geschlossen / als : 1. Confirmation deß benennten Printz Conty zum Könige in Pohlen/ durch den Primas Regni außgeruffen. 2. Eine Gesandschafft an denselben Printzen zu senden/ vnd die Pacta Conventa auffzusetzen. 3. Eine Gesandschafft an den Marschall-Electionis zu senden / daß er das Dioplama außgeben soll. 4. Eine Gesandschafft an den König in Franckreich/ damit er die Pacta beschwere/ gleich wie solches zu der Zeit König Heinrichs durch seinen Bruder geschehen. 5. Eine Commission angestellet vmb die Armee zu bezahlen / wozu Printz Conty 10. Millionen hergeben soll. 6. Der Auffbott der Pospolite-Ruscenie oder der Adelschafft wird dem Printz Conty in die Hände gegeben/ wann er die Pacta beschworen/ vnd ein Genügen wird gethan haben. 7. Ein jeder Rittmeister soll einbringen/ welcher auff der Election seine Vota auff den Chur-Fürsten von Sachsen gegeben. 8. Der Rokos solle so lange bestehen / biß alles wider in guten Ruhestand gesetzt/ vnd darauff seynd sie wider von einanden geschiden.

Anno 1697. Littera Aaa. Num. 47. 23. Novemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Pariß / den 5. November.

DAs Müntz-Ambt wendet allen Fleiß an / wider die Außgeber der Louys d' Or, welche zu Genff und in Italien gemacht worden seynd / unnd hat deren sich schon etlich tausenden bey einem Wechßler von hiesiger Stadt versichert und bekommen.

Oderstrohm / den 8. Novemb.

Es ist ein Frantzösischer Abgesandter zu Dantzig gewesen / welcher sich über selbige Stadt zum höchsten beschweret / mit grosser Bedrohung / daß sein König die dem Printz Conty angethane Beschimpffung (indeme man selbigem keine Königliche Ehre bewisen / hingegen aber vilmehr ihm zum Affront / wegen Erwählung deß Chur-Fürstens von Sachsen / die Stücke vor der Nasen loßgebrant / auch seine Leute verschidentlich übel tractiret) nach aller Möglichkeit revangiren würde. Inzwischen sind auch 6000. Sachsen bey Marienburg ankommen / welche bereits verschidene Scharmützel mit denen Littauern gehabt / und in einem derselben 200. Littauer nebst ihrem Obrist-Lieutenant gefangen bekommen. So gleich vernimbt man / daß der Jean Barth einige Dantziger Kauffschiffe weggenommen / wodurch denen Interessenten grosser Schaden geschehen / welche sich aber deßwegen an den Frantzösischen Einwohnern zu Dantzig zu erholen suchen / und also dises Werck in Dantzig grosse Unruhe verursachen dörffte.

Auß

Auß Brüssel / den 12. November.

Am verwichenen Freytag haben 20. Englische Soldaten 10. gegen 10. mit Prügel so hefftig gegen einander gefochten/daß 4. auff dem Platz todt gebliben/ vnnd verschidene tödtlich blessirt worden. Laut Madriter Brieffen/befinden sich Ihro Majest. Majest. in erwünschter Gesundheit/ vnd wäre die Freud wegen geschlossenen Fridens in selbigem Königreich sehr groß.

Mayntz/ den 14. November.

Am verwichenen Montag hat man allhier wegen erlangten allgemeinen Fridens mit Franckreich ein solennes Danck- vnnd Freuden- Fest celebrirt/vnd die Stück rings vmb die Stadt loßgebrant.

Warschau / vom 29. October.

Indem von dem Printzen de Conty vnterm dato auff dem Schiff den 5. October publicirten Manifest / allegiret derselbe die Ursache seines so langer Außbleibung/vnd schreibet selbiger mehrentheils seine Modestie vnd Observance gegen der hiesigen Republique Freyheit vnd Gesätze zu/ in Meynung/ daß Se. Chur-Fürstliche Durchl. von Sachsen auch dergleichen thun / vnnd die Decision der doppelten Wahl dem Electori anheim stellen wurde / nachdem aber jetztgedachte Se. Chur-Fürstliche Durchl. per conculcatos leges, sich hier eingedrungen/vnd die Freyheit damit nicht wenig lædiret hätte/hätte er/der Printz de Conty auß schuldigister Danckbarkeit vor die ihme erzeigte Liebe vnnd Affection nicht weniger thun/ als anhero kommen/vnd sein Gut vnd Blut vor die Freyheit / vnd die jenigen / so ihn zum König erwählet/auffzusetzen / nicht zweifflende / sie würden fest bey ihrer Resolution halten / vnnd ins gemein die gantze Republic lieber ihm / als einem Teutschen Fürsten anhangen / vor welche sie nichts gewissers als ihrer Freyheit Untergangs dermahleins zu gewarten hätte.

Marseille / den 2. Novembr.

Die Kauffleute von hiesiger Stadt sehen mit Unlusten den Handels-Tractat / so zwischen Franckreich vnd denen General-Staaten der siben vereinigten Provintzien gemacht worden ist / an ; Als durch welchen vnser König denen Holländern erlaubt / die Wahren auß Levante anhero zu bringen vnd zu vertreiben / welche sie 10. pro Cento wolfeiler als wir / wegen denen ihnen accordirten Freyheiten/vnd Haußhaltung in ihrer Schifffahrt / geben können. Weilen dann nun solcher Gestalt vnsere Handlung ruinirt wird / werden wir vnsere Agenten zu Smirne vnnd andern Oertern in Levante zurück ruffen/ vnd vnsere Schiffe zu Stücken machen/ vmb vns bey dem Holtz disen Winter über zu wärmen. Zu Barcellona ladet man vnsere Stücke Geschützes auff Tartanen / vmb selbige anhero zu führen.

Auß

Auß Berlin / den 7. November.

In der Neustadt an der Dorsten wird sehr vil neues Eysen zu denen Canonen vnd dergleichen / wie nicht weniger auch neu Kupffer geschmoltzen/ferner werden auch allda sehr grosse Spiegel-Gläser verfertiget vnnd geschliffen/vornemblich aber das Silber-Ertz / so man in Hall findet / gereiniget vnd geschmoltzen. Die allhier befindlichen Moscowitter/worunter zwey Printzen / versprechen bey Retour ihres Czaars / welche ihrem Vorgeben nach/innerhalb 3. biß 4. Wochen geschehen soll / fertige Proben ihrer Experience, in denen erlerneten Wissenschafften/ der Geometrie, Artillérie, Arithmetic vnd dergleichen abzulegen.

Pariß / den 11. November.

Der Graff von Marlot / so 12. Jahre lang in der Bastille gefangen gesessen hat/ist nun wider loßgelassen worden; dessen Vatter ist vor disem Gouverneur deß verstorbenen Fürstens von Oranien Vatter vom König Wilhelm gewesen : Diser Graff hat Güter in Poitu/ allwo er sich geheurathet hatte.

Nider-Elbe/ vom 2. November.

Einige Pohlnische Brieffe melden / daß selbiger König 4. Generals nacher Moscau abgeschickt hätte / vmb 60000. Mann / welche Ihme der Czaar überlassen will abzuhohlen vnd selbige in Pohlen zu führen. Dantziger Brieff confirmiren/daß der Frantzösische Capitaine Barth alle Dantziger Schiffe/welche auff selbiger Rhede gelegen / vnnd davon die meisten geladen gewesen/angefallen/alles Volck davon weggenommen / vnnd mit Frantzosen besetzt hat / welches in Dantzig eine solche Verbitterung von dem gemeinen Mann gegen die Frantzosen verursachet / daß auch dasiger Stadt-Rath genöthiget worden ist / bey Trompetten-Schall außruffen zu lassen / daß sich niemand an ihnen vergreiffen sollte ; worauff die Thoren geschlossen/alle Häuser/wo die Frantzosen logiren / oder auch wohnen / mit Bürger-Wachten besetzet/ihre Güter versigelt vnnd in Verwahrung genommen worden seyn ; Ob sich die Dantziger nun daran werden erhohlen können/wird die Zeit lehren.

Haag/den 14. November.

Die vornemste Materi/worüber in jüngster Audienz / so die 3. Frantzösische Ambassadeurs/ bey dem König von Engeland gehabt haben / hat das Religions-Wesen in denen Elsassischen Stätten so Franckreich behalten thut/vnd andern Oertern betroffen/vnd dörfften solche Gravamina wol ehister Tagen zum Theil noch in Gunst der Protestanten / durch die Königliche Schwedische Gevollmächtigten vnnd anderen Potentaten/ welche den Fridens-Tractat zwischen dem Römischen Reich vnd Franckreich

reich

reich noch nicht unterschriben haben/vertragen unnd zu Ende gebracht werden. Mr. de Harlay erster Frantzösischer Gevollmächtigter hat seinen Abschid hier genommen/umb heute nacher Franckreich abzureisen.

Cölln/den 17. November.

Am Mittwoch haben die Herren Abgeordnete deß Westphälischen Crayses allhier die erste Zusammenkunfft gehalten / unnd hat man vorgetragen/wie man sich mit denen andern fünff Craysen vereinbahren / was für eine sambtliche Macht bey nunmehrigen Fridens-Zeiten / als auch/ da wider verhoffen ein neuer Krieg entstehen solte/ auff den Beinen gehalten werden könne und müsse? der Schluß stehet zu erwarten. Gestern seynd noch drey Englische Regimenter/ worunter die Schweitzerische Battaillons waren / auff dem Rhein vorbey abwerts gefahren. Von Pariß hat man/daß zwey Frantzösische Courriers nach Constantinopel abgegangen seyen / mit beyfügen/daß Franckreich sein äusserstes contribuiren wolle/damit disen Winter oder doch längstens vor Oeffnung deß Ungarischen Feldzugs der Fride zwischen Ihro Römischen Kayserl. Majestet unnd dem Türckischen Groß-Sultan getroffen werden möchte. Der König von Franckreich habe den Marschall de Catinat zu Seinem Ambassadeur in Spanien/den Graffen von Tallard mit dergleichen Caracter in Engeland/ und Mr. de Bontepos in Holland/zu gehen ernennt. Das Beylager deß Hertzogen von Burgund mit der Princessin von Savoyen solte den 7. Decembris nechstkünfftig gehalten werden. Auß Holland hat man / daß über die abgedanckte Auxiliar-Völcker / noch einige Regimenter zu Pferd/Dragoner unnd zu Fuß cassiret/auch sonsten von jeder Compagnie biß 60. Mann/ 15. also biß auff 45. Mann reduciret werden/und von den 9000. Schweitzern 3000. abgehen/und nur 6000. in Holländischen Diensten bleiben sollen. Der König von Engeland erwartet guten Wind/ umb wider nach Engeland überzuseglen; Seine Majestät hat dem Graffen von Albemarle die General-Major Charge von der Holländischen Cavallerie und dem Hn. Cochorne das Generalat von der Artillerie gegeben.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / und Mayland/ 2c. vorbey gangen. Worbey auch der Frid mit dem Kayser / und dem Reich / und Franckreich/ 2c.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Haag / Mayland / vnd Rom.

Mitbringend:



Den Friden /

Zwischen

Ihro Kaiserlichen Majestät /

vnd dem Reich /

Und dann

Dem König in Franckreich /

Zu Rißwick in Holland den 30. Octobr 1697. geschlossen.

Gedruckt 1697. Den 23. Novembr.

Auß Wienn / den 16. Novembr.

Nach nunmehr geschlossenen Friden gedenckt man nun den Krieg wider den Erb-Feind nach allem Vigeur zu continuiren. Auß Türckey berichten die Griechische Kauffleuth / daß daselbst fast jederman dem Groß-Sultan wegen verlohrner Schlacht verspotte / und Er wegen Unsicherheit der Rauber annoch zu Nissa sich auffhalte / je mehr von der letztern Victori Nachrichten einkommen / je herzlicher wird sie. Auß Polen hat man / daß es sich mit dem Printz Conty gebessert; der Ritter Bart wolle nit mehr länger in der See verbleiben / sonder den Printz nacher Marienburg bringen / oder zu ruck nach Franckreich kehren. Wegen der auff das Leben deß Königs vorgewesenen Conspiration hat man die fernere Nachricht / daß ein Starost dem König mit Gifft vergeben / oder sonst umbringen sollen / diser aber hätte solches bey Anblickung Seiner Majestät entdecket / und seye folgends Commission ertheilet worden / einen mitpflichtigen Burgermeister zu Warschau zu ergreiffen / und mit dem Todt abzustraffen.

Mayland / den 6. Novembr.

Brieff von Madrit berichten / daß als die Ratification deß geschlossenen Fridens mit Franckreich daselbst ankommen / man 3. Nächte durch / nacheinander allerhand Lust-Feuerwerck durch selbige gantze Statt gebrennt.

Rom / den 9. dito.

Brieff von Rimini berichten / daß der Cardinal Corsi Bischoff daselbst Zeitlichen Todes verfahren / und durch seinen Todt die vierdte Stelle im Collegio der Cardinäle ledig gemacht. Ihro Päpstlich Heiligkeit haben auff ein Neues dem Chur-Sächsischen Gesandten wie auch dem Frantzösischen Cardinaln Bovillon Audientz gegeben / und auff Anhalten dises Letzteren Unserem Nuntio Davia anbefohlen / sich auß Polen wegg zu machen / seinen Weeg nacher Cöln zu nemmen / und biß auff fernere Ordre daselbst sich auffzuhalten.

Haag /

Haag/ den 8. Novembr.

Die Friedens-Articulen zwischen Ihro Kaiserl. Majest. vnnd dem Reich / vnnd dem König von Franckreich geschlossen/ halten in sich.

ERstens/ Solle zwischen dem Kaiser/ Reich/ vnd Franckreich/ ein Christlicher/ allgemeiner/ Ewigwährender/ vnd auffrichtiger Friede seyn/ vnnd treulich gehandhabet werden/ vnd kein Theil deß andern Feinden oder rebellierenden Unterthanen / vnder einigen Vorwand auffnemmen/ schützen vnd helffen solle.

2. Solle eine ewige Vergessenheit seyn/ alles dessen/ was währendem Kriege beschehen ist:

3. Solle der Westphälisch- vnd Nimwegische Friedens-Schluß deß gegenwärtigen Friedens Fundament vnd Grund-Veste seyn/ vnd alsobald nach außgewechselten Ratificationen in Geist- vnd Weltlichen Sachen völlig nachgelebt werden/ ausser dem/ was anders verabredet ist.

4. Solle an Ihro Kaiserl. Majest. das Reich/ vnd dessen Ständen vnd Gliedern/ alles das / welches mit Gewalt in dem Krieg Franckreich erobert/ oder vnder dem Namen von Union oder Reunion an sich gezogen hat / so ausser dem Elsaß gelegen/ oder in einer Lista vor Reunions durch die Frantzösische Ambassadeurs vorgezeigt worden/ durch Franckreich wider abgetretten/ vnd die von der Cammer zu Metz vnd Bisantz/ wie auch deß Conseill zu Breysach gegebene Decreta auffgehoben/ vnd vernichtet seyn; doch daß die Catholische Religion in denen Oerthern/ wie sie jetzo ist/ bleibe.

5. Und ob man schon auß disen allgemeinen Regulen leichtlich vrtheilen könne/ welche vnd wie weit ein vnd anderer restituirt werden solle/ so ist doch beliebet worden/ daß/ die nicht außtrucklich genennet/ nicht sollen vergessen seyn / sondern sie sollen mit denen benannten gleiches Rechts vnd Orths geniessen.

6. Solle an Chur-Trier die Statt Trier in dem Stand/ wie sie gegenwärtig ist/ ohne weitere Schleiffung/ oder Verderbung der Gebäuen insgemein/ sambt dem Geschütz/ mit welchen sie zur Zeit der letzten Einnahm versehen gewesen/ wider eingeraumet werden/ vnd denen Kirchen von Trier vnd Speyer zum besten / was wegen der Occupation/ Union/ vnd Reunion im vierdten Articul geordnet ist/ insonderheit hiher widerholt gehalten werden.

7. Solle der Chur-Fürst von Brandenburg alles laut deß Tractats vom 29. Junij 1679. mit Franckreich gemacht/ geniessen.

8. Solle Franckreich an Chur-Pfaltz alle abgenommene Länder/ sie gehören Seiner Chur-Fürstl. Durchl. allein/ oder seyen mit andern gemein/ sie haben Namen wie sie wöllen/ wider abtretten; Insonderheit aber die Statt vnnd Ambt Germersheim/ vnd die darzu gehörige Probsteyen vnnd Aempteren/ nebst allen Schlössern/ Stätten/ Flecken/ Dörffern/ Lehen/ vnnd Gerechtigkeiten/ gleichwie solche durch den Westphälischen

phälischen Frieden-Schluß restituirt worden/ auch mit allen Schrifftlichen Documenten/ nichts außgenommen; Wegen deß Rechts oder Forderung der Hertzogin von Orleans aber/ solle nach oben vorher beschehende Wider-Einraumung/ die Sache dem Kaiser vnd dem König von Franckreich/ als Schids-Richteren zu vergleichen/ oder so sie sich wegen deß Außspruchs nicht vereinigen könten/ selbige dem Papst/ als Ober-Schidsmann/ zu entscheiden übergeben/ vnd mittlerweile Jährlich 100000. Rheinische Gulden/ biß zu Außtrag der Sache/ von dem Chur-Fürsten von Pfaltz an die Hertzogin von Orleans bezahlt werden.

9. Solle an den König von Schweden/ als Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Grafen zu Spanheim/ vnnd Veldentz/ das Groß-Vätterliche Hertzogthum Zwey-Brücken mit allen Documenten vnd Rechten/ nach Inhalt deß Westphälischen Friedens/ restituirt werden.

10. Solle das besessene vom Hertzogthum Veldentz/ oder Lauteren/ so der verstorbene Pfaltz-Graf Fürst Ludwig gehabt/ mit Vorbehaltung eines jeden Rechts/ folgends der Lista der Frantzösischen Ambassadeurs wider gelieffert werden.

11. An den Groß-Meister Teutsch-Ordens vnd Bischoffen von Wormbs/ Fürsten Frantz Ludwig von Pfaltz/ sollen alle abgenommene Commandereyen/ Plätze/ Einkunfften/ vnnd Rechten/ wider gegeben werden/ wie auch selbsten die/ so vnder Franckreich gelegen seynd.

12. Solle an den Chur-Fürsten von Cölln/ als Fürsten von Lüttig/ das Schloß/ vnd die Statt von Dinant in dem Stand vnd mit allem/ gleichwie sie eingenommen worden seynd/ wie auch alles occupirte vnd reunirte wider eingeraumet werden.

13. Solle das Hauß Würtenberg/ vnd mit Namen der Hertzog Georg/ vor sich vnd Seine Erben vnd Nachfolger/ wegen deß Fürstenthums von Mümpelgart in alle Rechten/ so es vorhin genossen hat/ vnd die Fürsten deß Reichs geniessen/ wider eingesetzt werden/ vnd die Anno 1681. an die Cron-Franckreich beschehene Lehens-Recognition gäntzlich abgethan seyn; vnd ferner alle Seine Einkunfften/ so gedachtes Hauß vor den Nimwegischen Frieden gehabt/ sambt denen Lehen-Gerechtigkeiten/ wider bekommen/ außgenommen das Dorff Baldenheim mit Zugehör/ welches/ Franckreich dem Commandeur von Chamlay/ General-Ingenieur der Königlichen Armeen gegeben hat/ soll vest bleiben/ jedoch daß an den Hertzog von Würtenberg als Ober-Herrn vnd dessen Nachfolgern der Ayd der Treue abgelegt/ vnd von Denenselben zu Lehen begehrt werden solle. Auch solle der Hertzog in völlige freye Besitzung von Seinen Burgundischen Lehen-Güteren Clereval/ vnnd Passavant/ wie auch Deren Herrschafften Granges/ Hericourt/ Blamont/ Chattelot/ vnd Clemont/ vnd andern/ gleichwie vor dem Nimwegischen Frieden/ wider eingesetzt werden.

14. Solle das Marggräflich-Hauß von Baaden aller Rechten vnd Vortheilen deß Friedens/ vnd also auch deß Westphälischen vnd Nimwegischen Friedens/ vnnd vornemblich der obenstehenden 4. vnd 5. Articuls geniessen.

15. Ingleichen sollen die Fürsten vnd Grafen von Nassau/ Hanau vnd Leiningen/

gen/vnd alle andere Stände deß Römischen Reichs/welche Vermög deß vierdten Articuls in vorigen Stande zu setzen seyn/in alle vnd jede ihre Herrschafften/ Einkunfften/Rechten vnd Genuß/wider eingesetzet werden.

16. Uberlassen der Kaiser/vnd das Reich/ an die Cron Franckreich die Statt Straßburg/vnd alles was auf der lincken Seiten deß Rheins an selbe gehört/mit allem Recht/Eigenthum vnd Ober-Herrschafft.

17. Doch solle denen Einwohnern von solcher Statt / vnnd angehörigen Orthen frey stehen/sich mit ihren Güttern/innerhalb einer Jahrs-Zeit von der Friedens-Ratification/anderwerts hinzugeben/ nach 5. Jahren aber solle ein jeder/ in disem Fahl die hiebevor üblichen Herkommens/seine Abzugs-Schuldigkeit erlegen/ vnd mag die ligende Gütter entweder verkauffen/oder behalten/vnd durch sich oder andere verwalten; Dise Freyheit solle auch an die Underthanen deß Reichs/welche allda etwas besitzen oder zu fordern haben/vergunnet werden. Auch solle die Kirchen-Jurisdiction denen jenigen verbleiben/welchen sie hiebevor zugestanden/vnnd sollen weder dieselbe noch deren Gebrauch jemahls gehindert werden.

18. Solle Franckreich innerhalb 30. Tagen nach außgewechselten Ratifications die Kehler-Schantz an der Rechten Seiten deß Rheins mit allen Zubehörungen an den Kaiser/vnd das Reich widergeben; Aber die Vestung de la Pile vnd andere in dem Rhein selbsten vnd dessen Insulen erbauete Vestungen/sollen innerhalb deß folgenden Monats/oder ehender/wann es seyn kan/auff Kosten deß Königs von Franckreich geschleiffet/vnnd hernach von keinem Theil wider auffgebauet werden. Die Schiffahrt auff dem Strohm vnd anderer dessen Gebrauch / solle beederseits Underthanen/vnd andern Reisenden mit ihren Kauffmanns-Güttern vergunnet seyn/vnd von keinem Theil etwas beschehen/wordurch der Fluß abgewendet oder beschwärlich gemachet würde/noch vil weniger neue Zölle/Fahrgeld oder Auflagen gefordert/oder die alte erhöhet/vnd die Schiffe/welche hin vnd her fahren/gezwungen werden/ daß sie an einem Ufer mehr als am andern anfahren/ Waaren außladen/ vnnd einnemmen müsse/sondern ein jeder seine Freyheit haben solle.

19. Der König von Franckreich tritt auch an den Kaiser/vnd das Hauß Oesterreich ab/die Statt vnd Schloß Freyburg; ingleichen die Vestung St. Petri/vnd Stern-Schantz/nebst allen andern daselbst vnd anderswo im Schwartzwald oder Breyßgau neuerbaute oder verbesserte Vestungen/in dem jetzigen Stande/ ohne einige Schleiffung/oder Verderbung/ nebst denen Dörffern/ Lehen/ Metzhausen vnd Kirchzart/mit allen Rechten/ wie solche durch den Nimwegischen Friedens-Schluß abgetretten/ vnd von Franckreich besessen vnd gebrauchet worden/auch allen Archiven vnd Documenten/rc. Doch solle dem Bistum von Costnitz das Kirchen-Recht/Einkunfften/vnd andere Gerechtigkeiten vngekränckt verbleiben.

20. Ebener massen gibt Franckreich an den Kayser/vnd das Hauß Oesterreich das gantze Breysach in jetzigem Stande/ mit denen Magazins/ Zeughäusern/ Vestungen/ allen Gebäuen/ Zubehör / auch mit allen rechter Seiten deß Rheins gelegenen

Zu-

Zubehörungen/ was aber lincker Seiten deß Rheins ist/ verbleibt an Franckreich. Aber die neue Statt an der lincken Seite deß Rheins/ wie auch die Brucke/ und die auf der Rhein-Insul erbaute Schantz/ sollen völlig geschleiffet/und von keinem Theil wider auffgebauet werden. Für die Einwohner von Breysach wird dieselbe Freyheit umb abzuziehen/ gleich als für der von Straßburg bedungen.

21. Alle die einzuraumende Plätze sollen auff güte Treue/und sonder einige Vorenthaltung wider gegeben werden.

22. Ingleichen solle Franckreich die Vestung Philippsburg unversehrt/ mit denen Fortificationen an der rechten Seiten deß Rheins/und dem Kriegs-Vorraht und Geschütz/so zur Zeit der Eroberung darinn gewesen/ an den Kaiser/und Römischen Reich/doch aus Vorbehalt deß Rechts deß Bischoffen von Speyer/wider abtretten. Aber die Schantz auff lincker Seiten deß Rheins/und die Brucken sollen geschleifft und abgebrochen werden.

23. Franckreich wird trachten/daß die Schantzen auf der rechten Seiten der Vestung Hüningen/und auff der Rhein-Insul/ auff dessen Kosten/ geschleiffet/ und der Grund mit denen Gebäuen dem Hauß Baaden wider gegeben/und die daselbst stehende Rheinbrucken abgeworffen werden solle.

24. Die gemachte Schantz auff rechter Seiten der Vestung Fort-Louys solle geschleifft/und die Vestung sambt der Insul Franckreich verbleiben / der Grund der demolirten Schantzen aber mit denen Gebäuen dem Marggrafen von Baaden wider eingeraumbt/auch das jenige Theil der Brucken/so von der Insul dahin gehet/ abgebrochen / und von keinem Theil wider gebauet werden.

25. Die Schantz so bey Trarbach nach dem Nimwegischen Friden gemacht worden/ wie auch die Vestung Mont-Royal an der Mosel / sollen geschleifft/ und hinkünfftig von keinem Theil wider gebauet werden/ jedoch solle das Schloß Trarbach in seinem Stande mit der Statt und Zubehör den vorigen Besitzern wider abgetretten werden und bleiben.

26. Was Franckreich an dem Schluß Kirburg fortificiret/ solle geschleifft / das Schloß und Statt Kirn aber unversehrt dem Fürsten von Salm/ und denen Rhein- und Wild-Grafen benantlich auch das Hertzogthum Salm und alles übrige wider gegeben werden.

27. Das Schloß Ebernburg solle/nachdem die neue Wercker geschleifft seyn/dem Freyherrn von Sickingen mit Zubehör gegeben werden.

28. Der Hertzog von Lothringen wird in disen Tractat begriffen/ und in die freye und völlige Besitzung der Landen und Gütter/ welche sein Vetter Hertzog Carl 1670. gehabt/wider eingesetzt.

29. Die alte und neue Statt Nancy mit aller Zubehör und Geschütz/ so vor disem darinn gewesen/solle an gedachten Hertzogen wider gegeben / aber die Wällen vor der neuen Statt geschleifft werden.

30. Blich

30. Bitsch vnd Homburg sollen geschleiffet/ vnd abgetretten/ aber nicht wider bevestiget werden.

31. Wegen der Union vnd Reunionen/ so im 4. ten Articul abgehandelt ist/ sollen auch alles gemeldtem Hertzog zu statten kommen.

32. Saar-Louys mit einer halben Meile in die Runde/ behält Franckreich auff Ewig.

33. Jngleichen die Statt Longwickh/ gegen ein Equivalent in einem der dreyen Bistumern.

34. Die Frantzösische Völcker sollen durch Lothringen nach denen Gräntzen einen freyen Durchzug/ ohne Beschwärung der Lothringischen Underthanen/ haben.

35. Die Geistliche Gefälle sollen denen jetzigen Besitzern verbleiben.

36. Alle Rechts-Sprüche in Lothringen vnd Bare/ durch Franckreich beschehen/ sollen kräfftig seyn.

37. Alle Archiven vnd Documenten deren Cantzleyen von Nancy vnd Bare/ sollen dem Hertzog von Lothringen wider erstattet werden.

38. Gedachter Hertzog solle nach Ratification deß Friedens alsobalden Commissarios senden/ vmb die Regierung wahrzunemmen.

39. Die Zölle sollen wie 1670. verbleiben.

40. Die Handlung zwischen Lothringen/ Metz/ Toul vnd Verdun/ solle gleich wie vor disem frey vnd offen seyn.

41. Alle andere abgemachte Sachen zwischen Franckreich vnd Lothringen/ sollen in voriger Krafft bleiben.

42. Der Hertzog vnd seine Brüder sollen Macht haben/ nach beschehener Restitution/ mit Recht noch einige Sachen zu suchen.

43. Sollen zum Vortheil deß Hertzogen kräfftig seyn/ die 3. Paragr. belangende/ Restituentur. §. Simul atqu. §. vnd jus ad subditus §.

44. Solle der Cardinal von Fürstenberg/ als Bischoff von Straßburg/ in alle Rechten/ Lehen- vnd Allodial-Gütter/ Würden/ auff rechter Seiten Rheins gelegen/ vnd als Abt von Stavelo/ mit aller Vergessenheit/ völlig wider hergestellt werden/ wie auch andere/ so es mit ihme gehalten haben.

45. Sollen die Land-Grafen von Hessen-Rheinfelß auch in dise Vergessenheit mit begriffen seyn/ vnd in dem Stand/ was anlanget das Schloß Rheinfelß/ vnd Nider-Catzenelenbogen/ mit allem Recht/ vnd Angehör/ in welchem ihr Vatter Land-Graf Ernst vor dem Krieg gewesen/ gesetzt werden; Jedoch allenthalben dem Herrn Land-Grafen von Hessen-Cassel alle zustehende Rechten vorbehalten.

46. Alle beederseits Underthanen/ Geist- vnd Weltliche Collegen 2c. sollen in ihre Würden vnd Beneficien/ so sie vor dem Krieg besessen/ wider geniessen/ vnd in die beweg- vnd vnbewögliche Gütter gesetzet werden.

47. Die Geistliche Beneficien bleiben bey jetzigern Besitzern.

48. Der Friede/ so den 29. Augusti 1696. zwischen Franckreich vnd Savoyen

geschlossen worden / wird confirmirt. Im übrigen sollen nach Underschreibung dises Tractats alle Feindseligkeiten alsobald auffhören / vnd nach der Ratification beederseits Völcker abmarschieren / vnd alle Archiven vnd Schrifften / vnd sonderlich die Acta von der Speyerischen Cammer von Franckreich wider außgelifert werden; Die Contributiones sollen alsobalden auffhären; Der Kauff-Handel wird wider offen gestellet; Beeden Parthenen wird erlaubet / nach disem Frieden Verbündnussen zu machen / auch Vestungen auffzurichten / doch die verbottene Pläz außgenommen; Die Cron Schweden wird in disem Tractat mit Namen verfasset; Jngleichen wegen Kaiserlicher Majestät / vnd dem Reich / alle Chur-Fürsten / Fürsten / Stände vnd Glieder deß Reichs / vnd insonderheit der Bischoff vnd Bistum Basel / mit allen deren Ländern / wie auch die 13. Schweitzerische Cantons mit deren Bunds-Genossen. Item die Republic vnd Statt Genff / vnd deren Zubehör / die Statt vnd Grafschafft Neuburg am See / nebst denen 3. Stätten S. Gall / Müllhausen vnd Biell / denen Graubindern / Willisern vnd Abt zu S. Gall; Jngleichen alle / welche vor Außwechßlung der Ratifications / oder 6. Monat darnach von beeden Theilen benennet werden; Die Ratifications sollen 6. Wochen nach Underschreibung außgewechselt werden.

Zu deren Urkund vnnd Bekräfftigung haben so wol die Kayserliche als Königliche Extraordinaire Abgesandten vnd Plenipotentiarij / nebst der Chur-Fürsten / Fürsten vnnd Ständen deß Reichs zu disem Actu abgeordnete Gevollmächtigte / dise Fridens-Tractaten Eigenhändig vnderschriben / vnnd mit Dero Petschafften verwahret; So geschehen im Pallast Rißwich in Holland den 30. Octobr. 1697.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 23. Novembris.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager in Boßnien/ vom 29. Octobris.

DEn 15. ist das Lager bey dem Schloß Doboy an dem Fluß Boßna/ vnd in der Gegend Ussora geschlagen worden/ dises auff einen zimblichen hohen Berg von Felsen gantz frey/ vnnd auff einer Seyten an dem bedeuten Fluß gelegenes altes Schloß/ nachdeme es auff die beschehene Auffforderung sich nit gleich hat ergeben wollen/ als wurde man obligiert/ die Nacht hindurch auff der Gegend über befindlichen Höhe eine Batterie von 6. Stucken/ vnd rechter Hand abwerts gegen dem Wasser einen Rössel von 2. Mörsern zuverfertigen/ bey vngefähr aber einer Stunde in den Tag deß. Den 16. als die Guarnison dises gesehen/ hat sie vnerwartet biß daß man einen Schuß gethan/ zu capituliren verlanget/ welche jhr auch ertheilt wurde/ dergestalten/ daß die jenige/ welche Gewöhr tragen/ auff Gnad vnnd Ungnad sich ergeben solten/ die Weiber vnd Kinder aber/ würden sich salviren können/ vnd dahero an ein anders Türckisches Orth convoyret werden/ die Anzahl der wöhrhafften Mannschafft bestundte gegen 80. Köpff/ vnder 5. Agen/ jedoch nur von geringer Condition/ Weib vnnd Kinder aber/ waren sehr vil/ vnd in dem Schloß hat man gar wenig (außgenommen etwas wenigs von Vich) gefunden; vnd vnder andern auch ein kleines Stück/ sambt einem Lermen-Pöller/ 5. Paril Pulver/ vnd etwann anderthalb Centner Bley/ auch 4. Fahnen. Ein Rittmaister wurde commandirt mit 50. Pferdten/ vnsere Proviant-Wägen/ so nach Brodt zuruck gehen/ zu convoyren/ vnd auff disen werden auch die Gefangene von dem Schloß Doboy mitgeführt/ der Rittmaister aber lasset bedeute Wägen allda zu Brode

mit Proviant wider laden / vnd gehet nachgehends/so wol mit disen/als noch mit andern/so von Esseck kommen/wider zuruck/ vnd haltet biß auff weitere Ordre bey berührten Schloß. Den 17. hat man den Marsch gegen das Schloß Maglay continuirt/vnd wurde die Capitulation geschlossen/ daß der Guarnison / Mann vnnd Weiblichen Geschlechts / sambt allen Kindern / solle die Freyheit geschenckt seyn/ aber sonsten gantz vnnd gar nichts mit zunehmen / gestattet werden: Den 18. mit anbrechendem Tag ist die Guarnison von Maglay außgezogen / vnd hat man selbige in die/vnten an dem Fuß deß Bergs/vnd Schlosses befindliche sehr schöne Moscheen zusammen gespörret/auch nachgehends außgesucht / vnd alles hinweg genommen / so dann von dannen wider zuruck in das Schloß hinauff geführt / allwo sie verbleiben wird; man hat oben in dem Schloß nur 6. Fahnen gefunden/nebst 3. kleinen Stücken/einen Lermen-Pöller / sambt etwas weniges an Munition / vnd Proviant / vnd bestunde die Guarnison von streittbaren Männern / biß in die 200. Köpff / darunder 2. Begeen / vnnd 5. Agen / neben etlich 100. Weiber vnd Kindern: vnterdessen ist das Corpo wider auffgebrochen/ vnd thäte man den Marsch gegen Schebze beschleunigen/worinnen bey 300. Türcken: man commandirte also gleich 400 Mann zu Fuß/ vnd 300. Dragoner vnd Reutter eben zu Fuß / wie nit weniger verordnete man die Artillerie also gleich zu avanciren/vnd wie der Palancka-Sturm schon angeordnet gewesen / wurden die 12. Stuck gepflantzet/vnd auff die Pallisaten gefeuret / worauff / vmb vngefähr eine halbe Stundt in der Nacht / der Anlauff von 2. Seyten geschahe / vnnd wurde gar bald zwischen die Pallisaten eingetrungen / vnder welchen sich auch einige Weiber vnnd Kinder befanden: die Palancka liesse man darauff in den Brand stecken/wordurch die gantze Nacht ein sehr grosses Fewr gewesen/ darauß aber wurden noch 3. kleine Stück/vnd 7. Fahnen salvirt: Unserseyts hat man bey diser Occasion 12. biß 15. todt vnd Blessirte bekommen / von Officiern aber nur der Salmische Obrist-Leutenant / Baron von Delmb / blessirt worden/jedoch ohne Gefahr. In disem Schloß einige Besatzung von teutschen Trouppen / vnd National-Militz biß auff weitere Verordnung verbleibt. Der Obrist Kypa hat auff dem Weeg gegen Branduck/in die 200. feindliche Pferdt angetroffen/ welche er geschlagen/darvon einige nidergehawen / vnnd noch mehrer gefangen. Den 19. gienge der Marsch biß in das Orohovizer-Thal / es funde nachgehends der Obrist Kypa bey Branduck etlich in Stich gelassene Fewr-Röhr/Copien vnd Säbel/vnd vnder

disen

disen auch ein = oder den andern / so mit Silber beschlagen ware: auch sahe man die Quantität von Steinen / so der Feind zur Defension eben schon zusammen getragen hatte: Es thäte der Obrist Rypa seinen vorauß Marsch gegen dem Paß vnnd Schloß Branduck starck beschleunigen / vnd hatte bey sich / neben der National = Militz / noch 600. teutsche Pferdt: zwischen 3. vnd 4. Uhr Nachmittag / ist er Obriste bey ged. Schloß vnd Paß angelanget / allwo der Feind postirt gewesen / kaum er aber die Teutschen wahrgenommen / ist er mit grossem Geschrey geflohen / vnd hat vil Gewöhr hinweg geworffen / sich auch an vnderschidlichen Orthen über die Felsen hinab gelassen / so dann nicht allein den Paß / sondern zugleich auch das Schloß verlassen. Den 20. 21. vnd 22. ist man ferner marschiret / den 23. kame Zeitung / daß der gestern nach Seraglio abgefertigte Caprarische Cornet allda sehr übel bewillkommet worden / da er in seinem Hineingehen eine gute Viertelstundt fast niemands angetroffen / ist er endlich vnder die Türcken gerathen / ob er zwar Kriegsbrauch nach / mit der Trompeten stättes den Ruff thun lassen / vnd in der Hand das bey sich gehabte Schreiben gezeigt / so wurde jhme aber nichts geantwortet / als daß sie vor seinen Augen den Trompeter auff der Stell nider gehawen / er aber kaum vor seine Persohn mit seinen empfangenen Wunden hat entfliehen können / vnd ist man Nachmittag bey Seraglio angekommen. Die Statt aber wurde biß auff gar wenig Türcken entblößt / die Christen vnnd Juden hingegen allerseyts darinn gefunden. An Plünderung der Statt ist darauff keine Zeit verlohren worden / vnd hat der Soldat zwar vil Beuthe gemacht / nichts aber gefunden / so von grossem Werth / vnd füglich nachzubringen ware / jndeme die Türcken alles Geldt / Silber / Gold / vnd Kleynodien salvirt / vor jhrer Flucht auch die Christen vnd Juden geplündert / nichts also gelassen haben / als was die gröbere / vnnd zu fortbringung vnbequembliche Kauffmanns = Wahren gewesen seynd / dort vnd da hat man etliche Türcken versteckter gefunden / vnd auß der obern Statt haben auch einige zu verschydenen mahlen Fewr gegeben / welche man nun nach vnd nach verfolget. Die Statt liget in dem Gebürg / vnd das Schloß etwas höher auff einem Felsen. Den 24. hat man / so wol zu Außrastung der Leuth vnd Pferdten / vmb die Statt / vnd das herumb ligende Thal völlig in die Aschen zu legen / einen Rast = Tag gemacht / wie auch / vmb dem geflohenen Feind nachzusetzen / etliche Partheyen außgeschickt / welche auch etwas angetroffen / darvon etliche nidergehawen / vnd einige Beuth zuruck eingebracht haben. Das

hiesige

hiesige Schloß laßt man stehen / wie es sich befindet / indem es nicht der Mühe werth ist/daß man darvor eine Zeit verliehre. Die Christlichen Lands-Inwohner versamblen sich jmmer mehr / vnnd gehen mit vns zuruck über die Saw/zu welchem Ende dann auch an verschydene Oerther Convoyen geschickt werden / vmb dieselbe sicher zu vns herüber zubegleyten. Den 25. tratte man den Ruckmarsch wider an / vnnd wird die in der Statt gewesene Jüdenschafft / als Sclaven mitgeführt. Die Statt Seraglio ist/als ein Steinhauffen verlassen worden/vnd kein Hauß ohne Brandt gebliben. Den 26. ist das Lager bey Rakna gewesen / vnsere Trouppen seynd annoch in gutem Standt / vnd belauffet sich der gantze Verlust / an Blessirten vnd Todten/kaum auff 40. Mann/jngleichen seynd auch bey der Cavallerie gar wenig vnbrauchbare Pferdt. Den 27. 28. vnd 29. ist man ferrner fort marschiret / vnd das Lager bey Schebze geschlagen worden/der Obrist-Leutenant Sporck aber mit seinem Commando noch zuruck gebliben / biß das Schloß vnd Paß Branduck gesprengt seyn wird/vnd hat Ordre/ wann an disem Schloß die Minen loß gangen / es auch noch weiters dergestalten zu ruiniren / damit kein Stein auff dem andern bleiben möge. Morgen macht man einen Rast-Tag / vnnd wird der Obrist Rypa mit 3000. Pferdten gegen Teschen auff Parthey gehen / vmb dises Schloß zu recognosciren / dann/ gleich wie man gedencket die Schlösser Maglay vnd Doboy mit Kaysischer Militz besetzter zubehalten / als wäre auch gut wann dises Schloß köndte emportirt / zumahlen man hernach in Boßnien eben so vil Meister/ als der Türck selbsten / seyn werde/ mithin jedesmahl freyen Eintritt in das Land haben würde.

Nider-Elbe / vom 10. November.

Durch den vilen Regen einige Tag hero/vnd angeloffene Wasser ist an der Hamburgis. Fortification von dem Altonaer-biß Damm-Thor / vnnd so weiter längst dem Wall grosser Schaden beschehen. Zu Fuhls-Büttel/Rhein-vnd Wansbeck seynd die Mühlen/ vnnd zu Eins-Büttel 2. biß 3. Häuser weggerissen / vnd vil andere vnter Wasser gesetzt worden. Zu Stockholm hat deß Herrn Graf Axels Sohn / ein junger Herr von 15. Jahren / auß versehen / sich selbst erschossen.

Auß Londen/vom 6. November.

Bey Galloway hat ein armer Arbeiter im Feld/als er in der Erden gegraben/ 30. Pfundt Gold gefunden / aber ehe er gewußt / daß es Gold seye/ an einen Bettler 3. Pfundt vor anderthalben Schilling verkaufft / vnd noch ein ander Pfundt vor ein Viertel Pfundt Taback gegeben.

Anno 1697. Littera Bbb. Num. 48. 30. Novemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Dantzig / den 9. November.

GEstern frühe vor Tag arrivirte der Herr General Brand / mit theils Sächsisch und Pohlnischen Völckern bey der Oliva am Strand/und hat wenig gefehlet / daß er nit den Printz Conty selbsten gefangen bekommen / er hat sich aber noch auff das Schiff salvirt/doch sind etliche von den Seinigen gefangen / etliche in die See gesprengt / unnd bey 100. Contisten nebst vilen Pferden / sonderlich aber die schöne Carosse/worin Printz Conty hat sollen eingeholet werden/erbeuthet worden.

P.S. So gleich sihet man vom Thurn/ daß Printz Conty mit vollem Seegel davon fährt / unnd soll er den jungen Sapiha mit sich entführt haben/ der König wird vor Weynachten in hiesiger Stadt erwartet.

Huy / den 12. November.

Nunmehro sihet man anders nichts als abgedanckte Soldaten marschiren / alle Holländische Stück und Munition / so in Namur gewesen / werden weggeführet/wie dann dise Woche über 20. Schiff damit beladen nach Mastricht passiret/davon aber eines im Durchfahren an einen Pfeiler hiesiger Brücken gestossen/und zu Grund gangen. Am Sambstag zu Nacht kam Ordre von den Lendständen allhier an / Krafft deren alle unsere Cavallerie und Dragoner abgedancket wurden / und daß ein jeder mit

voller

voller Muntirung hinreiten möchte wo er wolte; in selbiger Stund kam auch ein Expresser an hiesigen Gouverneur General-Major Jamau / mit Befehl von Jh. Churfürstl. Durchl. daß er sein Regiment biß auff fernere Ordre bey einander halten solte / und daß alle Reuther oder Dragoner / so sich von ihren Compagnien begeben würden / als Deserteurs gestrafft werden sollen / wie dise weit außsehende Sach nun ablauffen wird / lehret die Zeit.

Haag / den 19. November.

Der Rede nach wird man 45000. Mann zu Fuß vnnd Pferd cassiren / deßgleichen sollen nachgehends / wann man nur wird versichert seyn / daß künfftig Jahr keine neue Troublen angehen / noch mehrere Regimenter licentirt werden. In die Associations Liga / welche man in Teutschland zu tractiren angefangen / wird sich der König von Engeland vnd hiesiger Estaat nebst andern Allirten einlassen / vnnd sich sämbtlich in solchen Defensions-Stand setzen / daß man denen Entreprisen / so die Republiquen attaquiren werden / zu resistiren capabel seyn wird. Die Evangelische Ministri haben den Catholischen remonstrirt / daß solches nicht die Liebe der Religion wäre / welche Franckreich dahin inducirt / daß die Religion / gleich wie selbige anjetzo exercirt wird / in denen Landen vnd Städten / so er widergeben muß / bleiben solte / sondern / daß er nur darunter Occasion suchte / Mißverständnuß zwischen Fürsten vnd Ständen deß Reichs zu caussiren / vnnd thäte derowegen aller Ständen Interesse erfordern / daß alles auff den alten Fuß müste gesetzet werden / worauff die Catholische geantwortet / daß sie auch diser Meynung wären / aber die Frantzösische Ambassadeurs haben darauff replicirt / daß sie keine Ordre hätten / etwas anders als was geschlossen / wegen der Religion weiter zu tractiren / oder zu placidiren.

Turin / vom 10. November.

Den 5. dises zu Nachts ist einem Buchhändler sein Buchladen bey dem hiesigen Stadt-Hauß abgebrand. Die folgende Nacht ist auch Feuer am Getäffel deß Saals der Leib-Gardes am Königlichen Pallast außkommen / aber gleich wider gelöscht worden.

Auß Londen / den 12. November.

Die Præparatorien gegen deß Königs Ankunfft / seynd ungemein groß / vnd sagt man / daß nicht allein / zur Zeit der Einkunfft deß Königs Carl deß Andern / sondern auch alle andere dergleichen Receptiones in disem Reich / selbe soll übertreffen. Der Lord Major hat Ordre gegeben / daß die Strassen diser Stadt / welche Se. Majest. passiren / gegen selbigen Tag gesäubert vnnd keine Carossen / Wagen oder Karren alsdann sich sehen lassen / auch

ordo-

ordoniret/ daß alle Baleons in den Gassen mit Tapezereyen sollen behangen werden. Die Feuerwercke in St. James-Parck werden auch über die massen herrlich seyn/auff dessen Theatro 4. Bilder als Risen auffgerichtet / davon das eine den Mars præsentiret / mit einer Schlange in der Hand / welche sich umb seinen Armb gewunden / so die Vorsichtigkeit bedeutet/unnd in der andern Hand einen Todten-Kopff ; Nechst dem stehet das Bild der Uberwindung/mit einem Lorbeer-Krantz umbs Haupt/dem folget der Fride mit einem Palm-Zweig in der einen / unnd einen bündel Pfeile zum Zeichen der Einigkeit/in der andern Hand / das vierdte bildet ab den Uberfluß.

Auß Berlin / den 14. November.

Daß unsere gnädigste Chur-Fürstin von Hannover/ widerumb zurück gelanget / und es mit dero Herrn Vatter Jhro Chur-Fürstliche Durchl. von Hannover in guter Besserung ist / habe schon mit voriger Post gemeldet. Die Reduction der Chur-Fürstlichen Troupen wird mit grosser Vorsichtigkeit/Addresse und Menage eingerichtet/ daß ein guter Officier nicht licentiret/darneben wird die gemeine außerlesene Manschafft in denē Provinzien bey behalten/und der Rest durch die Land-Stände bey den Bauren geschickt/umb unterhalten zu werden/damit bey entstehenden Troublen in dem Osten oder Norden / man sich derselbigen mit dem ersten bedienen könne. Weilen nun der Fride zwischen Franckreich und hiesigem Chur-Fürsten völlig geschlossen / so machet der geheime Rath von Spanheim Anstalt/inner 3. Wochen seine Reise dahin zu nehmen/und den vormahlen gehabten Character am Frantzösischen Hoffe widerumb zu bekleyden.

Pariß/den 18. November.

Der Tag von denen Ceremonien deß Heuraths unnd Beylager von der zukünfftigen Hertzogin von Burgund ist auff den 10. Decembris festgestelt. Man hat anbefohlen von jeder Compagnie zu Fuß/ 10. Mann/ und von jeder Comgagnie zu Pferd 5. Reuther zu reformiren / jedoch mit der Restruction/sie nicht abzudancken/biß auff neue Ordre/unnd Verbott an die Officiers sich nicht von ihren Regimentern zu entfernen.

Nider-Elbe den 29. November.

Dantziger Brieffe confirmiren/daß das Schloß und Stadt Marienburg sich an den König von Pohlen ergeben hat / unnd daß der Capitaine Barth nebst dem Printz von Conty von der Dantziger Rheede abgesegelt/und laut Coppenhager Brieffen den 15. dises zu Dracko im Sund angelangt seynd/ ja gedachter Printz sich schon in Coppenhagen befindet. Als die Frantzosen von Dantzig zurück gesegelt / hätten sie dasigen Herren zu wissen gemacht/daß sie sich schon gegen ihnen rachen/ unnd längstens in einem Jahr

kom-

kommen würden / ihre Stadt zu bombardiren : welche Betrohung aber die Dantziger wenig achteten/auch die Kauffleute allda sich wenig/der mitgenommenen Schiffe halber/bekümmerten / in deme dieselbe an denen allda sich befindlichen Frantzosen / deren Häuser alle verdoppelter Schildwacht versehen/ihre Güter/Comptoirs vnd Schrifften aber versigelt vnd mit Arrest belegt seynd/gnugsam wider zu erhohlen/ in Hoffnung stünden.

Wienn/ den 20. Novembris.

Der Herr General Rabutin hat den 6. dises den Orth Vipalancka überfallen/die dreyfache Pallisaden nach einem 2. stündigen Gefecht nidergeworff.n/überstigen/ 200. Türcken darinn nidergemacht/vnnd 60. gefangen genommen/vnd darinn 10. Metallene Stücke Geschütz vnd 16. Fahnen erobert/vnd den Orth geschleifft; Bey welcher Action Unserseyts 10. Mann todt gebliben/vnd 83. Mann verwundet worden seyn. So hat auch vnsere Croatische Milize biß an Bagnalucca gestreifft/ fast alle Dörffer in selbigem Land verbrandt/vnd eine grosse menge Viehe zurück gebracht

Ein anders auß Wienn/den 20. November.

Vergangenen Sonntag kame der Hr. Graff Carl von Königs-Egg Hauptmann vom Hohen-Zollerischen Regiment/ mit 14. Türckischen Fahnen allhier an/vnd mit Bericht/daß der Hr. General Graff von Rabutin den 6. dises den Orth Vipalancka überstigen / darinn 500. Janitscharen vnd Arnautten / wie auch biß 300. Einwohner getödtet vnd ersäufft ; 63. Türcken / 32. Weiber/ vnd über 50. Kinder aber gefangen / vnnd 11. Stücke Geschückes von Metall/200. gefüllte Hand-Granaden / einige Centner Pulver vnd Meel 2c. erobert hat. Worbey die vnserigen 14. Mann todte / vnd 96. verwundete gehabt/vnnd hernach den 7. den Orth geschleifft haben.

Cölln/den 24. Novembris.

Zu Athlone in Irrland ist das Pulver-Magazin in die Lufft gesprungen/vnd hat den grösten Theil von der Stadt vnd Schloß ruiniret.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn/ Pohlen/ Rom/ Venedig/ Turin/ vnd Mayland/ 2c. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Rom / Mayland / und Venedig.

Worbey ein Besonderer Articul / von der Undern Pfaltz zum Friden gehörig / &c.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 30. Novembr.

Auß Wienn / den 23. Novembr.

VErschinen Sonntag langte der Junge Herr Graf von Königseck mit der erfreulichen Zeitung hier an / daß / nach dem das Corpo vnderm Commando Ihro Excellentz Herrn General Rabutin 5. Tag lang von Caransebes gegen Vipalancka marschirt / seyn sie den 5. diß darvor angelangt / welcher Orth dann vil besser / als man vermainte / erfunden worden; vmb nun den Feind nicht Zeit zu lassen / selbigen zu succurisen / haben Ihro Excellentz resolvirt / den zu stürmen / worauff auch sowol Officier als Gemeine Hertzhafft angelauffen / die dreyfache vor diser Vestung gestandene Pallisaden nidergeworffen / vnd nach einem anderhalb-Stündigen scharffen Gefecht disen Orth überstigen / deß Feinds Verlurst wird auff 800. Todte / vnd 60. Gefangne gerechnet / Unser Seits seynd nur 10. todt / vnd 87. blessirt worden / es seynd 10. Metallene Stuck / Haubitzen / vnd 16. Fahnen erobert / vnd anhero gebracht worden. Den 7. wurde der Orth sovil möglich rasirt / vnd verbrennt. Auß Croaten hat man durch einen Expressen / daß selbiger Vice-Bannus mit einer starcken National-Militz über den Fluß Unna gesetzt / einige gegen sie anmarschirende Türcken in die Flucht getriben / deren eine grosse Anzahl erlegt / vil Dorffschafften in Bosnien eingeäschert / vnd sich deß Paß Magdon bemächtiget / hernach biß gegen Bagnalucca gestraifft / alle Oerter / so weit sie reichen könden / ruinirt / vnd ein grosse Forcht causirt hat / wären auch mit grosser Beuth vnd vilen Gefangnen glücklich widerumb zu ruck kommen. Verschinen Sonntag seynd beede Printzen von Savoyen vnd Vaudemont glücklich hier angelangt. Brieff auß Crackau vom 10. diß melden / daß deß Printz Conty Außsteigen ans Land nur die Statt Elbing / allwo Er einen vesten Fuß hätte setzen können / verhindert; das Königliche Polnische Detachement auß Crackau wäre in Preussen ankommen / vnd mithin der Frantzosen so lang gesuchtes Nöst zerstreuet worden. Ihre Majestät seynd gewarnet worden / sich wol vorzusehen / weilen einige leichtfertige Personen Ihro Gifft beybringen wollen.

Besonderer Articul.

Zu mehrerer Erläuterung deß Articuls:

Es sollen von dem Aller-Christlichsten König dem Herrn Chur-Fürsten von Pfaltz restituirt werden / rc. hat man sich belieben lassen / dem heut vnderschribenen Fridens-Instrument weiter beyzufügen / daß in Vortrag vnd Entscheidung der Anforderungen oder Rechte / welche Madame / die Hertzogin von Orleans / wider den HErrn Chur-Fürsten von Pfaltz hat / dise Art gehalten werde. Wann beyderseits Schid-Richter in währender Zeit / welche zur Fridens-Genehmhaltung angesetzet worden / wegen deß Orts zum Congreß überein kommen / so soll solcher Ort beyderseits Theilen angezeiget / vnd die Commissarien der Herren Schid-Richter innerhalb zweyen Monaten / von völlig geschehener Restitution deß Herrn Chur-Fürstens zu Pfaltz / Vermög deß Allegirten Articuls / angerechnet / dahin abgefertiget werden. Alsdann soll Madame / die Hertzogin / in folgender Monats-Frist / eine völlige Verzeichnung der Rechts-Ansprüche oder Anforderungen wider den Herrn Chur-Fürsten überreichen / vnd selbige innerhalb acht Tagen dem Herrn Chur-Fürsten communicirt werden. Hierauff sollen beyderseits Theile Beweißthumer vierfach abgeschriben / vorgeleget / vnd der Herren Schid-Richtern / anwesenden Commissarien innerhalb Verlauff anderer vier Monaten an dem von ihnen zu benennenden Tag / außgehändiget werden / wovon jeder Schid-Richter ein Exemplar bey sich behalten mag / das dritte soll ad Acta Communia Arbitrii beygeleget / das vierdte aber den Theilen beyderseits in Zeit von 8. Tag mitgetheilet werden. Auff gleiche Weise soll auch der Herren Schid-Richter Commissarien geantwortet / vnd jedes Theils Antwort vierfach außgehändiget / auch den Theilen wider beederseits innerhalb acht Tagen zugestellet werden. In den vier folgenden Monaten soll man beyderseits zum Schluß der Sache schreiten / vnd selbige deß Schid-Richters Außspruch vnderwerffen / den Schluß vnd die Submission aber den Theilen kund thun / vnd die Acta / in Gegenwart deren Procuratoren / wie man zu sagen pflegt / inrotuliren. Wann nun beyder Theile Recht in Verlauff sechs Monaten / durchsehen vnd examiniret worden / so soll von den Herren Schid-Richtern vnd deren Geschwornen Commissarien / in dem Ort deß Congreß / der Außspruch nach den Gesätzen vnd Reichs-Satzungen

öffent-

öffentlich gefället / und wann solcher einstimmig wäre / völlig ins Werck gesetzet werden. Würden aber die Herren Schid-Richter oder deren Commissarien in dem Außspruch uneinig seyn / so sollen die Acta Arbitrii communia / innerhalb zweyen Monaten von dem Tage deß Außspruchs angerechnet auff gemeine Unkosten der Theile nach Rom geschickt / und dem Papst / als Ober-Schid-Richter / vorgeleget werden / welcher die Sache wider geschwornen und keinem Theil verdächtigen Commissarien / innerhalb zweyen Monaten zu examiniren / übergeben soll / dise sollen nun über die vorigen Acten / ohne weitere den Theilen zugelassene Deduction / in Zeit der nächst-folgenden 6. Monaten / wie schon erwehnet / nach den Gesätzen und Reichs-Satzungen den letzten Außspruch machen / welcher auff keine Weiß mehr umzustossen ist / sondern ohne einigen Verzug oder Wider-Rede von den Herren Schid-Richtern der Execution überlassen werden soll. Wofern ein od r der andere Theil in Vorlegung / Außführung oder Beweisung der Außsprüche und Rechte saumselig wäre / so soll nichts destoweniger dem andern Theil / in den gesetzten Terminen / welche niemals verlängert werden sollen / solche Rechte außzuführen und darzuthun / auch den Schid-Richtern sowol als dem Ober-Schid-Richter auff vorgeschribene Art zu verfahren / und den Außspruch / wie die eingegebene Acta und Probata lauten / zu machen und zu vollziehen / frey stehen: doch soll unerachtet dises Processes / wann sowol von den Partheyen selbst / als auch von den Herren Schid-Richtern ein Weeg zu gütlichem Vertrag vorgeschlagen würde / nichts underlassen werden / was zur freundlichen Beylegung der Strittigkeit gereichet. Weil auch in dem angeführten Fridens-Articul verglichen worden / daß / biß zum Außtrag diser Strittigkeit / eine Jährliche Summa von zweyhundert Pfund / oder hundert tausend Rheinischer Gulden von dem Herrn Chur-Fürsten von Pfaltz Madame / Hertzogin von Orleans / bezahlet werden soll / so ist man / was dise Zahlung / und den Termin / wann sie sich anheben soll / ferner specialiter eins worden / daß die Leistung alsdann anfahe / wann nach laut deß besagten Articuls die darinnen bemeldete Herrschafften und Oerther dem Herrn Chur-Fürsten völlig eingeraumbt seyn werden. Damit aber Madame / die Hertzogin von Orleans / wegen der Bezahlung angeregter Summen desto versicherter seyn möchte / so soll der Herr Chur-Fürst so vil auß denen Verwaltern

waltern oder Steuer-Einnemmern deß Ambts Germersheim und anderer Oerter der Pfaltz / als deren genug seyn vor genehm-gehaltenen Friden / ernennen / welche solche der Madame / oder deren Befelchshaber zu Landau alle Jahre / und zwar alle halbe Jahre die Helffte zu erlegen / auff sich nemmen / welche / wann sie nach ordentlichem Weeg deß Rechts / keine Satisfaction leisten / und es die Noth weiter erfordern solte / von dem Aller-Christlichsten König / durch Militarische Execution zu bezahlen / gezwungen werden könden. Es soll aber dise Bezahlung auff solche Art und Bedingung geschehen / daß das jenige / was man ratione besagter Jährlichen Gewährung der Madame von Orleans / so lang die Sache vor den Schid-Richtern unaußgemacht bleibt / mit den Prætensionen / erleget / im fahl derselbigen von den Schid-Richtern einige / die zu ersetzen seynd / zuerkandt würden / oder da die Entscheidung erfolgte / daß ihr entweder nichts / oder weniger gebühre / wider eingeraumet werden müßten / dise Ersetzung oder Widerstattung nicht anders als die Streit-Sache selbst durch Schid-Richterlichen Sententz determinirt werde. Wofern aber Madame / die Hertzogin von Orleans der Compromiß Formul in überreichender Verzeichnung der Prætensionen oder instructione causæ und Responsion denen Chur-Pfältzisch eingerechten Schrifften kein Genügen leistete / sondern verzüglich wäre / so soll besagte Jährliche Gewährung / allein in solcher Zeit auffhören / und der Herr Chur-Fürst an solche Bezahlung nicht mehr gehalten seyn / der Proceß solcher Sache aber / zu folge diser Compromiß-Formul / Fortgang haben. Geschehen im Pallast zu Rißwich / den 30. October 1697.

(L.S.) D. Andre. Graf von Cauniß.
(L.S.) Heinrich / Graf v. Stratmann.
(L.S.) Jo. Frid. Freyh. von Seilern.

Im Namen Seiner Chur-Fürstl. Gnaden zu Mayntz.
(L.S.) M. Friderich / Freyherr von Schönborn / Abgesandter.
(L.S.) Ignatius Antonius Otten / Gevollmächtigter.
(L.S.) Georg Wilhelm Moll / Gevollmächtigter.

(L.S.) de Harlay Bonnevil.
(L.S.) Verjus de Crecy.
(L.S.) de la Callieres.

Im Namen Seiner Chur-Fürstl. Durchl. von Bayrn.
Von Prielmeyr / Extraordinari-Abgesandter und Gevollmächtigter. (L.S.)

Im

Im Namen des Hauses Oesterreich.

(L.S.) Franciscus Rudolph von Halden / Freyherr von Tratzberg rc.

Im Namen des Teutsch-Meister Ordens.

(L.S.) Carl / Freyherr à Loë, Teutscher Ordens-Ritter.

Im Namen des Fürsten und Bischoffs zu Würtzburg.

(L.S.) Johann Conrad Philipp Ignatius von Tastungen.

Im Namen des Churfürstens zu Trier und Bischoffs zu Speyer.

(L.S.) Johann Heinrich von Kaisersfeld / Gevollmächtigter.

Im Namen des Fürstens und Bischoffs zu Costnitz.

(L.S.) Friderich von Dürrenheim.

Im Namen des Bischoffs und Fürsten zu Hildesheim.

(L.S.) Carl Paul Zimmermann / Cantzler / geheimer Rath und Gevollmächtigter.

Im Namen des Churfürstens zu Cöln / als Bischoff und Fürstens zu Lüttich.

(L.S.) Johann Conrad Norf / Gevollmächtigter Deputatus.

Im Namen des Bischoffs und Fürsten zu Münster.

(L.S.) Ferdinand Freyherr von Plettenberg und Lehnhausen / Eccles. Cathedr. Paderb. Monast. & Hildesh. resp. Decanus & Capit.

Im Namen des Churfürsten zu Pfaltz als Hertzogens von Neuburg.

(L.S.) Johann Heinrich Hettermann / Gevollmächtigter.

Im Namen des Hertzogs von Würtenberg.

(L.S.) Johann Georg Edler Herr von Kulpis / des H. Röm. Reichs Ritter / geheimer Staats-Rath und Director.

(L.S.) Anton. Günter von Hespen / Ober-Rath und Hertzogl. Gevollmächtigter

Im Namen Herrn Marggraffens von Baaden-Baaden.

(L.S.) Carl Ferdinand Freyherr von Plittersdorf / Salvo aliernationis ordine.

Im Namen des Schwäbischen Abbts-Collegij.

(L.S.) Joseph Anton. Eusebius von Halden in Neidberg / Freyherr von Autenriedt / Gevollmächtigter.

Im Namen der Graffen auff Wetterauischer Bank.

(L.S.) Carl Otto / Graf von Solms.

(L.S.) F. C. von Eckelsheim / Hanauischer Rath und Gevollmächtigter.

Im Namen der Freyen und Reichs-Stadt Cöln am Rhein.

(L.S.) Hermann Joseph Büllingen / Syndicus und Gevollmächtigter.

Im Namen der Stadt Augspurg.

(L.S.) Johann Christoph von Dürheim Gevollmächtigter.

Im Namen der Reichs Stadt Franckfurt.

(L.S.) Johann Jacob Müller / Gevollmächtigter.

(L.S.) Johann Melchior Lutz / J. V. L. Syndicus und Gevollmächtigter.

Auß Dantzig / den 9. November.

Heute Vormittag umb 11. Uhr / hat der Printz von Conty hiesige Rhede verlassen / und sich wider mit der Escadre deß Ritter Barths und 4. Dantziger Schiffen in das Meer begeben / umb vermuthlich wider zu ruck nacher Franckreich zu Seegeln. Der junge Sapiha ist in Arrest genommen worden / und solle an den General Brand überliffert werden. Die Soldaten zu Marienburg haben sich geweigert / gegen deß Königs Völcker zu fechten / und haben das Schloß auff Gnad und Ungnad übergeben / auch selbst den Craicy Coronni / ein grossen Partisan deß Printzens von Conty / überliffert. Das Fürstenthum von Zamoiten hat sich auch für den neuen König erklärt. Durch einen Expressen ist in der Wilda Zeitung einkommen / daß der Littauische Under-Feld-Herr mit 3. Millionen zu Breze / wohin die meisten Officiers sich begeben hatten / angelangt ist / umb die Völcker zu bezahlen / und den Eyd an den König abzulegen.

Ostende / den 16. Novembris.

Auß Holland hat man allhier die erfreuliche Nachricht erhalten / daß 19. Ost-Indische Retour-Schiff mit einer Ladung von 60. Millionen werth / glücklich in Salvo kommen wären.

Franckfurt / den 23. November.

In Schottland lasset sich ein erschröcklicher Comet-Stern / sehr feurig und 10. biß 11. Graden lang / sehen. Gedachter Comet hat zween Schwaiff von einer ungemeinen Grösse / der eine nach Nord-Osten / und der andere nach Sud-Osten weisende; dessen Bedeutung ist GOtt bekannt.

Wienn / den 23. November.

Auß Crackau hat man / daß die Königliche Trouppen sich nit nur Marienburg bemächtiget / sondern auch das Castell / worinn ein vornehmer Contischer Adhærent gewest / auff Discretion einbekommen haben; Der Herr Barth hat im Namen deß Printz Conty 4. Schiff denen Dantzigern weggenommen / welches in der Statt ein so grossen Allarm gemachet / daß selbige hingegen von Repressalien alles was Contisch ist verarrestirt / und so gar den alten Sapieha / so just damals in der Statt wäre / mit Bedrohung / wann der Printz Conty solche Schiff nicht restituiren / sie alle nidermachen wolten: Der General Brand hat 200. Neue vom Printz Conty auffgerichte Reitter gefangen bekommen / welchen Er alle Pferd abgenommen / die Mundierung außgezogen / und fortgejaget.

Mayland / den 13. Novembr.

Die Hertzogin von Savoya hat zwar einen Printzen aber gantz unglücklich geboren / indem solcher umbgekehret herauß kommen / und daherꝰ bald nach der Geburt zu grossen Leydwesen deß gantzen Hofs Todts verfahren.

Rom / den 16. dito.

Der Chur-Sächsische Gesandte / hat diser Tagen widerum eine Audientz bey Hofe gehabt / die Frantzosen aber underlassen nit / auff ein Neues hefftig über Unseren in Polen gewesten Nuntium zu schmächlen / ungeacht selbiger nun schon eine geraume Zeit auß selbigen Königreich weggeraist. Verschinen Donnerstag haben Ihro Päpstlich Heiligkeit den Prælaten Cenci nach Hof beruffen / als nun selbiger erschinen / nach Gebrauch vor Ihro Päbstlich Heiligkeit nider geknyet / dessen Befehl zu empfangen / hat Er jhne wider heissen auffstehen / und zoge damit eine rothe Mütze auß dem Busen / setzte Jhme dieselbige mit aignen Händen auff das Haupt / mit disen Worten: Wir machen euch hiemit zum Cardinal / worüber seine Verwandte allhier grosse Freuden-Feste angestellet. Die neuliche anhero gekommene Moscowitter seyn in das Montags gehaltene Consistorium geführt worden / worinn Sie Ihro Päbstlich Heiligkeit das erste mal gesehen / und mit Verwunderung dessen Pracht-Zierde nebst der schönen Ordnung deß Hofs betrachtet.

Venedig / den 23. dito.

Es seyn 3. Polen von der Verwittibten Königin allhier angelangt / welcher vil Bagage mit herein gebracht / weil selbiger Verwittibte Hof bald in Italien kommen wird / man erwartet auch in kurtzem den Marggrafen von Manchester als Bottschaffter vom König in Engeland. Die Moscowitter / welche unlängst von hier außgeseeglet / die Schiffahrt zu lernen / seyen mit ihrem Schiff nach der Marck Ancona verschlagen / von dar theils nach Rom gangen / theils aber wider anhero kommen. Brieff von Malta berichten / daß unsere Schiff-Armada die Türckische-Flotta im Canal von Negroponte eingeschlossen halte / und solche daselbst auff ein Neues bestritten / und sehr übel tractiert habe.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 30 Novembris.

Ceuta/ vom 11. Octobris.

EIn Mohr/ welcher auß dem Feindlichen Lager zu uns übergangen ist/ berichtet/ daß nur noch 6000. solcher Barbaren vor hiesigem Platz seyn; und daß von denen 10. Stücken Geschützes auß welchen sie uns beschossen sie deren 5. mit einigen Völckern/ in das Königreich von Suz/ auff die Zeitung/ daß Ismael Meuzar eine Armee von 50000. Mann versamblet/ und gegen den König von Maroc seinem Vatter rebellirt/ abgeschickt haben; Und dannenhero hiesige Belägerung in kurtzem auffheben/ und wider zurück in ihr Land gehen dörfften.

Cronstatt/ vom 25. Octobris.

Gestern kam ein Gerücht von Constantinopel anher/ welches berichtete/ daß eine grosse Consternation in der gantzen Türckey sey/ sonderlich da der Groß-Sultan zu Nissa eingeschlossen gehalten wird/ und von dannen/ weil etlich 1000. Rätzen und Rauber auff selbigen Pässen auffpassen/ sich nicht getrawet auffzubrechen. Besagter Sultan wird zu Constantinopel sehr spöttlich außgeschryen/ und lassen sich die Türcken verlauten/ daß er nicht werth wäre/ eines Ottomanischen Sultans Namen zuführen; dann es wäre noch unter keinem Sultan so vil Volck gebliben/ indem sie über 50000. Mann bey disem Feldzug klagen. Daß dises kein blosses Gerücht/ sondern die Zahl ihrer Todten würcklich groß sey/ zeugen noch die unter Wegs häuffig ligende Todten-Cörper.

Berlin/ vom 12. Novembris.

Verwichener Tage nächtlicher weile/ kam unsere Chur-Fürstin von Hannover wider zurück/ und hat den Hoff nun so vil mehr

erfrewet/ weil Jhro Churfl. Durl. Dero Herr Vatter wider gesund wären/ vnd also man der besorgenden Trawr enthoben ist. Weilen der Frid geschlossen/marschiren vnsere Völcker ohne die jenigen/ so in Holländischer Verpflegung stehen/ wider nach disem Lande/ es geschihet zwar eine Abdanckung derselben/ dennoch höret man/ daß es die jenigen/ welche von den Ständen vnd Aembtern/ als Unterthanen vnd Lands-Kinder abgeschaffet worden/ mehrentheils treffen dörffte/ welche man auff benöthigtem Fall jederzeit am ersten bekommen kan/ vnd wie wol/ so lange die Pohlnische Troublen so stehen/ eine zimblich Macht auff den Beinen gehalten werden muß. Den 28. passato celebrirte man in Abwesenheit der Chur-Fürstin jhren Geburts-Tag/ worbey dann die Canonen 3. mal rund vmb die Statt gelöset wurden. Verschiene Wochen wurden die Trabanten wider gemustert/ vnd sagt man/ daß noch einige abgedancket/ vnd an deren Stelle mehr Schweitzer sollen angenommen werden.

Wienn/ den 13. Novemb.

Diser Tagen ist einige Cavallerie hier vorbey auß Ungarn ins Land ob der Ennds in die Winter-Quartier marschirt/ vnnd weilen nunmehro der Frid zwischen dem Kayser/ Römis. Reich vnnd Frantzosen auch geschlossen/ als werden die biß dato im Reich gestandene Kayserl. Völcker/ ausser 6. Regimenter/ welche in die wider abgetrettene Vestungen zur Guarnison verlegt werden sollen/ ebenfalls in Ungarn kommen/ vnd künfftige Campagne der Krieg mit einem grössern Ernst/ als seithero beschehen/ fortgesetzt werden.

Haag/ den 15. Novemb.

Deß Königs von Engeland Geburts-Tag ist gestern in schönster Galla allhier celebrirt worden.

Hanaw/ den 11. Novemb.

Gestern Nachmittag seynd Jhro Excell. der Kayserl General Graff von Styrumb auff der Post hierdurch nacher Wienn gereyst/ so dem vernehmen nach/ von darnen ferner nacher Crackaw zum König in Pohlen/ welcher jhne verlangt hat/ gehen wird.

Edenburg/ in Schottland/ den 31. Octob.

Vergangenen Sonntag Abends vmb 9. Uhren erschiene gegen Sud-Osten von diser Statt ein erschröcklicher Comet/ welcher zwey wunderliche Schweiffe hatte/ den einen nach Nord-Osten vnd

und den andern nach Sud-Westen ziehende; der erste war Bley-Farb und der andere Fewr-Farbe; Sie waren jeder 10. biß 11 Graden lang/ und der Stern auß welchem sie kamen/ schiene zu seyn von dem fünfften biß zum sibenden Grad deß Stiers; Auff solche Weise blibe er dritthalben Stunden stehen/ und verschwande darnach in einem Augenblick.

Boßnien vom 9. Novembris.

Den 30. ist mit dem Obristen Ryba das Commando der 300. Teutschen Pferd/ wie auch etliche 100. Hussaren unnd Heyducken/ einem Artillerie Hauptman/ und einem Ingenieur/ das Schloß Teschne zu recognosciren/ abgangen; hier in disem Lager aber/ als nemblich zu Chepze/ hat man einen Rast-Tag gehalten: gegen Abend kam Bericht von unserer Feld-Wacht/ daß der Feind mit einer Parthey ungefähr eine kleine Stund vor dem Lager sich hat sehen lassen/ man weiß aber nicht/ ob dises etwann eine Vortroup von dem Corpo/ wovon der General Wachtmeister Nehm unterm 24. October auß Peterwaradein Meldung gethan/ oder ob es nur eine Parthey von dem Land-Volck seye. Die Artiglerie/ fahrende Bagage/ gesambter Troß/ hiesige Christliche Lands-Inwohner (so man auß dem Land führet/ und auff etliche 1000. sich belauffen) wie auch die gefangene Judenschafft lässet man gegen Dobey voraußmarschiren/ und daher wurde zur Bedeckung der Schlickische Obrist-Lieutenant von Rischaw mit 250. Pferden mitgeschickt. Den 31. ist man marschiret biß Maglay/ und hat der nach Teschne detachirte Obrister Ryba Stuck-Hauptmann und Ingenieur berichtet/ daß sie allerseits das dasige Schloß recognoscirt/ unnd etwas besser als das hiesige befunden haben; Der Stuck-Hauptmann aber fügete darbey/ daß es Gelegenheit gebe/ so wol die Stuck als Böller zu pflantzen/ und also befahl man von Doboy die Weege dahinderwerts die Nacht hindurch zu repariren; auch wurde die Artiglerie (welche bereits allda zu Doboy stehet) beordert/ mit anbrechendem Tag dahin auffzubrechen; von hier auß werden ingleichen deß commandirenden Herrn General Durchl. mit 1000. zu Fuß und 600. Pferden dahin marschiren/ unnd trachten/ das besagte Schloß mit Fewr zu beängstigen/ daneben auch die Palanka/ und das gesambte herumbligende Thal in die Aschen zu legen; den Tag über solte das Corpo in dem hiesigen Lager ligen bleiben/ und den Paß besetzt halten. Das hiesige Schloß lässet man indessen miniren/

ren/ vnd werden die Minen übermorgen fertig/ weil auch dises gesprengt werden wird; es wäre dann/ daß das andere von Teschne durch das Fewr zu erzwingen seyn würde. Den 1. November ist mit anbrechenem Tag deß commandirenden Hn. General Durchl. sambt dem gestern beorderten Detachement nach Teschne abmarschirt/ vnd ob zwar sehr grosses Gebürg zu passiren war; so längte man doch vmb Mittags-Zeit allda an: die Artiglerie kam auch fast zu gleicher Zeit dahin/ welche den bessern Weeg von Doboy genommen. Gegen Abend hat man von 3. Hüglen auß denen Stücken/ vnd spältet von der Tieffe auß denen 2. Böllern zuschiessen vñ Bomben zu werffen angefangen; Ingleichen die Palancka mit Fewr angestecket/ vnd solcher Gestalt die gantze Nacht hindurch/ wie auch den folgenden Tag/ als den 2. continuirt/ also daß nicht nur der äusserest Orth sambt denen Schantzen/ sonderen das Schloß selbsten/ vnnd das gantze herumb gelegene Thal in die Aschen gelegt wurde: von Übergab aber wolte der Feind nichts wissen/ hingegen leydet das Wetter nicht mehr/ daß man länger Zeit davor verliehren solte/ noch wolte; da es zu deme auch von keiner so grosser Consideration ist/ welche vnserseits zu besondern Vortheil dienen könnte. In dem Schloß sollen durch die Bomben/auch ausserhalb in denen Schantzen durch die Stücke sehr vil gebliben seyn/vnd man hat heraussen fürnemlich von denē Weibern vnd Kindern ein erschröckliches Geschrey gehöret. Den 3 ist man/ vnsern Zuruck-Marsch zu continuiren/eine Stund über Doboy hinauß marschiret/ vnnd allda geschahe wider die Conjunction mit dem Corpo/ das Schloß Maglay aber wurde gesprengt. Den 4. währete der Marsch zimblich lang/wegen Mangel deß Wassers/ vnd muste man daher biß in das erste Lager (als wie herein marschiret) Perharonze genannt/ wider einrucken. Mit heütiger Repassirung der Saw/ vnd Zuruckkunfft nach Brodt/ schliesset sich nun der in Boßnien/ glücklich vollbrachte Einfall/ vnd gleichwie man sonsten morgen hier rastē; nachgehens aber wider den Marsch gegen Esseck continuiren/vnd solcher Gestalt der Quartir-Repartitions (welche man von Hoff stündtlich erwartet) sich nähern wird/ als wird hiebey der diß jährigen Compagne eine glückliches End gemacht/ zur künfftigen aber verleyhe GOtt wider seine Gnade.

Anno 1697. Littera Ccc. Num. 49. 7. Decemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche

Reichs Ordinari Zeitungen /

von underschidlichen Orthen.

Auß Wienn/ den 20. November.



POhlnische Brieffe melden / daß die wol fortificirte Stadt Elbing durch Conspiration gegen Erlegung 200000. fl. sich an Printz Conty ergeben wollen / als aber der Effect geschehen sollen / ist zugleich das Königliche Teutsche vnnd Pohlnische Detachement allda ankommen/vnd dises Verräther Stücklein verhindert.

Oliva/den 12. Novemb.

Denselben kan nicht zur Gnüge berichten / was vor eine grosse Freude wegen deß Königlichen General Brands vnnd dessen Trouppen Arrivement allhie vnter den Königlichen Gesinnten / hergegen aber eine Bestürtzung vnter denen Contisten gewesen ; Indem dise wegen der schleunigen vnd vnvermuthlichen Ankunfft gedachten Generals / in solche Confusion gerathen / daß sie auch nicht gewust / wo sie sich hinwenden solten. Dann wie die Pohlen / so deß Conty Parthey gehalten / mit den Frantzosen sich schon fertig gemacht hatten/jene nach Pohlen/dise aber nach ihren Schiffen sich zu begeben / kam ein Reuter sporenstrichs in die Abtey hinein/vnd schwengete sich alsobald wider durch die Pforte nach dem Closter zurück / wie solches die auff der Abtey versammlete Frantzosen vnnd Contisten sahen/wurden sie allarmiret/ vnnd nahmen alles von disen Wägen wider herunter / brachten die Pferde nach dem Abtischen Stall/ be-

fürch-

fürchteten sich dannoch nicht / daß ein Hinterhalt vorhanden / als sie aber vom Kirch-Thurn die Cavallerie auß dreyen Ecken auß dem Wald marschiren sahen/währete es nicht lange mehr/sondern kamen nach der Abtey/ da dann die Vor-Trouppen / von einer in der Abtey befindlichen Person nach dem Stall gewisen wurden / allwo sie von den Malcontenten über 100. Pferde bekamen/vnter welchen der Bischoff von Kiow 3. Züge hat/ deren jedes auff anderthalb tausend Pohlnische Gülden werth ware / welche Beuthe vnter denen Königlichen Völckern grosse Freude causirte. Der Herr General Brand zog vnterdessen durch disen Ort / woselbst er alle Häuser durchgesucht / vnd eine grosse Menge Pferde herauß nahme; allesampt begaben sich nach der Voigthey / worin ein Castelan residiret / dem sie die Pistol auff die Brust setzten/worauff er sich Sächsisch erklärte / nachdem passirten sie das Closter vorbey / auß welchem sie gleichfals die Pferde nahmen; wie dises geschehen/gieng der Herr General Brand mit seinen Trouppen recta nach der See/vnd thaten sie ein solches Jagen/daß man selbe mit den Augen nicht einhohlen konte / sonderlich war der Herr General mehr einem Fliegenden als Reitenden ähnlich / die Frantzosen machten sich über Hals vnd Kopff nach den Scheerböthen/da dann selbige/ wie der General an die See kam / von den Schiffen sehr canonirten / vnd mit der Musqueterie feuerten/worbey ein Reuter verwundet / vnd 2. Frantzosen in den Scheerböthen erschossen wurden / welche sie auch gleich über Bohrt in die See hinein wurffen ; Einige die noch am Lande waren/schleppete man mit/vnd 1. Officier ward getödtet. Die Tartarn/ so der Lubomirsky dem Conty präsentirt / aber von ihm nicht angenommen / wurden nebst vilen Frantzösischen Pferden gleichfals gefangen genommen. Wie dises geschehen / kehrten die Trouppen von der See herauff / vnnd wandten sich nach Zappot/ da sie auch vil Contische Pferde funden / währender Zeit hörete man ein jämmerlich Weynen vnd Heulen der Polacken/weil ihnen ihr Muth entfallen / vnnd waren nichts als erschröckliche Maledictiones wegen deß Printz de Conty zu hören / wünschten lieber mit den Pferden weggeschleppet zu werden / als sonder Pferde vnd Geld in einem frembden Lande zu crepiren. Die annoch auff dem Lande seyende Frantzosen lieffen mit ihren Kuffern vnd Sachen herumb / nicht wissend / wo sie solche hinbringen solten/weilen ihnen ihre Vernunfft gantz benommen/einige wolten selbige ins Beinhauß / andere an heimliche Oerter werffen. Endlich wurden sie der Sacristey gewahr / wohin sie nebst denen Pohlen das Ihrige brachten/ vnterdessen kamen vil Flüchtige auß den Wäldern zusammen/vnd samleten sich biß in 200. Pferde starck/worunter auch der Lubomirsky mit seinen vnterhabenden Wallachen sich befande /

bekla-

beklagende den Bischoff vnd die Castellans / daß ihnen das Ihrige abgenommen; Er stellte sich in Defension / vnnd incommodirte die Königliche Cavallerie mit seinen Pfeilen/allein der tapffere Führer Ruszicky trib ihn mit dem blossen Säbel vnd Pistolen / nebst seinen Wallachen durch eine enge Abtey-Pforte auff den Kirchhof; Indessen plünderten die Königliche auff der Abtey/zogen denen Pohlen/nachdem sie ihnen die Pferde vorher genommen / die Röcke vnd Stiffeln auß / deß Frantzösischen Ambassadeurs Carosse zerhaueten sie gantz / schnitten die güldene Frantzen herauß / vnd nahmen alles weg/was ihnen anstunde/ 3. Frantzosen / so sich auff dem grossen Saal versteckt hatten/ zogen sie auß / bunden selbige an die Pferde vnd nahmen sie mit fort / ja es hatten sich auß Furcht einige Frantzosen vnter das Kirchen-Dach versteckt; In Summa/sie werden nebst ihren Adhärenten daran gedencken/daß sie zur Olive gewesen seyn.

Copenhagen/ vom 17. November.

Der Printz Conty / welcher sehr malcontent / ist incognito allhier / Er soll in aller Stille bey Ihro Königliche Majestet Audientz gehabt haben.

Auß Dantzig/ den 20. November.

Nachts zwischen dem 14. vnnd 15. dises seynd/ dem Bericht nach/ im Ambt Christburg 3. Wägen mit Geld vnnd Silberwerck beladen / nebst ohngefehr 30. Mann von deß Dzialnisky auß Marienburg seinen Leuten / wobey auch ein Pfarrer vnd ein Castellan gewesen/ in die Herberg komen/ welche aber bald darauff von einem Rittmeister mit 2. Compagnien Reuthern von deß General Flemmings Völckern/ vmbringet/ vnd die Wägen/ nebst dem Castellan vnd Prediger sambt allen andern Leuten mit hinweggenommen worden. Auff denen 3. Wägen seynd 4. Fässer mit Geld / vnd ein Kasten mit Silberwerck gewesen / welche zum Littauischen Groß-Feldherrn gebracht werden sollen. Den 18. dises ist ein Schiff / welches der Ritter Barth von vnser Rhede mit weggenommen / deß Schiffmanns Nahmen Hendrich/ ist Sonnabend allhier wider angekommen; Dises Schiff ist in der See leck worden/ so/ daß sie besorgen musten/ solches würde sincken/ ist also der Lieutenant nebst seinen 16. Mann Frantzosen die das Schiff besetzt hatten/ darauff bedacht gewesen / wie sie das Schiff auff den Strand setzen möchten/ vmb ihr Leben zu erretten/ zuvor aber wolten sie den Steuermann nebst 3. Bootsknechten vnd einen Jungen/ welche noch von dem Schiffs-Volck darauff waren/ übers Bordt werffen vnd ersäuffen; da nun der Steuermann solches gemercket / hat er sehr gebetten / daß sie ihnen doch das Leben schencken möchten/ er wolte sie an Land bringen / daß sie bald solten in Sund kommen; worauff der Steuermann ihnen hat

müssen

müssen einen Eyd schwören / solches zu thun / da er dann die Gelegenheit wahrgenommen / und das Schiff unter Kalidke/ nicht weit von unser Rhede/auff den Strand gesetzt/und zu denen Frantzosen gesagt / sie könten nun an Land gehen : Als nun die Frantzosen fragten/ was das vor Land wäre (weil es lauter Soldaten waren / die von der See-Fahrt wenig wusten) gab der Steuermann ihnen zur Antwort/daß sie nur 9. Meilen vom Sund seyen/darauff sie an Land gefahren/in Meinung nach dem Sund zu kommen/ aber sie kamen in eine gantz andere Herberge / als sie gedachten / in dem deß Herrn General Brand sein Volck/ welches daherumb liget/hiervon Nachricht erhalten / also daß die Frantzosen nebst ihrem Lieutenant gefangen genommen worden. Der Steuermann aber hat alsobald Baueren vom Land auff sein Schiff genommen/welche ihme haben helffen müssen/das Schiff wider ein wenig zu rechte zu bringen / daß er also damit auff unser Rhede wider angelangt ist / allwo das Schiff wider außgebessert/und in die Stadt gebracht werden solle.

Ein anders auß Dantzig/den 20. November.

Gestern seynd Ihro Majestet die verwittibte Königin unter Lösung der Stücke nach dero Güter in Pohlen wider von hier abgereyset/und war sowol die Garnison als Burgerschafft in Parade. So ist auch ein Schiff von denen/ so Capitain Barth letzt von hier mitgenommen / in hiesigem Hafen wider angelanget / und hat sich solches durch eine sonderliche List liberiret / indeme der Steurmann unten ein Loch in Boden gemachet / daß das Wasser allgemach in das Schiff getretten / als er nun vermeynet Zeit zu seyn/ist er eylend oben gelauffen/und Lerm gemachet / daß das Schiff / weil es schon meist voll Wasser / so gleich sincken würde/ welches der Frantzösische Lieutenant/ als er solches wahr gefunden/ sogleich verlassen/ unnd sich mit seinen Leuten in einer Chaloupe ans Land setzen lassen / indessen aber hat der Schiffer das Loch zugestopffet / das Wasser außgepumpet / und ist in vollem Seegel allhier angelanget/den Lieutenant aber mit seinen Soldaten am Land sitzen und nachsehen lassen.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn/ Pohlen/ Rom/ Mayland/ Cöln/ und Hup/ rc. vorbey gangen.

Brüssel / den 25. October.

Der Innhalt der Fridens-Tractaten zwischen denen Königen von Spanien / vnd von Franckreich halten in sich folgendes :

ERstlich / Solle ein Ewiger Friden zwischen Ihro Majestätten / Dero Nachfolgern / Reichen vnd Underthanen seyn.

2. Sollen alle Feindseligkeiten beeder Seits auffhören.

3. Solle eine Ewige Vergessenheit seyn / alles dessen / was währendem letzten Krieg beschehen ist.

4. Sollen die Plätze Gironne / Roses / Belveder / vnd Barcellone an Spanien wider abgetretten werden / vnd in demselbigen Stand als sie seynd genommen worden; Und daß alles das was in Catalonien vnd in Spanien durch die Frantzosen seythero dem Nimwegischen Friden eingenommen worden / gleichfals an Seine Catholische Majestät in gegenwärtigem Stande wider gegeben werden solle.

5. Deßgleichen auch Lützenburg / mit der Landschafft dises Namens / vnd das Fürstenthum Chinay.

6. Charleroy.

7. Mons / vnd Ath mit ihren Dependentien / außgenommen die Schlösser vnd Flecken von S. Anthoine / Vaux / Quarrain / Ramecroix / Bethome / Constantin / vnd das Lehen von Paradis / die Dörffer von Kain / Harines / Meles / Montecourt / Mont. S. Audebert / Fontenei / Maubres / Hernies / Cavelle / vnd Viers.

8. Solle Cortrich auch abgetretten werden / in gegenwärtigem Stande / vnd der darinn gefundenen Artillerie / sambt dessen Dependentzien.

9. Wird in gleichen von beeden Theilen abgetretten / alles das / was währendem letzten Krieg abgenommen worden ist / es seye in der Welt wo es wolle.

10. Sollen alle die Reunionen so in denen Niderlanden nach dem Nimwegischen Friden gemachet worden / vernichtet werden / außgenommen 82. Dörffer / welche Seine Aller-Christlichste Majestät prætendiret /

tendirt / als Dependentzien von Charlemont vnd Maubeuge / rc. worüber zwischen beeder Seits Commissaires sollen gehandelt werden / mit dem Beding / daß wann sie sich nicht vergleichen können / die Entscheidung davon denen Herren General Staaten der Vereinigten Provintzien übergeben werden solle.

11. Sollen alle abtrettende Plätze ihre alte Rechte vnd Freyheit geniessen.

12. Solle die Restitution davon ohne Verschub nach Außwechslung dises gegenwärtigen Tractats beschehen.

13. Sollen die Frantzösische Commissarii / vmb die Artillerie vnd die Munitions / so sie in die Plätze gebracht haben / abzuführen / zween Monat zur Absuhr deren Wägen von denen vmbligenden Landen sich bedienen.

14. Sollen die Gefangene nach der Ratification beeder Seits / vermittels Zahlung ihrer Schulden / jedoch ohne Rantzion / alle loß gelassen werden.

15. Sollen beeder Seits Underthanen überall handlen / jedoch den Zoll bezahlen / vnd als Eigene beschützt werden.

16. Sollen alle Archiven vnd Schrifften zu denen Plätzen gehörig / innerhalb 2. Monaten nach der Ratification / ja selbst die jenige / welche auß der Citadelle von Gent / vnd der Rechen-Cammer von Rissel genommen worden / getreulich wider herauß gegeben werden.

17. Sollen die Contributionen vnd andere Aufflagen mit ihren Ruckständen / gleich nach der Ratification dises Tractats auffhören.

18. Sollen beeder Seits Underthanen in ihre bewög- vnd vnbewögliche Gütter / Renthen / rc. wider gesetzet werden / aber doch wegen dem erlittenen Schaden im Krieg keine Schadloßhaltung zu fordern.

19. Auch nicht wegen denen confiscirten Guttern.

20. Und solches Alles solle nach denen 21. vnd 22. Articulen deß Nimwegischen Fridens gehalten werden.

21. Die 24. vnd 25. Articulen von gemeldtem Tractat sollen vollenzogen werden; Also daß die jenige so Aembter haben / dieselbe behalten sollen.

22. Mögen

22. Mögen beeder-Seits Underthanen frey und auff alle Weise von ihren Güttern under dem Gebiet deß andern Ober-Herrn disponiren.

23. Sollen von beeder Seits Commissariis die Renthen / welche zugleich an Spanien und Franckreich gehören / reguliret werden.

24. Sollen die Renthen / so auff die Eigenthumliche Herrschafften / durch die vorige Tractaten vest gestellt / bezahlt werden.

25. Sollen die Schiffe oder Pryse / welche 4. Wochen nach Publication dises Tractats genommen werden zwischen Terneus und dem Ende vom Canal / und 6. Wochen biß an Caep S. Vincent / und 10. Wochen in der Mittelländischen See und den Linien / und 8. Monaten in allen anderen Gegenden / wider erstattet werden.

26. Im Fahl einer neuen Ruptur oder Fridens Bruch / sollen beeder Seits Underthanen 6. Monaten Zeit haben / jeder wohin er will / mit ihren Familien und Güttern sich zu retiriren.

27. Sollen beeder Seits Völcker unmittelbarer Weise nach der Ratification dises Tractats sich in die Landen ihres Ober-Herrns zuruck ziehen.

28. Solle Franckreich die Einkünfften in denen Plätzen so wider abgetretten werden / biß auff den Tag der wider Einraumung geniessen / und die Restanten an die Pachters behörlich bezahlet werden.

29. Sollen die Nimwegische und die vorher gemachte Tractaten beobachtet und executiret werden / außgenommen die Articulen / welche darinn verändert worden seynd.

30. Sollen alle Sentenzes und Außsprüche / so von denen Frantzösischen Richtern / und sonderlich von dem Parlament von Dornick / währender Besitzung von Franckreich / beschehen / kräfftig und gültig verbleiben.

31. Sollen die Statt und das Schloß von Dinant an den Bischoff und Fürsten von Lüttig / in dem Stand / als wie solche eingenommen worden / wider abgetretten werden.

32. Solle der König von Spanien die Insul Ponza / in dem Mittelländischen Meer / dem Hertzog von Parma wider geben.

33. Wird

33. Wird der Friden / zwischen dem König von Franckreich und dem Hertzog von Savoyen so den 29. Augusti 1696. geschlossen worden / durch disen Tractat bekräfftiget / ja selbst von beeden Cronen garantiret.

34. Werden der König von Schweden auch in disen Friden begriffen / in Betrachtung der grossen Diensten / welche Er Europa in diser Gelegenheit / gethan hat.

35. Sollen auch alle andere Potentaten und Fürsten in disen Tractat mit begriffen seyn / welche sich innerhalb 6. Monaten nach Außwechslung deren Ratifications præsentiren werden.

36. Sollen alle die Könige / Fürsten und Republiques welche nur wollen / zur Garantiæ von disem Friden zugelassen werden.

37. Solle diser Tractat in Spanien in denen Regierungs Räthen von Castille / von Arragon und denen Niderlanden / und in Franckreich in allen Parlamentern und Rechen-Cammerern / eingeschriben werden.

38. Sollen alle dise obige Articulen heiliglich beobachtet / innerhalb 6. Wochen oder ehender / wann es möglich ist / ratificiret / und durch Personen so beede Königen darzu verordnen / in Ihren Namen beschworen werden.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Huy / Mayland / und Rom.

Mitbringend:

Den Friden /

Zwischen

Dem König in Spanien /

Und dann

Dem König in Franckreich.

Gedruckt 1697. Den 7. Decembr.

Auß Wienn / den 27. November.

NAchdem der General Rabutin den Platz Vipolancka verbrannt / vnd ruinirt / hat selbiger den Herrn Grafen von Herberstein mit einigen Teutschen vnd Rätzen gegen Banzova commandirt / omb solches zu erobern / es haben aber die Türcken bey dessen Ankunfft selbigen Ort selbst angezündt / vnd sich mit Schiffen jenseits der Donau salvirt / daß also nur einige Stuck daselbst gefunden worden / so aber nicht mit zu bringen waren / dahero mans gantz ruinirter hat stehen lassen / vnd seynd die Trouppen gegen Sibenbürgen zu ruck gangen. Auß Polen verlautet / nachdem die Königliche Polnische Trouppen in Preussen ankommen / hätte sich der Printz Conty so eilfertig retirirt / vnd gegen Franckreich sich zu ruck begeben / dessen Bagage aber / so auff dem Land gewesen / sambt denen gehaimben Correspondentzen in Stich gelassen / so Ihro Majestät dem König zugeschickt worden / welche vil Geheimbnussen eröffnen werden; In Dantzig wäre ein grosser Tumult entstanden / wann sich nicht die Verwittibte Königin ins Mittel geschlagen / wurden vil von der Contischen Parthey ermordet worden seyn.

Ein anders auß Wienn / den 30. dito.

Verwichenen Donnerstag haben Ihre Kaiserliche Majestät in Namen deß Königs in Spanien den für Ihro Durchl. Ertz-Hertzog Carl jüngst überbrachten Guldenen Fluß Oero angethan. Weilen man an der Ratification deß jüngst mit der Cron Franckreich geschlossenen Fridens nicht mehr zweiffelt / als wird solche ehist nach dem Haag abgeschickt werden. Für den künfftigen Feldzug in Ungarn haben die Werbungen bereits angefangen / vnd ist auch denen Erbländern befohlen / ihr Contingent an Mannschafft widerumb auffzubringen / omb den Feldzug früher anfangen zu künden.

Auß

Auß Wienn ein anders / den 30. Novembr.

Auß Polen kombt / daß die Königliche Völcker zu Marienburg under Lösung der Stucken empfangen / und nachdem die darinnige dem König das Jurament abgelegt / das Schloß mit Königlichen Troupen besetzt worden. Der Cron-Schatzmeister hab sich dem König undergeben wollen / der Sapiha aber hätte Jhm gerathen / daß es auff künfftigen Reichs-Tag mit besserer Reputation beschehen könde / Er Sapiha wolte beym Printz Conty auff folgende Conditiones verbleiben / daß diser 16000. Mann auß Franckreich stellen / der Littauischen Armee 10. Quartal / und den Sapiha ihre Unkosten bezahlen / Gelder zur Artiglerie herschiessen / und bey Schweden / auch Brandenburg die Neutralität außbringen solle.

Dantzig / den 13. Novembr.

Nach Abgang deß Capitan Barths mit seinen und Unsern Schiffen bleibet noch alles allhier in Allarm / wie auch die allhier wohnende Frantzösische Kauffleuthe / als: Claude Marthel / Dader / Herix / Knabe / Soughe auff dem Rath-Hause in der Burger-Stuben gefangen / haben Wachten vor ihren Häusern / und seynd alle ihre Effecten und Papiers versigelt / und weiln sie durch die seythero an sie gekommene Brieffe / welche vom Magistrat eröffnet / sehr graviret worden / dörfften sie einen schwären Stand haben / und noch wol so bald nicht wider auff freyen Fuß kommen: So seynd auch vergangenen Freytag 2. Preussische Edelleuthe / Namens von Brömsen und Schlieben / so dann einer Namens Sidbald / ingleichem der Capitain S. Loups gefänglich eingezogen worden / welche 3. erstere bey dem Printzen von Conty Kriegs-Dienste genommen / für denselben Pferde eingekaufft / Leuthe geworben / und beedes Jhm zugeführet / dörfften gleichfals auß dem Gefängnus nicht so bald entlediget / wo nicht Intercessionalia von ihren vornehmen Anverwandten an den Magistrat wegen ihrer Erledigung kommen; der Letztere ist verschidene malen als Courrier nach Franckreich vor und nach der Wahl auß Polen gangen. Jn der Oliva hat der Herr General Brand nicht allein deß Abt von Polignac zwey Secretarii Montaigu und Bahus gefangen genommen; sondern auch daselbst vil kostbare Sachen / so theils dem Printzen von Conty /

ty /

ky / theils gedachten Polignac zugehöret / worunder dises sein Silbernes Service / vnd vil von seinen Brieffschafften gefunden / so alle versigelt vnd verwahret worden.

Mayland / den 20. November.

Brieff von Madrit berichten / daß die Mohren die Belägerung Ceuta in Affrica endlich auffgehoben / vnd in das Königreich Sur abmarschirt / allworinnen der Sohn wider den Vatter dem König von Marocco sich empöret / vnd an der Spitze einer Armee von 50000. Mann zu Felde gangen.

Rom / vom 23. dito.

Die jüngstgedachte Moscowitter seyn mit grosser Vergnügung der empfangenen Ehren wider von hier abgeraist.

Madritt / den 7. Novembr.

Göstern tratt der König in Sein 36. Jahr / vnd hielte ein Stier-Gefecht. Ein Expresser hat die Fridens-Ratification überbracht / welche in kurtzem soll publicirt werden.

Huy / den 26. Novembr.

Unsere in 5. Regimenter zu Pferd vnd Dragoner bestehende Mannschafft / nebenst der Leib-Compagnie deß Feld-Marschalls seynd nun alle abgedanckt auch würcklich außeinander gangen / welche dann ihre Pferde verkauffen / dahero sie sehr wolfeyl seynd. Anjetzo ist man auch im Werck begriffen einige Infanterie abzudancken / gestalten am Donnerstag die Compagnie von Cordult / imgleichen das Regiment deß Grafen von Zerclas licentirt worden / weil aber der Herr Prielmeyer von Chur-Bayern am Mitwoch in sichern Commissions hier angelangt / vnd gemeldtes Zerclaische Regiment biß Neu-Jahr in Diensten zu behalten verlangt / als haben die Herren Land-Stände solches Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. zugestanden.

Cöln / den 26. dito.

Allhier sihet man Täglich vil Holländische Soldaten zu Pferd vnd Fuß / so abgedanckt worden / ankommen / welche ihre völlige Mundirung mehrentheils verkauffen: Wie die Rede gehet / werden Chur-Pfaltz von Dero Trouppen alle Verheurathete Personen cassiren / vnd deren Stellen mit jungen außgewachsenen Leuthen ersetzen.

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/ Den 7. Decembris.

Rom/ vom 9. Octobris.

ALs der Cardinal Massieri diser Tagen nur mit einem einigen Diener außgefahren war/ fand er bey seiner Zuruckkunfft die Thür an seinem Zimmer erbrochen/ auß welchem jhm 12. silberne Teller/ vnd so vil silberne Leuchter / nebenst andern Silbergeschmeid gestohlen/ auch ein Reiß-Sack / fast gantz mit Geld angefült/ eröffnet / vnnd das Geld herauß genommen worden. Den Diebstal hat ein Laquay begangen / welcher ehedessen dem Cardinal auch vngetrew war/vnd solchen bestohlen hatte. Der Cardinal/ als ein gütiger Herr/verzyhe jhm zwar dazumal dise Missethat/vnd hoffte/daß durch Besserung deß Lebens solches Lasterhaffte Verbrechen außgelöscht seyn vnd bleiben würde/ wie er dann auch disen vndanckbaren Menschen / als einen seiner Favoriten oder Begünstigten/ schwartz kleyden ließ ; nun aber bezahlte der Bösewicht seinen Herrn vnd Wolthäter mit solcher Untrew. Indessen sitzt der Vogel gefangen / vnnd wird man jhm die Raub-Klawen verstricken/ daß er nicht mehr/ was eines andern ist/ wird zu sich scharren können.

Crackaw/ den 10. Novembris.

Daß Printz Conty mit der Außsteigung ans Land so lang gewarttet/ vnd deß Marienburger Schlosses Bevestigung/ vnnd ob solcher Orth eine formale Attaque außzustehen sufficient genug seye/ so offt besichtigen lassen/ hat vnterschidliche Speculationes verursachet/ nunmehro aber bricht es auß / vnnd ist es eben nicht so vil vmb Marienburg/ als vmb die Statt Elbing / allwo er schon ei-

nen bessern Fuß hätte setzen/ und sicher seyn können / zu thun gewesen; Unnd ware der Handel bereits dahin gedyhen / daß die wol fortificirte Statt Elbing vor 200000. fl. dem Conty übergeben werden sollen / was geschicht aber ? gleich denselben Tag/ als solches hat bewerckstelligt werden sollen / ist das Königl. Teutsche / unnd Pohlnische Detachement auß Crackaw dorten angekommen/ wordurch der Anschlag zu nichts worden ist; Auch seynd vile Magnaten/ so anfänglich gut Contisch gewesen / wider zum König gekehret. Brieffe von Reuschlemberg melden/ daß die Cron-Armee nunmehro zu decampiren anfangen thut / unnd sollen 60. Compagnien unter Commando deß Hn. Castellan von Belcza zu Beobachtung der feindlichen Streyffereyen zuruck bleiben / der Uberrest aber unter Commando deß Groß-Cron-Feld-Herrn ist mit 80. Standarten zu Pferd in dem Land von Sendomiria angelangt / unnd marschirt in dreyen Linien an dem Weichsel-Strohm herunter anhero/ umb sich dem König darzustellen/ und Ordre zu empfangen/ wohin und wider wene sich die Völcker wenden sollen. Ihro Königl. Majest. seynd abermal gewarnet worden/ sich wol in obacht zu nehmen/ weilen einige boßhaffte Personen wären / so Ihro Gifft beyzubringen/ bemühet seyen; Dannenhero anietzo alle Speisen und Geträncke versigelt auff die Königl. Taffel gebracht werden. Diser Tagen ist der Hr. Palatino von Siradia hier angekommen/ und hat deß Königs Parthey angenommen. Vorige Woche hat die Weichsel / welche durch bißheriges fast continuirliches Ungewitter sehr angewachsen/ in der Nacht allhier fast unbeschreiblichen Schaden verursachet/ in dem selbige nicht allein hiesige Bruck/ sondern auch alle Flösser weggeführet/ und weilen es gleich zu Mitternacht geschehen/ als hat das Volck wenig retten können. Es seynd deß Feld-Herrns Völcker/ welche bißhero in Besatzung gelegen/ und die Thore bewachet / auß der Statt gezogen / unnd auff das Land verlegt worden/ und haben die Teutschen Völcker so gleich an dero Stelle die Thore besetzet / an denen beyden äussersten Schloß-Thoren aber / haben die so genandten Pohlnischen Cronen-Verwahrer noch die Wacht.

Londen/ den 15. Novembris.

Umb zu verhindern / daß keine außgewichene Engeländer / so wegen hochverraths überzeugt worden / ohne Paßeport in dises Reich auß Franckreich herüber kommen mögen/ haben die Herren

Ober-

Ober-Regenten den 12. dises an alle Majors / Friedrichtere vnnd andere Obrigkeitliche Persohnen vnd Beambten / eine Ordonnantz ergehen lassen / Krafft welcher / solche ohne Paßeport antreffende Leute mit jhren Schrifften in Verhafft genommen werden sollen; Wie man dann zu Douvres bereits zwo Persohnen auß Franckreich kommend in Versicherung genommen hat.

Coppenhagen / vom 18. Novemb.

Der ohnlängst arrivirte Printz de Conty hält sich der Zeit gantz still / vnd gedencket zu Land innerhalb wenig Wochen zu repartyren / Mr. de Bonrepos aber erwartet von seinem König Ordre / wann er von hier nach Hause auffbrechen / vnd hinkünfftig die Ambassade in Holland antretten solle.

Constantinopel den 1. Septemb.

Die newe Wahl deß Chur-Fürstens von Sachsen zur Cron Pohlen hat die Ottomannische Porta über die massen bestürtzt gemacht / vnd deßhalben schon offtmals Rath gehalten. Die Pestilentz reisset hier vil Menschen hinweg / wie auch zu Adrianopeli / von dannen man vernimbt / daß alldorten täglich über 600. Persohnen sterben. Die Christen von diser Statt vnd benachbarten Oerthern reteriren sich in die entfernete Dörffer / vmb nicht von solcher Seuche berühret zu werden.

Madritt / den 7. Novembris.

Den 30. dito kam auß Catalonien der Printz von Hessen-Darmstatt allhier an / nebst dem Marquis Ali / vnd nachdeme gedachter Printz von Hessen dem König auffgewartet / haben Se. Majest. Jhne zum Grand d' Espagne vom ersten Rang / zum Königl. Cammer-Herrn / vnnd Rittern deß güldenen Vlies gemacht / vnd solchen Orden mit eigenen Händen Jhme angehängt. Gestern hat man deß Königs Geburts-Tag / an welchem Se. Catholische Majest. das 36. Jahr Jhres Alters erreichet haben / mit grosser Magnificentz gefeyert. Man sagt / als ob der Printz von Hessen-Darmstatt auch Vice-Roy von Catalonien werden solle. Der König hat den Cardinal von Cordua zum Rath deß Regierungs-Rath erklärt.

Auß dem Kayserl. Feldläger bey Vipallancka / den 8. Novembris

Specification / was bey dem anderthalb-stündigen Sturm zu Vipallancka den 6. November für Leute vnd Pferde gebliben seynd.

Erstlich:

Erstlich: von den Teutschen 10. Todte und 87. Blessirte / und 16. todte und 21. blessirte Pferde. Von der Artillerie 1. Mann blessirt. Was mit Eroberung deß Orths bekommen worden / waren 16. ringsherumb auffgesteckt gewesene Fahnen / so dann 63. gefangene Türcken / und 32. Weibsbilder. Artillerie / 11. metallene Stücke von 2 biß 3 pfündigen Caliber / worunter eine Haubitzen. 200. verfertigte Hand-Granaten / nebst einigen Fässern Pulver / gar wenig andere Zeug-Requisiten. An Proviant: Ein paar 100. Kübel Getrayd und etwas Mehl / welches / weil die Türcken zuvor alle ihre Sachen auff Kahn hinüber salvirten / der Militz nach dem Sturm preyß gelassen worden. Uber 1000. Wallachis. grosse Saltz-Steine / die man / bey ermanglenden Fuhren / nicht fortzubringen wuste.

Ein anders auß dem Kays. Feld Lager bey Schittwin 4. Meil von Vipallancka / den 11. Novemb.

Den 8. ist / was die verwichene Nacht in Vipallancka / das Fewr nicht verzehret / theils auffs new widerumb angestecket / und theils absonderlich die hohe Werck von dem Land-Volck eingerissen / continuirt / sonsten weil in den herumbligenden Dörffern zu Fortbringung der feindlichen Stucken kein Zug Vieh zu finden / von denen Hn. Officiren / ob sie schon auff disem Ritt wenig Bagage mit führen / doch mit Zurucklassung auch mancher Wägen / ihre eigne Oxen hergegeben / und in der Nacht darauff der Hohen-Zollerische Rittmeister Graff zu Königs-Egg / mit denen bekommenen Fahnen / und benebens dem Kayserl. Hoff von allem mündlich zu relationiren / auff Wienn expedirt worden; Heut liessen sich auch einige Tschaicken von unten herauff sehen / die sich aber / nachdeme man ein paar Stück an die Donaw gepflantzet / nicht vorbey getrawet / sondern wie die vorgestrige / nach Eroberung Vipallancka sich alle hinauffwärts gezogen / also dise zuruck hinab gelassen haben. Den 9. frühe ist Hr. Obrist-Lieutenant Graff Herberstein / mit seiner National-Militz / und bey sich habenden Teutschen Commandirten zu Pferd / auff deß Hn. General Rabutin Excell. Befelch / einen Streiff und Versuch nacher Panzova zu thun / außgangen / so dann die eroberte Türckis. Artillerie gegen Caransebes vorauß geschickt worden. Den 10. brache man von Vipallancka gegen Caransebes zuruck auff / und marschirte 2. Meilen. Den 11. eben so weit biß nach Schittwin anher / da dann von gemeltem Hn. Obrist Herberstein Bericht eingelangt / daß die Türcken bey Annäherung seiner comandirten Panzova in Brandt gesteckt und verlassen.

Anno 1697. Littera Ddd. Num. 50. 14. Decemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Auß Pariß / den 2. December.

DAs jüngsthin bey dem Fridens-Festein auffgeloderte Feuerwerck / so der Provoß der Kauffleute und Schöpffen an dem Orth en Greve gleich dem Rathhauß gegen über verfertigen lassen / bestund auß einer Machine / 24. Fuß in die Breite / unnd 18. in die Höhe / so 9. Pfeiler unterstützten. Auf diesem Gerüchte erblickte man / ein sehr hohe marmelirte in Quadrat geschlossene Seule / von 48. Schuh hoch / auff dessen Gipffel ein Globus / über welchen sich eine weitstrahlende Sonne / mit dem Königl. beygefügten Denck-Spruch / präsentirt / ruhete: Alle 4. Seitē der Säule / waren mit 4. sonderbahren Emblematibus oder Gleichnussen / nebenst behörigen Sinnreichen Überschrifften außgeschmücket / so insgesambt ihr Absehen auff den unsterblichen Ruhm deß Königs / als welchem allein das gantz Europa die allgemeine Ruhe zu dancken / eingerichtet. In dem ersten Sinnbild führt sich Hercules auff / dessen Streit-Kolbe sich in einen Frucht-reichen Oel Zweig verwandelte / auff dessen Blätter diese güldene Wort zu lesen waren: Hoc Meta Laborum. Oder:

Das ist der letzte Zweck von aller meiner Müh /
Daß durch Mich Stadt und Land / mit vollen Seegen blüh.

Auff dem zweyten / vertrieb die hellstrahlende Sonne das dunckele Ungewitter /

witter / unter deren Gold-Glantz ein Schiff vor Ancker lag / um dessen Mast-Korb man diese Wort lase: Vincendo Hæc Otia Fecit. Oder:

In dem der Sturm und Wind vor Meinen Strahlen weicht /
So wird durch Meinen Sieg / der rechte Port erreicht.

In dem 3ten / erschien ein vielfärbiger Regen-Bogen / welchen die blaß-strahlende Sonne è diemetro, Wundersam aufführten / in dessen Mitte diese Beyschrifft stunde: Sic Nubila Mutat.

Das Ungewitter trennt mein angenehmer Schein /
Und will mit reicher Gnad stets ungewechselt seyn.

In dem 4ten. legte Mercurius, durch den ihme von Apollino, nach beygelegtem Streit / zwischen ihnen verehrten Friedens-Stab / die erste Probe ab / in dem er mit dessen Anrühren / zwey kämpffende Schlangen / wieder vereinigte; Auff diesen Scepter oder Stab war dieses eingegraben.

Terras Hoc Munere Ditat.

Mit diesem reichen Gut Beschenck ich Leut und Land /
Das sich bald finden soll / der alte Wohlfahrts-Stand.

Uber dieses prangten auch alle 4. Ecken mit denen 4. Bildern deß Gottesdienstes / Gerechtigkeiten / Kauffmanschafften und Künsten / um hierdurch zu bedeuten / daß Sie alleine der Friede in Flor erhielte; Unter der ersten stunde die Treue / als eine Tochter der Religion, nebenst einer Hydra, deren Köpffe sammtlich abgehauen waren / mit dessen Blut wurden diese Worte geschrieben;

Audendi Spes Nulla Super:

Nun meine Zwietrachts-Köpff vom Leib gesondert sind /
Gantz keine Stärcke mehr / an meinem Rumpff sich findt.

Unter der andern / ersahe man zwey in einander geschlossene Hände / als ein wahres Zeichen der Aufrichtigkeit und guten Glaubens / mit diesen Beyworten: Hac Lege Potentior Omni,

Mein unverfälschtes Gold besieget die Gesetze /
Ich unterstütz das Recht / das keiner es verletze.

Unter der dritten seegelte ein Kauffardey-Schiff / unter der Hand deß Uberflusses / auß dessen Horn zugleich diese Worte mit herab fielen:

Per Me Oranis Fert Omnia Tellus.

Wo ich mein Horn deß Heils werd in der Welt außgiessen /
Soll Milch und Hönig stets / mit vollen Strömen fliessen.

Unter der letztern / bildeten die Herrlichkeit / so die Künste mitbringen / die Lilien ab / mit dem Zusatz auß dem Evangelio: Nec Salomon In Gloria Sua.

Auch Salomon in seiner Herrlichkeit /
War nicht ein solcher Gantz vnd schöner Schmuck bereit.

Endlich sahe man an der Ecke dieses Wercks nach dem Rahthause / die gantze Abbildung / mit allen vorerwehnten Zierrath / mit einer grossen Schilderey entworffen / vnter andern den Schirmungs-Engel von Franckreich / welcher den Weeg zum Frieden bahnete / vnnd die Ketzerey / Zwietracht / Streit vnnd Rauben / als Feinde der Religion, Gerechtigkeit deß Kauffhandels / sambt denen Künsten / vnnd deß Friedens außrottete.

Wien / den 4. December.

Der Kayserl. General Feld Marschall Graff von Styrum rüstet sich nun dieser Tagen nacher Pohlen abzureysen / vm das Commando der gesambten Kayserl. vnd Kön. Teutschen Trouppen daselbst anzutretten. Auß Siebenbürgen kombt / daß mit selbigen Ständen die Winter-Quartier vor 10. Regimenter schon verglichen / welche auch den 27. passato von Weissenburg dahin auffgebrochen; Die sich in Moldau geflüchtete Rebellen / hat selbiger Fürst nicht acceptirt, sondern weiter gegen die Donau geschickt. Auß Türckey verlautet / daß der Janitscharen Aga den 27. Octob. zu Adrianopel mit 10. à 12. Capitains / deren er doch 72. außgeführet / wieder eingezogen / deme der Sultan mit dem newen Groß-Vezier ohn allen Pomp den 28. nicht durch / sonder die Stadt vorbey in sein Seraglio gefolget; Ihre Flotte seye in denen Dardanellen ankommen / so 3. Recontren mit denen Venetianern gehabt / deren Schiff zwar zimlich zerschossen / doch ausser etlich 100. Mariniers nicht verlohren hätten. Der Groß-Sultan hat durch sein gantzes Dominium Fast-Bett- vnd Buß-Tag / wie auch Processiones zu deß Mahomets Grab angestellt / vm für künfftige Campagne besseres Glück zu erbitten.

Haag / den 5. December.

Man sagt / daß man ein Mittel vorgeschlagen / vmb den 4ten Friedens-Articul zwischen dem Römischen Reich vnd Franckreich / die Protestirende Religion betreffend / zu vergleichen; So die Zeit lehren wird. Der Englische erste Gevollmächtigter Graff von Pembrocke / stehet fertig nacher Londen abzureisen; Der Ritter Williamson aber bleibt als Englischer Ambassadeur allhier bey Ihro Hochmögenheit.

Brüssel / den 6. December.

Gestern hat der Graff von Mastain / nachdeme die Frantzosen völlig außgezogen / mit 2. Regimentern Spaniern / einer freyen Com-

pagnie

pagnie unnd 3. Bayerischen Battaillons Cortricht wieder in Besitz genommen. Künfftige Woche werden die Frantzosen auch Charleroy abtretten/ unnd den 15. oder 16. die Stadt Mons.

Dantzig / den 27. November.

Ein hiesiger Schiffer / welcher vor 6. Tagen den Sund passiret / unnd vorgestern allhier arrivitet / bringet die gute Zeitung mit / daß Se. Königl. Majest. von Dänneinarck unsere durch den See-Rauber Barth von hier mitgenommene Schiffe nicht haben passiren lassen/ sondern auff sein Ansuchen darum/ zur Antwort gegeben/ daß sie nicht einen Fischer-Kahn vielweniger etliche beladene Dantziger Schiffe könten passiren lassen/ die Freude/ welche diese Zeitung auff hiesiger Börse verursachet/ ist nicht zubeschreiben/ indem man nun gute Hoffnung hat/ gedachte unsere Schiffe ehestes wieder hier zu setzen. Von Warschau hat man nichts veränderliches / ausser die Continuation deß vorigen/ wie daß sich nun alles unter S. K. M. submittirte.

NB. Allen und jeden wird hiemit kund und zu wissen gemacht / daß Jhro Chur Fürstl. Durchl. in Bayrn/ rc. gnädigist angeordnet/ eine Ordinari Land-Gutschen/ welche Wochentlich von München/ auff Brüssel / und von Brüssel/ wider auff München abfahret; dieselbe gehet alle Sonntag um 10. Uhr Vormittag von München / und nimmet den Weeg über Augspurg / Donauwörth / Düngelspil / Mergenthal / Franckfurt / Limburg an der Lohne / Cöln / Mastricht / Löven / auff Brüssel; Von disem Ort gehet sie widerum zuruck alle Freytags um 7. Uhr Vormittags ; welche sich nun deren bedienen wollen / können sich in München bey den drey Mohren / in Augspurg in der Trauben / zu Danauwörth im Adler / zu Dünckelspil im guldnen Lam / zu Mergenthal in dem Fuchs / zu Franckfurt in der guldnen Gersten/ zu Cöln under deß Spormachers im guldnen Schiff/ zu Mastricht im fahrenden Posthauß/ zu Löven in den dreyen Mohren/ und zu Brüssel in der Bergstraß in den 4. Emmern anmelden; in welchen allen gemeldten Quartieren Jhro Chur-Fürstl. Durchl. Ordnung und Tax offentlich / so wohl der Personen als Gütter halber / zu sehen seyn wird.

Der Herr Wilhelm Vliertman / Director über die obengemelte Land-Gutschen / thut jedermänniglich zu wissen / daß / wann einer oder der ander etwas in Commission zu verrichten hat / es seye nacher Braband / Lückerland / Gelderland / und Holland / rc. der wolle seine Brieff addressieren in Mastricht in das fahrende Post-Hauß / an stat Cöln.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn/ Pohlen/ Pariß/ Coppenhagen/ Haag / und Venedig/ rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Pohlen / Pariß / Coppenhagen / Haag / und Venedig / rc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 14. Decembr.

Auß Wienn / den 4. December.

VErwichner Tagen seynd Jhro Excellentz der Kaiserliche General Feld-Marschall Herr Graf von Styrum allhier angelangt. Die Recrouten-Werbungen gehen bereits hin- und wider vor sich / man wird aber die meiste von denen jenigen Völckern / welche die Reichs-Fürsten abdancken werden / übernemmen.

Ein anders auß Wienn / den 4. dito.

Der Kaiserliche General Feld-Marschall Herr Graf von Styrum wird ehist nacher Polen abraisen / und daselbst völlig die Kaiserliche / und Königliche Teutsche Trouppen commandiren / dessen Bagage schon dahin abgehet. Auß Türckey hat man / daß daselbst auß Befelch deß Groß-Sultans durch selbiges gantze Reich wegen erlittener Niderlag allgemeine Fast- 2. Bett- und Buß-Täg / auch Processiones nacher Mecha angestellt seyn / umb künfftig bessers Glück zu haben. Auß Poln kombt / daß sich selbiger Orten nun alles wol anlasse / indem sich nun alle Völcker ausser einig weniger dem König undergeben.

Aber ein anders auß Wienn / den 7. Decembr.

Letzte Brieff auß Sibenbürgen melden / daß der Groß-Sultan bereits zu Adrianopel / doch ohne Pomp gantz still ankommen / und hab den Tartar-Han dahin citirt / umb mit Jhme über gegenwärtige Conjuncturn zu conferiren. Herr Obrist Graf von Herberstein laßt auß Caransebes continuirlich Partheyen außgehen / umb den Feind da und dort Abbruch zu thun. Vor etlichen Tagen hat man durch eigene Commissarien grosse Geld-Summen zu denen in Ungarn stehenden Kaiserlichen Regimentern abgeschickt / umb denenselben ihren ruckständigen Sold zu bezahlen ; underdessen haben Jhro Durchl. Printz Eugenius von Savoyen bey beyden Kaiserlichen und Königlichen Majestäten Audientz gehabt / und von allem was sich disen verwichenen Feldzug zugetragen / Mündliche Relation abgestattet.

Lon-

Londen / den 22. November.

Der Hertzog von Shrewesbury ist von dem Land gesund wider in dise Statt gekommen. Der Ritter Janes Rushout / ist vom König einennet worden / vmb als Ambassadeur nach der Türckey zu gehen / vnd den Lord Pageth abzulösen / zu dem Ende Er dann sich fertig macht / die Reise in kurtzem anzutretten. Von S. Malo seynd 80. gefangen gewesne Engeländer zu Pleymuyden angekommen. Es gehet der Ruff / als ob der Hertzog von Berwyck / der Obrist Parcker / vnd andere Personen / heimlich auß Franckreich anhero gekommen seyen. Alle die Kriegs-Schiffe von deß verstorbenen Admirals Nevils Escadre seynd wider in Unseren See-Häfen angekommen / vnd mangelt deren keines; Aber man confirmirt / daß vil Leuth darauff gestorben seynd. Wir vernemmen / daß die Statt Athlone in Irrland vil mehr durch das letzte Ungewitter / da der Donner in das Pulver-Magazin geschlagen hat / beschädiget worden ist / als man anfangs gesagt hatte. Gleich anfangs seynd 64. Häuser vmbgeworffen / oder von dem Donner vnd Blitzen verbrandt worden; Hernach ist das Magazin gesprungen / vnd das übrige von der Statt auch ruiniret / vnd was noch an Häusern stehen gebliben / sehr beschädiget worden. Die Einwohner vnd Soldaten der Garnison seynd in solcher grossen Bestürtzung gewesen / daß sie vermeynt / es seye der letzte Augen-Blick von ihrem Leben; Dannenhero sie alle auff die Knye gefallen seyn / vnd GOtt vmb Barmhertzigkeit angeruffen haben; Doch seynd nur 14. Menschen getödet / vnd biß 50. gequetschet worden / so man noch vor eine sonderliche Gnade GOttes halten thut.

Coppenhagen / den 23. dito.

Demnach der Magistrat zu Dantzig bey Unserm allergnädigsten König angehalten / zu verhindern / daß der Chevalier Bärth die von Ihm auff ihrer Reede weggenommene Schiffe nicht möchte durch den Sund bringen / demselben auch verbotten worden / solches zu thun / so hat derselbe getrachtet / durch den Beld zu fahren / vmb also solche Beuthe in Franckreich zu liffern / ob es aber demselben glucket / dran wird sehr gezweiffelt; der Printz Conty befindet sich

noch

noch allhier / vnd sagt man / daß er gesonnen sey / ehist nach Hamburg sich zu begeben / vnd also über Land seinen Ruckweeg nach Franckreich zu nemmen. So vil man von Jhm vermercket / haben Seine Hochheit die Polnische Sach gäntzlich verlassen / vnd beklaget Er sich sehr über der Polen Untreu / saget auch / daß der junge Sapiha bey Jhm auff dem Schiff gewesen / vnd denselben versichert / daß / wann Er 3. Millionen Gulden hergeben wolte / alsdann die Littauische Armee 20000. Mann starck / zu seinen Diensten parat stunde / worauff auch Seine Hochheit die Koffers auffschliessen lassen / vnd gedachten Sapiha das Geld gezeiget / auch darbey versichert / daß Er 16. Millionen Contant bey sich hätte / vnd wolte die 3. Millionen alsofort außzahlen / wann sein Vatter nur mit selbiger Armee käme / vnd solches Geld abforderte; solche Summen aber nach Littauen zu bringen / hielte Er nit vor rathsam / worüber gedachter junge Sapiha malcontent wider von Port gegangen / welches dann auch die Ursach / daß diser Printz nicht ferner trauen wollen / sonder mit seinen Schiffen sich zu ruck begeben hat.

Warschau / den 26. November.

Man fasset immermehr Hoffnung / daß deß gekrönten Königs Thron auch durch die völlige Submission Seiner bißherigen Gegen-Parthey werde bevestiget werden / indem deß Herrn Chur-Brandenburgischen Gesandten Excell. vilgültige Persuasiones den Herrn Cron-Groß-Schatzmeister Fürsten Lubomirsky / vnd durch denselben die gantze Familie / auff welche der Printz von Conty den grösten Grund Seiner künfftigen Betrohnung / auff Jhro Majest. Seiten gezogen / so auch Persöhnlich anhero gezogen: Wie dann auch vil andere Malcontenten schon durch Seiner Chur-Fürstlichen Durchl. zu Brandenburg hohe Mediation vnd deren Ministern Dexteritæt / auff reiffere Gedancken gerathen / damit sie noch in der Zeit / ob wol zimlich langsam / weil die Gnaden-Thür noch offen stehet / Jhrer Königlichen Majestät Huld vnd Gnade theilhafftig werden mögen. Der Herr Cardinal Radzieowsky soll zu Lowicz auch nicht abgeneigt seyn / die Königliche Parthey zu amplectiren. Der Herr Bischoff von Plocko wird ehister Tagen allhier erwartet /

erwartet / so hat auch der Littauische Groß-Schatzmeister sich disem Ort nähern wollen / umb desto besser / das gantze Sapiehische Hauß zu Ihro Königlichen Majestät welche ihnen nur zwey Wochen Bedenck-Zeit angesetzet / zu bringen. Der Chur-Brandenburgische Agent Herr von Scultetus wird Ubermorgen von hier gehen / und auff Lowicz bey dem Herrn Cardinal ansprechen / und alle mögliche Kräfften anwenden / selbigen auff vernünfftigere Gedancken zu bringen. Die Kraiß-Täge in Littauen seynd mehrentheils vor Ihro Königliche Majestät außgeschlagen / und vast der gantze Adel sich erkläret / im Fahl der Noth zu Pferd zu sitzen.

Pariß / den 29. Novembr.

Der Graf Augustus von der Marck jüngster Sohn von der Gräfin von Fürstenberg Obrister deß Fürstenbergischen Regiments zu Fuß / nachdeme er sich im Duell mit einem Capitaine von Piemontischen Regiment geschlagen / darinn er mit einem Pistol Schuß verwundet / ist obligirt worden / sich auß dem Königreich zu retiriren / und sein Regiment welches ihme 25000. Livres alle Jahr golte / ist dem Grafen Ludwig seinem Bruder hiebevor Abt und Thumb-Herr zu Straßburg gegeben worden. Der König hat 72. Däntzer / und so vil Dames ernennt zu denen Bals / welche bey dem Beylager deß Hertzogens von Burgund sollen gehalten werden. Der Graf von Avaux Königlicher Ambassadeur in Schweden / hat Erlaubnus begehrt / umb wider nach Franckreich zu kommen / welches Seine Majestät ihme auch accordiret hat: Jedoch muß er noch so lang dorten verbleiben / biß daß sein Successor / welcher noch nicht ernennet ist / zu Stockholm angelangt seyn wird. Man sagt / daß die Königliche Regimenter vom Königlichen Hauß auff 4. Battaillons jedes / und alle die alten auff 2. reduciret werden / ihre Compagnien auff dem Fuß von 45. Mann seyn sollen. Man wird auch die 54. neue Regimenter zu Fuß zu einer Battaillon jedes und jede Compagnie zu 25. Mann reduciren; Und man wird den Estat Major abschaffen / und die Obersten von disen reformirten Regimentern sollen nur 50. Livres deß Monats bekommen. Alle die Cornets von der Cavallerie oder von denen Dragonern werden cassiret /

und

vnd jede Compagnie auff 30. Mann reduciret werden. Der König ziehet auch die Helffte der Pension ein / welche er denen Officirs von seinen Armeen gegeben hat / das ist zu sagen / daß die jenige / welche 2000. Livres deß Jahrs auff Weise der Gratification gehabt / deren nicht mehr als 1000. werden haben. Von Straßburg hat man / daß nach genommener Lista deren Einwohnern von selbiger Statt / man befunden / daß jetzo 800. Catholische mehr / als Lutherische sich dorten befinden / weilen diser von Zeit zu Zeit vil zu der Catholischen Religion sich begeben haben.

Londen / den 26. November.

Ihro Königlich Majestät von Groß-Brittannien haben heute sich auß Holland hier eingefunden / vnd vnder Lösung deß groben Geschützes vnd Läutung der Glocken Ihren Einzug sehr Magnifique gehalten / vnd Abends hat man durch die gantze Statt Freuden-Feuer vnd Liechter angezündet ; vnd künfftigen Donnerstag solle auch das grosse Kunst-Fewer-Werck angezündet werden.

Haag / den 2. December.

Der Kaiserliche Erster Gevollmächtigter / ist vorgöstern von hier nacher Wienn / vnd der Frantzösische Erster Plenipotentiarius Monsieur von Harlay von Delfft nacher Pariß abgereist. Auß denen Orientalischen Indien seynd 24. Schiff im Texel angekommen.

Ein anders auß dem Haag / den 2. December.

Man ist noch Täglich bemühet / die Bentheimische Sachen zu adjustiren / vnd haben die Commissarii bereits einige Articul so in Quæstione seynd / übersehen / wobey sich auch der Kaiserlich Abgesandte / so lang er noch hier seynd wird / befinden thut / auch wird der Herr Baron von Plettenberg deßwegen von Münster erwartet : Was die protestirende Religion in Teutschland betrifft / so lassen sich die Frantzosen deßwegen weiter nicht herauß / als was geschehen / dahero dann auch vil protestirende Fürsten / so von den Gräntzen weit entlegen seyn / den Friden nicht ratificiren werden.

Auß

Auß Venedig / den 6. December.

Mit einer Peotta so auß Dalmatien allhier eingelauffen / kombt Bericht / daß nachdeme die Kaiserliche denen Türcken so weit ins Land gangen / gebrennt / vnd grosse Beuth gemacht / Unsere Morlacken auff ihrer Seiten dergleichen gethan / Alles mit Feuer vnd Schwerdt verwüstet / 37. Dörffer / 17. Palancken verbrennt / vnd mit einem grossen Raub an Vich vnd anderm Gutt zu ruck kommen; Zu Constantinopel habe die Türckische Niderlag in Ungarn eine grosse Bestürtzung gemacht / wiewol solche dem Volck nur in 10000. Mann / vnd 60. Stuck Geschütz Verlurst bestehende / vorgemahlet wurde.

Coppenhagen / den 29. November.

Wie man berichtet / so soll es dem Printzen Conty vnangenemb gewesen seyn / daß Jhro Königliche Majestät die Passagie der Dantziger Schiffe nicht durch den Sund hat gestatten wollen / es soll aber dem Berichte nach / darwider eingewendet worden seyn / daß durch solche Passirung der Sund violiret / vnd die gantze Ost-See vnsicher würde gemacht werden / worauff der Königliche Frantzösische Ambassadeur Monsieur Bonrepos soll geantwortet haben / daß er selbiges seinem König vnd Herrn berichten wolte / was daran sey gibet die Zeit; Den Polnischen Envoye Herrn Grafen Löwenschild aber soll dise Sache sehr wol vergnügen / vnd derselbe nicht allein bey disem / sondern auch bey dem Königlichen Schwedischen Hof / Erstlich die Notification / von Annemmung der Königlichen Regierung thun / sondern auch vmb Hülff wider die Frantzosen anhalten / wann sie etwas weiter künfftigen Frühling vornemmen möchten / imgleichen wider die in Polen sich noch befindliche Malcontenten / weßwegen dann selbiger Envoye zum öfftern mit Unsern hohen Herren Ministern conferiret hat. Immittelst warten die hier befindliche Dantziger Schiffe auff die 2. ermanglende / welche so gut als wider frey seyn / vnd haben Jhro Königliche Majestät eine Anzahl von Unserer Milice darauff setzen lassen / die 2. Frantzösische Fregatten / so veste gesessen / ligen noch auff hiesiger Reede / vnd haben selbige noch nicht abseeglen können / vnd erwartet man die Nachricht

von

von den beyden noch restirenden Dantziger Schiffen / underdessen halten die Frantzösische Officiers von den beyden Fregatten sich in diser Statt bey dem Frantzösischen Ambassadeur auff / weiln aber der Capitain Barth gesehen / daß er die Schiffe nicht würde mitbekommen / ist er den 12. mit einem guten Wind nach Franckreich gangen/ woselbst er wird schon angelangt seyn. Dem nach Unsere Trouppen / so in deß Königs von Engeland Diensten gewesen / wider zu ruck kommen / so soll ein gewisser General beordert seyn / solche von dannen abzuholen / vnd nach dem Holsteinischen zu bringen ; Nachdem auch Ihro Hoch-Fürstlich Durchl. von Würtenberg über gantz Holländisch Flandern als Gouverneur alldort verharret / vnd zu Schluyß residiren werden / so sollen dannoch Ihro Durchleuchtigkeit als Königlicher Dähnischer General verbleiben / vnd Dero Regiment in disem Lande behalten. Sonsten ist bey jedem hiesigen Regiment angedeutet worden / daß welcher seinen Abschid begehrt / solchen so fort bekommen kan. Uber dem sollen von jeder Compagnie 12. biß 15. Mann abgedanckt / hingegen dem Vermuthen nach von denen auß Braband kommenden solche wider ergäntzet werden. Die National-Regimenter dörffte man jedoch nach einer jeden Provintz senden / ohne Dienste zu leisten / weilen man selbige allemal wider bekommen kan. Wie man vernimbt / solten Seine Majestät von Polen Ansuchung gethan haben / vmb Uberlassung der jenigen Trouppen / so man allhier abdanckt / welches / wie glaublich / zugestanden werden dörffte.

Num. XLX.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 14. Decembris.

Dantzig/ vom 23. Novembris.

Allhier fällt wenig auß Pohlen zu berichten / als daß der Primas Regni noch halsstärrig verbleibet / und sich dem König nicht unterwerffen will / was aber die andern Grossen anbelangt / haben sich selbige meistens vor den König erkläret/ wie dann newlich ein vornehmer auß dem Senat / welcher sich auch gar verschworen hatte / dem König niemals seine Stimme zu geben / als selbiger nun gesehen / wie es mit dem Printz Conty so schlecht abgelauffen / hat er sich auff seine Güter begeben / und daselbst particulier zu leben / der König aber/ wie er solches vernommen / hat er jhn durch sein Schreiben zu sich nöthigen lassen / wie selbiger gekommen / hat der König jhn mit sich in sein Cabinet genommen/ jhn freundtlich vermahnet/ von seinem Vornehmen abzustehen / auch dabey gesagt / wie daß er niemalen im Sinn hätte gehabt / ein König in Pohlen zu werden / und sein liebes Sachsen-Land zu verlassen ; dieweilen sie aber jhre Crone in Frantzösische Hände wolten kommen lassen / hätte er sich jhres Elendes / in welches sie alsdann gerathen würden / jammern lassen/ sein liebes Vatterland verlassen/ und sich zu jhnen begeben/ keiner andern Intention wegen / als daß er sie bey jhrer Freyheit erhalten möchte/ jhr Land/ welches jhnen von den Türcken zimblich beschnitten worden / widerumb zu erweitern ; Er gedächte auch nicht sich bey jhnen reich zu machen/ sondern er hätte vilmehr Geld zu jhnen gebracht / wolte selbiges niemals wider haben / hätte solches nicht vonnöthen ; Wie der Senats-Verwandte solche Rede

gehöret / ist er dem König zu den Füssen gefallen / vnd gesagt: Er wäre vil eines andern berichtet worden / sehe auch daß der höchste GOTT sie mit einem solchen König begabet hätte / worvor man jhm nimmer genug dancken könte / gelobte demnach an / daß / so hart er vormals wider Ihro Majest. wäre gewesen / so getrew wolte er nun bleiben biß in Todt. Diser ist deß Conty seine vornembste Stütze gewesen. Es ist ein Reichs-Tag außgeschriben / wann solcher glücklich geendiget / dörfften wir den König bald zu vns bekommen. Den 21. dises ist bey vns die Pfund-Kammer geschlossen / was nun das Jahr über von Getreyde ist einkommen / wie auch außgangen / solches kan man hier nechst ersehen. Das Schiff von Henrich Sonnabend / welches die Frantzosen verlassen / wie letzt gemeldet / ist nun gelöffet / das Gut darauß ist noch zimblich / also / daß widerumb kan eingeschiffet werden. Die Frantzosen wie sie vom Schiff abgefahren / haben sie hinten im Schiff ein Loch eingehawen / es hat aber der Stewermann ein Stück Peckel-Fleisch in selbiges gestöckt / vnd einen bleyern Lapen vorgeschlagen / das Wasser auß dem Schiff wider außpumpen lassen; vnd also in Salvo gebracht.

Brüssel / den 29. November.

Cortricht solle nechstkünfftigen Dienstag / wider mit Spanischer Garnison besetzt werden; die Frantzosen haben die Schleiffung von ihren newen Linien zwischen der Scheld vnnd Cortricht zu Ende gebracht / auch jhre Magazins von disem Platz alle hinweg geführet. Sie continuiren / auch mit 200. Wägen täglich die Bomben vnd Kugelen von Mons wegzuführen / von dannen der Intendant Voisin nach dem Königlichen Frantzösischen Hoff verreyst ist. Gestern haben sie angefangen mit einer grossen Anzahl Santzen-Gräbern auch die Linien von Mons vnd Givry zu demoliren vnd zu schleiffen. Der letzte auß Spanien hier angelangte Courrier hat dem Fürsten von Chimay Zeitung überbracht / daß Se. Catholische Majest. jhne zum Grand d' Espagne von der ersten Classe gemacht hat.

Oranien / den 22. Novembris.

Vnser Parlament hat schon 9. Sitz gehalten vnd vile Schlüsse gemacht / vnter welchen einer / welcher denen Benedictinern / so sich der Häuser vnserer Pfarrer bemächtiget gehabt / vmb mehr platz zu haben / anbefihlet / sich hinweg in die Frantzösis. Herr-

schafft

schafft zu begeben; welchem sie auch gehorsambet haben / vnnd hat man jhnen tausenderley Ehre angethan / wie auch denen geistlichen du Verbe Incarné, welche sich in diser Statt nidergelassen hatten / so man mit allen Ehren / auff deß Königs von Groß-Britanien Vnkosten / biß nacher Avigon begleitet hat. Wir erwarten eheister Tagen von Lion / vnsere dorten lange Zeit gefangen gewesene Pfarrer.

Londen / den 26. Novembris.

Heut morgen vmb 10. Uhren ist der König zu Greenwich abgereyst / vnd hat hernach allhier auff nachfolgende Weise seinen offentlichen Einzug gehalten. Der Lord Maire in Vergesellschafftung deren Aldermanns vnd allen andern Beambten von der Statt / haben den König in der Vorstatt von Southwarck empfangen vnd complimentiret / von dannen der Einzug beschahe. Erstlich kame voran ein Detachement von der Miliz von Londen / alle mit Ledernen Kollern vnnd rothen Federn auff den Hüten; Hernach marschirten die zween Statt-Marschallen zu Pferde / mit 6. Knechten zu Fuß vnd new gekleydet / vnd nach disen 6. Statt-Trompetter zu Pferd. Disen folgeten die Bedienten der Sherifs zu Fuß mit jhren Spiessen in Händen; Hernach die Beambten deß Lord Maire vnd deren von der Statt zu Pferd / nebst einem Man zu Fuß jeder. Dann der Bailli zu Pferd / die Statt Fahne führend. Die jenige / welche Straff gegeben haben / vmb von denen Aembtern Sherifs vnd Aldermanns befreyet zu seyn / kamen zu Pferde / mit jhren Scharlachen Röcken / gefolgt von denen Sherifs mit jhren Scharlachen Röcken / jhren güldenen Ketten / weissen Stäben in Händen / zu Pferde vnnd jeder 2. Knechte habend. Folglich marschirten die Aldermänner in Scharlachen Röcken zu Pferde mit jhren güldenen Ketten zu Pferde / einer von jhren Thürwarthern vnd 4. Dienern auffgewartet; weiters zu Pferde mit entblösseten Haupt / der Ritter Marschall nebst einem Mann auff beeden Seyten / die Königl. Paucker / Trompeter vnd der Obrist davon mit seinem Stab / nach disem der Wappen-König / die Herolden- vnd Gerichts-Diener auff beeden Seyten; Dann der Lord Major von der Statt / das Statt-Schwerdt tragend / auff jeder Seyten 2. Officiers mit 4. Knechten zu Fuß habend. Hernach kame der König in einer sehr kostbaren newen Kutsche / gefolgt von dessen Gardes zu Pferd; dann der Prinz Georg von

Denne-

Dennemarck / der Hertzog von Glockester / die Ritter und der Adel jeder nach seinem Rang / und über 300. Kutschen ; Als nun der König zu Witheall angelangt ware / empfienge Se. Majest. die Complimenten von jedwedern wegen glücklicher Zurückkunfft in Sein Königreich. Hernach hat Se. Majest zu Mittag offentlich bey dem Graffen von Rumney gespeyset / und gienge weiter nach Kensington / wornach der Hertzog von Devonshire den Lord Major / die Aldermänner unnd andere vornehme Persohnen trefflich regalirt hat / und deß Abends alles mit Lösung deß groben Geschützes / Leutung der Glocken / Gesundheit Trincken und andere Frewden-Bezeugungen geendigt worden ist. Nach denen Conspiranten / welche sich wider in dises Königreich sollen eingeschlichen haben / thut man sehr genaw nachsuchen / unnd hat man auff jeden deren Kopff 1000. Pfund Sterling zum Recompens gesetzt / wer einen darvon entdecken oder in Hafften bringen wird ; Hingegen die jenige / welche selbige verbergen oder forthelffen / nach äusserster Strenge der Gesätzen gestraffet werden sollen. Von dem jüngst gemelden und zu Athlone den 6. dises beschehnen Schaden / hat man / dise Umbständigkeiten / nemblich daß Morgens umb 5. Uhren ein Sturm mit Regen / Donner unnd Blitzen entstanden / worvon das Magazin im Schloß / darinn 380. Tonnen Pulver gewesen / in Brand gerathen und gesprungen ist / wordurch ein grosser Theil von der Statt zu einem Steinhauffen gemacht / unnd die Kirch und Brück ruiniret worden seynd.

Bonn / den 2. Decembris.

Von Lüttig hat man / daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. Dero Hatschier und Trabanten meistentheils cassiren / und in Platz deren lauter Officier annehmen / auch sollen Sie willens seyn sich ersten Tags anhero zurück zu begeben.

Hanaw / den 6. Decembris.

Vergangenen Sambstag Nachmittag ist ein Edelmann von dem Kayserlichen Hn. Abgesandten Graffen von Kaunitz / mit der Kayserlichen Fridens-Ratification von Wienn kommend / per Posta hier durch nach dem Haag geneyst.

Anno 1697. Littera Eee. Num. 51. 21. Decemb.

Mercurii Relation, Oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Warschau / den 26. November.

Das Senatus Consilium hat den 20. dises zu Crackau seinen Anfang genommen / und haben Ihro Maj. mit denen anwesenden Herren Senatoren auß der ordinairen Rath-Stube / weil die jenige / so ad Consilium nicht gehöret / nicht abretten wollen / sich in dero Zimmer retiriret / unnd daselbst secretissimè consuliret / weil aber eben ein Expresser vom Cron-Groß-Feldherren angelanget / mit Bericht / daß Ih. Excell. folgenden Tages in Crackau anlangen würde / hat man vor gut befunden / das decisum consilij biß dahin auffzuschieben / und Ih. Excell. Sentiment auch noch vorhin darüber zu vernehmen. Zu denen Geldern / die der Hr. Bischoff von Raab auß Wien mitgebracht / machte sich die Infanterie wegen der versprochenen 4. Quartal grosse Hoffnung / wie nicht weniger die Pohlnische Cavallerie wegen ihres residui. Der unlängst in Crackau angelangte Moscowitische Bojar Szerremet / so da durch nach Venedig gehet / hat von Ih. Maj. Audientz verlanget / auch erhalten / und sein Compliment cum titulis plenissimis abgeleget / worauf ihn Ih. Maj. bey sich zur Tafel behalten / und zu Bezeigung dero Recounoissance vor die so offt von Ih. Czaarischen Maj. wiederholten Freundschafft demonstrationem überaus wol tractiret und beschencket / es hat aber dieser Bojar Ih. Kön. Maj. auch ein

Präsent

Präsent von einem schönen Zobel-Peltz/ 2. Dutzent Zobel-Striche / vnnd eine mit Gold vnd Steinen reich versetzte Schieß-Büchse / welche er von den Tartarn zur Beuthe/ gegeben. Der junge Printz von Sachsen-Weissenfelß / wie auch vnterschiedene Generals vnd Cavalliers wären bey Ih. Maj. angelanget / welche dieselbe biß anhero begleiten dörfften / weil man dafür hielte/ daß Ih. Maj. Abreyse in 8. Tagen erfolgen solten; der Hr. Woywoda von Siradien wär von Ih. Maj. gantz vergnügt abgereyset.

MANDAT,

Deß jetzt regierenden Türckischen Käysers/ welches Er vnterm 30. Septemb. 1697. zu Belgrad/ nach erlittenen grossen Niderlag in Hungarn/ durch den Christlichen Käyser/ nacher Constantinopel hat außfertigen lassen.

Deß Mahomet Sultan Solimans / gegen Auff- vnnd Niedergang der Sonnen Groß-Käysers/ vnnd deß grossen Propheten Mahomets Nachfolgers in seinem Reich/

Fast- Bett- vnnd Buß- Mandat/

So ermeldter Sultan im Monath deß 30. Sept. 1697. von Belgrad auß nacher Constantinopel/ über empfangener vnbeschreiblichen Niederlag der Seinigen hat abgehen lassen.

Es erkennet der grosse Herr der Türcken die Hand Gottes ob seinen Landen/ Unterthanen vnd Königreichen/ indeme solche von ihren Feinden/ denen Christen dergestalten angefochten/ beängstiget/ zu Wasser vnnd Land so vielmahl überwunden/ vnd so grosse Länder / innerhalb einer so kurtzen Zeit / verlohren worden: Die Ursach kommt ihm vor / darum / daß

daß er sich allzuviel auff seine grosse Macht / vnd gemachte Allianz wider den Christlichen Käyser / verlassen / dahero Gottes / vnnd seines grossen Propheten Mahomets Zorn zu begütigen / ordnet vnnd befilcht er / daß auff deß neuen Monaths ersten Freytag / deßgleichen den 5. 6. vnd 7. Monaths ein jeder den gantzen Tag solle fasten / biß daß die Stern am Himmel sich erzeigen / nichts essen noch trincken / der Mufti vnd seine Bediente sollen in gemelten Tägen mit Säcken angethan / mit Stricken vmbgürtet / auch mit vntergeschlagenen Augen / verwirrten Bärten / vnd kläglichen Schreyen / erstlich auff offenen Gassen / hernach in denen Kirchen / Ja aagib Ja Allah, Allah: O wunderbahrer Gott / O GOtt / erschallen lassen. Zu Mecha soll man deß grossen Prophetens Küsten herauß nehmen / auff einen versilberten Stuhl stellen / denselben beräuchern / benebenst 25. andere Behalter / darinn der Gewaltigen abgestorbenen Dienern vnnd in denen Schlachten erschlagenen Spahy Gebeiner liegen / damit doch ihr Prophet solche grosse Niederlag zu Hertzen nehmen / vnnd den Zorn deß grösten GOttes stillen möge: Dieses solle man verrichten alle Freytag / vnd / wann gemelte Küsten in die weite deß Felds außgestellt / sollen alle Pilger vnd Inwohner / auch die Frembde von allen Caravanen siebenmahl herum gehen / weinen / vnnd schreyen / keine Instrument anblasen / sondern es solle alles in Heulen vnd Geschrey seyn / am letzten Tag der Fasten aber solle die Procession 20. Meilwegs lang gehen / vnd also gehalten werden.

1. Solle eine Küsten von Todten-Gebeinen / zerbrochenen Säbeln / verbundenen Hand-Röhren / zerschlagenen Pfeil-Röchern / ꝛc. von 6000. mit Säcken vnd Stricken angethaner Barfuß ohne Turbant einhergehenden Persohnen getragen werden.

2. 3000. Muselmänner sollen mit Blut vnnd Aschen besprengter / auch mit Klagen / Heulen / vnd Schreyen daher gehen / vnd ihre Kleider zerreissen.

3. Sollen 6000. Persohnen halb nackend ihre Achslen vnd Brüst also mit Dörnern geißlen / daß das Blut auff der Erden fliesse / darbey aber sich nicht abtrücknen dörfften.

4.

4. Sollen 3000. Spahy ohne Turbant/ mit hangenden Schnautz-Bärten/ deß Propheten Küsten in der Mitten diser Procession tragen/ nebst derselben auch 300. Bassen mit blossen Säbel herumwerts gehen/ und / im Fall jemand bemelte Küsten mit offenen Augen anzusehen/ sich unterstehen würde / denselben solten sie niederhauen/ und den Cörper denen Hunden vorwerffen.

5. Alle Meil Wegs solle man einen Christen-Sclaven und einen Juden zu Boden hauen / solche in dem Blut liegen/ und also sterben lassen.

6. 30. Bassen auß denen Provintzien sollen ohne Purpur mit ihren Turbanten von schwartz-leinenen vñ nur einfachen Tuch/ vorher in Juden- vñ Esels-Blut eingetunckter/ erscheinen/ ein jeder von denenselben solle eine Hand hinter sich gebunden / und keinen Säbel haben: An dessen Stelle aber einen Cameel-Schweiff/ der biß an den Boden hange/ und den Koth an sich ziehe / anlegen.

7. Es sollen 3000. Janitscharen / ohn Wehr unnd Waffen/ mit Stecken in den Händen/ folgen/ bemeldte Stecken auff dem Boden nach sich ziehen/ und schreyen/ Allah bize rahmet eile: GOtt/ erzeige uns dein Barmhertzigkeit.

8. Solle folgen eine Küsten voll mit Asperl-Müntz/ und dise auff die Erden zerstreuet/ welche aber die Armen vor dem End der Procession/ bey Straff deß Spissens / nicht auffheben sollen.

9. Endlich solle die Menge deß Volcks der Schluß seyn / in der Mitten dieses Volcks aber 100. Türckische Santoni/ oder Heil. Einsiedler-Ordens/ mit Messern ihre Arme / Brüste / und Angesichter ritzen/ daß das Blut auff die Erden rinne / und solche benetze. Alle Meil Wegs sollen sie die Händ auffheben/ den Fluch oder den Rach-Schwur über die Christen außschreyen: Allah jekfa Ja Allah, errahman: Genug O GOtt/ O Du Barmhertziger GOTT/ rc.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen ; Mitbringend : was weiter Neues auß Wienn / Ungarn / Rom / Haag / und Venedig / rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Rom / Haag / vnd Venedig / rc.

Sambt einem Mandat vom Türckischen Kaiser / die Procession nach Mecha betreffend.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 21. Decembr.

Auß Wienn / den 11. December.

DEr Herz Millord Carbinfort wird ehist nach Lothringen abraisen / selbiges Hertzogthumb in Possession zu nemmen; Der Groß-Sultan hab zu Adrianopel einen Divan beruffen / und darinnen mit Umbständen die Ursach deß erlittnen Schadens und Niderlag vorgetragen / auch alle Schuld Seinen Undergebnen Kriegs-Häuptern gegeben / und damit Er Seine tragende Ungnad umb so mehrers contestirte / den dabey gewesten Mufft und Effendi auch 3. andere Bassen gleich enthaupten lassen; Der Teckely ist nacher Adrianopel citirt / sich schleinig dahin zu verfügen; Der Bassa zu Belgrad hat die umbligende Bauren citirt / Vipalancka widerumben zu repariren / hingegen hat Herz Graf von Herberstein von Caransebes ihnen solches verbieten lassen / umb Wichaz haben sich 100. Christen / so sonsten ihrer Nahrung dort herumb gehabt / nacher Croaten begeben / weilen selbiger Orth alles verderbt / und die Hungers-Noth sehr groß seyn solle.

Ein anders auß Wienn / den 14. Decembr.

Vor einigen Tagen ist ein gewiser Abt von Ihrer Päpstlich Heiligkeit in sicher Commission hier angelangt / davon man aber dato nichts berichten kan: Hingegen seynd der Königliche Polnische Gesandte nacher Hauß / und der Englische und Holländische in procinctu / wie vermuthet wird / nacher Franckreich zu verraisen. Ihro Durchl. deß Hertzogs von Lothringen Bagage ist bereits voraus nacher Lothringen abgangen / und werden Ihro Durchl. ehist folgen / umb Possession daselbst zu nemmen. Ihro Majestät der Römische König haben beede Herren Grafen Colloredo und Engl zu Dero Cammer-Herren Allergnädigst ernennt. Hier continuirt man in ein / so andern mit scharffen Inquisitionen.

Auß

Auß Warschau / den 24. Novembr.

Das biß anhero bey dem Herzn Cardinal zu Lowick gewesene Consilium vom Rokosz hat nach außgegebenem Manifest / worinnen er sich purgiret / daß alle Seine bißherige Actiones keinen anderen Zweck als die Conservation der Religion vnd der Freyheit gehabt / vnd jetzo wider / da nunmehro das angegangen Tribunal zu Petrikan solenniter protestiret / sich von einander begeben / vnd soll der Herz Cardinal erstlich zu Seernewicz vnd nachmals 7. Meile von hier zu Radziecowice residiren.

Turin / den 26. November.

Der König von Franckreich hat Unserm Hertzogen Gartner zugesandt / vm dem Garten deß Königlichen Pallasts eine Neue Forme vnd Gestalt zu machen ; Man bevestigt 5. Bollwercker von diser Statt auff der Seite von Valencin / vnd hat resolvirt Magazins mit gefüllten Bomben zu Verüe / Coni vnd zu Vercell zu machen.

Pariß / den 29. November.

Die Præparatoria zur Vermählung der Hertzogin von Burgundien / werden künfftige Wochen zu End gehen / vnd bleibt der Termin auff den 7. December vest gestellt / das Beylager aber bleibt noch 2. Jahr außgestellt. Von Poitu hat man / daß Monsieur von Maupeou d'Ablege / Intendant der Justitz / verschidene Neubekehrte selbigen Landes / die zusammen kommen waren / ihre vorige Religion zu exerciren / dahin condemnirt / daß 2. davon / als einer zu Poictiors / vnd der ander zu S. Mairant / auffgehenckt / vnd verschidene andere auff die Galeren bannisirt worden.

Lyon / den 1. December.

Die Pfarrer von Oranien / welche seythero vergangenen Dinstag wider in Freyheit gewesen / seynd gößtern von hier nacher Oranien wider abgereiset. Man versichert / daß der Procureur General von Oranien Befelch habe / nicht zu erlauben / daß die Leuthe dem Exercitio der Calvinischen Religion / wann sie sich dahin widersetzen werden / beywohnen / es seye dann daß sie wenigstens schon seythero 20. Jahren daselbst gewohnet haben. Der Ruff gehet / daß

daß die Reformè der Under-Leutenants / Cornetten / Sergeanten / und der gemeinen Soldaten / sich auff 200000. Mann erstrecken werde. Die Gouverneurs von denen Provintzen werden Ordre haben / die abgedanckte Soldaten zu obligiren / wider auff ihren Handwerckern zu arbeiten / umb dardurch allen Muthwillen und Exceß zu verhindern. Man sagt / daß 15000. Officirs in Diensten bleiben / aber nur halb so vil Besoldung / als sie währendem Krieg gehabt haben / bekommen werden.

Coppenhagen / den 2. December.

Die nunmehro 3. eingelangte Dantziger Schiffer / so die Frantzosen von ihrer Rhede mit durch den Sund schleppen wollen / leben nun äusserst bemühet / ihre Schiffs-Ladung von Korn und Getreyde hier zu versilbern / weilen sie wegen der hart anhaltenden Winter-Saison / an denen Fingern / gleichsam abzehlen können / daß dero Reise nach Portugal / wo nicht vergeblich / doch gewiß gefährlich seyn würde / wie dann auch dise vorgefallene Troublen in Polen / ihnen nicht eine geringe Hindernus in Weege geleget / daß sie nicht gar ihre vollkommene Ladung einnemmen mögen. Die meisten von ihren Both-Leuthen sehen sich um ein gut Winter-Lager um / da sie wegen deß zuwachsenden Eyses / welches schon / in dem Baum / vast die gantze Wasser-Gegend / mit ihrer durchsichtigen Vestigkeit bedecket hat / sich keine andere Rechnung machen / als daß sie hinder dem warmen Ofen werden Aepffel braten müssen.

Berlin / den 3. Decembr.

Der Winter hat sich diser Orthen mit zimlichem Schnee eingefunden. Man spargiret / ob sollen alle Trabanten abgeschaffet / und die Grand-Musquetierer / auff welche Ihro Chur-Fürstlich Durchl. vil halten / beybehalten werden / welche Trabanten-Dienste thun sollen. Laut Polnischen Brieffen / schicket es sich dort je länger je mehr zur Ruhe an / weilen die Malcontenten sich alle nach einander vom Nidrigisten biß zum Höchsten Ihro Königlichen Majestät undergeben.

Ham-

Hamburg / den 4. Decembr.

Den 2. dises / welches der solenne Beerdigungs-Tag Seiner höchstseligen Majestät deß weyland Großmächtigsten Königs und Herrn / Herrn Carls deß Ailfften diß Namens / der Schweden / Gothen und Wenden König / Aller-Glorwürdigsten Gedächtnus war / ward Nachmittag von 3. biß 4. Uhr in Gegenwart der Königlichen hochansehlichen Schwedischen Herrn Abgesandten / und Eines Hoch-Edlen Magistrats diser Statt / bey sonst sehr Volckreichen vornehmer Versamblung / von dem Hoch-Ehrwürdigen Herrn Doctor Christian Sigismund Wolffio / Königlichen Schwedischen in den Hertzogthumern Brehmen und Verden hochbetrauten Consistorial-Rath und Assessore / Pastore Primario der Thumb-Kirchen S. Mariæ in diser Statt / eine Geistliche bewögliche Leich-Predigt gehalten / und darauff die Personalia oder das Glorwürdigste Königliche Ehren-Gedächtnus / so in 6. gedruckten Bögen verfasset / hernach aber wie vor / also auch nach der Predigt eine Music gehalten / letztlich mit dem gantzen Glocken-Geläute / der Thumb-Kirchen von 7. biß 8. Uhr deß Abends beschlossen. Indessen das Königliche Grab mit folgender Grabschrifft bedienend:

Weil Wappen / Scepter / Cron / Fahn / Stahl / Pferd / Sporn /
Hier / über irdischer Geist / vergöttert deine Bahr / Talar /
So wird der Ewigkeit verguldte Lorbeer-Crone /
Und Leich-Stein ewigen Ruhms / dir König jetzt zu Lohne.

Noch ein anders auß Wienn / den 14. dito.

Auß Sibenbürgen hat man / daß selbige Regimenter nun nach den Quartieren marschieren / Herr General Leiningen bleibt zu Cronstatt / denen Wallachischen und Moldauischen Gräntzen desto näher zuseyn / wohin der Herr Obrist Ullefeld mit 3. Regimentern marschiert; Herr Obrist Graf von Herberstein wird die Gräntzen gegen das Eisenthor und Temeswar verwahren. Auß Polen kombt / daß zu Marienburg 100000. Reichs-Thaler so den Herren Cardinalen zukommen sollen / bekommen worden / wovon der Königliche Resident 50000. gezogen.

Auß

Haag / den 10. Decembr.

Wie man vernimbt / ist die Fridens-Ratification von Ihro Kaiserlichen Majestät / vnd vom Reich hier angekommen / vnd sagt man / daß die Protestanten / wann sie von Franckreich / wegen der Religion nach Innhalt deß 4. Articuls nichts erhalten / Sie es dem König von Franckreich seiner Equanimitæt anheim stellen wollen / ob Er in Straßburg vnd andern Stätten im Elsaß / vnd der Pfaltz denen Protestanten etwas zustehen will / welches auch der König versprochen / woferne dieselbe solches Seinem freyen Willen heimstellen / vnd sich nicht von denen Catholischen separiren / sondern den geschlossenen Friden vnderschreiben werden; Im Gegentheil alle Lutherische vnd Reformirte auß seinen Landen vertreiben wolle; wird also nechst künfftigen Donnerstag / als auff den gesetzten Termin / wann die Ratification vnd Außwechslung der Fridens-Tractaten beschehen solle / der völlige Außgang zu vernemmen seyn. Brieffe auß Moscau vom 29. October confirmiren / daß die Moscowitter den Crimischen Tartar-Cham vor Towan hinweg geschlagen / 4000. Tartarn getödtet / vnd einige Fahnen erobert / vnd 3000. gefangen haben; Mit nechstem folgen die Particularien vmständlich.

Brüssel / den 10. Decembr.

Daß der Graf von Maistan den 5. dises von Cortricht wegen der Cron Spanien wider Possession genommen hat / ist gewiß. Dergleichen sollen den 13. dito mit Charleroy / den 14. mit Ath / vnd 16. mit Mons auch beschehen.

Cöln / den 12. Decembr.

Vorgöstern seynd Ihro Excellentz der Kaiserliche Abgesandter vnd Gevollmächtigter auch Reichs-Vice-Cantzler Herr Graf von Caunitz auß dem Haag hier vnder Lösung der Stucken angelangt / vnd göstern Nachmittags vnder abermaliger Lösung deß groben Geschützes / von hier nach Bonn gereiset / vm ferner nacher Wienn zu gehen.

Auß

Auß Mayland / den 4. Decembr.

Man hat Brieff an den Printzen von Baudemont nacher Niderland geschickt / damit diser seine Anherokunfft zu hiesiger Regierung beschleinigen möchte / zu Madritt werden 12. Regimenter geworben / solche nacher Italien zu senden. Brieff von Madrit berichten / daß dem Printzen von Darmstatt der Gulden Fluß gegeben worden.

Rom / den 7. December.

Verschinen Mitwoch hat der P. Valle ein Jesuit in Gegenwart Ihro Päpstlich Heiligkeit / vnd einiger Cardinäle in der Hof-Capellen geprediget. Als vorgöstern der Cardinal Spada Ihro Päpstlich Heiligkeit die Eroberung Vipalancka in Ungarn/nebst anderen der Kaiserlichen Völcker gethane treffliche Progressen kund gemacht / hat diser zur Antwort gegeben / alles gehet wol / vnd mangelt nichts mehr / als die Publication deß allgemeinen Fridens / dann dises wäre der beste vnd schönste Schluß aller vortrefflichen Progressen dises Jahrs. Der Kaiserliche Bottschaffter hat allhier bey Hof kund gemacht / daß der König von Spanien auch Ihne mit dem Gulden Fluß begnadet.

Der Bildhauer Dominicus Grillus hat auff Anhalten deß Hertzogs Weyni die Bildnus deß Königs von Franckreich zu Pferd sitzende/vnd die gantze Welt vnder sich habende zwar fortsetzen wollen/ nachdeme man aber ihn zum ersten vnd andernmal gewarnet/solches nicht außzufertigen / als hat er solches eingestellt / sonderlich weil die letztere Warnung in sich gehalten / daß / wo er es vollenden würde/ man ihn in die andere Welt schicken wolte.

Venedig / den 13. December.

Man sihet hier grosse Andachten / den Allerhöchsten vmb fernere Hülffe wider den Erb-Feind anzuflehen / massen man nicht zweiffelt / daß künfftigen Frühling die Kaiserliche Waffen noch grössere Progressen machen werden / als bißhero beschehen / weilen Sie von der andern Seiten gantz frey vnd vngehindert den Türcken-Krieg mit aller Macht werden fortsetzen können / indem der König von Polen Caminieck angreiffen wird / vnd nun auch sichere Nachricht eingelauffen / daß die Persianer 2. Türckische Stätt erobert / vnd anjetzo ihren Marsch gegen Babylonia fortsetzten.

Frid sey auff Erden den Menschen. Luc. 2. Cap.

DEr Frid wird verkündigt auff Erden den Leuthen /
Der Frid angebotten in d' Näh vnd auff d' Welten.

In Friden einziehet das Göttliche Kindlein /
Den Frid man erkennt auß Seim freundlichen Mündlein.

Frid-bringender JEsu / Dein Einzug wird g'liebet /
Weil bey Deim Einziehen wird Niemand betrübet.

Der Unfrid kein Platz hat in Unseren Landen /
Da Jener / der Frid liebt / auff Erd ist vorhanden.

GOtt / der g'west erzürnet / Sein Zoren läßt fallen /
Jetzt scheinen auff Erd loß die Gnad-vollen Stralen.

Gnad / Friden / vnd Freuden zugleich seynd vorhanden /
Was g'wesen abg'storben ist heunden erstanden.

O Friden / wie hoch bist von allen zu achten /
Den GOtt hat anbotten / das woll'n wir betrachten.

Uns werffen zu'n Füssen deß Göttlichen Kindlein /
Der Frid vns anbietet / wir küssen Sein Mündlein.

Num. XLXI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ dises 1697. Jahrs/

Den 21. Decembris.

Auß Lemberg / vom 13. Novembris.

Auß der Wallachey hat man Zeitung/ daß in der Hauptstatt Jaß ein grosses Proviant zusammen gebracht / umb in die Vestung Caminieck zu convoyren. Unsere Völcker auß Soczowa und Compolungo/ auch deß Herrn Starosten von Holicz Compagnie/ so sich in Sniatin auffgehalten/ haben in der Gegend nach Perecop über 100. Strzody/ so nach der Donau gewolt / angetroffen / davon etlich und 50. getödtet / unnd 15. gefangen genommen. Hingegen haben die Unserige das Unglück gehabt / daß / als die meiste Besatzung auß Compolongo auff Parthey gewesen / und nur gemeines Volck darinn zuruck gelassen / etliche 100. Ungarische Rebellen gedachten Orth Compolongo überrumpelt / und gantz in Grund verwüstet haben. Auß Ukraine kombt Bericht / ob hätten die Türcken durch ein plötzliche Uberfallung Assuff wider bekommen/ wären aber bald darnach durch die Cosacken von dannen verjagt worden; So hätten auch die Moscowitter unnd Tartarn underschidliche blutige Scharmützel gehabt / unnd wären beederseyts vil getödtet worden; Ingleichen hätten die Cossacken auch einige kleine Insuln in dem Fluß Borysthenes fortificiret / umb dardurch denen Tartarn desto mehr Abbruch thun zu können.

Auß Stockholm / vom 13. Dito.

Demselben berichte hiemit/ daß die Reichs-Ständt am 8. dises Ih. Königl. Majest. die Regierung auffgetragen / welche selbige auch auff sich genommen. Nach der Begräbnuß den 24. solche anzutretten. Da dann die Crönung Carl deß XII. am 3. December künfftigen Monats geschehen soll. Under denen Grandes/ so diser

Tagen angelanget/ist auch der Herr General-Feld-Marschall und Gouverneur Graf Bielcke/ auß Pommern hier arrivirer.

Auß Dantzig / vom 29. Dito.

Nun da die Dantziger Schiff in dem Sund / dem Chevallier Barth wider abgenommen/und Seine Maj. der König von Dännenmarck gegen dise Statt sich allergnädigist erkläret/keine Hostiliteten in dem Ost-See zugestatten/als hoffet man/ daß Franckreich keine grosse Trouppen / noch Kriegs-Schiffe mehr anhero senden werde. Vor allen da Seine Majestät der Kayser / Seine Majestät von Schweden/der Moscowittische Czaar/ und Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg dero Assistence an unsern gnädigen König zusenden sich erbotten.

Auß der Schweitz / vom 1. December.

Reysende auß Burgund und Montmeillan berichten / daß in selbigen Orthen viel Bomben/ Carcassen und allerhand Kriegs-Instrumenta verfertiget würden. In Genff stehet man auff guter Huet/und die Bernische Cantons halten in dem Land von Vaux solche Ordre / als wann etwas böses zuvermuethen stünde. Der Frantzös. Ambassadeur Mr. Amelot / tringet sehr darauff / daß die Evangelische Cantons ihre ausserhalb Land stehende Völcker nacher Hauß beruffen sollen.

Auß Dreßden / vom 3. December.

Unser Herr Statthalter hat nun seine Reyß zu Ihrer Königl. Majest. nacher Pohlen fortgesetzt / und dem Verlaut nach 3. Tonnen Goldes mit sich dahin genommen / umb solche Deroselben zu überbringen; Daselbsten lässet es sich von Tag zu Tag besser an/und beginnen die Malcontenten sich je mehr und mehr zu submittiren.

Auß dem Elsaß / vom 4. December.

Die Andanckung deß Fuß-Volcks in hiesiger Provintz/wird nun meistens vollbracht seyn / von Officiern seynd nur die Unter-Leutenants / und von Gemeinen mehr nit als 5. Mann von jeder Compagnie cassiert worden. Von Hof wird geschriben/ daß der König den Herrn Marquis Puysieux/zu seinem Ambassadeur bey den Löbl. Schweitzer-Cantons ernennet habe.

Auß Cölln / vom 8. December.

Der Comte de Tariny / Extraordinari Envoy deß Hertzogen von Savoyen/hat bey Sr. Churfürstl. Durchl. von Cölln zu Lüttig Audientz gehabt/ und darinn die Ansuchung gethan/daß vor seinen principalen ein Teutsch Regiment in den Churfürstl. Landen geworben werden möchte/ welches ihme dann placidirt worden ist.

Auß

Auß Moscau / vom 29. October.

Man hat Bericht / daß die Donische Cosacken 2. Stanitzen von jhren Völckern außgeschickt / deren eine nacher Crim gehend / 80. Tartarn / welche in denen Ukranischen Stätten rauben wollen / angetroffen / geschlagen / vnnd 11. gefangen genommen hat / die andere nacher Guban marschirend / eine Tartarische Parthey verjagt / vnd 5. gefangen hat. Von Casickermen wird geschriben / daß den 1. Septembris der Crimische TartarCham mit aller seiner Macht / vnnd denen Türckischen Bassen mit denen Türcken / sambt denen Tartarn biß 30000. Mann starck / vnder die Vestungen Towan vnd Tasikermen gekommen seynd. Den 6. haben sie angefangen bey der Statt Towan die Trencheen zu eröffnen / vnd mit approchiren zwey Wochen lang fortgefahren / mit grobem Geschütz vnd kleinem Gewöhr die in der Statt starck attaquirt / vnnd in drey Nächten / vmb in grosser Anzahl den Wall zu übersteigen / mit Leiteren gestürmet / welche aber die Belägerten mit grossem Verlust abgetriben haben. Den 14. haben die Feind wider einen häuffigen Sturm auff die Statt gethan / vnd 4. Minen gesprenget / aber denen Belägerten nicht den geringsten Schaden gethan / sondern selbst vilen Verlurst erlitten / ja die Belägerten haben denen Feinden 2. Fahnen abgenommen. Hernach nach zwey Wochiger Belägerung die Türckische Infanterie bey Casikermen auffs Land gesetzt / 4. Tag lang continuirlich auff die Statt gestürmet / vnnd 2. Minen vnter der Mauer angezündet haben / die aber zuruck geschlagen / vnnd vil Türcken getödtet hat / vnnd endlich seynd die Feind den 29. Dito nach grossem Verlust nach der Insul Towan zurück gewichen. So balden nun die Generalen von Sr. Czaarischen Maiest. so auff denen Grängzen stehen / vernommen / daß die Feind die Vestungen Towan vnd Casikermen attaquirten / vmb solche zu eroberen / seynd sie eylends mit jhren Armeen dahin auffgebrochen / vnd haben bey jhrer Ankunfft die Musulmannen auff der Insul Towan angetroffen / vnnd starck mit jhnen gefochten / inzwischen von der andern Seyten auß der Statt ein Außfahl beschahe / so balden nun die Feind solches gesehen / haben sie sich auff die Flucht begeben / kundten aber wegen Gelegenheit der See / vnd vnserer Armee solches nicht so geschwind thun; also daß nach Außsag der Uberläuffer vnd Gefangenen / 7000. der jhrigen / warunder 4000. Janitscharen / durch die Unserige getödtet worden seynd. Der Ober-Comendant von der Türckischen Armee ware der Seraskier Bassa / vnnd hatte nebst seinen 30000. Mann den Crimischen Haan / mit denen Crimischen vnnd Belgrodischen Horden bey sich.

Auß

Auß Dantzig/vom 4. Decembris.

Den 10. Novembris haben wir auß der Thoren Nachricht erhalten / wie daß die gewesene Königin daselbst angekommen wäre/ da dann der Burgermaister Lütte sie mit einer Bewillkommungs-Rede empfangen solte ; wie nun gemelter Burgermaister bey der Königin kam / vnd seine Rede anfangen wolte / ist er plötzlich vom Schlag gerührt worden / daß er zur Erden gefallen / auch vor todt hat müssen weggetragen werden/den andern Tag hat er die Sprach ein wenig wider bekommen / aber es hat nicht lang gewähret / indem er den dritten Tag hernach gestorben / solches wird bey vilen nicht vor ein gutes Omen auffgenommen. Gestern haben wir Zeitung bekommen / daß die Königin von dar wider auffgebrochen / vmb jhre Reyse ferner nach Warschau fortzusetzen / vnnd bey Ankunfft deß Königs daselbst zuseyn.

Auß Venedig/ vom 7. December.

Gleich wie in meinem vorigen gemeldet / ist der Graf Antonius Canagetti mit einer grossen Anzahl Morlacken in die Türckische Landschafften Smiani / Snizza vnd Cluck gestreifft/vnd darinnen 37. Dörffer/ 17. Pallacka vnd vil Höf eingeäschert / vnd dardurch eine Mänge Früchten vnd Hew für die Türckische Cavallerie verbrandt/ auch eine sehr grosse Beuth an Vich zurück gebracht / ingleichen den Grafen von Smiani eine qualificirte Persohn nebst 170. anderen in die Bottmässigkeit vnnd Gehorsamb hiesiger Republic geführet / vnd also die Forcht vnd den Schröcken vnder denen Türcken in Boßnia vermehret. Welche Zeitung im Anfang diser Wochen mit einer Felluca/ so der Herr General Mecenigo auß Dalmatia geschickt hat/ anhero gekommen ist. Auß Levante hat man/ daß 4. Schiffer von der Türckischen Armata zu Scio / vnd 6. andere zu Smirne gebliben / vnd 10. mehrentheils übel zugerichtet nach Constantinopel zurück gesegelt seyn.

Auß Brüssel/ von 9. December.

Von Berlin ist ein berühmbter Artzt/ so Se. Churfürstl. Durchl. von Bayrn haben kommen lassen / hier angelangt / welcher Jhr. Churfl. Dr. die Flüsse auß denen Augen vertreiben will. Die Franzosen arbeiten mit Ernst zu Givet an einer newen Vestung/vnd haben daselbst eine newe Statt abgezeichnet / worinen 0025. Häuser gebawet werden sollen: die jenige / welche sich dorten häußlich niderlassen / vnd wohnen wollen/ sollen einige Freyheiten zu geniessen haben.

Anno 1697. Littera F ff. Num. 52. 28. Decemb.

Mercurii Relation,

Oder

Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen / von underschidlichen Orthen.

Venedig / den 14. December.

Allhier hat man durch einen Brieff von einem Carmelitter-Mönch über Moscau Zeitung empfangen / daß die Persianische Armeen gegen die Türcken zu Felde gezogen seyen / vnd diesen bereits zwo Städte abgenommen hätten / vnnd nun im Marsch gegen Babilonien begriffen wären. Allhier machet man Anstalten zu nechstkünfftiger Campagne / vnnd solle vnsere Flotte mit 8. Kriegs-Schiffen vermehrt werden; Viele Kriegs-Officiers thun ihre Diensten an hiesige Durchleuchtige Republic anerbiethen. Allhier ist ein Edelmann vom Englischen Ambassadeur H. Graffen von Manchester angelangt / vnnd befindet sich gedachter Ambassadeur zu Trevisio / allwo er sich so lang auffhalten / biß daß seine Equipage zu seinem offentlichen Einzug allhier / fertig seyn wird. Vergangenen Dienstag ist der neue Bischoff von Bergamo Hr. Ruzzini Erster Geistlicher von St. Marco / von hier nacher Rom gereist. Auß Levante seynd 300. Soldaten von Cernide zurück gekommen / vm wieder nacher ihrem Vatterland zu kehren / vnnd mit diesem ein Jüngling / welchen die Türcken gefangen gehabt / der aber / sich auß der Sclaverey loß zu machen / 12. Meilen im Meer geschwommen hat. Auß

Dalmatia

Dalmatiâ berichtet man / daß die nemlich durch den Graffen Canagetti in denen Türckischen Landen gemachte Gefangene dorten angelanget seynd / vnnd man in gedachtem Dalmatia viel Famiglien / so jüngsthin in Gehorsam von dieser Durchleuchtigen Republic gekommen / zuwohnen vertheilet hat.

Berlin / den 14. December.

Am vergangenen Donnerstag wurden von denen auß Braband gekommenen Völckern von jeder Compagnie 18. Mann Cassiert / vnd am Freytag muste die Guarde zu Fusse der Reduction auch vnderworffen seyn / worbey einige Majors abgangen. Die Cavallerie ist über die Helffte Cassiret / die Abgedanckten bekommen Monathlich 1. Rthl. vnnd werden auff den Dörffern von den Bauren gespeiset / sie können auch darbey arbeiten / jedes Dorff soll nur einen Mann vnterhalten / vnnd weil einige 1000. Dörffer in diesem Churfürstenthum seyn / so wird man eine ziemliche Anzahl verpflegen können / es werden 12. Hof-Trompeter vnd ein Paucker gleichfals abgedancket.

Haag / den 17. December.

Zu folge meinem vorigen seynd den 17. dieses die Ratificationes wegen dem geschlossenen Friedens-Tractat zwischen Ihr. Kayserl. Majest. vnnd dem Römischen Reich eines / vnnd Franckreich andern Thails gegeneinander außgewechselt worden. Was den 4ten Punct wegen der Religion betrifft / verlautet / als ob deßhalben noch absonderlich anderwerts gehandelt werden solte / so die Zeit lehren wird. Der Engelische Ambassadeur Graff von Pembrock ist nacher Engeland abgereyst / wie auch der Graff von Castenlengo nacher Turin. Ingleichen seynd der Baron von Bose / Baron von Loo vnnd Baron von Görtz / Gevollmächtigte von Chur-Sachsen / von Groß-Teutsch-Ordens-Meister / vnd Landgraffen von Hessen-Cassel / von hinnen nacher Teutschland verreiset. Gestern haben die Frantzösis. Plenipotentiarij Graff von Creci vnd Mr. de Callieres bey denen Hn. General Staaten ihre Abschieds-Audientz mit gewöhnlichen Ceremonien gehabt / vnnd werden innerhalb 3. oder 4. Tagen von Delfft wieder weg vnd zurück nacher Paris verreisen. Man sagt / daß der Hertzog von Würtenberg General von der Infanterie dieses Staats vnnd

Obrister

Obrister deß Holländischen Regiments des Gardes von Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittanien / in Pohlen gehen / vnnd daselbst deß Königs Teutsche Völcker en Chef commandiren / vnd dannoch seine Charges in diesem Lande behalten werde.

Cölln / den 19. Decemb.

Wegen deß zu Ryßwick zwischen Ih. Käyserl. Maj. dem Röm. Reich / vnd Franckreich geschlossenen Friedens / hat ein Ehrsamer Hochw. Magistrat am Dienstag ein solennes Danck- vnd Freuden-Fest angestellet / vnnd damit diese Festivität desto pompöser hergehen möchte / hat man vorigen Abend zwar allen Cüstern von den Stiffts-Clöstern vnd Pfarrkirchen andeuten lassen / damit sie am Abend / wie auch folgenden Dienstag zu Mittags vnd Abends die Glocken läuten möchten / welchem Gebott zwar die Pfarrkirchen mit den Mendicaten-Ordens Personen gefolgt / die Stiffter aber mit denen Abteyen vnd übrigen Clöstern anfänglich nicht parirt: in der Raths-Capellen wurde in Beyseyn deß samptlichen Magistrats das Ampt der H. Meß in Pontificalibus gehalten / vnter welcher function die vorm Rathhauß rangirte Stadt-Militz dreymahl auß ihrem Gewehr / wie auch auß 8. auff dem Heumarck gestelten Canons / vnd einmahl rings vm die Stadt auff den Wällen Salve gegeben / am Abend aber nach gehaltener Complet / vnd bey Singung deß Te Deum, hat man rings vm die Stadt die Canons dreymahl gelöset / imgleichen auch vorm Rathhauß / (welches mit verschiedenen Emblematibus, Schild-Bildern vnd Chronodistichis gezieret / von hinden vnd vornen mit brennenden Ampeln vnd weissen Wachs-Liechtern illuminirt worden) wie auch an vnterschidlichen Oertern der Stadt Freuden Feuer angezündet / vnd hernechst diese Festivität vnterm Paucken- vnd Trompetten-Schall / vnd einer herrlichen Collation / worauf die Hn. Burgermeistern vnd vornehmsten deß Raths den H. Graf von Schillard / etliche Thum-Graffen / den

Holl.

Holl. Residenten Mr. Bilderbeck/ sampt unterschiedlichen Dames tractiert/ und also dieses Danck-Fest geendiget worden. Auß dem Jülischen hat man/ daß Jh. Churfl. Durchl. zu Pfaltz Ordres habe ergehen lassen/ daß Dero Officiers alle in Diensten stehende Unterthanen/ so ihren Abschied begehren würden/ dimittiren/ und deren Stelle mit Frembden ersetzen solten. Weilen den Abgedanckten und Reysenden an unterschiedlichen Oertern im Jülischen durch die Strassen-Räuber auffgepasset/ selbige geplündert/ ja auch gar todt geschlagen werden/ und deßwegen unterschiedliche Klagen Jh. Churfl. Durchl. zu Düsseldorff hinterbracht worden/ als seynd Ordres/ um dergleichen Excessen zu remediren/ von Jh. Churfl. Durchl. ertheilet worden/ diese Strassen-Räuber auff ereignenden ersten Allarm alsobald durch Schlagung auf die Glocken zu Pferd und Fuß zu verfolgen/ unnd wo nicht lebendig jedoch todt gehörigen Orts zu nahmhaffter Abstraffung hinzubringen; deren Ordres dann zu Folg dieser Tagen 3. worunter ein Landsaß begriffen gewesen/ auff Jülich geführet worden/ so ihren verdienten Lohn bald empfangen werden; Gemeldte Jülische Unterthanen stehen in Sorgen von neuen Gästen besucht zuwerden/in deme noch einige Hannoveris. sampt 7000. Mann zu Fuß/ und 3. Regim. Dähnische zu Pferd/ so einige Jahre im Engl. Soldo in Braband militirt/ am Montag zu Roremond die Maaß zu passiten angefangen/ um zu Käysers-werth den Rhein/ und so fort nach Hauß zu passiren.

Hiebey ist zuhaben ein Extra-Bogen; Mitbringend: was weiter Neues auß Wienn/Ungarn/Polen/ Londen/Coppenhagen/und Cölln/rc. vorbey gangen.

Extra-Zeitungen:

Auß Wienn / Ungarn / Polen / Londen / Coppenhagen und Cöln / etc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in disen Orthen vorbey gangen.

Gedruckt 1697. Den 28. Decembr.

Auß Wienn / den 18. December.

Vorgöstern frühe vmb 4. Uhr seynd Ihre Majestät die Verwittibte Königin in Polen / Hertzogin zu Lothringen / im 45. Jahr Ihres Alters / in GOtt seliglich entschlaffen / so Ihrer vortrefflichen Tugenden halber von jedermänniglich betauret werden. Auß Croaten kombt / daß Herr Obrist Gankoloick auß Ober-Croaten auff die Bosnische Gräntzen in die Dörffer Zmiane gestraifft / vnd von dannen neben einer grossen Beuth / auch Vich vnd 4000. mit Getraid beladne Pferd zu grosser Freud selbigen Lands / weilen anheur grosser Abgang daran gewest / zu ruck gebracht hab. Auß Polen hat man / daß Ihro Königlich Majestät mit gut befinden der Senatoren beschlossen / nacher Warschau zu gehen / allwo sich bereits die Häuser Lubomirsky / vnd Sapiha befinden / welche neben dem Bischoff von Blosko an Ihro Majestät geschriben / vnd Dero sich vnderworffen haben. Daß deß Cardinals Primas 100000. Reichs-Thaler zu Marienburg bekommen worden / continuirt / welcher sich noch zu Lowiz befindet / vnd zu erwarten stehet / wessen Er sich resolviren möchte.

Barcellona / den 18. Novembr.

In hiesigem Hafen seynd 25. Frantzösische Tartanen oder Schiffe mit Stucken Geschützes / Kriegs-Munitions vnd einer Menge von allerley Zugehör / zur Artillerie / beladen; Sie werden aber nicht abseeglen / biß die völlige Evacuation oder Verlassung von diser Statt vnd andern Plätzen / welche die Frantzosen in Catalonien noch besetzet haben / beschehen seyn wird; Man glaubt doch / daß sie solche bald verlassen werden / weilen der Fride zu Madritt schon publicirt worden ist.

Turin / den 1. Decembr.

Allhier hat es 8. Tage nacheinander geregnet / wordurch alle die Flüsse übergeschwellet seyn.

Auß

Auß Dreßden / den 5. Decembr.

Vor etlichen Tagen kam deß Königs Kammer-Diener Monsieur Renscau auß Polen hier an / mit der Confirmation / daß die Königliche Trouppen den Cron-Vorschneider mit seiner Liebsten gefänglich nach Crackau gebracht / und referiret derselbe anbey / daß nicht ein eintziger Polnischer Soldat mehr in Crackau sich befinde / sondern daß Seine Majestät das Schloß / wie auch alle Thore und Posten mit Dero eigenen Trouppen besetzt habe / und würden selbige in kurtzem von dannen nach Preussen auffbrechen.

Antorff / den 13. Decembr.

Mit den Brieffen auß Spanien hat man die Confirmation von Ihrer beyden Majestäten Gesundheit: Barcellona und andere Stätte in Catalonien sollen im anstehenden Monat Januarii von den Frantzosen evacuirt werden. Der Marquis von Bedmar hätte einen reichen Heurath in Madritt gethan / und wäre anbey zum General des Armees von disen Landen declariret / zu dem Ende er in kurtzem anhero überkommen wolte; Der Printz von Darmstatt wäre / weilen Er in Barcellona sich so trefflich gehalten / zum Vice-König in Catalonia ernennet worden. Die Gallionen würden Täglich zu Cadix erwartet. Vor Ceuta hätten die Mohren in 5. biß 6. Wochen nicht die geringste Hostilitäten mehr verübt / deßhalben man glaubte / daß die Auffbrechung vor selbigem Orth wol ehistens zu vernemmen seyn werde / weilen die Spanische Galeren 1500. Mann Succurs in die Vestung gebracht haben. Wegen contrari Wind ist der Ritter Johann Barth in dem Hafen zu Nieuport angelangt / allwo den 9. dises der Printz von Conty an Land gestigen / und von selbigem Gouverneur mit allen Ehren empfangen worden / von dannen ermeldter Printz den 10. zu Land nacher Dunkirchen und weiter nacher Pariß verreist ist.

Pariser Brieff melden / daß den 6. dises die Vermählung deß Hertzogen von Burgund / mit der Princessin von Savoyen / und den 7. dito die Copulation in der Capelle zu Versailles / und umb Mitternacht das Beylager vollzogen worden ist.

Auß

Auß Cracau / den 27. Novembr.

Heut ist auff hiesigem Königlichen Schloß aus Unvorsichtigkeit eine Feuersbrunst entstanden / und weilen solches in der Höhe sich entzündet / und durch die Balcken under sich gebrandt / darunder aber Seiner Königlichen Majestät meiste Kleinodien und andere Kostbarkeiten sich befunden / als hätte ein unschätzbarer Schade geschehen können / wann man solches nicht wäre beyzeiten gewahr / und das Feuer gedämpfft worden. Vorgestern hat der Königliche Polnische Cron-Groß Feld-Herr Jablonowsky bey Seiner Königlichen Majestät allergnädigste Audientz gehabt / und hernach nebst dem Under-Feld-Herrn von Littauen / auch andern Polnischen Magnaten von allerhöchst gedachten Seiner Königlich Majestät bey der Taffel behalten worden / bey welcher Ihro Königlich Majestät sehr gnädig sich gegen selbige bezeiget / und beym Gesundheit-Trincken die Trompeten und Heerpaucken sich dapffer hören lassen / wobey dann auch die Stucke umb das Schloß herumb abgefeuret worden / so biß spät in die Nacht continuiert. Die Reise Seiner Königlichen Majestät von hier gegen Warschau ist auff künfftigen Dienstag angesetzt / und alles bereits dazu veranstaltet / daher man an dessen Gewißheit nicht mehr zweiffelt.

Londen / den 6. Decembr.

Das Feuer-Werck / welches den 28. passato zu Abends umb 10. Uhr einige Officiers / von dem weissen Regiment unserm König bey Seiner wider Ankunfft in der Scheap Seite allhier in dessen / wie auch der vornehmsten Lord hohen Gegenwart angestecket / bestunde in nachfolgenden Stucken:

Erstlich sahe man einen Triumph-Bogen / voll schöner Feuer-Wercke / worinnen die Worte:

VIVAT REX.

Lang lebe der König / Glück / Heil um Ihn stehe /
Sein hoher Ruhm nimmer / durch Unfall vergehe.

Under andern Freuden-Zeichen mehr / erblickte man über dem Hause von Essex bey St. Clements-Kirch ein schönes Werck / nach Art der Italiänischen Bau-Kunst auffgerichtet / worinnen an der

einen

nen Seite der König in einem prächtigen Triumph-Wagen/ mit däuffigen Canonen und andern unzahlbaren Waffen umgeben/ mit des Löwen durch Brittannia fort gezogen/ einige Standarten in einen Händen haltende/ so mit verschidenen Fahnen von Engeland/ Schottland/ Franckreich und Irrland vermischet waren/ über welchen die Fama in der Lufft fliehende/ in der einen Hand einen Lorbeer-Krantz/ über deß Königs Haupt/ in der andern aber eine Posaune hielte/ durch welche sie folgende Wort außstieß.

EX VrgaT Mea LVX, DeVs & reX otIa feCIt.
Mein Liecht erhebe Dich GOTT und der König Dir/
Schaffe Frid/ und stolze Ruhe drum preise Sie dafür:

Auff der andern Seite ware der Fride vorgebildet/ welcher auß dem heitern Wolcken-Gezelt prächtig hervor brach/ und von dem Horn deß Uberflusses/ als der Mutter der freyen Künste begleitet wurde/ auß der See kam zur rechten Hand eine Schuppichte See-Göttin/ auff deren Brust in Gold dise Worte auß ihrem Munde gleichsam abflossen.

VIVAT GVILELMVS REX.
Lang lebe WILLIAM, der dapfern Britten Herr/

Zur Lincken wurde Neptunus von zwey See-Rossen/ an einer silbernen Meer-Muschel sitzende fortgezogen; Um ihn stunden dise Worte:

VIVAT BRITTANNIA.
Die Blüth' Brittaniens verblühe nimmermehr.

Auff seinem vergüldeten Dreyspitz/ so er in seiner Rechten hielte/ und damit das Gouverno führete/ laß man dise Silber-Worte:

PACIS ET ARTIUM RESTITUTORES.
Sie seynd alleine nur/ die Ewig Danck verdienen/
Das Künste/ Frid und Ruh/ mit neuer Wohlfarth grünen.

Den 12. dises solle auch das prächtige Kunst-Feuer-Werck/ wegen deß geschlossenen Fridens angezündet werden.

Coppen-

Coppenhagen / den 7. Decembr.

Der jenige Rittmeister / welcher in Fühnen einen Majeurn in der Stube todt geschossen / da er eben am Tisch saß / vnd in einem Buche gelesen / ist archibusiret worden ; dise grausame That ist bloß auß einer Jalousie geschehen / nemblich / daß der Majeur ihm vorgezogen worden ; So hat auch diser Tagen eine Frau zu Schlageis ihrem eigenen Mann mit Hülffe ihres Cortisans den Halß zugesch üret/welche aber alle beyde ertappet worden / vnd werden ihren verdienten Lohn zu gewarten haben ; das Weib soll sich von disem ihrem Liebhaber schwanger befinden / welches dann die Ursache gewesen / warum er disen Mord begangen/ weiln sie sich etwas böses befürchteten/ sintemahlen der Mann aus einer Jalousie in einigen Jahren nicht mit ihr zu Bethe gewesen/vnd er sie solcher Gestalt zur Huren gemachet hätte. Uber disem hat sich vor 3. Tagen zu Genthoff ein klåglicher Casus zugetragen/nemlich/es kam ein Soldat vom Seeländischen Regiment daselbst in ein Wirthshauß/vnd weiln er einige wolanständige Sachen allda gesehen / hat er um ein Nacht Lager gebetten/da er dann in Abwesenheit deß Manns seine Gelegenheit ersehen/vnd mit einem Messer der schlaffenden Frauen die Gurgl abgeschnitten / über deme derselben noch 2. Stiche in die Brust geben/nach welcher Mord-That er sich zur Magd gewendet/ dieselbe ebner massen vmzubringen/welche aber ein Geschrey machet/ vnd die Nachbarn ruffet / worüber er sich auß dem Hause machet / vnd zu entwischen vermeynet / ist aber von denen Hauß-Leuthen ergriffen / vnd anhero gebracht worden / seinen verdienten Lohn zu empfangen.

Dreßden / den 10. Decembr.

Es wird von Cracau berichtet / daß Täglich Polen vnd Teutsche an einander geriethen / wie dann vergangne Wochen 2. Polacken von einem Teutschen nidergeschossen worden / welches grossen Haß zwischen beyden Nationen verursachet ; Jhro Königlich Majestät Kuchenmeister Monsieur le Bourgne ist es zu Cracau sehr wunderlich ergangen / dann als selbiger abgewichener Wochen daselbst Tauffen lassen/hat er den König vnd vil andere vornehme Personen

nen / zu Gevatter gebetten / da Seine Majestät dem Herrn Ge-
heimen Rath von Beuling vor Sich zu stehen Befelch ertheilet / als
nun vor dem Tauff-Stein allbereits gestanden / hat der Catho-
lische Priester den Herrn Geheimen Rath von Beuling gefraget /
ob Er Catholischer Religion zugethan ? darauff Er nein geant-
wortet / sondern: Er wäre Lutherisch / darauff der Priester gesa-
get / so dörffte er ihn auch nicht ad nunc actum admittiren / als
solches die andern Gevattern gehöret / und gesehen / daß diser nicht
gestanden / haben sie auch disen Actum nicht verrichten wollen / und
sind darauff alle abgetretten / daß also das Kind ungetaufft wider
nach Hause getragen worden.

Berlin / den 10. Decembr.

Ihro Chur-Fürstlich Durchl. haben die Verordnung ergehen
lassen / daß auff dem Lande in jedem Dorff 4. Mann alle Nacht wa-
chen / wegen der abgedanckten Soldaten / die sich auff Strassen-
Raubereyen begeben / und so man deren vernimbt / sie sofort durch
Anziehung der Sturm-Glocken das Dorff allarmiren / und die
Delinquenten von einem Orth zum andern verfolgen sollen.

Ein anders auß Wienn / den 21. Decembr.

Vorgöstern Abends seynd Ihre Majestät die Königin in Po-
len in der Kaiserlichen Grufft bey denen Herren Capucinern beyge-
setzt worden. Man ist allhier beständig resolvirt / den künfftigen
Feldzug ein considerable Armee in Ungarn zu stellen / und solle man
von underschidlichen Chur- und Reichs-Fürsten so vil Mannschafft
übernemmen / daß die sammentliche Teutsche Armee daselbst / und
in Sibenbürgen zu Fuß auff 60. / und zu Pferd 40000. Mann
sich befindet / umb wider den Erb-Feind zu agiren. Auß Posen
wird bericht / daß man in Littau / nach dem sich das Hauß Sapi-
ha vor den König erklärt / grosse Festivitäten under Lösung der
Stucken angestellet hat / deßgleichen auch in Preussen / und sonsten
geschicht / und lasset sich nun alles zur allgemainen Ruhe an ; Zu
Warschau solle nun die General-Versamblung vor sich gehen /
dabey man alles zur Richtigkeit zu bringen hoffet / allwo sich Ihro
Königliche Majestät den 20. dises einfinden werden.

Auß

Auß Dublin in Irland / den 30. Novemb.

Das Transport-Schiff Hopewel von Plymuyden/ ist mit 260 Frantzösischen Gefangenen von Kinigsale nacher St. Malo abgesegelt; vnd verschidene Frantzösische Schiffe seynd herüber kommen/ vmb in dises Königreich zu handlen.

Edenburg in Schottland / den 3. Decembr.

Göstern wurde eine Proclamation publiciret / Krafft welcher auff den 26. dises ein Danck-Tag wegen deß geschlossenen Fridens / vnd glücklichen Widerkunfft deß Königs gehalten werden solle. Heute seynd ein Sergeant vnd 3. Soldaten welche bey Nacht auff denen Landstrassen geraubet haben / herein gebracht worden / welche in kurtzem vors Gericht gestellt werden/ vnd ihren verdienten Lohn empfangen sollen.

Cöln / den 19. Decembr.

Als den 17. dises allhier der Danck-Tag wegen deß geschlossenen General-Fridens gehalten worden / hat man Abends auch vor dem Rath-Hauß verschidenen Emblemata / vnd Schild-Bilder mit illuminirten brennenden Wax-Liechtern sehen lassen. Ihro Hoch-Fürstliche Gnaden der Herr Bischoff von Münster hat von allen Seinen Regimentern zu Pferde vnd zu Fusse 3. Compagnien abdancken/ vnd demnechst von allen übrigen Compagnien noch 25. Mann reformiren lassen.

Num. XLXII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1697. Jahrs / Den 28. Decembris.

Auß Madritt / vom 21. Novembris.

DEn 10. dises ist allhier der Frid mit Franckreich publiciert / vnd verkündiget worden. Das Gouvernement von Mayland / ist vollkommen in dem Regierungs-Rath dem Fürsten von Vaudemont auffgetragen worden. Vergangenen Sonntag Abends ist von Lissabon der Cardinal Cornaro hier ankommen / so ersten Tags seine Reyß ferner nach Rom fortsetzen wird. Don Antonio Velasco Cavallier von Seville ist die vergangene Wochen an einer Wunden / welche er in dem Stirn-Gefecht am Schenckel bekommen / gestorben. Vorgestern hat der Marquis de Bedmar Maistre de Camp / General der Königlichen Armeen in denen Niderlanden mit Mademoiselle Margaretha von Assentar Hochzeit gehalten / welcher letzten die Hertzogin von Medina de Rio-Seco / ein sehr kostbares Geschenck gegeben hat. Der König hat gedachten Marquis auch mit dem Gülden-Schlüssel / vnd einer Commanderay begabt. Hernach haben beede new Verehlichten sich nacher Charmatin / eine Meil von hiesiger Statt begeben / vmb von dannen jhre Reyß nach den Niderlanden fortzusetzen. Der König hat die Fürsten Sigfrid von Eggeberg / Antonium von Liechtenstein / vnd Montecuculi / wie auch die Grafen Franci von Vermos / Breyner / Thun vnd Martinitz / so in Teutschland seynd / zu Rittern deß gülden Vlies gemacht. Seine Catholische Majestät haben auch zu Cammer-Herren ernennet / die Hertzogen von Sessar / Arcos / vnd Ossuna die Marggraffen von Castelrodrigo vnnd von Guevara: die Grafen von Luna / Lemos vnnd Aquillar / wie ingleichen die Herren Don Antonio Martin von Toledo / Bruder

deß Hertzogen von Alba / Don Emmanuel de Silva / Bruder deß Hertzogen von Pastrana / Don Louys von Toledo / Sohn deß Marquis von Villa Franca / vnd Don Augustin von Velasco Sohn deß Marquis del Fresno Hertzogen von Pennaranda. Man vernimbt mit lezten Brieffen von Ceuta / daß die Mohren fortfahren jhr Lager zu fortificiren / oder zu befestigen / vnnd daß seythero sie die Schliessung deß Fridens zwischen diser Cron vnd Franckreich vernommen / sie jhr Fewr mit Bomben-Werffung gegen die Statt verdoppelt haben. Man hat Nachricht / daß der P. Antonius de Vierra / Portugeusischer Jesuit im 90. Jahr seines Alters den 18. Julij auff der Rhede von Todos los Sanctos gestorben ist. Ingleichen ist der P. Leopold Vafer / auch ein Jesuit vnd Beicht-Vatter der Königin von Portugall zu Lissabon gestorben.

Auß Pariß / vom 9. December.

Vergangenen Freytag beschahe die Verlöbnuß deß Hertzogens von Burgund mit der Princessin von Savoyen / welche Sambstags darauff in der Capellen zu Versailles copuliert worden seynd / drey Herren trugen den Schweiff von der Princessin / als sie in die Kirchen gienge. Nachdeme aber die Copulation vollzogen ware / vnd man auß der Kirchen zuruck kehrete / haben den Schweiff der Princessin (als nun gewordenen Hertzogin von Burgund) die Hertzogin von Chatres / Mademoiselle / vnnd die verwittibte Madame von Conty getragen. Man hat grosse Ergötzlichkeit zu Versailles biß Mitternacht gehabt / vnd hernach den Printzen vnd Princessin geleget / indeme der Hertzog von Savoyen Seine Majestät gebetten gehabt / sie beede die erste Nacht allein zu bringen zu lassen / damit der Heyrath gantz vollzogen worden ist / jedoch macht die Zärtlichkeit vnd Beschaffenheit von denen Verehelichten / daß sie nur selbige Nacht sich gelegt haben / vnd will man bey Hof / daß der Hertzog eine Reyß thun / welche ein oder zwey Jahr währen / vnd in welcher Zeit er die vornembste Stätt deß Königreichs besichtigen solle. Der gemeine Königl. Saal bleibt biß auff den Dienstag offen / allwo man Brodt / Wein vnd Fleisch an allerhand Persohnen außtheilet. Es ist ein Edict vnder der Preß / vmb denen Königlichen Vnderthanen bey Straff deß Lebens / vnnd Confiscirung hrer Gütern zuverbieten / nit in das Fürstenthumb von Oranjen in die Predig zu gehen / oder sich daselbst häußlich nider zulassen / oder zu wohnen / dardurch zuverhindern / daß die new Bekehrten / welche in grosser Anzahl in dem Königreich seyn / sich nicht dahin zubegeben.

ben. Monsr. de Chalseron/Intendant von Roussilon ist gestorben/ dessen Charge man dem Herrn von Coigny gegeben hat. Weilen der Hertzog von Savoyen verlangt/daß der Fridens-Tractat/ welchen er mit unsern König im Monat Augusti deß 1696. Jahrs gemacht hat/ public möchte gemacht werden / als ist solcher letztvergangenen Dienstag/ nebst dem Heyraths-Contract der Princessin von Savoyen publicirt worden: gedachter Hertzog von Savoyen gibt seiner Tochter zum Heyrath 100000. güldene Thaler/ nebst ihrer Außrüstung.

Auß Wienn/ vom 11. December.

Ein vor 5. Jahren von Ihro Kayserl Majest. an den König in Persien geschickter P. Carmeliter / berichtet auß Astracan / daß der König in Persien denen Türcken den Krieg angekündiget / und die Türckische Gränitz-Vestung Corna nach etlich-tägiger Belägerung mit Sturm erobert / und darauff nach Bessarabia (eine vor disem denen Persianern zugehörige / unnd dreymahl Volckreichere Statt als Wienn) gangen/ selbige mit Accord bekommen/ und wie nun geglaubt wird / gienge der Marsch recta gegen Babylonien. Der Teckely hat auch geschriben / unnd sich erbotten / den Petrozzy zu schicken / welcher geheimbe Sachen tractiren solte; deme aber geantwortet worden / daß Er und der Petrozzy als Rebellen nichts anders zu suchen hätte/ als die Gnad ihres Erb-Herrens und Königs/ gebührete ihnen also der beleydigten Majest. mit underthänigister Bitt zu Füssen zu fallen.

Auß Rom/ vom 7. December.

Die Sbirti haben 4. Persohnen/ welche gegen denen Grängzen deß Königreichs von Neapoli ertappet worden/ anhero gefangen gebracht / welche/ wie man sagt / die jenigen seynd / so den genannten Oste ermordet haben / und wann sie schuldig / in kurtzem ihren Lohn bekommen werden.

Auß Mayland/ vom 7. December.

Der Marquis Parella / nachdeme derselbe von dem Hertzogen von Savoyen Erlaubnuß erhalten / umb in Kayserl. Diensten zu gehen; als ist er vergangenen Sonntag von hier nach Wienn verreyst. Gegen nechstkünfftigen Frühling wird der Fürst von Vaudemont anhero kommen hiesiges Gouvernemente zu übernemmen / und sagt man/ daß mit Erlaubnuß Sr. Catholischen Majest. man 12. teutsche Regimenter annemmen/ und in hiesiges Hertzogthumb führen werde / und auff solchen Fall/ die hiesige Cavallerie refor-

wirt

mire werden dörffte. Von Turin hat man / daß die Princeſſin von Carignan ſich an einem dreytägigen Fieber kranck befindet.

Auß Genff / vom 2. December.

Nachdeme man hier von guter Hand gewarnet worden / daß man vmb diſe Statt heimbzuſuchen / man anderwerts vnder der Hand groſſe Kriegs-Anſtalten machen laſſen; als hat vnſere Regierung beſchloſſen / vmb ihre Freyheiten / Religion vnnd Gütern zu ſchützen / auff ſolchen Fall ſich biß auff den lezten Blutstropffen zu wehren / vnnd mit Gewalt abzutreiben / die Fortification von hieſiger Statt mit newen Werckern zuverbeſſern / die Magazinen mit Kriegs- vnd Lebens-Mitteln anzufüllen / vnd hieſige Guarniſon mit 5. biß 6000. Mann zuverſtärcken / welche hieſige Regierung von einigen Cantons begehret hat: die dann anhero wiſſen laſſen / daß ſie nicht allein darmit / ſondern im Fall der Noth / noch mit mehrern beyzuſtehen / vnd Hülff zu leiſten.

Auß Pariß / vom 11. December.

Der Cardinal Coaslin / erſter Allmuſen-Pfleger deß Königs hat die Heyraths-Ceremonien zwiſchen dem Hertzog von Burgund vnd der Princeſſin von Savoyen in der Capellen zu Verſailles verrichtet. Das Kleyd deß Hertzogens war von Gülden-Tuech mit ſchwartzen ſeydenen Spitzen. Das Kleyd der Princeſſin ware von Silber-Tuech vnd Gold geſtücket / vnd Sie hatte auff ihrem Kopff vnnd auff ihrem Kleyd vor etliche Millionen werth Edelgeſtein. Hernach waren / wegen Abweſenheit deß Printzens von Conty vnd der Princeſſin ſeiner Gemahlin welche noch nicht auß dem Kindbeth / oder ſechs Wochen gegangen iſt / nur 22. Perſohnen vom Königl. Geblüt an der Taffel. Abends vmb 8. Uhren wurde ein Kunſt-Fewr-Werck angezündet / vnd nach denen anderen Herrlichkeiten führete man die new Verheyrathe zu Beth. Der König Jacobus von Engelland gabe das Hembd an den Hertzog von Burgund vnd die Königin ſeine Gemahlin an die Hertzogin. Es waren daran nun die Vorhäng zu Füſſen von dem Beth geſchloſſen / vnd alles Volck ware zu beeden Seyten deß Beths in Converſation / vnd nachdeme Sie eine Viertel Stund bey ſammen im Beth geweſen / machte man den Hertzogen auffſtehen / vnd führte Ihn wider in ſein Gemach. Sonntags vnd biß heut / hat man ſich mit Spilen / Jagten / Balls / vnd Operen erluſtiret / vnnd ſolle / wie man ſagt / Morgen noch ein Ball zu Verſailles gehalten werden / vnd künfftige Wochen der König von Verſailles nacher Marly gehen.

